

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1963

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 3, März

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

Bevölkerung

Mit Hilfe einer indirekten Standardisierung von spezifischen Geburtenziffern wird nachgewiesen, daß die Höhe der allgemeinen Geburtenziffer in den Ländern des Bundesgebietes kein Indiz für die Geburtenhäufigkeit in den Ehen ist. Die Einflüsse der Altersstruktur und die Gliederung der Bevölkerung nach dem Familienstand sind zum Teil so erheblich, daß z. B. — mit Ausnahme der Stadtstaaten — das Saarland die höchste und Schleswig-Holstein die niedrigste allgemeine Geburtenziffer haben, obwohl in diesen Ländern die eheliche Geburtenhäufigkeit nicht stark vom Bundesdurchschnitt abweicht.

Erwerbstätigkeit

Erstmals liegen statistische Ergebnisse vor, welche die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben in Verbindung mit ihren überwiegenden Unterhaltungsquellen zeigen. Im Jahre 1961 waren 25,8 Mill. Personen (47,4% der Bevölkerung) erwerbstätig, 23,7 Mill. oder 43,6% der Bevölkerung lebten auch überwiegend von dieser Tätigkeit. Für 23,4 Mill. Personen wird der Lebensunterhalt überwiegend von Angehörigen bestritten, d. s. 43,0% der Bevölkerung. Von den 7,3 Mill. Personen, die überwiegend von Rente u. dgl. leben (13,4% der Bevölkerung) verdienen sich 0,6 Mill. durch Erwerbsarbeit etwas hinzu.

Die Zahl der Erwerbstätigen ist von 1957 bis 1961 — nach den Ergebnissen des Mikrozensus — um 4% gestiegen, während im gleichen Zeitraum die für die jeweiligen Berichtswochen insgesamt geleisteten Arbeitsstunden nahezu unverändert geblieben sind. Die Entwicklung ist einmal durch die zunehmende Arbeitszeitverkürzung sowie die zunehmende Zahl von Teilbeschäftigten bedingt.

Die Zahl der Erwerbstätigen ist in der Zeit von Oktober 1961 bis Juli 1962 um insgesamt rd. 162 000 Personen gestiegen, wie sich aus den 0,1%-Befragungen des Mikrozensus ergab. Für den Zeitraum Oktober 1960 bis Juli 1961 war eine Zunahme um 362 000 Personen festgestellt worden. Hinter diesen Zahlen stehen verschiedenartige Umschichtungsvorgänge innerhalb der Bevölkerung. So hat sich die Zahl der abhängig Erwerbstätigen von Oktober 1961 bis Juli 1962 um rd. 166 000 erhöht. Die Zahl der Selbständigen ist geringfügig um 21 000 zurückgegangen, während die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen um 17 000 gestiegen ist.

Landwirtschaft und Fischerei

Nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 1960 wird die fachliche Vorbildung der Betriebsleiter und der Hausfrauen in den landwirtschaftlichen Betrieben in einem besonderen Aufsatz dargestellt.

Das Fangergebnis 1962 der See- und Küstenfischerei belief sich auf 567 300 t Fische, Schal- und Krustentiere mit einem Erlös von 286 Mill. DM. Gegenüber dem Vorjahr war das Ergebnis mengenmäßig um 1,5%, wertmäßig um 2,7% höher.

Unternehmen

Die Zahl der Aktiengesellschaften hat sich 1962 — nach einem ständigen Rückgang in den letzten fünf Jahren — erstmals wieder leicht von 2 355 auf 2 368 erhöht. Von wesentlich größerer Bedeutung waren aber die Kapitalerhöhungen um 1,9 Mrd. DM auf knapp 36,2 Mrd. DM Grundkapital am Jahresende 1962. Die Zahl der Gesellschaften mit beschränkter Haftung ist von rd. 38 000 auf knapp 41 300 angestiegen, das Stammkapital von 16,7 auf 19,0 Mrd. DM.

Industrie

Im Jahr 1962 ist in der Industrie im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) das Produktionsergebnis je Beschäftigten um 4,0% gestiegen, diese Zunahme war etwas ausgeprägter als im Vorjahr (+ 3,0%). Ebenso waren die Steigerungen des Produktionsergebnisses je Arbeiter mit 5,0% und je Arbeiterstunde mit 7,3% etwas intensiver als 1961 (+ 4,0% bzw. 4,9%). Die in den Jahren 1960 und 1961 zu beobachtende Verlangsamung des Wachstumstempos hat sich 1962 bemerkenswerterweise also nicht weiter fortgesetzt.

Die industrielle Produktion hat im Februar 1963 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) — nach dem regelmäßig um die Jahreswende auftretenden Rückgang geringfügig zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 259 (1950 = 100) um 1,2% höher als im Vormonat, aber um 1,5% unter dem entsprechenden Vorjahresstand, was jedoch ausschließlich auf das Frostwetter in diesem Winter zurückzuführen ist, in dessen Auswirkung besonders die Produktion des Bauhauptgewerbes und der Industrie der Steine und Erden erheblich zurückging.

Bautätigkeit und Wohnungen

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Bautätigkeitsstatistik wurden im Jahre 1962 rd. 553 200 Wohnungen fertiggestellt, d. s. 1,8% mehr als 1961. Das Volumen der 1962 fertiggestellten

Bautätigkeit und Wohnungen

Nichtwohngebäude betrug rd. 154,4 Mill. cbm und liegt um 12,2% über dem Vorjahresergebnis. Am Jahresende 1962 wurden 592 200 im Bau befindliche, aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen ermittelt, die zusammen mit dem Baugenehmigungs-Überhang für das Jahr 1963 ein mindestens gleichhohes Fertigstellungsergebnis erwarten lassen. Der Anteil der im öffentlich geforderten sozialen Wohnungsbau errichteten Wohnungen ist mit 37% weiter zurückgegangen.

Bei der Gebäudezahlung 1961 wurden die Wohngebäude in ihrer Qualität erfaßt und in verschiedene Stufen der Eignung für Wohnzwecke eingeordnet. Rund 52% der 7,25 Mill. Wohngebäude (mit 63% aller Wohnungen) verfügen über eine normale Wasserversorgung bzw. Fakanienbeseitigung und einwandfreie Bedachung, sind also qualitätsmäßig ohne Mangel. Bei etwa einem Drittel sämtlicher Wohngebäude liegt keine befriedigende Abwasser- bzw. Fakanienbeseitigung vor. Knapp 7% der Wohngebäude (mit 4% aller Wohnungen) haben weder Anschluß an ein Wasser- noch eine eigene Wasserversorgungsanlage.

Warenverkehr mit Berlin (West)

Im begleitscheinpflichtigen Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet haben im Jahr 1962 die Lieferungen aus Berlin (West) um 3,3% auf rd. 8,0 Mrd. DM und die Lieferungen nach Berlin (West) um 2,5% auf rd. 7,9 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

Außenhandel

An der Ein- und Ausfuhr der Bundesrepublik einsch. Berlin (West) des Jahres 1962 waren die einzelnen Herstellungs- und Verbrauchsländer recht unterschiedlich beteiligt. Als Folge der zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtung hat der Warenaustausch mit den EWG-Ländern die stärkste Ausweitung erfahren. Im Handel mit den EFTA-Ländern ist die Einfuhr stark, die Ausfuhr dagegen nur geringfügig gestiegen. Im Außenhandel mit Nordamerika hat sich der Passiv-Saldo weiter vergrößert.

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einsch. Berlin (West) lag im Januar/Februar 1963 mit 7 493 Mill. DM um 4,6% und der der Ausfuhr mit 7 753 Mill. DM um 1,8% niedriger als im Zeitschnitt Januar/Februar 1962.

Verkehr

Im Jahr 1962 ereigneten sich 308 960 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, bei denen 14 123 Personen getötet und 413 457 verletzt wurden. 724 958 Unfälle wurden gemeldet, bei denen nur Sachschaden entstanden ist. Gegenüber 1961 hat — bei einem um rd. 10% größeren Bestand an Kraftfahrzeugen — die Zahl der Personenschaden-Unfälle um 5,2%, die der Verletzten um 4,1% und der Getöteten um 0,7% abgenommen. Die reinen Sachschaden-Unfälle stiegen dagegen um 10,2%.

Finanzen

Bund, Länder und Gemeinden haben für das Straßenwesen im Rechnungsjahr 1961 rd. 6,5 Mrd. DM ausgegeben. Zwei Drittel dieses Aufwands entfallen auf Investitionen für den Neu- und Ausbau des Straßennetzes. Die Entwicklung der Straßenausgaben in den letzten Jahren hält sich etwa im Rahmen der Zunahme des öffentlichen Gesamthaushalts.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten sind in der Zeit von Mitte Februar bis Mitte März 1963 leicht gestiegen. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit von Januar bis Februar 1963 die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte weiterhin gestiegen, die Erzeugerpreise industrieller Produkte blieben nahezu unverändert. Der Preisindex für die Lebenshaltung zeigt einen verstärkten Anstieg.

Löhne und Gehälter

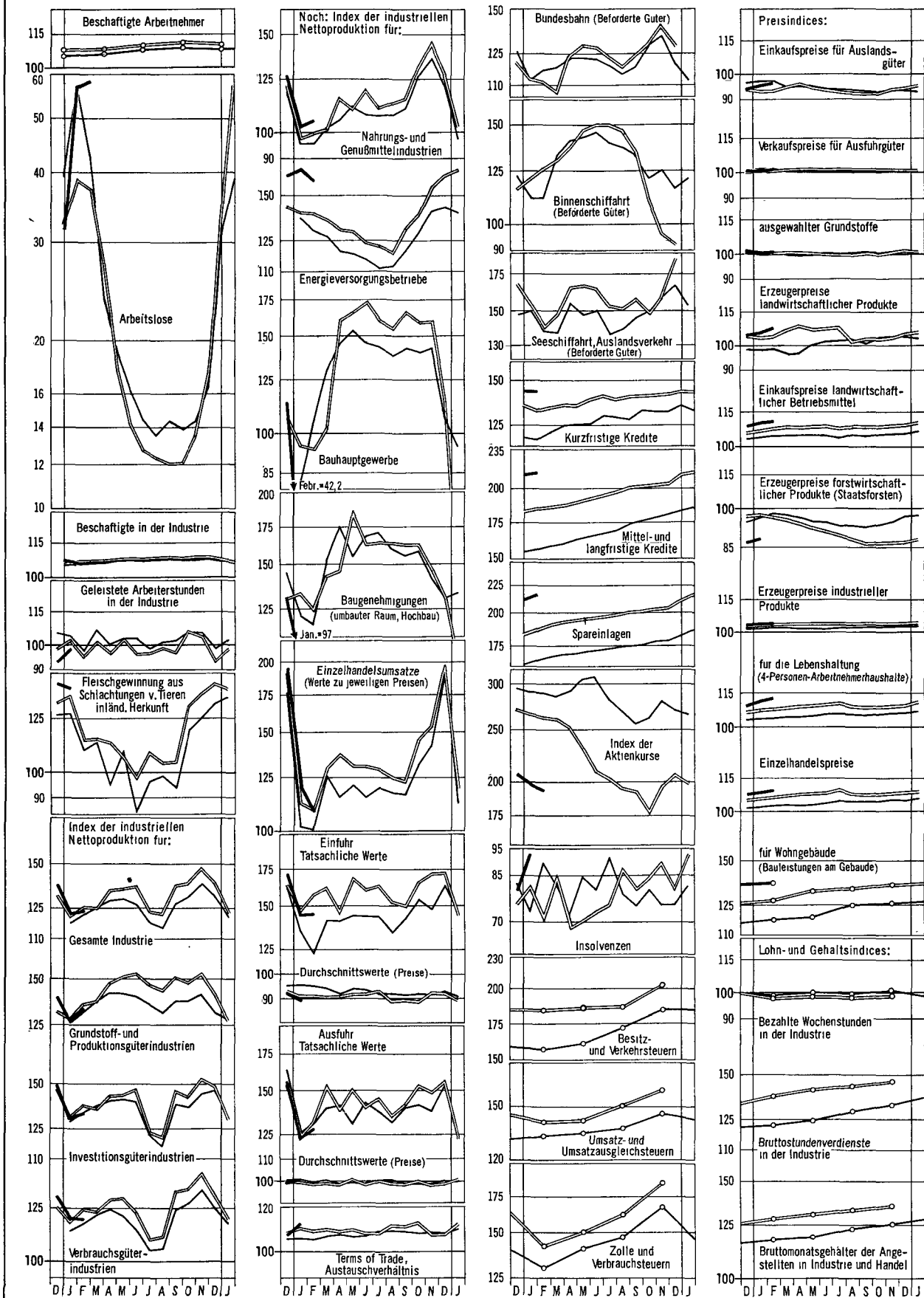
In der Industrie hat sich die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden im November 1962 bei den Männern mit 45,7 und bei den Frauen mit 42,7 um jeweils knapp dreiviertel Stunden gegenüber November 1961 verringert. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Männer erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 9,8% auf 3,62 DM und die der Frauen um 9,6% auf 2,45 DM. Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst der Männer war im November 1962 mit rd. 165 DM um 8,1% und der der Frauen mit etwa 105 DM um 8,2% höher als im November 1961.

In der Industrie und im Handel lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten im November 1962 mit 875 DM um 7,1% und das einer weiblichen Angestellten mit 520 DM um 8,6% höher als im November 1961. *Fu/Mo.*

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1961 — 1962 — 1963



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1960	1961	1962	1962					1963		Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		
Bevölkerung														
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	53 586	54 399	...	54 894	54 959	55 016	55 062	...	...	...	...	126*
Eheschließungen	auf 1 000 der	o.B.	9,3	9,4	9,2	16,2	7,3	8,1	8,5	7,4	5,0	...	...	126*
Lebendgeborene	Bevölkerung	o.B.	17,7	18,3	18,2	17,9	18,1	17,6	17,1	17,4	18,8	...	...	126*
Gestorbene	und 1 Jahr	o.B.	11,3	10,9	11,1	9,5	9,6	10,3	11,0	12,0	13,3	...	...	126*
Erwerbstätigkeit														
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	20 184	20 661	21 097	...	21 301	...	...	21 170	...	...	...	66*
darunter: Männer	1 000	o.B.	13 307	13 616	13 850	...	13 978	...	...	13 855	...	...	...	66*
Arbeitslose	1 000	o.B.	237	161	142	83	83	93	121	219	393	401	127*	
darunter: Männer	1 000	o.B.	161	106	96	51	51	56	76	157	320	329	127*	
Offene Stellen	1 000	o.B.	454	536	549	599	580	537	469	406	436	477	127*	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1 000	o.B.	15 760	16 462	16 845	...	17 774	...	...	16 858	...	...	...	72*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	o.B.	210	220	235	234	229	279	249	236	250	...	...	132*
Milcherzeugung	1 000 t	o.B.	1 604	1 656	1 691	1 787	1 566	1 499	1 416	1 490	1 570	...	...	132*
See- und Küstentischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	49	44	45	64	56	50	45	43	33	38	...	132*
Industrie														
Beschäftigte	1 000	o.B.	7 776	8 002	8 037	8 069	8 057	8 068	8 071	7 994	7 957	...	...	136*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	o.B.	1 079	1 079	1 049	1 045	1 023	1 121	1 092	988	1 044	...	...	136*
Umsatz	Mill. DM	o.B.	21 516	23 160	24 546	24 789	25 502	27 725	26 841	24 108	23 167	...	...	136*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.B.	3 331	3 510	3 668	3 579	3 753	3 956	3 779	3 826	3 419	...	...	136*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitsmäßig														
Gesamte Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	249	263	276	255	287	290	310	288	256	259	...	138*
ohne Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	249	264	276	254	287	290	311	290	260	263	...	138*
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	250	264	276	255	287	290	310	287	256	260	...	138*
Bergbau	1950 = 100	o.S.u.B.	146	150	153	144	149	153	164	162	157	158	...	138*
Verarbeitende Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	260	275	288	266	301	303	324	300	266	270	...	138*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1950 = 100	o.S.u.B.	261	275	292	290	305	300	309	282	258	268	...	138*
Investitionsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	338	365	376	326	395	385	414	404	353	369	...	138*
Verbrauchsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	211	220	232	204	247	249	267	241	220	219	...	138*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	214	223	233	228	232	265	295	256	206	212	...	138*
Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	243	257	279	244	270	285	319	335	344	329	...	138*
Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	222	240	259	282	303	290	291	208	79	77	...	138*
Produktionsindex für														
Investitionsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	322	353	364	321	384	364	387	398	338	341	...	140*
Verbrauchsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	298	315	334	290	359	368	394	341	327	327	...	140*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	11 857	11 895	11 761	11 886	10 879	12 674	12 461	11 138	13 067	11 338	...	140*
Braunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	8 011	8 100	8 438	8 274	8 305	9 491	9 259	9 368	10 077	8 940	...	140*
Produktion von Heizöl aus Erdöl	1 000 t	o.B.	1 113	1 451	1 609	1 647	1 493	1 471	1 638	1 871	2 273	1 967	...	140*
Roheisen und Hochofenferrolegierungen	1 000 t	o.B.	2 145	2 118	2 021	2 110	2 056	2 108	1 961	1 835	1 982	1 772	...	140*
Stahlrohblöcken u.-brammen	1 000 t	o.B.	2 786	2 727	2 658	2 816	2 696	2 800	2 618	2 251	2 595	2 358	...	140*
Walzstahl	1 000 t	o.B.	1 878	1 822	1 799	1 970	1 814	1 931	1 771	1 525	1 757	1 584	...	140*
Stromerzeugung	Mill. kWh	o.B.	9 574	10 237	11 136	10 437	10 819	12 203	12 410	12 795	13 620	...	...	143*
Gas-Bruttoerzeugung	Mill. cbm	o.B.	1 974	1 964	1 932	1 875	1 839	1 923	1 915	2 019	2 127	...	...	143*
Bauwirtschaft und Bautätigkeit														
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe														
Beschäftigte	1 000	o.B.	1 360	1 404	1 491	1 562	1 548	1 542	1 518	1 462	1 374	1 367	...	145*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	210	216	220	260	246	265	236	152	68	60	...	145*
darunter für:														
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	88	89	88	104	100	107	95	58	21	...	...	145*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.B.	46	48	46	50	48	51	46	34	23	...	...	145*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	69	73	80	98	92	100	89	56	23	...	...	145*
Baugenehmigungen der Wohngebäude	MD des fertiggest. umbauten Raumes	o.S.u.B.	153	166	178	179	179	179	161	144	107	...	...	146*
der Nichtwohngebäude	1954 = 100	o.S.u.B.	139	148	150	165	168	175	149	130	99	...	...	146*
Baufertigstellungen*) Wohnungen	1 000	o.B.	45,9	45,2	46,1	37,8	49,7	57,6	53,8	189,2	...	...	...	146*
Wohnräume	1 000	o.B.	187,6	188,3	194,1	161,0	208,7	241,0	225,5	81,8	...	...	...	146*
Groß- und Einzelhandel														
Umsatzwerte des Großhandels														
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	1958 = 100	o.B.	99	99	114	120	112	114	117	120	142	139	...	149*
Mineralölzeugnisse	1958 = 100	o.B.	125	135	157	171	161	182	167	165	164	160	...	149*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	1958 = 100	o.B.	134	131	130	139	140	146	142	116	108	95	...	149*
Baustoffe	1958 = 100	o.B.	128	140	155	193	182	195	174	125	52	45	...	149*
Lebensmittel aller Art	1958 = 100	o.B.	122	139	158	160	146	189	182	173	163	155	...	149*
Einzelhandel														
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.B.	159	174	188	174	171	202	214	271	166	152	...	150*
Nahrungs- und Genußmittel	1954 = 100	o.B.	151	162	173	173	164	176	175	220	160	159	...	150*
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	1954 = 100	o.B.	153	170	181	147	150	209	234	300	154	118	...	150*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.B.	178	195	209	202	200	231	247	322	173	153	...	150*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.B.	146	156	163	151	148	176	186	234	142	129	...	150*
Warenverkehr mit Berlin (West)														
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	558	636	457	656	693	765	732	608	636	...	...	152*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	607	643	590	624	681	722	744	625	639	...	...	152*
Warenverkehr ⁴⁾														
Bezüge	Mill. DM	e.B.	94	79	74	81	67	72	70	93	66	...	...	152*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	80	73	90	75	72	92	79	122	56	...	...	152*
Außenhandel														
Tatsächliche Werte														
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 560	3 697	4 125	3 945	3 884	4 283	4 443	4 444	3 745	3 748	...	153*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	937	973	1 140	997	938	1 110	1 170	1 238	935	929	...	153*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	2 597	2 682	2 948	2 911	2 918	3 123	3 231	3 162	2 778	2 792	...	153*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 995	4 248	4 415	4 162	4 356	4 729	4 591	4 803	3 801	3 952	...	153*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	91	90	95	85	86	89	110	114	78	96	...	153*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	3 891	4 142	4 301	4 055	4 255	4 625	4 461	4 666	3 705	3 839	...	153*
Index des Volumens, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	239	257	293	286	280	311	311	312	270	...	...	153*
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	210	221	231	218	228	246	242	252	197	...	...	153*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	92	89	87	86	86	85	89	88	86	...	...	—
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	104	104	104	104	104	105	103	104	105	...	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1954 = 100	e.B.	112	117	119	121	121	123	117	118	122	...	...	—

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Saarland. — ³⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁴⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	Gebietsstand: Bundesgebiet	1960	1961	1962	1962					1963		Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...
			Monatsdurchschnitt bzw. Stichtag		Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		
Verkehr													
Meßzahlen d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	102	96	90	82	100	84	85	87	92	...	156*
Personen-km	1954 = 100	o.B.	116	117	116	138	126	110	94	113	110	...	156*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	93	91	86	76	84	87	89	86	...	...	156*
Omnibusse: Beförderte Personen													
Ortsverkehr	1954 = 100	o.B.	203	219	223	200	213	221	239	234	...	...	156*
Überlandverkehr	1954 = 100	o.B.	155	164	173	159	168	176	183	174	...	...	156*
Meßzahlen des Güterverkehrs (arbeitstägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	133	133	134	129	136	143	153	142	123	...	156*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	161	164	162	185	170	140	122	116	...	...	156*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.B.	181	190	202	195	204	192	203	237	...	...	156*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	e.B.	20,8	23,1	24,2	24,0	24,3	23,9	25,0	24,2	23,6	...	162*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	e.B.	105,9	121,5	135,3	127,7	129,8	129,7	130,2	135,3	134,4	...	162*
darunter: Spareinlagen	Mrd. DM	e.B.	52,9	60,1	69,3	65,6	66,0	66,7	66,9	69,3	71,0	...	162*
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	47,2	53,5	57,0	55,6	55,8	55,8	56,2	57,0	56,9	...	162*
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	98,1	116,2	135,1	127,5	129,0	131,2	133,2	135,1	136,3	...	162*
Index der Aktienkurse	(31. 12. 1953 = 100	o.B.	649	527	527	465	460	421	470	494	475	463	163*
Kurs der 5 1/2%igen vollbest. Pfandbriefe	%	o.B.	93,0	95,9	95,9	95,3	95,1	94,6	94,2	94,4	95,1	95,1	163*
Konkurse	Anzahl	o.B.	208	196	195	211	209	212	239	200	234	...	163*
Vergleichsverfahren	Anzahl	o.B.	28	28	23	35	19	30	21	19	28	...	163*
Wechselproteste	Mill. DM	o.B.	25,2	30,0	32,4	33,8	27,9	34,3	35,2	44,6	32,5	...	163*
Finanzen und Steuern													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	4 749	5 520	6 105	5 207	7 967	5 194	5 359	9 399	5 742	...	166*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 421	2 918	3 290	2 309	5 157	2 002	2 221	6 313	2 567	...	166*
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.	675	871	1 026	1 034	1 103	1 172	1 142	1 293	1 418	...	166*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.	747	901	1 018	258	2 217	262	225	2 631	424	...	166*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.	542	623	649	123	1 448	120	123	1 927	208	...	166*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.	1 346	1 489	1 601	1 634	1 611	1 660	1 787	1 742	1 945	...	166*
Zolle und Verbrauchssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	982	1 112	1 214	1 264	1 199	1 532	1 351	1 343	1 230	...	166*
Tabaksteuer	Mill. DM	e.B.	295	324	350	340	370	476	353	399	347	...	166*
Mineralölsteuer	Mill. DM	e.B.	222	277	308	329	312	403	335	363	341	...	166*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslands Güter	1958 = 100	e.B.	98,2	94,5	93,6	92,4	92,3	92,4	93,8	94,4	95,6	96,3	168*
Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	1958 = 100	e.B.	100,5	100,3	100,6	100,7	100,7	100,7	100,6	100,5	100,4	100,5	169*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1958 = 100	o.B.	100,5	100,2	100,1	99,6	100,0	99,9	100,4	100,7	100,2	100,6	170*
land- und forstwirtschaftl. Herkunft	1958 = 100	o.B.	100,5	100,0	100,2	99,0	99,8	99,8	101,2	101,9	100,0	101,5	170*
industrieller Herkunft	1958 = 100	o.B.	100,5	100,3	91,7	100,0	100,1	100,0	99,9	99,9	99,8	99,9	170*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ²⁾	1957/59 = 100	o.B.	97,8	102,4	...	101,8	102,2	102,2	103,8	105,2	105,7	107,8	171*
Schlachtvieh	1957/59 = 100	o.B.	104,7	103,7	...	103,6	104,7	104,4	103,9	102,2	99,5	98,1	171*
Milch	1957/59 = 100	o.B.	96,8	100,8	...	103,0	105,4	104,4	107,5	111,9	105,2	105,7	171*
Hackfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	93,1	112,8	...	108,1	100,4	98,1	97,7	98,3	104,6	109,3	171*
Getreide und Hülsenfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	98,6	98,9	...	96,5	97,2	98,3	99,9	100,9	102,1	103,1	171*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ²⁾	1958/59 = 100	o.B.	103,6	106,5	...	108,6	108,4	108,4	108,7	109,1	110,4	111,3	171*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ²⁾	1958/59 = 100	o.B.	104,9	118,8	...	73,1	92,6	105,5	128,9	168,6	154,9	176,4	172*
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ²⁾	1954 = 100	o.S.u.B.	101	112	...	...	...	...	...	...	...	...	172*
darunter: Staatsforsten	1954 = 100	o.S.u.B.	100	109	107	101	99	99	99	99	101	...	172*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1958 = 100	o.B.	100,4	101,9	103,0	103,1	103,2	103,2	103,3	103,4	103,5	103,6	173*
Erzeugnisse d. verarb. Industrie	1958 = 100	o.B.	100,4	102,0	103,3	103,4	103,4	103,5	103,6	103,6	103,8	103,9	173*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	99,9	99,8	99,4	99,1	99,2	99,0	99,0	99,0	99,1	99,1	173*
Investitionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	100,7	103,6	106,8	107,4	107,4	107,5	107,4	107,4	107,3	107,2	173*
Verbrauchsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	101,3	103,8	105,0	104,8	105,1	105,3	105,4	105,6	106,0	106,4	173*
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	1958 = 100	o.B.	99,8	101,1	102,6	102,6	102,6	102,6	103,1	103,4	103,9	103,9	173*
Energiewirtschaft	1958 = 100	o.B.	101,3	101,7	101,2	101,2	101,1	101,0	101,0	101,1	101,0	101,0	173*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1958 = 100	o.B.	101,4	104,7	109,1	109,9	109,9	109,9	109,8	109,8	109,9	109,9	173*
Verbrauchsgüter	1958 = 100	o.B.	100,7	103,2	105,7	105,8	106,1	106,2	106,3	106,4	106,5	106,7	173*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1958 = 100	o.B.	100,4	101,6	102,7	102,8	102,9	102,9	103,0	103,1	103,1	103,2	—
Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalt	1958 = 100	o.B.	102,4	105,0	108,7	108,6	108,3	108,5	108,8	109,4	111,1	112,5	178*
darunter:													
Ernährung	1958 = 100	o.B.	102,4	103,6	108,3	107,3	106,3	106,3	106,8	108,3	111,0	114,1	178*
Getränke und Tabakwaren	1958 = 100	o.B.	98,9	99,0	100,0	100,0	100,2	100,2	100,2	100,2	100,3	100,4	178*
Heizung und Beleuchtung	1958 = 100	o.B.	102,0	103,7	105,9	105,7	106,5	107,2	107,5	107,7	107,9	108,6	178*
Hausrat	1958 = 100	o.B.	98,6	101,1	103,6	103,8	104,0	104,2	104,2	104,3	104,3	104,4	178*
Bekleidung	1958 = 100	o.B.	101,5	104,0	106,9	107,1	107,4	107,6	107,8	108,0	108,4	108,7	178*
Renten- und Fürsorgeempfänger-Haushalt	1958 = 100	o.B.	102,5	105,3	109,2	108,8	108,5	108,8	109,2	110,0	112,2	114,1	178*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1958 = 100	o.B.	103,1	105,4	111,2	109,5	108,7	108,8	109,3	111,2	114,5	117,8	178*
Index der Einzelhandelspreise	1958 = 100	o.B.	101	103	107	107	107	107	107	108	109	110	172*
Lebensmittelgeschäfte	1958 = 100	o.B.	102	102	107	107	105	105	106	106	108	110	172*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1958 = 100	o.B.	101	103	106	106	106	107	107	107	107	108	172*
Hausrat und Wohnbedarf	1958 = 100	o.B.	101	105	109	109	109	110	110	110	110	111	172*
Preisindex für Wohngebäude													
Bauleistungen am Gebäude	1958 = 100	o.B.	113,2	121,8	132,2	118,9	125,0	126,0	127,4	132,4	133,7	135,3	765*
Baunebenleistungen	1958 = 100	o.B.	111,4	118,7	128,9	116,4	121,2	122,2	123,3	127,5	128,6	132,3	765*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1958 = 100	o.B.	99,8	99,6	98,3	99,9	99,5	100,2	97,8	98,5	98,1	98,7	—
Bruttostundenverdienste	1958 = 100	o.B.	115,2	127,1	141,7	124,3	129,3	132,6	137,0	140,7	143,3	145,8	—
Bruttowochenverdienste	1958 = 100	o.B.	115,1	126,7	139,6	124,4	128,9	133,0	134,2	138,9	140,9	144,2	—
Industrie und Handel													
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1958 = 100	o.B.	111,7	121,3	131,7	119,4	123,6	125,7	128,3	130,5	133,0	134,9	—
Gewerbl. Wirtschaft und öffentl. Verwaltung													
Index der tariflichen Stundenlöhne	1958 = 100	o.B.	111,3	120,4	132,4	118,2	122,7	124,7	128,9	131,8	133,7	135,3	117*
Monatsgehälter der Angestellten	1958 = 100	o.B.	110,3	119,0	127,8	117,5	120,7	122,7	125,1	126,5	129,3	130,3	117*
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1958 = 100	o.B.	112	125	141	125	129	130	131	144	144	144	—

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli-Juni). — ³⁾ Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

Erwerbstätigkeit und Lebensunterhalt

Terminologie und Ergebnisse

Vorbemerkung

Mit der grundsätzlichen Umstellung der Statistik der Erwerbstätigkeit und der Beschäftigten im Jahre 1959¹⁾ wurde es notwendig, für das neu eingeführte „Umfassende Konzept“, in das alle überhaupt Erwerbstätigen und die Arbeitslosen einbezogen sind, Bezeichnungen zu finden, die dieser Abgrenzung Rechnung tragen. Die Notwendigkeit, die im Bereich der Statistik des Erwerbslebens bisher verwendeten Begriffe und Bezeichnungen neu zu überdenken, wurde schon bei der Veröffentlichung der ersten Mikrozensus-Ergebnisse betont²⁾. Über die endgültige Terminologie sollte im Zusammenhang mit der Volks- und Berufszählung 1961 entschieden werden. Den mit dem Mikrozensus eingeführten Bezeichnungen wurde daher ein nur vorläufiger Charakter beigemessen.

Die Stellung einer Person zum Erwerbsleben kann man unter zwei Gesichtspunkten ansehen, ob der Betreffende selbst eine Erwerbstätigkeit ausübt und in welchem Umfang, gemessen an der dafür aufgewendeten Zeit, oder aus welcher Quelle der Lebensunterhalt bestritten wird. Entsprechend wurden bei der statistischen Ermittlung zwei Grundmerkmale unterschieden: die aktive Beteiligung am Erwerbsleben und die überwiegende Unterhaltsquelle³⁾. Die Beschränkung auf die überwiegende Unterhaltsquelle war erforderlich, weil es recht schwierig wäre, die verschiedenartigen Kombinationen von Einkommensquellen, die heute nicht selten vorkommen, wie Einkommen aus Gehalt, z. B. eines Angestellten, und zusätzliches Einkommen aus Vermögen oder Rente, statistisch zuverlässig zu ermitteln. Bei der Volks- und Berufszählung von 1961 hat man deshalb gefragt:

1. Ist eine Person erwerbstätig — oder will sie es zumindest sein? (Fragen 12 und 13 der Haushaltsliste)
2. Was ist ihre überwiegende Unterhaltsquelle? (Frage 14 der Haushaltsliste)

Die beiden sich hierauf aufbauenden Begriffssysteme wurden kurz „Erwerbskonzept“ und „Unterhaltskonzept“ benannt. Im Mikrozensus wird seit 1960 die Gliederung der Bevölkerung nach diesen beiden Konzepten auf Grund der gleichen Frageformulierungen ermittelt, wie sie bei der Volkszählung verwendet worden sind.

I. Erwerbskonzept

Bei den Überlegungen zur Terminologie des „Erwerbskonzept“ ist davon ausgegangen worden, entweder herkömmliche Bezeichnungen mit neuem Inhalt zu versehen oder — falls dies möglich und unumgänglich ist — völlig neue Bezeichnungen einzuführen. Die neuen Bezeichnungen für die Gliederungseinheiten sollten möglichst kurz, prägnant und allgemein verständlich sein.

Bisher wurden in Berufszählungs- und Mikrozensus-Ergebnissen die folgenden Bezeichnungen verwendet:

Berufszählung 1950	1957	Mikrozensus 1961
Erwerbspersonen	am Erwerbsleben beteiligte Personen	Erwerbsbevölkerung
Erwerbstätige	im Erwerbsleben tätige Personen	im Erwerbsleben tätige Personen
Arbeitslose	Arbeitslose	Arbeitsuchende
Selbständige Berufslose, Angehörige ohne Hauptberuf	nicht am Erwerbsleben beteiligte Personen	Nichterwerbsbevölkerung

Die Terminologie von 1950 bezog sich im Prinzip auf die Zuordnung zu den Erwerbspersonen ausschließlich auf Grund

1) Fürst, G., u. Mitarb.: Zur Statistik der Erwerbstätigkeit und der Beschäftigung, WiSta 1959/3, S. 115 ff. — 2) Horstmann, K., und Koller, S.: Der Umfang der Erwerbstätigkeit im Oktober 1957, WiSta 1959/4, S. 173 ff. — 3) Koller, S./Schubnell, H./Schwarz, K./Sperling, H.: Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961, WiSta 1961/4, S. 209 ff.

der Ausübung eines Hauptberufs (Hauptberufskonzept), diejenige von 1957 und 1961 auf die Zuordnung jeder irgendwie im Erwerbsleben stehenden Person zu Erwerbsbevölkerung (Umfassendes Konzept)⁴⁾.

Um zu einer neuen Terminologie zu gelangen, wurde eine Reihe von Bezeichnungen auf ihre Zweckmäßigkeit und Klarheit hin geprüft. Dabei ist zu berücksichtigen, daß jede Bezeichnung, die man für eine der Kategorien des Systems wählt, die Bezeichnungen für die anderen Gruppen vom Begriff her mehr oder weniger stark festlegt. Daher war dem Inhalt der Begriffe, die sich als Teile des neuen Konzepts ergaben, durch Bezeichnungen Rechnung zu tragen, die ein in sich logisch aufgebautes System ergaben. Hierzu war es zunächst notwendig, Ausdrucksformen zu vermeiden, die im Widerspruch miteinander standen. Damit entfiel etwa die Möglichkeit, innerhalb desselben Systems von „Erwerbslosen“ oder „Erwerbspersonen ohne Tätigkeit“ im Sinne von nicht in Arbeit Stehenden, von „Personen ohne Erwerb“ im Sinne der außerhalb des Erwerbslebens Stehenden zu sprechen. Auch konnten Begriffe, welche — wie die „Erwerbstätigen“ seit der Berufszählung 1933 als „Erwerbspersonen ohne Arbeitslose“ — seit Jahrzehnten mit bestimmten Vorstellungen verbunden wurden, nicht in einen gegenteiligen Sinn verkehrt, im Beispiel also die „Erwerbstätigen“ jetzt nicht unter Einschluß der Arbeitslosen verstanden werden. Nach außen mußte eine logisch einwandfreie Abgrenzung zu anderen Statistiken gesucht werden. Aus diesem Grunde ging es beispielsweise nicht an, die Bezeichnungen „Arbeitslose“ und „Arbeitsuchende“, die für die Arbeitsmarktstatistik in bestimmter Weise abgegrenzt sind, auf einen anders definierten Personenkreis im „Umfassenden Konzept“ zu übertragen. Weiterhin war darauf zu achten, daß die gewählte Bezeichnung für die betreffende Gruppe einen klaren Begriff lieferte, eine Bedingung, die z. B. die Bezeichnung „Arbeitsplatzinhaber“ nicht erfüllte, weil Personen mit nicht bestimmtem Arbeitsplatz in Produktionsbetrieben (sog. „Springer“) sowie Personen mit nicht festem Arbeitsplatz (z. B. Reisende) als hierunter nicht erfaßt angesehen werden können. Schließlich eigneten sich nicht sprachlich schwerfällige Ausdrücke wie „nicht zu den Arbeitskräften gehörende Personen“. Die Bezeichnungen sollten ja sowohl für die Analyse als auch für die tabellarische Darstellung handlich sein.

Bei der Entscheidung über die künftig zu verwendenden Begriffe ist vom sprachlogischen Bezug des Begriffs „Erwerbskonzept“ ausgegangen worden; es wurde die Folgerung gezogen, den Begriff „Erwerbspersonen“ erweitert zu verwenden und alle irgendwie am Erwerbsleben beteiligten Personen mit einzubeziehen. Damit wurde berücksichtigt, daß diese Bezeichnung seit Jahrzehnten in Praxis und Lehrbüchern eingeführt ist und eine sprachlogisch und definitorisch einwandfreie Gliederung im System erlaubt, die klare und leicht verwendbare Begriffe liefert. Die quantitativen Unterschiede zu dem Konzept von 1950 wiegen praktisch, insbesondere gegenüber anderen Einflüssen, nicht so schwer, daß sie langfristige Vergleiche der Größenordnungen, wie sie z. B. in der Vergleichsreihe der Erwerbsbevölkerung seit 1950 durchgeführt werden⁵⁾, ausschließen; es war daher auch nicht angebracht, durch völlig neue Bezeichnungen die Vorstellung beträchtlicher zahlenmäßiger und begrifflicher Differenzen zu erwecken. Andererseits erlaubt eine auf das umfassende Konzept bezogene Grundterminologie, dieselben Bezeichnungen mit einschränkenden Zusätzen für stärker eingegrenzte Konzepte (z. B. das Labour-Force- oder Arbeitskräftekonzept) zu verwenden.

4) Das auf Empfehlung der OEEC angewendete Labour-Force- oder Arbeitskräftekonzept ergab sich hierbei durch Absetzen der Mitheifenden Familienangehörigen, die weniger als 15 Std. in der Woche im Betrieb tätig waren, von der Erwerbsbevölkerung des „Umfassenden Konzepts“ — vgl. hierzu auch OEEC Technical Assistance Mission Nr. 105 „Labour Force Statistics — Sample Survey Missions“ Paris 1954 und Statistisches Bundesamt „Grundfragen der Vorbereitungsarbeit eines deutschen Mikrozensus“ 1953, Seite 51 ff. — 5) Vgl. WiSta 1962/9, S. 538.

Unter Verwendung der Ergebnisse des Mikrozensus vom Oktober 1961 gliedert sich die Bevölkerung des Bundesgebiets ohne Berlin in die Gruppen des Erwerbskonzepts wie folgt:

Personengruppe	in 1 000
Erwerbspersonen	25 909
Erwerbstätige	25 832
Erwerbslose	77
Nichterwerbspersonen	28 547
Insgesamt	54 457

II. Unterhaltskonzept

Hinsichtlich der Begriffe für das Unterhaltskonzept war die Situation eine wesentlich andere. Es handelt sich hierbei um ein Konzept, das in dieser Eindeutigkeit hinsichtlich der Klassifizierung der Bevölkerung nach ihrem überwiegenden Lebensunterhalt bei früheren Zählungen noch nicht verwendet worden ist. Man hatte daher bei der Festlegung der Bezeichnungen nicht Rücksicht zu nehmen auf bereits vorhandene Begriffssysteme. Fragestellung und begriffliche Abgrenzung richten sich nach der überwiegenden Unterhaltsquelle. Kumuliert sich das Einkommen einer Person aus mehreren Einkommen unterschiedlicher Höhe, so ist eine Aufgliederung nach diesen einzelnen Einkommen und ihren Kombinationen auf Grund der Fragestellung nicht möglich. Ein Rentner z. B., der noch erwerbstätig ist, hat praktisch zwei Einkommen, und zwar die Rente und das Einkommen aus seiner Erwerbstätigkeit. Der Rentner hatte nun anzugeben, was nach seiner Auffassung für ihn die überwiegende Unterhaltsquelle ist. Das bedeutet für den sachlichen Inhalt der Kategorien des Unterhaltskonzepts, daß die Zahl der Personen, die überwiegend von Rente leben, keinesfalls der Zahl der Rentner entspricht. Rentenbezieher können, sofern sie erwerbstätig sind, z. B. überwiegend von ihrem Arbeitseinkommen leben. Rentenbezieher (z. B. Waisen), die nicht erwerbstätig sind und deren Rente relativ niedrig ist, können ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch Angehörige erhalten.

Nach der überwiegenden Unterhaltsquelle in diesem Sinne unterschieden, ergibt sich nach dem Mikrozensus vom Oktober 1961 folgende Zusammensetzung der Bevölkerung:

Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch	in 1 000
1. Erwerbstätigkeit	23 733
2. Arbeitslosengeld/-hilfe	35
3. Renten, eigenes Vermögen u. dgl.	7 277
4. Angehörige	23 412
Insgesamt	54 457

III. Verbindung der Konzepte

Nicht nur für die Darstellung der Ergebnisse der Berufszählung 1961, sondern auch für ihre Auswertung⁶⁾ ist die Kombination beider Konzepte wichtig. Dasselbe gilt für den Mikrozensus. Die Kombination beider Konzepte ermöglicht neue Einblicke in die Erwerbs- und Unterhaltsstruktur der Bevölkerung, wie sie bisher nicht gegeben werden konnten. Bildet man nämlich eine Tabelle, deren Vorspalte nach dem Erwerbskonzept und deren Kopf nach dem Unterhaltskonzept gegliedert ist, so erhält man von links nach rechts für jede Personengruppe des Erwerbskonzepts die überwiegende Unterhaltsquelle oder, von oben nach unten gelesen, zu jeder Kategorie des Unterhaltskonzepts die Stellung zum Erwerbsleben. Die aus einer solchen Kombination sich ergebenden einzelnen Gruppen sind gegeneinander klar abzugrenzen und eindeutig zu bezeichnen. Das ist für weitergehende Analysen in nachstehender Übersicht geschehen. Die durchkreuzten Felder sind von der Definition her nicht möglich. Eine Nichterwerbsperson z. B. kann, da sie nach den Definitionen des Erwerbskonzepts keinerlei Erwerbstätigkeit ausübt, nicht ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit bestreiten.

Die Bezeichnung der einzelnen Felder dieser Übersicht hat folgende Bedeutung: Jede Gruppe wird durch Verbindung des Textes von Vorspalte und Kopf beschrieben. Dabei sind für die Wahl der Bezeichnung zwei Ausgangspunkte denkbar, ohne daß damit die Definition der Gruppe geändert würde. Es

kann vom Erwerbskonzept ausgegangen und jeweils hinzugesetzt werden, was die überwiegende Unterhaltsquelle ist. In dieser Weise wurden die in den Feldern der Übersicht eingesetzten Bezeichnungen gebildet. Es wäre aber auch vorstellbar, vom Unterhaltskonzept auszugehen, also vom Kopf der Tabelle. Dieser Weg ist hier nicht beschriftet worden, insbesondere, weil er sprachlich etwas umständlich ist. Es wäre aber durchaus möglich, von der überwiegenden Unterhaltsquelle auszugehen und den verschiedenen Quellen des überwiegenden Lebensunterhaltes die Möglichkeiten, erwerbstätig oder nicht erwerbstätig zu sein, zuzuordnen.

Geht man vom Erwerbskonzept aus und setzt für Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen jeweils nach ihren überwiegenden Unterhaltsquellen die Zahlen aus dem Mikrozensus

Tabelle 1: Die Verflechtung des Erwerbs- und des Unterhaltskonzepts der Zählung von 1961¹⁾

Erwerbskonzept	Geschlecht	Unterhaltskonzept				Insgesamt	
		Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch					
		Erwerbstätigkeit ²⁾	Arbeitslosengeld/-hilfe	Rente u. dgl.	Angehörige		
a) in 1 000							
Erwerbspersonen	Erwerbstätige	männl.	15 486	—	292	624	16 402
		weibl.	8 246	—	270	914	9 431
	zus.	23 733	—	562	1 538	25 832	
	Erwerbslose	männl.	—	21	8	11	40
weibl.		—	14	4	19	37	
zus.	—	35	12	30	77		
Nichterwerbspersonen	männl.	—	—	2 641	6 731	9 372	
	weibl.	—	—	4 062	15 113	19 175	
zus.	—	—	—	6 703	21 844	28 547	
Insgesamt	männl.	15 486	21	2 941	7 366	25 814	
	weibl.	8 246	14	4 336	16 047	28 643	
	zus.	23 733	35	7 277	23 412	54 457	
b) % des Erwerbskonzepts: (Summe der Spalten = 100)							
Erwerbspersonen	Erwerbstätige	männl.	100	—	9,9	8,5	63,5
		weibl.	100	—	6,2	5,7	32,9
	zus.	100	—	7,7	6,6	47,4	
	Erwerbslose	männl.	X	100	0,3	0,1	0,1
weibl.		X	100	0,1	0,1	0,1	
zus.	X	100	0,2	0,1	0,1		
Nichterwerbspersonen	männl.	X	X	89,8	91,4	36,3	
	weibl.	X	X	93,7	94,2	66,9	
zus.	X	X	92,1	93,3	52,4		
Insgesamt	männl.	100	100	100	100	100	
	weibl.	100	100	100	100	100	
	zus.	100	100	100	100	100	
c) % des Unterhaltskonzepts: (Summe der Zeilen = 100)							
Erwerbspersonen	Erwerbstätige	männl.	94,4	—	1,8	3,8	100
		weibl.	87,4	—	2,9	9,7	100
	zus.	91,9	—	2,2	6,0	100	
	Erwerbslose	männl.	X	52,5	20,0	27,5	100
weibl.		X	37,8	10,8	51,4	100	
zus.	X	45,5	15,6	39,0	100		
Nichterwerbspersonen	männl.	X	X	28,2	71,8	100	
	weibl.	X	X	21,2	78,8	100	
zus.	X	X	23,5	76,5	100		
Insgesamt	männl.	60,0	0,1	11,4	28,5	100	
	weibl.	28,8	—	15,1	56,0	100	
	zus.	43,6	0,1	13,4	43,0	100	

¹⁾ Dargestellt nach den Ergebnissen des Mikrozensus vom Oktober 1961, Bundesgebiet ohne Berlin, einschl. Soldaten. — ²⁾ Einschl. von 1,451 Mill. Personen, die in der Haushaltsliste angegeben hatten, daß ihr überwiegender Lebensunterhalt durch Angehörige bestritten wird, die aber als Selbständige, Mit helfende, Beamte, Angestellte oder Arbeiter normalerweise 25 Stunden und darüber arbeiten.

⁶⁾ Vgl. hierzu L. Herberger „Erwerbsstatistische Gliederungsgeschichtspunkte in der Berufszählung von 1961“ in: Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 1, 1963.

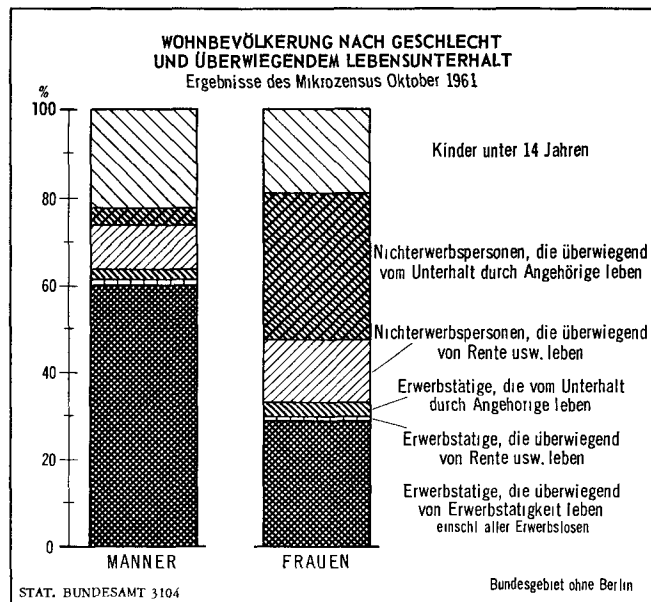
Die Verflechtung des Erwerbs- und des Unterhaltskonzepts

Erwerbskonzept		Unterhaltskonzept			
		Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch ...			
		Erwerbstätigkeit	Arbeitslosengeld/-hilfe	Rente u. dgl.	Angehörige
Erwerbspersonen	Erwerbstätige	Erwerbstätige mit überwiegendem Lebensunterhalt aus Erwerbstätigkeit	Erwerbstätige mit überwiegendem Lebensunterhalt aus Arbeitslosengeld/-hilfe ¹⁾	Erwerbstätige mit überwiegendem Lebensunterhalt aus Renten u. dgl.	Erwerbstätige mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige
	Erwerbslose	X	Erwerbslose mit überwiegendem Lebensunterhalt aus Arbeitslosengeld/-hilfe	Erwerbslose mit überwiegendem Lebensunterhalt aus Renten u. dgl.	Erwerbslose mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige
Nichterwerbspersonen		X	X	Nichterwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt aus Rente u. dgl.	Nichterwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige

¹⁾ D. s. hauptsächlich registrierte Arbeitslose mit geringfügigem Nebenverdienst aus Erwerbstätigkeit.

aus Oktober 1961 ein, so ergeben sich, getrennt für Männer und Frauen, die im Schaubild dargestellten Relationen:

Wie sich aus Tabelle 1 a) ablesen läßt, sind von den 54,5 Millionen Bewohnern der Bundesrepublik 25,8 Millionen erwerbstätig, d. s. (vgl. Tabelle 1 b) 47 % der Bevölkerung; 28,5 Millionen oder 52,4 % der Bevölkerung gehören zu den Nichterwerbspersonen, 77 000 oder 0,1 % der Bevölkerung sind Erwerbslose.



Von den Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, d. s. wie sich aus der Tabelle 1 a) ablesen läßt, 7,3 Millionen, sind 562 000 oder 8 % dieses Personenkreises erwerbstätig. Bei den Männern beträgt der Prozentsatz 10 %, bei den Frauen 6 %.

Mit der Tabelle 1 c) wird die Frage beantwortet, für wieviel Prozent der Erwerbstätigen die Erwerbstätigkeit auch gleichzeitig die überwiegende Unterhaltsquelle ist. Das ist für rd. 92 % der Fall. Dabei ist zu beachten, daß zu den Erwerbstätigen, für die die Erwerbstätigkeit nicht die überwiegende Unterhaltsquelle darstellt, auch die Personen gehören, die sich noch in praktischer Berufsausbildung befinden und deren Einkommen nicht ausreicht, um davon zu leben. Von den 1,25 Millionen Lehrlingen leben bereits überwiegend von ihrer Erwerbstätigkeit 0,24 Mill., das sind 19,2 % der Lehrlinge. Von den Erwerbslosen leben rd. 46 % überwiegend von Arbeitslosengeld oder -hilfe. Die Gruppe der Nichterwerbspersonen besteht zu 77 % aus Angehörigen.

Die Gliederung der Erwerbstätigen nach ihrer überwiegenden Unterhaltsquelle ist z. B. im Zusammenhang mit der wirtschaftssystematischen Gliederung ebenfalls von Bedeutung. Gliedert man die in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen erwerbstätigen Personen danach auf, ob die Erwerbstätigkeit die überwiegende Unterhaltsquelle ist oder nicht, so zeigt sich, daß in der Land- und Forstwirtschaft 18 % der erwerbstätigen Frauen nicht überwiegend von ihrer Erwerbstätigkeit leben, bei den Männern sind es 10 %. Für die übrigen Wirtschaftsabteilungen schwanken diese Relationen bei den Männern zwischen 2 und 9 %. Bei den Frauen sind die entsprechenden Anteile in allen Wirtschaftsabteilungen wesentlich höher als bei den Männern. Sie liegen im Handel bei 17 %, in der Abteilung Dienstleistungen und bei den Organisationen ohne

Tabelle 2: Die Erwerbstätigen¹⁾ nach ihrer überwiegenden Unterhaltsquelle, Geschlecht und Wirtschaftsabteilungen
Mikrozensus Oktober 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsabteilungen	Erwerbstätige								
	Männer und Frauen			Männer			Frauen		
	insgesamt	davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch		insgesamt	davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch		insgesamt	davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch	
		Erwerbstätigkeit	Rente u. dgl., Angehörige		Erwerbstätigkeit	Rente u. dgl., Angehörige		Erwerbstätigkeit	Rente u. dgl., Angehörige
1 000	%	%	1 000	%	%	1 000	%	%	
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung	3 556	85,9	14,1	1 639	90,0	10,0	1 917	82,3	17,7
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	784	96,9	3,1	746	97,4	2,6	39	88,1	11,9
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) ²⁾	9 626	93,7	6,3	6 687	94,2	5,8	2 939	92,6	7,4
Baugewerbe	2 032	94,5	5,5	1 937	95,1	4,9	96	84,1	15,9
Handel	2 926	87,6	12,4	1 352	96,6	7,4	1 574	83,3	16,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 433	96,4	3,6	1 209	97,3	2,7	224	91,4	8,6
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	476	89,4	10,6	260	90,6	9,4	216	87,9	12,1
Dienstleistungen	2 735	89,8	10,2	1 091	94,4	5,6	1 644	86,9	13,1
Organisationen ohne Erwerbscharakter, Private Haushalte	518	87,7	12,3	103	94,0	6,0	415	86,1	13,9
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	1 746	97,2	2,8	1 378	98,3	1,8	368	93,0	7,0
Insgesamt	25 832	91,9	8,1	16 402	94,4	5,6	9 431	87,4	12,6

¹⁾ Einschl. Soldaten. — ²⁾ Einschl. der Fälle ohne Angabe der Wirtschaftsabteilung.

Erwerbscharakter einschließlich der privaten Haushalte bei 13 % bzw. 14 %. Diese Relationen geben, insbesondere dann, wenn man die jährlichen Veränderungen beobachten kann, u. a. Aufschlüsse darüber, wie in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen auf Arbeitskräftemangel oder auch ein mögliches Überangebot von Arbeitskräften reagiert wird.

Die Volks- und Berufszählung von 1961 hat erstmals im Rahmen einer Totalzählung die neuen Konzepte angewendet.

Es wird dem Mikrozensus vorbehalten bleiben, die Veränderungen, die sich hinsichtlich Beteiligung am Erwerbsleben und überwiegender Unterhaltsquelle ergeben, nachzuweisen. Änderungen in diesen beiden Merkmalen werden in gewissem Grade von der wirtschaftlichen Situation abhängen und sind damit ein wichtiger Indikator für die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt.

Dr. Hans Sperling / Dipl.-Volksw. Lothar Herberger

Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich mit den geleisteten Arbeitsstunden 1957 bis 1961

Vorbemerkung

Im Mikrozensus werden seit Oktober 1957 neben der Zahl der Erwerbstätigen auch die von ihnen in der Berichtswoche geleisteten Arbeitsstunden ermittelt. Damit ergibt sich die Möglichkeit, jeweils für die Berichtswochen der 1 %-Befragungen¹⁾ die von allen Erwerbstätigen in dieser Woche insgesamt geleisteten Arbeitsstunden („Arbeitsmenge“) zu berechnen. In allen Fällen, in denen eine Arbeitszeit von weniger als 45 Wochenstunden angegeben war, wurde nach dem Grund der kürzeren Arbeitszeit gefragt. An Hand dieser Angaben lassen sich erstmals auch die Gründe für Arbeitsausfälle untersuchen. Wenn auch die Zahlen unmittelbar nur für die Berichtswoche gelten, kann aus dem Zeitvergleich über 5 Jahre hinweg doch auch der allgemeine Trend der Entwicklung für alle Wirtschaftsbereiche beobachtet werden. Dabei ist allerdings für den Bereich „Landwirtschaft“ der Vorbehalt zu machen, daß die Berichtswoche dort in wesentlich stärkerem Maße saisonabhängig ist als in den übrigen Wirtschaftsbereichen und der allgemeine Trend deshalb mehr oder weniger stark von der saisonalen Entwicklung überlagert werden kann. Außerdem ist hinsichtlich der Ermittlung der Arbeitszeit in der Landwirtschaft noch zu beachten, daß bei den weiblichen Selbständigen und Mithelfenden wegen der engen Verflechtung von Betrieb und Haushalt der Ausschluß der Hausarbeitszeit wahrscheinlich nicht voll zu erreichen ist, wiewohl durch intensivere Unterweisung der Interviewer seit 1958 die Erhebung auch in dieser Hinsicht verbessert werden konnte. Die Darstellung der Entwicklung von Erwerbstätigenzahl und Arbeitsmenge je Berichtswoche seit 1957 und der für Arbeitsausfälle angegebenen Gründe ist Gegenstand der vorliegenden Untersuchung. Zuvor seien jedoch einige Anmerkungen zur Genauigkeit der Angaben über Arbeitsstunden im Mikrozensus gemacht.

Die Prüfung der Zuverlässigkeit der Arbeitszeitangaben ging von folgender Überlegung aus: Wenn die Arbeitszeitfeststellungen schematisch erfolgen und individuelle Abweichungen der wöchentlich tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden bei der Angabe nicht berücksichtigt würden, so dürften z. B. bei den Abhängigen praktisch nur Arbeitsstundenangaben auftreten, die tariflich üblichen Wochenarbeitszeiten, wie 40, 42, 44, 45 oder 48 Stunden entsprechen. Die Streuung der Arbeitsstunden auch außerhalb des Bereiches von 40—48 Stunden zeigt Tabelle 1 für die Jahre von 1957 bis 1961. Die Stundenangaben zwischen 40 und 48 sind bei den Abhängigen mit rd. 76 bis 78 % erwartungsgemäß stärker besetzt als bei den Selbständigen und Mith. Familienangehörigen, wo es zwischen 17 und 18 % sind. Daß aber Angaben vorkommen, die unter dem Bereich von 40 bis 48 Std. oder darüber liegen, ist ein Hinweis auf die Brauchbarkeit der Arbeitsstundenangaben im Mikrozensus, denn daraus kann geschlossen werden, daß nicht einfach die tariflichen Stunden angegeben, sondern Ausfall und Überstunden berücksichtigt werden.

Die vorgenommenen Prüfungen der Wahrscheinlichkeit richtiger Arbeitsstundenangaben zeigen also, daß die Ermittlungen bei Interviewerbefragungen recht zuverlässig sind. Hinweise auf genommene Angaben oder auf größere Ungenauigkeiten bei der Erhebung und Beantwortung haben sich nicht ergeben.

¹⁾ Die Berichtswochen waren 1957: 6.—12. Oktober; 1958: 5.—11. Oktober; 1959: 4.—10. Oktober; 1960: 23.—29. Oktober; 1961: 1.—7. Oktober.

Tabelle 1: Verteilung der wöchentlich geleisteten Arbeitsstunden nach Stellung im Beruf in und außerhalb der durch die tariflich allgemein üblichen Arbeitszeiten gegebenen Stundengruppen von 40—48 Stunden

Ergebnisse der 1 %-Mikrozensus-Befragung im Oktober Bundesgebiet ohne Berlin Prozent

Jahr	Wöchentlich geleistete Arbeitsstunden				zusammen
	unter 40 Stunden	40—48 Stunden	49 Stunden und mehr	ohne Angabe	
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige					
1957	16,0	16,6	66,1	1,3	100
1958	21,4	17,6	59,9	1,1	100
1959	21,4	18,2	58,9	1,6	100
1960	22,1	18,1	57,9	2,0	100
1961	20,4	17,6	60,0	2,0	100
Abhängige					
1957	8,7	76,1	14,1	1,1	100
1958	8,6	77,3	13,6	0,6	100
1959	8,6	76,0	15,1	0,4	100
1960	7,7	77,6	14,1	0,5	100
1961	9,3	76,4	13,7	0,7	100
Insgesamt					
1957	10,5	61,5	26,9	1,1	100
1958	11,7	62,6	25,0	0,7	100
1959	11,7	62,1	25,6	0,7	100
1960	11,0	63,9	24,2	0,9	100
1961	11,9	62,9	24,3	1,0	100

Unabhängig von der Frage der Genauigkeit ist bei der Beurteilung der Arbeitszeitergebnisse zu berücksichtigen, daß die Arbeitszeiten in den verschiedenen Stellungen im Beruf und teilweise auch in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen trotz formal einheitlicher Definition unterschiedliche sachliche Inhalte und Voraussetzungen haben. Dabei ist u. a. begrifflich die Unterscheidung wichtig, ob es sich überwiegend um „fremdbestimmte“ (z. B. bei Arbeitern) oder „selbstbestimmte“ (z. B. bei Selbständigen und auch bei den Mithelfenden Familienangehörigen) Arbeitszeiten handelt²⁾.

I. Insgesamt geleistete Arbeitsstunden, Erwerbstätige und Tätigkeitsfälle³⁾

Bei den Befragungen im Mikrozensus wird u. a. festgestellt, ob eine Person erwerbstätig ist oder nicht. Für alle erwerbstätigen Personen wird ermittelt, ob sie in der Berichtswoche eine oder zwei Erwerbstätigkeiten ausgeübt haben. Dabei wird die Tätigkeit mit der längeren Wochenarbeitszeit als erste Tätigkeit gezählt. Die Summe erster und zweiter Tätigkeiten ergibt die Tätigkeitsfälle.

Für jede Erwerbstätigkeit werden die in der Berichtswoche geleisteten Arbeitsstunden ermittelt. Aus der Addition der Arbeitsstunden aller Erwerbstätigkeiten ergibt sich die in der Berichtswoche in der Volkswirtschaft geleistete Arbeitsmenge.

Die Ergebnisse der in den Berichtswochen der Jahre 1957 bis 1961 insgesamt geleisteten Arbeitsstunden werden in folgender Gliederung dargestellt:

- a) Die Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen und die Veränderung der von allen Erwerbstätigen insgesamt

²⁾ Vgl. Koller und Herberger: „Der Mikrozensus“ in: Allgemeines Statistisches Archiv, 1960, S. 239. — ³⁾ Vgl. WiSta 1959/4, S. 173 ff. und 173* f.; 1960/1, S. 19 ff. und 6* f.; 1960/9, S. 516 ff. und 496* f.; 1961/10, S. 573 ff. und 578* ff.; 1961/12, S. 688 ff. und 727* f.; 1962/10, S. 595 f. und 568* ff. und K. Potthoff „Neue Untersuchungen über die Arbeitszeitstruktur der im Erwerbsleben tätigen Personen“ in Bundesarbeitsblatt 1962, Nr. 9, S. 345 ff.

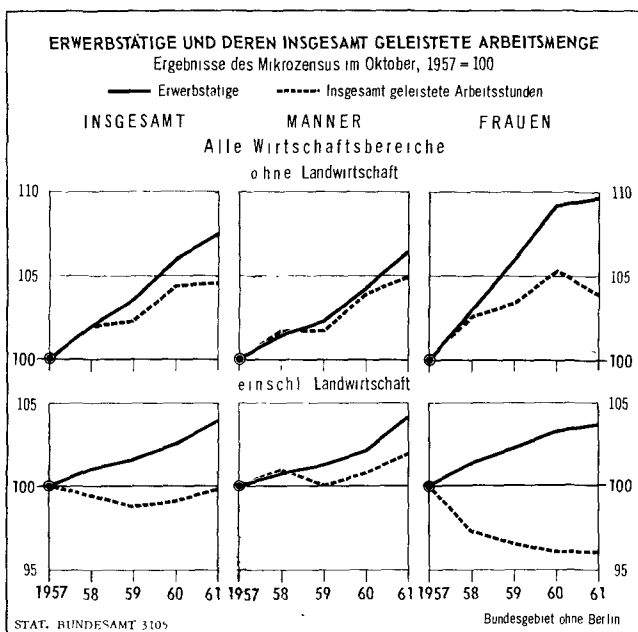
geleisteten Arbeitsmenge. Dabei wird kein Unterschied zwischen Arbeitsstunden in einer ersten oder zweiten Tätigkeit gemacht.

- b) Die geleistete Arbeitsmenge, aufgliedert nach den in den ersten und den zweiten Tätigkeiten geleisteten Arbeitsstunden; Vergleich der Arbeitsmenge in ersten und zweiten Tätigkeiten mit der Zahl erster und zweiter Tätigkeiten.
- c) Welche Veränderungen haben sich in den Kombinationen erster und zweiter Tätigkeiten nach der Stellung im Beruf 1961 gegenüber 1957 ergeben.

Um die Veränderungen im einzelnen zu untersuchen, bedienen wir uns der Meßzifferndarstellung und setzen die Zahlen von 1957 = 100.

1. Überblick

Die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl und der insgesamt geleisteten Arbeitsmenge seit 1957 ergibt sich aus nachstehendem Schaubild. Betrachtet man zuerst die Entwicklung ohne



Berücksichtigung der Landwirtschaft, was wegen der dort herrschenden besonderen Arbeitsverhältnisse und des stärkeren saisonalen Einflusses geboten ist, so zeigt sich, daß, insbesondere bei den Frauen, die Erwerbstätigenzahlen stärker steigen als die geleistete Arbeitsmenge. Im Gesamtbild, also unter Berücksichtigung der Landwirtschaft, wirken sich die besonderen Arbeitsverhältnisse in diesem Bereich so aus, daß z. B. bei den Frauen die Entwicklung der Tätigenzahl und die der Arbeitsmenge gegenläufig wird. Insgesamt hat die Zahl der Erwerbstätigen — jeweils bezogen auf die Berichtswoche — von 1957 bis 1961 um 4% zugenommen. Die in allen Tätigkeiten geleistete Arbeitsmenge ist jedoch im gleichen Zeitraum nahezu unverändert geblieben. Die Unterschiede in der zeitlichen Entwicklung sind relativ groß, wenn man die Zahlen getrennt nach den beiden Geschlechtern betrachtet. Die Zahl der erwerbstätigen Frauen ist um knapp 4% gestiegen, die Zahl der Tätigkeitsfälle von Frauen ebenfalls um 4%. Die von ihnen in allen Tätigkeiten geleistete Arbeitsmenge ist in der gleichen Zeit aber um ebensoviel Prozent zurückgegangen. In dieser Entwicklung bei den weiblichen Erwerbstätigen, die mitbestimmt ist durch die Arbeitszeitentwicklung in der Landwirtschaft, liegt die wesentliche Ursache für die Stagnation der insgesamt geleisteten Arbeitsmenge im Vergleich mit der Entwicklung der Erwerbstätigenzahl.

Die tatsächlich festgestellte Gesamtentwicklung ist das Ergebnis des Zusammenwirkens verschiedener Einflüsse. Im

wesentlichen geht es dabei um folgende Faktoren:

- a) Generelle Arbeitszeitverkürzungen
- b) Die zweiten Tätigkeiten von Erwerbstätigen
- c) Entwicklung der Teilzeitarbeit (im weitesten Sinne)
- d) Arbeitsausfälle aus sonstigen Gründen

2. Arbeitsmenge in den ersten und zweiten Tätigkeiten

Gliedert man nach ersten und zweiten Tätigkeiten, so zeigt sich folgendes Bild: Die Zahl der ersten Tätigkeiten hat um 4% zugenommen. Diese Zunahme ist begrifflich identisch mit der Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen. Die tatsächlich in den ersten Tätigkeiten geleistete Arbeitsmenge ist in den Jahren 1957 bis 1961 nahezu unverändert geblieben (1958: 99,3 und 1961: 99,6).

Bei den zweiten Tätigkeiten entspricht ihre Zunahme um rd. 25% auch der Zunahme der in allen zweiten Tätigkeiten insgesamt geleisteten Arbeitsstunden; das gilt in gleicher Weise bei den Männern und bei den Frauen (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Erwerbstätigkeit und insgesamt geleistete Arbeitsstunden¹⁾

Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-Befragung im Oktober Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	1. Tätigkeit				2. Tätigkeit ²⁾			
	Anzahl		Arbeitsstunden		Anzahl		Arbeitsstunden	
	1 000	1957 = 100	Mill.	1957 = 100	1 000	1957 = 100	Mill.	1957 = 100
Insgesamt								
1957	24 515	—	1 165,9	—	829	—	14,3	—
1958	24 773	100,1	1 157,9	99,3	878	106,0	16,1	112,8
1959	24 928	101,7	1 149,0	98,6	944	114,0	16,3	113,9
1960	25 160	102,6	1 153,4	98,9	1 011	122,1	16,3	113,7
1961	25 489	104,0	1 160,7	99,6	1 033	124,7	17,4	125,5
Männer								
1957	15 417	—	745,2	—	670	—	11,5	—
1958	15 546	100,8	751,1	100,8	709	105,8	13,0	112,8
1959	15 619	101,3	743,9	99,8	758	113,2	13,0	112,5
1960	15 761	102,2	749,9	100,6	810	120,9	13,0	112,7
1961	16 059	104,2	757,7	101,7	824	123,1	13,7	119,4
Frauen								
1957	9 098	—	420,6	—	159	—	2,8	—
1958	9 227	101,4	406,8	96,7	170	107,0	3,1	112,9
1959	9 309	102,3	405,1	96,3	186	117,5	3,3	119,5
1960	9 399	103,3	403,5	95,9	201	126,9	3,3	117,6
1961	9 431	103,7	403,0	95,8	209	131,5	3,6	130,4

¹⁾ Ohne Soldaten. — ²⁾ Für das Saarland wurden für 1957 und 1958 die entsprechenden Zahlen von 1959 eingerechnet.

Sowohl die Zahl der Tätigkeiten als auch die aus der Arbeitsstundenzahl sich ergebende Arbeitsleistung sind in den zweiten Tätigkeiten stärker gestiegen als es bei den ersten Tätigkeiten der Fall ist. Die Entwicklung bei den zweiten Tätigkeiten reicht aber nicht aus, um die Auswirkung der Faktoren, die eine Verkürzung der Arbeitszeit in der ersten Tätigkeit verursachen, zu kompensieren. Die ersten Tätigkeiten sind in ihrer allgemeinen volkswirtschaftlichen Bedeutung und in ihrer Bedeutung für das Arbeitskommen der Erwerbstätigen die wichtigeren. Nur 4% der Erwerbstätigen hatten 1961 eine zweite Tätigkeit, und nur 2% der insgesamt in der Berichtswoche geleisteten Arbeitsstunden wurden 1961 in zweiten Tätigkeiten geleistet.

3. Stellung im Beruf

Die Aufgliederung nach der Stellung im Beruf zeigt, daß die Zahl der ersten Tätigkeiten in selbständiger Stellung oder als Mithelfende Familienangehörige um 3%, die in der ersten Tätigkeit geleisteten Arbeitsstunden aber um 9%, zurückgegangen sind. Bei den Abhängigen ist die Zahl der ersten Tätigkeiten um 6%, die Arbeitsmenge um 3% gestiegen.

Für die zweiten Tätigkeiten zeigt sich, daß die Zahlen der in selbständiger Stellung oder als Mithelfende ausgeübten zweiten Tätigkeiten und die insgesamt geleisteten Arbeitsstunden gleichermaßen jeweils um 24 bzw. 25% gestiegen sind. Die Zahl derjenigen, die als Arbeitnehmer eine zweite Tätigkeit ausüben, ist um 28%, die dabei geleistete Arbeitsmenge aber nur um 8% gestiegen⁴⁾ (vgl. Tabelle 3).

⁴⁾ Vgl. Tabelle, S. 128*.

Tabelle 3: Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, geleisteten Arbeitsstunden und Stellung im Beruf
Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-Befragung im Oktober
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	1. Tätigkeit				2. Tätigkeit ¹⁾				1. und 2. Tätigkeit (Tätigkeitsfälle)			
	Anzahl		Arbeitsstunden		Anzahl		Arbeitsstunden		Anzahl		Arbeitsstunden	
	1 000	1957=100	Mill.	1957=100	1 000	1957=100	Mill.	1957=100	1 000	1957=100	Mill.	1957=100
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige												
1957	6 024	—	333,7	—	677	—	11,6	—	6 701	—	345,3	—
1958	6 100	101,3	320,6	—	756	111,6	13,9	119,4	6 855	102,3	334,5	96,9
1959	6 004	99,7	310,0	92,9	769	113,6	13,5	115,8	6 773	101,1	323,5	93,7
1960	5 795	96,2	295,5	88,5	798	117,9	13,1	112,5	6 593	98,4	308,6	89,4
1961	5 854	97,2	304,1	91,1	839	123,9	14,5	124,6	6 692	99,9	318,6	92,3
Abhängige (ohne Soldaten)												
1957	18 491	—	832,2	—	152	—	2,7	—	18 543	—	834,8	—
1958	18 673	101,0	837,3	100,6	123	81,0	2,2	83,9	18 796	100,8	839,5	100,6
1959	18 924	102,3	839,0	100,8	175	115,6	2,8	105,6	19 100	102,5	841,8	100,8
1960	19 365	104,7	857,9	103,1	213	140,8	3,2	118,7	19 578	105,0	861,1	103,2
1961	19 636	106,2	856,6	102,9	194	128,1	2,9	108,2	19 830	106,4	859,4	102,9

¹⁾ Für das Saarland wurden für 1957 und 1958 die entsprechenden Zahlen von 1959 eingerechnet.

4. Wirtschaftsbereiche

Bei der Darstellung der Entwicklung nach Wirtschaftsbereichen (vgl. Tabelle 4) müssen wegen der 1961 erfolgten Änderung der Wirtschaftssystematik, die hauptsächlich Änderungen in der wirtschaftssystematischen Zuordnung zwischen den Bereichen „Handel und Verkehr“ sowie dem „Dienstleistungsbereich“ brachten⁵⁾, diese beiden Bereiche zusammengefaßt werden. Der besonders in der Landwirtschaft sich auswirkende saisonale Einfluß wird beim Vergleich der Zahlen für 1960 mit 1961 deutlich. Im Jahre 1960 lag die Berichtswoche Ende Oktober, während sie in allen anderen Jahren, also auch 1961, Anfang Oktober lag.

Die Zahlen von 1960 liegen wegen des späteren Erhebungs-termines am niedrigsten. In der Landwirtschaft ist die Zahl aller Tätigkeiten — immer bezogen auf die Berichtswoche — um 11% zurückgegangen, die insgesamt geleisteten Arbeitsstunden um 18%. In den anderen Branchen dagegen ist die Zahl der Tätigkeitsfälle gestiegen, und zwar stärker als die insgesamt geleistete Arbeitsmenge. Sehr unterschiedlich ist die Entwicklung der zweiten Tätigkeiten im Produzierenden Gewerbe mit einer Zunahme um 30% und im Handel, Verkehr sowie den Sonstigen Wirtschaftsbereichen mit 100%.

5. Die Personen mit zwei Tätigkeiten

Für 1957 und 1961 besteht die Möglichkeit, die Personen mit zwei Tätigkeiten nach der Stellung im Beruf in der ersten und in der zweiten Tätigkeit aufzugliedern. Entsprechende Tabellierungen für die Jahre 1958 bis 1960 liegen nicht vor. Um festzustellen, in welcher Tätigkeitskombination die Veränderungen am stärksten sind, werden für die Darstellung neben

⁵⁾ Vgl. Sperling/Herberger „Erwerbsbevölkerung im Oktober 1961“ in WiSta 1962/9, S. 535.

den absoluten Zahlen die Ergebnisse der jeweiligen Merkmalskombination von 1957 = 100 gesetzt. Dabei zeigt sich, daß in der ersten Tätigkeit Mithelfende gegenüber 1957 doppelt so häufig eine zweite Tätigkeit in abhängiger Stellung ausüben. Bei den Männern, die in der ersten Tätigkeit als Abhängige arbeiten, haben die zweiten Tätigkeiten als Selbständige von 278 000 auf 315 000 Fälle, d. s. 13%, und als Mithelfende von 119 000 auf 175 000, d. s. 48%, zugenommen. Die Zunahme der Fälle, in denen ein Abhängiger eine zweite Tätigkeit ebenfalls als Abhängiger ausübte, beträgt bei den Männern 16% und bei den Frauen 44%. Da die in den zweiten Tätigkeiten geleisteten Arbeitsstunden generell niedriger liegen als bei den ersten Tätigkeiten, müssen die in abhängiger Stellung ausgeübten zweiten Tätigkeiten (152 000 Fälle 1957) als eine besondere Art von Teilzeitarbeit angesehen werden (vgl. Tabelle 5).

Die Gliederung der Personen mit zwei Tätigkeiten nach Wirtschaftsbereichen, in denen beide Tätigkeiten ausgeübt werden, zeigt folgenden Sachverhalt: Die relativ stärkste Zunahme der Zahl der zweiten Tätigkeiten wurde für den Bereich „Handel, Verkehr, Sonstige Wirtschaftsbereiche“ festgestellt, und zwar von 148 000 auf 298 000. Diese Zunahme ist relativ am stärksten bei Personen, die in der ersten Tätigkeit in der Landwirtschaft arbeiten. Die verhältnismäßig grobe Gliederung nach Wirtschaftsbereichen sagt allerdings nichts über die Branchen, in denen diese Tätigkeiten ausgeübt werden, aus. Um z. B. die Frage prüfen zu können, inwieweit die 5-Tage-Woche in einer Branche dazu führt, daß Erwerbstätige dieser Branche eine zweite Tätigkeit in einer Branche mit 6-Tage-Woche (Aushilfstätigkeit am Wochenende oder Heimarbeiter in der Textilindustrie) aufnehmen, bedarf es noch weiterer Untersuchungen (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 4: Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, geleisteten Arbeitsstunden und Wirtschaftsbereichen
Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-Befragung im Oktober
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	1. Tätigkeit				2. Tätigkeit ¹⁾				1. und 2. Tätigkeit (Tätigkeitsfälle)			
	Anzahl		Arbeitsstunden		Anzahl		Arbeitsstunden		Anzahl		Arbeitsstunden	
	1 000	1957=100	Mill.	1957=100	1 000	1957=100	Mill.	1957=100	1 000	1957=100	Mill.	1957=100
Land- und Forstwirtschaft												
1957	4 106	—	232,8	—	600	—	10,1	—	4 706	—	242,8	—
1958	3 962	96,5	207,7	89,3	592	98,6	10,7	106,2	4 554	96,8	218,4	90,0
1959	3 788	92,3	196,9	84,6	581	96,8	10,0	98,4	4 369	92,8	206,8	85,2
1960	3 537	86,1	181,0	77,8	617	102,8	10,0	99,8	4 154	88,3	191,0	78,7
1961	3 556	86,6	187,1	80,4	631	105,1	10,9	107,8	4 187	89,0	198,0	81,5
Produzierendes Gewerbe												
1957	11 689	—	524,2	—	80	—	1,6	—	11 769	—	525,8	—
1958	11 924	102,0	536,1	102,3	74	92,2	1,6	97,6	11 998	101,9	537,6	102,2
1959	12 041	103,0	535,1	102,1	90	112,3	1,8	107,7	12 131	103,1	536,9	102,1
1960	12 315	105,4	546,5	104,2	101	126,6	1,7	102,8	12 416	105,5	548,1	104,2
1961	12 443	106,4	545,4	104,1	104	130,1	1,8	109,7	12 547	106,7	547,2	104,1
Handel, Verkehr, Sonstige Wirtschaftsbereiche (ohne Soldaten)												
1957	8 720	—	409,1	—	149	—	2,6	—	8 869	—	411,5	—
1958	8 887	102,0	414,1	101,3	213	143,0	3,8	148,1	9 099	102,6	418,1	101,6
1959	9 099	104,3	417,0	102,0	274	184,1	4,6	177,8	9 373	105,7	422,1	102,5
1960	9 308	106,7	426,1	104,1	293	197,2	4,5	174,3	9 601	108,3	430,5	104,6
1961	9 491	108,8	428,2	104,7	298	200,5	4,7	182,1	9 789	110,4	433,1	105,2

¹⁾ Für das Saarland wurden für 1957 und 1958 die entsprechenden Zahlen von 1959 eingerechnet.

Tabelle 5: Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen mit zwei Erwerbstätigkeiten von 1957 zu 1961 nach Geschlecht und Stellung im Beruf
Bundesgebiet ohne Berlin

Stellung im Beruf der 1. Erwerbstätigkeit	Stellung im Beruf der 2. Erwerbstätigkeit ¹⁾						Ins-gesamt	
	Selb-ständige		Mithel-fende Familien-angehörige		Abhän-gige			
	1957	1961	1957	1961	1957	1961	1957	1961
in 1 000								
Insgesamt								
Selbständige	120	169	29	21	44	54	193	244
Mithelfende Familienangeh.	12	13	40	70	20	20	61	103
Abhängige	289	327	187	239	98	121	574	687
Insgesamt	422	508	255	330	152	195	828	1033
Männer								
Selbständige	116	155	20	14	41	48	177	217
Mithelfende Familienangeh.	12	13	11	16	10	23	32	32
Abhängige	278	315	119	175	74	86	471	576
Insgesamt	401	475	150	205	119	145	670	824
Frauen								
Selbständige .....	.	14	.	.	.	10	16	27
Mithelfende Familienangeh.	.	.	29	54	.	39	70	70
Abhängige	11	12	68	64	24	35	104	111
Insgesamt	20	33	105	126	33	50	159	209
Oktober 1957 = 100								
Insgesamt								
Selbständige	140,2	73,7		122,6		126,4		
Mithelfende Familienangeh.	107,6	174,8		167,2		167,2		
Abhängige	112,9	128,1		123,2		119,6		
Insgesamt	120,6	129,3		128,4		124,7		
Männer								
Selbständige	133,9	66,8		118,4		122,7		
Mithelfende Familienangeh.	113,1	144,1		142,3		142,3		
Abhängige	113,1	147,7		116,4		122,3		
Insgesamt	118,4	136,5		121,9		123,1		
Frauen								
Selbständige .....	.	.		.		166,7		
Mithelfende Familienangeh.	.	186,5		181,9		181,9		
Abhängige	108,8	94,0		144,0		107,3		
Insgesamt	163,1	119,1		152,0		131,5		

¹⁾ Für das Saarland wurden für 1957 die entsprechenden Zahlen von 1959 eingerechnet. — In den Fällen, in denen die Zahl der Fälle 1957 und 1961 weniger als 100 betrug, wurden Punkte (.) gesetzt.

II. Gründe für Arbeitszeiten von weniger als 45 Wochenstunden

1. Überblick

Die Zahl der Personen, die weniger als 45 Wochenstunden gearbeitet haben, ist von 1957 bis 1961 von 3,3 Mill. auf 8,6 Mill. angestiegen. Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich im gleichen Zeitraum von 24,5 Mill. auf 25,5 Mill. erhöht. Einen Gesamt-

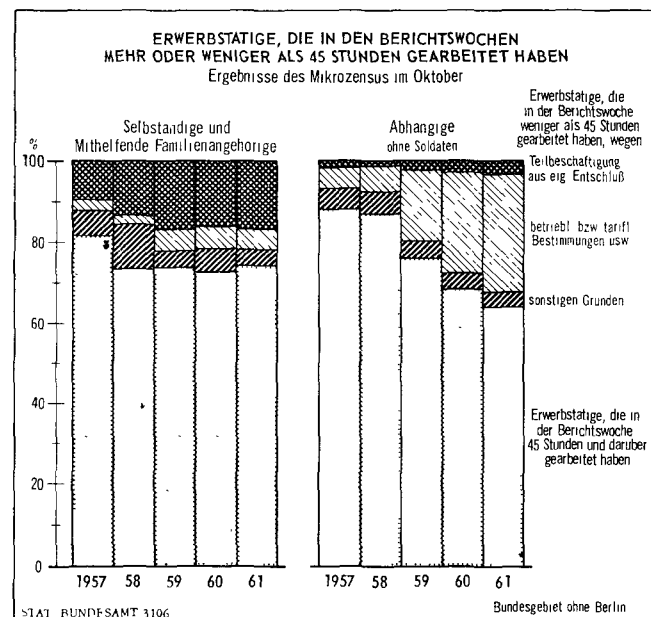


Tabelle 6: Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen mit zwei Erwerbstätigkeiten von 1957 zu 1961 nach Geschlecht und Wirtschaftsbereichen
Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsbereiche der 1. Erwerbstätigkeit	Wirtschaftsbereich der 2. Erwerbstätigkeit ¹⁾						Ins-gesamt	
	Land- und Forstwirtschaft		Produzierendes Gewerbe		Handel, u. Verkehr u. sonst. Wirtschaftsbere.			
	1957	1961	1957	1961	1957	1961	1957	1961
in 1 000								
Insgesamt								
Land- und Forstwirtschaft ..	30	66	34	41	41	94	105	200
Produzierendes Gewerbe ...	404	420	29	35	41	91	473	546
Handel u. Verkehr u. sonst. Wirtschaftsbereiche	167	146	17	28	66	113	250	287
Insgesamt	600	631	80	104	148	298	828	1033
Männer								
Land- und Forstwirtschaft ..	25	51	31	35	33	61	89	147
Produzierendes Gewerbe ...	338	366	25	31	35	72	399	469
Handel u. Verkehr u. sonst. Wirtschaftsbereiche	115	106	15	20	53	82	182	208
Insgesamt	477	524	71	86	121	215	670	824
Frauen								
Land- und Forstwirtschaft ..	.	14	.	.	.	33	17	53
Produzierendes Gewerbe ...	66	54	.	.	.	19	74	77
Handel und Verkehr und sonst. Wirtschaftsbereiche ..	52	39	.	.	13	31	68	79
Insgesamt	123	107	.	18	27	84	159	209
Oktober 1957 = 100								
Insgesamt								
Land- und Forstwirtschaft ..	215,5	119,1		229,5		189,8		
Produzierendes Gewerbe ...	104,1	121,7		222,7		115,5		
Handel und Verkehr und sonst. Wirtschaftsbereiche ..	87,4	165,1		179,4		114,7		
Insgesamt	105,1	129,9		201,2		124,7		
Männer								
Land- und Forstwirtschaft ..	208,1	113,6		182,8		165,7		
Produzierendes Gewerbe ...	108,5	122,8		202,8		117,8		
Handel und Verkehr und sonst. Wirtschaftsbereiche ..	92,6	132,4		155,3		114,0		
Insgesamt	109,8	120,8		176,7		123,1		
Frauen								
Land- und Forstwirtschaft ..	.	.		.		318,0		
Produzierendes Gewerbe ...	81,9	.		.		103,1		
Handel und Verkehr und sonst. Wirtschaftsbereiche ..	75,8	.		229,9		116,7		
Insgesamt	87,1	.		312,7		131,5		

¹⁾ Für das Saarland wurden für 1957 die entsprechenden Zahlen von 1959 eingerechnet. — In den Fällen, in denen die Zahl der Fälle 1957 oder 1961 weniger als 100 betrug, wurden Punkte (.) eingesetzt.

überblick über die Entwicklung nach Gründen gibt vorstehendes Schaubild. Bei den Selbständigen und Mithelfenden insgesamt ist die Zahl derjenigen, die weniger als 45 Stunden in der Berichtswoche gearbeitet haben, von 1,1 auf 1,5 Mill. gestiegen, bei den Abhängigen dagegen von 2,2 auf 7,1 Mill.

Bei den Abhängigen ist die Zahl derjenigen, die weniger als 45 Stunden aus eigenem Entschluß gearbeitet haben — dies sind die Teilbeschäftigten —, von 328 000 auf 671 000 gestiegen, bei den Selbständigen und Mithelfenden von 579 000 auf 984 000. Diese Entwicklung bei den Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen könnte zu einem Teil eine Sekundärwirkung der tariflichen Arbeitszeitverkürzungen bei den Abhängigen sein, weil sie unter anderem bei manchen Arbeitsverrichtungen auf die Mitwirkung der Abhängigen angewiesen sind und allein die Tätigkeit nicht fortgesetzt werden kann (vgl. Schaubild).

Von der Unterscheidung in „selbstbestimmte“ und „fremdbestimmte“ Arbeitszeiten ausgehend, wird im folgenden die Arbeitszeitentwicklung unter Berücksichtigung der von den Befragten angegebenen Gründe nur für die Abhängigen dargestellt. Auch wird wegen der besonderen Arbeitssituation in der Landwirtschaft dieser Bereich außer Betracht gelassen. Außerdem beschränken wir uns dabei auf die folgenden zwei für die Beurteilung der Entwicklung von Erwerbstätigenzahl und insgesamt geleistete Arbeitsmenge wichtigen Gründe:

- weniger als 45 Stunden auf Grund betrieblicher bzw. tariflicher Bestimmungen; Teilbeschäftigung infolge Eigenart der Tätigkeit; Arbeitsschutzbestimmungen,

b) weniger als 45 Stunden wegen Teilbeschäftigung aus eigenem Entschluß.

Die anderen angegebenen Gründe für eine Wochenarbeitszeit von weniger als 45 Stunden, nämlich Schlechtwetterlage, Arbeitsstreitigkeiten, Kurzarbeit, Arbeitsaufnahme bzw. -beendigung, Urlaub, Dienstbefreiung, Krankheit, sonstige Gründe und ohne Angabe, werden nur zusammengefaßt dargestellt.

2. Arbeitszeitverkürzung

Absolut ist die Zahl der abhängig Erwerbstätigen (außerhalb der Landwirtschaft), die auf Grund betrieblicher bzw. tariflicher Bestimmungen (wozu auch die Arbeitsschutzbestimmungen und die Teilbeschäftigung infolge Eigenart der Tätigkeit gerechnet wurden) weniger als 45 Stunden gearbeitet haben, von 0,9 Mill. Personen auf 5,6 Mill. gestiegen. Die Zahl der Abhängigen insgesamt, ist im gleichen Zeitraum von 17,8 Mill. auf 19,1 Mill., also in wesentlich geringerem Maß gestiegen.

Von den 5,6 Mill. entfielen im Jahre 1961 627 000 auf die Kategorie „Teilbeschäftigung infolge Eigenart der Tätigkeit“.

In der Aufgliederung nach Wirtschaftsbereichen zeigt sich, daß im Produzierenden Gewerbe die Zahl der Abhängigen, die aus betrieblichen bzw. tariflichen Gründen usw. weniger als 45 Stunden arbeiten, im Vergleich mit der Zahl der in diesem Bereich Tätigen stärker als im Handel, Verkehr und Sonstigen Wirtschaftsbereichen zugenommen hat (siehe Tabelle 7).

3. Teilzeitarbeit

Mit zunehmendem Arbeitskräftemangel und Verkürzung der Arbeitszeit in der ersten Tätigkeit hat die sog. Teilzeitarbeit an Bedeutung gewonnen. Als ausgesprochene Fälle solcher „Teilzeitarbeit“ sind diejenigen anzusehen, die als Grund für eine Arbeitszeit von weniger als 45 Stunden „eigener Entschluß“ angaben. Es kann sich hierbei einmal um Falle regelmäßiger Halbtagsarbeit oder um Ganztagsarbeit an einem oder mehreren Wochentagen, z. B. am Wochenende, handeln.

Diese Zahl hat sich 1961 gegenüber 1957 sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen verdoppelt. Die Zunahme der Zahl der Teilbeschäftigten liefert mit einer Erklärung für die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen und der insgesamt geleisteten Arbeitsmenge, insbesondere bei den Frauen (siehe Tabelle, S. 129^{*)}).

Die Gliederung nach Produzierendem Gewerbe sowie Handel, Verkehr und Sonstigen Wirtschaftsbereichen zeigt für die letztgenannte Gruppe eine stärkere Zunahme der „Teilbeschäftigten“ als im Produzierenden Gewerbe.

Die in abhängiger Stellung ausgeübten zweiten Erwerbstätigkeiten sind ebenfalls als „Teilzeitarbeit“ (im weiteren Sinn) anzusehen. Im Jahre 1957 arbeiteten ca. 107 000 als Abhängige (außer in der Landwirtschaft) in der zweiten Tätigkeit, während es im Jahre 1961 ca. 150 000 waren (vgl. Tabelle 7).

4. Die sonstigen Gründe

Die Zahl der abhängig Erwerbstätigen, die aus sonstigen Gründen (Urlaub, Krankheit, Dienstbefreiung, Arbeitsplatzwechsel, Schlechtwetterlage) weniger als 45 Stunden gearbeitet haben, betrug 916 000 im Jahre 1957 und 709 000 im Jahre 1961. Die Ausfälle aus diesen Gründen sind 1961 gegenüber

Tabelle 7: Abhängige nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen, nach durchschnittlich geleisteten Wochenarbeitsstunden und Gründen für eine Wochenarbeitszeit von weniger als 45 Stunden

Ergebnisse der 1 %/o-Mikrozensus-Befragung im Oktober Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Abhängige insgesamt				Abhängige, die weniger als 45 Stunden gearbeitet haben, wegen			
	1 000	1957 = 100	Durchschnittlich geleistete Arbeitsstunden	Stunden	tariflicher Bestimmungen usw. ¹⁾		Teilbeschäftigung aus eigenem Entschluß	
					1 000	1957 = 100	1 000	1957 = 100
Produzierendes Gewerbe								
1957	10 620	—	45,2	—	—	—	143	—
1958 ²⁾	10 855	102,2	44,3	98,0	—	—	—	—
1959	10 974	103,3	44,0	97,3	2 564	611,9	173	121,0
1960	11 246	105,9	43,9	97,1	3 820	911,7	235	164,3
1961	11 413	107,5	43,4	96,0	5 670	1058,5	286	200,0
Handel, Verkehr und sonstige Wirtschaftsbereiche (ohne Soldaten)								
1957	7 156	—	45,3	—	484	—	151	—
1958 ²⁾	7 194	100,5	45,0	99,3	—	—	—	—
1959	7 378	103,1	44,4	98,0	736	152,1	217	143,7
1960	7 591	106,1	44,6	100,4	918	189,7	287	190,1
1961	7 709	107,7	43,7	96,5	1 193	246,5	337	223,2

¹⁾ Hierzu wurden gerechnet: Betriebliche bzw. tarifliche Bestimmungen; Teilbeschäftigung infolge Eigenart der Tätigkeit und Arbeitsschutzbestimmungen. —
²⁾ Für 1958 war eine Trennung nach Wirtschaftsbereichen in Kombination mit Gründen nicht möglich.

1957 zurückgegangen, während die Zahl der Abhängigen im gleichen Zeitraum um 1,3 Mill. zugenommen hat. Das Ausmaß der Arbeitsausfälle aus den oben erwähnten Gründen wird zum Teil mit von der Lage der Berichtswoche bestimmt. Die Zahlen werden z. B. davon beeinflusst, ob die Herbstferien in die Berichtswoche fallen oder ob zu diesem Zeitpunkt eine Grippewelle die Krankenstände erhöht.

Zusammenfassung

Die in der Bundesrepublik jeweils in den Berichtswochen der Mikrozensus-Befragungen von allen Erwerbstätigen insgesamt geleistete Arbeitsmenge hat sich seit 1957 nur geringfügig verändert, während die Zahl der Erwerbstätigen (einschl. der Teilbeschäftigten) für die gleichen Berichtstermine zugenommen hat. Außerdem hat die Zahl der zweiten Tätigkeiten (Nebentätigkeiten) um 25 % zugenommen. Diese Zunahme hat jedoch nicht ausgereicht, die Verringerung der in den ersten Tätigkeiten geleistete Arbeitsmenge auszugleichen. Die Untersuchung der Gründe dieser Entwicklung hat gezeigt, daß sie im wesentlichen durch zwei Faktoren bestimmt wurde. Es sind einmal die Arbeitszeitverkürzungen auf Grund tariflicher Bestimmungen und zum anderen die Zunahme der Teilzeitarbeit im weitesten Sinne, insbesondere auch in der Gruppe der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen, die zum Teil eine Sekundärwirkung der Arbeitszeitverkürzung bei den Abhängigen sein durfte. Der Vergleich der Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen und der geleisteten Arbeitsmenge bestätigt, daß in der heutigen wirtschaftlichen Situation in einer Statistik des gesamten Erwerbslebens die Ermittlung von Erwerbstätigenzahlen und von Wochenarbeitszeiten sich gegenseitig bedingen⁶⁾. Dipl.-Volksw. Lothar Herberger

⁶⁾ Vgl. Fürst, G. und Mitarbeiter „Zur Statistik der Erwerbstätigkeit und der Beschäftigung“ in WiSta 1959/3, S. 127 ff.

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die eheliche Geburtenhäufigkeit in den Ländern des Bundesgebietes

Berechnungsmethode

Die allgemeine — auf 1 000 der Gesamtbevölkerung berechnete — Geburtenziffer gibt zwar richtig die Bevölkerungszunahme durch die Geburten wieder, ist für einen regionalen und zeitlichen Vergleich der Geburtenhäufigkeit aber nur unter bestimmten Voraussetzungen ge-

eignet. Solange sich der Aufbau der Bevölkerung in zwei Ländern nach Alter und Familienstand annähernd gleicht, ist die allgemeine Geburtenziffer ein geeigneter Maßstab. Auch bei Gegenüberstellung zweier aufeinanderfolgender Jahre sind die Geburtenziffern desselben Landes miteinander vergleichbar; im langfristigen Zeitvergleich ändert sich jedoch die Bevölkerungsstruktur meist so stark, daß die Entwicklung der Geburtenhäufigkeit mit anderen Methoden gemessen werden muß. Sind also in der Bevölkerung eines Landes A die

Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren und unter diesen wieder die jüngeren stärker vertreten als in der Bevölkerung des Landes B, so ist bei gleicher allgemeiner Geburtenziffer die Geburtenhäufigkeit — gemessen am Zusammenhang zwischen der Zahl der Geborenen und der Zahl der gebärfähigen Frauen — in B höher zu beurteilen; bei gleicher Geburtenhäufigkeit wäre die allgemeine Geburtenziffer im Land B niedriger. Neben dem Altersaufbau spielt für die Beurteilung der ehelichen Geburtenhäufigkeit die Verheiratetenquote der Frauen dieses Alters eine große Rolle: Wenn sich in zwei Ländern mit annähernd gleicher Altersgliederung der Bevölkerung eine gleich hohe allgemeine Geburtenziffer errechnet, ist die eheliche Geburtenhäufigkeit dort höher einzuschätzen, wo der Anteil verheirateter Frauen niedriger liegt.

Ein übliches Verfahren zur Herstellung der Vergleichbarkeit ist die Standardisierung (direkte Standardisierung), bei der die Geburtenziffern in verschiedenen Ländern und Jahren nach mehreren demographischen Merkmalen — meist Alter und Familienstand, evtl. auch Heiratsalter der Frauen und ihrer Ehepartner — spezifiziert und der Vergleichsberechnung dann aber eine konstante Struktur der Bevölkerung nach diesen Merkmalen zugrunde gelegt wird. Ähnlich, und in manchen Fällen arbeitssparend, ist die Berechnung von Erwartungswerten (indirekte Standardisierung) auf Grund der spezifischen Geburtenziffern eines bestimmten Landes und des Altersaufbaues verschiedener Länder in verschiedenen Jahren; damit werden die tatsächlich beobachteten Zahlen verglichen. Dieses Verfahren wird hier angewendet.

Zur Erläuterung der Methode der indirekten Standardisierung wird im folgenden an einem Beispiel gezeigt, wie sich der Vergleich der Ergebnisse 1960 und 1957 für das Bundesgebiet formelmäßig errechnet. Basiszeitraum 0 sei das Jahr 1960. In ihm ergibt sich durch Multiplikation der Personenzahl p_0 — entweder der gesamten Bevölkerung oder der nach Alter, Familienstand usw. gegliederten Bevölkerung — mit der auf jede dieser Gruppen bezogenen Geburtenhäufigkeit q_0 die tatsächliche Geburtenzahl als $\sum p_0 q_0$. Für den Berichtszeitraum 1, das Jahr 1957, ist die tatsächliche Geburtenzahl in gleicher Weise mit $\sum p_1 q_1$ zu errechnen oder diesem Wert gleichzusetzen. Nimmt man nun an, daß die Geburtenhäufigkeit der im Jahre 1957 lebenden Personen ebenso hoch wie 1960 war, wäre eine Geburtenzahl von $\sum p_1 q_0$ zu erwarten gewesen. Nach Division der tatsächlichen Geburtenzahl durch vorstehenden Erwartungswert erhält man eine Maßzahl m für die höhere oder niedrigere Geburtenhäufigkeit im Berichtsjahr ($1 \hat{=} 1957$) gegenüber dem Basisjahr ($0 \hat{=} 1960$):

$$m = \frac{\sum p_1 q_1}{\sum p_1 q_0} \cdot 100^1)$$

¹⁾ Diese Maßzahl gleicht in ihrer Berechnung der Indexformel nach Paasche, dort aber ist q meistens das Symbol für die Gewichte.

Diese Maßzahl läßt sich auf verschiedenen Grundlagen berechnen. Ist p die Gesamtzahl der lebenden Männer und Frauen und q also die allgemeine Geburtenziffer, ist

$$m = \frac{p_1 q_1}{p_1 q_0} \cdot 100 = \frac{q_1}{q_0} \cdot 100$$

oder das Verhältnis der allgemeinen Geburtenziffern. Versteht man unter p' die Besetzung der einzelnen Altersgruppen verheirateter Frauen oder Männer und unter q' die altersspezifischen ehelichen Geburtenziffern, ergibt sich

$$m' = \frac{\sum p'_1 q'_1}{\sum p'_1 q'_0} \cdot 100$$

als ein gewogenes arithmetisches Mittel aus dem Verhältnis dieser spezifischen Ziffern 1960 gegenüber 1957, in dem die Zahlen für p' die Gewichte bilden. Da es sich hier in der Hauptsache um einen regionalen Vergleich handelt, bedeuten die Werte mit dem Index 1 die Personenzahlen und Geburtenziffern der Länder des Bundesgebiets, und zwar — da ein zeitlicher Vergleich, dieser auch für das Bundesgebiet, zusätzlich durchgeführt wird — in den Jahren 1960, 1957 und 1950.

Hauptergebnisse

Im Schaubild sind die Verhältnisse in den Ländern und im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) im Jahre 1960 sowie 1957 und 1950 einander gegenübergestellt: im obersten Teil die allgemeinen Geburtenziffern, im mittleren die auf die verheirateten Frauen bezogenen ehelichen Geburtenhäufigkeiten, im untersten Teil die gleichen auf die verheirateten Männer bezogenen Ziffern, alle im Vergleich zu den für das Bundesgebiet 1960 berechneten Werten. Die Säulen oberhalb der 100-Linie entsprechen Werten über dem Bundesdurchschnitt 1960 (z. B. 110,35 für das Saarland 1960). Die Reihenfolge der Länder in der Darstellung richtet sich nach der Höhe der allgemeinen Geburtenziffer 1960.

Die aus den allgemeinen Geburtenziffern errechneten Meßzahlen zeigten 1960 — wie die aus den allgemeinen Geburtenziffern errechneten Maßzahlen zeigen — ein deutliches Gefälle von Süden nach Norden. Von den süddeutschen Ländern lag das Saarland vor Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Bayern. Auch Niedersachsen als einziges norddeutsches Land hatte eine etwas höhere allgemeine Geburtenziffer als der Durchschnitt, Nordrhein-Westfalen hatte ihn nur fast erreicht. Am Schluß der Skala lagen die Stadtstaaten, vor allem Berlin (West). Auch Hessen und insbesondere Schleswig-Holstein lagen deutlich unter dem Durchschnitt.

In den Jahren seit 1950 war vorwiegend ein Steigen der allgemeinen Geburtenziffer zu beobachten. Eine Ausnahme bildete vor allem Rheinland-Pfalz, wo 1957 und auch 1950 die Ziffer über der von 1960 lag. Die Geburtenziffer 1957 in

Allgemeine Geburtenziffer und eheliche Geburtenhäufigkeit in den Ländern

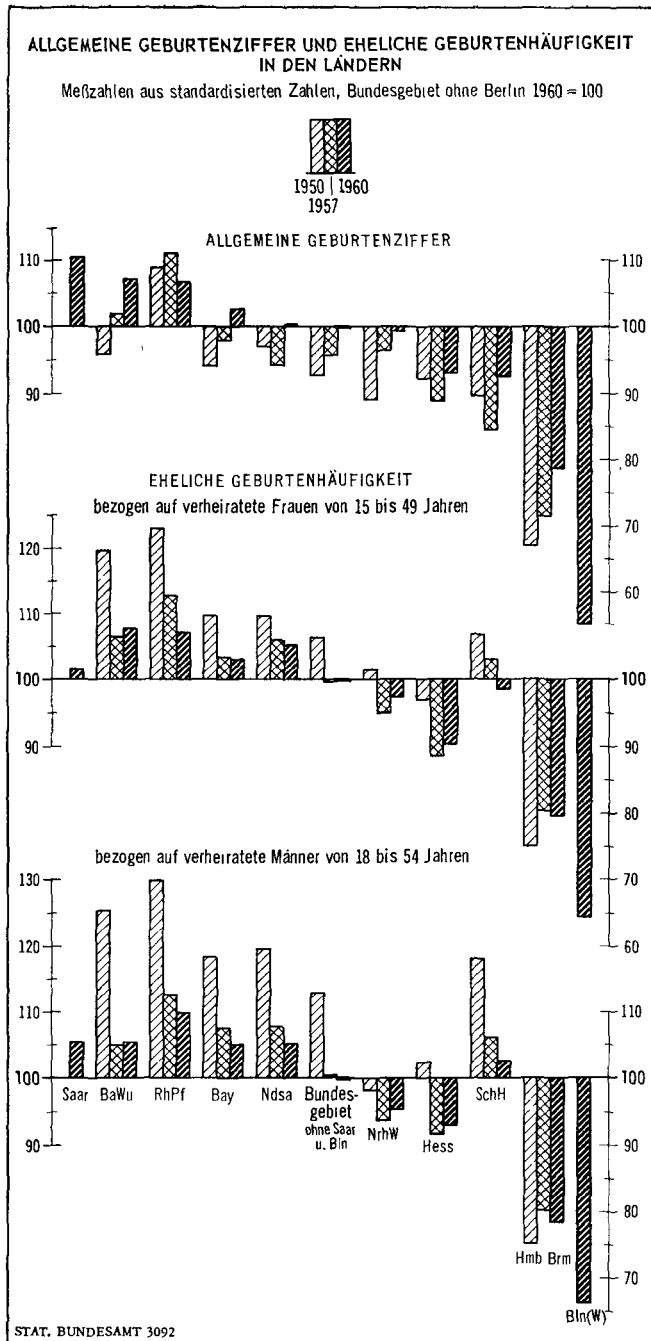
Meßzahlen aus standardisierten Zahlen

Bundesgebiet ohne Berlin

1960 = 100

Jahr	Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) ¹⁾	Schleswig-Holstein	Hamburg Bremen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Allgemeine Geburtenziffer (ehelich und unehelich Lebendgeborene auf die gesamte männliche und weibliche Bevölkerung)											
1960	99,79	92,62	78,74	100,18	99,27	93,19	106,71	107,19	102,61	110,35	54,99
1957	95,78	84,56	71,52	94,29	96,47	88,94	111,18	101,76	98,03	.	.
1950	92,81	89,68	66,99	97,12	89,17	92,28	108,91	95,91	94,10	.	.
Eheliche Geburtenhäufigkeit auf die verheirateten Frauen von 15 bis 49 Jahren											
1960	99,96	98,61	79,63	105,29	97,35	90,35	107,16	107,69	103,07	101,51	64,43
1957	99,69	103,13	80,27	106,02	95,02	88,62	112,78	106,52	103,38	.	.
1950	106,40	106,79	75,01	109,59	101,36	96,95	123,11	119,64	109,72	.	.
auf die verheirateten Männer von 18 bis 54 Jahren											
1960	99,88	102,38	78,48	105,19	95,39	93,04	109,80	105,43	105,06	105,42	66,26
1957	100,20	106,11	80,13	107,70	93,63	91,56	112,57	104,87	107,49	.	.
1950	112,89	118,06	75,18	119,57	98,30	102,26	129,80	125,40	118,42	.	.

¹⁾ Die Zahlen für das Bundesgebiet ohne Berlin, die nur für 1960 vorliegen, betragen in jedem Falle 100 und erscheinen nicht in der Tabelle. Für 1957 und 1950 wurden sie sich nur wenig von den Ergebnissen für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) unterscheiden.



Rheinland-Pfalz war überhaupt die höchste aller Länder in den drei Jahren²⁾. In Niedersachsen, Hessen und Schleswig-Holstein war 1957 die allgemeine Geburtenziffer sogar niedriger als 1950. Damit erreichten die Ziffern einzelner Länder 1957 und 1950 im allgemeinen nicht den Durchschnitt des Bundesgebietes 1960 (Ausnahmen: Rheinland-Pfalz und — nur 1957 — Baden-Württemberg).

Daß die Reihenfolge der Länder bei einer Ordnung nach der ehelichen Geburtenhäufigkeit 1960 anders wäre, läßt sich aus dem mittleren Teil des Schaubildes erkennen. Das Saarland verliert seine führende Position an Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, während Niedersachsen — mit unterdurchschnittlicher allgemeiner Geburtenziffer — an die dritte Stelle rückt. Die eheliche Geburtenhäufigkeit im Saarland liegt nur noch geringfügig über dem Durchschnitt und Hessen steht nunmehr an letzter Stelle, wenn man von den Stadtstaaten absieht, die bei diesem Vergleich nicht so stark wie vorher gegenüber den anderen Ländern abfallen.

²⁾ Für das Saarland ist der Vergleich mit 1957 und 1950 deshalb nicht dargestellt, weil für die spezifischen Ziffern nicht genügend Zahlenmaterial vorliegt. Die Entwicklung ähnelt der in Rheinland-Pfalz.

Schleswig-Holstein dagegen erreicht fast den Bundesdurchschnitt.

Im zeitlichen Verlauf ist — mit Ausnahme der Stadtstaaten — in allen Ländern ein starker Rückgang der ehelichen Geburtenhäufigkeit gegenüber 1950 zu beobachten, in den meisten Ländern auch gegenüber 1957. Nur in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg lag sie 1957 niedriger als 1950.

Die im regionalen Vergleich unterschiedliche Reihenfolge und im zeitlichen Vergleich sogar entgegengesetzte Tendenz je nachdem, ob man von der allgemeinen Geburtenziffer oder der ehelichen Geburtenhäufigkeit ausgeht, lassen sich aus den verschiedenen Faktoren erklären, die sich auf die allgemeine Geburtenziffer auswirken: Vor allem sind das die Altersstruktur der Bevölkerung, die Verheiratetenquote der Personen im fortpflanzungsfähigen Alter und in gewissem Umfang auch die Unehelichenquote der Geburten.

Für das Jahr 1960 ergeben sich folgende regionale Unterschiede: Das Saarland wies hauptsächlich deshalb eine hohe allgemeine Geburtenziffer auf, weil dort der höchste Anteil verheirateter Frauen zu verzeichnen war. Bei den drei folgenden Ländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Bayern gleichen sich die Einflüsse der Bevölkerungsstruktur so aus, daß sie ihre Position nahezu beibehalten; dabei ist für Baden-Württemberg zu bemerken, daß dort der besonders hohe Anteil der Frauen zwischen 20 und 45 Jahren von 19,8% der Gesamtbevölkerung und die — nächst Berlin (West) — niedrigste Verheiratetenquote dieser Frauen in ihrer Wirkung einander aufheben. In Bayern wird der Einfluß der geringeren Zahl Verheirateter (3,6% unter dem Bundesdurchschnitt) durch die überdurchschnittlich hohe Zahl unehelicher Geburten (3,1% über dem Bundesdurchschnitt) ausgeglichen. Niedersachsen hatte eine höhere allgemeine Geburtenziffer, wenn der Altersaufbau — mit Ausnahme von Berlin (West) und Schleswig-Holstein für die Geburtenzahl am ungünstigsten — es gestattet. Bei Nordrhein-Westfalen entsprechen die verglichenen Ziffern einander annähernd. In Hessen dagegen ist es nur dem — außer Saarland — relativ höchsten Ehebestand zuzuschreiben, daß dort die Geburtenziffer nicht die niedrigste neben derjenigen der Stadtstaaten ist; bei Schleswig-Holstein hat der ungünstige Altersaufbau die entgegengesetzte Wirkung auf die allgemeine Geburtenziffer. In den Stadtstaaten gibt die allgemeine Geburtenziffer die eheliche Geburtenhäufigkeit nahezu richtig wieder, da der etwas unter dem Durchschnitt liegende Ehebestand durch die etwas größere Häufigkeit unehelicher Geburten aufgehoben wird. Letzteres trifft auch für Berlin (West) — allerdings stärker in beiden Richtungen — zu, außerdem wirkt sich die Überalterung der Bevölkerung auf die allgemeine Geburtenziffer aus, so daß diese ein zu ungünstiges Bild ergibt.

Im zeitlichen Vergleich läßt sich das Ergebnis wie folgt zusammenfassen: Von 1950 bis 1960 hat der Ehebestand stärker zugenommen als die eheliche Geburtenhäufigkeit abgenommen hat. Die allgemeine Geburtenziffer ist dadurch trotz des gleichzeitigen Rückgangs der unehelichen Geburten gestiegen. Diese Feststellung trifft nur für die Stadtstaaten nicht zu, in denen ein Rückgang der Verheiratetenquote die Auswirkung der niedrigeren ehelichen Geburtenhäufigkeit auf die allgemeine Geburtenziffer noch verstärkte. 1950 zeigte sich zwischen Nordrhein-Westfalen und Hessen auf der einen Seite und den übrigen Ländern auf der anderen Seite ein charakteristischer Unterschied: Nordrhein-Westfalen und Hessen hatten eine annähernd dem damaligen Durchschnitt entsprechende Verheiratetenquote, jedoch — zum Teil wohl durch den Wohnraummangel in den noch nicht wieder aufgebauten Städten bedingt — eine unterdurchschnittliche eheliche Geburtenhäufigkeit, die nur der von 1960 entsprach.

Es lag nahe, die Untersuchung auch einmal von der Seite der Männer her durchzuführen. Daß die für die verheirateten Männer berechnete eheliche Geburtenhäufigkeit ein anderes Bild zeigt als die auf die Frauen bezogene, ist zunächst überraschend, da die eheliche Geburtenhäufigkeit, wenn man sie auf verheiratete Männer bezieht, sich in gleicher Weise auf die ehelichen Geburtenzahlen auswirken müßte wie beim

Bezug auf verheiratete Frauen. Tatsächlich ist jedoch zu berücksichtigen, daß bei einer Berechnung von Erwartungswerten einige Merkmalskombinationen mit übernommen werden, die nicht für alle Länder und Jahre gelten, wie der Altersunterschied und das Zusammenleben der Ehegatten. Es muß z. B. in Rechnung gestellt werden, daß sich 1950 viele Frauen noch als verheiratet auf den Haushaltslisten der Volkszählung eingetragen hatten, deren Ehemann vermißt war und inzwischen für tot erklärt wurde. Nach dem Schaubild dürfte das besonders für die Länder mit großen Flüchtlingszahlen zutreffen. Andererseits gab es 1960 zahlreiche verheiratete Männer, die von ihren Frauen getrennt lebten, nämlich der größte Teil der verheirateten ausländischen Arbeitskräfte. Während 1960 der Unterschied zwischen den auf die verheirateten Männer und den auf die verheirateten Frauen bezogenen ehelichen Geburtenhäufigkeiten in allen Ländern — außer in Schleswig-Holstein und im Saarland —

fast gleich war, zeigt sich doch beim zeitlichen Vergleich des mittleren und unteren Teiles des Schaubildes, daß 1950 geburtensenkende Einflüsse in der Zusammensetzung der Ehen vorlagen, die inzwischen nicht mehr in diesem Maße bestehen.

Abschließend muß der Aussagewert der Maßzahlen für die eheliche Geburtenhäufigkeit — vor allem beim regionalen Vergleich — durch die Feststellung eingeschränkt werden, daß die Geburtenhäufigkeit der Verheirateten allein kein vollgültiges Maß sein kann, weil es die Eheschließungsquote nicht berücksichtigt, die als Ausdruck für die Neigung, eine Ehe zu schließen, in gewissem Sinne auch schon wie ein Wunsch nach Kindern zu werten ist. Sogar die unehelichen Geburten wird man bei der Beurteilung der ehelichen Geburtenhäufigkeit berücksichtigen müssen, weil bei großer Häufigkeit unehelicher Geburten die Zahl späterer Legitimierungen ebenfalls ansteigt. vRg.

Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigkeit von Oktober 1961 bis Juli 1962

Ergebnisse des Mikrozensus

Vorbemerkung

Im Anschluß an die 1 %-Befragung vom Oktober 1961 wurden im Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾ in vierteljährlichem Abstand, und zwar im Januar, April und Juli 1962, 0,1 %-Befragungen vorgenommen. Über die Ergebnisse dieser Zählungen wird, ausgehend von der 1 %-Befragung vom Herbst 1961, im folgenden unter zwei Gesichtspunkten berichtet:

- a) Jahreszeitliche Entwicklung der Beschäftigungslage an bestimmten Stichtagen zwischen Oktober 1961 und Juli 1962.
- b) Die Fluktuationsvorgänge im Erwerbsleben zwischen Oktober 1961 und Juli 1962.

Seit April 1961 wird bei den 0,1 %-Befragungen²⁾ allen Personen, die in diese Stichprobe gekommen sind, falls sie zwischen den Befragungen ihren Wohnsitz innerhalb des Bundesgebietes verändert haben, „nachgegangen“. Wer also zwischen Oktober 1961 und Juli 1962 seinen Wohnsitz innerhalb des Bundesgebietes gewechselt hatte, wurde an seinem neuen Wohnsitz aufgesucht und befragt.

I. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit an bestimmten Stichtagen³⁾

1. Bevölkerungsveränderung

Im Oktober 1961 befanden sich in den privaten Haushalten und in den Anstaltshaushalten insgesamt 54,3 Mill. Personen. Die Bevölkerung der Bundesrepublik ohne Berlin hat vom 30. September 1961 bis zum 30. Juni 1962 um 496 000 (0,9 %) zugenommen. Die Zahlen der in der 0,1 %-Stichprobe erfaßten Personen wurden jeweils auf die Bevölkerungszahlen, die auf der Basis der Volks- und Berufszählung von 1961 vierteljährlich fortgeschrieben werden, in der Gliederung nach Ländern und Geschlecht „hochgerechnet“⁴⁾.

Aus den Ergebnissen der einzelnen Stichtage läßt sich das im folgenden dargestellte Bild der Erwerbstätigkeit gewinnen⁵⁾.

2. Beteiligung am Erwerbsleben

Die Zahl der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) stieg von Oktober 1961 bis Juli 1962 um insgesamt rd. 130 000 Personen (vgl. Tabelle 1). In den dazwischenliegenden Vierteljahre wirkten sich die Veränderungen der Beteiligung am Erwerbsleben wie folgt aus:

Oktober 1961 bis Januar 1962	— 95 000
Januar 1962 bis April 1962	+ 158 000
April 1962 bis Juli 1962	+ 67 000
Oktober 1961 bis Juli 1962	+ 130 000

Das stärkere Ansteigen der Erwerbspersonenzahl zum April 1962 ist zu einem Teil durch das Eintreten der Schulabgänger in das Erwerbsleben bedingt. Da die Erwerbspersonen sowohl Erwerbstätige als auch Erwerbslose umfassen, ist ihre Zahl weitgehend unabhängig von den saisonalen Schwankungen, die durch die Beschäftigungslage in einzelnen Wirtschaftsbereichen, durch Witterungseinflüsse usw. bedingt sind. In der Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen kommen deshalb vor allem Einflüsse saisonal unabhängiger Umschichtungen zum Ausdruck, wie z. B. Ausscheiden älterer Personen aus dem Erwerbsleben oder der Eintritt schwächerer bzw. stärkerer Jahrgänge Jugendlicher ins Erwerbsleben.

Die Zahl der Erwerbstätigen dagegen spiegelt wesentlich stärker die saisonal bedingten Änderungen wider. Ein Ansteigen der Zahl der Erwerbstätigen ist in der Regel mit einer Abnahme der Zahl der Erwerbslosen verbunden. Bei der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage kommt jedoch der Zahl der Erwerbslosen⁶⁾ keine große Bedeutung zu. Zwischen Oktober 1961 und Juli 1962 veränderte sich die Zahl der Erwerbstätigen in den Vierteljahre wie folgt:

Oktober 1961 bis Januar 1962	— 177 000
Januar 1962 bis April 1962	+ 228 000
April 1962 bis Juli 1962	+ 111 000
Oktober 1961 bis Juli 1962	+ 162 000

¹⁾ Vgl. „Erwerbsbevölkerung im Oktober 1961“, in WiSta, 1962/9, S. 534 ff. — ²⁾ Vgl. „Erwerbstätigkeit von Oktober 1960 bis Juli 1961“ in WiSta, 1962/3, S. 147 ff. — ³⁾ Die in den Tabellen zusammengestellten Zahlen sind aus den Stichprobenergebnissen hochgerechnete Zahlen. Sie haben als Stichprobenergebnisse Zufallsabweichungen, die infolge des geringen Stichprobenumfangs relativ hoch sind. Bei der Schätzung des Standardfehlers ist zu berücksichtigen, daß die 0,1 %-Stichproben keine unabhängigen Stichproben sind. Als Anhaltspunkt für die Größenordnung des Standardfehlers einer Zu- oder Abnahme bei Vergleichszahlen in der Stichprobe von 500, 1 000, 5 000 und 10 000 Personen kann angenommen werden ± 20 , ± 25 , ± 60 , ± 80 . — ⁴⁾ Aus methodischen Gründen werden außerdem die Stichtagsergebnisse der 0,1 %-Unterstichprobe für den Oktober, dem Stichtag der 1 %-Befragung, nach Bundesländern, Geschlecht, Beteiligung am Erwerbsleben, vier Wirtschaftsbereichen und drei Stellungen im Beruf an die Ergebnisse der 1 %-Stichprobe angepaßt, wodurch die Ergebnisse der 0,1 %-Unterstichprobe „angehangt“ und damit die Zufallsabweichungen der 0,1 %-Unterstichprobe gegenüber der 1 %-Stichprobe ausgeschaltet werden.

Bei der Hochrechnung der Ergebnisse der 1 %-Befragung vom Oktober 1961 konnte aus methodischen Gründen noch nicht die auf der Basis der Volkszählung von 1961 fortgeschriebene Bevölkerungszahl verwendet werden. Für die 0,1 %-Unterstichprobe wurden sie jedoch auch für Oktober 1961 angewendet mit der Konsequenz einer Reduktion der Oktober-Zahlen. Die zwischen den einzelnen Stichtagen nachgewiesenen absoluten Zahlen für die Veränderungen insgesamt werden dadurch allerdings nicht betroffen. — ⁵⁾ Stichtage waren: 4. Oktober 1961, 10. Januar 1962, 4. April 1962 und 4. Juli 1962. — ⁶⁾ Die Erwerbslosen werden im Mikrozensus in Anlehnung an die internationale Definition nachgewiesen. Sie sind begrifflich zwar nicht voll identisch mit den Arbeitslosen, die von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erfaßt und gemeldet werden, der jahreszeitliche Verlauf der im Mikrozensus ermittelten Erwerbslosenzahlen entspricht jedoch etwa dem, der sich aus den Zahlen der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ergibt. Die quantitativen Unterschiede sind vorwiegend durch die unterschiedlichen Stichtage bedingt. Vgl. „Die Veränderung der Beteiligung am Erwerbsleben Oktober 1957 und Oktober 1959“ in WiSta, 1961/5, S. 295.

3. Stellung im Beruf

Die Zahl der Erwerbstätigen, die in ihrer vorwiegenden Tätigkeit als Selbständige und Mithelfende Familienangehörige arbeiteten, hat sich vom Oktober 1961 bis zum Juli 1962 nur geringfügig verändert (vgl. Tabelle 1). Die Zunahme der Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen um rd. 17 000 ist zu einem großen Teil auf Personen zurückzuführen, die im Oktober 1961 nicht am Erwerbsleben beteiligt waren, bis zum Juli 1962 aber als Mithelfende in das Erwerbsleben eintraten. Die abhängig Erwerbstätigen haben insgesamt um 166 000 zugenommen. Diese Zunahme ist der Saldo aus einer Zunahme um 190 000 bei den Männern und einer Abnahme um 24 000 bei den Frauen.

4. Wirtschaftsbereiche

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen zeigt für die Landwirtschaft zwischen Oktober 1961 und Juli 1962 eine Abnahme in der Größenordnung von rd. 70 000, und zwar etwa zu gleichen Teilen bei den Männern und Frauen (vgl. Tabelle 1). Im Produzierenden Gewerbe stieg in diesen neun Monaten die Zahl der Erwerbstätigen um 82 000, im Bereich Handel und Verkehr um 27 000 an.

In den Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen) ergibt sich für den Beobachtungszeitraum insgesamt eine Zunahme um 125 000, die bei den Männern stärker ist als bei den Frauen. Die stärkere Zunahme bei den Männern ist zu einem Teil auf die Erhöhung der Zahl der Soldaten zurückzuführen.

Zum Programm der 0,1%-Befragungen gehört auch die Ermittlung der wöchentlich geleisteten Arbeitsstunden. Die Gliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen und Stundengruppen zeigt, daß saisonbedingt in der Landwirtschaft die Zahl der Personen, die in der Berichtswoche nicht gearbeitet haben (0 Stunden), sich im Januar 1962 gegenüber dem Oktober 1961 nahezu verdreifacht hat, während sie im Juli 1962 etwa dem Niveau des Oktobers 1961 entspricht.

In den übrigen Wirtschaftsbereichen hat die Anzahl der Erwerbstätigen, die in der Berichtswoche nicht gearbeitet hat, im Juli 1962 gegenüber Oktober 1961 zwischen 38% (Sonstige Wirtschaftsbereiche, Dienstleistungen) und 75% im Handel und Verkehr zugenommen⁷⁾.

II. Fluktationsvorgänge zwischen Oktober 1961 und Juli 1962

Die im vorangegangenen Abschnitt für die Erhebungsstichtage mitgeteilten Zahlen sind das Ergebnis verschiedenartiger Umschichtungsvorgänge innerhalb der Bevölkerung. Eine Darstellung dieser Umschichtungsvorgänge hinsichtlich der von ihnen bewirkten Veränderungen der Beteiligung am Erwerbsleben ist durch die nachgehende Befragung verzogener Personen möglich. Damit kann für den gesamten in der Stichprobe befragten Personenkreis jede eingetretene Veränderung wie Zuzug und Wegzug, Eintritt in oder Austritt aus dem Erwerbsleben, Wechsel der Tätigkeit von einem zum anderen Wirtschaftsbereich, der einen zur anderen Stellung im Erwerbsleben direkt ermittelt werden. Über die Beobachtung der aus Stichtagsergebnissen zu errechnenden Salden hinaus liefert der Mikrozensus damit Zahlen für die Ereignisse selbst, die zu diesen Veränderungen — und rechnerisch zu den Salden — führten.

1. Veränderungen in der Beteiligung am Erwerbsleben

Das Ergebnis für Juli 1962 zeigt, daß die Zahl der Erwerbstätigen seit Oktober 1961 um 162 000 (ohne Berücksichtigung der Soldaten um 116 000) zugenommen hatte. Bei den dieser Nettozunahme zugrunde liegenden Umschichtungen müssen zwei Arten von Veränderungen unterschieden werden.

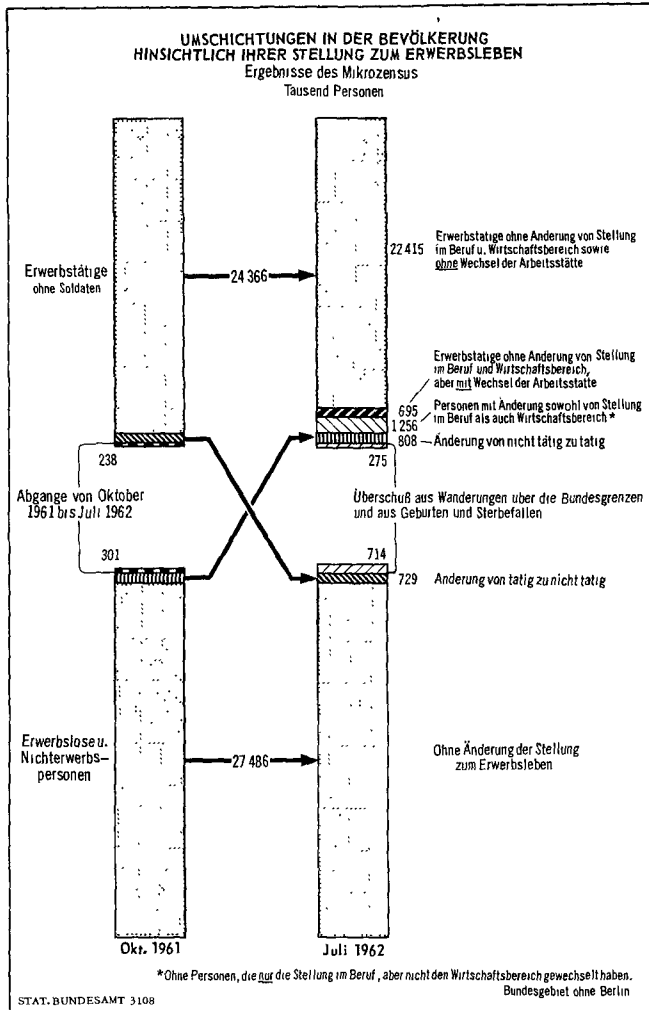
1. Wechsel in der Beteiligung am Erwerbsleben, also z. B. Übergang von der Gruppe der Erwerbstätigen zur Gruppe der Erwerbslosen oder Nichterwerbspersonen.

⁷⁾ Vgl. Tabelle, S. 130* f.

Tabelle 1: Erwerbspersonen und Erwerbstätige nach Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsbereichen, Oktober 1961 bis Juli 1962
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat Veränderung	Einheit	Wohn- bevölkerung ¹⁾	Erwerbspersonen				Nicht- erwerbs- personen	Erwerbstätige						
			ins- gesamt	Er- werbs- tätige ²⁾	Er- werbs- lose	Stellung im Beruf			ins- gesamt ¹⁾	Wirtschaftsbereiche				
						Selb- ständige		Mithel- fende Famili- angehörige		Abhan- gige ¹⁾	Land- und Forst- wirt- schaft	Produ- zierendes Ge- werbe	Handel und Verkehr	Sonstige Wirt- schafts- bereiche (Dienst- leistun- gen) ¹⁾
Insgesamt														
1961 Oktober ²⁾	1 000	54 271	25 753	25 676	77	28 518	3 241	2 606	19 829	25 676	3 551	12 420	4 353	5 352
1962 Januar	1 000	54 398	25 658	25 499	159	28 740	3 248	2 597	19 654	25 499	3 457	12 333	4 315	5 394
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Oktober 1961 ..	%	+0,2	-0,4	-0,4	+106,5	+0,8	+0,2	-0,4	-0,9	-0,7	-2,7	-0,7	-0,9	+0,8
1962 April	1 000	54 564	25 816	25 727	89	28 748	3 208	2 610	19 909	25 727	3 444	12 448	4 359	5 476
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Oktober 1961 ..	%	+0,5	+0,2	+0,2	+15,6	+0,8	-1,0	+0,2	+0,4	+0,2	-3,0	+0,2	+0,1	+2,3
1962 Juli	1 000	54 767	25 883	25 838	45	28 884	3 220	2 623	19 995	25 838	3 479	12 502	4 380	5 477
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Oktober 1961 ..	%	+0,9	+0,5	+0,6	-41,6	+1,3	-0,7	+0,7	+0,8	+0,6	-2,0	+0,7	+0,6	+2,3
Männer														
1961 Oktober ²⁾	1 000	25 642	16 290	16 250	40	9 352	2 536	498	13 216	16 250	1 635	9 349	2 556	2 710
1962 Januar	1 000	25 704	16 269	16 176	93	9 435	2 544	489	13 143	16 176	1 611	9 271	2 546	2 748
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Oktober 1961 ..	%	+0,2	-0,1	-0,5	+132,5	+0,9	+0,3	-1,8	-0,6	-0,5	-1,5	-0,8	-0,4	+1,4
1962 April	1 000	25 811	16 370	16 325	45	9 441	2 515	493	13 317	16 325	1 588	9 387	2 557	2 793
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Oktober 1961 ..	%	+0,7	+0,5	+0,5	+12,5	+1,0	-0,8	-1,0	+0,8	+0,5	-2,9	+0,4	+0,0	+3,1
1962 Juli	1 000	25 938	16 447	16 425	22	9 491	2 517	502	13 406	16 425	1 602	9 441	2 575	2 807
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Oktober 1961 ..	%	+1,2	+1,0	+1,1	-45,0	+1,5	-0,8	+0,8	+1,4	+1,1	-2,0	+1,0	+0,7	+3,6
Frauen														
1961 Oktober ²⁾	1 000	28 629	9 463	9 426	37	19 166	705	2 108	6 613	9 426	1 916	3 071	1 797	2 642
1962 Januar	1 000	28 694	9 389	9 323	66	19 305	704	2 108	6 511	9 323	1 846	3 062	1 769	2 646
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Oktober 1961 ..	%	+0,2	-0,8	-1,1	+78,4	+0,7	-0,1	—	-1,5	-1,1	-3,7	-0,3	-1,6	+0,2
1962 April	1 000	28 753	9 446	9 402	44	19 307	693	2 117	6 592	9 402	1 856	3 061	1 802	2 683
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Oktober 1961 ..	%	+0,4	-0,2	-0,3	+18,9	+0,7	-1,7	+0,4	-0,3	-0,3	-3,1	-0,3	+0,3	+1,6
1962 Juli	1 000	28 829	9 436	9 413	23	19 393	703	2 121	6 589	9 413	1 877	3 061	1 805	2 670
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Oktober 1961 ..	%	+0,7	-0,3	-0,1	-37,8	+1,2	-0,3	+0,6	-0,4	-0,1	-2,0	-0,3	+0,5	+1,1

¹⁾ Einschl. Soldaten. — ²⁾ Die in diesem Aufsatz verwendete Zahl der Wohnbevölkerung ist um 185 000 (mannl. 172 000, weibl. 14 000) niedriger als die in WiSta 1962/9, S. 534 ff., veröffentlichte. Diese Abweichung hat sich aus der Differenz zwischen der Fortschreibung und der Volkszählung 1961 ergeben.



2. Die natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle) und die Wanderungen über die Bundesgrenzen.

Im Juli 1962 waren rd. 808 000 Personen erwerbstätig, die im Oktober 1961 nicht erwerbstätig waren. Umgekehrt waren 729 000 Personen im Juli 1962 nicht mehr erwerbstätig, die im Oktober 1961 noch erwerbstätig waren.

Außer diesen Veränderungen müssen noch der Wanderungsgewinn und die Sterbefälle (bei der Gruppe der Nichterwerbspersonen auch die Geburten) berücksichtigt werden. Im Berichtszeitraum wurden durch die Zuwanderungen erwerbstätiger Personen nicht nur die Fortzüge über die Bundesgrenzen, sondern auch die Sterbefälle mehr als ausgeglichen. Für die Gruppe der Erwerbstätigen errechnet sich daraus insgesamt ein Saldo von + 275 000 Personen (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Veränderungen in der Stellung zum Erwerbsleben zwischen Oktober 1961 und Juli 1962

Bundesgebiet ohne Berlin

Kategorien	Stellung zum Erwerbsleben Juli 1962			
	Erwerbstätige ¹⁾		Erwerbslose und Nichterwerbspersonen	
	1 000	%	1 000	%
Personen insgesamt	25 449	100	28 929	100
davon waren im Oktober 1961 Erwerbstätige ²⁾	24 366	95,7	729	2,5
Erwerbslose und Nichterwerbspersonen	808	3,2	27 486	95,0
Durch Wanderungsüberschuß ³⁾ (bei den Nichterwerbspersonen auch Geburtenüberschuß) kamen hinzu	+ 275	1,1	+ 714	2,5

¹⁾ Ohne Soldaten. — ²⁾ Errechnet aus den Zu- und Fortzügen über die Bundesgrenzen und Berücksichtigung der Geburten- und Sterbefälle.

Vergleicht man diese Ergebnisse mit den Veränderungen des Vorjahres, so zeigt sich, daß für die Zeit von Oktober 1960 bis Juli 1961 die Zahl der Zugänge aus den Erwerbslosen und den Nichterwerbspersonen noch um rd. 150 000 mehr, nämlich 955 000 betrug, während der Wanderungsgewinn für die Erwerbstätigen in der Größenordnung dem von 1961/62 entsprach.

Hinter den Netto-Veränderungen der Zahl der Erwerbstätigen verbirgt sich eine Vielfalt verschiedenartiger Umschichtungsvorgänge. Es handelt sich hierbei im wesentlichen um Wechsel der Arbeitsstätte. Diese Fälle wurden nach zwei Gesichtspunkten unterschieden:

- Wechsel des Wirtschaftsbereiches mit oder ohne gleichzeitigem Wechsel der Stellung im Beruf.
- Wechsel der Arbeitsstätte ohne Veränderung des Wirtschaftsbereiches und der Stellung im Beruf.

Von den 24,37 Mill., die sowohl im Juli 1962 als auch im Oktober 1961 erwerbstätig waren, haben 22,42 Mill. (d. s. 91,8%) ihre Arbeitsstätte nicht gewechselt, während insgesamt rd. 2,0 Mill. fluktuierten (vgl. Schaubild). Das sind 8,2% aller der Erwerbstätigen, die sowohl im Oktober 1961 als auch im Juli 1962 erwerbstätig waren. Von diesen 2,0 Mill. haben 1,26 Mill. in den neun Monaten des Beobachtungszeitraumes eine Tätigkeit in einem anderen Wirtschaftsbereich mit oder ohne gleichzeitigen Wechsel der Stellung im Beruf aufgenommen. Rd. 700 000 haben einmal oder mehrmals im gleichen Zeitraum ihren Arbeitsplatz gewechselt, ohne daß eine Änderung im Wirtschaftsbereich oder der Stellung im Beruf erfolgte. Unter den 1,26 Mill., die während des Beobachtungszeitraumes eine Tätigkeit in einem anderen Wirtschaftsbereich aufgenommen hatten, befanden sich 729 000, die bis zum Juli 1962 ihre Tätigkeit wieder wechselten, in dem sie im Oktober 1961 tätig gewesen waren.

2. Veränderungen in den Wirtschaftsbereichen

In allen vier Wirtschaftsbereichen waren über 90% derjenigen, die im Oktober 1961 in einem dieser Bereiche tätig waren, auch im Juli 1962 im gleichen Bereich tätig⁸⁾. Die relativ niedrigsten Zahlen der Personen, die im Beobachtungszeitraum unverändert dem gleichen Wirtschaftsbereich angehörten — also die größte Fluktuation —, wurde im Handel und Verkehr sowie in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ festgestellt. Einen Überblick über die Umschichtungsvorgänge zwischen den Wirtschaftsbereichen in Verbindung mit dem Eintritt und Ausscheiden aus dem Erwerbsleben gibt nachstehendes Schaubild.

Im größten Wirtschaftsbereich, dem Produzierenden Gewerbe, waren von 12,4 Mill. Personen, die im Oktober 1961 in diesem Bereich gearbeitet haben, im Juli 1962 noch 11,8 Mill. oder 95% dort tätig. In Form eines Kontos dargestellt, ergeben sich aus dem Schaubild für das Produzierende Gewerbe folgende Umschichtungen:

Produzierendes Gewerbe

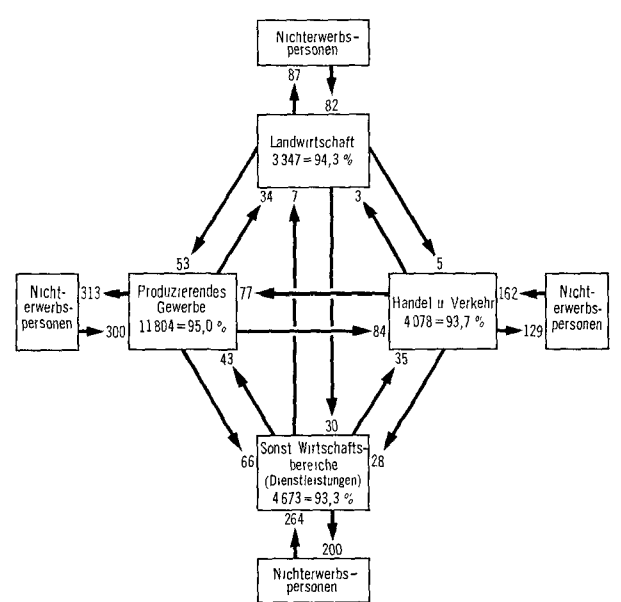
1 000

Abgänge	Zugänge	Saldo aus Zu- und Abgängen
nach den Bereichen	von den Bereichen	
Landwirtschaft 34	Landwirtschaft 53	+ 19
Handel und Verkehr .. 84	Handel und Verkehr ... 77	— 7
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) 66	Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) 43	— 23
		— 11
184	173	
zu den Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen 313	von den Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen 300	— 13
Zusammen 497	Zusammen 473	— 24 ¹⁾

¹⁾ Netto-Abgang, ohne Berücksichtigung von Wanderungen und Sterbefällen (= Differenz Ab-/Zugänge) = —24.

⁸⁾ Darin sind auch diejenigen enthalten, die im Oktober 1961 und im Juli 1962 zwar im gleichen Wirtschaftsbereich tätig waren, im Januar und/oder April aber nicht tätig waren oder in einem anderen Wirtschaftsbereich gearbeitet haben, was für rd. 800 000 Personen zutrifft.

ÜBERGÄNGE DER ERWERBSTÄTIGEN VON UND NACH ANDEREN WIRTSCHAFTSBEREICHEN, SOWIE EIN- UND AUSTRITT AUS DEM ERWERBSLEBEN NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1961 bis Juli 1962
Tausend Personen



Die in den Blöcken angegebenen Zahlen in 1 000 beziehen sich auf Erwerbstätige, die im Oktober 1961 und Juli 1962 im gleichen Wirtschaftsbereich tätig waren. Die darin enthaltenen Prozentzahlen beziehen sich auf die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen im Oktober 1961. Bundesgebiet ohne Berlin.
STAT. BUNDESAMT 3109

Diese Übersicht zeigt u. a., daß vom Produzierenden Gewerbe in den Bereich Handel und Verkehr 84 000 Personen abgewandert sind. In der umgekehrten Richtung, also vom Handel und Verkehr ins Produzierende Gewerbe haben im gleichen Zeitraum 77 000 Personen gewechselt. Ausgeschieden aus der Erwerbstätigkeit sind von den im Produzierenden Gewerbe Tätigen 313 000 Personen, während im gleichen Zeitraum 300 000 Personen, die vorher im Berichtszeitraum nicht erwerbstätig waren, eine Erwerbstätigkeit im Produzierenden Gewerbe aufgenommen haben. Ausgehend vom Oktober 1961 ergibt sich somit folgende Bilanz für das Produzierende Gewerbe:

	in 1 000
Erwerbstätige Oktober 1961	12 420
Nettoabgang	— 24
Zuwanderung über die Grenzen (abzüglich der Abwanderungen und der Sterbefälle)	+ 106
Erwerbstätige im Juli 1962	12 502

Insgesamt gesehen hat das Produzierende Gewerbe im Berichtszeitraum um 82 000 Erwerbstätige zugenommen.

Einen Überblick über alle Fluktuationen geben die Tabellen auf Seite 130^f. Dort sind z. B. die Abgänge vom Produzierenden Gewerbe in die Landwirtschaft für das „Konto“ Landwirtschaft als Zugänge nachgewiesen. Zugänge aus anderen Wirtschaftsbereichen in das Produzierende Gewerbe werden umgekehrt dort als Abgänge verbucht.

3. Veränderungen in der Stellung im Beruf

Die Stichtagsergebnisse zeigten, daß die Zahl der Abhängigen um 120 000 Personen (ohne Soldaten) im Berichtszeitraum zugenommen hat. Diese Zunahme ist das Ergebnis vom Wechsel der Stellung im Beruf und auch in der Beteiligung am Erwerbsleben. Auch dieser Vorgang läßt sich aus einer bilanzierenden Gegenüberstellung am besten erkennen.

Im Berichtszeitraum haben 58 000 Personen, die im Oktober 1961 als Abhängige tätig waren, eine selbständige Tätigkeit und 59 000 eine mithelfende Tätigkeit aufgenommen. Außerdem sind 586 000 Abhängige aus der Erwerbstätigkeit ausgeschieden. Von den Personen, die im Oktober 1961 als Selbst-

Abhängige

1 000

Abgänge		Zugänge		Saldo aus Zu- und Abgängen
nach den Selbständigen	58	von den Selbständigen	25	— 33
Mithelfenden		Mithelfenden		
Familienangehörigen ..	59	Familienangehörigen ..	50	— 9
	117		75	— 42
nach den Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen ..	586	von den Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen ..	679	+ 93
Zusammen	703	Zusammen	754	+ 51 ¹⁾

¹⁾ Netto-Zugang, ohne Berücksichtigung von Wanderungen und Sterbefällen (= Differenz Ab-/Zugänge) = + 51.

ständige oder als Mithelfende Familienangehörige tätig waren, wechselten 25 000 bzw. 50 000 in eine Tätigkeit als Abhängige über. Der größte Zustrom zu den Abhängigen erfolgte mit 679 000 Personen aus der Gruppe der Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen. Für die Abhängigen ergibt sich somit ein Nettozugang durch Wechsel in der Stellung im Beruf und in der Beteiligung am Erwerbsleben von 51 000 Personen. Zu diesem Nettozugang ist noch der Überschuß, der aus den Zu-

Tabelle 3: Veränderungen ¹⁾ in den Wirtschaftsbereichen in der Zeit vom Oktober 1961 bis Juli 1962

Bundesgebiet ohne Berlin
1 000

Abgänge der ... geborenen Personen		Wirtschaftsbereiche	Zugänge der ... geborenen Personen	
1937 und später	1936 und früher		1937 und später	1936 und früher
Nichterwerbspersonen ²⁾				
aus ...			in ...	
nach ...		Landwirtschaft	von ...	
28	25	Produzierendes Gewerbe	13	21
1	4	Handel und Verkehr	1	2
12	18	Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	2	5
41	47		16	28
12	75	Nichterwerbspersonen ²⁾	38	44
53	122	Zusammen	54	72
aus ...			in ...	
nach ...		Produzierendes Gewerbe	von ...	
13	21	Landwirtschaft	28	25
43	41	Handel und Verkehr	39	38
28	38	Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	24	19
84	100		91	82
98	215	Nichterwerbspersonen ²⁾	195	105
182	315	Zusammen	286	187
aus ...			in ...	
nach ...		Handel und Verkehr	von ...	
1	2	Landwirtschaft	1	4
39	38	Produzierendes Gewerbe	43	41
15	13	Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	21	14
55	53		65	59
31	98	Nichterwerbspersonen ²⁾	108	54
86	151	Zusammen	173	113
aus ...			in ...	
nach ...		Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	von ...	
2	5	Landwirtschaft	12	18
24	19	Produzierendes Gewerbe	28	38
21	14	Handel und Verkehr	15	13
47	38		55	69
60	140	Nichterwerbspersonen ²⁾	141	123
107	178	Zusammen	196	192
aus ...			in ...	
nach ...		Nichterwerbspersonen ²⁾	von ...	
38	44	Landwirtschaft	12	75
195	105	Produzierendes Gewerbe	98	215
108	54	Handel und Verkehr	31	98
141	123	Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	60	140
482	326	Zusammen	201	528

¹⁾ Ohne Soldaten. — ²⁾ Einschl. Erwerbslose

zügen über die Bundesgrenzen gegenüber den Fortzügen Abhängiger sowie den Sterbefällen dieser Personengruppe festgestellt worden ist, von 69 000 Personen hinzuzuzählen. Daraus ergibt sich die anfangs erwähnte Nettozunahme von 120 000 Abhängigen (ohne Soldaten). Für die drei Gruppen der Stellung im Beruf sind wie für die Wirtschaftsbereiche auch die Umschichtungsvorgänge gegliedert auf Seite 130* f. dargestellt sind.

4. Veränderungen unter Berücksichtigung bevölkerungsstatistischer Merkmale

Die Vorgänge der Umschichtung in der Beteiligung am Erwerbsleben innerhalb der Wirtschaftsbereiche und im Wechsel von abhängigiger zu selbständiger Tätigkeit oder umgekehrt werden nicht nur von den Verhältnissen auf dem Arbeitsmarkt bestimmt, sondern weitgehend auch von Eigenschaften der an diesen Vorgängen beteiligten Personen. Hierbei spielt das Alter die wichtigste Rolle. Wie die Ergebnisse für die einzelnen Wirtschaftsbereiche oder Stellungen im Beruf in Kontenform dargestellt werden können, so ist das z. B. auch für die Wirtschaftsbereiche in Kombination mit der Altersgliederung möglich (vgl. Tabelle 3).

Aus einer solchen Übersicht ergibt sich z. B., daß für die 1937 und später Geborenen in allen Wirtschaftsbereichen die Zugänge die Abgänge überwiegen. Bei den älteren Jahrgängen (1936 und früher Geborenen) überwiegen dagegen in allen Wirtschaftsbereichen — außer den „Sonstigen Bereichen (Dienstleistungen)“ — die Abgänge die Zugänge.

Diese Übersicht zeigt den Effekt von Zu- und Abgängen im gesamten Beobachtungszeitraum. Innerhalb dieses Zeitraumes vollziehen sich jedoch noch weitere Umschichtungen, die in

den bisher dargestellten Ergebnissen (vgl. Tabelle 3) nicht zum Ausdruck kommen. Sie sind in Tabelle auf Seite 130* f. nach den wichtigsten Arten der Umschichtungen in Verbindung mit dem Alter der „Fluktuierenden“ dargestellt. Dabei zeigt sich, daß in allen Wirtschaftsbereichen die unter 25jährigen Personen häufiger „fluktuieren“ als die 25 Jahre alten und älteren Erwerbstätigen. Hierbei sind auch diejenigen mit einbezogen, die am Anfang und Ende des Beobachtungszeitraumes im gleichen Wirtschaftsbereich tätig waren, zwischenzeitlich aber fluktuierten. Allgemein fluktuieren die jüngeren Erwerbstätigen (1937 und später geboren) zwei- bis dreimal so häufig wie die älteren (1936 und früher geboren). Relativ am wenigsten „fluktuieren“ im Beobachtungszeitraum von den 25 Jahre alten und älteren Erwerbstätigen die in der Landwirtschaft, darunter hat jedoch die Gruppe, die zwischenzeitlich — also im Winter — in einem anderen Wirtschaftsbereich gearbeitet hat, etwa die gleiche Größe wie in den anderen Wirtschaftsbereichen.

Die Verbesserung und Differenzierung der noch in sehr einfacher Form dargestellten Arbeitskräftebilanz wird nach der Umstellung des Stichprobenplanes des Mikrozensus, die im Oktober 1962 erfolgte, eines der nächsten Ziele der Analyse der 0,1 %-Befragungen sein. Dabei wird u. a. die Gruppe der Nichterwerbspersonen noch weiter zu untergliedern sein, und zwar hauptsächlich für folgende zwei Gruppen: Schüler und Studenten sowie Rentner, um damit genauer die Frage beantworten zu können, aus welchen Gruppen im einzelnen die Erwerbstätigen kommen. Um auch die Unterlagen für Produktivitätsberechnungen weiter zu verbessern, wird bei der kontenmäßigen Darstellung neben der Zahl der Erwerbstätigen noch die jeweils insgesamt geleistete „Arbeitsmenge“ mit einzubeziehen sein. He.

Landwirtschaft und Fischerei

Die fachliche Vorbildung der Betriebsleiter und der Hausfrauen in den landwirtschaftlichen Betrieben

Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960

Die fachliche Vorbildung der Betriebsleiter ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um den neuzeitlichen Anforderungen bei der Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebes nachkommen zu können. Vom Leiter eines landwirtschaftlichen Betriebes werden eingehende Kenntnisse im Landbau, in der Viehwirtschaft sowie über den Einsatz der technischen Hilfsmittel gefordert. Die fortschreitende Eingliederung der Landwirtschaft in die arbeitsteilige Volkswirtschaft bringt ständig neue Probleme mit sich und verlangt vom Betriebsleiter praktische und theoretische Fachkenntnisse als Grundlage des erforderlichen Dispositions- und Anpassungsvermögens.

Ein entscheidender Anteil bei der Organisation der Haus- und Hofwirtschaft fällt im allgemeinen den Hausfrauen¹⁾ zu. Vor allem sind es die sich täglich wiederholenden Arbeiten der Innenwirtschaft, wie Melken und Füttern des Viehs, Geflügelhaltung sowie die Bestellung und Pflege des Hausgartens, die neben den hauswirtschaftlichen Pflichten von den Hausfrauen vielfach ohne größere Hilfe bewältigt werden; dabei werden wegen des Mangels an Arbeitskräften in zunehmendem Maße technische Hilfsmittel und Geräte verwendet. Eine fachliche Vorbildung ist daher auch bei den Hausfrauen eine wichtige Voraussetzung für einen reibungslosen Arbeitsablauf im landwirtschaftlichen Betrieb.

Bei der Landwirtschaftszählung 1960 wurde nicht nur die fachliche Vorbildung der Betriebsleiter, sondern auch die der für den Haushalt verantwortlichen Person (im folgenden als „Hausfrau“ bezeichnet) erfragt. Im einzelnen wurden dabei die folgenden Hauptarten fachlicher Vorbildung unterschieden:

- a) Mindestens einjährige praktische Tätigkeit in einem fremden Landwirtschafts-, Gartenbau- oder Weinbaubetrieb (bei Hausfrauen auch Haushalt)

- b) Ausbildung an einer landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Fachschule oder Hochschule (bei Hausfrauen auch ländlich hauswirtschaftliche Fachschule).
- c) Praktische Tätigkeit nach a) und Ausbildung an einer Fach- oder Hochschule gemäß b).

Die fachliche Vorbildung der Betriebsleiter

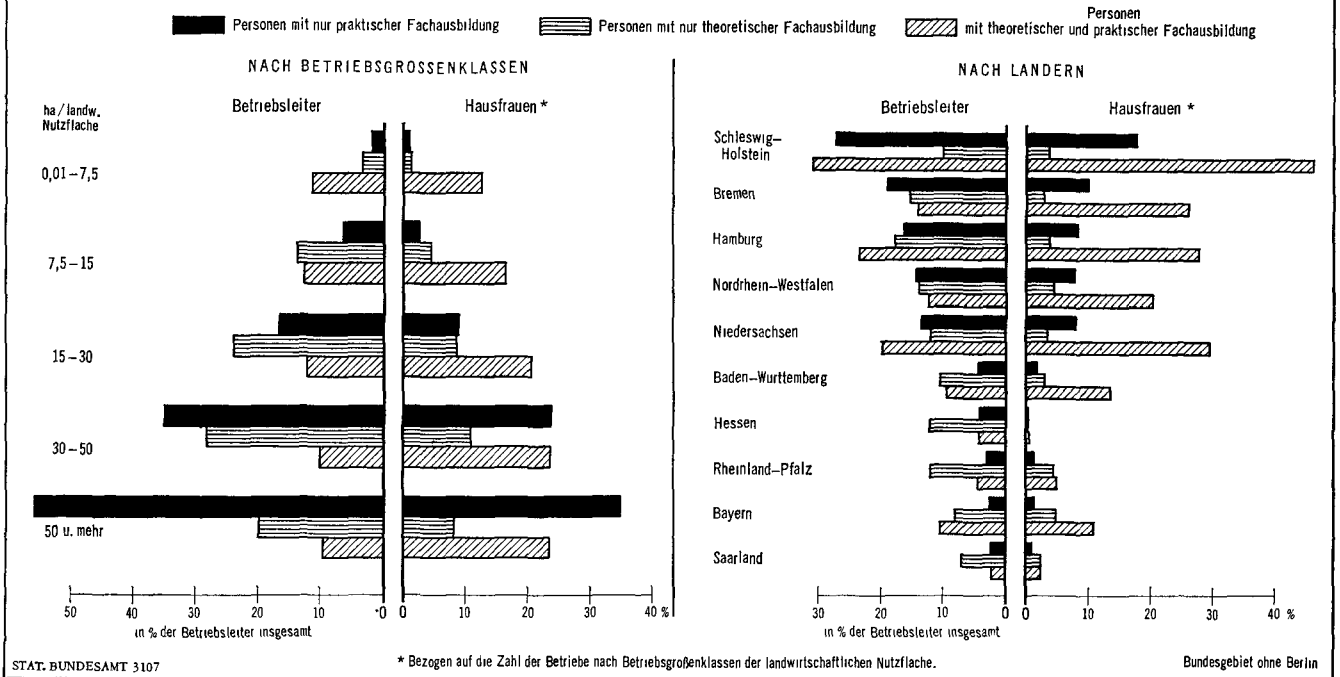
Nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 1960²⁾ haben im Bundesgebiet ohne Berlin von rd. 1 Mill. männlichen Leitern oder Bewirtschaftern landwirtschaftlicher Betriebe mit 2 und mehr ha Betriebsfläche — ohne Einrechnung der Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung Gemüse, Obst und andere Gartenbauerzeugnisse sowie Erzeugnisse des Weinbaus — 123 000 Personen oder 11,9% eine praktische Ausbildung von mindestens einjähriger Dauer in einem fremden landwirtschaftlichen Betrieb abgeleistet, ohne eine landwirtschaftliche Fach- oder Hochschule besucht zu haben. Bei den weiblichen Betriebsleitern, deren Gesamtzahl bei 116 700 lag, haben 13 100 oder 11,2% eine praktische Tätigkeit (ohne Fach- oder Hochschulbildung) in einem fremden landwirtschaftlichen Betrieb nachgewiesen. In den einzelnen Größenklassen lagen die Anteile bei den männlichen Betriebsleitern, die nur eine praktische Tätigkeit in fremden landwirtschaftlichen Betrieben aufzuweisen hatten, zwischen 8 und 13,1%, wobei in den kleineren Betrieben unter 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche und in größeren Betrieben über 30 ha die Anteile niedriger als 10% waren. Bei den weiblichen Betriebsleitern liegt der Anteil der Frauen mit einjähriger praktischer Tätigkeit in einem fremden Betrieb (ohne Fach- oder Hochschulbildung) höher, und zwar zwischen 7,7 und 18,3%. Bemerkenswert ist, daß in größeren Betrieben mit 30 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche 18% aller „Hausfrauen“ eine einjährige Tätigkeit in einem fremden Betrieb nachweisen konnten.

Die Gesamtzahl der Betriebsleiter, die überhaupt eine praktische Tätigkeit aufzuweisen hatten, ergibt sich durch Addition der oben genannten Gruppen a) und c). Danach haben 220 700 männliche und weibliche Betriebsleiter Kenntnisse durch eine

¹⁾ Ehefrau des Betriebsleiters oder sonstige für die Hauswirtschaft verantwortliche Person.

²⁾ Vgl. Tabellen, S. 134*.

FACHLICHE VORBILDUNG DER BETRIEBSLEITER UND DER HAUSFRAUEN
IN DEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBEN
Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1960
Betriebe mit 2 und mehr ha Betriebsfläche



praktische Tätigkeit von mindestens einjähriger Dauer in einem fremden Betrieb erworben.

Eine weitere Fragestellung zielt nur auf die theoretische Fachausbildung ab (Gruppe b). Insgesamt wurde für 122 500 oder 10,6% Betriebsleiter, und zwar fast 119 000 männliche Betriebsleiter und 3 500 weibliche, eine fachlich-theoretische Ausbildung an einer landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Fach- oder Hochschule (ohne praktische Tätigkeit) ermittelt. Hierzu rechnet nicht der Besuch kurzfristiger Lehrgänge oder von Berufsschulen, Volkshochschulen u. dgl. (vgl. Tabelle, S. 134*).

Der Anteil der Betriebsleiter mit nur fachlich-theoretischer Ausbildung, bezogen auf die Gesamtzahl, nimmt sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Betriebsleitern mit steigender Betriebsgröße zu. Jedoch nur in den Betrieben mit 30 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche lag der Anteil der Betriebsleiter mit Besuch einer Fach- oder Hochschule bei rund 29%.

In der dritten Gruppe c) wurde die Fachausbildung der Betriebsleiter erfragt, die sowohl eine Fach- oder Hochschule besucht als auch eine praktische Tätigkeit von mindestens einjähriger Dauer aufzuweisen hatten. Insgesamt hatten 84 600 oder 7,3% der männlichen und weiblichen Betriebsleiter eine theoretische und praktische Ausbildung, die den Anforderungen der heutigen Zeit entspricht. Bei den männlichen Betriebsleitern hatten 7,9% eine Ausbildung vorgenannter Art, während von den Frauen, die einen Betrieb leiteten, nur 2,1% eine theoretische und praktische Ausbildung nachweisen konnten.

Bei der Betrachtung nach einzelnen Bundesländern zeigt sich, daß in den norddeutschen Ländern bei den Betriebsleitern die Gruppe „mit nur praktischer Tätigkeit in einem fremden landwirtschaftlichen Betrieb“ und die Gruppe „mit praktischer Tätigkeit und Ausbildung an einer Fach- oder Hochschule“ stärker hervortreten. In Schleswig-Holstein hatten 31%, in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen jeweils 12,1% der Betriebsleiter nur eine praktische Tätigkeit angegeben. Entsprechend hoch liegen in diesen drei Ländern mit 28 bzw. jeweils 15% auch die Anteile an den jeweiligen Gesamtzahlen bei der Gruppe „mit praktischer Tätigkeit und theoretischer Fachausbildung“. Hieraus geht hervor, daß allgemein günstige Voraussetzungen für eine kombinierte theoretische und praktische Vorbildung in Norddeutschland bestanden haben.

Demgegenüber ist in den süddeutschen Ländern eine rein

fachlich-theoretische Vorbildung der Betriebsleiter — ohne eine praktische Tätigkeit in einem fremden landwirtschaftlichen Betrieb — anteilmäßig stärker vertreten, besonders deutlich wird dies in Hessen und Rheinland-Pfalz sichtbar. Während von allen Betriebsleitern in diesen beiden Ländern jeweils rund 13% eine Ausbildung mit „nur Fach- oder Hochschulbesuch“ hatten, konnte von 4 bzw. 5% eine Ausbildung mit „nur praktischer Tätigkeit“ und von 5 bzw. 3% eine „praktische Tätigkeit in Verbindung mit der Ausbildung an einer Fach- oder Hochschule“ nachgewiesen werden. In der Nachkriegszeit hat die praktische Tätigkeit der ländlichen Jugend auch in den süddeutschen Ländern durch Förderung des gegenseitigen Austausches an Bedeutung gewonnen. Dies kommt jedoch in den Zahlen über die praktische Fachausbildung der Betriebsleiter noch nicht zum Ausdruck.

Die rein fachlich-praktische Tätigkeit in einem fremden landwirtschaftlichen Betrieb gewinnt dagegen wieder in Bayern und Baden-Württemberg neben der rein theoretischen Fachausbildung mehr an Bedeutung. Niedrig liegt jedoch auch in diesen beiden Ländern die Gruppe mit praktischer Tätigkeit und theoretisch-fachlicher Vorbildung, und zwar zwischen 3 und 5%.

Die ländlich-hauswirtschaftliche Vorbildung der Hausfrauen oder der für den Haushalt verantwortlichen Personen

Entsprechend den eingangs behandelten Gruppen über die Vorbildung der Betriebsleiter wurde auch die ländlich-fachliche Vorbildung der Hausfrauen erfragt. Der grundlegende Unterschied der fachlichen Ausbildung für Hausfrauen gegenüber der Ausbildung landwirtschaftlicher Betriebsleiter dürfte vor allem im Überwiegen der ländlichen Haus- und Hofwirtschaft liegen. Die theoretisch-fachliche Vorbildung ist an Landwirtschaftsschulen mit der Fachrichtung Hauswirtschaft im allgemeinen gekoppelt und ergänzt somit die praktische Ausbildung um theoretische hauswirtschaftliche Kenntnisse.

Bei der Zählung wurde bei den Hausfrauen nicht wie bei den Betriebsleitern die Gesamtzahl der Hausfrauen in landwirtschaftlichen Betrieben festgestellt. Um eine vergleichbare Größe zu erhalten, wurde die Zahl der Hausfrauen der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „Landwirtschaftliche Erzeugnisse“ gleichgesetzt.

Von ca. 224 000 „Hausfrauen“ konnte die Frage nach der Tätigkeit in einem fremden landwirtschaftlichen Haushalt bejaht werden. Danach waren in fast 20% aller Betriebe — mit

2 und mehr ha Betriebsfläche³⁾ — Hausfrauen tätig, die eine praktische Vorbildung von mindestens einjähriger Dauer angegeben hatten. Fast 45 000 dieser Hausfrauen hatten außerdem eine Fach- oder Hochschule absolviert.

Eine nur theoretische Ausbildung an einer Fach- oder Hochschule wurde bei 43 000 Hausfrauen festgestellt. Insgesamt waren danach 87 000 „Hausfrauen“, die überhaupt eine theoretische Fachausbildung hatten, in landwirtschaftlichen Betrieben tätig; das sind, bezogen auf die Gesamtzahl der vorstehend genannten Betriebe, fast 8 %.

Ein Vergleich nach Betriebsgroßenklassen zeigt, daß sowohl die praktische als auch die theoretisch-fachliche Vorbildung der „Hausfrauen“ anteilmäßig mit zunehmender Betriebsgröße ansteigt. In regionaler Hinsicht zeigte sich entsprechend der Betriebsgrößenstruktur in den norddeutschen und den süddeutschen Ländern, daß in den norddeutschen Ländern die praktische und zugleich theoretisch-fachliche Vorbildung der Hausfrauen — bezogen auf die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe — anteilmäßig jeweils größer ist als in den süddeutschen Ländern. So liegen beispielsweise in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen die Anteile der Hausfrauen der Gruppe „mit praktischer Tätigkeit und Ausbildung an einer Fach- oder Hochschule“ bei 18 bzw. jeweils bei 8 %, während in den süddeutschen Ländern bei den gleichen Gruppen nur zwischen 0,1 und noch nicht 2 % Hausfrauen mit dieser kombinierten Ausbildung festgestellt wurden.

Die Ausbildung der Landjugend nach dem Stand von 1962⁴⁾

Im Zusammenhang mit der fachlichen Vorbildung der Betriebsleiter und Hausfrauen interessiert auch der derzeitige Stand und die Struktur des landwirtschaftlichen Schulwesens. Nachstehend wird ein Überblick über die Anzahl der Fachschulen, Lehrkräfte, Schüler sowie anerkannter Lehrstellen und die Zahl der Lehrlinge gegeben.

Im Bundesgebiet ohne Berlin gab es 1961/62 1 080 landwirtschaftliche Fach- oder Landbauschulen⁵⁾ mit 30 400 Schülern und Schulerinnen; ferner 16 höhere Landbauschulen einschl. 2- und 3-jähriger Ackerbauschulen mit insgesamt 1 300 Schülern; eine Lehranstalt für tropische und subtropische Landwirtschaft mit zwei Lehrkräften und 40 Schülern. An den sieben landwirtschaftlichen Hochschulen bzw. Fakultäten — ohne Berlin — waren 960 Studenten und Studentinnen eingeschrieben.

Zahlen über den Stand der praktischen Berufsausbildung für männliche und weibliche Lehrlinge in der Landwirtschaft von 1948 bis 1962 lassen erkennen, daß bis zum Jahre 1956 die Zahl der männlichen Lehrlinge von 11 400 auf fast 19 000 angestiegen war. Anerkannte Lehrstellen waren zu diesem Zeitpunkt rd. 22 300 verfügbar. Bis zum Jahre 1962 verringerte sich die Zahl der Lehrstellen für den Berufsnachwuchs auf 13 600 und die Zahl der männlichen Lehrlinge auf 16 600. Im gleichen Jahr hatten 4 300 Lehrlinge die Gehilfenprüfung und 900 die Meisterprüfung abgelegt. Zu beachten ist hierbei, daß es sich ausschließlich um die Ausbildung in anerkannten Lehrstellen handelt.

Die anerkannten Lehrstellen für die landwirtschaftliche Ausbildung der Frauen haben sich von 11 600 im Jahre 1948 auf 8 000 Stellen im Jahre 1962 verringert. Die Zahl der weiblichen Lehrlinge erreichte mit 12 800 in den Jahren 1956/57 ihren höchsten Stand und liegt jetzt bei 9 500 Lehrlingen. Die Gehilfenprüfung legten im Jahre 1962 3 000 weibliche Lehrlinge ab; die Meisterprüfung bestanden 500 Frauen. Kg.

³⁾ Ohne Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „Gemüse, Obst und andere Gartenbauerzeugnisse sowie Erzeugnisse des Weinbaus“. — ⁴⁾ Nach Ergebnissen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. — ⁵⁾ Einschl. Fachschulen für Weinbau, Obst- und Gartenbau.

Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1962¹⁾

Die Anlandungen der See- und Küstenfischerei zeigten nach dem steten Rückgang der letzten Jahre im Berichtsjahr erstmals wieder eine geringe Zunahme. Die Anlandungsmengen (einschl. der unmittelbar vom Fangplatz aus in ausländischen

Häfen angelandeten Fänge) stiegen von 559 100 t im Jahre 1961 auf 567 300 t im Jahre 1962, d. s. rd. 8 200 t oder 1,5 % mehr als im vorangegangenen Jahr. Der Gesamterlös erhöhte sich in der gleichen Zeit um 7,4 Mill. DM (2,7 %) auf 286,0 Mill. DM²⁾. Dieser zwar geringe Anstieg des Gesamtertrages ist in erster Linie auf die Bemühungen der Großen Hochseefischerei, die Produktivität ihrer Flotte immer weiter zu verbessern, zurückzuführen. Sie konnte gegenüber 1961 ihre Fänge um 18 400 t (5,0 %) auf 386 300 t und den Erlös um 14,3 Mill. DM (7,1 %) auf 214,4 Mill. DM erhöhen. Die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei war an der Zunahme der Gesamtanlandungen mit einer Mehranlandung in Höhe von 5 000 t (3,8 %) und einem Mehrerlös in Höhe von 1,2 Mill. DM (2,5 %) beteiligt, während die Große Heringsfischerei (Loggerfischerei) einen Fangausfall von 15 100 t (25,6 %) und einen Mindererlös von 8,0 Mill. DM²⁾ hatte.

Wesentlich stärker als durch die Zunahme des Gesamtertrages unterscheidet sich das Fangergebnis des Jahres 1962 von dem früherer Jahre durch die Verschiebungen in der Herkunft und der Zusammensetzung der Fänge. Sie sind bedingt durch die Neuorientierung der Fischerei, insbesondere der Großen Hochseefischerei, die durch den Verlust wertvoller Fangplätze und den Ertragsrückgang in den traditionellen Fanggebieten erforderlich wurde und sich in einer Modernisierung der Flotte und Verlagerung der Fangtätigkeit in ferne Seegebiete ausdrückt.

Tabelle 1: Gesamtanlandungen im Bundesgebiet nach wichtigsten Fanggebieten

Fanggebiet	Menge			Erzeugerellos		
	1961	1962	%	1961	1962	%
	t		%	1 000 DM		%
Nordsee	181 689	161 469	29,7	69 165	62 587	22,6
Kanal	8 200	4 542	0,8	4 627	2 536	0,9
Westbrit. Gewässer ..	2 594	10 038	1,8	911	5 587	2,0
Ostsee	35 438	39 170	7,2	16 749	17 162	6,2
Inland	78 266	99 013	18,2	47 002	62 520	22,6
Norwegische Küste ..	35 692	21 865	4,2	21 335	12 297	4,4
Barentssee	320	—	—	186	—	—
Bäreninsel	—	—	—	—	—	—
Grönland	124 425	170 652	31,5	68 767	92 095	33,3
Faroer	4 468	2 465	0,5	2 970	1 768	0,6
Neufundland	8 870	1 589	0,3	4 321	809	0,3
Labrador	12 098	1 684	0,3	6 847	966	0,3
Mischreisen und sonst. Fanggebiete	44 666	31 810	5,8	25 221	18 185	6,8
Insgesamt	536 727	544 297	100	268 101	276 510	100

Wie Tabelle 1 zeigt, wurden von den im Bundesgebiet angelandeten Fängen in Höhe von 544 300 t 40 % in den Einsatzräumen der sog. nahen Fahrt (Nordsee, Kanal, Westbri-tische Gewässer und Ostsee) gefangen, gegenüber 59 % im Jahre 1959. In diesen 3 Jahren stieg dagegen der Anteil der fernen Fanggebiete (Grönland, Labrador und Neufundland) an der Gesamtanlandung im Bundesgebiet von 13,4 auf 32,1 %. Die größte Bedeutung haben in dieser Zeit die Fanggründe von Grönland erlangt; sie lieferten im Berichtsjahr 31,5 % der im Bundesgebiet angelandeten Fangmengen. Berücksichtigt man bei diesem Vergleich außerdem die im Ausland gelöschten Fänge und gliedert die Mischreisen, die Grönland berührten, anteilmäßig nach Fanggebieten auf, dann ergibt sich für Grönland ein Fangertrag von 204 000 t oder 36 % des Gesamtfanges der deutschen Fischerei.

Von dieser großräumigen Entwicklung abgesehen, ist noch eine teilweise Verlagerung der Fangtätigkeit von der Norwegischen Küste in das Seegebiet von Island besonders zu erwähnen, die wohl hauptsächlich auf die im Jahre 1961 erfolgte Erweiterung der Hoheitsgrenzen durch Norwegen von 3 auf 12 Seemeilen zurückzuführen ist; die an der Norwegischen Küste gefangenen Mengen gingen gegenüber dem Vorjahr um 13 800 t (39 %) zurück, während die Anlandungen aus den Gewässern vor Island um 20 800 t (27 %) gestiegen sind. Die übrigen Veränderungen der Erträge aus den einzelnen Fanggebieten gegenüber dem Vorjahr blieben im wesentlichen im Rahmen der jährlich zu beobachtenden Ertragschwankungen, die durch vorübergehende Änderungen der Fangverhältnisse bedingt sind.

²⁾ Der hierin enthaltene Salzheringerlös der Großen Heringsfischerei ist geschätzt, da der Verkauf noch nicht abgeschlossen ist.

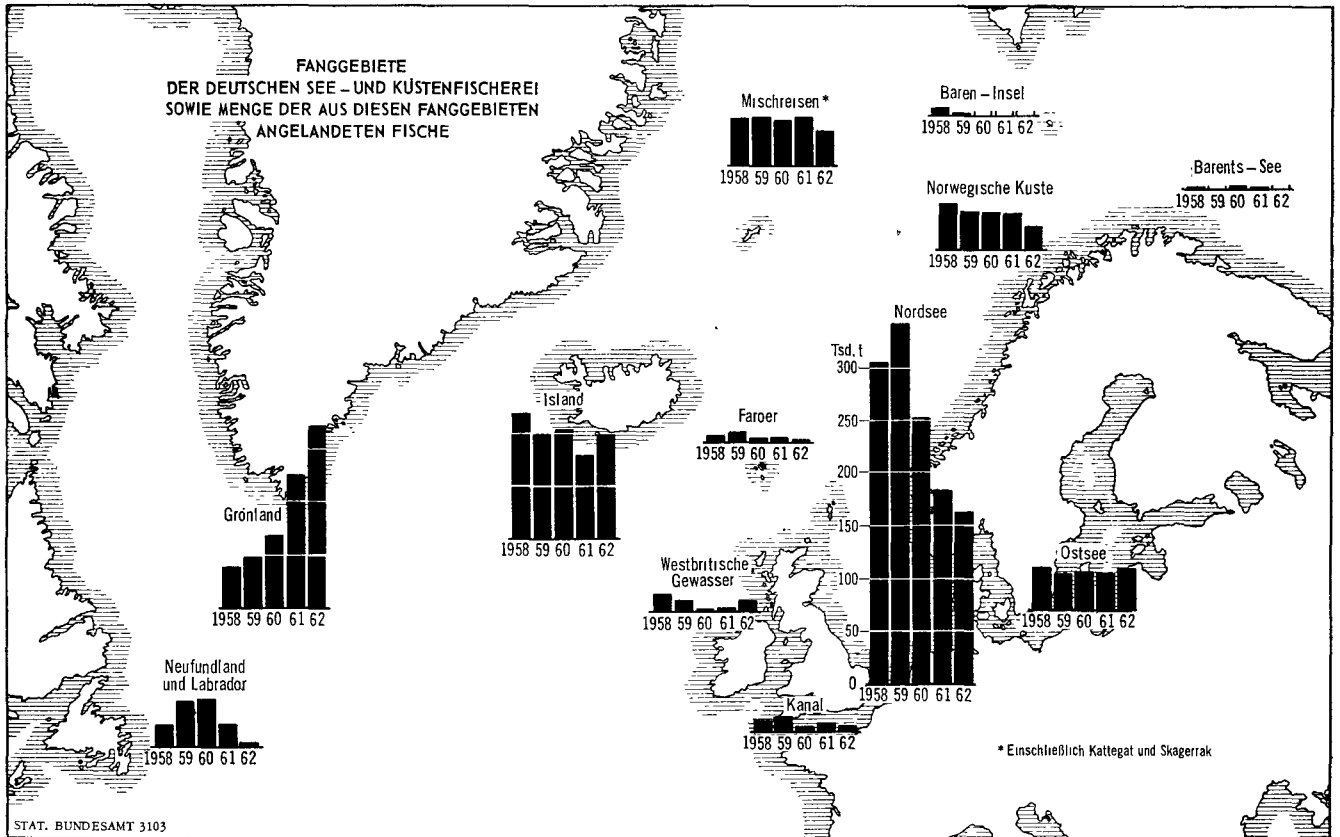


Tabelle 2: Gesamtanlandungen im Bundesgebiet nach wichtigsten Fischarten

Fischart	Menge		%	Erzeugererlös		%
	1961	1962		1961	1962	
	t			1 000 DM		
Hering	126 161	132 993	24,4	50 015	50 766	18,4
Kabeljau, Dorsch	119 314	144 163	26,5	60 658	75 205	27,2
Schellfisch	8 789	5 922	1,1	5 740	4 604	1,7
Seelachs, Kohler	38 307	32 677	6,0	24 029	21 216	7,7
Rotbarsch	132 939	128 878	23,7	75 382	73 561	26,5
Krabben und Krebse	27 775	25 395	4,7	8 536	8 141	2,9
Sonstiges	83 441	74 269	13,6	43 740	43 016	15,6
Insgesamt	536 727	544 297	100	268 101	276 510	100

Das Ausweichen der Fischerei in andere Fanggebiete ist nicht ohne Einfluß auf die Zusammensetzung der Fänge nach Fischarten geblieben und hat sich vor allem auf den Anteil der wichtigsten Grundfischarten am Gesamtfang ausgewirkt. Die Kabeljauanlandungen, die noch vor 3 Jahren nur 11 % der im Bundesgebiet angelandeten Gesamtfangmengen ausmachten, sind innerhalb eines Jahres um weitere 24 800 t oder 21 % gestiegen und mengenmäßig an die erste Stelle aller gefangenen Fischarten gerückt. Dieser erheblichen Mehranlandung steht im gleichen Zeitraum nur noch eine geringe Fangzunahme beim Hering in Höhe von 6 800 t oder 5 % gegenüber.

Tabelle 3: Gesamtanlandungen im Bundesgebiet nach Frischfischen und Verarbeitungsprodukten
Tonnen

Fischart	Tatsächliches Anlandegewicht		Frischfisch-	
	1962	1961	1962	1961
Frischhering	98 807	82 245	98 807	82 245
Salzhering	23 338	31 649	31 538	42 709
Frischfisch	303 241	310 600	303 241	310 600
Tiefkühl(fisch) ¹⁾	22 256	10 593	47 006	23 765
Salzfisch	2 258	6 213	6 243	14 679
Speisekrabben	4 126	4 500	4 869	5 310
Sonst. Verarb. Produkte ²⁾	15 635	13 801	15 635	13 801
Sonstiges ³⁾	36 958	43 618	36 958	43 618
Insgesamt	506 619	503 219	544 297	536 727

¹⁾ Einschl. Tiefkühlhering. — ²⁾ Fischleberöl, Fischmehl und Preßtran. — ³⁾ Krabben und Krebse (ohne Speisekrabben), Muscheln, Seestern, Beifang, Sonstiges, Verschiedenes.

Bei allen anderen wichtigen Fischarten waren z. T. erhebliche Minderanlandungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen und zwar beim Schellfisch 2 900 t (33 %), beim Seelachs 5 600 t (15 %) und beim Rotbarsch 4 100 t (3 %).

Mit der Intensivierung der Fernfischerei, die nur dann wirtschaftlich betrieben werden kann, wenn zumindest ein Teil der Fänge an Bord haltbar eingelagert wird, ist auch im Berichtsjahr die Herstellung von Tiefkühlware weiter gestiegen. Insgesamt wurden auf See 47 000 t, vorwiegend Kabeljau und Rotbarsch, entweder als ganze Fische oder nach Verarbeitung zu Filet tiefgekühlt und damit eine Verdoppelung der Produktion von 1961 erzielt. Die Anlandungen von Salzfish im Bundesgebiet sind dagegen um 58 % niedriger gewesen als 1961. Die Anlandungen von Frischfisch gingen infolge der zunehmenden Verarbeitung an Bord um 7 400 t (2 %) zurück.

Auf die Große Hochseefischerei entfielen 363 300 t oder 2/3 der insgesamt im Bundesgebiet angelandeten Fänge. Trotz geringeren Fahrzeugeinsatzes — die Zahl der Reisen ging um 257 (11 %) auf 1 994 zurück — ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine Mehranlandung von 17 600 t (5,1 %). Die Zahl der Reisetage ging in der gleichen Zeit um 5 310 (11 %) auf 43 325 und die Zahl der Fangtage um 3 130 (13 %) auf 20 475 zurück. Die durchschnittliche Dauer der Reisen hat sich dadurch um 0,5 auf 21,1 Tage verringert, der Durchschnittsfang je Reisetag um 1,3 auf 8,4 t und je Fangtag um 3,1 auf 17,7 t erhöht. Gleichzeitig stieg der Durchschnittserlös je Reisetag von 3 900 DM im Jahre 1961 auf 4 730 DM im Berichtsjahr. Diese Zunahme der Fangleistungen traf im allgemeinen für sämtliche Fanggebiete zu. Inwieweit die gegenüber den letzten Jahren günstigere Entwicklung auf bessere Fangverhältnisse oder auf die Modernisierung der Flotte zurückzuführen ist, kann nicht ohne weiteres beantwortet werden. Im Zuge dieser Flottenerneuerung wurden von dem am 1. Januar 1962 festgestellten Bestand von 195 Fahrzeugen 28 ältere Einheiten aus der Flotte ausgeschieden und 4 Neubauten in Dienst gestellt, so daß für das Ende des Jahres ein Bestand von 171 Fahrzeugen mit einem Raumgehalt von 115 364 BRT verblieb. Von diesen waren 71 Motorschiffe, darunter 26 Heckfänger. Mit einer Anlage zur Herstellung von Fischmehl waren 53 und mit Tiefkühlereinrichtung 39 dieser modernen Fahrzeuge ausgerüstet.

Tabelle 4: Gesamtanlandungen im Bundesgebiet nach Fischereibetriebsarten

Fischereibetriebsart	Menge		Erzeugererlös	
	1962	1961	1962	1961
	t		1 000 DM	
Dampferhochseefischerei	363 265	345 630	204 939	189 724
Große Heringsfischerei aus Frischheringsreisen	14 786	19 505	7 528	7 827
Salzheringsreisen	29 133	39 507	16 023 ¹⁾	23 704
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	137 113	132 085	48 020	46 846
Insgesamt	544 297	536 727	276 510	268 101

¹⁾ Geschätzt.

Die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei landete 137 100 t an und erzielte damit gegenüber 1961 einen Mehrfang von 5 000 t (3,8%), der ausschließlich das Ergebnis einer verstärkten OIheringsfischerei war, während die Konsumfischanlandungen um 5 600 t (9%) auf 58 900 t zurückgingen. Die Anlandungen an Industriehering (Fischmehlrohware) beliefen sich auf 38 900 t und lagen um 14 300 t (58%) über denen des Vorjahres, die Sandpierlingsfänge in Höhe von 1 400 t waren dagegen um 3 100 t (69%) und die Futterkrabbenfänge in Höhe von 20 000 t um 2 400 t (11%) niedriger als im Vorjahr. Insgesamt wurden von der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei im Berichtsjahr 78 233 t oder 57% des Gesamtfanges an Fischmehlfabriken oder zu Futterzwecken abgegeben gegenüber 67 600 t (51%) im Jahre 1961. Der Durchschnittserlös für die Gesamtanlandungen fiel infolge dieser erhöhten Industriefischanlandungen von 35,5 auf 35,0 Pf je kg.

Im Gegensatz zu den beiden anderen Betriebsarten ist der Fangtrag der Großen Heringsfischerei sowohl bei den Frischherings- als auch bei den Salzheringsreisen im Berichtsjahr weiter zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist z. T. in ungünstigen Fangverhältnissen und z. T. in einer freiwilligen Fangeinschränkung der Heringsfischereigesellschaften zu suchen. Im Frischheringsfang wurden nur 311 Reisen gegenüber 374 im Vorjahr ausgeführt und bei einem Durchschnittsfang von 4,3 t je Fangtag 14 800 t, darunter 7 200 t Frischhering und 1 300 t Salzhering angelandet; im Jahre 1961 wurde ein Gesamtfang von 19 500 t und ein durchschnittliches Fangergebnis von 4,9 t je Fangtag erzielt. Der Gesamterlös ging jedoch nur um 0,3 Mill. DM (3,8%) zurück, so daß der Durchschnittserlös je Reisetag um 90 auf 1 450 DM stieg. — Das

Ergebnis der Salzheringsreisen belief sich auf 291 300 Kantjes (rd. 29 130 t Frischhering) und war um 10 400 Kantjes (26%) niedriger als das des Vorjahres. Dieser erhebliche Ertragsausfall beruhte überwiegend auf ungünstigen Fangverhältnissen in der ganzen Saison. Während die Zahl der Reisen um 52 (12%) auf 373 zurückging, sank der Durchschnittsertrag je Fangtag von 39 auf 29 Kantjes.

Außer den im Bundesgebiet angelandeten Mengen wurden von der Deutschen Fischerei noch 23 000 t mit einem Erlös von 9,52 Mill. DM unmittelbar vom Fangplatz aus in ausländischen Häfen gelöscht. Die Auslandsanlandungen wurden, wie im Vorjahr, fast ausschließlich von der Großen Hochseefischerei bestritten, die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei war daran nur mit 30 t beteiligt. Verglichen mit dem Vorjahr ergibt sich eine geringe Mehranlandung in Höhe von 700 t, der ein Mindererlös von 1 Mill. DM gegenübersteht. Von den Direktanlandungen im Ausland entfielen 7 000 t Frischfisch auf das Vereinigte Königreich und 16 000 t Salzkabeljau (= 6 900 t tatsächliches Anlandegewicht) auf Portugal, Spanien und Frankreich.

Von ausländischen Fischereifahrzeugen wurden im Bundesgebiet 32 500 t angelandet und dafür 20,1 Mill. DM Erlös gegenüber 44 500 t mit einem Erlös von 23,6 Mill. DM im Jahre 1961. Während die Frischfischzufuhren mit 18 800 t mengenmäßig die Höhe vom Vorjahr hielten, gingen die Heringszufuhren von 25 700 t auf 13 700 t zurück. Für Frischfische wurden durchschnittlich 67 Pf und für Heringe 54 Pf je kg erlost.

Die Einfuhr von Fischen und Fischwaren in das Bundesgebiet betrug im Berichtsjahr einschl. der vorgenannten Direktanlandung ausländischer Fischereifahrzeuge insgesamt 248 200 t (Basis „tel quel“) und lag um 2 200 t über der des Vorjahres. Ausgeführt wurden 48 800 t (1961: 53 800 t) und in das Währungsgebiet der DM-Ost wurden 21 700 t (1961: 11 600 t) geliefert, so daß ein Einfuhrüberschuß von 178 700 t (1961: 181 600 t) verblieb. Zusammen mit den Eigenanlandungen in Höhe von 544 300 t standen somit für die Versorgung des Marktes 723 000 t zur Verfügung gegenüber 718 300 t im Jahre 1961, von denen 131 600 t (1961: 111 200 t) nicht für Konsumzwecke verwendet wurden. Die für den menschlichen Verzehr verfügbare Menge ist somit innerhalb eines Jahres von 607 100 auf 591 400 t und je Kopf der Bevölkerung von 10,8 auf 10,4 kg zurückgegangen. Sr.

Unternehmen

Die Entwicklung von Zahl und Nominalkapital bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1962

Nach fünf Jahren standigen Rückgangs hat sich die Zahl der im Bundesgebiet eingetragenen Aktiengesellschaften 1962 erstmals wieder leicht erhöht. Von wesentlich größerer Bedeutung waren allerdings, wie schon in den Vorjahren, die Kapitalerhöhungen. Dabei erreichten die Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln nicht mehr den Umlang der Jahre 1960 und 1961. Bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung hat wiederum sowohl die Zahl als auch das Stammkapital zugenommen. Mit 19 Mrd. DM machte das Nominalkapital dieser Gesellschaften erstmals mehr als die Hälfte des Aktienkapitals aus.

Aktiengesellschaften

Am 1. Januar 1962 waren 2 355 Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von 34,2 Mrd. DM in den Handelsregistern des Bundesgebietes eingetragen. Als Zugang sind für 1962 zunächst 48 Neugründungen und Umwandlungen mit insgesamt 199,6 Mill. DM zu nennen. Nach den Städten Köln und Nürnberg haben jetzt auch Stuttgart, Hagen und Wolfsburg ihre Eigenbetriebe in Aktiengesellschaften umgewandelt, und zwar jeweils mit einem Anfangskapital von 0,1 Mill. DM

bei gleichzeitiger Erhöhung auf 200,0 bzw. 30,0 und 28,0 Mill. DM. Als Zugang an Großunternehmen sind ferner eine Maschinenbaufabrik in Kassel mit 53,0 Mill. DM, eine Tabak- und Zigarettenfabrik in Bremen mit 30,0 Mill. DM sowie zwei Produktions- und Handelsgesellschaften der Nahrungs- und Genußmittelbranche mit zusammen 18,7 Mill. DM zu nennen. Die übrigen 41 neuen Aktiengesellschaften, darunter fünf Kreditinstitute mit zusammen 9,0 Mill. DM und sieben Versicherungen mit zusammen 20,4 Mill. DM, hatten bei ihrer Gründung im Durchschnitt ein Nominalkapital von etwa 2,4 Mill. DM. Bei 20 von den 48 Zugängen war aus den verfügbaren Unterlagen zu erkennen, daß die Unternehmen schon vorher in anderer Rechtsform bestanden haben. Diese Zahl mag zu niedrig liegen, denn aus den Veröffentlichungen der Registergerichte gehen die internen Gründungsvorgänge nicht immer klar hervor. Die relativ große Zahl der Gründungen, bei denen das Nominalkapital in voller Höhe bar eingezahlt wurde, läßt aber darauf schließen, daß es sich hier zum Teil auch um echte Neugründungen handelte. — Der (relativ seltene) Fall einer Fortsetzung betrifft eine vorübergehend in Liquidation gegangene Fernsehgesellschaft. Zwei Kreditinstitute mit zusammen 20,0 Mill. DM haben ihren Sitz von Berlin in das Bundesgebiet verlegt, zwei weitere Aktiengesellschaften mit 48,0 Mill. DM haben 1962 im Bundesgebiet einen zweiten Sitz eröffnet und werden seitdem den Gesellschaften des Bundesgebietes zugerechnet („Sonstiger Zugang“).

Tabelle 1: Bestand und Bewegung bei den Kapitalgesellschaften im Jahre 1962
Nur Gesellschaften mit DM-Nennkapital
Bundesgebiet ohne Berlin

Vorgang	AG und KGaA		GmbH	
	Gesellschaften Anzahl	Grundkapital 1 000 DM	Gesellschaften Anzahl	Stammkapital 1 000 DM
Bestand am 1. 1. 1962	2 355	34 170 374	38 818	16 732 643
Zugang insgesamt	53	2 187 886	4 089	2 690 776
Neugründung, Umwandlung	48	199 598	3 835	469 864
Fortsetzung	1	100	19	1 255
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	(81)	131 729	(523)	380 502
Übrige Kapitalerhöhungen	(289)	1 788 459	(1 554)	1 746 266
Sonstige Zugänge	4	68 000	235	92 889
Abgang insgesamt	43	174 108	1 671	403 961
Liquidationseröffnung	5	1 108	644	62 137
Konkurrenzeröffnung	—	—	198	13 888
Fusion und Umwandlung	37	139 307	240	170 050
Kapitalherabsetzung	(13)	31 193	(61)	82 515
Sonstige Abgänge	1	2 500	589	75 371
Kapitalumstellung	3 ¹⁾	1 672	22 ²⁾	13 817
Bestand am 31. 12. 1962	2 368	36 185 824	41 258	19 033 275

¹⁾ Davon 1 Umstellung von 150 Mill. ffrs auf 1,5 Mill. DM. — ²⁾ Davon 21 Umstellungen von 334 Mill. ffrs auf 8,8 Mill. DM.

Der Schwerpunkt der Veränderungen lag 1962, wie schon angedeutet, bei den Kapitalerhöhungen. 289 Gesellschaften haben ihr Grundkapital nach den Vorschriften des Aktiengesetzes um zusammen 1 788,5 Mill. DM erhöht, darunter 14 Versorgungsunternehmen mit zusammen 375,7 Mill. DM; die drei genannten Erhöhungen bei den Technischen Werken Stuttgart sowie den Stadtwerken Hagen und Wolfsburg sind in dieser Zahl enthalten. Vier Großunternehmen der elektrotechnischen Industrie haben ihr Kapital um 300,0 Mill. DM heraufgesetzt (darunter eine Berliner Gesellschaft mit 70,0 Mill. DM), sechs Mineralölgesellschaften verzeichneten zusammen 205,3 Mill. DM und drei Chemie-Unternehmen zusammen 195,0 Mill. DM. Mit großen Kapitalerhöhungen sind schließlich noch zwei bundeseigene Unternehmen der Montanindustrie mit zusammen 125,0 Mill. DM sowie ein Automobilwerk mit 60,0 Mill. DM und eine Fluggesellschaft mit 70,0 Mill. DM zu nennen. Im übrigen handelte es sich um zahlreiche kleinere Fälle in den verschiedensten Wirtschaftsgruppen¹⁾. — Die Zahl der Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln ist gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen, nämlich von 189 auf 81. Noch wesentlich stärker, nämlich von 1 009,9 auf 131,7 Mill. DM, hat sich der Betrag dieser „Berichtigungen“ vermindert. Die früher hierzu veröffentlichten Einzelübersichten (nach der relativen Höhe der Berichtigung und nach Wirtschaftsgruppen) erübrigen sich daher. Die 81 Gesellschaften haben ihr Nominalkapital von 430,6 um 131,7 auf 562,3 Mill. DM oder im Verhältnis 10 : 3,1 aus den Rücklagen erhöht. Zahlenmäßig sind daran der Stahl- und Maschinenbau mit 12 Gesellschaften sowie die Brauereien mit 11 Gesellschaften am stärksten beteiligt. Dem Berichtungsbetrag nach lagen der Maschinenbau mit 20,1 Mill. DM und die Energiewirtschaft mit 14,9 Mill. DM an der Spitze der Wirtschaftsgruppen. Die höchste Berichtigungsrelation verzeichnete eine Gesellschaft der EBM-Industrie mit 0,4 + 1,2 Mill. DM oder 10 : 30.

Insgesamt ergibt sich daraus für 1962 ein Zugang von 53 Aktiengesellschaften und 2 187,9 Mill. DM Grundkapital; hierzu kommen noch drei weitere Gesellschaften, die ihr Kapital von RM und ffrs auf 1,7 Mill. DM umgestellt haben. Als Abgang waren dagegen nur 43 Gesellschaften und 174,1 Mill. DM zu verzeichnen. Nur noch 37 Aktiengesellschaften mit 139,3 Mill. DM haben 1962 ihre Rechtsform durch Fusion oder Umwandlung aufgegeben. Davon wurden 28 mit 61,4 Mill. DM nach den Vorschriften des Aktiengesetzes in Gesellschaften mit beschränkter Haftung umgewandelt, 5 weitere mit 7,9 Mill. DM wurden — ebenfalls nach dem Aktiengesetz — mit anderen Aktiengesellschaften verschmolzen. Das Umwandlungsgesetz wurde in vier Fällen herangezogen; einmal bei einer

¹⁾ Vgl. hierzu die nach Wirtschaftsgruppen gegliederte Tabelle auf S. 135*.

errichtenden Umwandlung in eine GmbH (1,0 Mill. DM) und dreimal bei verschmelzenden Umwandlungen auf andere Aktiengesellschaften (zusammen 69,0 Mill. DM). Schon für 1961 war festgestellt worden, daß die große Umwandlungswelle der letzten Jahre abgeebbt ist; diese Feststellung wird durch die Zahlen des letzten Jahres bestätigt. — Bei 5 kleineren Aktiengesellschaften mit zusammen 1,1 Mill. DM wurde im Jahre 1962 das Liquidationsverfahren eröffnet, und eine Gesellschaft mit 2,5 Mill. DM hat ihren Sitz aus dem Bundesgebiet nach Berlin (West) verlegt („Sonstiger Abgang“). Die 13 Kapitalherabsetzungen um zusammen 31,2 Mill. DM stehen zum Teil im Zusammenhang mit Sanierungen. Zwei Gesellschaften haben um geringe Beträge abgerundet, ein Textilunternehmen hat 1,0 Mill. DM an die Aktionäre zurückgezahlt, und bei zwei Gesellschaften wurde zugleich mit der Herabsetzung auch die Umwandlung in Gesellschaften mit beschränkter Haftung beschlossen.

Zum 31. Dezember 1962 ergibt sich daraus für das Bundesgebiet ein Bestand von 2 368 Aktiengesellschaften mit 36 185,8 Mill. DM Grundkapital. Darin sind 49 Gesellschaften mit 2 913,1 Mill. DM enthalten, die sowohl im Bundesgebiet als auch in Berlin (West) einen Hauptsitz haben (Gesellschaften mit Doppelsitz). Mit 690 Gesellschaften und 14 382,3 Mill. DM steht Nordrhein-Westfalen sowohl der Zahl der Aktiengesellschaften als auch dem Grundkapital nach an der Spitze aller Bundesländer. Für Bayern und Baden-Württemberg wurden zum Jahresende 1962 mit 365 und 361 Gesellschaften sowie mit 2 930,8 und 2 916,8 Mill. DM Grundkapital fast gleich hohe Bestände ermittelt.

Tabelle 2: Die Aktiengesellschaften nach Größenklassen des Grundkapitals
(Stand Ende 1962)
Bundesgebiet ohne Berlin

Größenklassen	Gesellschaften		Grundkapital	
	Anzahl	%	Mill. DM	%
bis 0,2 Mill. DM	214	9,0	25,5	0,1
über 0,2 bis 0,5 Mill. DM	259	10,9	98,3	0,3
über 0,5 bis 1,0 Mill. DM	372	15,7	307,4	0,8
über 1,0 bis 3,0 Mill. DM	563	23,8	1 098,3	3,0
über 3,0 bis 10,0 Mill. DM	498	21,0	2 920,4	8,1
über 10,0 bis 20,0 Mill. DM	189	8,0	2 856,2	7,9
über 20,0 bis 50,0 Mill. DM	139	5,9	4 525,4	12,5
über 50,0 bis 100,0 Mill. DM	68	2,9	5 063,0	14,0
über 100,0 bis 200,0 Mill. DM	31	1,3	4 442,9	12,3
über 200,0 Mill. DM	35	1,5	14 848,4	41,0
Zusammen	2 368	100	36 185,8	100

In dreijährigem Turnus werden die Gesellschaften auch nach Größenklassen des Nominalkapitals ausgezählt. Die Ergebnisse sind in Tabelle 2 dargestellt. Danach waren die Aktiengesellschaften mittlerer Größenordnung (mit einem Grundkapital über 1 Mill. DM bis zu 10 Mill. DM) mit 1 061 Unternehmen oder fast 45 % des Gesamtbestandes zahlenmäßig am stärksten vertreten. Bei der letzten Auszählung vor drei Jahren lag dieser Anteil noch bei 42,2 %. Dagegen ist der entsprechende Anteil der Kleingesellschaften (mit bis zu 1 Mill. DM Grundkapital) in der gleichen Zeit von 42,9 % auf 35,6 % zurückgegangen. Hier wirken sich die vielen Kapitalerhöhungen der letzten drei Jahre aus. Daneben darf aber nicht übersehen werden, daß vor allem die kleineren Aktiengesellschaften von den Erleichterungen des Umwandlungsgesetzes Gebrauch gemacht haben. Kapitalmäßig liegt der Schwerpunkt natürlich bei den Großunternehmen. Diese Tatsache bedarf an sich kaum einer Erläuterung. Auffallend ist jedoch, daß die Größenklasse „über 100 bis 200 Mill. DM“ nach wie vor etwas schwächer mit Grundkapital besetzt ist als die beiden angrenzenden Größenklassen.

Der Gliederung nach Wirtschaftsgruppen, die im Tabellenanhang dieses Heftes dargestellt ist, liegt vom Jahre 1962 an ein Auszug aus der Grundsystematik von 1961 zugrunde. Im wesentlichen sind darin die gleichen Wirtschaftsgruppen enthalten wie in dem bisher benutzten Auszug aus der AZ-Systematik von 1950. In einigen Fällen führte die neue Gliederung zu genaueren Unterscheidungen. So werden die beiden Gruppen „Papier“ und „Leder“ jetzt nach Herstellung und Verarbeitung getrennt. Auch die bisher zusammengefaß-

ten Bereiche Feinkeramik und Glas werden jetzt gesondert dargestellt. Der Anschluß an das vorher benutzte System ist aber auch in diesen Fällen gewährleistet.

In Berlin (West) wurden am Jahresende 1962 192 Aktiengesellschaften mit 1447,3 Mill. DM Grundkapital gezählt. Die Gesellschaften mit Doppelsitz sind darin nicht enthalten.

Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Die Zahl der im Bundesgebiet eingetragenen Gesellschaften mit beschränkter Haftung ist 1962 weiter von 38 818 auf 41 258 oder um mehr als 6% angestiegen, das Stammkapital von 16,7 auf 19,0 Mrd. DM oder um rund 14%. Auf 3 854 Neugründungen, Fortsetzungen und Umwandlungen aus anderen Rechtsformen entfielen 471,1 Mill. DM. Die oben genannten Umwandlungen von Aktiengesellschaften sind in diesem Zugang enthalten. Auch für die Gesellschaften mit beschränkter Haftung lag der Schwerpunkt der Veränderungen bei den Kapitalerhöhungen. 1 554 Gesellschaften haben ihr Stammkapital nach den Vorschriften des GmbH-Gesetzes um 1 746,3 Mill. DM heraufgesetzt; damit wurde der entsprechende Betrag bei den Aktiengesellschaften (1 788,5 Mill. DM) fast erreicht. Die Zahl der Kapitalerhöhungen hat sich gegenüber 1961 (1 575) kaum verändert; dagegen ist der Gesamtbetrag der Erhöhungen (1961 = 1 308,3 Mill. DM) um rund 34% angestiegen. Abweichend davon ist auch hier der Umfang der Kapitalberichtigungen erheblich zurückgegangen, und zwar in

der Zahl der Fälle von 715 auf 523 und im Berichtigungsbetrag von 714,1 auf 380,5 Mill. DM.

Als Abgang sind bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung 842 Liquidations- und Konkursöffnungen mit zusammen 76,0 Mill. DM Stammkapital zu verzeichnen. 240 weitere Gesellschaften mit 170,1 Mill. DM wurden mit anderen Unternehmen verschmolzen oder haben die Rechtsform der GmbH aufgegeben. Die 61 Kapitalherabsetzungen um 82,5 Mill. DM haben hier ebenfalls nur ein relativ geringes Gewicht. Unter den 235 sonstigen Zugängen und den 589 sonstigen Abgängen sind auch die Sitzverlegungen von einem Bundesland in ein anderes enthalten; bei zeitlichen Abweichungen zwischen der Löschung am alten und der Eintragung am neuen Sitz kann es hierbei vorkommen, daß eine Gesellschaft vorübergehend doppelt oder gar nicht gezählt wird. Dieser mögliche Fehler hat aber nur geringe Bedeutung; er gleicht sich zudem im Laufe der Zeit von selbst wieder aus.

Eine nach Branchen gegliederte Übersicht 1962 liegt für die Gesellschaften mit beschränkter Haftung zur Zeit noch nicht von allen Bundesländern vor. Ebenso fehlen bei der Gliederung nach Kapitalgrößenklassen noch einige Länderergebnisse. Beide Tabellen werden im Statistischen Jahrbuch 1963 veröffentlicht. In Berlin (West) gab es Ende 1962 2 543 GmbH mit 868,5 Mill. DM Stammkapital. Die Gesellschaften mit Sitz im Saarland sind, wie auch bei den Aktiengesellschaften, in den Zahlen für das Bundesgebiet enthalten. *Ber.*

Industrie

Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1962

Entwicklung in der gesamten Industrie¹⁾

Das Produktionsergebnis je Beschäftigten hat sich im Jahr 1962 um 4,0% erhöht, d. h. die Zunahme war etwas ausgeprägter als im Vorjahr (+ 3,0%). Ebenso waren die Steigerungen des Produktionsergebnisses je Arbeiter mit 5,0% und des Produktionsergebnisses je Arbeiterstunde mit 7,3% etwas intensiver als 1961 (+ 4,0% bzw. + 4,9%). Die in den Jahren 1960 und 1961 zu beobachtende Verlangsamung des Wachstumstempos hat sich im Berichtsjahr bemerkenswerterweise also nicht weiter fortgesetzt²⁾.

Entwicklung von Produktion, Beschäftigung und „Produktivität“ in der Industrie¹⁾

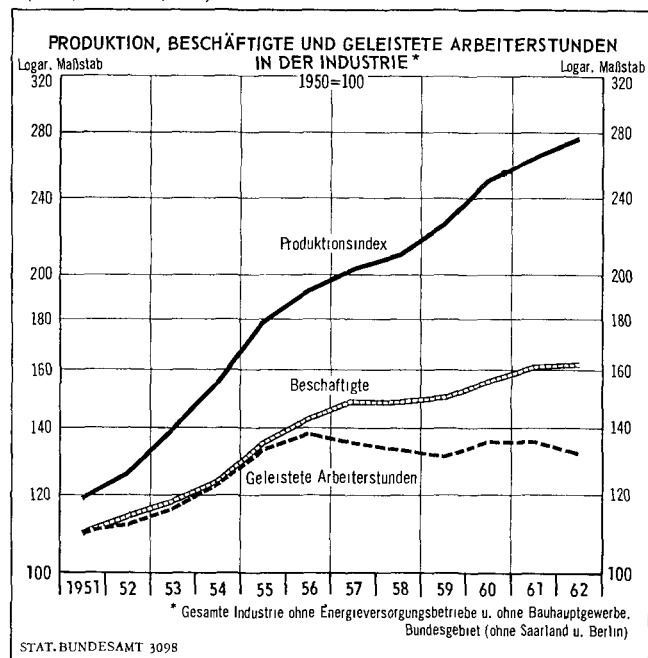
Produktion — Beschäftigung	1961	1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr	
			1961	1962
	1950 = 100		%	
Produktionsindex (arbeitstäglich) ²⁾	264	276	+ 6,0	+ 4,4
Beschäftigte (Durchschnitt aus 12 Monaten)	161	162	+ 2,9	+ 0,4
Produktionsergebnis je Beschäftigten Arbeiter (Durchschnitt aus 12 Monaten)	164	171	+ 3,0	+ 4,0
Produktionsergebnis je Arbeiter	154	153	+ 2,0	— 0,6
Produktionsergebnis je Arbeiter	172	181	+ 4,0	+ 5,0
Produktionsindex (kalendermonatlich)	263	274	+ 5,0	+ 4,3
Geleistete Arbeiterstunden (im Jahr)	136	132	+ 0,1	— 2,8
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde	194	208	+ 4,9	+ 7,3

¹⁾ Abgrenzung der Industrieberichterstattung, d. h. ohne Bauhauptgewerbe und ohne Energieversorgungsbetriebe. — ²⁾ Ab Januar 1961 korrigiert (Sonabend = 0,2 Arbeitstag).

Diesen Ergebnissen liegt die nachfolgend skizzierte Entwicklung bei Produktion und Beschäftigung zugrunde. Die industrielle Erzeugung (ohne Bau und Energie) hat sich — gemessen am Index der industriellen Nettoproduktion — zwar um 4,4% erhöht, doch ist eine erneute Abschwächung des Wachstums eingetreten (1961 + 6,0%). Der Zuwachs wurde mit praktisch der gleichen Anzahl von Beschäftigten erzielt, denn sie stieg 1962 nur um 0,4% gegenüber 2,9% im Jahre 1961. Dabei war 1962 die Zahl der Arbeiter, die 1961 noch

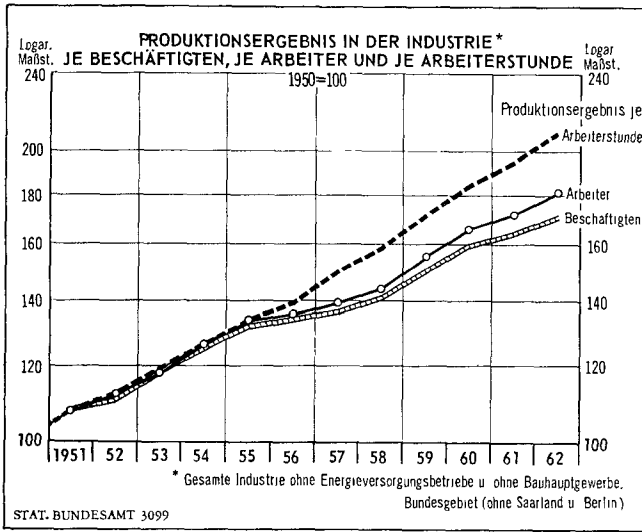
¹⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); Abgrenzung der Industrieberichterstattung, d. h. ohne Bauhauptgewerbe und ohne Energieversorgungsbetriebe. — ²⁾ Die methodischen Erläuterungen der hier für das Jahr 1962 fortgeführten Berechnungen wurden in „WiSta“, 1957/5, die Ergebnisse für 1961 in 1962/3 veröffentlicht.

schwach zugenommen hatte (+ 2,0%), mit — 0,6% leicht rückläufig, so daß die Erhöhung des Beschäftigtenstandes allein von den Angestellten herrührte (+ 4,8%). Die schon seit Jahren zu beobachtende Tendenz des stärkeren Anstiegens der Angestelltenzahlen hat sich also fortgesetzt (Anteil der Angestellten an der Gesamtzahl der Beschäftigten: 1955 15,4%, 1962 19,7%).



Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, die bereits im Vorjahr stagnierte (+ 0,1%), verminderte sich 1962 um 2,8%. Dieser Rückgang dürfte überwiegend auf weiteren tariflichen Arbeitszeitverkürzungen in verschiedenen Bereichen der Industrie beruhen; daneben sind aber sicher aus konjunkturellen Gründen teilweise auch weniger Überstunden als früher geleistet worden. Die durchschnittliche Arbeitszeit je Arbeiter und je Monat ging von 167,8 Stunden im Jahre 1961 auf 164,0 Stunden im Jahre 1962 zurück (— 2,3%). Ein Vergleich der für 1962 vorliegenden Produktivitätsdaten mit dem Basisjahr 1950 zeigt, daß in den letzten 12 Jahren das Produktionsergebnis je Arbeiterstunde mit 108% weitaus stärker ge-

stiegen ist als das auf die Arbeiter (+ 81 %) bzw. auf die Beschäftigten (+ 71 %) bezogene Produktionsergebnis. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich das Produktionsvolumen der Industrie um 176 %.



Die Entwicklung der Produktivität in der gesamten Industrie ist auch abhängig von strukturellen Verschiebungen der

Industriezweige untereinander, die in gewissem Umfang rechnerisch isoliert werden können. Eine entsprechende Darstellung ist zuletzt für das Jahr 1959 gegeben worden (WiSta 1960/4). Im Rahmen der vorgesehenen Neuberechnung der Indices des Produktionsergebnisses je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde auf Basis 1958 sollen diese Untersuchungen fortgeführt und vertieft werden. Es ist beabsichtigt, die Ergebnisse möglichst anlässlich der Kommentierung der Neuberechnung wieder zu veröffentlichen.

Entwicklung in den einzelnen Industriezweigen

Im Bergbau konnten bei nur geringem Produktionszuwachs (+ 1,8 %) und weiterem Rückgang der Beschäftigten (- 6,1 %) wiederum beachtliche Produktivitätserfolge erzielt werden. Die Zunahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten betrug 8,4 % und je Arbeiterstunde 9,8 %. Dieses Ergebnis wurde hauptsächlich durch die verstärkte Fortführung der seit längerer Zeit eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen erreicht. So konnte im Steinkohlenbergbau die Schichtleistung je Untertage-Arbeiter von 2 208 kg Kohle im Vorjahr auf 2 373 kg im Jahre 1962 gesteigert werden (+ 7,5 %). Im gesamten Kohlenbergbau, der auch im Berichtsjahr wieder mehrere unrentable Zechen stilllegte, erhöhte sich bei anhaltender Verminderung der Belegschaften das Produktionsergebnis je Beschäftigten um 6,3 % und je Arbeiterstunde um 7,2 %. Die strukturell immer mehr an Bedeutung gewinnende

Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Industriegruppe	Produktionsergebnis je Beschäftigten ¹⁾				Produktionsergebnis je Arbeiter ¹⁾				Produktionsergebnis je Arbeiterstunde			
	1961	1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) % gegenüber dem Vorjahr		1961	1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) % gegenüber dem Vorjahr		1961	1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) % gegenüber dem Vorjahr	
			1961	1962			1961	1962			1961	1962
	1950 = 100		%		1950 = 100		%		1950 = 100		%	
Gesamte Industrie ³⁾	164	171	+ 3,0	+ 4,0	172	181	+ 4,0	+ 5,0	194	208	+ 4,9	+ 7,3
Bergbau	163	176	+ 7,9	+ 8,4	170	185	+ 8,5	+ 9,1	198	218	+ 8,4	+ 9,8
Kohlenbergbau	131	139	+ 6,5	+ 6,3	136	145	+ 7,1	+ 7,0	160	171	+ 6,7	+ 7,2
Eisenerzbergbau	170	183	+ 7,0	+ 8,0	179	195	+ 7,3	+ 9,1	197	223	+ 8,3	+ 12,9
Metallerzbergbau	258	285	+ 5,8	+ 10,4	277	306	+ 6,4	+ 10,4	312	346	+ 7,6	+ 10,9
Kali- und Steinsalzbergbau	154	152	+ 1,4	- 1,4	161	160	+ 1,8	- 0,6	186	190	+ 2,9	+ 2,0
Erdöl- und Erdgasgewinnung	431	514	+ 16,6	+ 19,3	523	646	+ 20,2	+ 23,4	584	739	+ 18,9	+ 26,6
Verarbeitende Industrie	162	168	+ 2,6	+ 3,6	168	176	+ 3,6	+ 4,6	190	203	+ 4,6	+ 7,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	177	190	+ 1,9	+ 7,3	186	202	+ 2,8	+ 8,6	211	233	+ 4,4	+ 10,3
Industrie der Steine und Erden	185	196	+ 7,0	+ 5,5	193	205	+ 7,8	+ 6,4	203	218	+ 8,3	+ 7,6
Eisenschaffende Industrie	139	137	- 4,1	- 1,5	147	146	- 3,2	- 0,6	173	179	- 3,3	+ 3,6
NE-Metallindustrie	153	154	- 1,9	+ 1,1	157	162	- 1,4	+ 2,7	184	194	+ 0,4	+ 5,6
Chemische Industrie ⁴⁾	196	217	+ 1,7	+ 11,1	212	239	+ 2,9	+ 12,6	244	279	+ 5,3	+ 14,2
Mineralölverarbeitung	363	401	+ 18,2	+ 10,6	425	476	+ 19,6	+ 12,1	490	560	+ 21,8	+ 14,3
Kautschukverarbeitende Industrie	145	147	+ 2,1	+ 1,7	147	150	+ 3,2	+ 2,5	162	166	+ 4,0	+ 2,5
Sawwerke und holzverarbeitende Industrie	131	136	+ 0,9	+ 4,3	132	139	- 1,1	+ 5,2	142	151	- 0,3	+ 6,4
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	145	149	+ 1,9	+ 2,8	151	156	+ 2,2	+ 3,3	169	179	+ 4,2	+ 5,4
Investitionsgüterindustrien	169	170	+ 2,9	+ 0,8	176	180	+ 3,9	+ 2,0	198	208	+ 4,7	+ 5,2
Stahlbau	132	130	+ 5,4	- 1,9	139	137	+ 5,8	- 1,3	150	152	+ 5,5	+ 1,4
Maschinenbau	144	142	+ 3,3	- 1,3	153	152	+ 4,1	- 0,1	168	174	+ 4,8	+ 3,5
Fahrzeugbau	262	259	+ 3,6	- 1,1	265	263	+ 4,8	- 0,8	299	305	+ 4,9	+ 2,0
Elektrotechnische Industrie	155	156	+ 2,5	+ 0,3	163	167	+ 3,7	+ 2,0	186	196	+ 4,7	+ 5,3
Feinmechanische und optische Industrie ⁵⁾	171	176	+ 3,9	+ 3,0	172	180	+ 4,9	+ 4,5	194	209	+ 6,7	+ 7,9
Stahlverformung	161	154	+ 1,3	- 4,3	162	157	+ 1,6	- 3,2	179	179	+ 2,5	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁶⁾	158	170	+ 3,9	+ 7,5	162	175	+ 4,6	+ 8,5	183	204	+ 5,9	+ 11,4
Verbrauchsgüterindustrien ⁷⁾	152	160	+ 2,8	+ 5,2	154	163	+ 3,4	+ 5,8	176	189	+ 5,3	+ 7,4
Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	211	218	+ 7,4	+ 3,3	199	207	+ 8,2	+ 4,0	222	239	+ 9,9	+ 7,3
Feinkeramische Industrie	152	154	+ 4,3	+ 1,7	155	160	+ 4,9	+ 2,8	174	182	+ 6,3	+ 4,2
Glasindustrie	129	139	+ 1,3	+ 7,9	132	143	+ 1,9	+ 8,7	151	168	+ 4,4	+ 11,3
Holzverarbeitende Industrie	186	201	+ 5,4	+ 7,7	186	202	+ 6,2	+ 8,6	205	224	+ 7,5	+ 9,3
Papierverarbeitende Industrie ⁸⁾	148	153	+ 2,0	+ 3,7	138	143	+ 2,4	+ 3,4	162	170	+ 3,9	+ 5,1
Kunststoffverarbeitende Industrie	265	293	+ 1,8	+ 10,3	260	291	+ 2,8	+ 11,8	291	330	+ 4,7	+ 13,2
Ledererzeugende Industrie	147	150	+ 8,3	+ 1,8	150	153	+ 8,5	+ 2,5	170	177	+ 8,6	+ 4,2
Lederverarbeitende Industrie	179	182	+ 6,3	+ 1,6	169	172	+ 6,6	+ 2,3	192	201	+ 10,7	+ 4,8
Schuhindustrie	150	157	+ 3,4	+ 4,9	152	160	+ 4,0	+ 5,1	172	181	+ 6,6	+ 5,5
Textilindustrie	151	160	+ 1,3	+ 6,1	159	170	+ 2,1	+ 6,8	184	199	+ 3,8	+ 8,6
Bekleidungsindustrie	150	153	+ 4,2	+ 2,3	150	153	+ 4,5	+ 2,4	168	176	+ 6,7	+ 4,8
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	168	172	+ 3,0	+ 2,4	175	181	+ 3,9	+ 3,4	193	201	+ 5,0	+ 4,3
Ernährungsindustrie	164	166	+ 1,0	+ 1,5	168	172	+ 1,6	+ 2,2	190	196	+ 2,9	+ 3,3
Brauerei	198	202	+ 3,9	+ 2,0	189	193	+ 4,2	+ 2,0	213	221	+ 4,6	+ 3,6
Tabakverarbeitende Industrie	261	300	+ 17,8	+ 14,8	271	314	+ 19,7	+ 15,8	290	345	+ 19,0	+ 18,8

¹⁾ Bei der Berechnung des Produktionsergebnisses je Beschäftigten und je Arbeiter wird der arbeitstägliche Index der industriellen Nettoproduktion zugrunde gelegt, dessen Berechnungsmethode ab Januar 1961 korrigiert wurde (Sonabend = 0,2 Arbeitstag). Die Indexziffern des Produktionsergebnisses je Beschäftigten und je Arbeiter für 1961 weichen deshalb geringfügig von den bisher veröffentlichten ab. Um die Entwicklung der Zuwachsraten vergleichen zu können, werden die noch nach der früheren Methode (Sonabend = voller Arbeitstag) errechneten Veränderungen von 1961 gegen 1960 gebracht; die beim Produktionsindex neu eingeführte arbeitstägliche Umrechnung würde sich hier meist nur in der Dezimalstelle auswirken. — ²⁾ Errechnet aus Indexziffern mit Dezimalstelle. — ³⁾ Ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe. — ⁴⁾ Einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie. — ⁵⁾ Einschl. Uhrenindustrie. — ⁶⁾ Ohne Stahlverformung. — ⁷⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ⁸⁾ Einschl. Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie.

Erdöl- und Erdgasgewinnung erzielte ihren bisher höchsten Produktivitätsfortschritt. Bei einer Produktionssteigerung von 10,5% und einem Beschäftigtenrückgang von 7,3% ergab sich hier eine Zunahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten um 19,3% und je Arbeiterstunde sogar um 26,6%. Auch in den übrigen Zweigen — außer im Kali- und Steinsalzbergbau — sind bei durchweg abnehmender Beschäftigung und rückläufiger Erzeugung beträchtliche Produktivitätssteigerungen eingetreten.

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, die 1962 von allen Hauptgruppen die stärkste Produktionserhöhung aufwiesen (+ 6,2%), beträgt die Zunahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten 7,3% (1961 + 1,9%) und je Arbeiterstunde 10,3% (1961 + 4,4%). Die Entwicklung in den einzelnen Zweigen dieses Bereichs verlief unterschiedlich. So konnte vor allem die chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) mit einem Zuwachs des Produktionsergebnisses je Beschäftigten von 11,1% (1961 + 1,7%) und je Arbeiterstunde von 14,2% (1961 + 5,3%) das Ergebnis des Vorjahres erheblich übertreffen; mit einer Beschäftigtenzunahme von nur 1,0% wurde hier die Erzeugung um 12,1% gesteigert. Auch bei der Mineralölverarbeitung war der Produktivitätsfortschritt noch recht beachtlich, doch ist im Zusammenhang mit der Verlangsamung des Wachstumstempos der Erzeugung (1962 + 12,6%, 1961 + 21,8%) auch das Produktionsergebnis je Beschäftigten (1962 + 10,6%, 1961 + 18,2%) und je Arbeiterstunde (1962 + 14,3%, 1961 + 21,8%) nicht mehr so intensiv gestiegen. Bei der NE-Metallindustrie sowie bei den Sägewerken und der holzbearbeitenden Industrie, die 1961 Rückgänge aufwiesen, haben sich diesmal wieder Produktivitätssteigerungen ergeben. In der eisenschaffenden Industrie zeigte sich eine divergierende Entwicklung. Bei abnehmender Beschäftigung (— 0,8%) und weiter rückläufiger Erzeugung (— 2,3%) — hauptsächlich hervorgerufen durch ein Nachlassen der Nachfrage — verminderte sich auch das Produktionsergebnis je Beschäftigten (— 1,5%), während das auf die Arbeiterstunden bezogene Produktionsergebnis um 3,6% anstieg (1961 — 3,3%). Hierbei ist zu beachten, daß sich die Anzahl der geleisteten Arbeiterstunden vor allem auf Grund von Arbeitszeitverkürzungen um 5,9% verringerte, was auch mit dazu beigetragen haben dürfte, daß in diesem Zweig die durchschnittliche Arbeitszeit je Arbeiter und je Monat gegenüber 1961 besonders stark reduziert wurde (— 4,2%).

Die Investitionsgüterindustrien, die in den vergangenen Jahren ganz überwiegend Träger des konjunkturellen Aufschwungs waren, erzielten 1962 eine Zunahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten von nur 0,8% (1961 + 2,9%). Obwohl dieser Bereich — ebenso wie in den Vorjahren — den größten Beschäftigtenzugang aufwies (+ 2,2%), verminderte sich im Zusammenhang mit der beträchtlichen Abschwächung des Produktionszuwachses (1962 + 3,0%, 1961 + 8,3%) auch der Produktivitätsfortschritt. Zu der immerhin beachtlichen Zunahme des Produktionsergebnisses je Arbeiterstunde (5,2%) ist zu bemerken, daß Anfang 1962 in einigen bedeutenden Zweigen recht spürbare Arbeitszeitverkürzungen in Kraft getreten sind und daß verschiedentlich auch Überstunden abgebaut wurden. Hierdurch verringerte sich die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden um 2,2%. Beim Fahrzeugbau, dem einzigen Zweig dieser Hauptgruppe mit einer größeren Produktionssteigerung als im Vorjahr (1962 + 8,6%, 1961 + 5,3%), ergab sich bei einer Beschäftigterhöhung von 9,8% eine Abnahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten um 1,1%. Ebenso zeigten sich beim Maschinenbau (— 1,3%) und beim Stahlbau (— 1,9%) Rückgänge. Dagegen konnte in den genannten Zweigen das auf die Arbeiterstunde bezogene Produktionsergebnis weiter erhöht werden, allerdings in geringerem Ausmaß als 1961. In der elektrotechnischen Industrie nahm das Produktionsergebnis je Beschäftigten kaum zu (+ 0,3%), während das Produktionsergebnis je Arbeiterstunde (+ 5,3%) etwas intensiver als im Vorjahr anstieg.

Bei den Verbrauchsgüterindustrien zeigte sich im Zusammenhang mit der etwas stärkeren Produktionssteigerung (1962 + 5,3%, 1961 + 4,5%) eine leichte Beschleunigung des Wachstumstempos. Das Produktionsergebnis je Beschäftigten stieg bei fast unverändertem Beschäftigtenstand um 5,2% (1961 + 2,8%) und je Arbeiterstunde um 7,4% (1961 + 5,3%). In den meisten Zweigen ergab sich eine ähnliche Entwicklung. Bei der Textilindustrie trat mit einer Belebung der Produktionstätigkeit (+ 2,4%) bei allerdings abnehmender Beschäftigung (— 3,5%) wieder ein etwas kräftigerer Produktivitätszuwachs als im Vorjahr ein, der vor allem auf eingeleitete Rationalisierungsmaßnahmen zurückzuführen ist. In der ledererzeugenden und lederverarbeitenden Industrie war jedoch bei rückläufiger bzw. stagnierender Erzeugung (— 2,4% bzw. + 0,6%) — was u. a. mit der fortschreitenden Substitution des Leders durch Kunststoffe zusammenhängt — die Produktivitätserhöhung weniger intensiv als 1961. Die kunststoffverarbeitende Industrie, die sich auf einem hohen Produktivitätsniveau bewegt, konnte mit einer Zunahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten von 10,3% und je Arbeiterstunde von 13,2% wiederum ein sehr günstiges Ergebnis erzielen.

Im Bereich der Nahrungs- und Genussmittelindustrien ergab sich gegenüber der Produktivitätsentwicklung im Vorjahr keine wesentliche Änderung. Insgesamt erhöhte sich das Produktionsergebnis je Beschäftigten (+ 2,4%) und je Arbeiterstunde (+ 4,3%) etwa im gleichen Ausmaß wie 1961. Bei der Ernährungsindustrie betrug die Zunahme des auf die Beschäftigten bezogenen Produktionsergebnisses 1,5% (1961 + 1,0%) und in der Tabakverarbeitung, deren Entwicklung ganz überwiegend von der stark rationalisierten Zigarettenindustrie bestimmt wird, konnte ein Zuwachs von 14,8% (1961 + 17,8%) erreicht werden. *Mei.*

Industrielle Produktion im Februar 1963

Die industrielle Produktion¹⁾ hat im Februar nach dem regelmäßig um die Jahreswende auftretenden Rückgang geringfügig zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Index für die gesamte Industrie (einschl. Bau) zeigt einen Stand von 259 (1950 = 100) gegen 256 im Januar, was einer Erhöhung um 1,2% entspricht. Diese leichte Belebung war merklich schwächer als im Februar 1962. Daher wurde das Produktionsniveau des gleichen Vorjahresmonats, nachdem sich im Januar noch eine geringe Zunahme ergeben hatte, im Februar um 1,5% unterschritten. Dies ist jedoch ausschließlich auf das anhaltende Frostwetter zurückzuführen, in dessen Auswirkung insbesondere die Produktion des Bauhauptgewerbes und der Industrie der Steine und Erden weiterhin erheblich unter dem Vorjahresstand blieb (— 55% bzw. — 53%). Schaltet man diese beiden Zweige aus der Betrachtung aus, so lag die Gesamterzeugung der übrigen Industriezweige etwas über dem Ergebnis von Februar 1962.

Im Bergbau, der den Vormonatsstand gehalten hat (+ 0,1%)²⁾, ging die Steinkohlenförderung infolge einer größeren Zahl von Ruhetagen (4 gegenüber 2 Ruhetage im Januar) zurück. Die durch die strenge Kalte stark gestiegene Brennstoffnachfrage wurde daher zu einem erheblichen Teil aus den Haldenbeständen an Steinkohle und Koks gedeckt, die im ganzen um 1,3 Mill. t auf 6,9 Mill. t abnahmen. Andererseits ist die Gewinnung von Erdöl, Eisen- und Metall Erz — nach stärkeren Rückgängen im Januar — wieder gestiegen.

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne das Saarland, da dessen Einbeziehung in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist. — ²⁾ Die %-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstäglich Produktion (Februar 20,8, Januar 22,8 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 140^{ff.} sowie Fachserie D „Industrie und Handwerk“, Reihe 2, 1963, Heft 2.

Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich

Indexgruppe	1962		1963		Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Dez.	Jan. ¹⁾	Febr. ²⁾	Febr. 1963 gegen		Febr. 1962 gegen Jan. 1962	
				Jan. 1963	Febr. 1962		
1950 = 100							
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	19,2	22,8	20,8	- 8,8	-	- 8,4	
Gesamte Industrie	288	256	259	+ 1,2	- 1,5	+ 4,3	
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	290	260	263	+ 1,2	- 0,6	+ 4,4	
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	287	256	260	+ 1,6	- 1,5	+ 4,6	
Bergbau	162	157	158	+ 0,1	+ 2,8	- 0,5	
Kohlenbergbau	128	126	121	- 3,7	+ 3,1	- 3,2	
Eisenerzbergbau	146	131	135	+ 2,7	- 16,2	+ 3,1	
Metallerzbergbau	116	108	112	+ 2,9	- 6,7	+ 2,2	
Kali- und Steinsalzbergbau	202	209	209	- 0,3	+ 6,3	+ 2,0	
Erdöl- und Erdgasgewinnung	663	620	659	+ 6,4	+ 9,1	+ 3,6	
Verarbeitende Industrie	300	266	270	+ 1,7	- 1,7	+ 4,9	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	282	258	268	+ 3,9	- 1,8	+ 5,7	
Industrie der Steine und Erden	177	80	77	- 4,2	- 53,0	+ 11,1	
Eisenschaffende Industrie	219	215	213	- 1,1	- 8,4	+ 6,4	
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	169	165	167	+ 1,0	- 13,0	+ 4,4	
NE-Metallindustrie	234	242	243	+ 0,2	+ 0,3	+ 3,3	
Chemische Industrie einschl. Chemiefaserzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	375	363	385	+ 6,3	+ 8,4	+ 5,9	
Kohlenwertstoffindustrie	169	155	170	+ 9,9	- 11,8	+ 12,9	
Chemiefaserzeugung	543	601	652	+ 8,5	+ 26,2	+ 1,5	
Mineralölverarbeitung	732	696	722	+ 3,7	+ 8,3	+ 0,9	
Kautschukverarb. Industrie	310	283	306	+ 8,4	+ 1,7	+ 9,9	
Flachglasindustrie	236	245	221	- 9,7	- 15,2	- 1,8	
Sägewerke und holzverarbeitende Industrie	122	94	103	+ 8,9	- 15,0	+ 5,1	
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	204	206	214	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,3	
Investitionsgüterindustrien	404	353	360	+ 2,2	- 3,0	+ 4,9	
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	289	216	200	- 7,4	+ 2,6	- 0,1	
Maschinenbau	368	264	285	+ 8,0	- 8,1	+ 6,3	
Fahrzeugbau	608	632	619	- 2,1	+ 4,1	+ 3,9	
Elektrotechnische Industrie	495	453	474	+ 4,7	- 3,0	+ 3,9	
Stahlverformung	268	269	279	+ 3,9	- 8,6	+ 6,3	
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	288	258	254	- 1,4	- 3,5	+ 7,2	
Verbrauchsgüterindustrien ¹⁾	241	220r	216	- 0,2	- 4,1	+ 5,9	
Feinkeramische Industrie	211	217r	223	+ 2,5	- 6,8	+ 0,8	
Hohlglasindustrie	281	299r	310	+ 4,0	+ 4,6	+ 7,5	
Ledererzeugende Industrie	121	121r	123	+ 1,7	- 6,7	+ 3,5	
Schuhindustrie	179	199r	201	+ 0,7	- 2,2	+ 4,4	
Textilindustrie	179	178r	180	+ 0,7	- 1,2	+ 2,8	
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	256	206	212	+ 3,1	+ 5,5	+ 2,2	
Ernährungsindustrie	291	213	223	+ 4,7	+ 4,9	+ 4,2	
Brauerei	423	308	341	+ 10,8	+ 7,7	+ 3,8	
Tabakverarbeitende Industrie	179	190	189	- 0,7	+ 7,1	- 2,5	
Energieversorgungsbetriebe	335	344	329	- 4,4	+ 14,8	- 0,4	
Elektrizitätserzeugung	361	365	351	- 3,8	+ 13,9	- 0,4	
Gaserzeugung	234	260	240	- 7,9	+ 20,0	- 0,6	
Bauhauptgewerbe	208	79r	77	- 2,6	- 55,0	- 1,0	

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien (Sonabend = 0,2 Arbeitstag). — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. — ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis.

An der Belebung bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 3,9%) waren nicht alle Zweige beteiligt. Neben der kautschukverarbeitenden Industrie (+ 8,4%) sowie den Sägewerken und der holzbearbeitenden Industrie (+ 8,9%) wies die chemische Industrie eine beachtliche Zunahme auf (+ 6,3%), die sich vor allem auf die Herstellung von Pharmazeutika, Chemiefasern und Kunststoffen erstreckte, während die Erzeugung von Grundchemikalien annähernd unverändert blieb. Dagegen war bei der Industrie der Steine und Erden die Produktion witterungsbedingt weiter rückläufig (- 4,2%). In der eisenschaffenden Industrie hielt die Schwächetendenz an (- 1,1%).

Die vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien wiesen im Februar nach dem starken Rückgang im Vormonat eine Produktionserhöhung um 2,2% auf, die aber weniger ausgeprägt war als im Februar 1962. Insbesondere ging der witterungsabhängige Stahlbau erneut zurück (- 7,4%), aber auch der Fahrzeugbau hat den im Januar erreichten Stand nicht ganz gehalten (- 2,1%). Der Maschinenbau und die elektrotechnische Industrie hatten zwar Beleubungen zu verzeichnen (+ 8,0 bzw. + 4,7%), doch blieb die Produktion dieser Zweige weiterhin unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahresmonats.

Die Gesamterzeugung der hauptsächlich Verbrauchsgüter herstellenden Industrien, die im Februar anzusteigen pflegt, blieb diesmal unverändert (- 0,2%). Damit wurde der entsprechende Vorjahresstand, der allerdings verhältnismäßig hoch war, deutlich unterschritten. Während die Textilindustrie und die Schuhindustrie kaum eine Belebung zeigten, ergaben sich ausgeprägtere Zunahmen in der Bekleidungsindustrie sowie in der feinkeramischen und der Hohlglasindustrie. Die Möbelherstellung war dagegen erneut rückläufig. In den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 3,1%) wurde die Zunahme allein durch die Entwicklung in der Ernährungsindustrie bestimmt. Vor allem ist die Erzeugung der Brauereien nach einem starken Rückgang im Januar wieder gestiegen (+ 11%); auch nahmen die Produktion der Süßwarenindustrie im Hinblick auf das Ostergeschäft und die der Nahrungsmittelindustrie stark zu (+ 8% bzw. + 9%).

In der Gruppierung der industriellen Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung zeigt der Index für Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) von Januar auf Februar keine Veränderung (+ 0,1%), da einer erhöhten Produktion von Bekleidung und Schuhen Rückgänge bei langlebigen Gebrauchsgütern (Fahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse, Möbel) gegenüberstanden. In der Fertigung von Investitionsgütern trat nur eine geringe Erhöhung ein (+ 0,9%); hier wirkte sich die stark zurückgegangene Erzeugung von Personenkraftwagen über 1,5 Ltr. ungünstig aus, während die Produktion der anderen Investitionsgüter um rund 4% zugenommen hat.

Rch.

Bautätigkeit und Wohnungen

Das vorläufige Bauergebnis im Jahr 1962

Die Bauwirtschaft stand trotz des Mitte 1962 erlassenen Gesetzes zur Einschränkung der Bautätigkeit während des ganzen Jahres unter einem erheblichen Nachfragedruck bei den Hochbauten aller Art. Schon der Bestand an genehmigten, aber noch nicht fertiggestellten Bauvorhaben, der in das Berichtsjahr übernommen wurde, war größer als daß er von der Bauwirtschaft im Laufe des Jahres hätte bewältigt werden können. Weiterhin ist dann der Umfang der im Jahre 1962 neu erteilten Baugenehmigungen gegen 1961 nahezu unverändert hoch geblieben.

Die Zahlen über die Baugenehmigungen wurden wieder aus den Monatsergebnissen zusammengestellt, während die Zahlen über die fertiggestellten Bauten und über den Bauüberhang am Jahresende durch eine Schnellauszahlung er-

mittelt wurden. Wenngleich die endgültigen Ergebnisse noch geringfügige Korrekturen mit sich bringen werden, geben diese vorläufigen Zahlen doch einen hinreichend genauen Überblick über die Entwicklung der Bautätigkeit im Jahre 1962.

Genehmigte Hochbauten unverändert hoch

Die 1962 neu genehmigten Bauvorhaben reichten nahezu an das sehr hohe Ergebnis des Jahres 1961 heran. Die Zahl der im Bundesgebiet ohne Berlin insgesamt zum Bau freigegebenen Wohnungen betrug 626 600, darunter 615 300 in Wohngebäuden, gegenüber insgesamt 629 000 Wohnungen im Jahre zuvor. Die anhaltende Erhöhung der Baukosten hielt also die Bauherren offensichtlich nicht von weiteren Investitionsabsichten im Wohnungsbau ab. Der steigende Anteil der privaten Haushalte an den geplanten Wohnungen von 62,9% im Jahre

Tabelle 1: Baugenehmigungen für Wohn- und Nichtwohnbauten

Land Gemeindegroßklasse	Wohnbauten						Nichtwohnbauten					
	1961	1962 ¹⁾	Veränderung 1962 gegen 1961	1961	1962 ¹⁾	Veränderung 1962 gegen 1961	1961	1962 ¹⁾	Veränderung 1962 gegen 1961	1961	1962 ¹⁾	Veränderung 1962 gegen 1961
	Wohnungen			Veranschlagte reine Baukosten			Umbauter Raum der Gebäude			Veranschlagte reine Baukosten		
	1 000	%	Mill. DM		%	Mill. cbm	%	Mill. DM		%		
Schleswig-Holstein	29,4	29,3	- 0,4	844,4	930,3	+ 10,2	6,1	5,8	- 5,2	467,5	452,8	- 3,1
Hamburg	18,6	15,7	- 15,8	543,8	493,7	- 9,2	4,5	3,9	- 13,1	392,3	366,1	- 6,7
Niedersachsen	71,9	71,1	- 1,1	2 165,4	2 434,1	+ 12,4	18,9	20,9	+ 11,0	1 159,0	1 199,3	+ 3,5
Bremen	7,8	8,5	+ 9,5	203,2	239,0	+ 17,6	1,7	1,6	- 5,3	142,3	136,5	- 4,1
Nordrhein-Westfalen	178,4	175,2	- 1,8	5 405,7	5 860,7	+ 8,4	43,1	42,7	- 0,8	2 929,4	3 054,1	+ 4,3
Hessen	57,1	60,1	+ 5,3	1 778,2	2 154,4	+ 21,2	15,5	15,5	+ 0,5	1 143,9	1 185,2	+ 3,6
Rheinland-Pfalz	33,0	35,8	+ 8,5	1 033,9	1 272,1	+ 23,0	9,6	10,0	+ 3,9	651,8	693,4	+ 6,4
Baden-Württemberg	98,7	98,5	- 0,2	3 364,0	3 708,9	+ 10,3	29,8	29,7	- 0,6	2 190,4	2 449,3	+ 11,8
Bayern	114,0	110,7	- 2,9	3 699,7	4 122,2	+ 11,4	38,6	38,4	- 0,4	2 217,8	2 419,1	+ 9,1
Saarland	8,7	10,3	+ 18,8	352,7	459,0	+ 30,1	3,1	2,9	- 5,8	267,2	309,5	+ 15,8
Bundesgebiet ohne Berlin	617,6	615,3	- 0,4	19 391,1	21 674,6	+ 11,8	170,9	171,6	+ 0,4	11 561,7	12 265,2	+ 6,1
Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	219,8	207,5	- 5,6	6 316,1	6 668,1	+ 5,6	62,8	64,4	+ 2,7	5 148,1	5 371,1	+ 4,3
weniger als 50 000 Einwohner	397,8	407,8	+ 2,5	13 075,0	15 006,5	+ 14,8	108,1	107,2	- 0,9	6 413,6	6 894,1	+ 7,5
Berlin (West)	19,5	21,3	+ 9,0	459,8	502,5	+ 9,3	3,2	2,2	- 31,3	272,7	232,9	- 14,6

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

1961 auf 63,4% im Jahre 1962 läßt insbesondere darauf schließen, daß das Streben nach einem eigenen Heim noch zugenommen hat, da diese Bauherrngruppe überwiegend E i g e n h e i m e erstellt.

Der M i e t w o h n u n g s b a u, der in der Hauptsache von den Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen getragen wird, wurde von den Baukostensteigerungen stärker in Mitleidenschaft gezogen. Die von diesen Bauherren geplanten Wohnungen gingen anteilmäßig von 25,2% der genehmigten Wohnungen im Jahre 1961 auf 24,2% im Jahre 1962 zurück. Von dem am 8. Juni 1962 erlassenen Gesetz zur Einschränkung der Bautätigkeit (Baustop-Gesetz) wurde der Wohnungsbau jedoch kaum berührt, denn die betroffenen Wochenendhäuser mit mehr als 30 qm Wohnfläche und aufwendigen Einfamilienhäuser fallen hier nicht ins Gewicht.

Auch im N i c h t w o h n b a u hielten sich 1962 die Baugenehmigungen etwa auf der Höhe des Vorjahres. Der umbaute Raum aller zum Bau freigegebenen Nichtwohngebäude belief sich im Jahre 1962 auf 171,6 Mill. cbm, d. s. 0,4% mehr als 1961 (170,9 Mill. cbm). Der Rückgang des genehmigten Bauvolumens bei den Anstaltsgebäuden, Bürogebäuden und landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden wurde durch eine entsprechende Ausweitung bei den gewerblichen Betriebsgebäuden, Schulen und sonstigen Nichtwohngebäuden wieder ausgeglichen. Von den im Nichtwohnbau vorwiegenden Bauherrngruppen hatten die Gebietskörperschaften (einschließlich der Organisationen ohne Erwerbscharakter) 1962 ein Volumen von 36,6 Mill. cbm oder 4,7% mehr als 1961, die Unternehmen dagegen 126,2 Mill. cbm, d. s. 0,5% weniger als im Vorjahre geplant.

Die reinen Baukosten der 1962 genehmigten Hochbauvorhaben wurden auf 33,9 Mrd. DM veranschlagt. Gegenüber den nicht erheblichen Veränderungen im Bauvolumen von 1961 zu 1962 ist die Kostenerhöhung von 9,6% recht beachtlich. Sie geht teils auf Preiseinflüsse, teils auf Qualitätsänderungen

zurück. Für Wohnbauten wurden 21,7 Mrd. DM (11,8% mehr als 1961) und für Nichtwohnbauten 12,3 Mrd. DM (6,1% mehr) vorgesehen.

Die Wohnungsbautätigkeit wird sich, wie die Ergebnisse der Baugenehmigungsstatistik erkennen lassen, zumindest bis zur Fertigstellung der anstehenden Bauvorhaben, noch stärker als bisher in die kleineren Gemeinden unter 50 000 Einwohner verlagern. In diesen sollen 407 800 Wohnungen, d. s. 66,3% der genehmigten Wohnungen in Wohngebäuden gegen 64,4% im Jahre 1961, errichtet werden. Diese Entwicklung dürfte nicht zuletzt eine Folge der hohen Grundstückspreise in den größeren Städten sein, welche die Bauherren der immer zahlreicheren Ein- und Zweifamilienhäuser dazu veranlassen, auf das Land oder in Gemeinden mit billigeren Baulandpreisen auszuweichen, wo z. T. auch die Baukosten niedriger sind.

Bei den Nichtwohnbauten ist es zweckmäßig, für regionale Vergleiche die an die landwirtschaftlichen Gebiete gebundenen landwirtschaftlichen Betriebsgebäude auszulassen. Ohne diese Gebäude wurden 1962 54,8% des Volumens der Nichtwohnbauten in den kleineren Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern genehmigt gegen 55,7% im Jahre 1961. Einschließlich der landwirtschaftlichen Betriebsgebäude wurden 62,4% des gesamten Nichtwohnbauvolumens in diesen Gemeinden geplant.

Auswirkungen des Baustop-Gesetzes

Das Baustop-Gesetz sieht für Nichtwohnbauten schärfere Beschränkungen als für Wohnbauten vor. Es führt namentlich eine Reihe von Nichtwohngebäuden an, deren Errichtung verboten ist. Hierzu zählen u. a. Büro- und Verwaltungsgebäude, Geschäfts- und Warenhäuser, Theater, Messehallen, Gaststätten und Beherbergungsbetriebe. Das Gesetz spricht ein B a u v e r b o t aus; den Bauwilligen bleibt es jedoch unbenommen, Anträge für die Genehmigung derartiger Bauten

Tabelle 2: Genehmigtes Bauvolumen nach Gebäudearten und Bauherren
Bundesgebiet ohne Berlin

Gebäudeart — Bauherr	1961		1962 ¹⁾		Veränderung 1962 gegen 1961	
	Umbauter Raum der Gebäude 1 000 cbm	Veranschlagte reine Baukosten Mill. DM	Umbauter Raum der Gebäude 1 000 cbm	Veranschlagte reine Baukosten Mill. DM	Umbauter Raum der Gebäude %	Veranschlagte reine Baukosten %
Wohnbauten insgesamt	243 246	19 391,1	247 611	21 674,6	+ 1,8	+ 11,8
Nichtwohnbauten insgesamt	170 901	11 561,7	171 580	12 265,2	+ 0,4	+ 6,1
Anstaltsgebäude	11 087	1 334,9	10 430	1 428,0	- 5,9	+ 7,0
Bürogebäude	12 044	1 434,0	10 021	1 265,6	- 16,8	- 11,7
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	31 542	1 002,5	30 978	1 072,3	- 1,8	+ 7,0
Gewerbliche Betriebsgebäude	86 423	4 955,4	87 488	5 020,2	+ 1,2	+ 1,3
Schulgebäude	9 528	1 112,4	10 363	1 362,3	+ 8,3	+ 22,5
Sonstige Nichtwohngebäude	20 277	1 722,4	22 299	2 116,9	+ 10,0	+ 22,9
Von den Nichtwohnbauten waren geplant von Gebietskörperschaften und Organisationen ohne Erwerbscharakter	34 945	3 872,0	36 595	4 635,4	+ 4,7	+ 19,7
Unternehmen	126 799	7 124,6	126 184	7 074,5	- 0,5	- 0,7
Privaten Haushalten	9 157	565,0	8 801	555,3	- 3,9	- 1,7

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

bei den Bauaufsichtsämtern einzureichen. Diese Stellen können dann die Baugenehmigung mit der Auflage erteilen, daß mit den Bauarbeiten erst nach dem Außerkrafttreten des Baustop-Gesetzes begonnen werden darf.

Eine Untersuchung über die Auswirkungen dieses Gesetzes an Hand konkreter Unterlagen der Baugenehmigungsstatistik kann sich also zunächst nur auf derartige mit einem Sperrvermerk genehmigte Bauten erstrecken. Die Auszählung dieser Fälle ergab aber für das Bundesgebiet vom Inkrafttreten des Gesetzes bis Ende 1962 nur ein gestopptes Volumen von 526 300 cbm umbauten Raumes und 54,8 Mill. DM veranschlagte reine Baukosten.

Es ist jedoch anzunehmen, daß eine ungleich größere Zahl von Bauvorhaben wegen der Aussichtslosigkeit der sofortigen Inangriffnahme gar nicht erst zur Genehmigung eingereicht wurde oder nach Beratung durch die Bauaufsichtsämter von den Bauwilligen wieder zurückgezogen wurde. Hierbei ist daran zu denken, daß es nach Ablauf des Baustop-Gesetzes zunächst zu einer erheblichen Ballung von Aufträgen bei der Bauwirtschaft und zu Verzögerungen im Baubeginn der aufgestauten Bauvorhaben und damit aber zugleich zum zwangsläufigen Erlöschen bereits erteilter Baugenehmigungen und zum Verlust der entrichteten Gebühren kommen kann. Alle diese entweder überhaupt nicht gestellten oder aber zurückgezogenen Anträge können in der Genehmigungsstatistik nicht erfaßt werden.

Einige Feststellungen über die mittelbaren Auswirkungen des Gesetzes zur Einschränkung der Bautätigkeit können jedoch aus den Veränderungen des Genehmigungsvolumens von 1962 gegenüber 1961 getroffen werden, wobei zweckmäßig nur die Monate Juni bis Dezember verglichen werden. Für die Beurteilung der Zahlen in der nachstehenden Tabelle sei auf folgendes hingewiesen: Die Angaben für die Monate Juni bis Dezember 1962 enthalten keine Genehmigungen mit Sperrvermerk für unter das Baustop-Gesetz fallende Bauten; sie sind also mit den anderen Zeitabschnitten voll vergleichbar. Da das Gesetz mit rückwirkender Kraft erlassen wurde, sind in den ersten Monaten nach seinem Inkrafttreten zweifellos noch Nachmeldungen für die vor dem 23. Mai 1962 regulär erteilten Baugenehmigungen enthalten. Verspätet eingehende Meldungen kommen aber an sich immer vor. In welchem Ausmaß sie 1962 die übliche Entwicklung der Baugenehmigungen beeinflußt haben, ist schwer zu deuten. Es ist aber durchaus denkbar, daß die monatelangen Diskussionen über Maßnahmen zur Dämpfung der Baukonjunktur den „normalen“ jahreszeitlichen Ablauf etwas verschoben haben, indem manche der erst für die zweite Jahreshälfte vorgesehenen Bauvor-

haben nunmehr vorzeitig zur Genehmigung eingereicht wurden.

Die gewünschten Feststellungen werden auch dadurch erschwert, daß in den in der Baugenehmigungsstatistik nachgewiesenen Gebäudegruppen die durch das Baustop-Gesetz „verbotenen“ Bauten größtenteils zusammen mit den nicht betroffenen Bauten enthalten sind¹⁾. Einzig die Bürogebäude — die volumenmäßig nur etwa 6% des gesamten Nichtwohnbaues ausmachen — bilden eine besondere Gruppe.

Wie die Tabelle erkennen läßt, ist in der zweiten Jahreshälfte 1962 das für Unternehmen genehmigte Volumen der Anstaltsgebäude (das sind in der Hauptsache „verbotene“ Beherbergungsbetriebe) und der ebenfalls „verbotenen“ Bürogebäude gegen 1961 merklich niedriger. Bei den Gebietskörperschaften und Organisationen ohne Erwerbscharakter ist der Rückgang der in den Vergleichszeiträumen 1961 und 1962 genehmigten Nichtwohnbauten nicht so ausgeprägt. Man darf aber nicht übersehen, daß die öffentliche Hand einen erheblichen Nachholbedarf an Krankenhäusern, Schulen u. ä. zu bewältigen und umfangreiche Bauten für die Landesverteidigung zu erstellen hat, alles Bauaufgaben, denen sie sich schwer oder nicht entziehen kann.

Alles in allem wurde das in den Monaten Juni bis Dezember 1962 gegen 1961 um 3,9 Mill. cbm umbauten Raumes geringere Genehmigungsvolumen der Unternehmen durch die Zunahme der für die öffentliche Hand genehmigten Nichtwohngebäude in etwa wieder ausgeglichen.

553 000 Wohnungen fertiggestellt

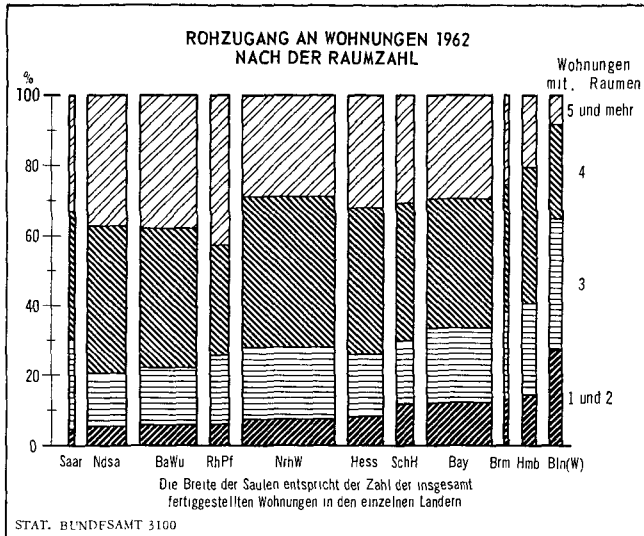
Trotz der angespannten Arbeitslage auf dem Baumarkt war im Jahre 1962 der Rohzugang an Wohnungen unerwartet groß. Mit rund 553 200 im Bundesgebiet ohne Berlin fertiggestellten Wohnungen wurde das Vorjahresergebnis um 1,8% übertroffen. Wenn man allerdings diese Zahl zu dem „Bauvorrat“ des Jahres, d. h. zum gesamten Bauüberhang Anfang 1962 zuzüglich die im Berichtsjahr neu erteilten Genehmigungen in Beziehung setzt (insgesamt 1,35 Mill. Wohnungen), so wurden hiervon doch nur 41,0% fertiggestellt. Das Volumen der 1962 fertiggestellten Nichtwohngebäude betrug rund 154,4 Mill. cbm umbauten Raumes, das sind 12,2% mehr als im Jahre 1961. Bezogen auf den gesamten „Bauvorrat“ von 358,0 Mill. cbm umbauten Raumes wurden 43,1% des Volumens im Jahre

¹⁾ In der Bautätigkeitsstatistik werden von den „verbotenen“ Bauten die Beherbergungsbetriebe den Anstaltsgebäuden, die Büro- und Verwaltungsgebäude den Bürogebäuden, die Geschäfts- und Warenhäuser sowie Messe- und Ausstellungsgebäude und Versammlungsstätten den gewerblichen Betriebsgebäuden und Theater, Museen den Sonstigen Nichtwohngebäuden zugerechnet.

Tabelle 3: Genehmigtes Bauvolumen der Nichtwohnbauten nach Bauherren und ausgewählten Gebäudearten
Bundesgebiet ohne Berlin

Bauherr Gebäudeart	Januar bis Mai			Juni bis Dezember		
	1961	1962	Veränderung 1962 gegen 1961 in %	1961	1962	Veränderung 1962 gegen 1961 in %
Umbauter Raum der Gebäude (1 000 cbm)						
Alle Bauherren zusammen	73 092,0	74 726,0	+ 2,2	97 857,0	96 854,2	- 1,0
darunter: Gebietskörperschaften ¹⁾	15 328,0	13 018,8	- 15,1	19 665,0	23 575,7	+ 19,9
Anstaltsgebäude	4 057,0	2 713,0	- 33,1	4 131,0	5 250,0	+ 27,1
Bürogebäude	1 022,0	1 276,3	+ 24,9	1 631,0	1 586,2	- 2,7
Gewerbliche Betriebsgebäude	680,0	378,5	- 44,3	806,0	783,6	- 2,8
Sonstige Nichtwohngebäude	5 398,0	4 818,1	- 10,7	7 472,0	9 121,6	+ 22,1
Unternehmen	54 548,0	57 855,2	+ 6,1	72 251,0	68 329,2	- 5,4
Anstaltsgebäude	871,0	917,8	+ 5,4	1 493,0	1 151,2	- 22,9
Bürogebäude	3 578,0	3 608,4	+ 0,8	5 262,0	3 040,6	- 42,2
Gewerbliche Betriebsgebäude	33 124,0	35 691,9	+ 7,8	48 474,0	47 567,1	- 1,9
Sonstige Nichtwohngebäude	1 539,0	1 958,5	+ 27,3	2 695,0	2 789,0	+ 3,5
Veranschlagte reine Baukosten (Mill. DM)						
Alle Bauherren zusammen	4 698,1	4 810,6	+ 2,4	6 870,0	7 454,8	+ 8,5
darunter: Gebietskörperschaften ¹⁾	1 642,5	1 615,9	- 1,6	2 235,9	3 019,5	+ 35,0
Anstaltsgebäude	484,4	378,3	- 21,9	541,6	752,1	+ 38,9
Bürogebäude	141,8	193,2	+ 36,2	208,2	256,7	+ 23,3
Gewerbliche Betriebsgebäude	54,6	37,6	- 31,1	70,9	76,2	+ 7,5
Sonstige Nichtwohngebäude	514,1	518,2	+ 0,8	741,8	1 043,7	+ 40,7
Unternehmen	2 856,2	2 954,4	+ 3,4	4 268,6	4 120,1	- 3,5
Anstaltsgebäude	90,2	105,4	+ 16,9	157,6	141,6	- 10,2
Bürogebäude	425,3	390,2	- 8,3	610,1	375,5	- 38,5
Gewerbliche Betriebsgebäude	1 749,1	1 815,4	+ 3,8	2 854,3	2 889,9	+ 1,2
Sonstige Nichtwohngebäude	105,5	128,0	+ 21,3	192,5	222,3	+ 15,5

¹⁾ und Organisationen ohne Erwerbscharakter.



1962 fertiggestellt. Die höchsten Fertigstellungsergebnisse im Verhältnis zum „Bauvorrat“ wurden bei den Wohnungen in Hamburg (49,0%), Bayern (45,2%) sowie in Hessen (43,3%) und Baden-Württemberg (41,7%), die niedrigsten im Saarland (32,0%) und in Bremen (32,6%) erzielt. Bei den Nichtwohnbauten war die Fertigstellungsquote am höchsten in den agrarischen Ländern Niedersachsen (51,0%), Schleswig-Holstein (48,9%) und Bayern (43,9%) sowie Hessen (49,2%); in Bremen (33,7%) und Baden-Württemberg (38,0%) war sie dagegen am kleinsten. Mangels einer entsprechenden Aufgliederung des Bauüberhangs und dieser vorläufigen Fertigstellungsergebnisse läßt sich nicht feststellen, inwieweit bei dem hohen Fertigstellungsergebnis der Nichtwohnbauten in den Agrarländern die zahlreichen relativ kurzfristig und besonders ohne aufwendigen Innenausbau zu erstellenden landwirtschaftlichen Betriebsgebäude von Einfluß waren.

Die Steigerung der Wohnungsbauleistung von 1961 auf 1962 war am größten in Baden-Württemberg (8,1%), Hessen (6,5%) und Hamburg (5,4%), während in Bremen (-31,6%), im Saarland (-20,6%) und in Rheinland-Pfalz (-2,2%) im Jahr 1962 ein Rückgang eingetreten ist.

Bei den Nichtwohnbauten lagen die höchsten Steigerungsquoten in Hamburg (50,3%), Niedersachsen (30,4%) und Nordrhein-Westfalen (26,2%) vor; Rückgänge traten wie bei den Wohnungen nur in Bremen (-25,6%) und im Saarland (-7,3%) auf. Es hat sich somit erneut bestätigt, daß der Wohnungsbau auf äußere Einflüsse, insbesondere auf Kostenerhöhungen, wesentlich stärker reagiert als der Nichtwohnbau, bei dem die Bedürfnisfrage den Ausschlag gibt. Dies galt in gleicher Weise für die Investitionen der gewerblichen Wirtschaft, die zum Zwecke der Rationalisierung und Kapazitätserhöhung vorgenommen wurden, wie für die öffentlichen Bauten, die, wie z. B. Krankenhäuser, Schulen und andere Lehranstalten, ohnehin hinter dem Bedarf zurückbleiben.

In Berlin (West) wurden 1962 nur 20 000 Wohnungen und

2,1 Mill. cbm umbauten Raumes von Nichtwohngebäuden fertiggestellt, das sind 10,3% bzw. 22,8% weniger als im Jahr zuvor.

Die Kleinwohnungen mit bis zu drei Räumen (einschl. Küche) machten 1962 nur noch etwas mehr als ein Viertel der fertiggestellten Wohnungen aus, während die Wohnungen mit fünf und mehr Räumen schon nahezu ein Drittel erreichten. Der Anteil der Vierraumwohnungen betrug 40,2%. Der schon seit Jahren festzustellende Trend zur Errichtung größerer Wohnungen mit fünf und mehr Räumen auf Kosten der Kleinwohnungen, insbesondere solcher mit drei Räumen, hat sich also auch 1962, wenn auch etwas langsamer, fortgesetzt. Der Anteil der mittelgroßen Wohnungen mit vier Räumen, die für kinderlose Ehepaare oder Familien mit ein bis zwei kleinen Kindern eine ausreichende Unterkunft bieten, hält sich indes seit Jahren auf der Höhe von etwa 40%.

Öffentlich geförderter sozialer Wohnungsbau weiter rückläufig

Die Schätzung des Anteils der mit öffentlichen Wohnungsbauaufwendungsmitteln im Jahre 1962 erstellten Wohnungen an dem gesamten Rohzugang, die auf Grund der bis Ende November 1962 vorliegenden Unterlagen vorgenommen wurde, läßt einen Rückgang der Sozialwohnungen von 41% im Jahre 1961 auf 37% erkennen. Die fortschreitende Verminderung der vom Bund bereitgestellten Förderungsbeträge mußte verständlicherweise zu einer Einschränkung des sozialen Wohnungsbaues führen. Wenn trotzdem das Fertigstellungsergebnis im Berichtsjahr gegen 1961 nicht abgesunken ist, so wurde der Ausgleich durch eine Zunahme der freifinanzierten Wohnungsbauten geschaffen. Wie die nachstehende Übersicht zeigt, liegen hier die süddeutschen Länder Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und das Saarland an der Spitze. Es sind dies im wesentlichen die Länder, in denen der Wunsch zum Eigenheim, das vielfach mit Hilfe von Bausparkassen finanziert wird, sehr stark ist im Gegensatz zu den Stadtstaaten, in denen der von Wohnungsunternehmen getragene soziale Wohnungsbau überwiegt. Dieser ist auch noch in Nordrhein-Westfalen mit seinen umfangreichen Ballungsgebieten und in Schleswig-Holstein, wohin besonders Hamburg ausstrahlt, von Bedeutung.

Von je 100 fertiggestellten Wohnungen wurden im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau errichtet:

	1959	1960	1961	1962 ^p
Berlin (West)	90	89	91	89
Hamburg	77	72	78	76
Bremen	79	74	60	56
Schleswig-Holstein	53	51	51	48
Nordrhein-Westfalen	67	60	60	42
Bundesgebiet	50	44	41	37
Hessen	44	47	36	35
Niedersachsen	45	35	31	35
Bayern	30	29	28	32
Saarland	6	6	24	29
Baden-Württemberg	39	32	39	29
Rheinland-Pfalz	39	31	18	17

Hoher Bauüberhang Ende 1962

Die zahlreichen Baugenehmigungen des Jahres 1962 mußten — selbst unter Berücksichtigung des guten Fertigstellungs-

Tabelle 4: Bauüberhang am Jahresende und Fertigstellungen nach der Zahl der Wohnungen

Land	Wohnungen im am Jahresende						Wohnungen in fertiggestellten Bauvorhaben	Veränderung 1962 gegen 1961	
	im Bau befindlichen Bauvorhaben		Veränderung 1962 gegen 1961	genehmigten, aber noch nicht begonnenen Bauvorhaben		Veränderung 1962 gegen 1961			
	1961	1962 ¹⁾		1961	1962 ¹⁾				
Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%	
Schleswig-Holstein	23 400	24 800	+ 6,0	8 800	10 000	+ 13,3	25 900	26 300	+ 1,3
Hamburg	23 000	17 300	-24,8	8 200	7 700	-5,5	21 900	23 100	+ 5,4
Niedersachsen	54 200	60 200	+ 11,1	26 100	27 600	+ 5,9	61 000	62 400	+ 2,2
Bremen	5 700	8 900	+ 56,8	3 500	2 500	-28,7	8 500	5 800	-31,6
Nordrhein-Westfalen	163 100	194 800	+ 19,4	46 300	42 400	-8,4	146 600	146 700	+ 0,1
Hessen	49 700	55 800	+ 12,2	18 900	19 800	+ 4,9	52 700	56 200	+ 6,5
Rheinland-Pfalz	31 900	35 400	+ 10,7	11 200	11 700	+ 4,3	30 700	30 000	-2,2
Baden-Württemberg	88 000	93 500	+ 6,2	28 100	29 400	+ 4,5	83 800	90 600	+ 8,1
Bayern	87 600	89 900	+ 2,6	29 100	35 900	+ 23,4	102 000	103 900	+ 1,9
Saarland	10 400	11 600	+ 12,2	4 600	5 300	+ 14,9	10 300	8 200	-20,6
Bundesgebiet ohne Berlin	537 000	592 200	+ 10,3	184 700	192 300	+ 4,1	543 400	553 200	+ 1,8
Berlin (West)	18 600	19 800	+ 6,2	3 700	3 800	+ 2,1	22 300	20 000	-10,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Tabelle 5: Baugenehmigungen, Bauüberhang und Baufertigstellungen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gegenstand der Nachweisung	1959	1960	1961	1962	1963 ¹⁾
Am Jahresanfang					
im Bau befindliche Wohnungen	437 500	458 200	486 800	555 700	612 000
genehmigte, aber noch nicht begonnene Wohnungen	178 400	179 000	195 100	188 400	186 100
Überhang am Jahresanfang zusammen ²⁾	615 900	637 200	681 900	744 100	808 100
Im Laufe des Jahres genehmigte Wohnungen	624 400	635 800	648 800	648 200	...
Zum Bau anstehende Wohnungen insgesamt	1 240 300	1 273 000	1 330 700	1 392 300	...
Fertiggestellte Wohnungen ³⁾	588 700	574 400	565 800	573 200 p	...
in % des Überhangs	96	90	83	77	...
Erlöschene Genehmigungen usw.	14 400	16 700	20 800	11 000 p	...

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. der am Anfang eines Jahres bereits bezogenen Wohnungen in noch nicht fertiggestellten Bauvorhaben. — ³⁾ Ohne die bereits bezogenen Wohnungen in noch nicht fertiggestellten Bauvorhaben.

ergebnisses — zwangsläufig zu einem weiteren Anstieg der von der Bauwirtschaft nicht zu bewältigenden Bauvorhaben führen. So nahm die vorläufige Zahl der am Jahresende im Bau befindlichen, aber noch nicht fertiggestellten Wohnungen im Bundesgebiet ohne Berlin von Ende 1961 bis Ende 1962 von 537 000 um 10,3 % auf 592 200 zu. Dieser Überhang, den man als „echten Bauüberhang“ bezeichnen kann, stellt eine Vorleistung der Bauwirtschaft für das Jahr 1963 dar. Erstmals in den Nachkriegsjahren war er größer als der Rohzugang an Wohnungen im abgelaufenen Jahr. Allein die Fertigstellung dieser in einem mehr oder weniger fortgeschrittenen Stadium der Bauarbeiten befindlichen Wohnungen würde also im Jahre 1963 ein mindestens gleichhohes Fertigstellungsergebnis wie 1962 sichern. Der „Genehmigungsüberhang“ mit dem die genehmigten, aber noch nicht begonnenen Bauvorhaben bezeichnet werden können, betrug zur Jahreswende 1962/63 insgesamt 192 300 Wohnungen gegen 184 700 Wohnungen zu Beginn des Jahres 1962. Hier belief sich also die Zunahme nur auf 4,1 %.

Das Rohbaugewerbe konnte somit von den zur Bauausführung anstehenden Bauvorhaben relativ mehr Wohnungen in

Angriff nehmen, denn die Steigerungsrate des Gesamtüberhangs von 1961 bis 1962 machte 8,7 % aus.

Die Zunahme der im Bau befindlichen Wohnungen von 1961 auf 1962 schwankte zwischen 56,8 % in Bremen — das gleichzeitig den größten Rückgang bei den noch nicht begonnenen Wohnungen aufwies — und 2,6 % in Bayern — wo umgekehrt der Zuwachs an noch nicht begonnenen Wohnungen relativ am größten war. Einen besonders großen Rückgang des Gesamtüberhangs — sowohl bei den im Bau befindlichen (— 24,8 %) als auch bei den noch nicht begonnenen Wohnungen (— 5,5 %) — wies Hamburg auf, wo allerdings auch die Genehmigungen im Jahre 1962 stark zurückgingen, während andererseits der Rohzugang an Wohnungen recht beachtlich war.

Diese ersten Feststellungen über den in das neue Jahr zu übernehmenden ausführungsfähigen Bauvorrat erstreckten sich nur auf den Wohnungsbau; der Überhang an Nichtwohnbauten kann erst in einer anschließenden Feinaufbereitung der gesamten Überhangserhebung ermittelt werden. Diese Ergebnisse werden dann auch Aufschluß darüber geben, wie die Bauarbeiten am Jahresende fortgeschritten und in welchem Stadium der Bauabwicklung Stockungen eingetreten sind. VII.

Die qualitative Abstufung der Wohngebäude im Juni 1961

Weitere Ergebnisse der Gebäudezählung 1961

Vorbemerkungen

Bei der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse der Gebäudezählung 1961 in dieser Zeitschrift¹⁾ ist bereits darauf hingewiesen worden, daß es bei dieser Zählung neben den üblichen rein numerischen Ermittlungen über Gebäudeart, Geschoszahl, Baualter und Eigentumsverhältnisse besonders darauf ankam, die Qualität der Wohngebäude festzustellen.

Bereits bei den 1 %-Zusatzerhebungen zur Wohnungstatistik in den Jahren 1957 und 1960 war begonnen worden, die Qualität der Wohnungen genauer zu untersuchen. Da der Zeitpunkt schon abzusehen war, zu dem das rechnerische Wohnungsdefizit beseitigt und die Bevölkerung mit einem Mindestmaß an Wohnungen versorgt sein würde, und weil dann die Aufgabe gestellt sein würde, die Wohnungen auch in Ausstattung und Zustand an neuere Ansprüche heranzuführen, sollten die wohnungsstatistischen Feststellungen im Rahmen der Volkszählung 1961 ursprünglich die Untersuchungen über die Qualität der Wohnungen weiterführen und vor allem die feineren regionalen Unterlagen liefern, die durch die 1 %-Zusatzerhebungen nicht zu beschaffen waren. Diese Pläne wurden aber stark beschnitten, um das Zählungswerk finanziell und arbeitsmäßig zu entlasten. Die wohnungsstatistischen Feststellungen wurden darauf beschränkt, die Gebäude in ihrer Qualität zu erfassen und sie in verschiedene Stufen der Eignung für Wohnzwecke einzuordnen.

Diese Aufgabe war für die Statistik neu. Die festgestellten Wohngebäude etwa an Hand vorgefaßter Qualitätsbegriffe

durch den Gebäudeeigentümer bewerten zu lassen, war nicht nur wegen der Schwierigkeit der Aufgabe, sondern vor allem auch wegen der Gefahr subjektiv gefärbter Urteile nicht möglich. Wenn man das Erfordernis der Statistik, allseits vergleichbare Ergebnisse zu erzielen, im Auge behalten wollte, mußte man sich vielmehr darüber im klaren sein, daß bei der Vielfalt der Gebäudearten, ihrer baulichen Beschaffenheit und ihrer sonstigen Ausstattung die Qualität der Wohngebäude nur nach einer Reihe objektiver Kriterien beurteilt werden durfte. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden bei der Zählung 1961 über die Angaben früherer Zählungen hinaus in der vom Gebäudeeigentümer auszufüllenden Gebäudeliste für die Wohngebäude weitere Merkmale des Gebäudes erfragt, die als Indikatoren für die Qualität der einzelnen Bauten ausgewählt worden waren.

Wie der nachstehend abgedruckte Teil B (Gebäudebeschreibung) der Gebäudeliste zeigt, handelte es sich hierbei um Auskünfte über die bauliche Gestaltung, den Bauzustand und die sanitäre Ausstattung der Wohngebäude. Für die Auswertung kam es dann darauf an, die einzelnen objektiven Daten so miteinander zu kombinieren, daß sich aus einer theoretisch denkbar großen Zahl von Gruppen einige wenige und praktisch brauchbare Gruppen ergaben, in die alle Wohngebäude je nach ihrer Beschaffenheit eingereiht werden konnten und die zugleich zu einer gewissen qualitativen Ein- bzw. Abstufung führten. Diesem Zweck dienten die in enger Zusammenarbeit zwischen Statistikern und Bausachverständigen festgelegten acht qualitätsbezogenen Gebäudetypen. Damit sollte jedoch nicht etwa ein allgemein anzustrebender „Normaltyp“ von Wohngebäuden aufgezeigt werden, weil stets die örtlichen Verhältnisse im Auge behalten werden müssen und den einzelnen Faktoren dementsprechend ein unterschiedliches Gewicht zukommt. So wird beispielsweise ein Gebäude mit einer

¹⁾ Heep, H., „Die Gebäude und Wohnungen im Juni 1961“, WiSta 1962/11, S. 648 ff.

Ausschnitt aus der Gebäudeliste der Gebäudezählung vom 6. Juni 1961
B. Gebäudebeschreibung

Lage des Gebäudes zur Straße	Art des Gebäudes		
1	2		
Freistehendes Haus <input type="checkbox"/> Reihenhhaus <input type="checkbox"/> Vordergebäude <input type="checkbox"/> Hintergebäude <input type="checkbox"/> Seitengebäude <input type="checkbox"/> Sonstige Lage zur Straße: _____ (bitte eintragen)	Behelfsheim <input type="checkbox"/> Baracke <input type="checkbox"/> Nissenhütte <input type="checkbox"/> Wohnlaube <input type="checkbox"/> Sonstige behelfsmäßige Wohngelegenheit: _____ (bitte eintragen)	Einfamilienhaus <input type="checkbox"/> Zweifamilienhaus <input type="checkbox"/> Mehrfamilienhaus <input type="checkbox"/> Bauernhaus <input type="checkbox"/> Kleinsiedlerstelle <input type="checkbox"/> Nebenerwerbsstelle <input type="checkbox"/> Sonstiges Wohngebäude: _____ (bitte eintragen)	Fabrikgebäude <input type="checkbox"/> Geschäftshaus <input type="checkbox"/> Verwaltungsgebäude <input type="checkbox"/> Hotel <input type="checkbox"/> Sonstiges Nichtwohngebäude: _____ (bitte eintragen) Für hier angekreuzte bzw. eingetragene Gebäude entfällt die Beantwortung der weiteren Fragen auf der Vorderseite

Nur für Wohngebäude und behelfsmäßige Wohngelegenheiten ausfüllen:

Geschößzahl	Baujahr	Bauart		Bedachung	
		5a	5c	6a	6b
(ohne Keller- und Dachgeschoß, selbst wenn diese ausgebaut und bewohnt sind, aber einschließlich Erdgeschoß)	vor 1870 <input type="checkbox"/> 1870—1900 <input type="checkbox"/> 1901—1918 <input type="checkbox"/> 1919—1932 <input type="checkbox"/> 1933—1948 <input type="checkbox"/> nach 1948 _____ (Jahr eintragen)	massiv <input type="checkbox"/> behelfsmäßig <input type="checkbox"/> 5b voll unterkellert <input type="checkbox"/> teilweise unterkellert <input type="checkbox"/> nicht unterkellert <input type="checkbox"/>	Stein <input type="checkbox"/> Skelettbau <input type="checkbox"/> Fachwerk <input type="checkbox"/> Holz <input type="checkbox"/> Sonstige Bauart: _____ (bitte eintragen)	Ziegel <input type="checkbox"/> Schiefer <input type="checkbox"/> Pappe auf Holz <input type="checkbox"/> Pappe auf Beton <input type="checkbox"/> Metall (auch Wellblech) <input type="checkbox"/> Asbestzement <input type="checkbox"/> Sonstiger Dachbelag: _____ (bitte eintragen)	Neu gedeckt oder vollig erneuert vor 1919 <input type="checkbox"/> 1919—1932 <input type="checkbox"/> 1933—1948 <input type="checkbox"/> nach 1948 <input type="checkbox"/> Seit Erstellung des Gebäudes weder neu gedeckt noch vollig erneuert <input type="checkbox"/>
1 Geschoß <input type="checkbox"/> 2 Geschoße <input type="checkbox"/> 3 Geschoße <input type="checkbox"/> 4 Geschoße <input type="checkbox"/> 5 Geschoße <input type="checkbox"/> mehr als 5 Geschoße _____ (Zahl eintragen)					
Wasserversorgung	Abwässer- und Fäkalienbeseitigung	Toilette mit Wasserspülung (WC)		Bad oder Dusche	
7	8	9		10	
Anschluß an Wassernetz im Gebäude <input type="checkbox"/> Eigene Wasserversorgungsanlage mit Zapfstelle (Hahn) im Gebäude <input type="checkbox"/> Sonstige Wasserversorgung (Pumpe oder Brunnen) im Gebäude <input type="checkbox"/> Keine Wasserversorgung im Gebäude, dagegen aber auf dem Grundstück <input type="checkbox"/> Keine Wasserversorgung auf dem Grundstück <input type="checkbox"/>	Anschluß an Kanalisation für Abwässer und Fäkalien nur für Abwässer <input type="checkbox"/> nur für Fäkalien <input type="checkbox"/> Hauskieranlage <input type="checkbox"/> Fäkalienabfuhr <input type="checkbox"/> Ableitung ohne Kläranlage in Graben oder Bach <input type="checkbox"/> Keine Fäkalienableitung oder -abfuhr <input type="checkbox"/>	Für jede einzelne Wohnung des Gebäudes eigenes WC <input type="checkbox"/> Für alle Wohnungen des Gebäudes nur gemeinsame WC's <input type="checkbox"/> Nur für einen Teil der Wohnungen des Gebäudes eigenes oder gemeinsames WC <input type="checkbox"/> Kein WC im Gebäude <input type="checkbox"/>		Für jede einzelne Wohnung des Gebäudes <input type="checkbox"/> Nur für einen Teil der Wohnungen des Gebäudes Zahl der Wohnungen <input type="checkbox"/> Keine Wohnung mit Bad oder Dusche, aber Gemeinschaftsbad im Gebäude <input type="checkbox"/> Kein Bad im Gebäude <input type="checkbox"/>	

nur mangelhaften sanitären Ausstattung (fehlendem Kanalisationsanschluß) unter modernen städtischen Gesichtspunkten kaum als auf Dauer zum Wohnen geeignet angesehen werden können, während bei einem ländlichen Bauern- oder Siedlungshaus hieraus nicht unbedingt auf einen zivilisatorischen Mangel geschlossen werden kann.

Bei dem angewandten Verfahren war eine subjektive Beurteilung der Qualität der Wohngebäude grundsätzlich ausgeschlossen. Die Gebäude wurden weder vom Gebäudeeigentümer noch vom Zähler oder vom Statistischen Landesamt „bewertet“, vielmehr wurde jedes Wohngebäude auf Grund des objektiven Befundes aus einer Kombination von Einzelangaben in der für das Gebäude angelegten Lochkarte nachträglich bei der Aufbereitung dem entsprechenden Typ zugeteilt. Eine Kritik dieses Verfahrens könnte sich deshalb nur auf die ausgewählten Merkmale zur Bestimmung der „Qualität“ der Wohngebäude und die im voraus gemeinsam mit Bausachverständigen erarbeiteten Gebäudetypen beziehen. Die hier nach langwierigen Diskussionen gefundene Lösung kann naturgemäß nicht den Anspruch erheben, als ideal bezeichnet zu werden; unter den Voraussetzungen einer Großzählung mit Eintragungen durch die auskunftspflichtigen Hauseigentümer und Zähler, die kaum Baufachleute sind, wäre aber ein anderer Weg zur Feststellung der qualitativen Abstufung des Wohngebäudebestandes nicht gangbar gewesen.

Bei der Wahl der Einzelmerkmale war die Entscheidung darüber, was als Indiz für den Erhaltungszustand des gesamten Gebäudes benutzt werden könnte, besonders schwierig. Man entschloß sich schließlich, vom Zustand des Daches auszugehen und zunächst einmal das Material der Bedachung (Spalte 6a der Gebäudeliste) zu erfragen, jedoch ergänzend festzustellen, wann das Dach letztmals gedeckt bzw. vollständig erneuert worden war (Spalte 6b). Hierbei war maßgebend, daß Hardtdächer²⁾ einerseits und Weich-

dächer³⁾ andererseits eine jeweils ganz bestimmte unterschiedliche Lebensdauer haben. Wird diese überschritten, dann treten u. U. Schäden für das ganze Gebäude ein. Es kann dann auch vermutet werden, daß das Gebäude im ganzen nicht in gutem Zustand erhalten wird, wenn das Dach nicht in der erforderlichen Zeit gepflegt wird. Kombiniert man also die Angaben über die Art der Bedachung mit den Angaben über die Zeitspanne, die seit der Errichtung des Gebäudes (Spalte 4) oder nach der letzten völligen Überholung des Daches verflossen ist, so läßt sich daraus herleiten, ob sich das Gebäude in einem guten Erhaltungszustand befindet oder nicht. Ähnliche Zusammenhänge ergeben sich zwischen den einzelnen Faktoren der ebenfalls erfragten Bauart (Spalten 5a bis c der Gebäudeliste). Es steht beispielsweise außer Zweifel, daß ein Fachwerkhhaus, das nicht unterkellert ist, im allgemeinen eine kürzere Lebensdauer aufweist, als ein voll unterkellertes Steinbau. Da die Lebensdauer beider Bauwerke unter gleichen Umständen verschieden ist, dürften somit gleichaltrige Bauwerke dieser Arten zweifellos von qualitativ unterschiedlichem Zustand sein. Auch die grundlegende Frage, ob die Bauart eines Gebäudes als massiv oder nur als behelfsmäßig angesehen werden konnte (Spalte 5a), wurde nicht allein auf Grund der Angaben des Gebäudeeigentümers entschieden; zur Abgrenzung wurden vielmehr noch weitere objektive Angaben über die Bauart und das Alter der Gebäude herangezogen.

Während sich die bisher erläuterten Daten entweder auf den Erhaltungszustand des Gebäudes oder auf die bauliche Gestaltung bezogen, konnte mit Hilfe der zusätzlich ermittelten Merkmale auf die unterschiedliche sanitäre Ausstattung und die daraus resultierende qualitätsmäßige Abstufung des Gebäudebestandes geschlossen werden. Es liegt auf der Hand, daß ein Wohngebäude mit nur mangelhafter Wasserversorgung bzw. Abwässer- und Fäkalienbeseitigung oder ohne Anschluß an das Wassernetz

²⁾ Z. B. Ziegeldach, Schieferdach, Pappe auf Beton, Metalldach (auch Wellblech), Asbestzementdach.

³⁾ Z. B. Schindeldach, Strohdach, Schilf- oder Rohrdach, Pappe auf Holz.

und an die Kanalisation (Spalten 7 und 8 der Gebäudeliste) unter allgemeinen Gesichtspunkten den geltenden Wohnansprüchen nicht im gleichen Maße gerecht werden kann wie ein gleichartiges und gleichaltriges Gebäude mit besserer derartiger Ausstattung, und daß es daher vergleichsweise eine geringere Wohnqualität aufweist.

Die Bildung der acht qualitativ abgestuften, mit A bis H bezeichneten Gebäudetypen erfolgte auf Grund der vorstehend erwähnten Angaben über die Merkmale

1. Wasserversorgung
2. Abwässer- und Fäkalienbeseitigung
3. Art und Zustand der Bedachung
4. Baujahr
5. Bauart.

Mit Hilfe der beiden ersten Merkmale konnten zunächst zwei Gebäudetypen unterschieden werden, und zwar die Typen A/B, die über keine oder nur eine mangelhafte Wasserversorgung verfügten und C/D, die zwar mit einer normalen Wasserversorgung ausgestattet waren, aber keine oder nur eine mangelhafte Kanalisation aufwiesen. Aus der Kombination der Angaben über Art und Zustand der Bedachung und Baujahr des Gebäudes (Merkmale 3 und 4) wurden sodann die zwei weiteren Typen E/F und G/H gebildet.

Es standen somit vorerst die folgenden vier Gebäudetypen fest:

- A/B: Gebäude mit mangelhafter oder keiner Wasserversorgung
- C/D: Gebäude mit normaler Wasserversorgung, aber mangelhafter oder keiner Abwässer- und Fäkalienbeseitigung
- E/F: Gebäude mit normaler Wasserversorgung und normaler Fäkalienbeseitigung, aber mit schlechtem Zustand der Bedachung, falls vorhanden war:
- a) ein Hartdach bei vor 1919 errichteten Gebäuden oder
 - b) ein Weichdach bei vor 1933 errichteten Gebäuden, wenn das Hartdach 1919 oder später, das Weichdach 1933 oder später weder neu gedeckt noch völlig erneuert worden war,
 - c) ein Notdach.
- G/H: Gebäude mit normaler Wasserversorgung, normaler Fäkalienbeseitigung und normalem Zustand der Bedachung, falls vorhanden war:
- a) ein Hartdach
 - 1) bei 1919 oder später errichteten Gebäuden,
 - 2) bei vor 1919 errichteten Gebäuden, wenn das Dach 1919 oder später neu gedeckt oder völlig erneuert worden war,
 - b) ein Weichdach
 - 1) bei 1933 oder später errichteten Gebäuden,
 - 2) bei vor 1933 errichteten Gebäuden, wenn das Dach 1933 oder später neu gedeckt oder völlig erneuert worden war.

Im weiteren Prozeß der Typenbildung wurde dann zusätzlich noch die Bauart der Wohngebäude nach behelfsmäßig und massiv unterschieden. Damit konnten die bisher gebildeten vier Gebäudetypen A/B, C/D, E/F und G/H jeweils weiter untergliedert werden in die Typen:

- A, C, E, G: Gebäude behelfsmäßiger Bauart, d. s. die bis 1900 errichteten und nicht unterkellerten Fachwerkbauten sowie die vor 1933 errichteten und nicht unterkellerten Holzbauten,
- B, D, F, H: Gebäude massiver Bauart, d. s. die Stein- und Skelettbauten, die bis 1900 errichteten unterkellerten Fachwerkbauten, die nach 1900 errichteten Fachwerkbauten, die vor 1933 errichteten unterkellerten Holzbauten und die 1933 und später errichteten Holzbauten.

Es muß ausdrücklich hervorgehoben werden, daß entsprechend dieses zweistufigen Verfahrens bei der Typenbildung kein durchgehendes Qualitätsgefälle von H nach A besteht.

Die ersten Ergebnisse über die qualitative Abstufung der Wohngebäude liegen nunmehr vor. Für sie gilt aber ebenfalls der auch bei der Veröffentlichung der ersten Zahlen über den Bestand an Gebäuden und Wohnungen im Novemberheft 1962 dieser Zeitschrift gegebene Hinweis, daß es sich zunächst nur um einen vorläufigen Überblick handeln kann, weil die Angaben einiger Länder noch geringe Änderungen erfahren können. Sie werden aber das Gesamtbild nicht mehr wesentlich beeinflussen.

Die für die Gebäudezählung 1961 wichtigsten Zählbegriffe Gebäude und Wohnungen sind bei den Darlegungen der ersten Daten über den Gebäude- und Wohnungsbestand bereits ausführlich behandelt worden, so daß darauf verzichtet werden kann, sie hier nochmals anzuführen.

Das Qualifizierungssystem der Gebäudezählung 1961 beschränkte sich — wie schon mehrfach erwähnt — auf die am 6. Juni 1961 gezählten Wohngebäude. Die bewohnten Nichtwohngebäude blieben von dieser Typisierung ausgenommen, weil ein besonderes Interesse an einer Feststellung der Qualität dieser Gebäude (Fabrik- und Verwaltungsgebäude mit Wohnungen für Pförtner, Hausverwalter oder dgl., ferner Schulen mit Wohnraum für das Lehrpersonal, bewohnte Geschäftshäuser, Hotels u. ä.) wegen der relativ geringen Zahl der Wohnungen, die sich darin befinden, und ihrer völlig anderen Beurteilung im Rahmen der Bau- und Wohnungspolitik nicht besteht.

Knapp 2% Wohngebäude behelfsmäßiger Bauart

Werden die im Juni 1961 im Bundesgebiet ohne Berlin gezählten 7,25 Mill. Wohngebäude je nach ihrer Beschaffenheit in die acht qualitativ abgestuften Gebäudetypen eingereiht, dann zeigt sich, daß die Typen A, C, E und G nur sehr gering besetzt sind. Auf sie entfallen noch nicht ganz 2% sämtlicher Wohngebäude. Hieraus kann geschlossen werden, daß den bis 1900 im Fachwerkbau errichteten und nicht unterkellerten Wohngebäuden und den vor 1933 ohne Unterkellerung erstellten Holzbauten innerhalb des Gebäudebestandes kein erhebliches Gewicht zukommt. Selbst in den norddeutschen Ländern, wo die Unterkellerung der Gebäude wegen des hohen Grundwasserspiegels häufig unterbleiben muß, ist ihr Anteil gering. In Niedersachsen steigt er zwar auf 4,5% an, bleibt aber in Schleswig-Holstein noch unter dem Bundesdurchschnitt. In den beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen kommen diese Holz- und Fachwerkbauten nur vereinzelt vor.

In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich bei diesen im Sinne der Typisierung in behelfsmäßiger Bauart errichteten Gebäuden um Ein- und Zweifamilienhäuser⁴⁾. Ihr Anteil beträgt, gemessen an der Gesamtzahl der nicht unterkellerten Fachwerkbauten vor 1900 bzw. der Holzbauten vor 1933, 64,1%; die Bauernhäuser rangieren mit 27,2% dagegen erst an zweiter Stelle. Unter diesen Gebäuden werden sich neben ehemaligen Bauernhäusern vielfach die vor 1900 in Lehm-Fachwerkbau errichteten ein- oder zweigeschossigen Wohngebäude befinden, die heute häufig noch in kleinen oder mittleren, aus ehemaligen „Marktflecken“ herangewachsenen Städten anzutreffen sind. Während hierüber die weitere Aufbereitung und Gliederung der Gebäudetypen nach Gemeindegrößenklassen nähere Aufschlüsse geben kann, ist eine Aussage darüber, ob und in welchem Umfang derartige Gebäude unter Denkmalschutz stehen, nicht möglich.

Ein Blick auf die Verhältnisse in Berlin (West) zeigt, daß der Anteil dieser Behelfsbauten, bezogen auf die dort gezählten rund 130 000 Wohngebäude, nur 0,1% ausmacht.

Etwa 7% der Wohngebäude (mit 4% der Wohnungen) ohne oder mit nur mangelhafter Wasserversorgung

Qualitativ niedrig wurden besonders diejenigen Wohngebäude eingestuft, die nur eine mangelhafte Wasserversor-

⁴⁾ Die Kombination zwischen Gebäudetyp und Gebäudeart ist aus der Tabelle auf S. 148* der Statistischen Monatszahlen zu entnehmen.

gung aufweisen oder aber weder im Gebäude noch auf dem eigenen Grundstück über eine eigene Wasserentnahmestelle verfügen (Typen A/B). Bei diesen Gebäuden besteht also kein Anschluß an das öffentliche oder an ein genossenschaftliches bzw. werkseigenes Wasserversorgungsnetz, es ist auch keine eigene Wasserversorgungsanlage mit Zapfstelle im Gebäude vorhanden; das Wasser muß vielmehr mittels einer Handpumpe oder aus einem Ziehbrunnen im Gebäude bzw. auf dem eigenen Grundstück beschafft werden — dann ist das Kriterium der mangelhaften Wasserversorgung gegeben — oder es kommt aus einer außerhalb des Grundstücks befindlichen Entnahmestelle, z. B. dem öffentlichen Brunnen in der Gemeinde.

Bei knapp 7% der Wohngebäude wird der Nutzwert durch diese Mängel in der Wasserversorgung erheblich beeinflusst. Von diesen rund 483 000 Gebäuden sind nur rund 29 000 Wohngebäude in behelfsmäßiger Bauart errichtet (Typ A), so daß ihr Anteil, gemessen an der Gesamtzahl der Wohngebäude, sehr gering bleibt (0,4%) und selbst in der Gliederung nach den einzelnen Gebäudearten die 1%-Grenze nicht überschreitet. Nur unter den Ein- und Zweifamilienhäusern bzw. Bauernhäusern in Niedersachsen und den im nordrhein-westfälischen Raum anzutreffenden Bauernhäusern sind die Behelfsbauten etwas häufiger vertreten. Im folgenden wird deshalb vorläufig darauf verzichtet, die Typen A und B getrennt zu untersuchen.

In den Wohngebäuden mit fehlender bzw. mangelhafter Wasserversorgung befinden sich nur insgesamt 626 000 Wohnungen. Das Verhältnis zwischen dieser Wohnungszahl und der Zahl der Gebäude deutet bereits darauf hin, daß das Mehrfamilienhaus (Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen) als typisch städtische Wohnform in vorwiegend kanalisiertem, zumindest aber an das Wassernetz angeschlossenen Wohngebieten hier nur wenig vertreten ist. Es handelt sich also besonders um die übrigen Arten der Wohngebäude, die vor allem in ländlichen Wohnbezirken zu finden sind. Dies wird auch durch einen Blick auf die nach Gebäudearten gegliederten Wohngebäude in den Typen A und B bestätigt. Es zeigt sich, daß die zwar nicht ausschließlich, aber doch vornehmlich in ländlichen oder auch kleinstädtischen Gebieten vorkommenden Ein- und Zweifamilienhäuser mehr als zwei Drittel (68,1%) dieser Gebäude ausmachen, während der Anteil der Bauernhäuser fast ein Viertel (24,4%) beträgt. Dementsprechend sind diese Gebäude auch überwiegend in den Ländern mit stark agrarischer Struktur anzutreffen. Faßt man diese

beiden Gebäudearten zusammen, so beträgt der Anteil, bezogen auf den Gesamtbestand dieser Gebäude, bei einem Bundesdurchschnitt von 7,9% in Niedersachsen 19,3% und in Bayern 11,9%. Bemerkenswert ist allerdings, daß in dem ebenfalls stark landwirtschaftlichen Rheinland-Pfalz nur 1,7% dieser Gebäude keine oder nur eine mangelhafte Wasserversorgung haben, während Schleswig-Holstein mit 21,3% weit über der Bundesziffer liegt.

In Berlin (West) fallen die Wohngebäude ohne normale Wasserversorgung nicht ins Gewicht; ihr Anteil beläuft sich hier nur auf 0,8%.

13,8% der Mehrfamilienhäuser zwar mit normaler Wasserversorgung, aber unzureichender Fäkalienbeseitigung

In der Skala der Gebäudetypen folgen auf die Wohngebäude mit mangelhafter oder fehlender Wasserversorgung diejenigen Gebäude, für die bei normaler Wasserversorgung die Abwässer- und Fäkalienbeseitigung unzureichend ist (Typen C/D). Diese Wohngebäude sind — zumindest für die Beseitigung der Fäkalien — weder an eine Kanalisation angeschlossen, noch verfügen sie über eine Hauskläranlage.

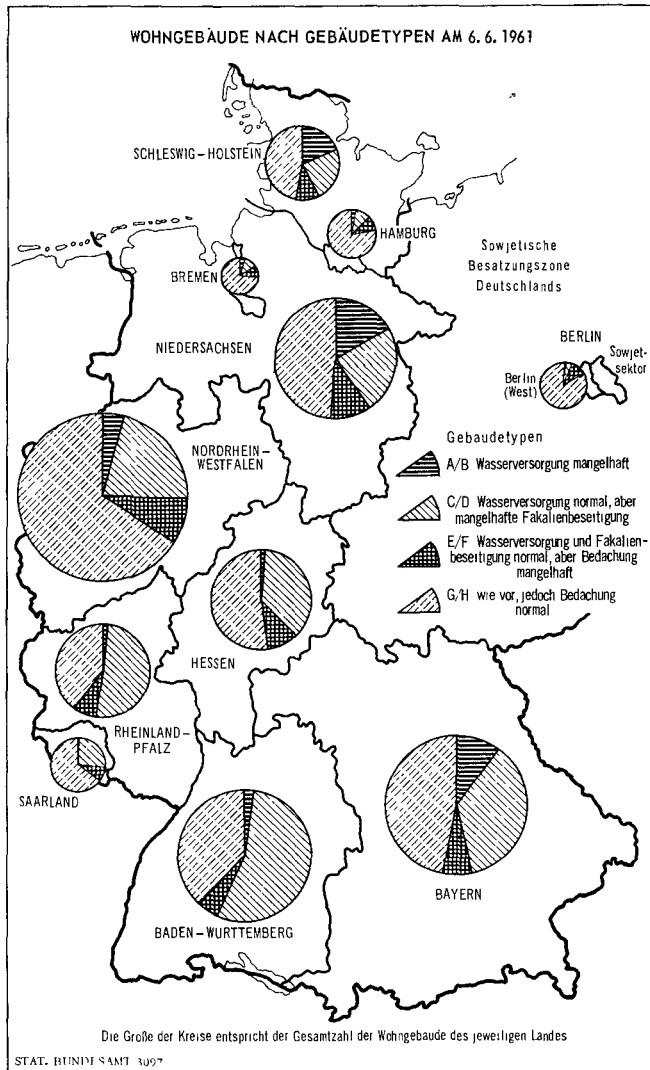
Ein solcher Mangel läßt sich bei etwa einem Drittel (33,2%) sämtlicher Wohngebäude erkennen. Obwohl eine zuverlässige Beurteilung dieses hohen Anteils an sich erfordert, die Gebäude der Typen C und D getrennt zu betrachten, wird auch hier zunächst auf eine gesonderte Untersuchung der behelfsmäßigen Bauten (Typ C) verzichtet, weil diese nur etwa 1% sämtlicher Wohngebäude ausmachen und lediglich bei den Bauernhäusern auf knapp 3% ansteigen.

Auch bei den Typen C/D zeigt sich ein Übergewicht der für ländliche Wohngebiete oder Vorstadtsiedlungen bevorzugten Gebäudearten. Die Ein- und Zweifamilienhäuser liegen mit einem Anteil von 64,0% an der Spitze, gefolgt von den Bauernhäusern, bei denen die Quote 25,8% beträgt.

Von den insgesamt 4,72 Mill. Ein- und Zweifamilienhäusern besitzen 32,7% keine normale Abwässer- oder Fäkalienbeseitigung. Z. Zt. sind allerdings noch keine Unterlagen vorhanden, die Gebäudetyp und Baualter miteinander in Beziehung setzen. Es kann deshalb auch noch keine Aussage darüber gemacht werden, ob es sich bei diesen Ein- und Zweifamilienhäusern hauptsächlich um ältere Siedlungshäuser handelt oder aber auch um Gebäude neueren Datums in solchen Gebieten, in denen noch jegliche Anschlußmöglichkeiten an eine Kanalisation fehlen. Andererseits kann es aber auch durchaus der

Wohngebäude nach Gebäudetypen
Ergebnis der Gebäudezählung vom 6. Juni 1961

Land	Einheit	Wohngebäude		Davon mit								
				Wasserversorgung				Bedachung				
				mangelhaft		normal, aber mangelhafte Fäkalienbeseitigung		mangelhaft bei normaler Wasserversorgung und Fäkalienbeseitigung		normal		
				und von Bauart								
insgesamt		behelfs- mäßig	massiv	behelfs- mäßig	massiv	behelfs- mäßig	massiv	behelfs- mäßig	massiv	Gebäudetyp		
gebaut		A	B	C	D	E	F	G	H			
Schleswig-Holstein	Anzahl	345 752	5 027	340 725	2 711	62 726	1 396	79 888	519	36 511	401	161 600
	%	100	1,5	98,5	0,8	18,1	0,4	23,1	0,2	10,6	0,1	46,7
Hamburg	Anzahl	152 183	597	151 586	120	4 318	235	14 877	110	14 866	132	117 525
	%	100	0,4	99,6	0,1	2,8	0,1	9,8	0,1	9,8	0,1	77,2
Niedersachsen	Anzahl	923 819	41 540	882 279	13 206	143 916	17 884	199 029	5 122	93 853	5 328	445 481
	%	100	4,5	95,5	1,4	15,6	1,9	21,5	0,6	10,2	0,6	48,2
Bremen	Anzahl	86 539	183	86 356	101	2 946	45	10 718	21	9 066	16	63 626
	%	100	0,2	99,8	0,1	3,4	0,1	12,4	0,0	10,5	0,0	73,5
Nordrhein-Westfalen	Anzahl	1 840 330	29 792	1 810 538	6 856	68 492	14 061	380 693	3 955	156 334	4 920	1 205 019
	%	100	1,6	98,4	0,4	3,7	0,7	20,7	0,2	8,5	0,3	65,5
Hessen	Anzahl	670 834	10 650	660 184	298	6 605	6 210	239 744	1 740	66 154	2 402	347 681
	%	100	1,6	98,4	0,0	1,0	0,9	35,7	0,3	9,9	0,4	51,8
Rheinland-Pfalz	Anzahl	578 012	6 191	571 821	263	8 738	4 649	288 691	527	44 132	752	230 260
	%	100	1,1	98,9	0,1	1,5	0,8	50,0	0,1	7,6	0,1	39,8
Baden-Württemberg	Anzahl	1 127 808	21 597	1 106 211	1 005	22 868	17 617	600 137	958	55 266	2 017	427 940
	%	100	1,9	98,1	0,1	2,0	1,5	53,2	0,1	4,9	0,2	38,0
Bayern	Anzahl	1 340 393	20 825	1 319 568	4 839	132 860	11 490	474 257	1 922	86 763	2 574	625 688
	%	100	1,6	98,4	0,4	9,9	0,9	35,4	0,1	6,4	0,2	46,7
Saarland	Anzahl	181 924	36	181 888	—	332	16	48 023	8	15 945	12	117 588
	%	100	0,0	100,0	—	0,2	0,0	26,4	0,0	8,8	0,0	64,6
Bundesgebiet ohne Berlin	Anzahl	7 247 594	136 438	7 111 156	29 399	453 801	73 603	2 336 057	14 882	578 890	18 554	3 742 408
	%	100	1,9	98,1	0,4	6,3	1,0	32,2	0,2	8,0	0,3	51,6
Berlin (West)	Anzahl	129 905	143	129 762	19	1 047	52	5 629	16	15 005	56	108 081
	%	100	0,1	99,9	0,0	0,8	0,0	4,3	0,0	11,6	0,1	83,2



Fall sein, daß die bei der Gebäudezählung 1961 beobachtete Tendenz, das „Bauernhaus“ nicht mehr als solches zu deklarieren, sondern als „Ein- oder Zweifamilienhaus“ nachzuweisen, hier einen gewissen Niederschlag findet.

Die für die einzelnen Bundesländer angefallenen Ergebnisse über die Ein- und Zweifamilienhäuser der Typen C und D lassen erkennen, daß etwa ein Viertel dieser Gebäude in Baden-Württemberg zu finden ist. Werden die Länderergebnisse am jeweiligen Gesamtbestand dieser Gebäude gemessen, dann zeigt sich, daß in Baden-Württemberg über die Hälfte (54,1%) der dort vorhandenen Ein- und Zweifamilienhäuser ohne normale Abwasser- und Fäkalienbeseitigung ist. Fast der gleiche Prozentsatz (50,6%) ergibt sich auch für Rheinland-Pfalz. Demgegenüber ist die Situation in den beiden norddeutschen Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen mit jeweils nur etwas über 22% erheblich besser als der Bundesdurchschnitt (32,7%). Die niedrigsten Quoten und damit die günstigsten Verhältnisse weisen naturgemäß Hamburg (12,6%), Bremen (16,0%) und Berlin [West] (10,0%) auf.

Für einen Teil der Ein- und Zweifamilienhäuser gilt übrigens das Gleiche, was weiter unten bei den Bauernhäusern gesagt wird, nämlich, daß die Fäkalien für die Düngung eines landwirtschaftlichen oder gärtnerisch genutzten Grundstückes benötigt werden.

Von den nicht an die Kanalisation angeschlossen oder mit einer Hauskloanlage ausgestatteten rund 202 000 Mehrfamilienhäusern im Bundesgebiet befinden sich 25,2% in Nordrhein-Westfalen und 23,6% in Baden-Württemberg. Dagegen sind sie, abgesehen von Hamburg und Bremen, in Schleswig-Holstein, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland verhältnismäßig selten anzutreffen. Bezogen auf die je-

weilige Gesamtzahl der Mehrfamilienhäuser beträgt ihr Anteil in Nordrhein-Westfalen jedoch nur knapp 10%, in Baden-Württemberg allerdings fast ein Viertel (23,8%). Eine gewisse Bedeutung dürfte hier der Ausdehnung der größeren Städte und Eingemeindung von Vororten zukommen, in denen sich der städtische Einfluß bei der Wohnform bereits bemerkbar macht, der Anschluß an die Kanalisation aber noch nicht geschaffen ist.

Im Gegensatz zu den bisher untersuchten Gebäudearten kann ein Bauernhaus bei fehlender oder nur mangelhafter Abwasser- und Fäkalienbeseitigung nicht als Wohngebäude minderer Qualität angesehen werden, weil hier eine im Sinne der Typisierung mangelhafte Fäkalienbeseitigung durch Abfuhr der Fäkalien zum Zwecke der Düngung üblich ist. Dementsprechend ist bei den meisten Bundesländern auch mehr als die Hälfte der dort vorhandenen Bauernhäuser in die Gebäudetypen C und D eingereiht worden. Bei einem Bundesdurchschnitt von 68,1% stuft sich der Anteil der einzelnen Länder von Süden nach Norden ab. Baden-Württemberg weist die höchste Quote (88,4%) auf; in Hessen beläuft sich die Anteilsziffer auf 76,0%, geht in Niedersachsen auf 42,6% zurück und beträgt in Schleswig-Holstein nur noch 41,3%.

Knapp 600 000 Wohngebäude mit normaler sanitärer Ausstattung, aber mangelhafter Bedachung

Den in die Typen A bis D einbezogenen 2,89 Mill. Wohngebäuden stehen in den Typen E bis H 4,35 Mill. Gebäude gegenüber, die zwar eine normale Wasserversorgung und Fäkalienbeseitigung besitzen, wegen ihrer unterschiedlichen sonstigen Beschaffenheit — gemessen am Zustand des Daches — aber keine gleichartige Qualität aufweisen.

Bei etwa jedem 7. Wohngebäude wird die Qualität trotz normaler sanitärer Ausstattung durch mangelhafte Bedachung beeinträchtigt. Es handelt sich hierbei um vor 1919 erstellte Gebäude mit einem Hartdach oder vor 1933 errichtete Gebäude mit einem Dach aus Schindeln, Stroh, Schilf, Rohr oder Pappe auf Holz, deren Dach seit Erstellung des Gebäudes weder neu gedeckt noch völlig erneuert worden ist, sowie um die nur mit einem Notdach versehenen Wohngebäude (Typen E/F).

Von diesen knapp 600 000 Wohngebäuden wurden nur etwa 2,5% als behelfsmäßige Bauten in den Gebäudetyp E eingereiht. Die Anteilsquote liegt bei den Bauernhäusern erwartungsgemäß höher (4,5%), beträgt auch bei den Ein- und Zweifamilienhäusern noch 3,0%, geht aber bei den Mehrfamilienhäusern auf 1,1% zurück. Bezieht man jedoch diese Behelfsbauten auf die jeweilige Gesamtzahl der Gebäude, dann bleibt ihr Anteil bei sämtlichen Gebäudearten stets unter 1%. Aus einer getrennten Betrachtung würden sich demnach ebenfalls keine besonderen Erkenntnisse gewinnen lassen. In der Gliederung nach Gebäudearten zeigt sich, daß der weitaus größte Anteil der Gebäude in den Typen E und F auf die Ein- und Zweifamilienhäuser (57,7%) und die Mehrfamilienhäuser entfällt. Bezogen auf die betreffende Gesamtzahl dieser Gebäudearten beläuft sich der Anteil bei den Ein- und Zweifamilienhäusern auf 7,3%, bei den Mehrfamilienhäusern dagegen auf 13,1%. Daraus könnte geschlossen werden, daß es den Besitzern vor allem älterer Etagenmietehäuser mit relativ niedrigen Mieten nicht im gleichen Umfang wie den Eigentümern von Ein- und Zweifamilienhäusern möglich war, die für einen guten Erhaltungszustand ihrer Gebäude benötigten Mittel aufzubringen. Man wird hier aber auch in Rechnung stellen müssen, daß bei einem nicht unerheblichen Teil der in die Typen A bis D eingestuften Gebäude die Bedachung ebenfalls mangelhaft sein durfte und daß in diesen Typen bereits 39,6% der Ein- und Zweifamilienhäuser enthalten sind.

Rund 52% der Wohngebäude (mit 63% aller Wohnungen) qualitätsmäßig ohne Mängel

Bei der Typisierung wurden schließlich 3,76 Mill. Wohngebäude, das sind rund 52% sämtlicher Wohngebäude, mit normaler Wasserversorgung bzw. Fäkalienbeseitigung und normaler Bedachung ermittelt (Typen G/H). Davon gehörten

3,74 Mill. massiv errichtete Gebäude, die nach ihrer technischen Beschaffenheit als völlig einwandfrei anzusprechen sind, zum Typ H und rund 19 000 Wohngebäude oder knapp 0,3% zum Typ G.

Der auch in der Gliederung nach Gebäudearten stets unter 0,3% verbleibende Anteil der behelfsmäßigen Bauten (Typ G) läßt es zu, diese auch hier nicht getrennt zu betrachten.

Bezieht man die Mehrfamilienhäuser mit normaler sanitärer Ausstattung und normalem Zustand des Daches auf die Gesamtzahl der rund 1,47 Mill. Mehrfamilienhäuser, so lassen die bei einem Bundesdurchschnitt von 71,6% besonders ins Auge fallenden Anteilsziffern in Bremen (85,2%) und Hamburg (83,2%), aber auch in dem mit größeren Städten stark durchsetzten Nordrhein-Westfalen (78,3%) erkennen, daß unter städtischen Verhältnissen und gemessen an dem Gebäudezustand sowie den sanitären Bedingungen eine normale Unterbringung der Bevölkerung bereits in hohem Maße gesichert ist. Der in Berlin (West) zu verzeichnende Anteil (82,7%) deutet ebenfalls darauf hin. Andererseits überrascht es aber auch nicht, daß auf die Ein- und Zweifamilienhäuser nur 53,1%, auf die Bauernhäuser sogar nur 12,7% des jeweiligen Bestandes dieser einwandfreien Gebäude entfallen, wenn man sich ihre bereits große Zahl in den Typen C/D vergegenwärtigt. In den einzelnen Ländern schwankt der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser, die ohne Mängel sind, recht erheblich. Über dem Bundesdurchschnitt (53,1%) liegen außer den beiden Stadtstaaten Hamburg (75,7%) und Bremen (69,2%) die Länder Nordrhein-Westfalen und das Saarland (mit jeweils rund 63%) sowie Bayern (55,7%), während Baden-Württemberg durch eine besonders geringe Quote (39,5%) auffällt. Dagegen sind in Berlin (West) 84,2% der Ein- und Zweifamilienhäuser qualitätsmäßig ohne Mängel.

Bei den Bauernhäusern zeigt sich wieder die bereits bei den Gebäudetypen C/D festgestellte Abstufung über das

Bundesgebiet hinweg, hier aber nun in umgekehrter Richtung, das heißt von Norden nach Süden. In Schleswig-Holstein beträgt der Anteil 22,7%, fällt in Niedersachsen auf 21,5% ab und beläuft sich in Hessen noch auf 15,1%, dagegen in Baden-Württemberg nur noch auf 5,7%.

Schlußbemerkungen

In der Übersicht zu den vorstehenden Ausführungen über die qualitative Abstufung des Wohngebäudebestandes auf S. 148* der „Statistischen Monatszahlen“ sind neben den Gebäudezahlen auch die zugehörigen Wohnungszahlen nachgewiesen. Wenn auch die Qualität der Wohngebäude den Wert der in ihnen liegenden Wohnungen beeinflusst, so sind die Wohnungen hier doch nicht zu dem Zweck angegeben, etwas über die Qualität des Wohnungsbestandes auszusagen, zumal dieser auch von vielen anderen Faktoren beeinflusst wird. Die Wohnungszahlen sollen vielmehr die Bedeutung der verschiedenen Gebäudetypen noch besser herausstellen als es durch die Kombination mit der Gebäudeart, die zwar zum Teil gleichzeitig eine unterschiedliche Größe der Gebäude zum Ausdruck bringt, bereits geschehen ist. Zum Gebäudetyp G/H gehören im Bundesgebiet ohne Berlin 51,9% aller Wohngebäude; in ihnen liegen aber 62,7% aller Wohnungen. Demgegenüber entfallen auf den Gebäudetyp A/B zwar 6,7% aller Wohngebäude, aber nur 4,1% aller Wohnungen.

Es mag abschließend noch darauf hingewiesen werden, daß der größte Wert der Auszählungen zur Gebäudestatistik 1961 in ihrer regionalen Gliederung liegt, auf die aber in den vorstehenden Ausführungen nur sehr beschränkt eingegangen werden konnte. Die Tabellen der Gebäudezählung weisen aber die Zahl der Wohngebäude nach Gebäudetypen bis hinab zu den Zählbezirken der Gemeinden nach. Für die Gemeinden werden Ergebnisse in fast unübersehbarer Umfange dargeboten.

Hp.

Warenverkehr mit Berlin (West)

Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1962

I. Übersicht¹⁾

Der Gesamtumsatz des begleitscheinpflichtigen Warenverkehrs Berlins mit dem übrigen Bundesgebiet stieg — nach einem Zuwachs von 10% im Jahre 1961 — im vergangenen Jahre nur um 4%. Die entsprechende Summe der Lieferungen (in beiden Richtungen) betrug 1961 15,3 Mrd. DM und 1962 15,9 Mrd. DM.

Die Lieferungen aus Berlin erreichten einen Wert von 7 981 Mill. DM und die Lieferungen nach Berlin einen Wert von 7 915 Mill. DM. Die starke Zunahme der Tabakwarenlieferungen Berlins in den letzten Jahren führte schon 1961

¹⁾ Die Ergebnisse dieses Warenverkehrs werden in der Fachserie F, Reihe 5, monatlich, halbjährlich und jährlich veröffentlicht. — Hinsichtlich der Ergebnisse im Jahre 1961 siehe auch „WiSta“ 1962 9.

Begleitscheinpflichtiger Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet

Mill. DM

Jahr	Lieferungen			
	aus Berlin (West) insgesamt	nach Berlin (West)	aus Berlin (West) Zunahme gegen Vorjahr	nach Berlin (West)
1950	821	2 239		
1951	1 222	2 917	401	678
1952	1 403	3 042	181	125
1953	1 648	3 472	245	430
1954	2 102	3 903	454	431
1955	2 715	4 583	613	680
1956	3 366	5 124	651	541
1957	3 887	5 654	521	530
1958	4 434	5 946	547	292
1959	5 484	7 085	1 050	1 139
1960	6 697	7 285	1 213	200
1961	7 626	7 720	929	435
1962	7 981	7 915	355	195

fast zu einem Ausgleich der gegenseitigen Lieferwerte und 1962 erstmals zu einer Aktivierung der Warenverkehrsbilanz für Berlin. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in den Werten der Tabakwaren- und Getränkeleistungen die Verbrauchssteuern enthalten sind. Ohne diese Steuern waren in den letzten 3 Jahren die Lieferwerte Berlins um rd. je 1 Mrd. DM geringer²⁾.

II. Lieferungen aus Berlin

Die Lieferungen der Berliner Maschinen- und Elektroindustrie sind geringfügig von 3,1 auf 3,2 Mrd. DM gestiegen; ihr Anteil an den gesamten Berliner Lieferungen ist von 60% im Jahre 1955 auf 40% gesunken, weil im Versand Berlins andere Waren, insbesondere Zigaretten, stärker zugenommen haben.

Bei Nahrungs- und Genußmitteln, deren Anteil 1962 auf 34% anstieg, traten von 1961 auf 1962 folgende Veränderungen ein:

Fleischkonserven	von 86 auf 73 Mill. DM
Schokolade und Süßwaren	von 195 auf 201 Mill. DM
Spirituosen	von 178 auf 275 Mill. DM
Tabakwaren	von 1 642 auf 1 906 Mill. DM

Unter den letzteren sind für 1 848 Mill. DM Zigaretten enthalten.

Bei den um 41 Mill. DM gestiegenen Lieferungen von Elektrowaren sind folgende Veränderungen hervorzuheben:

Rundfunk- und Fernsehempfangsgeräte und elektroakustische Geräte	von 280 auf 179 Mill. DM
Geräte der Nachrichtentechnik und Elektrizitätsverteilung	von 882 auf 967 Mill. DM

Die chemische Industrie erhöhte ihre Lieferungen um 37 auf 398 Mill. DM, darunter:

Pharmazeutika	von 146 auf 154 Mill. DM
Chem.-techn. Waren	von 122 auf 134 Mill. DM

²⁾ Die Tabaksteuer betrug bei Zigaretten im Durchschnitt 56%.

Warenverkehr zwischen Berlin (West)
und dem übrigen Bundesgebiet

Warengruppe	1961		1962	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Lieferungen aus Berlin (West)				
Nahrungs- und Genußmittel ohne Tabakwaren	754,3	9,9	830,6	10,4
Tabakwaren	1 642,0	21,5	1 905,5	23,9
Eisen, NE-Metalle, Halbzeug, Guß	448,6	5,9	311,6	3,9
Maschinen und Fahrzeuge	928,0	12,2	959,3	12,0
Stahlbau, Eisen und Metallwaren	366,9	4,8	375,2	4,7
Elektrowaren	2 196,2	28,8	2 233,2	28,0
Chemische Waren	361,0	4,7	397,9	5,0
Papier, Papierwaren, Bücher usw.	197,4	2,6	209,3	2,6
Textil-, Schuh- und Lederwaren	345,1	4,5	361,5	4,5
Sonstige Waren	390,5	5,1	397,1	5,0
Insgesamt	7 626,4	100	7 981,2	100
Lieferungen nach Berlin (West)				
Nahrungs- und Genußmittel einschl. landwirtschaftlicher Produkte	2 285,4	29,6	2 454,6	31,0
Tabakwaren	138,3	1,8	153,2	1,9
Kohlen	173,6	2,2	180,2	2,3
Eisen, NE-Metalle, Halbzeug, Guß	849,2	11,0	706,2	8,9
Maschinen und Fahrzeuge	764,6	9,9	853,4	10,8
Stahlbau, Eisen und Metallwaren	379,1	4,9	367,0	4,6
Elektrowaren	634,4	8,2	649,6	8,2
Chemische Waren	520,6	6,8	532,8	6,7
Papier, Papierwaren, Bücher usw.	335,6	4,4	339,9	4,3
Textil-, Schuh- und Lederwaren	840,1	10,9	803,4	10,2
Sonstige Waren	799,0	10,3	874,9	11,1
Insgesamt	7 719,9	100	7 915,2	100

III. Lieferungen nach Berlin

Der Anteil der Nahrungs- und Genußmittelindustrie sowie der Landwirtschaft an den Gesamtlieferungen von 7 915 Mill. DM betrug wie in den letzten Jahren rd. 30%. Diese Lieferungen dienen dem Verbrauch der Berliner Bevölkerung, der laufenden Ergänzung der Vorratslager und der Verarbeitung in Berliner Mühlen sowie Konserven- und Zigarettenfabriken.

Bei den wichtigsten Nahrungs- und Genußmitteln sind teils Zunahmen, teils Abnahmen festzustellen, und zwar bei :

Getreide, Mühlenprodukte und Nahrungsmittel	von 143 auf 114 Mill. DM
Fleisch und Fleischwaren	von 426 auf 516 Mill. DM
Fische und Fischwaren	von 42 auf 43 Mill. DM
Frischobst und Frischgemüse	von 177 auf 187 Mill. DM
Milch und Molkeerzeugnisse	von 358 auf 346 Mill. DM
Schokolade, Süßwaren und Zucker	von 182 auf 163 Mill. DM
Rohkaffee	von 103 auf 117 Mill. DM
Rohtabak	von 145 auf 154 Mill. DM
Tabakwaren	von 138 auf 153 Mill. DM

Die Lieferungen von Eisen, Stahl, NE-Metallen, Gußerzeugnissen sowie Stahl-, Eisen- und Metallwaren für die Bauwirtschaft und die Berliner Industrie hatten einen Wert von 1 927 Mill. DM. Sie hielten sich also in der gleichen Höhe wie im Vorjahr. Die westdeutsche Elektro- und chemische Industrie lieferte Berlin für 650 bzw. 533 Mill. DM. An den letzteren hatten die Kunststoffe und die chemisch-technischen Erzeugnisse einen Anteil von 118 Mill. DM bzw. 209 Mill. DM.

Die Versorgung Berlins mit Steinkohle erreichte 2 597 000 Tonnen im Werte von 180 Mill. DM gegenüber Vorjahreslieferungen von 2 504 000 t im Werte von 174 Mill. DM. Bei der Heizölbeförderung in Höhe von 493 000 t war die Zuwachsrate mit 29% nicht so hoch wie im Vorjahre (38%).

Seinen Braunkohlenbrikettbedarf deckte Berlin wie stets aus den Währungsgebieten der DM-Ost:

1961	880 000 t im Werte von 41 Mill. DM
1962	938 000 t im Werte von 48 Mill. DM

IV. Warenverkehr der Bundesländer

An den Lieferungen Berlins hatten Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen einen Anteil von je 20%. Es folgen Bayern mit 14%, Hamburg mit 13%, Bremen und Baden-Württemberg mit je 10% sowie Hessen mit 8%.

An den Lieferungen nach Berlin hat Nordrhein-Westfalen mit 25% den stärksten Anteil. Es folgen der Größenordnung nach Hamburg, Niedersachsen und Bayern, Baden-Württemberg und Hessen.

An der Versorgung Berlins mit Nahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Produkten sind hauptsächlich Hamburg, Nie-

dersachsen, Schleswig-Holstein und Bayern beteiligt. Dabei werden Südfrüchte und Schlachtvieh über Hamburg und Bayern bezogen, Fische aus Bremen, Niedersachsen und Hamburg, Käse und Obst aus Bayern, aus Schleswig-Holstein vor allem Butter, Eier und Fleisch. Auch hier handelt es sich teilweise um Einfuhr ausländischer Waren. Diese Lieferungen dienen nicht nur dem Konsum, sondern auch zur Verarbeitung in der Berliner Lebensmittelindustrie, welche Fleischkonserven zurückliefert. Rund 70% der Mineralöllieferungen erfolgen über Hamburg. An den Lieferungen von Eisen- und Metallwaren sowie Maschinen für die Berliner Industrie sind Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Baden-Württemberg wesentlich beteiligt. Dasselbe gilt für die Lieferungen von Baumaterialien. Die Zulieferungen für die Berliner Elektroindustrie erfolgen hauptsächlich aus Nordrhein-Westfalen und Bayern. Für Kunststoffe und chemisch-technische Erzeugnisse sind Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Baden-Württemberg die Hauptlieferanten.

Warenverkehr der Bundesländer 1962

Land	Lieferungen							
	aus Berlin (West)				nach Berlin (West)			
	1000 t ¹⁾	%	Mill. DM	%	1000 t ¹⁾	%	Mill. DM	%
Schleswig-Holstein	69,0	4,2	190,8	2,4	227,1	2,9	413,0	5,2
Hamburg	235,2	14,4	1 065,8	13,3	1 440,7	18,2	1 446,8	18,3
Niedersachsen	362,8	22,1	1 583,9	19,8	1 542,0	19,5	1 142,3	14,4
Bremen	68,4	4,2	769,7	9,6	83,8	1,1	243,7	3,1
Nordrhein-								
Westfalen	468,0	28,5	1 618,9	20,3	3 686,0	46,6	2 013,9	25,4
Hessen	110,9	6,8	659,3	8,3	141,9	1,8	582,6	7,4
Rheinland-Pfalz	34,9	2,1	156,7	2,0	142,1	1,8	261,3	3,3
Baden-Württemberg	106,5	6,5	762,7	9,6	160,6	2,0	799,8	10,1
Bayern	175,9	10,7	1 128,1	14,1	478,2	6,0	991,4	12,5
Saarland	8,2	0,5	45,3	0,6	11,3	0,1	20,4	0,3
Insgesamt	1 639,8	100	7 981,2	100	7 913,7	100	7 915,2	100

¹⁾ Reingewicht.

Berlin liefert rd. ein Viertel der Elektrowaren nach Nordrhein-Westfalen, etwa 17% an Bayern und je 14% nach Niedersachsen, Hamburg und Baden-Württemberg. In den Lieferungen nach Hamburg ist zu einem beträchtlichen Teil Berliner Ausfuhr enthalten. Maschinen liefert Berlin zu 27% nach Nordrhein-Westfalen und zu 17% nach Hamburg. Bei den Bezügen von chemischen Waren stehen Hamburg mit 27% und Nordrhein-Westfalen mit 22% an der Spitze. In den ersteren sind ebenfalls zu einem erheblichen Teil Berliner Ausfuhr enthalten. Je ein Drittel der Berliner Tabakwaren werden nach Bremen und Niedersachsen geliefert.

V. Verkehrszweige

Die Transportbilanz blieb im Jahre 1962 nahezu unverändert. Die aus Berlin transportierten Gütermengen verhielten sich zu den nach Berlin beförderten Mengen wie 1 zu 4,4.

Der Güterverkehr mit Berlin (West) nach Verkehrszweigen
Bruttogewicht

Verkehrszweig	Lieferungen							
	aus Berlin (West)				nach Berlin (West)			
	1961		1962		1961		1962	
1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	
Straße	1 176	64,0	1 167	63,9	2 865	36,2	2 876	35,5
Schienenweg	229	12,4	246	13,4	2 262	28,6	2 241	27,7
Wasserweg	430	23,4	412	22,6	2 787	35,2	2 983	36,8
Luftweg	3	0,2	2	0,1	2	0,0	2	0,0
Insgesamt	1 838	100	1 827	100	7 916	100	8 102	100

Mengenmäßig war der Anteil der Straße an den Transporten aus Berlin mit 64% wie bisher am stärksten und ebenso hoch wie im Jahre 1961. Schienenweg und Wasserweg veränderten ihre Anteile gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig.

Nach Berlin nahmen die Anteile der LKW- und Eisenbahntransporte geringfügig ab bei entsprechender Zunahme des Anteils der Schifftransporte von 35 auf 37%.

Waren und Verkehrszweige 1962
Bruttogewicht in 1 000 t

Warenart	Ins- gesamt	Darunter					
		Straße		Schienenweg		Wasserweg	
		1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%
Lieferungen aus Berlin (West)							
Insgesamt	1 827,4	1 166,8	63,9	246,1	13,4	412,4	22,6
darunter:							
Nahrungs- und Genussmittel ohne landwirtschaftl. Produkte	406,0	336,4	82,9	14,7	3,6	54,8	13,4
Asbestzementwaren, Schlacken usw.	168,1	79,2	47,1	0,4	0,2	88,4	52,6
Waren aus Eisen und anderen Metallen							
einschl. Schrott	539,2	243,8	45,2	94,8	17,6	200,4	37,2
Elektrowaren	256,4	172,7	67,4	54,1	21,1	29,1	11,3
Chemische Waren	112,7	72,6	64,4	29,1	25,8	10,9	9,7
Papier, Papierwaren, Bücher usw.	89,7	83,8	93,4	5,2	5,8	0,1	0,1
Lieferungen nach Berlin (West)							
Insgesamt	8 101,8	2 876,3	35,5	2 240,9	27,7	2 983,3	36,8
darunter:							
Landwirtschaftliche Produkte	691,5	320,4	46,4	267,5	38,7	103,4	14,9
Nahrungs- und Genussmittel	794,7	733,9	92,3	28,2	3,5	32,7	4,1
Waren aus Eisen und anderen Metallen	851,1	440,4	51,7	100,7	11,8	309,8	36,4
Zement, Steine, Bausand	1 333,2	499,9	37,5	129,0	9,7	704,3	52,8
Steinkohlen	2 597,3	3,9	0,1	1 419,8	54,7	1 173,6	45,2
Benzin, Dieselöl, Petroleum u. a.	312,2	54,4	17,4	19,3	6,2	238,5	76,4
Elektrowaren	63,2	47,3	74,8	15,6	24,7	0,1	0,2
Chemische Waren	234,0	159,8	68,3	55,8	23,8	18,3	7,8
Holz und Holzwaren	140,6	115,0	81,8	27,4	19,4	0,4	0,3
Papier, Papierwaren, Bücher usw.	225,7	192,8	85,4	27,4	12,1	5,0	2,2

VI. Grenzübergangsstellen

Für LKW und Eisenbahn führen in beiden Richtungen die günstigsten Verkehrswege über die Grenzübergangsstelle Helmstedt. Hier wurden deshalb zwei Drittel der LKW-Transporte und fast der gesamte Eisenbahngüterverkehr abgefertigt.

Der Güterverkehr auf dem Wasserwege fand in Richtung aus Berlin zu drei Vierteln und in Richtung nach Berlin zu zwei Dritteln über den Mittellandkanal statt.

Verkehrswege

Verkehrsweg	1961	1962	1961	1962
	Bruttogewicht in 1 000 t		Mill. DM	
Lieferungen aus Berlin (West)				
Lauenburg (Straße Hamburg—Berlin)	193	181	908	920
Helmstedt (Autobahn Hannover—Magdeburg)	742	754	4 075	4 282
Herleshausen (Autobahn Frankfurt—Erfurt)	23	21	133	125
Topen (Autobahn Nürnberg—Leipzig)	218	211	1 203	1 257
Helmstedt (Eisenbahn Hannover—Magdeburg)	201	216	814	938
Vorsfelde (Eisenbahn Bremen—Magdeburg)	29	30	58	52
Schnackenburg (Elbschiffahrt)	141	147	154	188
Rühen (Mittellandkanal)	289	285	200	182
Sonstige Verkehrswege	2	2	81	57
Insgesamt	1 838	1 827	7 626	7 981
Lieferungen nach Berlin (West)				
Lauenburg (Straße Hamburg—Berlin)	662	607	1 178	1 122
Helmstedt (Autobahn Hannover—Magdeburg)	1 781	1 851	3 221	3 455
Herleshausen (Autobahn Frankfurt—Erfurt)	35	32	161	150
Topen (Autobahn Nürnberg—Leipzig)	387	387	1 097	1 128
Helmstedt (Eisenbahn Hannover—Magdeburg)	2 262	2 240	1 334	1 324
Schnackenburg (Elbschiffahrt)	983	1 098	418	424
Rühen (Mittellandkanal)	1 804	1 885	270	265
Sonstige Verkehrswege	2	2	41	47
Insgesamt	7 916	8 102	7 720	7 915

VII. LKW-Transporte³⁾

1962 wurden an der Zonengrenze in Richtung aus Berlin 192 000 LKW's abgefertigt (108 000 beladen, 84 000 unbeladen), also rd. 5 000 mehr als 1961. Jeder LKW mit Anhänger war durchschnittlich mit 10,8 t beladen. In Richtung nach Berlin passierten rd. 194 000 LKW's die Zonengrenze (1961 rd. 184 000 LKW's). Von diesen waren 187 000 beladen und 7 000 unbeladen. Die durchschnittliche Beladung je LKW mit Anhänger betrug 15,4 t.

³⁾ Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt.

Außenhandel

Außenhandel 1962
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern

Ergänzend zu dem bereits erschienenen Gesamtüberblick über den Außenhandel im Januar-Heft und der Darstellung des Außenhandels nach Waren im Februar-Heft wird nachstehend über den Außenhandel im Jahre 1962 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern — unter besonderer Berücksichtigung der Gliederung nach Ländergruppen — berichtet.

Der Darstellung des Außenhandels nach Ländern liegt für das Berichtsjahr 1962 erstmals das einheitliche Länderverzeichnis der EWG zugrunde. In ihm ist an die Stelle der bisherigen alphabetischen Gliederung der Länder eine regionale Gliederung

der Zollgebiete getreten, die sich an eine Veröffentlichung der Vereinten Nationen „The Customs Areas of the World“²⁾ anlehnt. Die neuen Länderpositionen sind im allgemeinen innerhalb der Erdteile von West nach Ost und von Nord nach Süd geordnet. Gleichzeitig sind die EWG-Länder an den Anfang des Verzeichnisses in der Folge Frankreich, Belgien-Luxemburg, Niederlande und Italien gesetzt worden, so daß in den Veröffentlichungen der Außenhandelsstatistik bei Bedarf Zwischensummen für den Gesamthandel mit den anderen EWG-Ländern gebildet werden können.

Mit dieser Umstellung sind auch einige Länderpositionen — mit dem Ziel einer Vereinfachung — geändert worden. So wurden Puerto Rico und die amerikanischen Jungferninseln der Position „Vereinigte Staaten“ und die Rukiu-Inseln der Position „Ameri-

¹⁾ Vgl. auch WiSta 1961/12, S. 699 ff., und die Veröffentlichung „Alphabetisches Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Stand: 1. Januar 1962“. — ²⁾ Statistical Papers, Series M, Number 30.

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West)¹⁾
nach Ländergruppen²⁾

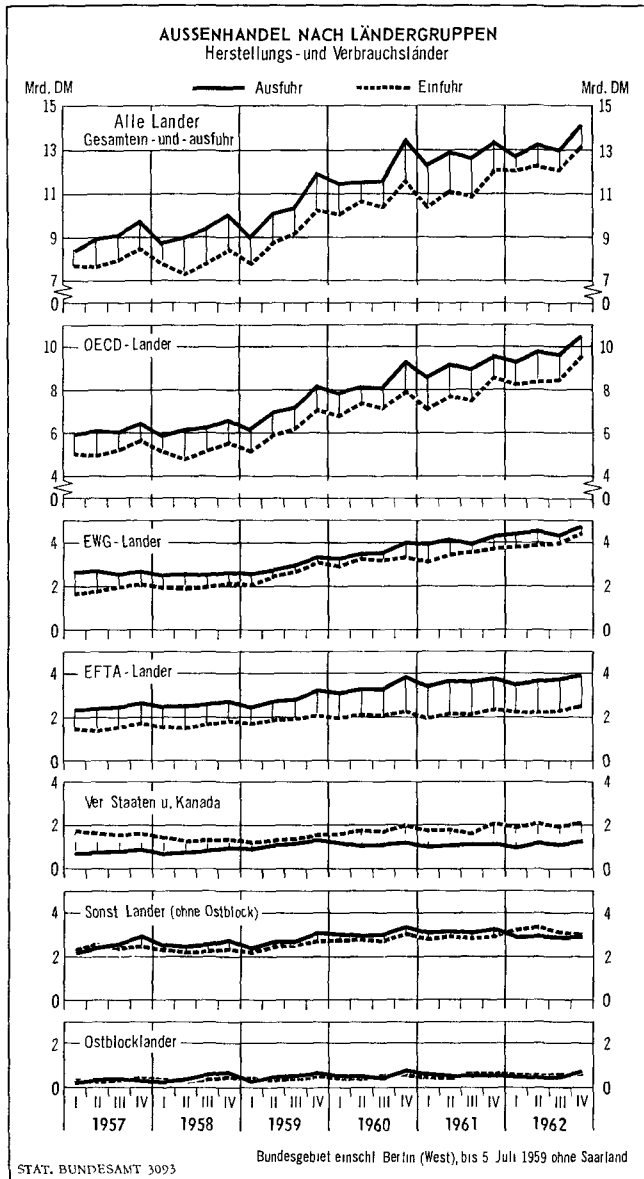
Ländergruppe (Herstellungsland)	1959	1960	1961	1962	Anteil an der Gesamteinfuhr				Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		
					1959	1960	1961	1962	1960	1961	1962
					%				%		
	Mill. DM										
OECD-Länder	24 176	29 183	30 783	34 625	67,5	68,3	69,4	70,0	+ 20,7	+ 5,5	+ 12,5
EWG-Länder	10 334	12 708	13 778	15 966	28,8	29,7	31,1	32,3	+ 23,0	+ 8,4	+ 15,9
EFTA-Länder	7 420	8 392	8 592	9 396	20,7	19,6	19,4	19,0	+ 13,1	+ 2,4	+ 9,3
Sonstige OECD-Länder in Europa	1 151	1 230	1 369	1 358	3,2	2,9	3,1	2,7	+ 6,9	+ 11,3	+ 0,8
Vereinigte Staaten und Kanada	5 271	6 853	7 044	7 904	14,7	16,0	15,9	16,0	+ 30,0	+ 2,8	+ 12,2
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	9 964	11 440	11 444	12 628	27,8	26,8	25,8	25,5	+ 14,8	+ 0,0	+ 10,3
Europa	620	760	881	918	1,7	1,8	2,0	1,9	+ 22,6	+ 15,9	+ 4,3
Afrika	2 222	2 455	2 464	2 687	6,2	5,7	5,6	5,4	+ 10,5	+ 0,4	+ 9,1
Mittel- und Sudamerika	3 451	3 724	3 663	4 291	9,6	8,7	8,3	8,7	+ 7,9	+ 1,6	+ 17,1
Asien	3 035	3 924	3 953	4 108	8,5	9,2	8,9	8,3	+ 29,3	+ 0,7	+ 3,9
Australien und Ozeanien	636	577	483	623	1,8	1,3	1,1	1,3	+ 9,3	+ 16,2	+ 28,9
Ostblock-Länder	1 647	1 998	2 042	2 159	4,6	4,7	4,6	4,4	+ 21,3	+ 2,2	+ 5,8
Insgesamt³⁾	35 823	42 723	44 363	49 498	100	100	100	100	+ 19,3	+ 3,8	+ 11,6

¹⁾ Bis 5. 7. 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Die Zuordnung der Länder zu den einzelnen Ländergruppen erfolgte für alle nachgewiesenen Berichtszeiten nach dem Stand vom 1. Januar 1962. — ³⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

kanisch-Ozeanien“ zugeschlagen. Dadurch wurden geringfügige Korrekturen in den Vorjahresergebnissen der Ländergruppen Vereinigte Staaten und Kanada, Mittel- und Südamerika, Asien sowie Australien und Ozeanien erforderlich.

Ländergruppen

An der kräftigen Aufwärtsentwicklung der Einfuhr im Jahre 1962 um 12% auf 49,5 Mrd. DM waren alle Ländergruppen mit Ausnahme der nicht zu den EWG- und EFTA-Ländern gehörenden „sonstigen OECD-Länder“ mehr oder weniger stark



beteiligt. Die Ausfuhrzunahme um 4% auf 53,0 Mrd. DM war im wesentlichen das Ergebnis einer Exportausweitung gegenüber den EWG-Ländern und Nordamerika. Der Ausfuhrüberschuß, der im Vorjahr einen Höchstwert von 6,6 Mrd. DM erreicht hatte, ging erstmals wieder merklich — auf 3,5 Mrd. DM — zurück.

EWG-Länder

Als Folge der zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtung hat der Warenaustausch mit den EWG-Ländern die absolut stärkste Ausweitung erfahren, und zwar in der Einfuhr um 2,2 Mrd. DM oder 16% auf 16,0 Mrd. DM und in der Ausfuhr um 1,8 Mrd. DM oder 11% auf 18,0 Mrd. DM. Damit stieg der Anteil der EWG-Länder am Außenhandelsumsatz der Bundesrepublik, der im Vorjahr in beiden Richtungen 31% betragen hatte, in der Einfuhr auf mehr als 32% und in der Ausfuhr auf 34%. Der Ausfuhrüberschuß nahm hierbei von 2,4 auf 2,0 Mrd. DM ab.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) mit den EWG-Ländern

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	1961	1962	Zunahme 1962 gegen 1961	
	Mill. DM			%
Einfuhr				
Frankreich	4 618	5 270	+ 653	+ 14,1
Belgien-Luxemburg	2 355	2 765	+ 410	+ 17,4
Niederlande	3 762	4 196	+ 433	+ 11,5
Italien	3 043	3 735	+ 692	+ 22,7
Zusammen	13 778	15 966	+ 2 188	+ 15,9
Ausfuhr				
Frankreich	4 777	5 440	+ 663	+ 13,9
Belgien-Luxemburg	3 262	3 583	+ 321	+ 9,8
Niederlande	4 755	4 883	+ 128	+ 2,7
Italien	3 385	4 106	+ 721	+ 21,3
Zusammen	16 180	18 012	+ 1 832	+ 11,3

Im Verkehr mit den EWG-Ländern erreichte Italien die absolut und relativ höchsten Wachstumsraten (+ 23 bzw. + 21%), gefolgt von Frankreich (in beiden Richtungen + 14%). Ferner nahm bei einem absolut allerdings weniger starken Zuwachs der Warenaustausch mit Belgien-Luxemburg überdurchschnittlich zu (+ 17 bzw. + 10%). Auch die Einfuhr aus den Niederlanden ist im Vergleich zum Vorjahr wieder stärker gestiegen (+ 12%), während sich die Ausfuhr dorthin nur geringfügig ausweitete (+ 3%).

EFTA-Länder

Die Einfuhr aus den EFTA-Ländern, die im Vorjahr kaum gewachsen war (+ 2%), hat sich im Jahre 1962 wieder belebt (+ 9%) und einen Wert von 9,4 Mrd. DM erreicht. Die Ausfuhr in diesen Raum erhöhten sich dagegen nur noch um 2% auf 14,7 Mrd. DM, so daß der Ausfuhrüberschuß gegenüber den Ländern der Kleinen Freihandelszone von 5,8 auf 5,3 Mrd. DM zurückging. Der Anteil der EFTA-Länder am gesamten Außenhandel blieb damit in der Einfuhr mit 19% und in der Ausfuhr mit 28% fast unverändert.

Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West)¹⁾ nach Ländergruppen²⁾

Ländergruppe (Verbrauchsland)	1959	1960	1961	1962	Anteil an der Gesamtausfuhr				Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		
					1959	1960	1961	1962	1960	1961	1962
Mill. DM											
OECD-Länder	28 376	33 364	36 288	39 116	68,9	69,6	71,2	73,8	+ 17,6	+ 8,8	+ 7,8
EWG-Länder	11 463	14 148	16 180	18 012	27,8	29,5	31,7	34,0	+ 23,4	+ 14,4	+ 11,3
EFTA-Länder	11 107	13 436	14 422	14 712	27,0	28,0	28,3	27,8	+ 21,0	+ 7,3	+ 2,0
Sonstige OECD-Länder in Europa	1 427	1 477	1 658	1 986	3,5	3,1	3,3	3,7	+ 3,5	+ 12,3	+ 19,8
Vereinigte Staaten und Kanada	4 379	4 303	4 028	4 406	10,6	9,0	7,9	8,3	- 1,7	- 6,4	+ 9,4
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	10 703	12 183	12 470	11 551	26,0	25,4	24,5	21,8	+ 13,8	+ 2,4	- 7,4
Europa	1 050	1 397	1 520	1 381	2,5	2,9	3,0	2,6	+ 33,0	+ 8,8	- 9,1
Afrika	2 150	2 533	2 240	2 131	5,2	5,3	4,4	4,0	+ 17,8	- 11,6	- 4,9
Mittel- und Südamerika	3 106	3 308	3 617	3 299	7,5	6,9	7,1	6,2	+ 6,5	+ 9,3	- 8,8
Asien	3 863	4 272	4 527	4 141	9,4	8,9	8,9	7,8	+ 10,6	+ 6,0	- 8,5
Australien und Ozeanien	535	673	567	599	1,3	1,4	1,1	1,1	+ 25,8	- 15,7	+ 5,6
Ostblock-Länder	1 868	2 255	2 072	2 143	4,5	4,7	4,1	4,0	+ 20,7	- 8,1	+ 3,4
Insgesamt ³⁾	41 184	47 946	50 978	52 975	100	100	100	100	+ 16,4	+ 6,3	+ 3,9

¹⁾ Bis 5. 7. 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Die Zuordnung der Länder zu den einzelnen Ländergruppen erfolgte für alle nachgewiesenen Berichtszeiten nach dem Stand vom 1. Januar 1962. — ³⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland
einschl. Berlin (West) mit den EFTA-Ländern

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	1961	1962	Veränderung 1962 gegen 1961	
	Mill. DM		%	
Einfuhr				
Großbritannien	1 965	2 351	+ 386	+ 19,6
Norwegen	544	598	+ 53	+ 9,8
Schweden	1 930	2 000	+ 70	+ 3,6
Danemark	1 159	1 209	+ 49	+ 4,3
Schweiz	1 612	1 707	+ 95	+ 5,9
Österreich	1 247	1 376	+ 129	+ 10,4
Portugal	135	155	+ 20	+ 15,1
Zusammen	8 592	9 396	+ 803	+ 9,3
Ausfuhr				
Großbritannien	2 122	1 954	- 168	- 7,9
Norwegen	1 264	1 128	- 136	- 10,8
Schweden	2 614	2 669	+ 55	+ 2,1
Danemark	1 681	1 826	+ 145	+ 8,6
Schweiz	3 620	3 997	+ 377	+ 10,4
Österreich	2 686	2 757	+ 71	+ 2,7
Portugal	436	381	- 55	- 12,6
Zusammen	14 422	14 712	+ 290	+ 2,0

Der Hauptanteil an der Ausweitung der Importe entfiel auf Großbritannien, das im Berichtsjahr um 20% mehr Waren als 1961 geliefert hat. Auch die Bezüge aus Portugal (+ 15%), Österreich und Norwegen (je + 10%) trugen zu dieser Einfuhrzunahme noch beachtlich bei. Die Importe aus der Schweiz (+ 6%), Dänemark und Schweden (je + 4%) nahmen ebenfalls — wenn auch weniger ausgeprägt — an dieser Entwicklung teil.

Demgegenüber sind die Exporte nach Großbritannien und Portugal, die sich bereits im Vorjahr leicht vermindert hatten (— 1 bzw. — 3%), im Jahr 1962 weiter gesunken (— 8 bzw. — 13%). Auch die Ausfuhren nach Norwegen, die 1961 noch um 8% zugenommen hatten, waren rückläufig (— 11%). Diese Rückgänge konnten kaum durch höhere Lieferungen nach der Schweiz (+ 10%) und nach Dänemark (+ 9%), Österreich (+ 3%) und Schweden (+ 2%) ausgeglichen werden.

Vereinigte Staaten und Kanada

Im Warenverkehr mit Nordamerika hat sich trotz der Exporterfolge der Passivsaldo von 3,0 auf 3,5 Mrd. DM weiter vergrößert, da die Einfuhren um 12% auf 7,9 Mrd. DM noch in stärkerem Maße gewachsen sind als die Ausfuhren (um 9% auf 4,4 Mrd. DM). Besonders bemerkenswert ist die Ausweitung der Ausfuhr, die in den beiden Vorjahren stetig zurückgegangen war.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland
einschl. Berlin (West) mit Nordamerika

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	1961	1962	Veränderung 1962 gegen 1961	
	Mill. DM		%	
Einfuhr				
Vereinigte Staaten	6 100	7 033	+ 933	+ 15,3
Kanada	945	872	- 73	- 7,7
Zusammen	7 044	7 904	+ 860	+ 12,2
Ausfuhr				
Vereinigte Staaten	3 497	3 858	+ 362	+ 10,3
Kanada	531	547	+ 17	+ 3,1
Zusammen	4 028	4 406	+ 378	+ 9,4

Wichtigste Handelspartner im nordamerikanischen Raum sind nach wie vor die Vereinigten Staaten von Amerika, die mehr Waren als im Vorjahr lieferten (+ 15%) und bezogen (+ 10%). Der Warenverkehr mit Kanada blieb demgegenüber verhältnismäßig unbedeutend. Die Einfuhren sanken um 8% auf den Stand des Jahres 1960 zurück, die Ausfuhren nahmen nur geringfügig zu (+ 3%).

Sonstige OECD-Länder

Der Anteil des Außenhandels mit den übrigen Mitgliedsländern der OECD, der in der Einfuhr auf weniger als 3% zurückging und in der Ausfuhr auf rund 4% anstieg, blieb

relativ unbedeutend. Bemerkenswert sind immerhin die starken Exportsteigerungen im Verkehr mit Spanien und die Zunahmen der Importe aus der Türkei. Im Vergleich hierzu hat sich der Warenaustausch mit Griechenland, Irland und Island nur unwesentlich geändert.

Ostblock-Länder

Im Warenverkehr mit den Ostblock-Ländern ist an Stelle des bisherigen Ausfuhrüberschusses ein geringer Einfuhrüberschuß von 16 Mill. DM getreten, da die Einfuhren der Bundesrepublik aus diesem Raum stärker angewachsen sind (um 6% auf 2,2 Mrd. DM) als die Ausfuhren dorthin (um 3% auf 2,1 Mrd. DM). Wichtigster Handelspartner war im Jahre 1962 wieder die Sowjetunion, aus der um 8% mehr Waren eingeführt wurden als im Vorjahr. Die Ausfuhr in die UdSSR blieb demgegenüber fast unverändert. Beachtlich zugenommen haben die Einfuhren (+ 17%) und die Ausfuhren (+ 41%) im Verkehr mit Rumänien. Über weitere Einzelheiten gibt folgende Tabelle Auskunft:

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland
einschl. Berlin (West) mit den Ostblock-Ländern

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	1961	1962	Veränderung 1962 gegen 1961	
	Mill. DM		%	
Einfuhr				
Sowjetunion	796	861	+ 66	+ 8,3
Polen	339	327	- 12	- 3,5
Tschechoslowakei	249	263	+ 14	+ 5,7
Ungarn	189	195	+ 6	+ 3,1
Rumänien	211	247	+ 36	+ 17,0
Bulgarien	95	107	+ 12	+ 12,6
Volksrep. China	159	156	- 3	- 1,9
Sonst. Ostblock-Länder	4	3	- 1	-
Zusammen	2 042	2 159	+ 118	+ 5,8
Ausfuhr				
Sowjetunion	823	826	+ 4	+ 0,4
Polen	283	263	- 20	- 6,9
Tschechoslowakei	307	299	- 7	- 2,4
Ungarn	204	198	- 6	- 3,0
Rumänien	232	328	+ 95	+ 41,0
Bulgarien	72	98	+ 25	+ 35,3
Volksrep. China	123	125	+ 1	+ 1,0
Sonst. Ostblock-Länder	27	6	- 21	-
Zusammen	2 072	2 143	+ 71	+ 3,4

Sonstige Länder

Der Außenhandel mit den übrigen rund 120 Ländern der Welt hat sich zum ersten Male gegenläufig entwickelt. Einer immerhin durchschnittlichen Einfuhrzunahme um 10% auf 12,6 Mrd. DM stand ein Ausfuhrückgang um 7% auf 11,6 Mrd. DM gegenüber. Der Anteil dieser Ländergruppe am Gesamtaußenhandel der Bundesrepublik ist damit weiter zurückgegangen, und zwar in der Einfuhr von 26 auf 25,5% und in der Ausfuhr sogar von 24,5 auf 22%. Unter ihnen sind die außereuropäischen Entwicklungsländer von besonderem Interesse. Im Austausch mit diesen Ländern hat die Bundesrepublik im Berichtsjahr Waren im Werte von 10,0 Mrd. DM empfangen und im Werte von 8,1 Mrd. DM geliefert. Das waren in der Einfuhr rund 9% mehr, in der Ausfuhr fast 10% weniger als im Vorjahr, so daß sich der Anteil dieser Ländergruppe weiter vermindert hat, und zwar in der Einfuhr von 21 auf 20% und in der Ausfuhr von 18 auf 15%. Hauptursache hierfür dürfte nach wie vor die anhaltende Preisschwäche auf den Rohstoffmärkten und der hierdurch bedingte Devisenmangel der Rohstoffländer sein.

Die wichtigsten Länder

Zu den wichtigsten Handelspartnern der Bundesrepublik Deutschland, die in beiden Richtungen Waren im Werte von mehr als 1 Mrd. DM empfangen oder lieferten, zählten auch im Jahre 1962 wieder alle einzelnen EWG-Länder, Großbritannien, Dänemark, Schweden, die Schweiz, Österreich und die Vereinigten Staaten.

In der Einfuhr haben die Vereinigten Staaten ihren Platz als wichtigstes Herstellungsland mit einem Wert von 7,0 Mrd. DM weiter verbessern können. Mit der allgemeinen

Die wichtigsten Herstellungs- und Verbrauchsländer
im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland
einschl. Berlin (West)¹⁾

Prozent

Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer, geordnet nach den Werten von 1962	1959	1960	1961	1962
Einfuhr				
1. Vereinigte Staaten	12,8	14,0	13,7	14,2
2. Frankreich	7,7	9,4	10,4	10,6
3. Niederlande	8,7	8,5	8,5	8,5
4. Italien	6,1	6,2	6,9	7,5
5. Belgien-Luxemburg	5,0	5,7	5,3	5,6
6. Großbritannien	4,6	4,6	4,4	4,7
7. Schweden	4,3	4,2	4,4	4,0
8. Schweiz	4,0	3,8	3,6	3,4
9. Österreich	2,8	2,7	2,8	2,8
10. Dänemark	3,3	2,7	2,6	2,4
Ausfuhr				
1. Frankreich	7,2	8,8	9,4	10,3
2. Niederlande	8,4	8,8	9,3	9,2
3. Italien	5,3	5,9	6,6	7,8
4. Schweiz	5,8	6,2	7,1	7,5
5. Vereinigte Staaten	9,3	7,9	6,9	7,3
6. Belgien-Luxemburg	6,0	6,0	6,4	6,8
7. Österreich	4,8	5,1	5,3	5,2
8. Schweden	5,5	5,4	5,1	5,0
9. Großbritannien	4,0	4,5	4,2	3,7
10. Danemark	3,4	3,4	3,3	3,4

¹⁾ Bis 5. 7. 1959 ohne Saarland.

schen 500 Mill. und 1 Mrd. DM lagen, von 18 auf 17 % zurück. Zu ihnen zählten (entsprechend ihrer Bedeutung) Norwegen (1,1 Mrd. DM), Finnland, Spanien, die Sowjetunion, Japan, Indien, Argentinien, Südafrika, Brasilien, Kanada, Griechenland, Australien und Jugoslawien⁴⁾.

Da der Anteil der übrigen — im einzelnen weniger bedeutenden — Länder am Außenhandel in der Einfuhr von 21 auf 18 % und in der Ausfuhr von 18 auf 16 % absank, hat der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland auch im Jahre 1962 seine Hauptimpulse von einem steigenden Warenaustausch mit den Industrieländern der westlichen Welt erfahren.

Über weitere Einzelheiten im Warenverkehr nach Bezugs- und Absatzgebieten unterrichtet das in Kürze erscheinende Oktober/Dezember- und Jahresheft 1962 der Reihe 5 „Spezialhandel nach Ländern und Warengruppen“ der Fachserie G „Außenhandel“.

J. J.

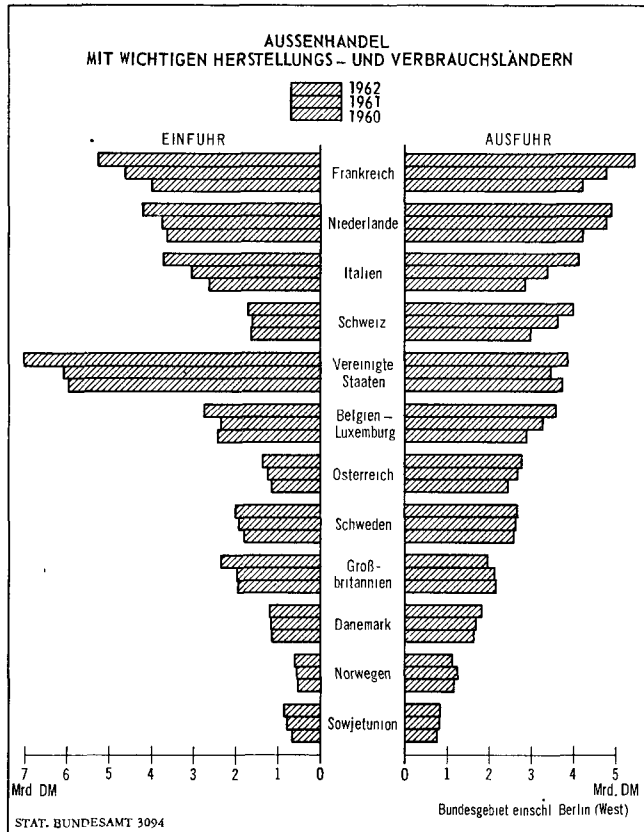
⁴⁾ Vgl. Tabelle, S. 155*.

Außenhandel im Februar 1963

Gesamtüberblick

Im Februar 1963 hat die Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) Waren im Werte von 3 748 Mill. DM importiert. Damit war der Einfuhrwert etwa genau so groß wie im Januar dieses Jahres und um fast 8 % niedriger als im Februar 1962. Wie stark allerdings der monatliche Vergleich der Außenhandelsergebnisse zur Zeit durch Sonderfaktoren beeinflusst wird, zeigt sich, wenn man die in den einzelnen Monaten abgerechneten und jeweils stark schwankenden Auslandsbezüge von Regierungsgütern ausschaltet sowie die Auswirkungen statistisch-methodischer Änderungen berücksichtigt, nämlich die Abschreibungen aus den früheren Zollvormerklagern in den ersten Monaten 1962. Es ergibt sich dann ein Rückgang der Einfuhrwerte gegenüber dem Vormonat um rund 7 % und gegenüber dem Februar 1962 um etwa 9 %. Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß im Februar des Vorjahres — wie überhaupt in der ersten Hälfte 1962 — die Einfuhr an Ernährungsgütern verhältnismäßig hoch gewesen ist, da sich der Importhandel im Hinblick auf die bevorstehende Agrarmarktordeung der EWG verstärkt eingedeckt hat.

Im Gegensatz zur Einfuhr lag der Ausfuhrwert, der sich auf 3 952 Mill. DM belief, um 4 % höher als im Vormonat, aber um nahezu 3 % niedriger als im Februar 1962. Als Folge dieser Entwicklung hat — unter Berücksichtigung der insgesamt angemeldeten Außenhandelswerte — die Außenhandelsbilanz im Berichtsmonat mit einem Ausfuhrüberschuß von 204 Mill. DM abgeschlossen, während sich in den beiden genannten Vergleichsmonaten ein Aktivsaldo von 56 bzw. 9 Mill. DM ergeben hatte.



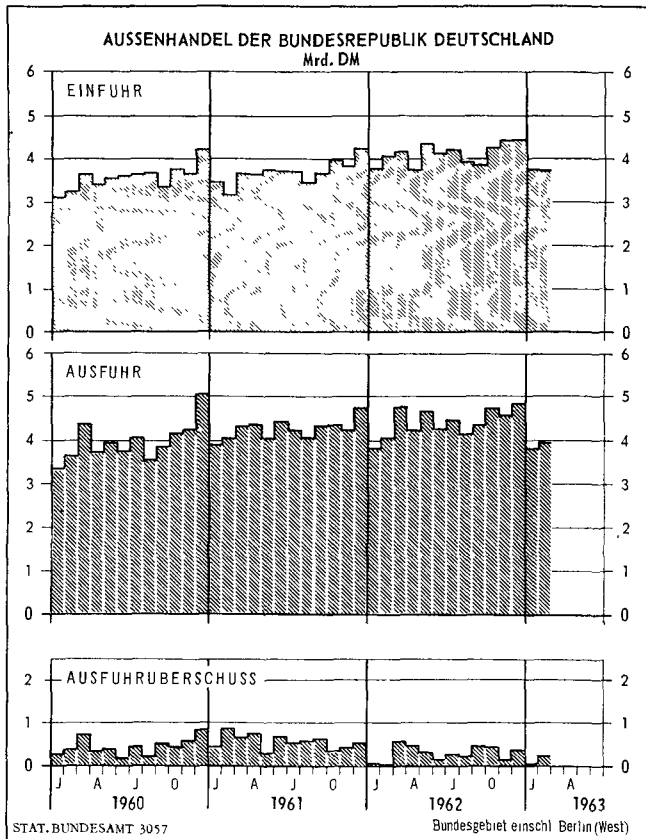
Einfuhrzunahme Schritt gehalten haben auch die Importe aus Frankreich (5,3 Mrd. DM) und aus den Niederlanden (4,2 Mrd. DM). Italien ist mit einem Einfuhrwert von 3,7 Mrd. DM näher an die Niederlande herangerückt. Zusammen mit Belgien-Luxemburg (2,8 Mrd. DM) bestreiten diese fünf Länder fast die Hälfte der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1962 (46,5 % gegenüber 45 % im Jahre 1961). Auch die fünf wichtigsten EFTA-Länder Großbritannien (2,4 Mrd. DM), Schweden (2,0 Mrd. DM), die Schweiz (1,7 Mrd. DM), Österreich (1,4 Mrd. DM) und Danemark (1,2 Mrd. DM) haben ihre Stellung in dieser Gruppe weiter ausbauen können, so daß der Anteil der zehn wichtigsten Länder an der Einfuhr von rund 63 auf 64 % gestiegen ist.

Im Warenverkehr mit den übrigen Ländern erzielte lediglich die Einfuhr aus dem Iran einen Wert von 1,0 Mrd. DM. Gemeinsam mit den nächsten 14 wichtigen Ländern, aus denen Waren für je mehr als 400 Mill. DM importiert worden sind, erreichte diese Gruppe wiederum einen Anteil von rund 19 % an der Einfuhr. Zu ihnen gehörten neben dem Iran (in der Reihenfolge ihrer Bedeutung) Kanada, die Sowjetunion, Argentinien, Brasilien, Spanien, Norwegen, Finnland, Venezuela, Australien, Japan, Peru, Chile, Südafrika und der Irak³⁾.

In der Ausfuhr konnte Frankreich seinen Platz an der Spitze der wichtigsten Partnerländer mit einem Wert von 5,4 Mrd. DM festigen. Die Niederlande änderten ihre Position mit einem Wert von 4,9 Mrd. DM nur geringfügig. Die Exporte nach Italien, die im vorigen Jahr noch den fünften Platz innehatten, konnten mit einem Wert von 4,1 Mrd. DM auf den dritten Platz vor die Lieferungen in die Schweiz (4,0 Mrd. DM) und die Vereinigten Staaten (3,9 Mrd. DM) treten. Der Exportanteil dieser fünf Länder ist damit von 39 % im Jahre 1961 auf 42 % im Jahre 1962 angewachsen. Zusammen mit Belgien-Luxemburg (3,6 Mrd. DM), Österreich (2,8 Mrd. DM), Schweden (2,7 Mrd. DM), Großbritannien (2,0 Mrd. DM) und Dänemark (1,8 Mrd. DM) konnten die zehn wichtigsten Verbrauchsländer ihren Anteil an der Gesamtausfuhr von 63,5 % auf 66 % ausbauen.

Im Vergleich hierzu gingen die Ausfuhren nach den Verbrauchsländern, deren Bezüge aus der Bundesrepublik zwi-

³⁾ Vgl. Tabelle, S. 155*.



Einfuhr

Die Einfuhrwerte der einzelnen Erzeugnisgruppen haben sich von Januar zu Februar 1963 sehr unterschiedlich entwickelt. So stand (jeweils in Millionen DM) im Bereich der Ernährungswirtschaft geringeren Einfuhren von Nahrungsmitteln (— 33, darunter Weizen — 12 und Ölfrüchte zur Ernährung — 26, bei größeren Importen u. a. von Obst, Gemüse und Konserven) eine Zunahme der im Berichtsmontat angemeldeten Genußmittelimporte gegenüber (+ 30, darunter

Außenhandel nach Warengruppen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Warengruppe	Februar 1963 ¹⁾			Januar/Februar 1963 ²⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Jan./Febr. 1962
		Jan. 1963	Febr. 1962				Mill. DM	%
Einfuhr insgesamt ²⁾	3 748	+ 0,1	— 7,6	7 493	100	— 4,6
Ernährungswirtschaft	929	— 0,6	— 22,0	1 864	24,9	— 17,3
Lebende Tiere	28	— 9,7	— 22,2	59	0,8	— 18,1
Nahrungsmittel						
tierischen Ursprungs	218	— 1,8	— 10,3	440	5,9	— 8,3
pflanzlichen Ursprungs	511	— 5,4	— 26,3	1 051	14,0	— 22,8
Genußmittel	172	+ 21,1	— 21,5	314	4,2	— 7,6
Gewerbliche Wirtschaft	2 792	+ 0,5	— 1,4	5 570	74,3	+ 0,6
Rohstoffe	656	— 5,3	— 5,7	1 349	18,0	— 9,1
Halbwaren	532	— 11,2	— 15,8	1 131	15,1	— 12,6
Fertigwaren	1 604	+ 7,9	+ 6,6	3 090	41,2	+ 12,0
Vorerzeugnisse	495	— 12,2	— 4,6	1 059	14,1	+ 1,2
Enderzeugnisse	1 109	+ 20,3	+ 12,6	2 031	27,1	+ 18,5
Ausfuhr insgesamt ²⁾	3 952	+ 4,0	— 2,8	7 753	100	— 1,8
Ernährungswirtschaft	96	+ 23,1	+ 15,7	174	2,2	— 2,2
Gewerbliche Wirtschaft	3 839	+ 3,6	— 3,2	7 544	97,3	— 1,8
Rohstoffe	163	— 2,4	— 0,9	330	4,3	— 9,3
Halbwaren	396	+ 3,9	— 4,6	777	10,0	— 3,5
Fertigwaren	3 280	+ 3,9	— 2,9	6 437	83,0	— 1,2
Vorerzeugnisse	726	+ 0,6	— 0,6	1 448	18,7	— 0,4
Enderzeugnisse	2 554	+ 4,9	— 0,8	4 989	64,3	+ 0,4
darunter:						
Maschinen	885	+ 0,9	+ 1,1	1 762	22,7	+ 3,0
Wasserfahrzeuge	62	— 31,9	+ 14,8	153	2,0	+ 20,5
Kraftfahrzeuge	469	+ 13,8	— 11,7	881	11,4	— 10,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	357	+ 6,6	— 1,4	692	8,9	— 2,7
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	102	+ 9,7	—	195	2,5	—

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Außenhandel nach Ländergruppen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchslandern)	Februar 1963 ¹⁾			Januar/Februar 1963 ²⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Jan./Febr. 1962
		Jan. 1963	Febr. 1962				Mill. DM	%
Einfuhr insgesamt ²⁾	3 748	+ 0,1	— 7,6	7 493	100	— 4,6
OECD-Länder	2 606	+ 0,1	— 6,0	5 209	69,5	— 3,4
EWG-Länder	1 177	— 5,3	— 3,8	2 419	32,3	— 0,5
EFTA-Länder	685	— 3,1	— 6,2	1 392	18,6	— 4,2
Sonst. Länder in Europa	115	+ 11,7	— 18,4	218	2,9	— 16,5
Vereinigte Staaten und Kanada	629	+ 14,4	— 7,4	1 179	15,7	— 5,3
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	979	+ 1,3	— 11,6	1 945	26,0	— 6,8
Europa	59	— 10,6	+ 5,4	125	1,7	+ 1,6
Afrika	220	— 6,4	— 6,8	455	6,1	+ 5,6
Mittel- und Südamerika	301	+ 5,2	— 21,0	587	7,8	— 16,5
Asien	346	+ 1,8	— 6,0	686	9,2	— 3,0
Australien und Ozeanien	52	+ 30,0	— 21,2	92	1,2	— 24,6
Ostblock-Länder	158	— 6,5	— 3,1	327	4,4	— 7,4
Ausfuhr insgesamt ²⁾	3 952	+ 4,0	— 2,8	7 753	100	— 1,8
OECD-Länder	3 012	+ 6,3	+ 1,2	5 846	75,4	+ 1,5
EWG-Länder	1 449	+ 6,7	+ 4,2	2 807	36,2	+ 1,5
EFTA-Länder	1 081	+ 3,7	— 3,5	2 123	27,4	+ 1,2
Sonst. Länder in Europa	171	+ 23,0	+ 23,9	311	4,0	+ 24,4
Vereinigte Staaten und Kanada	310	+ 5,4	— 5,5	605	7,8	+ 1,9
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	829	+ 0,7	— 9,8	1 653	21,3	— 9,3
Europa	84	+ 9,1	— 19,2	160	2,1	— 20,4
Afrika	179	+ 6,5	+ 8,5	347	4,5	+ 14,9
Mittel- und Südamerika	226	+ 2,3	— 16,3	448	5,8	— 16,6
Asien	296	— 6,3	— 10,6	613	7,9	— 11,5
Australien und Ozeanien	44	+ 7,3	— 12,0	85	1,1	— 4,5
Ostblock-Länder	96	— 26,2	— 39,2	226	2,9	— 21,3

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

Rohtabak + 27). Bei Waren der gewerblichen Wirtschaft wurden wertmäßige Rückgänge in der Einfuhr von Rohstoffen (— 37, darunter Erdöl — 28, Baumwolle — 13), von Halbwaren (— 67, darunter NE-Metalle — 18, Gold für gewerbliche Zwecke — 14 sowie Bau- und Nutzholz — 10) und von Vorerzeugnissen (— 69, darunter Textilgewebe — 20, Eisenbleche — 12, Papier und Pappe — 9) durch eine Steigerung des Einfuhrwertes von Enderzeugnissen (+ 187), an der zahlreiche Warenarten in mehr oder weniger starkem Umfang beteiligt waren, mehr als ausgeglichen.

Bei der Gliederung der Ergebnisse nach dem Ursprung der eingeführten Erzeugnisse zeigt sich, daß von Januar zu Februar 1963 die Bezüge insbesondere aus den EWG- und EFTA-Ländern sowie aus dem Ostblock und aus Afrika abgenommen haben, während im gleichen Zeitabschnitt die Einfuhren aus den übrigen Ländern der Welt — hauptsächlich im Verkehr mit Nordamerika — angestiegen sind.

Ausfuhr

Die Zunahme des Ausfuhrwertes im Berichtsmontat gegenüber dem Januar 1963 um 151 Mill. DM oder rund 4%, die sich — von einem Rückgang der Exporte nach Asien und in den Ostblock abgesehen — auf den Warenverkehr mit fast allen Ländern verteilte, ergab sich (ebenfalls in Millionen DM) vor allem aus höheren Lieferungen an Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft (+ 123). Unter ihnen wurden besonders Enderzeugnisse in größerem Umfang als im Vormonat exportiert (+ 119), und zwar hauptsächlich Kraftfahrzeuge (+ 57), elektrotechnische Erzeugnisse (+ 22), chemische Erzeugnisse (+ 22), Bekleidung (+ 13), feinmechanische und optische Erzeugnisse (+ 9) sowie Erzeugnisse des Maschinenbaues (+ 8). Lediglich der — monatlich stark schwankende — Wert der an das Ausland abgefertigten Schiffe war erheblich niedriger als im Vormonat (— 29).

Außenhandel im Januar/Februar 1963

In den beiden ersten Monaten dieses Jahres beliefen sich die Außenhandelswerte der Bundesrepublik in der Einfuhr auf 7 493 Mill. DM und in der Ausfuhr auf 7 753 Mill. DM. Das entspricht gegenüber Januar/Februar 1962 einem Rückgang um knapp 5 bzw. 2%. Die Außenhandelsbilanz schloß mit einem Aktivsaldo von 260 Mill. DM ab gegenüber 40 Mill. DM in den beiden ersten Monaten 1962.

Schl.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1962

Vorläufiges Ergebnis

Wie in jedem Jahr, kann im Märzheft dieser Zeitschrift auf Grund von Schnellmeldungen ein erster Überblick über die Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle im vergangenen Jahr gegeben werden. Es sind allerdings nur Angaben zu einigen Merkmalen der Straßenverkehrsunfallstatistik, die aber bereits Kenntnisse über den allgemeinen Verlauf des Unfallgeschehens vermitteln.

Im Jahr 1962 ereigneten sich im Bundesgebiet ohne Berlin 308 960 Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden. 14 123 Menschen verunglückten dabei tödlich oder starben innerhalb von 30 Tagen an den Folgen der Verletzungen. Die Zahl der Verletzten betrug 413 457. Im Durchschnitt büßten somit täglich 39 Menschen bei Straßenverkehrsunfällen ihr Leben ein und 1 133 wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Alle 5 Minuten trugen sich im vergangenen Jahr im Bundesgebiet drei Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden zu. Daneben wurden von der Polizei 724 958 Unfälle gemeldet, bei denen nur Sachschaden entstanden ist. Die Gesamtzahl aller von der Polizei gemeldeten Straßenverkehrsunfälle betrug somit im vergangenen Jahr 1 033 918. Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle hat damit erstmalig die Milliongrenze überschritten.

Straßenverkehrsunfälle und Unfallopfer 1962¹⁾

Land	Unfälle			Unfallopfer		
	insgesamt	mit Personenschaden ²⁾	mit nur Sachschaden	insgesamt	Getötete ³⁾	Verletzte
Schleswig-Holstein	41 889	12 968	28 921	17 473	641	16 832
Hamburg	59 402	12 745	46 657	16 280	348	15 932
Niedersachsen	109 413	36 844	72 569	51 759	2 170	49 589
Bremen	15 812	4 320	11 492	5 034	113	4 921
Nordrhein-Westfalen	312 845	97 171	215 674	131 057	4 072	126 985
Hessen	101 373	27 445	73 928	38 527	1 172	37 355
Rheinland-Pfalz	62 076	19 297	42 779	27 532	964	26 568
Baden-Württemberg	141 880	40 965	100 915	59 000	1 800	57 200
Bayern	173 244	51 469	121 775	73 099	2 564	70 535
Saarland	15 984	5 736	10 248	7 819	279	7 540
Bundesgebiet ohne Berlin	1 033 918	308 960	724 958	427 580	14 123	413 457
Berlin (West)	44 901	12 256	32 645	15 541	329	15 212
Bundesgebiet einschl. Berlin	1 078 819	321 216	757 603	443 121	14 452	428 669

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ³⁾ Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.

Der seit Mitte 1961 festzustellende Rückgang der schweren Unfälle, bei denen Menschen getötet oder verletzt wurden, setzte sich auch im vergangenen Jahr fort und brachte sogar eine noch stärkere Abnahme als im Jahr zuvor. Während von 1960 auf 1961 die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 2,9% zurückging und 1,6% weniger Verletzte gezahlt wurden, die Zahl der Getöteten jedoch noch leicht anstieg, und zwar um 0,8%, kamen im Vergleich zu 1961 im vergangenen Jahr 5,2% weniger Unfälle mit Personenschaden vor, und die Zahl der Verletzten ging um 4,1% sowie die der Getöteten etwa um 0,7% zurück.

Zur Zeit liegen noch keine Angaben über die Unfallbeteiligung einzelner Verkehrsteilnehmerarten vor. Die Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes¹⁾ deutet aber bereits darauf hin, daß Zweiradfahrzeuge weiterhin in zunehmendem Maße 1962 aus dem Verkehr gezogen und Personenkraftwagen in stärkerem Umfang eingesetzt wurden. Damit dürfte sich auch die Höhe der Gesamtfahrleistungen der vom Strukturwandel des Bestandes betroffenen Fahrzeugarten geändert haben. Daß veränderte Fahrleistungen einzelner Kraftfahrzeuggruppen sich unterschiedlich auf die Zahl der Unfälle auswirken, zeigt eine Gegenüberstellung der Fahrleistungen zur Unfallbeteiligung der Fahrzeuge für 1959²⁾. Danach waren — gemessen an 100 Millionen gefahrenen Kilometern — im Durchschnitt z. B. doppelt so viele Krafträder an Unfällen mit Personenschaden beteiligt wie Personenkraftwagen. Die Abnahme des Bestandes und der Fahrleistungen motorisierter Zweiräder im letzten Jahr dürfte wesentlich zum Rückgang der Unfälle mit Personenschaden beigetragen haben. Daneben sind aber sicherlich noch weitere Faktoren mit im Spiele gewesen, die allgemein das Fahrverhalten und die Verkehrssicherheit beeinflusst haben können.

schaden beteiligt wie Personenkraftwagen. Die Abnahme des Bestandes und der Fahrleistungen motorisierter Zweiräder im letzten Jahr dürfte wesentlich zum Rückgang der Unfälle mit Personenschaden beigetragen haben. Daneben sind aber sicherlich noch weitere Faktoren mit im Spiele gewesen, die allgemein das Fahrverhalten und die Verkehrssicherheit beeinflusst haben können.

Straßenverkehrsunfälle, Unfallopfer und Kraftfahrzeugbestand Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

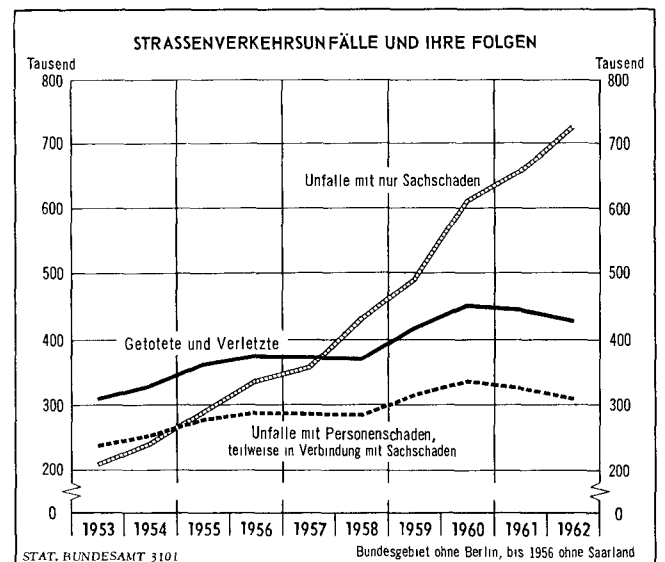
Jahr	Unfälle			Unfallopfer			Kraftfahrzeugbestand ¹⁾ 1 000
	insgesamt	mit Personenschaden ²⁾	mit nur Sachschaden	insgesamt	Getötete ³⁾	Verletzte	
1953	445 699	237 545	208 154	309 256	11 025	298 231	3 417,0
1954	493 687	253 286	240 401	328 929	11 649	317 280	4 103,4
1955	567 819	278 944	288 875	362 826	12 340	350 486	4 557,2
1956	625 546	288 817	336 729	373 935	12 883	361 052	5 052,8
1957	644 326	286 659	357 667	373 108	12 687	360 421	5 535,4
1958	715 453	284 609	430 844	369 971	11 927	358 044	6 072,8
1959	804 916	314 653	490 263	417 793	13 539	404 254	6 434,0
1960	946 968	335 509	611 459	452 330	14 109	438 221	7 104,1
1961	983 640	325 841	657 799	445 414	14 220	431 194	7 780,6
1962 ⁴⁾	1 033 918	308 960	724 958	427 580	14 123	413 457	8 543,3

Anteile in %						
1953	100	53,3	46,7	100	3,6	96,4
1954	100	51,3	48,7	100	3,5	96,5
1955	100	49,1	50,9	100	3,4	96,6
1956	100	46,2	53,8	100	3,4	96,6
1957	100	44,5	55,5	100	3,4	96,6
1958	100	39,8	60,2	100	3,2	96,8
1959	100	39,1	60,9	100	3,2	96,8
1960	100	35,4	64,6	100	3,1	96,9
1961	100	33,1	66,9	100	3,2	96,8
1962 ⁵⁾	100	29,9	70,1	100	3,3	96,7

Zu (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr in %							
1954	+10,8	+6,6	+15,5	+6,4	+5,7	+6,4	+20,1
1955	+15,0	+10,1	+20,2	+10,3	+5,9	+10,5	+11,1
1956	+10,2	+3,5	+16,6	+3,1	+4,4	+3,0	+10,9
1957	+1,3	—2,5	+4,6	—2,1	—3,1	—2,0	+7,5
1958	+11,0	—0,7	+20,5	—0,8	—6,0	—0,7	+9,7
1959	+12,5	+10,6	+13,8	+12,9	+13,5	+12,9	+5,9
1960	+17,6	+6,6	+24,7	+6,3	+4,2	+8,4	+10,4
1961	+3,9	—2,9	+7,6	—1,5	+0,8	—1,6	+9,5
1962 ⁶⁾	+5,1	—5,2	+10,2	—4,0	—0,7	—4,1	+9,8

¹⁾ 1953—1956: ohne Saarland. — ²⁾ Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ³⁾ Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. — ⁴⁾ Im Verkehr befindliche Kraftfahrzeuge ohne Mopeds am 1. Juli jeden Jahres. — ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Dagegen nahmen — wie in sämtlichen Vorjahren — die Straßenverkehrsunfälle zu, die nur Sachschaden zur Folge hatten. Mit 10,2% war die Zuwachsrate bei den reinen Sachschadensunfällen 1962 etwas größer als die Steigerung von 7,6% im Jahr 1961. Eisbildung und Schneeglätte auf den Straßen zu Beginn und Ende des Jahres durften in erster Linie zu der größeren Zahl von Unfällen geführt haben, bei denen nur Sachschaden entstanden ist.



¹⁾ Vgl. „WiSta“ 1963/2, S. 113 ff. — ²⁾ Vgl. „WiSta“ 1962/8, S. 483 ff.

Die bei der kurvenmäßigen Darstellung der Straßenverkehrsunfälle nach der Art der Folgen sich seit 1955 ergebende Schere hat sich 1962 noch weiter geöffnet. Stand damals das Verhältnis zwischen Unfällen mit Personenschaden und solchen mit nur Sachschaden noch etwa 1 : 1, so vergrößerte sich der Abstand von Jahr zu Jahr immer mehr, und es verhielten sich die beiden Massen zuletzt 1962 wie 1 : 2,3. Auch diese langfristige Entwicklung dürfte auf den Strukturwandel im Fahrzeugbestand zurückzuführen sein.

Im Bundesgebiet ohne Berlin erhöhte sich der Kraftfahrzeugbestand von Mitte 1961 auf Mitte 1962 um rund 10%. In welchem Umfang sich auch die Fahrleistungen erhöht haben, läßt sich nicht ohne weiteres abschätzen, da für die durchschnittliche Nutzung der Fahrzeuge in einem Jahr eine Reihe zahlenmäßig nicht erfaßbarer Gründe ausschlaggebend sein kann. Es ist an dieser Stelle daher lediglich zu bemerken, daß die Zahl der Unfälle mit einer Zunahme um 5,1% nicht in vollem Umfang dem Anstieg des Motorisierungsgrades folgte, wie ihn die Bestandsstatistik ausweist. Hierbei muß allerdings berücksichtigt werden, daß 1962 in einem etwas stärkeren Umfang als in den Jahren zuvor sogenannte Bagatellunfälle, die durch die Beteiligten gar nicht erst der Polizei gemeldet wurden, wahrscheinlich nicht erfaßt worden sind. Daß das Wetter den Umfang der Nutzung vor allem der für Privatzwecke gehaltenen Fahrzeuge beeinflusst, ist bekannt. Einen Hinweis hierzu gibt der Kurvenverlauf der monatlichen Unfallentwicklung insofern, als der im gesamten Witterungsablauf ungünstige Ferienmonat August 1961 ein deutliches Abflauen der Unfälle mit Personenschaden

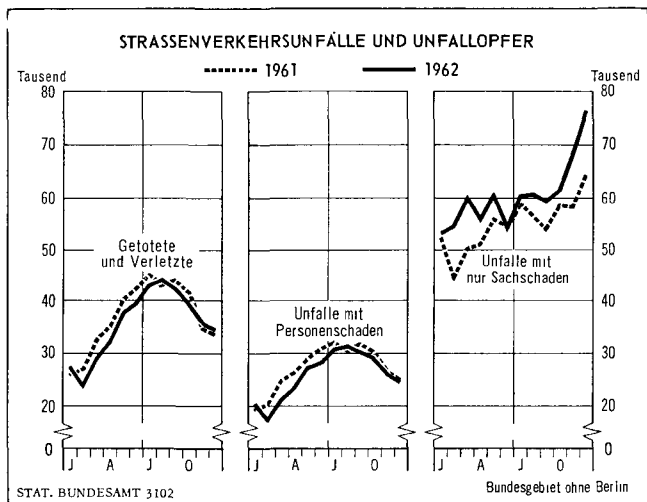
brachte, während 1962 — bei einigermaßen schönem Wetter, vor allem in Süddeutschland — im August sich die meisten Unfälle mit Personenschaden überhaupt ereigneten.

Die monatliche Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle zeigt 1962 im großen und ganzen den aus den Vorjahren bekannten Verlauf. Die meisten Unfälle mit Personenschaden ereigneten sich in den Sommermonaten, während die Tiefpunkte der Kurve in den Wintermonaten liegen. Ein etwas anderes Bild gibt die saisonale Entwicklung der Unfälle mit nur Sachschaden. Bei ihnen lag der Schwerpunkt, wie in den Vorjahren, wiederum im letzten Jahresviertel. Besonders stark stieg die Zahl dieser Unfälle mit dem relativ früh einsetzenden Winterwetter im November und Dezember. Aber auch zu Beginn des Jahres brachten Schneefälle und Eisglätte, vor allem in Süddeutschland, eine gestiegene Zahl von Sachschadensunfällen, die sich besonders im März häuften.

Die in der folgenden Tabelle einigen allgemeinen Bezugsgrößen gegenübergestellten Zahlen der Straßenverkehrsunfallstatistik bestätigen die bereits aus den absoluten Zahlen abgeleiteten Ergebnisse. Die Angaben über Unfälle sowie Unfallopfer, bezogen auf 1 000 Einheiten des Kraftfahrzeugbestandes, lassen noch die Veränderung des Motorisierungsgrades zur Geltung kommen. Dabei bleibt aber unberücksichtigt, in welchem Umfang sich die gestiegenen Bestände auch auf die Verkehrsdichte auswirkten. Zur Messung der Verkehrsdichte wären jedoch neben den zum Verkehr zugelassenen Fahrzeugen noch Angaben über deren Nutzung einzusetzen, wie z. B. die durchschnittlichen Kilometerleistungen der einzelnen Fahrzeugarten, die für 1962 aber nicht bekannt sind.

Die Zahl der Unfallopfer, bezogen auf 1 000 Unfälle aller Art, deutet an, daß das Risiko, bei einem Unfall getötet oder verletzt zu werden, im Vergleich zum Vorjahr sich verringert hat. Diese Feststellung steht in direktem Zusammenhang mit dem Ergebnis, daß sich das Verhältnis Unfälle mit Personenschaden zu Unfällen mit nur Sachschaden immer stärker auf die Seite der Sachschadensunfälle verlagert hat.

Die Zahl der Unfallopfer, in Beziehung gebracht zur Zahl der Unfälle mit Personenschaden, drückt den veränderten Umfang der Folgen schwerer Unfälle recht deutlich aus. Seit 1959 werden von Jahr zu Jahr bei einem Straßenverkehrsunfall mit Personenschaden im Durchschnitt mehr Beteiligte verletzt. Auch verunglückte dabei in den letzten beiden Jahren eine größere Zahl Beteiligter tödlich. Gegenüber 1961 kamen im vergangenen Jahr, gerechnet auf 1 000 Unfälle mit Personenschaden, zwei Menschen mehr ums Leben. Das kann mit einer Steigerung besonders schwerer Unfälle zusammenhängen, aber auch damit, daß die an Unfällen beteiligten Fahrzeuge im Durchschnitt stärker besetzt waren. *Mck.*



Straßenverkehrsunfälle und Unfallopfer
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Bezeichnung	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962
Unfälle bzw. Unfallopfer je 1 000 Kraftfahrzeuge										
Unfälle mit Personenschaden	69,5	61,7	61,2	57,2	51,8	46,9	48,9	47,2	41,9	36,2
Unfälle mit nur Sachschaden	60,9	58,6	63,4	66,6	64,6	70,9	76,2	86,1	84,5	84,8
Unfälle insgesamt	130,4	120,3	124,6	123,8	116,4	117,8	125,1	133,3	126,4	121,0
Getotete	3,2	2,8	2,7	2,5	2,3	2,0	2,1	2,0	1,8	1,6
Verletzte	87,3	77,3	76,9	71,5	65,1	59,0	62,8	61,7	55,4	48,4
Unfallopfer insgesamt	90,5	80,2	79,6	74,0	67,4	60,9	64,9	63,7	57,2	50,0
je 1 000 Unfälle insgesamt										
Getotete	24,7	23,6	21,7	20,6	19,7	16,7	16,8	14,9	14,4	13,7
Verletzte	699,1	642,7	617,2	577,2	559,4	500,4	502,2	462,8	438,4	399,9
Unfallopfer insgesamt	693,9	666,3	639,0	597,8	579,1	517,1	519,1	477,7	452,8	413,6
je 1 000 Unfälle mit Personenschaden										
Getotete	46,4	46,0	44,2	44,6	44,3	41,9	43,0	42,1	43,7	45,7
Verletzte	1 255,5	1 252,7	1 256,5	1 250,1	1 257,3	1 258,0	1 284,8	1 306,1	1 323,3	1 338,2
Unfallopfer insgesamt	1 301,9	1 298,6	1 300,7	1 294,7	1 301,6	1 299,9	1 327,8	1 348,2	1 367,0	1 383,9
je 100 000 Einwohner										
Getotete	22,9	23,9	25,1	25,9	24,7	22,9	25,6	26,4	26,2	25,8
Verletzte	618,9	651,4	712,6	725,2	700,4	686,8	765,9	821,1	795,4	754,9
Unfallopfer insgesamt	641,8	675,3	737,7	751,1	725,1	709,7	791,5	847,5	821,6	780,7

¹⁾ 1953—1956: Ohne Saarland.

Finanzen

Staatlicher und kommunaler Aufwand für Straßen und seine Finanzierung

Unter dem Einfluß forciertener Bautätigkeit wiesen die Ausgaben für das Straßenwesen 1961 und 1962 eine steigende Tendenz auf. Nach den Rechnungsergebnissen haben Bund, Länder und Gemeinden (Gv.) im Jahre 1961 für diesen Aufgabenbereich insgesamt 6,5 Mrd. DM ausgegeben¹⁾. Nach Angaben in den Haushaltsplänen dürften sich die öffentlichen Straßenausgaben 1962 schätzungsweise nochmals um mehr als 5% erhöht haben.

Der auf die Autobahnen und Bundesstraßen entfallende Finanzaufwand, der die Höhe der gesamten Straßenlasten (mit knapp 30%) wesentlich mitbestimmt, ist durch die Straßenbaupläne des Bundes seit 1959 weitgehend festgelegt²⁾. Auch für die künftige Entwicklung dieser Aufwendungen dürften sich daraus zuverlässige Anhaltspunkte ergeben. Mit dem Gesetz über den Ausbauplan für die Bun-

¹⁾ Vgl. auch die ausführliche Veröffentlichung über „Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für Straßen und ihre Finanzierung 1961“ (Fachserie L, Reihe 5 der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes). — ²⁾ Vgl. dazu WiSta 1962/3, S. 170 ff.

Tabelle 1: Ausgaben nach Art der Straßen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾
Mill. DM

Art der Straßen	1958	1959	1960 ²⁾	1961 ³⁾	1962 ⁴⁾
	Tatsächliche Ausgaben				Haus- halts- ansätze
Bundesautobahnen ⁵⁾	399,1	478,1	602,5	810,1	990,0
Bundesstraßen	765,6	798,7	668,8	1 032,0	1 367,0
Landstraßen					
I. Ordnung	597,3	665,8	590,5	858,5	900,0
II. Ordnung	372,7	429,5	390,8	520,2	540,0
Sonstige Straßen, Wege, Brücken	1 975,9	2 351,4	2 114,3	3 119,1	3 300,0
Staatl. Straßenbaubehörden	111,0	118,1	107,2	149,9	
Insgesamt	4 221,6	4 841,7	4 474,2	6 489,7	
Anteil der Ausgaben für das Straßenwesen am öffentl. Gesamthaushalt in %	5,9	6,2	6,9	6,6	

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Rumpfrechnungsjahr (9 Monate), Gemeinden (Gv.) z. T. geschätzt. — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ⁴⁾ Ausgaben nach Straßenarten geschätzt. Vgl. Veröffentlichung über Haushaltspläne 1962 in Fachserie L, Reihe 1. — ⁵⁾ Ohne durch die „Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A. G.“ (Öffa) über den Kreditmarkt finanzierte Ausgaben.

desfernstraßen (vom 27. Juli 1957) wurde der Finanzbedarf für die nächsten 10 Jahre auf 22,4 Mrd. DM veranschlagt; nach dem 1962 auslaufenden ersten Vierjahresplan sollten (einschl. der aus Krediten der „Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG“ finanzierten Ausgaben) rund 8,2 Mrd. DM für den Um- und Ausbau von Autobahnen und Bundesstraßen investiert werden. Der zweite von 1963 bis 1966 laufende Vierjahresplan sieht Zweckaufwendungen in Höhe von rund 13,0 Mrd. DM vor, wovon mehr als die Hälfte der Unterhaltung und dem Ausbau der Bundesstraßen, der Rest den Autobahnen sowie anderen Maßnahmen, wie z. B. der Förderung „fremder“ Baulastträger oder der Aufstufung von weiteren 3 000 km Landstraßen I. Ordnung (Landesstraßen) in Bundesstraßen zugute kommen. Als erster Teilbetrag sind im Entwurf des Bundeshaushaltsplans 1963 2,37 Mrd. DM ausgebracht.

Auch die finanziellen Leistungen für die übrigen Straßen werden zum Teil auf längere Zeiträume geplant, und zwar kommen diese Mittel sowohl der Erweiterung der Landesstraßen (z. B. sog. „grünes Netz“ in Nordrhein-Westfalen) als teilweise auch dem Ausbau kommunaler Straßen und Wege zugute (z. B. „grausches Netz“ in Bayern).

Die Zunahme des finanziellen Aufwands für den Ausbau und die Unterhaltung des Straßennetzes erlaubt nicht ohne weiteres, auf eine genau entsprechende effektive Leistungssteigerung im Straßenbau zu schließen. Dabei sind nämlich auch die in der Zwischenzeit eingetretenen Lohn- und Preiserhöhungen zu berücksichtigen. Dennoch läßt sich an Hand der Straßenbaustatistik³⁾ für den hier betrachteten Zeitraum (vgl. Tab. 1) eine beträchtliche Erweiterung des Autobahnnetzes und eine Verbesserung des Ausbaustands aller Straßenklassen (sowohl nach befestigter Fahrbahnbreite als auch nach Art der Deckenbelage) feststellen.

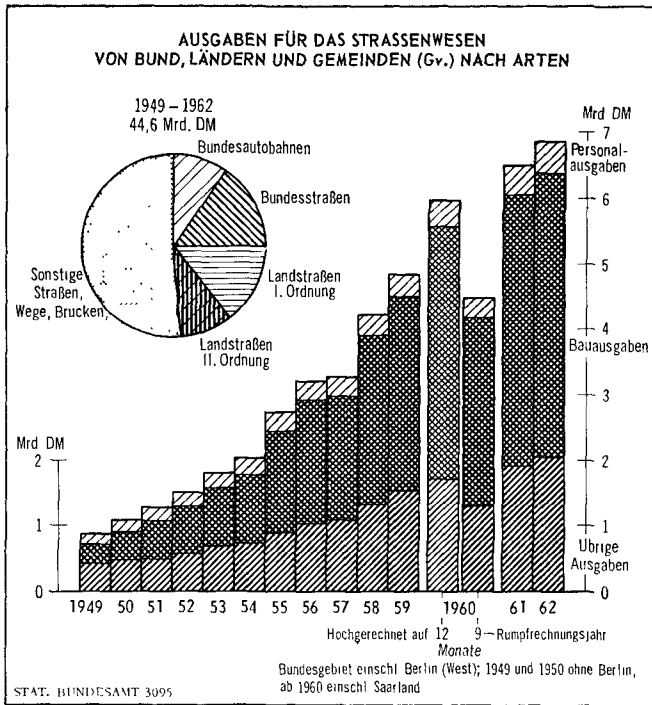
Während die Straßenausgaben in der Bundesrepublik bis 1960 einen stetig wachsenden Anteil am öffentlichen Gesamthaushalt beanspruchten, zeigt sich — soweit die vorliegenden Zahlen erkennen lassen — für 1961 und 1962 eine mehr gleichbleibende Tendenz (1960 6,9%, 1961 6,6%). Damit hält sich die Entwicklung der Straßenausgaben in den beiden letzten Jahren etwa im Rahmen der Zunahme des öffentlichen Gesamthaushalts.

³⁾ Vgl. Statistisches Jahrbuch für die BRD 1962, S. 357 ff.

Tabelle 2: Ausgaben nach Arten
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾
Mill. DM

Art der Straßen	Rech- nungs- jahr ²⁾	Verwaltungs- und Zweckausgaben			Ausgaben der Vermögensbewegung				Ins- gesamt ³⁾	
		Personal- ausgaben	Unterhal- tung und Instand- setzung	übrige	Bauten, große Instand- setzungen	Neu- anschaf- fungen	Erwerb von Grund- vermögen	übrige		
Bundesautobahnen	1959	0,1	36,9	99,7	339,7	0,1	1,7	—	478,1	
	1960	0,0	25,9	61,1	511,9	3,1	0,5	—	602,5	
	1961	0,1	36,0	101,3	667,5	3,0	2,2	—	810,1	
Bundesstraßen	1959	0,7	102,1	25,6	605,3	0,0	9,2	0,6	798,7	
	1960	0,6	74,6	14,3	518,6	5,9	6,7	—	668,8	
	1961	0,9	100,0	31,1	768,6	6,5	12,6	—	1 032,0	
Landstraßen										
	I. Ordnung	1959	11,7	183,2	4,4	431,9	4,8	3,1	0,1	665,8
		1960	10,7	164,2	7,4	375,6	4,2	4,3	—	590,5
1961		14,6	204,0	12,2	578,3	6,9	6,2	0,6	858,5	
II. Ordnung ⁴⁾	1959	49,4	70,9	19,7	236,7	2,3	2,5	30,7	429,5	
	1960	42,0	58,0	19,2	204,9	2,0	2,1	27,2	390,8	
	1961	60,9	83,4	23,8	282,1	2,8	4,4	45,0	520,2	
Sonstige Straßen, Wege, Brücken	1959	197,0	298,7	180,0	1 345,3	13,6	102,1	313,8	2 351,4	
	1960	171,6	257,5	161,2	1 260,9	13,3	76,5	280,8	2 114,3	
	1961	248,0	355,9	244,7	1 838,6	22,2	127,9	447,5	3 119,1	
Staatliche Straßenbaubehörden	1959	89,8	0,7	17,5	6,7	2,7	0,4	0,3	118,1	
	1960	79,2	0,6	18,8	6,1	2,4	0,0	0,2	107,2	
	1961	113,4	0,8	23,3	8,5	3,3	0,0	0,6	149,9	
Insgesamt	1959	348,7	692,5	346,8	2 965,6	23,6	119,0	345,5	4 841,7	
	1960	304,1	580,8	282,0	2 878,1	30,9	90,1	308,2	4 474,2	
	1961	437,8	780,2	436,4	4 143,6	44,7	153,3	493,7	6 489,7	

¹⁾ 1959 ohne Saarland. — ²⁾ 1960: Rumpfrechnungsjahr (9 Monate), 1961: Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Einschl. der nach Arten nicht aufteilbaren Beträge. — ⁴⁾ Den Landstraßen II. Ordnung sind die Ausgaben der Landkreise zugerechnet.



Die finanziellen Leistungen für die einzelnen Straßenarten entwickelten sich im Verlauf der letzten Jahre weitgehend gleichmäßig. Lediglich für die Autobahnen ist eine größere Zunahme der Ausgaben festzustellen. Auch 1961 und 1962 ergaben sich bei der Verteilung des gesamten Straßenaufwands auf die verschiedenen Straßenkategorien nur geringfügige Verschiebungen. Bundesautobahnen und Bundesstraßen beanspruchten 1961 zusammen rund 1 842 Mill. DM oder 28,4% der Straßenausgaben. In dem verhältnismäßig hohen Ausgabensatz von rd. 65 000 DM je Kilometer Bundesfernstraßen drücken sich vor allem die hohen Kosten für Unterhaltung und Ausbau dieser verkehrsmäßig hoch belasteten und technisch besonders ausgebauten Straßen aus.

Tabelle 3: Ausgaben des Bundes für das Straßenwesen
Mill. DM

Art der Straßen	1959	1960 ¹⁾	1961 ²⁾	1962
	Tatsächliche Ausgaben			Haushaltsansätze
Bundesautobahnen	474,3	614,2	814,7	987,7
Bundesstraßen	770,1	652,4	1 003,7	1 362,7
Landstraßen				
I. Ordnung	4,9	—	4,9	—
II. Ordnung	—	—	0,6	—
Sonstige Straßen, Wege, Brücken	10,7	8,2	13,8	10,4
Staatliche Straßenbauhöfen	0,7	0,6	0,8	2,4
Zusammen	1 260,7	1 275,3	1 838,6	2 363,2

¹⁾ Rumpfrechnungsjahr (9 Monate). — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Die Landes- und Kreisstraßen (Landstraßen I. und II. Ordnung) sind ihrer Funktion und der tatsächlichen Verkehrsbelastung entsprechend in der Regel kleiner dimensioniert

Tabelle 4: Investitionen von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) nach Art der Ausgaben
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾

Art der Ausgaben	1958		1959		1960 ²⁾		1961 ³⁾	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Unmittelbare Investitionen								
Neu- und Wiederaufbau, Erweiterungs- und Umbauten, große Instandsetzungen ⁴⁾	2 568,0	94,9	2 965,6	95,0	2 878,1	95,3	4 143,6	94,7
Erwerb von Grundvermögen	108,6	4,0	119,0	3,8	90,1	3,0	153,3	3,5
Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	19,2	0,7	23,6	0,8	30,9	1,0	44,7	1,0
Mittelbare Investitionen								
Gewährung von Darlehen an Dritte	7,1	0,3	5,6	0,2	5,5	0,2	8,9	0,2
Außerdem: Zuschüsse an Dritte ⁵⁾	3,7	0,1	8,2	0,3	15,3	0,5	24,3	0,6
Insgesamt	2 706,6	100	3 122,0	100	3 019,9	100	4 374,8	100

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Rumpfrechnungsjahr (9 Monate). — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ⁴⁾ Außerdem durch die „Öffa“: 1958 169,8, 1959 282,7, 1960 39,3, 1961 — Mill. DM. — ⁵⁾ Bund und Länder nach der Haushaltsrechnung, Gemeinden (Gv.) geschätzt.

und einfacher ausgebaut als die dem Fernverkehr dienenden Autobahnen und Bundesstraßen. So ergibt sich auch ein durchschnittlich niedrigerer Ausgabenbetrag je Kilometer (1961 etwa 13 000 DM) als für die Bundesfernstraßen. Von den gesamten für 1961 ermittelten Aufwendungen für dieses überörtliche Verkehrsnetz entfallen rd. 859 Mill. DM (oder 13,2% aller Straßenausgaben) auf Landesstraßen (Landstraßen I. Ordnung) und 520 Mill. DM (oder 8,0% aller Straßenausgaben) auf Kreisstraßen (Landstraßen II. Ordnung).

Während im Rahmen der „Statistik der Gemeindestraßen“ erstmals für den 31. März 1956 auch Angaben über Art und Ausbauzustand der verschiedenen Kategorien von Gemeindestraßen (z. B. Innerorts- und Außerortsstraßen) ermittelt wurden⁴⁾, können die finanziellen Leistungen für kommunale Straßen nur summarisch („sonstige Straßen, Wege, Brücken“) in der Finanzstatistik erfaßt werden. Mit rund 3 119 Mill. DM im Jahre 1961 nehmen sie nahezu die Hälfte aller Straßenausgaben in der Bundesrepublik in Anspruch. Da ihr Gesamtumfang die Länge der klassifizierten Straßen um mehr als 60% übersteigt, bleibt die relative, also auf die Streckenlänge bezogene Finanzlast merklich unter dem Durchschnitt der entsprechenden Kostenbelastung für die klassifizierten Straßen. Der hier nachgewiesene Betrag kommt sowohl den — vorwiegend innerhalb der geschlossenen Ortslagen führenden — Innerortsstraßen (ohne Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen) als auch den außerhalb der Bebauungsgrenzen laufenden Außerortsstraßen zugute. Je nach Größe einzelner Städte und Gemeinden, Lage und Verkehrsbedeutung variieren auch die auftretenden finanziellen Anforderungen sehr beträchtlich.

Bei der Beurteilung der finanziellen Leistungen für die — ihrer Natur nach recht verschiedenen strukturierten — Gemeindestraßen muß auch berücksichtigt werden, daß die Zuordnung von Straßen gleicher Verkehrsbedeutung in bestimmte Straßenklassen regional nicht immer einheitlich vorgenommen wurde. Hinzu kommt, daß in mehreren Ländern Gemeindeverbindungsstraßen teilweise zu klassifizierten Straßen hochgestuft wurden und damit auch von übergeordneten Körperschaften (meist den Kreisen) finanziell zu unterhalten sind.

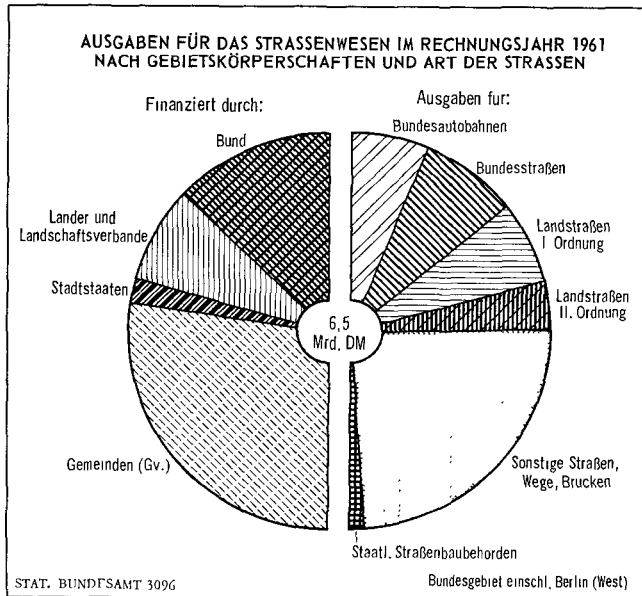
Unter den Ausgabearten sticht der Bauaufwand mit einem seit Jahren fast gleichen Anteil von knapp zwei Drittel der Straßenausgaben besonders hervor. Darin sind nicht nur 1961 etwa 1 675 Mill. DM Kosten der reinen Neubauten (Erweiterung der Streckenlängen), sondern auch die Um- und Ausbauten eingeschlossen, die der Verbesserung der bereits vorhandenen Straßen dienen (1961 2 469 Mill. DM). Neubauten spielen vor allem bei den Bundesautobahnen und den Gemeindestraßen im Zusammenhang mit der Erschließung neuer Wohngebiete eine größere Rolle. Hinzu kommen außerdem die durch Ortsumgehungen zur Vermeidung von Ortsdurchfahrten erforderlichen Neubauinvestitionen. Die Bauinvestitionen für Bundes-, Landes- und Kreisstraßen konzentrieren sich im übrigen u. a. auf den Ausbau von Ortsdurchfahrten, Verbreiterung der Fahrbahnen, auf die Verbesserung von Deckenbelägen und den frostsicheren Ausbau, die Beseitigung höhengleicher Kreuzungen und andere Baumaßnahmen. Die für 1961 erfaßten 4 144 Mill. DM Bauauf-

⁴⁾ Vgl. „Gemeindestraßen nach dem Stande vom 31. März 1956“.

Tabelle 5: Finanzierung der Ausgaben nach Art der Einnahmen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾

Art der Einnahmen	1958		1959		1960 ²⁾		1961 ³⁾	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Ausgaben ⁴⁾	4 221,6	100	4 841,7	100	4 474,2	100	6 489,7	100
Davon finanziert durch:								
Allgemeine Deckungsmittel ⁵⁾ und Schuldenaufnahmen ⁶⁾	3 700,3	87,6	4 231,3	87,4	3 909,8	87,4	5 633,9	86,8
Anliegerbeiträge, sonstige Gebühren, Entgelte usw.	268,7	6,4	328,2	6,8	289,2	6,5	440,7	6,8
Sonstige Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	104,9	2,5	99,4	2,1	96,6	2,2	153,7	2,4
Erlöse aus Veräußerungen, Darlehensrückflüsse	22,7	0,5	26,8	0,6	19,1	0,4	34,0	0,5
Entnahmen aus Rücklagen	124,9	3,0	156,0	3,2	159,5	3,6	227,5	3,5

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Rumpfrechnungsjahr (9 Monate). — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ⁴⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Tabelle 1. — ⁵⁾ Einschl. der zweckgebundenen Einnahmen aus Mineralöl- und Beförderungssteuer. — ⁶⁾ Einschl. Zuweisungen und Darlehen von Gebietskörperschaften (Mehreinnahmen).



wendungen umfassen auch die vom Bund über die „Offa“ (Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG) geleisteten Ausgaben für Autobahnen (26,3 Mill. DM 1961 ohne 88,7 Mill. DM sonstige Bundesausgaben über die „Offa“). Tabelle 4 ergänzt die Darstellung der Einnahme- und Ausgabearten in Tabelle 2 um die darin enthaltenen unmittelbaren und mittelbar wirksamen Investitionen.

Die Finanzierung der Ausgaben für die klassifizierte Straßen stützt sich weitgehend auf allgemeine Deckungsmittel, also vor allem Steuereinnahmen. Sie machen 1961 — einschließlich der Schuldenaufnahmen aus Kreditmarktmitteln — durchschnittlich 88% der anfallenden Ausgaben für klassifizierte Straßen aus; darin sind auch die durch das Straßenbaufinanzierungsgesetz vom 27. Juli 1957 zweckgebundenen Beträge aus dem Mineralölsteueraufkommen (1961 mit rund 3 325 Mill. DM) enthalten.

Dagegen stehen den Gemeinden zur Deckung ihrer Aufwendungen für Innerortsstraßen in größerem Umfang auch Einnahmen aus den Anliegerbeiträgen zur Verfügung; 1961 deckten sie etwa 12% der Ausgaben für sämtliche Gemeindestraßen. Der Anteil der kommunalen Schuldenaufnahmen an den gesamten zur Deckung herangezogenen Einnahmen blieb auch 1961 mit etwa einem Drittel gegenüber dem Vorjahr fast konstant. Auf der anderen Seite haben aber die Bela-

stungen für den Schuldendienst der Gemeinden (Gv.) (1961 145 Mill. DM für Tilgung und 109 Mill. DM für Verzinsung) mit nunmehr 10,4% der Ausgaben gegenüber den beiden Vorjahren wieder geringfügig zugenommen.

Das Schwergewicht der finanziellen Lasten für die einzelnen Straßenklassen liegt — besonders im staatlichen Bereich — bei den jeweiligen Unterhaltsträgern. Der größte Teil der Eigenmittel des Bundes und der Länder (Eigenausgaben) wird für Unterhaltung und den Ausbau „eigener“ Straßen verwendet. So wurden vom Bund z. B. 1961 rd. 99% der Ausgaben für Bundesfernstraßen (einschließlich Zuschüsse zur Unterhaltung von Ortsdurchfahrten) und von den Ländern rd. 76% der Eigenausgaben für Landesstraßen (Landstraßen I. Ordnung) eingesetzt. Dennoch besitzen die verbleibenden, im Rahmen eines vielgestaltigen Systems von Beiträgen, Zuschüssen und Darlehensgewährungen vor allem zwischen Ländern und Gemeinden verteilten Beträge insbesondere für die kommunale Ebene ein beträchtliches Gewicht. Einmal kommen dafür die zweckgebundenen Ausgleichsleistungen, zum anderen aber auch die innerhalb des allgemeinen Finanzausgleichs bewirkten Zahlungen in Betracht. Rund 25% der unmittelbar für Straßen aufgewendeten kommunalen Ausgaben wurden 1961 durch solche speziellen Zuweisungen staatlicher Gebietskörperschaften finanziert. In den 1961 nachgewiesenen 158 Mill. DM Bundeszuschüssen sind allerdings auch die Beiträge zum Um- und Ausbau von Zubringerstraßen zu den Bundesautobahnen als auch zum Ausbau von Ortsdurchfahrten im Zuge von Bundesstraßen in Gemeinden von mehr als 9 000 Einwohnern enthalten. Auch die von den Ländern an die Gemeinden für die Unterhaltung der Ortsdurchfahrten im Zuge klassifizierter Straßen und für die Unterhaltung und Bauten an kommunalen Straßen gewährten Zuweisungen und Darlehen (638 Mill. DM) zählen dazu. Neben diesen — zum Teil mit dem Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer gekoppelten — Zuschüssen, gewahren einige Länder neuerdings auch innerhalb der Schlüsselzuweisungen an die Gemeinden besondere, für den Straßenbau bestimmte Finanzhilfen. Darüber hinaus muß aber bei einem länderweisen Vergleich der endgültigen Finanzlasten für die Straßen auch der allgemeine Finanzausgleich berücksichtigt werden, weil auch die einzelnen Verwaltungszweige (in Höhe des „Zuschußbedarfs“) an den allgemeinen Deckungsmitteln partizipieren. Unter Berücksichtigung der letztgenannten Zahlungen stellt sich die endgültige Finanzlast des Bundes für Straßen 1961 auf 29,0%, der Länder⁵⁾ auf 25,5% und der Gemeinden (Gv.) auf 45,5% des gesamten Straßenaufwands. Fr.

⁵⁾ Einschl. Stadtstaaten.

Tabelle 6: Lastenverteilung im Straßenwesen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾

Gebietskörperschaft	1958		1959		1960 ²⁾		1961 ³⁾	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Bund	1 179,7	29,0	1 260,7	26,8	1 275,3	29,2	1 838,6	29,1
Länder (einschl. LV.)	875,3	21,5	995,6	21,1	879,7	20,1	1 313,6	20,8
Stadtstaaten	169,0	4,1	183,5	3,9	155,3	3,6	206,6	3,3
Gemeinden (Gv.)	1 849,5	45,4	2 270,1	48,2	2 061,4	47,2	2 953,6	46,8
Insgesamt ⁴⁾	4 073,5	100	4 709,9	100	4 371,7	100	6 312,4	100

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Rumpfrechnungsjahr (9 Monate). — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ⁴⁾ Abweichungen in den Summen gegenüber den entsprechenden Beträgen der Tabellen 1, 2 und 5 beruhen vor allem auf zeitlichen Überschneidungen im Zahlungsverkehr der Gebietskörperschaften untereinander.

Preise

Preise im Februar/März 1963

Die Weltmarktpreise sind von Februar bis März 1963 leicht angestiegen. Nach Reuters Index, der im wesentlichen auf den Londoner Börsenpreisen aufgebaut ist, betrug die Preiserhöhung vom 8. Februar bis 8. März 0,5 % gegenüber einer Zunahme von 2,1 % von Anfang Januar bis Anfang Februar. Den höchsten Indexstand während der Kuba-Krise (am 24. Oktober) hat Reuters Index damit um etwa 7 % überschritten. Moodys Index (USA), der sich während der Kuba-Krise als weit weniger empfindlich gezeigt hatte, ist auch in den letzten Monaten insgesamt nur geringfügig angestiegen. Vom 8. Februar zum 8. März ging dieser Index sogar leicht zurück (— 1,4 %). Im einzelnen erhöhten sich gegenüber dem Stand von Anfang Februar die Weltmarktpreise für Rohseide und für Zucker besonders kräftig (+ 7,0 bzw. + 4,9 %), während sich bei Häuten und Kautschuk ebenso starke Preisminierungen ergaben (— 7,2 bzw. — 4,9 %). In den USA gingen auch die Stahlschrottpreise, die in Moodys Index ein erhebliches Gewicht haben, um 3,4 % zurück. Die Weltmarktpreise für Eisen und Stahl, die von beiden Indices nicht erfaßt werden, waren auch in der Berichtszeit weiter rückläufig. So haben u. a. die Exportpreise der Montan-Union für Formstahl um 3,4 %, die japanischen Röhrenpreise um 5 % nachgegeben. Der Sisalpreis ist erneut kräftig angestiegen (+ 7,4 %).

Die Seefracht raten (Reisecharter der Trampschiffahrt) haben sich vom 8. Februar zum 8. März 1963 um 2,9 % erhöht, nachdem sie wegen des Hafentarbeiterstreiks an der US-Ostküste (23. Dezember 1962 bis 26. Januar 1963) schon vorher kräftig angezogen hatten. Die Tankerfrachtraten (Reisecharter nach Intascale), die im Zusammenhang mit dem starken Heizölbedarf infolge der letzten Kälteperiode um 50 % und darüber emporgeschwungen waren, erfuhren in der Berichtszeit erstmals wieder einen Rückgang um 5,2 %. Während die Trockenfrachtraten den Vorjahresstand nur geringfügig überschritten (+ 2,2 %), lagen die Tankerfrachtraten gegenüber damals um mehr als 60 % höher.

Infolge Nachmeldungen von Preiserhöhungen im Ernährungssektor lautet die endgültige Indexzahl der Einkaufspreise für Auslandsgüter für Januar 1963: 95,6. Der Index ist nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Preiserhebungen im Februar um 0,7 Punkte auf 96,3 angestiegen. Wieder haben die Einfuhrpreise für Güter der Ernährungswirtschaft den Ausschlag für diese Indexerhöhung gegeben, und zwar mit einer Preissteigerung von 1,8 %. Damit lagen die Einfuhrpreise der Ernährungsgüter um 12 % höher als im Februar 1962. Im Verhältnis zu diesem Warenbereich sind die Preise der Rohstoffe und Halbwaren vom Januar zum Februar weniger stark angestiegen (+ 0,4 %). Die Fertigwarenpreise blieben bei einer Zunahme von 0,1 % nahezu unverändert.

Im einzelnen haben sich besonders die Einfuhrpreise für Gemüse (Blumenkohl, Zwiebeln, Möhren und Salat), Kartoffeln, Linsen, Suppenhühner, Eier, Kakao, Honig und Rohtabak erhöht. Im gewerblichen Sektor stiegen vor allem die Preise für Heizöl, Dieselöl, amerikanische Steinkohle und für Silber. Nachgegeben haben die Einfuhrpreise für eine Reihe von Ölfrüchten und für Ölkuchen sowie für Schlachtrinder und Rindshäute.

Bei den Einfuhrgütern, die der Marktordnung der EWG unterliegen, haben die Einfuhrpreise für Brot- und Futtergetreide von Januar zu Februar leicht nachgegeben. Nur die Preise für kanadischen Weizen und für Futtergerste (aus USA) stiegen etwas an. Rückläufig waren die Preise für Roggen, Braugerste und Mais. Die Eierpreise sind erneut kräftig angestiegen. Die Kälteperiode verhinderte das sonst um diese Zeit beginnende Ansteigen des Angebots. Während die Einfuhrpreise für Schlachtschweine (aus Dänemark) von neuem leicht nachgaben, haben sich die Preise für Schlachthühner (aus den Niederlanden und Dänemark) nach dem Abbau der Vorräte, die vor der Einführung der EWG-Marktordnung von den Importeuren angelegt worden sind, erstmals um rd. 10 % erhöht.

	Veränderung in % Februar 1963 gegen	
	Jan. 1963	Febr. 1962
Einfuhrpreise insgesamt	+ 0,7	+ 3,2
Güter aus EWG-Ländern	+ 1,3	+ 10,3
Güter aus Drittländern	+ 0,5	+ 0,6
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	+ 1,5	+ 10,1
Industrielle Erzeugnisse	+ 0,4	+ 0,2
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 1,8	+ 12,0
Güter der gewerblichen Wirtschaft	+ 0,3	— 0,5
Rohstoffe und Halbwaren	+ 0,4	— 1,0
Fertigwaren	+ 0,1	+ 0,1
Ausfuhrpreise insgesamt	+ 0,1	+ 0,2
Rohstoffe und Halbwaren	+ 0,1	— 0,4
Fertigwaren	+ 0,2	+ 0,2

Die inländischen Erzeugerpreise für die landwirtschaftlichen Produkte sind vom Januar zum Februar 1963 um 2 % gestiegen. Der Anstieg bezog sich im ganzen. Infolge der schlechten Rauhfutterernte des letzten Indexgewichts also nur auf ein Viertel der landwirtschaftlichen Erzeugung. Die langanhaltende Kälte ließ die besonders temperaturempfindlichen Erzeugnisse im Preis kräftig ansteigen, so namentlich Gemüse und Speisekartoffeln. Überdurchschnittlich war bei den einzelnen Gemüsearten der Preisanstieg beim Wirsingkohl (+ 64 %) und beim Weißkohl (+ 54 %). Der Index der Erzeugnisgruppe Getreide und Hülsenfrüchte stieg um 1 % an, wobei sich die Preise für Hafer, Weizen und Roggen etwas stärker erhöhten als die Preise der Gruppe im ganzen. Infolge der schlechten Rauhfutterernte des letzten Jahres zogen die Preise für Heu und Stroh weiter an. Im Sektor der tierischen Erzeugnisse wurden die Preiserhöhungen bei Eiern und Milch durch einen Preisrückgang beim Schlachtvieh (— 1,4 %), vor allem bei Schweinen und Kälbern, voll ausgeglichen.

	Veränderung in % Februar 1963 gegen	
	Jan. 1963	Febr. 1962
Landwirtschaftliche Produkte	+ 2,0	+ 4,1
Pflanzliche Produkte insgesamt	+ 7,0	+ 8,5
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 1,0	+ 1,0
Saatgut	—	— 2,5
Hackfrüchte	+ 4,5	— 8,5
darunter Speisekartoffeln	+ 8,8	— 14,8
Ölpflanzen	—	—
Heu und Stroh	+ 11,1	+ 72,4
Genußmittelpflanzen	+ 0,2	+ 17,6
Obst	— 5,4	— 9,9
Gemüse	+ 38,3	+ 85,7
Tierische Produkte insgesamt	—	+ 2,2
Schlachtvieh	— 1,4	+ 4,8
Nutz- und Zuchtvieh	+ 2,0	— 3,2
Milch	+ 0,5	+ 4,8
Eier	+ 6,2	+ 87,4
Wolle	+ 1,7	+ 10,3

Saisonbedingt war der Preisrückgang um 8,1 % vom Dezember zum Januar bei den Schnittblumen und den Topfpflanzen. An dem Rückgang waren beide Gruppen beteiligt, am stärksten die Gruppe der Topfpflanzen (— 12,7 %). Die Schnittblumenpreise gingen zwar auch von Dezember bis Januar zurück (— 6,7 %); sie lagen jedoch um 16 % höher als im Januar 1962. Dabei überstiegen die Preise für Treibnelken die Vorjahrespreise um 31 %.

Der Preisindex für Rohholz aus Staatsforsten ist von Dezember bis Januar um 1,7 % gestiegen. Er lag damit immer noch um 9,2 % unter dem Stand von Januar 1962. Die Preisveränderungen bei den einzelnen Holzarten zeigt die nachfolgende Übersicht:

	Veränderung in % Januar 1963 gegen	
	Dez. 1962	Jan. 1962
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	+ 1,7	— 9,2
Stammholz	+ 0,9	— 9,1
Grubenholz	+ 0,9	— 14,4
Faserholz	— 4,1	— 19,8
Brennholz	+ 13,3	+ 2,5

Bei einer Indexerhöhung um 0,8 % sind die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel von Januar zu Februar weniger stark angestiegen als die Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte. Auch gegenüber Februar 1962 haben sich die Betriebsmittelpreise mit

+ 3,3% weniger stark erhöht als die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise (+ 4,1%). Gegenüber dem Vorjahr sind besonders die Futtermittelpreise, die Preise für Neubauten sowie für die Unterhaltung der Bauten, Maschinen und Geräte gestiegen. An der Preiserhöhung gegenüber dem Vormonat waren neben den Futtermittelpreisen vor allem die Preise für Nutz- und Zuchtvieh sowie für Brenn- und Treibstoffe beteiligt. Die Nutz- und Zuchtviehpreise sind jedoch im Verhältnis zum Vorjahr erheblich zurückgegangen.

	Veränderung in % Februar 1963 gegen Jan. 1963 Febr. 1962	
	Jan. 1963	Febr. 1962
Landwirtschaftliche Betriebsmittel	+ 0,8	+ 3,3
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,0	+ 3,7
Handelsdünger	+ 1,4	+ 0,1
Futtermittel	+ 1,4	+ 8,6
Saatgut	—	+ 1,5
Nutz- und Zuchtvieh	- 1,8	- 3,6
Pflanzenschutzmittel	—	- 1,7
Brenn- und Treibstoffe	+ 1,7	+ 1,0
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,3	+ 3,3
Unterhaltung der Gebäude	—	+ 5,8
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,5	+ 4,5
Ausgaben für Neubauten und Maschinen	—	+ 2,6
Neubauten	—	+ 5,7
Maschinen	+ 0,1	+ 1,3

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte hat sich von Januar auf Februar 1963 nicht wesentlich verändert (+ 0,1%). Auch die Preiserhöhung gegenüber Februar 1962 war mit + 1,0% nicht erheblich. Preiserhöhungen zeigten sich von Januar zu Februar 1963 bei Mineralölprodukten, und zwar für Dieselkraftstoff um 1,1% und für leichtes und schweres Heizöl um durchschnittlich 1,2%. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres lagen die Preise für leichtes Heizöl um 20,5%, für schweres Heizöl um 6,2% höher. Preissteigerungen wurden auch bei Blei und Zink, leichte Preisermäßigungen aber bei Kupfer und Zinn festgestellt; entsprechende Änderungen zeigte das NE-Metallhalbzweig. Die Preise für Landmaschinen zogen wegen des Rückgangs der Frühbezugsrabatte um durchschnittlich 0,3% an. Erhöht haben sich außerdem die Preise für feinkeramische

Erzeugnisse, Glas und Glaswaren, Papier- und Pappwaren, Druckereierzeugnisse sowie Textilien und Bekleidung. Dem stehen Preisrückgänge bei Schnittholz, Holzspanplatten, Kunststoffenerzeugnissen, Ober- und Unterleder gegenüber. In der Ernährungsindustrie ergaben sich Verteuerungen für Obst- und Gemüsekonserven, Speiseöl und Brot, aber Preissenkungen für Starkeerzeugnisse, Fleisch und Fleischwaren.

	Veränderung in % Februar 1963 gegen Jan. 1963 Febr. 1962	
	Jan. 1963	Febr. 1962
Industrieerzeugnisse insgesamt	+ 0,1	+ 1,0
Bergbauliche Erzeugnisse	- 0,2	+ 1,4
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	+ 0,1	+ 1,0
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	+ 0,1	- 0,5
Investitionsgüterindustrien	- 0,1	+ 1,8
Verbrauchsgüterindustrien	+ 0,4	+ 1,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	—	+ 1,7
Erzeugnisse der Energiewirtschaft	—	- 0,4
Warengliederung (entsprechend dem Brutto-Produktionsindex)		
Investitionsgüter	—	+ 2,5
Verbrauchsgüter	+ 0,2	+ 1,7

Im Vorjahresvergleich sind am stärksten die Erzeugerpreise für Futtermittel, Obst- und Gemüsekonserven und für Fischerzeugnisse gestiegen. Mit Abstand folgten die Preiserhöhungen für die Nebenerzeugnisse der Zuckerindustrie (Trockenschnitzel und Melasse), Brot, Druckereierzeugnisse sowie Glas und Glaswaren. Erhebliche Preisermäßigungen waren bei Leder, Bohnenkaffee, Kunststoffenerzeugnissen sowie bei Eisen und Stahl zu verzeichnen.

Bei den Gruppen der Investitionsgüter und der Verbrauchsgüter haben sich gegenüber Februar 1962 mit + 2,5 bzw. + 1,7% nahezu die gleichen Zuwachsraten ergeben wie von Februar 1961 auf Februar 1962.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der vierteljährlichen Baupreis-Erhebungen hat sich der Baupreisindex für Wohngebäude vom November 1962 bis zum Februar 1963 nicht wesentlich verändert (+ 0,1%). Gegenüber dem Vorjahresstand (Februar 1962) betrug der Preisanstieg 6,9%. Während des letzten Vierteljahres haben von den 21 erfaßten Bauarbeiten 8 Arbeiten im Preis nachgegeben (bis zu - 3,2%). Weitere 12 Arbeiten wiesen einen Anstieg zwischen

Preisindexziffern¹⁾

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt										
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ²⁾	Verkaufspreise für Ausfuhr-güter ²⁾	Grundstoffpreise ³⁾	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴⁾	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁴⁾	Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ⁴⁾	Erzeugerpreise industrieller Produkte		Einzelhandelspreise ⁵⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁶⁾	Preisindex für Wohngebäude ⁷⁾
	Moody ²⁾	Reuter ²⁾							Inlandsabsatz ⁷⁾	Gesamtabsatz ⁷⁾			
	1958 = 100		1958 = 100										
1954 D	107	118	102,8	95,4	94,8	89,6	92,1	100	95,5		93	92,0	86,6
1958 D	100	100	100	100	100,4	100	100,4	100	100	100	100	100	100
1959 D	97	101	97,5	99,2	100,5	102,9	102,0	99	99,2	99,2	101	101,0	105,3
1960 D	93	102	98,2	100,5	100,5	98,1	103,6	100	100,4	100,4	101	102,4	113,2
1961 D	93	100	94,5	100,3	100,2	102,7	106,5	109	101,9	101,6	103	105,0	121,8
1962 D	93	100	93,6	100,6	100,1	...	...	107	103,0	102,7	107	108,7	132,4
1961 Dezember	94	100	93,6	100,1	100,7	104,5	105,9	111	102,3	102,0	105	106,3	.
1962 Januar	95	99	93,2	100,2	100,3	103,2	106,7	111	102,5	102,3	106	107,2	.
Februar	93	99	93,3	100,3	100,4	103,6	107,7	110	102,6	102,3	106	107,4	127,4
März	93	100	94,7	100,5	100,5	106,1	108,1	109	102,8	102,6	107	108,1	.
April	93	100	95,7	100,7	100,4	108,5	108,0	107	103,0	102,7	107	108,9	.
Mai	92	99	94,5	100,6	100,0	107,0	108,3	105	103,1	102,8	107	109,2	132,4
Juni	93	99	93,7	100,6	99,8	107,4	108,3	104	103,1	102,7	108	109,8	.
Juli	93	99	92,8	100,7	99,6	107,8	107,9	102	103,1	102,8	110	110,3	.
August	93	99	92,4	100,7	99,6	101,8	108,6	101	103,1	102,8	107	108,6	133,7
September	93	99	92,3	100,7	100,0	102,2	108,4	99	103,2	102,9	107	108,3	.
Oktober	92	99	92,4	100,7	99,9	102,2p	108,4	99	103,2	102,9	107	108,5	.
November	92	101	93,8	100,6	100,4	103,8p	108,9	99	103,3	103,0	107	108,8	136,0
Dezember	93	104	94,4	100,5	100,7	105,2p	109,3	99	103,4	103,1	108	109,4	.
1963 Januar	94	107	95,6	100,4	100,2	105,7p	110,4	101	103,5	103,1	109	111,1	.
Februar	94	109	96,3p	100,5p	100,6	107,8p	111,3	...	103,6	103,2	110	112,5	136,2
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr													
1962 November	+ 0,4	+ 2,1	+ 1,5	- 0,1	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,7
Dezember	+ 1,6	+ 2,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6	.
1963 Januar	+ 0,5	+ 3,2	+ 1,3	- 0,1	- 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,1	—	+ 0,7	+ 1,6	.
Februar	- 0,2	+ 1,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 2,0	+ 0,8	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,1

¹⁾ Angaben über den jeweiligen Gebietsstand enthalten die Tabellen im Tabellenteil. — ²⁾ Monatsdurchschnitte. — ³⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁴⁾ D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — ⁵⁾ Preisstand um Monatsmitte. — ⁶⁾ Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitte im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — ⁷⁾ d. h. einschl. Verkaufspreise für Ausfuhrgüter; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — ⁸⁾ Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte. — ⁹⁾ Baulistungen am Gebäude.

0,2 und 1,5 % auf. Die Preise der Ausbaurbeiten blieben unverändert. Der Preisindex für den Straßenbau lag im Februar gegenüber dem November 1962 nach dem Wägungsschema für den Regelquerschnitt 28,5 um 0,3 % höher, im Vergleich zum Februar 1962 um 5,4 %.

Der Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte hat sich von Mitte Januar auf Mitte Februar 1963 um 1,3 % erhöht. Gegenüber Februar 1962 beträgt der Indexanstieg 4,7 %. Ohne die am stärksten saisonabhängigen Waren zog der Index von Januar auf Februar 1963 nur um 0,3 % an. Es waren also vor allem Nahrungsmittel, die sich saison- und witterungsbedingt verteuerten und erneut einen stärkeren Anstieg des Gesamtindex verursachten.

Veränderung in %
Februar 1963 gegen
Jan. 1963 Febr. 1962

Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	+ 1,3	+ 4,7
Ernährung	+ 2,8	+ 7,1
Getränke und Tabakwaren	+ 0,1	+ 0,8
Wohnung	+ 0,9	+ 6,2
Heizung und Beleuchtung	+ 0,6	+ 2,5
Hausrat	+ 0,1	+ 1,2
Bekleidung	+ 0,3	+ 2,7
Reinigung und Körperpflege	+ 0,2	+ 3,5
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 0,3	+ 4,2
Verkehr	+ 0,1	+ 5,9

Von den Nahrungsmitteln stiegen am stärksten die Preise für Kartoffeln (+ 7,0 %), Gemüse (+ 26 %), Obst und Südfrüchte (+ 3,3 %) sowie Eier (+ 9,4 %). Auch Brot (+ 0,7 %), Backwaren (+ 0,8 %), Geflügel (+ 0,8 %) sowie Fische und Fischwaren (+ 0,8 %) wurden teurer. Gegenüber dem Stand vor Jahresfrist haben sich die Verbraucherpreise der Ernährungsgüter um durchschnittlich 7,1 % erhöht. Auch dieser hohe Veränderungssatz ist weitgehend durch Preissteigerungen bei den saisonabhängigen Waren bestimmt. Kartoffeln, Gemüse, Obst und Sudfrüchte haben sich insgesamt von Februar 1962 auf Februar 1963 um 22 %, Eier um 57 % und frische Seefische um 10 % verteuert. Da die verglichenen Zeitpunkte die gleiche

Saisonlage haben, bringen diese Zahlen andere als die üblichen, jahreszeitlich bedingten Bewegungen zum Ausdruck. Die Unterschiede in Stärke und Dauer des Frostes zwischen dem derzeitigen und dem letzten Winter dürften als wichtigste Ursache anzusehen sein. Fleisch und Fleischwaren haben sich während der letzten 12 Monate im Preis um 1,0 % bzw. 1,8 % erhöht, Geflügel allerdings um 8,0 %.

Nach den wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten erhöhten sich vom 15. Februar bis zum 15. März 1963 die Preise für Kartoffeln um 1 %, während in dieser Zeit Eier um 12 %, Schweinefleisch um etwa 1 % und Rotbarsch-Filet um knapp 12 % billiger wurden.

In den anderen Bereichen der Lebenshaltung ergaben sich von Mitte Januar auf Mitte Februar 1963 stärkere Preisbewegungen bei den vor der Währungsreform erstellten Mietwohnungen, deren Mieten sich im Rahmen der für die Zeit ab 1. Januar 1963 gesetzlich zulässigen Anhebung noch um durchschnittlich 1,6 % erhöhten.

Die Preiserhöhungen bei Kohle (+ 1,4 %) und Heizöl (+ 5,4 %) dürften für die Haushalte wegen des gleichzeitig angestiegenen Bedarfs besonders empfunden worden sein. Die Theaterbesuche verteuerten sich um 2,8 %.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Fürsorgeempfängern zog von Mitte Januar auf Mitte Februar 1963 um 1,7 % an. Noch stärker erhöhte sich wegen des relativ hohen Anteils der saisonabhängigen Waren im Indexschema der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes. Es stieg von Januar auf Februar 1963 um 2,9 %. Der zur weitgehenden Ausschaltung der saison- und witterungsbedingten Preisbewegungen geglättete Index hat sich im Februar 1963 um 0,6 % gehoben.

Der Index der Einzelhandelspreise (Originalbasis 1950) erhöhte sich von Januar auf Februar 1963 um 0,8 %. Die Indices der Hauptbranchen veränderten sich dabei wie folgt: Lebensmittelgeschäfte + 1,7 %, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk + 0,2 %, Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf + 0,2 %, sonstige Branchen + 0,5 %.

Go.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte Januar bis Mitte Februar 1963 festgestellte Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in %				Unveränderte Preise	Preissenkungen in %			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung	110	16	16	10	21	28	16	1	2	—
Getränke und Tabakwaren	17	—	—	2	6	8	1	—	—	—
Wohnung	4	—	2	—	—	2	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung	12	1	3	1	3	3	—	—	1	—
Hausrat	103	—	3	11	48	29	8	2	2	—
Bekleidung	74	—	—	4	53	10	7	—	—	—
Reinigung und Körperpflege	47	1	1	3	7	34	—	1	—	—
Bildung, Unterhaltung und Erholung	46	—	1	7	9	28	1	—	—	—
Verkehr	23	—	—	—	3	20	—	—	—	—
Insgesamt	436	18	26	38	150	162	33	4	5	—
dagegen von Mitte Dezember 1962 bis Mitte Januar 1963	436	25	25	54	147	145	24	12	4	—

Löhne und Gehälter

Arbeiterverdienste in der Industrie im November und im Jahr 1962

Wie die Ergebnisse der für November 1962¹⁾ durchgeführten Verdiensterhebung in Industrie und Handel zeigen, haben sich die Bruttostundenverdienste der männlichen Arbeiter in der Industrie (einschl. Bergbau und Bauwerke) des Bundesgebietes ohne Berlin in der Zeit von August bis November 1962 um rd. 6 Pf oder 1,8 % auf 3,62 DM erhöht. Dabei kamen im einzelnen stärkere Zunahmen besonders im Druckereigewerbe (23 Pf oder 6,0 %), in der Schuhindustrie (21 Pf oder 6,9 %) und in der Glasindustrie (20 Pf oder 5,8 %) vor. Aber auch in vielen anderen Wirtschaftszweigen lag die Steigerung noch über dem oben genannten Gesamtdurchschnitt.

Die weiblichen Industriearbeiter hatten im November 1962 einen durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von

2,45 DM, was einer Zunahme von etwa 5 Pf oder 2,0 % gegenüber dem August des gleichen Jahres entspricht. Bei den Frauen wurde die größte Zuwachsrate allerdings nicht im Druckereigewerbe, sondern in der Schuhindustrie festgestellt, und zwar mit 18 Pf oder 7,5 %, was darauf zurückzuführen sein dürfte, daß der Frauenarbeit in der Schuhindustrie eine stärkere Bedeutung — auch als Facharbeiterin — zukommt, als dies im Druckereigewerbe der Fall ist. In diesem Wirtschaftszweig belief sich die Zunahme der Bruttostundenverdienste auf 15 Pf oder 6,5 %. Es folgten die Glasindustrie (14 Pf oder 6,5 %) und der Wirtschaftszweig „Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen“ (11 Pf oder 4,9 %).

Bei einer mit 45,7 Std gegenüber August 1962 im Durchschnitt aller erfaßten Wirtschaftszweige nahezu unveränderten Zahl der bezahlten Wochenstunden belief sich der durchschnittliche Bruttowochenverdienst der männlichen Arbeiter im November 1962 auf rd. 165 DM, d. s. etwa 3 DM oder 1,9 % mehr als im August. In den einzelnen Wirtschaftszweigen haben — mit Ausnahme des Schiffbaues, des

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 180^f.

Wirtschaftszweiges „Brauerei und Mälzerei“ und des Baugewerbes, wo auch die Zahl der bezahlten Wochenstunden saisonbedingt abgenommen hat — die Bruttowochenverdienste überall zugenommen, wobei Steigerungen bis zu 13 DM oder 8,0% (Steinkohlenbergbau) vorkamen. Allerdings ist diese starke Zunahme weniger der Erhöhung der Bruttostundenverdienste zuzuschreiben, als vielmehr einer um 2½ Stunden höheren Zahl an bezahlten Wochenstunden infolge der dem Leser hier bereits des öfteren dargestellten Ruhetagsregelung im Steinkohlenbergbau.

Die höchsten durchschnittlichen Bruttowochenverdienste erzielte im November 1962 das Druckereigewerbe mit 196 DM, gefolgt von der Eisen- und Stahlindustrie (180 DM) und dem Steinkohlenbergbau (178 DM). An letzter Stelle stand die Tabakwarenherstellung mit rd. 139 DM.

Für die weiblichen Arbeiter wurde ein durchschnittlicher Bruttowochenverdienst von etwa 105 DM ermittelt. Von August bis November 1962 sind ihre Verdienste demnach um ungefähr 3 DM oder 3,2% gestiegen. Wenn die Bruttowochenverdienste der weiblichen Arbeiter stärker gestiegen sind, obwohl sich der durchschnittliche Bruttostundenverdienst bei beiden Geschlechtern etwa im gleichen Verhältnis erhöht hat, so liegt dies an einer leichten Zunahme der Zahl der bezahlten Wochenstunden, weil sich bei den Frauen der saisonale Rückgang der Stundenzahl im Schiffbau, bei den Brauereien und Mälzereien sowie im Baugewerbe infolge der geringen Zahl der dort erfaßten weiblichen Arbeiter nur geringfügig auswirken konnte.

Die höchsten Bruttowochenverdienste konnte bei den weiblichen Arbeitern der Straßen- und Luftfahrzeugbau verzeichnen.

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste in der Industrie nach Industriezweigen
Bundesgebiet ohne Berlin

Industriezweig	Geleistete Wochenarbeitszeiten						Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	insgesamt			darunter: Mehrarbeitsstunden			Nov. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Nov. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Nov. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber	
	Nov. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Aug. 1962	Nov. 1961	Nov. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Aug. 1962	Nov. 1961		Aug. 1962	Nov. 1961		Aug. 1962	Nov. 1961		Aug. 1962	Nov. 1961
	Std	%		Std	%		Std	%		Pf	%		DM	%	
Männliche Arbeiter															
Gesamte Industrie	41,7	+ 5,6	- 1,9	2,9	+ 0,1	-	45,7	+ 0,2	- 1,5	362,1	+ 1,8	+ 9,8	165,44	+ 1,9	+ 8,1
Bergbau	39,2	+ 8,6	- 0,5	2,6	+ 0,2	+ 0,1	45,4	+ 5,3	- 0,7	383,2	+ 1,9	+ 10,8	174,09	+ 7,5	+ 10,2
Steinkohlenbergbau	38,7	+ 9,6	- 0,3	2,6	+ 0,2	+ 0,1	45,2	+ 6,1	- 0,4	392,8	+ 1,8	+ 10,7	177,59	+ 8,0	+ 10,2
Braunkohlenbergbau	42,5	+ 7,3	- 0,7	3,5	+ 0,9	+ 0,2	47,1	+ 2,8	- 0,4	343,5	+ 1,4	+ 9,2	161,69	+ 4,2	+ 8,7
Erzbergbau	40,7	+ 7,7	+ 0,2	1,5	-	- 0,2	46,2	+ 4,5	- 0,2	340,9	+ 2,8	+ 8,6	157,67	+ 7,4	+ 8,5
Salzbergbau und Salinen	40,6	+ 4,9	- 1,9	2,3	+ 0,1	- 0,1	45,5	+ 2,9	- 2,6	347,4	+ 0,4	+ 13,5	158,23	+ 3,5	+ 10,8
Sonstiger Bergbau	42,7	- 0,2	- 0,5	2,9	+ 0,3	+ 0,5	46,5	+ 0,4	+ 0,2	325,9	+ 2,6	+ 14,8	151,41	+ 2,9	+ 14,9
Energiewirtschaft	42,5	+ 6,3	- 2,1	2,6	- 0,1	- 0,1	47,3	- 0,4	- 0,6	359,3	+ 0,9	+ 9,2	169,95	+ 0,5	+ 8,5
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	41,6	+ 5,9	- 2,1	2,7	-	- 0,1	45,7	-	- 1,3	378,0	+ 1,6	+ 9,1	172,73	+ 1,6	+ 7,6
Steine und Erden	44,2	- 1,3	- 0,5	4,3	- 0,3	+ 0,1	48,1	- 0,8	- 0,2	350,7	+ 1,2	+ 8,1	168,71	+ 0,4	+ 7,9
Eisen- und Stahlindustrie	39,9	+ 7,3	- 3,9	2,2	-	-	44,3	+ 0,2	- 2,6	406,9	+ 1,3	+ 9,5	180,38	+ 1,6	+ 6,8
NE-Metallindustrie	41,4	+ 9,2	- 1,7	2,7	+ 0,1	+ 0,1	45,3	+ 0,2	- 1,7	365,2	+ 0,7	+ 9,0	165,49	+ 1,0	+ 7,3
Mineralölverarbeitung	43,1	+ 8,3	- 4,0	2,6	- 0,5	- 1,2	46,2	+ 1,5	- 3,5	378,4	+ 2,4	+ 11,8	174,71	+ 0,7	+ 7,8
Chemische Industrie	42,1	+ 9,1	- 0,7	2,0	-	- 0,4	46,1	+ 0,4	- 0,4	370,1	+ 1,4	+ 9,8	170,46	+ 1,7	+ 9,2
Gummi- und Asbestverarbeitung	41,6	+ 10,1	- 0,7	2,6	+ 0,2	+ 0,3	44,9	+ 0,9	- 0,9	378,4	+ 4,1	+ 9,7	169,91	+ 3,1	+ 8,7
Sägerei und Holzbearbeitung	43,3	+ 3,3	+ 0,2	2,8	-	-	46,9	+ 0,2	+ 0,2	301,1	+ 2,5	+ 10,1	141,38	+ 2,8	+ 10,5
Papierzeugung	44,4	+ 5,9	- 1,1	5,0	+ 0,3	+ 0,1	48,4	-	- 0,8	360,9	+ 3,9	+ 6,5	174,62	+ 3,9	+ 5,6
Chemiefaserherstellung	41,7	+ 6,0	- 1,7	1,4	+ 0,1	+ 0,4	45,2	- 0,7	- 0,4	378,3	+ 1,8	+ 9,6	171,16	+ 1,1	+ 9,2
Investitionsgüterindustrien	41,5	+ 11,9	- 2,8	3,0	+ 0,1	- 0,2	45,5	+ 0,7	- 2,6	356,7	+ 0,6	+ 10,9	162,20	+ 1,3	+ 8,1
Stahlbau	42,2	+ 5,5	- 4,1	4,0	-	- 0,8	46,9	+ 1,1	- 3,1	357,7	+ 1,5	+ 11,3	167,74	+ 2,5	+ 7,7
Maschinenbau	41,4	+ 12,5	- 3,5	2,9	+ 0,1	- 0,5	45,5	+ 0,9	- 3,0	354,3	- 0,0	+ 10,2	161,27	+ 0,9	+ 6,9
Schiffbau	44,0	+ 14,3	- 4,8	4,8	- 0,3	- 1,0	46,8	- 2,1	- 5,1	356,4	+ 0,3	+ 11,1	166,75	- 1,9	+ 5,5
Straßen- und Luftfahrzeugbau	41,2	+ 10,2	- 1,0	3,0	+ 0,2	+ 0,5	45,1	+ 0,4	- 0,4	382,6	+ 1,0	+ 11,2	172,46	+ 1,4	+ 10,7
Elektrotechnik	41,0	+ 12,3	- 3,1	2,5	-	- 0,2	45,0	+ 0,4	- 2,6	340,1	+ 0,9	+ 11,1	153,13	+ 1,5	+ 8,2
Feinmechanik und Optik	40,7	+ 16,0	- 3,1	1,9	+ 0,4	- 0,2	44,5	+ 1,8	- 2,6	340,6	+ 0,7	+ 11,4	151,43	+ 2,4	+ 8,4
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	41,5	+ 12,8	- 2,1	3,0	+ 0,3	-	45,5	+ 1,1	- 2,6	354,9	+ 0,5	+ 10,5	161,56	+ 1,7	+ 7,7
Verbrauchsgüterindustrien	42,2	+ 10,2	- 0,9	2,7	+ 0,5	-	45,9	+ 1,3	- 0,6	342,8	+ 3,3	+ 7,8	157,24	+ 4,5	+ 6,9
Kunststoffverarbeitung	41,6	+ 7,8	- 0,5	2,5	+ 0,2	+ 0,1	45,6	-	- 0,7	334,1	+ 1,4	+ 10,3	152,47	+ 1,6	+ 9,6
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	42,6	+ 6,2	- 0,9	3,4	+ 0,4	- 0,1	46,7	+ 0,6	- 0,8	329,9	+ 4,5	+ 7,6	154,10	+ 5,2	+ 6,7
Glasindustrie	41,6	+ 7,8	- 1,7	2,3	- 0,1	- 0,4	44,9	+ 0,7	- 1,5	376,1	+ 5,8	+ 6,9	169,04	+ 5,1	+ 5,4
Holzverarbeitung	42,7	+ 9,8	- 0,7	2,6	+ 0,8	+ 0,2	46,4	+ 2,4	- 0,4	332,2	+ 2,0	+ 9,8	154,03	+ 4,5	+ 9,2
Papierverarbeitung	43,2	+ 5,9	- 2,9	3,9	+ 0,3	- 0,7	47,3	+ 0,2	- 2,7	334,0	+ 3,2	+ 9,8	157,95	+ 3,4	+ 6,8
Druckereigewerbe	43,2	+ 5,9	- 1,6	3,2	-	- 0,4	46,7	-	- 1,1	420,2	+ 6,0	+ 7,4	196,33	+ 5,9	+ 6,3
Lederzeugung	42,8	+ 9,7	-	3,1	+ 0,6	- 0,1	46,6	+ 0,9	- 1,3	332,6	+ 3,8	+ 9,8	154,96	+ 4,7	+ 8,3
Herstellung von Lederwaren	42,3	+ 7,9	- 1,2	2,4	+ 0,8	+ 0,3	45,5	+ 2,5	- 1,1	325,9	+ 3,1	+ 10,9	148,30	+ 5,6	+ 9,7
Schuhindustrie	40,4	- 1,7	- 1,2	0,9	+ 0,3	- 0,1	43,9	+ 0,7	- 1,1	334,2	+ 6,9	+ 11,3	146,56	+ 7,6	+ 9,8
Textilgewerbe	41,8	+ 19,1	- 0,7	2,9	+ 0,7	+ 0,5	45,6	+ 1,8	- 0,7	311,3	+ 1,2	+ 5,1	142,04	+ 3,2	+ 4,5
Bekleidungsindustrie	41,2	+ 6,2	- 0,5	1,8	+ 0,5	+ 0,1	44,3	+ 2,1	- 0,7	336,5	+ 1,8	+ 8,7	149,01	+ 3,7	+ 7,9
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.	42,0	+ 16,3	- 2,3	2,4	+ 0,7	- 0,1	46,0	+ 3,1	- 1,3	318,8	+ 1,8	+ 10,4	146,57	+ 5,0	+ 9,0
Nahrungs- und Genußmittelind. darunter:	46,8	+ 6,8	- 0,2	6,6	+ 1,3	+ 0,2	50,2	+ 3,5	-	336,0	+ 2,4	+ 9,1	168,73	+ 5,9	+ 9,2
Brauerei und Mälzerei	42,4	- 3,4	- 0,9	4,0	- 2,0	- 0,2	46,9	- 2,3	+ 0,4	359,6	+ 0,4	+ 7,4	168,55	- 2,0	+ 7,9
Tabakwarenherstellung	41,7	+ 13,6	+ 2,5	2,4	+ 1,1	+ 0,6	45,2	+ 3,7	+ 2,7	308,6	+ 2,4	+ 12,8	139,36	+ 6,2	+ 15,8
Baugewerbe (Hoch-, Tief- und Ingenieurbau)	41,6	- 8,0	- 1,7	2,1	- 0,7	-	44,8	- 4,3	- 1,3	361,3	+ 3,0	+ 11,2	161,73	- 1,5	+ 9,5
Weibliche Arbeiter															
Gesamte Industrie	39,1	+ 12,0	- 1,3	0,8	+ 0,2	-	42,7	+ 1,2	- 1,4	245,0	+ 2,0	+ 9,6	104,58	+ 3,2	+ 8,2
Chemische Industrie	39,5	+ 11,0	+ 0,8	0,4	+ 0,1	- 0,1	43,1	+ 1,2	- 0,5	242,6	+ 0,5	+ 10,5	104,45	+ 1,5	+ 9,9
Elektrotechnik	38,6	+ 14,9	- 3,0	0,5	-	- 0,1	42,6	+ 0,5	- 2,3	248,2	+ 1,3	+ 12,8	105,64	+ 1,8	+ 10,1
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	38,7	+ 14,5	- 1,8	1,0	+ 0,2	+ 0,1	42,5	+ 1,7	- 2,7	247,1	+ 1,0	+ 12,1	105,07	+ 2,8	+ 8,9
Papierverarbeitung	38,8	+ 4,6	- 3,2	1,0	+ 0,2	- 0,3	42,7	- 0,7	- 3,0	228,7	+ 3,0	+ 10,9	97,64	+ 2,3	+ 7,6
Schuhindustrie	38,8	- 2,3	- 0,8	0,4	+ 0,1	-	42,3	+ 0,7	- 0,9	258,6	+ 7,5	+ 12,9	109,27	+ 8,2	+ 11,7
Textilgewerbe	38,8	+ 21,6	- 0,3	0,7	+ 0,2	+ 0,1	42,4	+ 1,9	- 0,5	249,9	+ 1,8	+ 5,4	105,86	+ 3,6	+ 4,8
Bekleidungsindustrie	38,3	+ 9,7	- 2,0	0,3	-	- 0,1	41,5	+ 0,7	- 2,1	247,7	+ 1,7	+ 6,1	102,69	+ 2,3	+ 3,7
Nahrungs- und Genußmittelind.	40,5	+ 8,0	+ 0,2	1,8	+ 0,4	+ 0,1	43,9	+ 2,1	-	217,7	+ 2,9	+ 11,0	95,53	+ 5,0	+ 11,0

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste der Arbeiter in der Industrie nach Leistungsgruppen
Bundesgebiet ohne Berlin

Leistungsgruppe	Geleistete Wochenarbeitszeiten						Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	insgesamt			dar.: Mehrarbeitsstunden			Nov. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Nov. 1962	Zunahme (+) gegenüber		Nov. 1962	Zunahme (+) gegenüber	
	Nov. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Nov. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber			Aug. 1962	Nov. 1961		Aug. 1962	Nov. 1961		Aug. 1962	Nov. 1961
	Std	%		Std	%		Std	Aug. 1962	Nov. 1961	Pf	Aug. 1962	Nov. 1961	DM	Aug. 1962	Nov. 1961
Männliche Arbeiter															
1	41,7	+ 6,1	- 1,9	3,0	+ 0,1	- 0,1	45,8	+ 0,2	- 1,7	382,4	+ 1,7	+ 10,0	175,19	+ 1,9	+ 8,2
2	41,6	+ 6,4	- 2,1	2,7	—	—	45,6	+ 0,2	- 1,5	353,7	+ 1,8	+ 9,3	161,23	+ 2,0	+ 7,5
3	41,6	+ 1,5	- 1,7	2,8	—	+ 0,1	45,5	- 0,4	- 1,3	310,7	+ 1,7	+ 9,4	141,41	+ 1,3	+ 8,0
Zusammen	41,7	+ 5,6	- 1,9	2,9	+ 0,1	—	45,7	+ 0,2	- 1,5	362,1	+ 1,8	+ 9,8	165,44	+ 1,9	+ 8,1
Weibliche Arbeiter															
1	38,8	+ 10,2	—	0,5	+ 0,2	—	42,1	+ 1,7	- 0,5	269,1	+ 3,0	+ 9,8	113,29	+ 4,7	+ 9,1
2	39,2	+ 14,3	- 1,3	0,7	+ 0,2	—	42,6	+ 1,2	- 1,4	253,3	+ 2,0	+ 8,9	107,88	+ 3,2	+ 7,4
3	39,0	+ 10,2	- 1,3	1,0	+ 0,2	—	42,8	+ 0,9	- 1,4	234,4	+ 2,0	+ 10,3	100,41	+ 3,0	+ 8,8
Zusammen	39,1	+ 12,0	- 1,3	0,8	+ 0,2	—	42,7	+ 1,2	- 1,4	245,0	+ 2,0	+ 9,6	104,58	+ 3,2	+ 8,2
Alle Arbeiter															
Insgesamt	41,1	+ 6,8	- 1,9	2,4	—	- 0,1	45,1	+ 0,4	- 1,3	339,0	+ 1,7	+ 9,9	152,75	+ 2,0	+ 8,2

nen (131 DM). Der dort erzielte Verdienst lag also noch unter dem für die männlichen Arbeiter festgestellten Minimum von 139 DM in der Tabakwarenherstellung. Dieser Wirtschaftszweig stand übrigens auch bei den Arbeiterinnen am Ende der Verdienstskala (83 DM).

Wie bereits oben angedeutet wurde, hat sich die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden bei den männlichen Arbeitern nicht verändert. Sie betrug im November 1962 45,7 Std je Woche. Allerdings war die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen insofern recht unterschiedlich, als teilweise größere Zunahmen, z. B. bei der „Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.“ (1,4 Std oder 3,1%) sowie im Durchschnitt in den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (1,7 Std oder 3,5%) vorkamen, während andererseits ein Rückgang der Zahl der bezahlten Wochenstunden festzustellen war. Die weiblichen Arbeiter erhielten im Durchschnitt 42,7 Std je Woche im November 1962 bezahlt, d. h. eine halbe Stunde oder 1,2% mehr als im August d. J.

Die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden hat sich von August bis November 1962 wiederum merklich erhöht, und zwar bei den Männern um 2,2 Std oder 5,6% auf 41,7 Std und bei den Frauen um 4,2 Std oder 12,0% auf 39,1 Std. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, daß im August eines jeden Jahres in starkem Maße Urlaub in Anspruch genommen wird, während die nach Zunahme der geleisteten Arbeitszeit noch verbleibende Zahl von 4,0 bezahlten Ausfallstunden bei den männlichen Arbeitern und von 3,6 Std bei den Arbeiterinnen im November 1962 in erster Linie auf das Konto von einem bzw. in einem Teil des Bundesgebietes von zwei gesetzlichen Feiertagen kommt.

Die durchschnittliche Zahl der geleisteten Mehrarbeitsstunden hat sich im Durchschnitt aller erfaßten Wirtschaftszweige seit August 1962 kaum verändert. Sie belief sich bei den Männern auf 2,9 Std und bei den weiblichen Arbeitern auf 0,8 Std. Stärkere Veränderungen waren lediglich bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien festzustellen, wobei sich im Durchschnitt eine Zunahme um 1,3 Std auf 6,6 Std ergab. Dabei waren in einzelnen Zweigen dieser Industrien Abnahmen (z. B. Obst- und Gemüseverarbeitung, Brauerei und Mälzerei), in anderen dagegen Zunahmen der geleisteten Mehrarbeitsstunden festzustellen (z. B. Fischverarbeitung, Fleischwarenindustrie).

Im Verlauf von zwölf vollen Monaten, d. h. in der Zeit von November 1961 bis November 1962 haben sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Arbeiter um 32 Pf oder 9,8% erhöht. Die Verteilung der einzelnen Industriezweige nach der Höhe der absoluten Zunahme geht aus der folgenden Übersicht hervor. Dabei sind die Wirtschaftszweige in den Größenklassen in der Reihenfolge gemäß dem gerade festgestellten Zuwachs aufgeführt.

Zunahme um ... Pf	Wirtschaftszweig
unter 15	—
15 bis unter 20	Textilgewerbe
20 bis unter 25	Papierherzeugung; Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen; Glasindustrie
25 bis unter 30	Steine und Erden; Erzbergbau; Bekleidungs-gewerbe; Sägerei und Holzbearbeitung; Nahrungs- und Genussmittelindustrien; Braunkohlenbergbau; Druckereigewerbe; Holzverarbeitung; Lederherzeugung; Papierverarbeitung
30 bis unter 35	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.; Energiewirtschaft; NE-Metallindustrie; Kunststoffverarbeitung; Herstellung von Lederwaren; Maschinenbau; Chemische Industrie; Chemiefaserherstellung; Gummi- und Asbestverarbeitung; Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe; Schuhindustrie; Elektrotechnik
35 bis unter 40	Feinmechanik und Optik; Schiffbau; Eisen- und Stahlindustrie; Stahlbau; Baugewerbe; Steinkohlenbergbau; Straßen- und Luftfahrzeugbau; Mineralölverarbeitung
40 bis unter 45	Salzbergbau und Salinen; Sonstiger Bergbau

Die Bruttostundenverdienste der weiblichen Arbeiter sind in dem oben angegebenen Zeitraum um etwa 22 Pf oder 9,6% gestiegen, d. h. also relativ betrachtet im gleichen Maße wie bei den männlichen Arbeitern. Im einzelnen wurden für die Frauen folgende Zunahmen festgestellt:

Zunahme um ... Pf	Wirtschaftszweig
unter 15	Textilgewerbe; Bekleidungs-gewerbe
15 bis unter 20	Steine und Erden; Glasindustrie; Papierherzeugung; Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen
20 bis unter 25	Druckereigewerbe; Sägerei und Holzbearbeitung; Energiewirtschaft; Nahrungs- und Genussmittelindustrien; Papierverarbeitung; Kunststoffverarbeitung; NE-Metallindustrie; Chemische Industrie; Holzverarbeitung; Herstellung von Lederwaren
25 bis unter 30	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.; Lederherzeugung; Baugewerbe; Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe; Eisen- und Stahlindustrie; Gummi- und Asbestverarbeitung; Chemiefaserherstellung; Feinmechanik und Optik; Mineralölverarbeitung; Elektrotechnik; Maschinenbau
30 bis unter 35	Schuhindustrie; Schiffbau; Stahlbau; Straßen- und Luftfahrzeugbau

Die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden hat sich sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Arbeitern seit November 1961 wieder verringert, und zwar im Durchschnitt aller erfaßten Wirtschaftszweige um knapp dreiviertel Stunden. Dabei kamen stärkere Abnahmen infolge tariflicher Arbeitszeitverkürzungen im Wirtschaftszweig „Salzbergbau und Salinen“, in der Eisen- und Stahlindustrie, in der NE-Metallindustrie, in der Mineralölverarbeitung, in den Investitionsgüterindustrien und im Bekleidungs-gewerbe vor.

Kl.

Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November und im Jahr 1962

Die Verdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Geld- und Versicherungswesen haben sich in der Zeit von August bis November 1962¹⁾ wiederum erhöht. So belief sich der Bruttomonatsverdienst im Mittel aller erfaßten Wirtschaftszweige bei den männlichen Angestellten im Monat November 1962 auf 875 DM, d. s. 12 DM oder 1,4% mehr als im August. Bei den Frauen betrug der Zuwachs im gleichen Zeitraum 8 DM oder 1,6%, so daß sie im November 1962 durchschnittlich 520 DM verdienten. Im Vergleich zum November 1961 haben die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen Angestellten um 58 DM oder 7,1%, die der weiblichen Angestellten um 41 DM oder 8,6% zugenommen.

Die männlichen kaufmännischen Angestellten hatten im November 1962 einen durchschnittlichen Brutto-

1) Vgl. Tabelle, S. 182* f.

monatsverdienst von 824 DM, d. s. 14 DM oder 1,7% mehr als im August des Jahres bzw. 52 DM oder 6,7% mehr als im November 1961.

In den einzelnen Wirtschaftszweigen wurden für die genannte Angestelltengruppe — auf die Zeit von August bis November 1962 bezogen — Zunahmen bis zu 46 DM oder 5,9% (im Versicherungswesen) festgestellt. Um nahezu den gleichen absoluten Betrag, nämlich 44 DM oder 4,8%, wurden auch die Verdienste im Druckereigewerbe verbessert. Es folgten der Wirtschaftszweig „Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen“ (36 DM oder 4,5%), der Erzbergbau (33 DM oder 3,8%) sowie die Papiererzeugung, die Glasindustrie und die Holzverarbeitung (jeweils rd. 30 DM). In den übrigen, hier nicht aufgeführten Wirtschaftszweigen haben die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ebenfalls zugenommen. Rechnerisch unverändert bzw. leicht rückläufig waren sie nur im Maschinenbau (± 0), in der Kunststoffverarbeitung (± 0), im Schiffbau ($- 11$ DM oder 1,4%) und im Geld-, Bank- und Börsenwesen ($- 5$ DM oder 0,6%).

Die höchsten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste hatten die männlichen kaufmännischen Angestellten im November 1962 im Straßen- und Luftfahrzeugbau mit nahezu 1 000 DM (991 DM). Mit Ausnahme der Wirtschaftszweige „Schiffbau“, „Tabakwarenherstellung“, „Einzelhandel“ sowie „Geld-, Bank- und Börsenwesen“ überstiegen die Verdienste in den übrigen erfaßten und nachgewiesenen Bereichen die 800 DM-Grenze. An letzter Stelle stand wie seither der Einzelhandel (746 DM).

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im November 1962 nach Geschlecht, Beschäftigungsart, Leistungsgruppen, Wirtschaftsbereichen und ausgewählten Gewerbezweigen

Bundesgebiet ohne Berlin
DM

Wirtschaftsbereich Gewerbezweig	Männliche Angestellte					Weibliche Angestellte				
	II	III	IV	V	zusammen	II	III	IV	V	zusammen
Kaufmännische Angestellte										
Bergbau	1 113	905	718	601	888	890	733	565	398	612
darunter: Steinkohlenbergbau	1 100	919	726	609	882	889	731	573	401	616
Energiewirtschaft	1 255	926	701	613	853	1 151	796	582	423	618
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 221	891	642	548	902	1 050	754	542	432	590
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	1 131	868	658	574	881	1 059	768	566	459	583
Chemische Industrie	1 301	917	633	534	939	1 082	758	535	418	603
Investitionsgüterindustrien	1 184	868	621	520	870	975	726	534	441	557
darunter: Stahlbau	1 106	836	619	551	828	958	726	539	441	563
Maschinenbau	1 172	865	614	522	861	983	728	528	434	552
Straßen- und Luftfahrzeugbau	1 318	935	666	537	991	973	741	537	453	586
Feinmechanik und Optik	1 237	851	627	494	861	965	712	532	439	561
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	1 153	850	616	499	852	963	710	526	436	556
Verbrauchsgüterindustrien	1 218	871	616	486	866	956	687	512	409	545
darunter: Textilgewerbe	1 238	874	624	514	856	1 025	695	515	417	542
Bekleidungs-gewerbe	1 164	823	580	445	813	924	640	496	406	524
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1 217	880	656	514	873	967	674	508	409	552
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	1 202	845	591	436	876	1 023	722	510	359	578
Handel, Geld- und Versicherungswesen	1 110	821	560	522	790	889	629	448	386	493
darunter: Ein- und Ausführhandel	1 144	798	581	453	835	874	633	487	383	550
Binnengroßhandel	1 127	821	556	452	803	869	614	461	372	514
Einzelhandel	1 065	790	530	414	746	885	600	416	334	459
Geld-, Bank- und Börsenwesen	1 065	866	594	583	770	908	758	556	463	519
Versicherungswesen	1 133	805	593	548	830	1 013	696	528	423	584
Industrie und Handel insgesamt	1 148	845	588	522	824	918	662	471	407	517
Technische Angestellte										
Bergbau	1 335	1 055	917	623	1 104	1 148	706	577	457	646
darunter: Steinkohlenbergbau	1 359	1 077	938	627	1 122	—	713	587	—	665
Energiewirtschaft	1 348	1 001	749	639	990	1 184	800	604	477	657
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 305	934	731	600	992	1 199	789	584	457	678
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	1 184	903	694	608	971	1 060	783	590	463	649
Chemische Industrie	1 442	947	743	623	1 015	1 243	796	582	461	694
Investitionsgüterindustrien	1 197	908	697	556	954	1 005	718	547	438	555
darunter: Stahlbau	1 174	903	647	518	932	1 061	729	528	411	537
Maschinenbau	1 205	907	689	550	953	1 045	700	535	457	538
Straßen- und Luftfahrzeugbau	1 291	973	777	623	1 032	940	755	577	471	599
Feinmechanik und Optik	1 265	937	762	643	963	842	744	559	466	575
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	1 166	880	691	535	930	1 027	693	535	414	537
Verbrauchsgüterindustrien	1 193	918	758	613	948	984	697	570	482	628
darunter: Textilgewerbe	1 239	894	735	643	919	1 083	732	573	494	625
Bekleidungs-gewerbe	1 103	809	713	617	845	955	673	565	514	643
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1 162	912	777	674	947	977	729	612	551	655
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	1 347	988	720	540	1 088	1 206	802	574	417	608
Handel, Geld- und Versicherungswesen	1 210	923	699	597	937	1 089	612	461	328	562
darunter: Ein- und Ausführhandel	1 385	795	588	400	1 193	—	621	486	225	582
Binnengroßhandel	1 257	945	704	583	962	1 557	640	475	324	563
Einzelhandel	1 006	823	667	507	823	996	585	433	312	560
Geld-, Bank- und Börsenwesen	1 221	1 043	722	635	794	—	640	432	445	449
Versicherungswesen	1 439	1 155	719	634	1 074	—	—	—	212	212
Industrie und Handel insgesamt	1 243	939	730	577	984	1 062	731	560	450	609

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel nach Leistungsgruppen und Geschlecht
Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Einheit	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
		Leistungsgruppe				zu-	Leistungsgruppe				zu-
		II	III	IV	V	sammen	II	III	IV	V	sammen
Männliche Angestellte											
November 1962	DM	1 148	845	588	522	824	1 243	939	730	577	984
August 1962	DM	1 128	830	577	515	810	1 236	933	720	572	978
Zunahme November 1962 gegenüber August 1962 . . .	%	1,8	1,8	1,9	1,4	1,7	0,6	0,6	1,4	0,9	0,6
November 1961	%	6,6	6,6	7,3	5,2	6,7	7,0	6,8	7,8	7,9	7,4
Weibliche Angestellte											
November 1962	DM	918	662	471	407	517	1 062	731	560	450	609
August 1962	DM	907	653	464	400	508	1 042	726	551	444	602
Zunahme November 1962 gegenüber August 1962 . . .	%	1,2	1,4	1,5	1,8	1,8	1,9	0,7	1,6	1,4	1,2
November 1961	%	7,7	7,8	8,5	7,7	8,6	8,0	7,3	7,3	6,4	7,4

Bei den weiblichen kaufmännischen Angestellten belief sich der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst im November 1962 auf 517 DM, was eine Zunahme um 9 DM oder 1,8% gegenüber dem August des Jahres bedeutet. Im Vergleich zum November 1961 beträgt die Erhöhung 41 DM oder 8,6%.

Wie bei den männlichen kaufmännischen Angestellten, so kamen auch bei den Frauen dieser Angestelltengruppe die stärksten Zunahmen im Druckereigewerbe (38 DM oder 6,8%) und im Versicherungswesen (35 DM oder 6,4%) vor. In den übrigen Wirtschaftszweigen haben sich — mit Ausnahme der Chemiefaserherstellung und des Geld-, Bank- und Börsenwesens — die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste ebenfalls erhöht, wobei keine Besonderheiten gegenüber den bei den männlichen kaufmännischen Angestellten festgestellten Schwerpunkten zu beobachten waren.

Mit Ausnahme des Einzelhandels (459 DM) betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der weiblichen kaufmännischen Angestellten in allen nachgewiesenen Wirtschaftszweigen mehr als 500 DM und belief sich im Höchsthafte auf rd. 645 DM („Brauerei und Mälzerei“ sowie „Braunkohlenbergbau“). Der Abstand zwischen den Extremwerten läßt sich demnach mit 186 DM oder rd. 40%, gegenüber 245 DM oder rd. 33% bei den männlichen Angestellten, beziffern. Es sei jedoch ausdrücklich betont, daß es sich bei den angegebenen Extremwerten jeweils lediglich um Durchschnitte für gesamte Wirtschaftszweige handelt, nicht aber um Minimal- oder Maximalwerte, die sich auf alle Angestellten im einzelnen beziehen. Eine Aussage über die wahre Streuung der Einzelwerte läßt sich nämlich leider auf Grund der Ergebnisse der „Verdiensterhebung in Industrie und Handel“, die lediglich Verdienste s u m m e n für bestimmte Personengruppen erfaßt,

Verteilung der Gewerbezweige nach der Höhe der Zunahme der Bruttomonatsverdienste von November 1961 bis November 1962

Zunahme des durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes um . . . DM	Männer	Frauen
	Wirtschaftszweig	
unter 20	—	
20 bis unter 30	Geld-, Bank- und Borsenwesen; Papiererzeugung	Geld-, Bank- und Borsenwesen; Textilgewerbe; Steine und Erden
30 bis unter 40	—	Eisen- und Stahlindustrie; NE-Metallindustrie; Bekleidungs-gewerbe; Braunkohlenbergbau; Elektrotechnik; Herst. von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.; Schiffbau; Ledererzeugung; Versicherungswesen; Feinmechanik und Optik; Holzverarbeitung
40 bis unter 50	Papierverarbeitung; Textilgewerbe; Bekleidungs-gewerbe	Chemiefaserherstellung, Maschinenbau; Herstellung von Lederwaren; Sagerie und Holzbearbeitung; Kunststoffverarbeitung; Herst. von feinkeramischen Erzeugnissen; Papierverarbeitung; Binnengroßhandel; Energiewirtschaft; Gummi- und Asbestverarbeitung; Papiererzeugung; Glasindustrie; Nahrungs- und Genußmittelindustrie; Stahlbau; Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe; Schuhindustrie; Einzelhandel; Straßen- und Luftfahrzeugbau; Baugewerbe; Ein- und Ausfuhrhandel; Erzbergbau; Salzbergbau und Salinen; Druckereigewerbe
50 bis unter 60	Gummi- und Asbestverarbeitung; Eisen- und Stahlindustrie; Einzelhandel; Versicherungswesen; Erzbergbau; Maschinenbau; Braunkohlenbergbau; Kunststoffverarbeitung; Binnengroßhandel; Elektrotechnik; Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe; NE-Metallindustrie; Schiffbau; Feinmechanik und Optik	Chemische Industrie; Sonstiger Bergbau; Steinkohlenbergbau
60 bis unter 70	Energiewirtschaft; Nahrungs- und Genußmittelindustrie; Sagerie- und Holzverarbeitung; Stahlbau; Steine und Erden; Herst. von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.; Ein- und Ausfuhrhandel; Herst. von feinkeramischen Erzeugnissen	Mineralölverarbeitung
70 bis unter 80	Holzverarbeitung; Chemiefaserherstellung; Ledererzeugung; Chemische Industrie; Schuhindustrie; Druckereigewerbe; Baugewerbe	—
80 bis unter 90	Herst. von Lederwaren; Straßen- und Luftfahrzeugbau; Mineralölverarbeitung; Glasindustrie; Sonstiger Bergbau	—
90 bis unter 100	Salzbergbau und Salinen; Steinkohlenbergbau	—

nicht machen, auch nicht, wenn man die Betrachtung zusätzlich noch auf die einzelnen Leistungsgruppen abstellt. Vielmehr ist es dazu erforderlich, den Verdienst jedes einzelnen erfaßten Angestellten zu ermitteln, eine Methode, nach der bekanntlich in mehrjährigen Abständen die sogenannten Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen durchgeführt werden²⁾.

Die männlichen technischen Angestellten verdienen im November 1962 durchschnittlich 984 DM. Die Steigerung gegenüber dem August des gleichen Jahres beläuft sich somit auf nur 6 DM oder 0,6%. Im Verlaufe der letzten zwölf Monate, nämlich von November 1961 bis November 1962 sind die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen technischen Angestellten um 68 DM oder 7,4% gestiegen.

Im Höchsthalle belief sich die Zunahme der Bruttomonatsverdienste bei den technischen Angestellten in der Zeit von August bis November 1962 auf 55 DM oder 5,9% (Glasindustrie). Stärkere Zunahmen kamen ferner im Druckereigewerbe (45 DM oder 4,2%), in den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (36 DM oder 4,0%) und bei der „Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen“ (30 DM oder 3,5%) vor.

In den übrigen Wirtschaftszweigen war die Entwicklungstendenz im allgemeinen die gleiche wie bei den kaufmännischen Angestellten.

Die Verdienste schwankten in den einzelnen Wirtschaftszweigen zwischen 794 DM im Geld-, Bank- und Börsenwesen einerseits und 1 122 DM im Steinkohlenbergbau andererseits.

Bei den Frauen spielen die technischen Angestellten zahlenmäßig eine weit geringere Rolle als dies bei den männlichen Angestellten der Fall ist. Ihr Durchschnittsverdienst belief sich im November 1962 auf 609 DM, was einer

²⁾ Die letzte Erhebung dieser Art, für die Ergebnisse vorliegen, wurde für Oktober 1957 durchgeführt. Die Ergebnisse einer neueren, für Oktober 1962 vorgenommenen Untersuchung werden voraussichtlich im Frühjahr 1964 bekanntgegeben werden können.

Zunahme um 7 DM oder 1,2% seit August 1961 bzw. um 42 DM oder 7,4% gegenüber November 1961 entspricht. Es wird hier bewußt darauf verzichtet, auf die Entwicklung und die Höhe der Verdienste in den einzelnen Wirtschaftszweigen einzugehen, da der Zufall infolge der zum Teil nur sehr geringen Zahl von erfaßten weiblichen technischen Angestellten in starkem Maße einen Einfluß auf die Ergebnisse ausgeübt haben kann.

Untersucht man einmal die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen innerhalb von 12 Monaten, nämlich für die Zeit von November 1961 bis November 1962, so zeigt sich, daß die Zunahmen recht unterschiedlich waren. Dies liegt zum Teil daran, daß die Tarifgehaltserhöhungen nicht in allen Wirtschaftszweigen gleichzeitig vorgenommen werden und das sich ergebende Bild daher stets von den Zufälligkeiten des Zeitraumes abhängt, auf den sich die Untersuchung bezieht. So haben sich bspw. für die männlichen Angestellten (kaufmännische und technische Angestellte zusammen) im Steinkohlenbergbau in dem oben genannten Zeitraum die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste am stärksten erhöht, und zwar um 93 DM oder 9,7%, während die geringste relative Zunahme in der „Papierherzeugung“ vorkam (23 DM oder 2,3%). Hätte man die Betrachtung dagegen nicht auf die Zeit von November 1961 bis November 1962 gerichtet, sondern auf einen anderen, ebenfalls zwölf Monate umfassenden Zeitraum, so hätten wahrscheinlich andere Wirtschaftszweige am Anfang bzw. Ende der Skala gestanden, weil nämlich, um im obigen Beispiel zu bleiben, für die „Papierherzeugung“ in mehreren Tarifgebieten zum 1. Dezember 1962 bzw. zum 1. Januar 1963 eine Erhöhung der Tarifgehälter zu verzeichnen ist.

Die Verteilung der Wirtschaftszweige nach der Höhe der absoluten Zunahme der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste in der Zeit von November 1961 bis November 1962 geht aus der Übersicht auf S. 187 hervor. Kl.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis März 1963, Heft 1 bis 3

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

	Heft	Seite
Bevölkerung		
Die jahreszeitliche Verteilung der Geburten	1	32
Die eheliche Geburtenhäufigkeit in den Ländern des Bundesgebietes	3	144
Gesundheitswesen		
Heil- und Heilhilfspersonen im Jahr 1961	2	81
Erwerbstätigkeit		
Erwerbstätigkeit und Lebensunterhalt (Terminologie und Ergebnisse)	3	137
Ergebnisse des Mikrozensus		
Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich mit den geleisteten Arbeitsstunden 1957 bis 1961	3	140
Erwerbstätigkeit von Oktober 1961 bis Juli 1962	3	147
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962	1	33
Streiks im Jahr 1962	2	82
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960		
Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl der Teilstücke	2	83
Die fachliche Vorbildung der Betriebsleiter und der Hausfrauen in den landwirtschaftlichen Betrieben	3	151
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	2	86
Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1962	2	91
Rübenenernte 1962	2	92
Weinmosternte 1962	2	93
Viehbestand am 3. Dezember 1962	1	35
Milcherzeugung und -verwendung 1962	2	95
Schlachtungen im Jahr 1962	2	96
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1962	3	153

	Heft	Seite
Unternehmen		
Die Entwicklung von Zahl und Nominalkapital bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1962	3	155
Industrie und Handwerk		
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1962	2	97
Industrielle Produktion im Jahr 1962	1	37
Januar 1963	2	101
Februar 1963	3	159
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1962	3	157
Die Kostenstruktur im Handwerk (Ergebnis der Kostenstrukturstatistik 1958)	2	67
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe im Jahr 1962	2	102
Das vorläufige Bauergebnis im Jahr 1962	3	160
Ergebnisse der Gebäudezählung 1961		
Die qualitative Abstufung der Wohngebäude im Juni 1961	3	164
Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960		
Die Haushaltseinkommen der Arbeitnehmerhaushalte	1	19
Die Mietbelastung der Haushalte	1	23
Die Wohnverhältnisse kinderreicher Familien	1	29
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Umsätze des Großhandels 1962	1	43
Umsätze des Einzelhandels 1962	1	44
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1962	3	169
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1962	2	106
Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1962	1	46
Januar 1963	2	112
Februar 1963	3	174
Außenhandel nach Waren im Jahr 1962	2	109
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern im Jahr 1962	3	171
Verkehr		
Verkehrswirtschaft im Jahr 1962	2	113
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1962 (Vorläufiges Ergebnis)	3	176
Geld und Kredit		
Kursbewegung an den Wertpapiermärkten 1962	1	49
Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1962	2	117
Finanzen und Steuern		
Staatlicher und kommunaler Aufwand für Straßen und seine Finanzierung	3	178
Die nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen	2	119
Preise		
Preisindices in der Sozialproduktsberechnung	1	15
Preise im Jahr 1962	1	53
Januar/Februar 1963	2	124
Februar/März 1963	3	181
Löhne und Gehälter		
Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1960	2	77
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1962	1	60
Arbeiterverdienste in der Industrie im November und im Jahr 1962	3	183
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November und im Jahr 1962	3	186
Index der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November und im Jahr 1962	2	127
Verbrauch		
Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten in 3. Vierteljahr 1962	2	128
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt im Jahr 1962 (Erste vorläufige Berechnung)	1	5
Preisindices in der Sozialproduktsberechnung	1	15

Veröffentlichungen vom 13. Februar bis 12. März 1963

	Titel	Einzelpreis ¹⁾ DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen		
	Wirtschaft und Statistik, Heft 2/1963	6,30
	Statistischer Wochendienst, Heft 7—11/1963	—,80
	Internationale Monatszahlen, Februar 1963	2,50
II. Fachveröffentlichungen		
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur		
Reihe 3/I	Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes, 3. Vierteljahr 1962	1,—
Reihe 4	Vertriebene und Flüchtlinge: Aufnahmesuchende bei den Bundesnotaufnahmestellen 1962	—,50
Reihe 6/IV	Streiks, 4. Vierteljahr 1962	—,50
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 20. bis 26. Januar 1963	—,50
	27. Januar bis 2. Februar 1963 ..	—,50
	3. bis 9. Februar 1963	—,50
Reihe 7/II	Erkrankungen an Tuberkulose, 3. Vierteljahr 1962	—,50
Reihe 7/IV	Sterbefälle nach Todesursachen, 3. Vierteljahr 1962	—,50
Reihe 10/IV	Hochschulen 1959/60	10,—
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Reihe 2/VI	Heil- und Gewürzpflanzen: Anbau und Ernte 1962	1,—
Reihe 3/I	Viehbestand, 3. Dezember 1962	1,—
Reihe 3/II	Milch, Dezember und Jahr 1962	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, Dezember und Jahr 1962	1,—
	Januar 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, September 1962	1,—
	Januar 1963 (Vorbericht)	—,50
	Landwirtschaftszählung vom 31. Mai 1960	
	Vorbericht: 26: Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben nach kleineren Verwaltungsbezirken	4,—
	Gartenbauerhebung 1961	
	Vorbericht 3: Betriebe mit gewerblichen Betriebszweigen, Absatzverhältnisse	6,—
Fachserie D: Industrie und Handwerk		
Reihe 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, November 1962	2,50
	Dezember 1962 (Vorbericht)	—,50
Reihe 2	Index der industriellen Produktion, Januar 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3	Industrielle Produktion, 3. Vierteljahr 1962	5,—
Reihe 6	Düngemittelversorgung, Dezember 1962	1,—
Ergänzungsreihe: Eisen und Stahl		
Reihe 1	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, Januar 1963	2,— ²⁾
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Dezember 1962	2,—
	1 ⁰ / ₁₀ -Wohnungserhebung 1960	
	Vorbericht 11: Durchschnittseinkommen, -miete, -mietbelastung der Hauptmieterhaushalte	1,50
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Reihe 1/I	Großhandel: Umsätze 1962	—,50
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Januar 1963	—,50
Reihe 2	Ein- und Verkaufsvereinigungen: Umsatzentwicklung, Januar 1963	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Umsätze 1962	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Januar 1963	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, Januar 1963	—,50
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, Dezember 1962	—,50
Reihe 8	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, November 1962	1,—
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, Dezember 1962	2,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), November 1962	5,—
Reihe 6	Durchfuhr, September 1962	1,50
Reihe 8	Außenhandel des Auslandes: Dänemark	5,—
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 1	Binnenschifffahrt, November 1962	1,—
	Dezember 1962	1,—
Reihe 2	Seeschifffahrt, Oktober 1962	1,—
	November 1962	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, Februar 1962	2,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Dezember 1962	1,—
Fachserie I: Geld und Kredit		
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 7. Februar 1963	—,50
	15. Februar 1963	—,50
	22. Februar 1963	—,50
	28. Februar 1963	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende Januar 1963	—,50
Reihe 3	Zahlungsschwierigkeiten, 2. Halbjahr und Jahr 1962	1,—

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 3, Januar bis März 1963, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 3 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet ohne Berlin. Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	3	125*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	3	126*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	3	126*	"
Gesundheitswesen			
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Heilhilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken, Personal der Gesundheitsämter	2	64*	einmalig
Erwerbstätigkeit			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	2	66*	vierteljährlich
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter	3	128*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	3	127*	"
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	2	67*	halbjährlich
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962	1	6*	einmalig
Ergebnisse des Mikrozensus			
Abhängige nach Wirtschaftsbereichen, Wochenarbeitsstunden und Gründen für eine Wochenarbeitszeit unter 45 Stunden	3	128*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, Arbeitsstunden, Stellung im Beruf, Ge- schlecht und Wirtschaftsbereich	3	129*	"
Erwerbstätige nach Arbeitsstunden, Geschlecht und Wirtschaftsbereichen	3	130*	"
Erwerbstätige mit Wechsel der Arbeitsstätte und des Wirtschaftsbereiches	3	130*	"
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf	3	131*	"
Streiks 1962 nach Wirtschaftsgruppen	2	68*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach der Zahl der Teilstücke	2	69*	"
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	2	70*	"
Die fachliche Vorbildung der Leiter landwirtschaftlicher Betriebe und der Hausfrauen in landwirtschaftlichen Betrieben	3	134*	"
Landwirtschaftliche Fachschulen, Lehrkräfte, Schüler und Schülerinnen	3	134*	"
Die praktische Berufsausbildung von Landwirten und Landfrauen	3	134*	"
Rübenernte 1962	2	71*	"
Rindviehbestand im Dezember 1962	2	72*	"
Schweinebestand im Dezember 1962	2	72*	vierteljährlich
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1962	2	72*	einmalig
Tierseuchen	3	132*	"
Milcherzeugung und -verwendung	3	132*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	3	132*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	3	133*	"
Gesamtanlandungen nach wichtigen Fischarten und Fanggebieten	3	133*	einmalig
Unternehmen			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1962 nach Wirtschaftsgruppen	3	135*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	3	136*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	3	137*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz der Industrie 1962	2	76*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion	3	138*	monatlich
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	3	140*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	3	140*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	3	143*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	3	143*	"
Gaserzeugung und -versorgung	3	143*	"
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk	3	144*	vierteljährlich
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	3	145*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	3	146*	"
Genehmigungen für Hochbauten im Jahr 1962	3	147*	einmalig
Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudeart und Gebäudetypen	3	148*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	3	147*	monatlich
Haushalte nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes, nach Haushaltsgröße und Art der Unterbringung	1	20*	einmalig
Durchschnittsnettoeinkommen, -miete, -mietbelastung der Hauptmieterhaushalte	1	19*	"
Arbeitnehmerhaushalte von Ehepaaren nach der Kinderzahl und Einkommensgruppen ..	1	20*	"
Anteil des zusätzlichen Einkommens an Haushaltseinkommen	1	21*	"
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels	3	149*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels	3	150*	"
Beherbergungskapazität am 1. April 1962	3	151*	einmalig
Fremdenverkehr	3	151*	monatlich
Warenverkehr mit Berlin (West)	3	152*	"
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	3	152*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	3	153*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen	3	154*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	3	153*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	3	154*	"
Ein- und Ausfuhr wichtiger Waren	2	92*	einmalig
nach Warengruppen und -zweigen	2	93*	"
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	155*	"
Verkehr			
Messzahlen des Personen- und Güterverkehrs	3	156*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	3	157*	"
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Hauptgütergruppen	3	158*	vierteljährlich
Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen	3	161*	monatlich
Seeschifffahrt	3	161*	"
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	3	160*	"
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	3	159*	halbjährlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	3	160*	monatlich
Straßenverkehrsunfälle	3	159*	"
Luftverkehr	3	158*	"
Deutsche Bundespost	3	156*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	3	162*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	97*	"
Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien	3	162*	"
Index der Aktienkurse	3	163*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	3	163*	"
Index der Aktienkurse 1962	1	35*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1961 und 1962	1	35*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	3	162*	monatlich
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere 1958 bis 1962	1	36*	einmalig
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	3	163*	monatlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen	2	99*	einmalig
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	3	164*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	3	164*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	3	165*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	3	165*	vierteljährlich
Finanzen und Steuern			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	3	166*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	3	165*	vierteljährlich
Preise			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	3	167*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	3	168*	"
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	3	169*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	3	170*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	3	171*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	3	171*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	3	172*	"
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen	3	171*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	3	173*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Preise			
Erzeugerpreise wichtiger Waren	3	175*	monatlich
Verkaufspreise des Großhandels	3	176*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	3	178*	"
nach Waren- und Leistungsgruppen	3	179*	"
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen	3	172*	"
Verbraucherpreise wichtiger Waren	3	177*	"
Preisindex für Wohngebäude	2	115*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter			
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	2	117*	"
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	3	180*	"
Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel	3	182*	"
Versorgung und Verbrauch			
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, mittlere Verbrauchergruppe			
Monatliche Ausgaben je Haushalt	3	183*	monatlich
Eingekaufte Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln	3	183*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt	2	119*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt	2	120*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2	119*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	3	184*	monatlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Verwendung des Sozialprodukts und Anlageinvestitionen	1	53*	einmalig

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	WiSta	= Wirtschaft und Statistik	kWh	= Kilowattstunde
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	a	= Ar	Vj.	= Vierteljahr
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ha	= Hektar	Shj	= Sommerhalbjahr
JD	= Jahresdurchschnitt	qkm	= Quadratkilometer	Whj	= Winterhalbjahr
D	= Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	Pkm	= Personenkilometer	Std	= Stunde
Pf	= Pfennig	tkm	= Tonnenkilometer	%	= Prozent
RM	= Reichsmark	ccm	= Kubikzentimeter	‰	= Promille
DM	= Deutsche Mark	cbm	= Kubikmeter	BG	= Bundesgebiet
\$	= Dollar	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
£	= Pfund Sterling	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
cts	= Cents	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
sh	= Schilling	hl	= Hektoliter	Brm	= Bremen
d	= Pence	kg	= Kilogramm	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
Mill.	= Millionen	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
Mrd.	= Milliarden	t	= Tonne (1 000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
qm	= Quadratmeter	t-eff	= Effektivtonne	BaWü	= Baden-Württemberg
km	= Kilometer	BRT	= Bruttoregistertonne	Bay	= Bayern
		NRT	= Nettoregistertonne	Saar	= Saarland
		SKE	= Steinkohleneinheit	Bln (W)	= Berlin (West)
		PS	= Pferdestärke		

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr ²⁾ Vierteljahr Monat Land	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums 2)			Veränderung 1)				Index des Bevölkerungs- standes 6.6.1961 = 100	
	Wohnbevölkerung 2)			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Ge- storbenen (-)		Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) ³⁾			Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) ⁴⁾
	insgesamt	mannlich	weiblich	Geborenen (+)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			
	1 000								
	<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1954	49 935	23 359	26 575	+ 273,5	+ 219,4	+ 492,9	+ 10,0	92,5	
1956	51 094	23 960	27 134	+ 270,5	+ 328,1	+ 598,6	+ 11,9	94,7	
1957	51 768	24 291	27 478	+ 290,3	+ 384,5	+ 674,8	+ 13,2	95,9	
1958	52 383	24 589	27 794	+ 321,7	+ 292,5	+ 614,2	+ 11,9	97,0	
1959	52 918	24 856	28 062	+ 360,0	+ 175,5	+ 535,5	+ 10,2	98,0	
1960	53 586	25 237	28 349	+ 340,3	+ 327,7	+ 668,0	+ 12,6	99,3	
1961	54 399	25 704	28 694	+ 397,6	+ 415,0	+ 812,7	+ 15,2	100,8	
1961 Juli	54 104	25 551	28 553	+ 36,3	+ 40,5	+ 76,7	+ 16,7	100,2	
Aug.	54 193	25 599	28 593	+ 35,4	+ 53,2	+ 88,5	+ 19,3	100,4	
Sept.	54 271	25 642	28 629	+ 36,7	+ 41,3	+ 78,1	+ 17,5	100,5	
Okt.	54 329	25 675	28 654	+ 33,0	+ 25,2	+ 58,2	+ 12,6	100,7	
Nov.	54 371	25 697	28 674	+ 26,3	+ 15,8	+ 42,2	+ 9,4	100,7	
Dez.	54 399	25 704	28 694	+ 24,8	+ 3,0	+ 27,8	+ 6,0	100,8	
1962 Jan.	54 443	25 729	28 714	+ 25,4	+ 17,3	+ 44,0	+ 9,5	100,9	
Febr.	54 497	25 764	28 733	+ 26,2	+ 26,2	+ 54,4	+ 13,0	101,0	
März	54 563	25 811	28 753	+ 29,3	+ 36,9	+ 66,3	+ 14,3	101,1	
April	54 625	25 850	28 775	+ 32,2	+ 28,8	+ 61,7	+ 13,8	101,2	
Mai	54 699	25 897	28 802	+ 38,4	+ 35,4	+ 73,7	+ 15,9	101,3	
Juni	54 766	25 938	28 829	+ 34,6	+ 32,5	+ 67,4	+ 15,0	101,5	
Juli	54 831	25 977	28 854	+ 36,2	+ 28,9	+ 65,1	+ 14,0	101,6	
Aug.	54 894	26 012	28 881	+ 39,0	+ 23,2	+ 62,2	+ 13,4	101,7	
Sept.	54 959	26 050	28 909	+ 38,3	+ 26,8	+ 65,5	+ 14,5	101,8	
Okt.	55 016	...	...	+ 33,4	+ 23,5	+ 56,9	+ 12,2	101,9
Nov.	55 062	...	...	+ 27,4	+ 19,0	+ 46,4	+ 10,3	102,0
	<u>Berlin (West)</u>								
1962 Okt.	2 176	926	1 250	- 1,1	+ 0,9	- 0,2	- 1,1	99,0r	
Nov.	2 176	926	1 249	- 1,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,4	99,0	

1) Ab 1961 vorläufige Ergebnisse.- 2) 1956 bis Mai 1961 an die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 6.6.1961 angeglichenen Zahlen; danach Ergebnisse der Fortschreibung auf Grundlage der Volkszählung 1961.- 3) 1956 bis einschl. Mai 1961 durch Differenzbildung ermittelt.- 4) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindegemeinschaften.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Grundzahlen							Verhältniszahlen							Von 1 000 Lebend- u. Tot- geborenen waren Tot- geborene	
	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)		Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene		Von 1 000 Lebendgeborenen			
		insgesamt	dar. un-ehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr		in den ersten 28 Lebens-tagen	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)		Un-ehelich Lebendgeborene		im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebens-tagen 4)
	<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>															
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	22 790	8,8	16,1	10,6	5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	26 812	9,1	17,0	10,8	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	29 999	9,2	17,6	10,8	6,8	64,8	34,4	23,4	15,5
1960 MD	41 696	78 927	4 836	1 227	50 571	2 665	1 884	28 356	9,3	17,7	11,3	6,4	61,3	33,8	23,9	15,3
1961 MD	42 356	82 457	4 750	1 201	49 321	2 613	1 877	33 136	9,4	18,3	10,9	7,3	57,6	31,9	22,8	14,3
1962 MD	42 153	82 956	...	1 168	50 591	...	...	32 365	9,2	18,2	11,1	7,1	...	...	...	13,9
1961 Okt.	38 079	80 351	4 408	1 162	47 762	2 384	1 789	32 589	8,2	17,5	10,4	7,1	55,0	29,1	22,5	14,3
Nov.	35 414	77 753	4 521	1 145	51 396	2 441	1 802	26 357	7,9	17,4	11,5	5,9	58,2	31,5	23,2	14,4
Dez.	39 409	80 155	4 684	1 215	55 430	2 585	1 790	24 725	8,5	17,4	12,0	5,5	58,5	31,7	22,3	14,9
1962 Jan.	23 825	83 316	4 628	1 230	57 918	2 714	1 879	25 398	5,2	18,0	12,5	5,5	55,5	32,2	22,6	14,5
Febr.	32 773	79 755	4 299	1 192	51 576	2 435	1 693	28 179	7,8	19,1	12,3	6,7	53,9	32,5	21,2	14,7
März	37 264	87 978	4 682	1 303	58 661	2 736	1 902	29 317	8,0	19,0	12,7	6,5	53,2	31,3	21,6	14,6
April	39 139	84 749	4 555	1 208	52 566	2 610	1 787	32 183	8,7	18,9	11,7	7,2	53,7	31,4	21,1	14,1
Mai	49 784	87 517	4 781	1 222	49 165	2 442	1 897	38 352	10,7	18,9	10,6	8,3	54,6	27,9	21,7	13,8
Juni	53 011	83 114	4 849	1 148	48 563	2 616	1 835	34 551	11,8	18,5	10,8	7,7	58,3	31,7	22,1	13,6
Juli	50 190	83 161	4 490	1 132	47 008	2 252	1 638	36 153	10,8	17,9	10,1	7,8	54,0	26,5	19,7	13,4
Aug.	75 446	83 195	4 269	1 109	44 207	2 204	1 711	38 988	16,2	17,9	9,5	8,4	51,3	26,0	20,6	13,2
Sept.	33 044	81 690	4 235	1 092	43 368	2 035	1 595	38 322	7,3	18,1	9,6	8,5	51,8	25,1	19,5	13,2
Okt.	38 043	82 368	...	1 151	48 136	...	...	34 232	8,1	17,6	10,3	7,3	...	...	...	13,8
Nov.	38 558	77 368	...	1 097	49 924	...	...	27 444	8,5	17,1	11,0	6,1	...	...	...	14,0
Dez.	34 763	81 259	...	1 128	55 994	...	...	25 665	7,4	17,4	12,0	5,4	...	...	...	13,7
1963 Jan.	23 281	88 016	...	1 165	62 378	...	...	25 638	5,0	18,8	13,3	5,5	...	...	...	13,1
	<u>Berlin (West)</u>															
1963 Jan.	1 107	2 147	...	34	3 843	...	...	- 1 696	6,0	11,6	20,8	- 9,2	...	...	...	15,6

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Okt. 1962 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung -- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.- 6) Grundzahlen ab 1962, Verhältniszahlen auch für 1961 vorläufige Ergebnisse.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat -- Geschlecht	Ins- gesamt	Acker- bauer- Tierzucht, Garten- bauer	Forst- Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbe- reiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metallerg. u. Metall- bearbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	142 350	6 772	6 455	3 212	5 209	15 123	6 776	5 254	1 673	1 089	297	2 599
1962 Jan.	267 943	19 068	14 685	9 448	16 308	50 864	8 373	7 427	2 250	1 342	371	5 761
Febr.	257 172	17 578	23 707	8 973	14 192	43 022	8 338	7 053	2 236	1 360	383	5 512
Marz	189 898	10 779	16 710	4 688	7 696	23 718	7 622	6 160	1 943	1 192	347	3 429
April	122 104	4 250	2 611	1 075	1 501	6 701	7 178	5 265	1 759	1 140	296	2 061
Mai	97 947	1 978	465	739	1 010	3 655	6 451	4 676	1 585	1 005	257	1 506
Juni	87 645	1 351	367	612	835	3 021	6 062	4 348	1 507	965	258	1 366
Juli	84 874	1 224	321	717	825	2 505	5 734	4 133	1 369	935	269	1 266
Aug.	82 974	1 167	316	655	712	2 268	5 695	4 055	1 265	925	263	1 217
Sept.	83 248	1 098	334	642	694	2 250	5 748	4 116	1 296	921	247	1 138
Okt.	92 914	1 370	364	745	728	2 550	5 996	4 424	1 410	1 046	259	1 225
Nov.	120 791	4 769	5 047	2 062	3 111	6 789	6 445	4 668	1 483	1 020	277	1 544
Dez.	218 871	15 421	14 312	8 145	13 770	32 218	7 650	6 646	1 971	1 182	358	5 180
1963 Jan.	392 834	24 767	41 337	14 877	32 826	72 265	10 794	11 724	4 276	1 782	437	13 192
dar. männlich	319 564	14 301	32 648	14 300	31 462	72 190	9 169	11 032	3 372	1 279	190	12 227
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Jan.	436 245	6 135	324	9 930	5 179	38 949	37 778	42 701	17 200	4 792	2 164	10 153
dar. männlich	237 625	4 930	310	9 926	3 967	38 889	28 601	39 850	11 294	2 801	973	9 105

Jahr Monat -- Geschlecht	Papier- herst. u. -verar- beiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. u. -verarbei- ter, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahr.- u. Genuß- mittel- hersteller	Warenmach- seher, Versand- fertig- macher u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u. verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschinen- sten und zugeh. Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	690	717	5 659	1 177	4 258	2 854	23 239	1 607	456	1 718	6 572	6 295
1962 Jan.	940	843	7 687	1 705	6 623	3 671	44 969	1 685	510	3 504	7 944	11 755
Febr.	862	785	7 016	1 839	6 562	3 590	42 062	1 603	489	3 306	8 382	11 128
Marz	811	747	6 249	1 501	6 255	3 346	32 023	1 605	462	2 242	7 376	7 951
April	756	746	5 812	1 324	5 684	3 200	20 561	1 709	488	1 381	7 431	5 264
Mai	650	678	5 218	1 228	3 791	2 812	15 996	1 556	466	1 209	6 483	4 295
Juni	602	616	5 246	1 083	2 832	2 429	14 745	1 439	375	1 086	5 669	3 982
Juli	534	608	4 971	908	2 388	2 273	14 022	1 570	426	1 001	5 520	3 869
Aug.	570	632	4 670	800	2 163	2 283	13 571	1 595	434	988	5 854	3 856
Sept.	589	642	4 570	793	2 313	2 366	15 620	1 546	391	972	5 597	3 928
Okt.	556	734	4 515	743	2 878	2 360	14 138	1 742	490	1 084	6 337	4 274
Nov.	600	767	4 822	817	3 826	2 579	19 748	1 725	470	1 289	5 996	5 444
Dez.	827	823	6 894	1 308	5 431	3 428	35 126	1 674	508	2 692	6 056	10 340
1963 Jan.	1 079	962	8 256	2 204	7 405	4 116	58 456	2 156	652	5 938	8 393	22 713
dar. männlich	397	624	2 158	1 719	2 989	1 810	53 907	2 038	412	5 928	3 519	22 172
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Jan.	4 343	3 586	33 435	7 080	17 687	6 100	33 111	6 773	2 583	2 342	20 196	14 958
dar. männlich	1 131	2 172	4 016	1 746	5 390	1 672	26 764	6 511	1 794	2 333	5 025	12 671

Jahr Monat -- Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinigungs- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat. Verwal- tungs- u. Buroberufe	Rechts- Ordnungs- u. Sicher- heits- wahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe übr. Ber. d. Wissen- sch. u. d. Geistes- lebens	Kunst- lerische berufe	Arbeits- kräfte mit un- bestimmten Beruf
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	2 608	2 346	3 711	708	2 579	13 225	217	157	1 158	1 005	1 983	2 952
1962 Jan.	4 293	3 222	4 751	1 069	3 090	14 948	256	182	1 526	1 202	2 691	2 980
Febr.	3 806	2 759	4 429	887	3 055	13 923	218	191	1 272	1 112	2 493	3 049
Marz	3 234	2 528	4 203	744	2 882	13 149	210	164	1 090	1 046	2 134	3 662
April	2 200	2 237	3 834	757	2 665	14 167	229	179	1 249	1 065	2 040	3 289
Mai	1 538	2 019	3 480	616	2 476	12 967	235	174	1 152	981	1 679	2 343
Juni	1 134	1 742	3 167	538	2 376	11 569	209	141	941	815	1 470	2 747
Juli	1 030	1 930	2 947	484	2 324	12 177	197	134	904	878	1 534	2 947
Aug.	1 065	1 837	2 934	466	2 246	12 098	200	133	935	928	1 516	2 662
Sept.	1 492	1 863	3 103	504	2 178	12 094	191	132	965	895	1 421	2 599
Okt.	2 804	2 335	3 458	735	2 298	14 124	203	138	1 226	975	1 967	2 683
Nov.	4 403	2 826	5 331	844	2 518	14 028	205	149	1 299	1 014	2 308	2 962
Dez.	4 112	2 849	4 273	911	2 842	13 866	222	165	1 297	1 003	2 277	3 094
1963 Jan.	4 203	3 123	5 354	1 280	3 330	16 098	234	182	1 481	1 144	2 301	3 497
dar. männlich	1 943	23	1 235	399	3 092	7 572	220	38	258	387	1 814	2 740
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Jan.	6 599	23 464	19 964	3 466	2 243	41 848	386	402	7 076	2 418	880	-
dar. männlich	1 172	10	2 881	967	2 022	6 794	348	53	578	285	644	-

Ab 1962 Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961. Letzte Aufgliederung nach der Systematik der Berufe, Ausgabe 1950 in WiSta 1962/10. S. 571*.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr ¹⁾ Monat -- Land	Arbeitslose					Offene Stellen			Vermittlungen			Notstands- arbeiter
	insgesamt		Männer	Frauen		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl						
Bundesgebiet ohne Berlin												
1954 D ²⁾	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	137 108	75 587	61 521	400 313	293 665	106 647	56 041
1958 D ²⁾	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	215 707	116 157	99 550	322 862	229 583	102 279	14 527
1959 D	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	284 147	151 965	132 182	322 648	225 743	96 899	12 140
1960 D	237 428	160 543	67,6	76 885	32,4	454 312	265 141	189 171	301 387	209 028	92 359	6 584
1961 D	161 075	106 339	66,0	54 736	34,0	536 076	322 859	213 217	265 668	186 313	79 355	3 423
1962 D	142 350	95 726	67,2	46 624	32,8	549 090r	328 441r	220 649r	236 316r	170 140r	66 176r	1 725
1961 Okt.	98 586	59 338	60,2	39 248	39,8	541 528	330 486	211 042	250 382	173 515	76 867	2 384
Nov.	113 104	68 781	60,8	44 323	39,2	487 814	296 283	191 531	224 306	160 365	63 941	1 942
Dez.	222 502	157 116	70,6	65 386	29,4	477 141	243 941	173 200	191 306	146 750	44 556	1 077
1962 Jan.	267 943	195 792	73,1	72 151	26,9	505 171	303 213	201 958	223 504	162 488	61 016	1 049
Febr.	257 172	188 439	73,3	68 733	26,7	553 659	334 604	219 055	235 362	172 825	62 537	1 233
Marz	189 898	131 615	69,3	58 283	30,7	581 305	349 277	232 028	267 791	200 565	67 226	1 956
April	122 104	75 485	61,8	46 619	38,2	568 239	338 059	230 180	254 485	188 510	65 975	2 249
Mai	97 947	59 694	60,9	38 253	39,1	584 856	345 259	239 597	254 389	183 571	70 818	2 576
Juni	87 645	54 242	61,9	33 403	38,1	597 532	355 064	242 468	230 368	166 542	63 826	2 493
Juli	84 874	52 578	61,9	32 296	38,1	601 707	363 605	238 102	251 869	180 114	71 755	2 324
Aug.	82 974	51 129	61,6	31 845	38,4	598 924	360 378	238 546	238 628	167 419	71 209	2 080
Sept.	83 248	51 037	61,3	32 211	38,7	579 960	351 680	228 280	246 717	170 440	76 277	1 756
Okt.	92 914	56 233	60,5	36 681	39,5	536 771	325 281	211 490	248 326	170 319	78 007	1 351
Nov.	120 791	75 649	62,6	45 142	37,4	469 455	277 542	191 913	212 018	149 195	62 823	810
Dez.	218 871	156 512	71,5	62 359	28,5	405 871	230 714	175 157	172 331	129 689	42 642	562
1963 Jan.	392 834	319 564	81,3	73 270	18,7	436 245	237 625	198 620	202 475	146 349	56 126	471
nach Ländern (Januar 1963)												
Schlesw.-Holst.	20 611	14 824	71,9	5 787	28,1	11 364	5 030	6 334	7 180	5 016	2 164	143
Hamburg	7 741	5 564	71,9	2 177	28,1	14 810	5 764	9 046	21 602	18 675	2 927	186
Niedersachsen	64 450	49 177	76,3	15 273	23,7	41 501	24 553	16 948	16 875	11 188	5 687	138
Bremen	5 359	3 925	73,2	1 434	26,8	4 516	1 896	2 620	15 831	14 881	950	-
Nordrh.-Westf.	75 512	62 051	82,2	13 461	17,8	139 955	82 262	57 693	54 606	37 769	16 837	-
Hessen	29 511	25 653	86,9	3 858	13,1	46 430	25 082	21 348	20 306	15 860	4 446	-
Rheinld.-Pfalz/Saarland	37 938	33 659	88,7	4 279	11,3	21 888	10 915	10 973	10 188	6 097	4 091	-
Baden-Württbg.	20 035	17 250	86,1	2 785	13,9	91 993	49 907	42 086	32 052	21 463	10 589	-
Bayern	131 677	107 461	81,6	24 216	18,4	63 788	32 216	31 572	23 835	15 400	8 435	4
Berlin (West)												
1963 Jan.	17 213	11 205	65,1	6 008	34,9	18 152	6 863	11 289	9 908	6 821	3 087	2 842

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); bei Vermittlungen MD.-
2) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Zum Aufsatz: „Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich mit den geleisteten Arbeitsstunden 1957-1961“ in diesem Heft

Abhängige nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen, nach durchschnittlich geleisteten Wochenarbeitsstunden und Gründen für eine Wochenarbeitszeit von weniger als 45 Stunden

Ergebnisse der 1/2-Mikrozensus-Befragung im Oktober
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Abhängige insgesamt		Durchschnittlich geleistete Arbeitsstunden		Abhängige, die weniger als 45 Stunden gearbeitet haben,			
					wegen tariflicher Bestimmungen 1)		Teilbeschäftigung aus eigenem Entschluß	
	1 000	1957 = 100	Stunden	1957 = 100	1 000	1957 = 100	1 000	1957 = 100
Männer								
Produzierendes Gewerbe								
1957 ²⁾	7 982	100	44,8	100	243	100	31	100
1958 ²⁾	8 210	102,9	44,9	102,2	-	-	-	-
1959	8 294	103,9	44,6	99,6	1 924	793,1	23	75,2
1960	8 452	105,9	44,6	99,6	2 790	1 150,1	39	123,8
1961	8 631	108,1	44,2	98,7	3 247	1 338,5	34	110,0
Handel, Verkehr und sonstige Wirtschaftsbereiche (ohne Soldaten)								
1957 ²⁾	3 905	100	46,4	100	160	100	20	100
1958 ²⁾	3 812	99,8	46,2	99,6	-	-	-	-
1959	3 865	99,0	45,7	99,6	256	160,3	23	112,9
1960	3 989	102,2	46,3	99,2	309	193,5	36	181,1
1961	4 053	103,8	45,4	97,8	461	288,2	34	168,7
Frauen								
Produzierendes Gewerbe								
1957 ²⁾	2 638	100	42,7	100	176	100	112	100
1958 ²⁾	2 646	100,3	42,6	99,8	-	-	-	-
1959	2 680	101,6	42,1	98,6	640	362,9	149	133,8
1960	2 794	105,9	41,7	97,7	1 030	583,9	197	176,3
1961	2 782	105,4	40,7	95,3	1 188	673,2	252	225,4
Handel, Verkehr und sonstige Wirtschaftsbereiche								
1957 ²⁾	3 252	100	44,1	100	324	100	131	100
1958 ²⁾	3 381	104,0	43,7	99,1	-	-	-	-
1959	3 513	108,0	42,9	99,1	480	279,1	195	148,6
1960	3 601	110,8	42,6	96,6	609	204,0	251	191,7
1961	3 655	112,4	41,8	94,8	733	245,5	303	231,2

1) Betriebliche bzw. tarifliche Bestimmungen; Teilbeschäftigung infolge Eigenart der Tätigkeit und Arbeitsschutzbestimmungen.- 2) Für 1958 war eine Trennung nach Wirtschaftsbereichen und Gründen der verkürzten Arbeitszeit nicht möglich.

Zum Aufsatz: „Erwerbstätigkeit und Lebensunterhalt“ in diesem Heft
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, geleisteten Arbeitsstunden,
Stellung im Beruf, Geschlecht und Wirtschaftsbereichen
Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-Befragung im Oktober
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	1. Tätigkeit				2. Tätigkeit				1. u. 2. Tätigkeit (Tätigkeitsfälle)			
	Anzahl		Arbeitsstunden		Anzahl		Arbeitsstunden		Anzahl		Arbeitsstunden	
	1 000	1957 = 100	Mill.	1957 = 100	1 000	1957 = 100	Mill.	1957 = 100	1 000	1957 = 100	Mill.	1957 = 100
nach Stellung im Beruf												
Männer												
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige												
1957	3 100	100	183,2	100	551	100	9,4	100	3 651	100	192,6	100
1958	3 127	100,9	184,6	100,8	618	112,2	11,3	120,9	3 745	102,6	196,0	101,8
1959	3 095	99,9	177,8	97,1	624	113,3	10,8	115,0	3 720	101,9	188,6	97,9
1960	2 981	96,2	170,0	92,8	650	117,9	10,6	112,8	3 631	99,5	180,6	93,8
1961	3 040	98,1	174,7	95,4	680	123,8	11,6	123,1	3 720	101,9	186,3	96,7
Abhängige (ohne Soldaten)												
1957	12 317	100	562,0	100	119	100	2,1	100	12 436	100	564,1	100
1958	12 419	100,8	566,4	100,8	90	76,2	1,6	77,3	12 510	100,6	568,1	100,7
1959	12 524	101,7	566,1	100,7	134	112,6	2,2	101,7	12 657	101,8	568,3	100,7
1960	12 780	103,8	579,9	103,2	160	135,1	2,4	112,4	12 940	104,1	582,3	103,2
1961	13 019	105,7	583,0	103,7	145	122,0	2,2	103,2	13 163	105,9	585,2	103,7
Frauen												
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige												
1957	2 924	100	150,5	100	126	100	2,3	100	3 050	100	152,7	100
1958	2 973	101,7	136,0	90,4	137	109,3	2,6	113,5	3 110	102,0	138,5	90,7
1959	2 909	99,5	132,2	87,8	145	115,1	2,7	119,1	3 053	101,1	134,8	88,3
1960	2 814	96,2	125,5	83,4	148	117,9	2,5	111,4	2 962	97,1	128,0	83,8
1961	2 813	96,2	129,4	86,0	159	126,6	2,9	130,8	2 973	97,5	132,3	86,6
Abhängige												
1957	6 174	100	270,2	100	33	100	0,5	100	6 207	100	270,7	100
1958	6 254	101,3	270,8	100,2	32	98,2	0,6	110,4	6 286	101,3	271,4	100,3
1959	6 401	103,7	272,9	101,0	42	126,7	0,6	121,1	6 442	103,8	273,6	101,1
1960	6 585	106,7	278,0	102,9	53	161,4	0,8	143,9	6 639	107,0	278,8	103,0
1961	6 617	107,2	273,6	101,3	49	150,2	0,7	128,3	6 667	107,4	274,2	101,3
nach Wirtschaftsbereichen												
Männer												
Land- und Forstwirtschaft												
1957	1 863	100	116,0	100	477	100	7,9	100	2 340	100	123,9	100
1958	1 794	96,3	111,9	96,4	487	102,1	8,9	112,3	2 281	97,5	120,7	97,4
1959	1 747	93,8	105,0	90,5	484	101,4	8,3	104,7	2 231	95,3	113,3	91,4
1960	1 623	87,1	96,6	83,3	513	107,6	8,4	106,5	2 136	91,3	105,0	84,7
1961	1 639	88,0	98,9	85,2	524	109,8	9,0	114,2	2 163	92,4	107,9	87,1
Produzierendes Gewerbe												
1957	8 755	100	398,1	100	71	100	1,5	100	8 826	100	399,4	100
1958	8 983	102,6	410,1	103,0	63	88,6	1,3	90,1	9 046	102,5	411,1	102,9
1959	9 056	103,4	409,3	102,8	75	105,3	1,5	100,9	9 130	103,4	410,8	102,9
1960	9 217	105,3	417,1	104,8	86	120,5	1,4	95,9	9 303	105,4	418,5	104,8
1961	9 369	107,0	419,6	105,4	86	120,7	1,5	99,6	9 455	107,1	421,1	105,4
Handel, Verkehr und sonstige Wirtschaftsbereiche (ohne Soldaten)												
1957	4 799	100	231,2	100	121	100	2,2	100	4 921	100	233,4	100
1958	4 769	99,4	229,4	99,2	158	130,2	2,9	130,0	4 927	100,1	232,2	99,5
1959	4 817	100,4	229,6	99,3	199	163,9	3,2	149,0	5 016	101,9	232,8	99,7
1960	4 921	103,0	236,2	102,1	211	173,9	3,2	147,0	5 132	104,3	239,4	102,6
1961	5 050	105,2	239,2	103,4	215	176,7	3,3	105,6	5 265	107,0	242,5	103,9
Frauen												
Land- und Forstwirtschaft												
1957	2 243	100	116,8	100	123	100	2,2	100	2 366	100	118,9	100
1958	2 168	96,7	95,9	82,1	105	85,0	1,8	83,9	2 273	96,1	97,7	82,2
1959	2 041	91,0	91,9	78,7	97	78,8	1,6	75,5	2 138	90,4	93,5	78,6
1960	1 914	85,3	84,4	72,3	104	84,4	1,6	75,3	2 018	85,3	86,0	72,3
1961	1 917	85,4	88,2	75,6	107	87,0	1,8	84,8	2 024	85,5	90,1	75,7
Produzierendes Gewerbe												
1957	2 935	100	126,2	100	9	100	0,2	100	2 943	100	126,4	100
1958	2 941	100,2	126,3	100,0	11	121,8	0,3	164,4	2 952	100,3	126,5	100,1
1959	2 986	101,7	125,8	99,7	15	169,0	0,3	168,8	3 000	101,9	126,1	99,7
1960	3 098	105,6	129,3	102,4	15	175,9	0,3	164,5	3 113	105,8	130,1	102,5
1961	3 074	104,7	125,8	99,6	18	204,6	0,3	200,4	3 092	105,1	126,1	99,8
Handel, Verkehr und sonstige Wirtschaftsbereiche												
1957	3 921	100	177,7	100	27	100	0,4	100	3 948	100	178,1	100
1958	4 118	105,0	184,7	103,9	54	203,7	1,0	236,2	4 172	105,7	185,7	104,3
1959	4 282	109,2	187,4	105,5	75	279,4	1,4	317,1	4 357	110,4	188,8	106,0
1960	4 387	111,9	189,8	106,8	82	307,1	1,4	307,2	4 469	113,2	191,1	107,3
1961	4 440	113,2	188,9	106,4	84	312,7	1,5	327,7	4 524	114,6	190,4	106,9

1) Für das Saarland wurden für 1957 und 1958 die entsprechenden Zahlen von 1959 eingerechnet.

Zum Aufsatz: „Erwerbstätigkeit von Oktober 1961 bis Juli 1962“ in diesem Heft
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf vom Oktober 1961 bis Juli 1962
 Ergebnisse des Mikrozensus
 Bundesgebiet ohne Berlin

Darstellungsmerkmal	Einheit	Stellung zum Erwerbsleben											
		Erwerbstätige (ohne Soldaten)										Nicht-erwerbspersonen einschl. Erwerbslose	
		zusammen	Wirtschaftsbereiche				Handel und Verkehr	Sonst. Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	Abgang	Zugang	Abgang		Zugang
Landwirtschaft	Produzierendes Gewerbe												
<u>25 Jahre u. ältere Personen</u> Oktober 1961	1 000	18 981	3 053	8 955	3 134	3 839						15 198	
Keine Veränderung Juli 1962 gegen Okt. 1961 in Wirtschaftsbereichen	1 000 %	17 996 94,8	2 914 95,4	8 495 94,9	2 995 95,6	3 592 93,6						14 806 97,4	
<u>Personen unter 25 Jahre</u> Oktober 1961	1 000	6 352	498	3 465	1 219	1 170						13 397	
Keine Veränderung Juli 1962 gegen Okt. 1961 in Wirtschaftsbereichen	1 000 %	5 906 93,0	433 86,9	3 309 95,5	1 083 88,8	1 081 92,4						12 680 94,6	
Abgänge aus obiger Gruppe nach ... und Zugänge in obige Gruppe von ... Juli 1962 gegenüber Oktober 1961													
		Abgang	Zugang	Abgang	Zugang	Abgang	Zugang	Abgang	Zugang	Abgang	Zugang	Abgang	Zugang
<u>25 Jahre u. ältere Personen</u>													
Landwirtschaft	1 000	28	47	-	-	21	25	2	4	5	18	44	75
Produzierendes Gewerbe	1 000	81	100	25	21	-	-	37	41	19	38	105	215
Handel und Verkehr	1 000	59	52	4	2	41	38	-	-	14	13	54	98
Sonst. Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	1 000	69	38	18	5	38	19	13	14	-	-	123	140
Nichterwerbspersonen einschl. Erwerbslose	1 000	528	326	75	44	215	105	98	54	140	123	-	-
Zu- und Abgänge insgesamt	1 000	765	563	122	72	315	187	150	113	178	192	326	528
Saldo aus Zu- u. Abgängen	1 000	- 202		- 50		- 128		- 37		+ 14		+ 202	
Saldo aus Zu- u. Fortzügen über die Bundesgrenzen, Geburten u. Sterbefälle	1 000	+ 314		- 31		+ 270		+ 29		+ 45		- 29	
Gesamtsaldo	1 000	+ 112		- 81		+ 142		- 8		+ 59		+ 173	
Juli 1962	1 000	19 093		2 972		9 097		3 126		3 898		15 371	
<u>Personen unter 25 Jahre</u>													
Landwirtschaft	1 000	16	41	-	-	13	28	1	1	2	12	38	12
Produzierendes Gewerbe	1 000	91	84	28	13	-	-	39	43	24	28	195	98
Handel und Verkehr	1 000	65	55	1	1	43	39	-	-	21	15	108	31
Sonst. Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	1 000	55	47	12	2	28	24	15	21	-	-	141	60
Nichterwerbspersonen einschl. Erwerbslose	1 000	201	482	12	38	98	195	31	108	60	141	-	-
Zu- und Abgänge insgesamt	1 000	428	709	53	54	182	286	86	173	107	196	482	201
Saldo aus Zu- u. Abgängen	1 000	+ 281		+ 1		+ 104		+ 87		+ 89		- 281	
Saldo aus Zu- u. Fortzügen über die Bundesgrenzen, Geburten u. Sterbefälle	1 000	- 277		+ 8		- 164		- 52		- 69		+ 442	
Gesamtsaldo	1 000	+ 4		+ 9		- 60		+ 35		+ 20		+ 161	
Juli 1962	1 000	6 356		507		3 405		1 254		1 190		13 558	
Darstellungsmerkmal	Einheit	Stellung zum Erwerbsleben											
		Erwerbstätige (ohne Soldaten)										Nicht-erwerbspersonen einschl. Erwerbslose	
		zusammen	Stellung im Beruf			Abhängige	Abgang	Zugang	Abgang	Zugang	Abgang		Zugang
Selbständige	Mithelfende Familienangehörige												
<u>25 Jahre u. ältere Personen</u> Oktober 1961	1 000	18 981		3 200		2 154		13 627				15 198	
Keine Veränderung Juli 1962 gegen Okt. 1961 in der Stellung im Beruf	1 000 %	18 088 95,3		3 076 96,1		2 059 95,6		12 953 95,1				14 806 97,4	
<u>Personen unter 25 Jahre</u> Oktober 1961	1 000	6 352		41		452		5 859				13 397	
Keine Veränderung Juli 1962 gegen Okt. 1961 in der Stellung im Beruf	1 000 %	6 043 95,1		31 75,6		387 89,6		5 625 96,0				12 680 94,6	
Abgänge aus obiger Gruppe nach ... und Zugänge in obige Gruppe von ... Juli 1962 gegenüber Oktober 1961													
		Abgang	Zugang	Abgang	Zugang	Abgang	Zugang	Abgang	Zugang	Abgang	Zugang	Abgang	Zugang
<u>25 Jahre u. ältere Personen</u>													
Selbständige	1 000	70	38	-	-	22	17	48	21	28	63		
Mith. Familienangehörige	1 000	49	41	17	22	-	-	32	19	61	62		
Abhängige	1 000	40	80	21	48	19	32	-	-	237	403		
Nichterwerbspersonen einschl. Erwerbslose	1 000	528	326	63	28	62	61	403	237	-	-		
Zu- und Abgänge insgesamt	1 000	687	485	101	98	103	110	483	277	326	528		
Saldo aus Zu- und Abgängen	1 000	- 202		- 2		+ 7		- 206		+ 202			
Saldo aus Zu- u. Fortzügen über die Bundesgrenzen, Geburten u. Sterbefälle	1 000	+ 314		- 18		+ 10		+ 321		- 29			
Gesamtsaldo	1 000	+ 112		- 20		+ 17		+ 115		+ 173			
Juli 1962	1 000	19 093		3 180		2 171		13 742		15 371			

Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf vom Oktober 1961 bis Juli 1962
Ergebnisse des Mikrozensus
Bundesgebiet ohne Berlin

Darstellungsemerkmal	Einheit	Stellung zum Erwerbsleben									
		Erwerbstätige (ohne Soldaten)								Nicht-erwerbspersonen einschl. Erwerbslose	
		Stellung im Beruf				Abgänge aus obiger Gruppe nach ... und Zugänge in obiger Gruppe von ...					
zusammen		Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Abhängige		Abgang		Zugang	
Abgänge aus obiger Gruppe nach ... und Zugänge in obiger Gruppe von ... Juli 1962 gegenüber Oktober 1961											
Personen unter 25 Jahre											
Selbständige	1 000	14	4	-	-	4	-	10	4	2	6
Mith. Familienangehörige	1 000	27	35	-	4	-	-	27	31	38	12
Abhängige	1 000	35	37	4	10	31	27	-	-	442	183
Nichterwerbspersonen einschl. Erwerbslose	1 000	201	482	6	2	12	38	187	442	-	-
Zu- und Abgänge insgesamt	1 000	277	558	10	16	47	65	220	477	482	201
Saldo aus Zu- und Abgängen	1 000	+ 281		+ 6		+ 18		+ 257		- 281	
Saldo aus Zu- u. Fortzügen über die Bundesgrenzen, Geburten u. Sterbefälle	1 000	- 277		- 7		- 18		- 252		+ 442	
Gesamtsaldo	1 000	+ 4		- 1		0		+ 5		+ 161	
Juli 1962	1 000	6 356		40		452		5 864		13 558	

Erwerbstätige nach Geschlecht, Wirtschaftsbereichen und nach geleisteten Arbeitsstunden in den Berichtswochen der Vierteljahresbeiragung Oktober 1961 bis Juli 1962
Ergebnisse des Mikrozensus
Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsbereiche Stundengruppe	Berichtswoche Oktober 1961 = 100								
	7. - 13. Januar 1962			1. - 7. April 1962			1. - 7. Juli 1962		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Land- u. Forstwirtschaft									
Insgesamt	97,4	98,5	96,3	97,0	97,1	96,9	98,0	98,0	98,0
Stundengruppe									
0	276,8	288,9	270,9	172,0	196,3	160,0	103,7	140,7	85,5
1 - 14	175,6	231,8	163,4	156,1	222,7	141,6	95,1	113,6	91,1
15 - 23	160,3	126,0	174,2	139,1	110,0	150,8	104,6	110,0	102,4
24 - 45	139,7	179,2	125,0	126,4	128,8	125,5	119,9	120,8	119,5
46 und mehr	68,8	78,5	56,7	78,7	87,5	67,9	90,3	92,7	87,3
Produzierendes Gewerbe									
Insgesamt	99,3	99,2	99,7	100,2	100,4	99,7	100,7	101,0	99,7
Stundengruppe									
0	136,8	144,4	116,0	110,8	106,6	122,3	151,0	155,3	139,4
1 - 14	100,0	97,0	102,2	105,1	84,3	119,6	101,2	112,1	93,5
15 - 23	100,0	120,5	93,7	100,0	109,1	97,2	102,1	81,8	108,4
24 - 45	101,6	102,1	100,3	102,5	103,4	99,8	101,6	102,3	99,4
46 und mehr	85,8	84,6	93,4	90,6	90,5	91,1	90,4	90,7	88,3
Handel und Verkehr									
Insgesamt	99,1	99,6	98,4	100,1	100,0	100,3	100,6	100,7	100,4
Stundengruppe									
0	92,0	91,3	93,0	103,6	97,1	114,0	175,0	156,5	204,7
1 - 14	81,5	83,3	96,3	80,3	72,2	83,0	85,9	100,0	81,1
15 - 23	93,4	116,7	87,7	98,9	88,9	101,4	119,6	136,9	115,1
24 - 45	101,7	102,2	101,1	102,7	102,6	102,8	101,3	102,6	99,8
46 und mehr	96,7	97,3	95,6	97,3	97,9	96,0	94,5	94,9	93,7
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)¹⁾									
Insgesamt	99,9	99,6	100,2	101,3	101,0	101,6	101,6	102,2	101,1
Stundengruppe									
0	74,6	89,5	62,4	95,9	98,7	93,5	138,5	150,0	129,0
1 - 14	100,0	75,9	106,5	101,5	86,2	105,6	98,5	110,3	95,4
15 - 23	103,7	112,1	101,9	104,2	121,2	100,6	104,2	112,1	102,5
24 - 45	102,8	102,9	102,8	102,8	101,6	103,9	102,0	102,2	101,7
46 und mehr	97,3	95,2	99,1	99,2	99,8	98,6	91,4	97,0	97,8
Alle Wirtschaftsbereiche									
Insgesamt	99,1	99,2	98,9	100,0	100,1	99,7	100,5	101,0	99,9
Stundengruppe									
0	131,1	135,2	125,0	113,2	109,3	118,9	146,4	153,8	135,4
1 - 14	121,2	117,6	122,4	114,9	112,7	115,6	95,9	109,8	91,2
15 - 23	116,5	120,0	115,5	111,7	109,7	112,2	105,9	105,5	106,0
24 - 45	103,8	103,9	103,7	103,8	103,6	104,1	102,5	102,8	102,2
46 und mehr	85,6	87,4	82,3	90,4	92,7	82,6	92,7	93,5	92,0

1) ohne Soldaten

Erwerbstätige¹⁾ mit Wechsel der Arbeitsstätte und Wechsel des Wirtschaftsbereiches²⁾ im Oktober 1961
Ergebnisse des Mikrozensus
Bundesgebiet ohne Berlin

Kategorie	Wirtschaftsbereich Oktober 1961									
	Insgesamt		Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel und Verkehr		Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	
	unter 25 Jahre	25 Jahre u. älter	unter 25 Jahre	25 Jahre u. älter	unter 25 Jahre	25 Jahre u. älter	unter 25 Jahre	25 Jahre u. älter	unter 25 Jahre	25 Jahre u. älter
Oktober 1961	1 000									
	Prozent									
	6 352	18 981	498	3 053	3 465	8 955	1 219	3 134	1 170	3 839
darunter Juli 1962 erwerbstätig:										
ohne Änderung von Stellung im Beruf und Wirtschaftsbereich, aber mit Wechsel der Arbeitsstätte	4,86	2,05	1,61	0,49	5,37	2,95	5,33	1,63	4,27	1,46
mit Änderung des Wirtschaftsbereiches ³⁾ Juli 1962 gegenüber Oktober 1961	3,57	1,25	3,21	0,92	2,65	0,90	5,33	1,88	4,70	1,80
mit zwischenzeitlicher Änderung des Wirtschaftsbereiches ³⁾ , jedoch Juli 1962 gegenüber Oktober 1961 nicht verändert	5,31	2,40	7,23	2,92	4,82	2,24	5,99	2,52	5,21	2,24

1) Ohne Soldaten. - 2) Ohne Personen, die nur die Stellung im Beruf, aber nicht den Wirtschaftsbereich gewechselt haben. - 3) Darin sind auch Fälle enthalten, in denen sich neben dem Wirtschaftsbereich auch die Stellung im Beruf geändert hat.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Tierseuchen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Monatsanfang	Ansteckende Blutarmit der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose des Rindviehs ¹⁾		Deckinfektionen des Rindviehs ²⁾		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Räude der Schafe		Hühnerpest	
	Zahl der versuchten															
	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte
1961 Okt.	15	15	28	39	2	3	124	713	32	39	88	104	1	1	28	56
Nov.	13	13	33	83	2	2	96	624	19	22	119	153	1	1	25	57
Dez.	16	16	173	665	3	3	89	605	29	31	133	147	1	1	43	64
1962 Jan.	11	11	461	2 353	2	2	82	673	14	19	107	151	-	-	38	81
Febr.	10	10	482	1 723	1	1	71	645	16	16	86	112	-	-	91	147
März	9	9	396	764	-	-	71	698	7	7	91	124	-	-	113	207
April	5	5	392	932	-	-	60	600	7	8	107	150	-	-	124	267
Mai	4	4	366	891	1	1	52	495	7	7	95	135	-	-	78	212
Juni	9	9	264	577	-	-	56	564	11	11	81	111	-	-	42	158
Juli	9	9	195	486	-	-	49	554	16	16	60	76	-	-	69	154
Aug.	9	9	119	223	-	-	46	613	14	17	43	49	-	-	59	122
Sept.	7	7	81	201	-	-	43	616	21	21	49	58	1	1	27	68
Okt.	7	7	70	137	1	1	42	600	10	12	67	78	1	1	15	23
Nov.	6	6	71	176	1	1	39	507	15	15	67	86	-	-	21	33
Dez.	4	4	317	641	-	-	46	602	7	7	74	97	-	-	27	36

1) Soweit anzeigepflichtig nach § 10 VG.- 2) Insbesondere Trichonomadenseuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Milcherzeugung und -verwendung

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Milchkühe ¹⁾ 1 000	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien ²⁾			
		Ø Milchertrag je Kuh monatlich / täglich		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz ³⁾	Butter	Herstellung von Käse / Speisequark ⁴⁾		
		kg		1 000 t	% ⁵⁾		1 000 t	t			
1954 MD	5 877,9	243	8,0	1 430,0	958,2	67,0	.	.	.	.
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	.
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	.
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,1	33 836	13 629	10 447	
1961 MD	5 797,2	286	9,4	1 656,0	1 247,5	75,3	234,9	35 978	13 663	11 359	
1962 MD	5 894,1	287	9,4	1 691,3	1 288,7	76,2	236,6	37 417	13 506	12 375	
1961 Okt.	5 797,2	258	8,3	1 495,9	1 114,3	74,5	239,2	32 177	14 446	10 679	
Nov.	5 797,2	240	8,0	1 394,0	1 011,4	72,6	227,4	29 304	13 399	10 656	
Dez.	5 797,2	252	8,1	1 459,3	1 063,7	72,9	223,9	31 418	13 040	9 023	
1962 Jan.	5 894,1 ^r	263	8,5	1 548,8	1 140,0	73,6	232,8	33 675	13 771	10 690	
Febr.	5 894,1 ^r	256	9,1	1 510,6	1 110,6	73,5	218,5	32 438	12 439	11 295	
März	5 894,1	302	9,7	1 779,0	1 348,5	75,8	247,8	40 055	13 298	13 160	
April	5 894,1	306	10,2	1 800,7	1 375,1	76,4	230,7	40 025	12 254	14 210	
Mai	5 894,1	336	10,8	1 980,2	1 551,3	78,4	242,7	45 923	14 298	14 636	
Juni	5 894,1	337	11,2	1 985,8	1 579,3	79,5	252,1	43 861	13 653	14 747	
Juli	5 894,1	328	10,6	1 930,8	1 525,6	79,0	242,8	43 077 ^r	13 817	13 220 ^r	
Aug.	5 894,1	303	9,8	1 787,2	1 391,9	77,9	244,6	39 967	13 314	12 778	
Sept.	5 894,1	266	8,9	1 566,3	1 184,6	75,6	230,3	34 287	15 631	11 039	
Okt.	5 894,1	254	8,2	1 499,4	1 121,1	74,8	244,7	32 587	14 631	11 788	
Nov.	5 894,1	240	8,0	1 415,9	1 035,9	73,2	231,4	30 202	13 637	11 179	
Dez.	5 894,1	253	8,2	1 490,2	1 100,9	73,9	220,8	32 909	13 334	9 754	
1963 Jan.	5 919,6	265	8,5	1 570,1	1 170,0	74,5	...	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere ³⁾	darunter				
	insgesamt ¹⁾	Schlacht- fette ²⁾	Schlach- tungen	Schlacht- menge ¹⁾	Schlach- tungen	Schlacht- menge ¹⁾		Rinder		Schweine		
	t	t	1 000	t	1 000	t		Schlach- tungen	Schlacht- menge ¹⁾	Schlach- tungen	Schlacht- menge ¹⁾	
1954 MD	147 426	12 307	214,5	54 721	862,9	80 140	12 565	8 220	17,1	4 536	31,0	3 660
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 182	17 001	246,8	64 030	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	118 617	10 711	15 213	33,7	8 323	65,6	6 243
1961 MD	195 520	19 311	267,6	71 374	1 465,8	124 090	10 055	14 433	32,4	8 852	55,1	5 527
1962 MD	223 873	21 197	292,7	78 081	1 583,5	135 204	10 568	10 813	27,1	7 385	30,5	3 420
1961 Okt.	244 669	22 824	346,4	91 426	1 688,3	143 195	10 048	13 079	23,3	6 423	64,8	6 522
Nov.	213 488	19 988	298,0	78 625	1 481,5	125 871	8 992	16 129	29,4	8 141	74,8	7 944
Dez.	201 924	19 348	255,2	67 770	1 479,5	124 554	9 600	14 547	32,9	9 007	56,3	5 519
1962 Jan.	224 565	21 350	286,5	77 276	1 603,7	136 629	10 660	12 253	30,2	8 247	36,2	3 996
Febr.	190 256	18 340	231,2	62 705	1 398,5	118 558	8 993	11 131	29,3	8 034	28,4	3 094
März	204 318	19 622	250,7	68 076	1 496,0	126 529	9 713	12 718	33,0	9 065	34,9	3 643
April	223 187	21 782	256,9	69 318	1 679,9	142 483	11 386	11 771	31,7	8 752	29,4	3 010
Mai	219 999	21 029	274,2	74 366	1 585,1	135 139	10 494	13 733	35,9	9 816	36,3	3 905
Juni	207 006	19 968	251,1	67 245	1 509,1	129 415	10 346	13 123	33,7	9 141	37,4	3 964
Juli	232 895	22 375	291,7	77 476	1 683,2	144 327	11 092	12 928	33,7	9 219	35,6	3 691
Aug.	223 156	20 987	300,8	79 518	1 553,5	133 148	10 470	10 678	30,0	8 111	21,8	2 552
Sept.	222 497	20 549	316,9	83 687	1 508,3	128 477	10 333	6 593	14,4	3 852	23,9	2 735
Okt.	272 660	24 939	402,2	106 119	1 806,6	154 440	12 101	5 962	6,6	1 801	34,2	4 161
Nov.	240 270	21 934	361,0	94 584	1 569,9	135 425	10 261	8 617	17,7	4 717	28,4	3 900
Dez.	225 770	21 497	289,0	76 600	1 608,8	137 965	11 205	10 248	28,5	7 860	17,4	2 388
1963 Jan.	236 785	21 971	321,4	85 818	1 597,3	138 551	12 416	12 761	38,5	10 703	14,4	2 058

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innerereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 4,29 % (bis Juni 1961 3,90 %, bis Juni 1958 3,16 %), bei Schweinen von 13,2 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Jahr Monat	Insgesamt		Große Hochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 263	11 264	2 728
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1960 MD	49 413	21 846	31 935	15 554	5 773	2 718	11 704	3 575
1961 MD	44 727	22 342	28 803	15 811	4 918	2 628	11 007	3 904
1962 MD ¹⁾	45 358	23 043	30 272	17 078	3 660	1 963	11 426	4 002
1961 Okt.	48 773	25 418	28 280	15 809	7 866	4 636	12 628	4 973
Nov.	43 907	22 716	24 675	14 587	5 653	3 334	13 579	4 794
Dez.	45 414	23 258	26 161	15 128	8 525	5 096	10 728	3 034
1962 Jan.	35 232r	20 961r	27 055	18 018	120r	67r	8 057	2 876
Febr.	37 245	20 221	29 500	17 202	1 337	667	6 408	2 352
März	48 770	22 846	39 566	18 505	3 211	1 387	5 993	2 955
April	41 997r	21 732	34 168r	21 400	2 658	1 421	5 172	2 911
Mai	38 387	19 855	27 877	14 148	1 982	1 013	6 528	4 694
Juni	32 283	18 145	22 076	12 817	3 474	1 839	6 732	3 489
Juli	52 611	21 913	28 746	14 409	4 903	2 708	18 962	4 796
Aug.	64 296	27 291	38 267	19 644	5 627	3 055	20 402	4 592
Sept.	56 071	25 531	29 374	16 556	6 009	3 335	20 688	5 640
Okt.	49 885	27 736	29 469	18 334	5 941	3 297	14 476	6 106
Nov.	45 956	27 201	29 676	20 018	4 427	2 438	11 852	4 746
Dez.	41 565	23 077	27 492	17 889	4 230	2 324	9 843	2 865
1963 Jan. ¹⁾	33 499	20 964	31 995	20 368	643	306	861	290
Febr. ¹⁾	37 795	21 995	34 778	20 645	2 203	1 100	815	250

1) Vorläufige Ergebnisse.

Zum Aufsatz: „Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1962“ in diesem Heft Gesamtanlandungen nach wichtigen Fischarten

Jahr Monat	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schellfisch	Seelachs	Rotbarsch	Krabben und Krebse	Sonstiges	Insgesamt
1962 Jan.	2 634	15 479	322	3 591	6 932	1	6 273	35 232
Febr.	3 947	16 797	819	2 272	8 446	1	4 963	37 245
März	3 342	20 446	1 358	4 503	13 132	17	5 973	48 770
April	2 803	11 861	537	3 073	18 893	652	4 178	41 997
Mai	4 436	10 365	590	1 731	15 238	960	5 068	38 387
Juni	4 005	9 438	588	4 402	6 651	1 008	6 190	32 283
Juli	18 396	7 332	115	2 677	13 727	4 230	6 135	52 611
Aug.	33 574	7 855	288	1 880	10 830	4 521	5 348	64 296
Sept.	27 547	7 027	324	1 575	9 602	5 364	4 632	56 071
Okt.	16 359	8 605	341	2 308	10 093	5 235	6 945	49 885
Nov.	9 665	12 469	323	2 010	9 742	3 089	8 657	45 956
Dez.	6 279	16 909	469	4 737	5 591	318	7 262	41 565
Zusammen	132 987	144 583	6 074	34 759	128 877	25 396	71 624	544 297
dagegen 1961	126 161	119 314	8 789	38 307	132 939	27 775	83 441	536 727

Gesamtanlandungen nach Fanggebieten

Jahr Monat	Nordsee	Kanal	Westbrit. Gewässer	Ostsee	Katte- gat 1)	Färöer	Island	Norweg. Küste	Barents- see	Gronland	Labrador	Neu- fundland	Misch- reisen	Insgesamt
1962 Jan.	4 249	-	28	3 919	31	310	7 291	1 847	-	14 938	261	407	1 951	35 232
Febr.	5 345	-	117	2 363	89	398	3 059	3 810	-	19 221	258	786	1 799	37 245
März	5 467	-	-	3 929	93	226	4 604	7 638	-	22 029	1 165	396	3 223	48 770
April	5 048	-	-	2 762	20	542	5 341	3 530	-	22 048	-	-	2 706	41 997
Mai	4 973	-	-	5 534	3	410	6 010	1 970	-	15 850	-	-	3 637	38 387
Juni	7 778	-	-	2 517	18	-	11 469	1 269	-	8 533	-	-	699	32 283
Juli	20 107	-	1 661	3 440	27	148	13 883	-	-	9 270	-	-	4 076	52 611
Aug.	35 281	-	406	2 399	27	-	9 268	-	-	10 929	-	-	5 985	64 296
Sept.	32 748	-	809	3 037	17	-	10 920	-	-	7 128	-	-	1 412	56 071
Okt.	18 779	-	4 181	3 552	46	114	8 927	849	-	11 265	-	-	2 172	49 885
Nov.	13 167	580	2 887	3 236	50	317	6 856	669	-	16 029	-	-	2 165	45 956
Dez.	8 469	3 962	7	2 482	48	-	11 385	283	-	13 411	-	-	1 517	41 565
Zusammen	161 411	4 542	10 096	39 170	469	2 465	99 013	21 865	-	170 653	1 684	1 589	31 341	544 297
dagegen 1961	181 689	8 200	2 594	35 438	498	4 468	78 266	35 692	320	124 425	12 098	8 870	44 168	536 727

1) Einschl. Skagerrak.

Die fachliche Vorbildung der Leiter landwirtschaftlicher Betriebe¹⁾

Land Landw. Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Leiter oder Bewirtschafter der Betriebe													
	insgesamt		mit mindestens einjähriger praktischer Tätigkeit in einem fremden landwirtschaftl. Betrieb				mit Ausbildung an einer land- wirtschaftl. oder gärtnerischen Fach- oder Hochschule				mit praktischer Tätigkeit in fremden Betrieben und Ausbildung an einer Fach- oder Hochschule			
	mannl.	weibl.	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
			1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%		
Schleswig-Holstein	45,7	3,1	14,2	31,0	0,9	29,8	4,8	10,6	0,1	3,1	13,0	28,4	0,3	11,0
Hamburg	0,7	0,1	0,2	23,2	0	26,3	0,1	19,3	0	6,3	0,1	17,1	0	10,5
Niedersachsen	169,4	14,4	34,3	12,1	2,2	15,3	21,7	14,6	0,3	6,6	24,3	15,1	0,4	7,1
Bremen	0,8	0,1	0,1	13,4	0	20,5	0,1	16,7	0	2,6	0,2	20,1	0	7,7
Nordrhein-Westfalen	131,0	12,9	15,8	12,1	2,0	15,3	19,1	14,6	0,8	6,6	19,7	15,1	0,9	7,1
Hessen	93,9	9,1	4,0	4,2	0,4	4,5	12,1	12,9	0,3	3,7	4,2	4,5	0,1	1,2
Rheinland-Pfalz	85,0	9,3	3,9	4,6	0,3	2,8	11,0	13,0	0,3	3,2	2,8	3,3	0,1	0,7
Baden-Württemberg	183,9	23,6	17,6	9,6	2,1	8,9	21,3	11,6	0,5	2,0	8,7	4,8	0,2	0,8
Bayern	317,4	43,1	32,7	10,3	5,2	12,0	28,0	8,8	1,0	2,4	8,9	2,8	0,5	1,0
Saarland	9,3	1,1	0,2	2,5	0	1,0	0,7	7,7	0	1,8	0,2	2,5	0	1,1
Bundesgebiet ohne Berlin	1 037,0	116,7	123,0	11,9	13,1	11,2	119,0	11,5	3,5	3,0	82,1	7,9	2,5	2,1
Landw. Nutzfläche unter 2	31,2	9,1	2,5	8,0	0,7	7,7	0,6	1,8	0,1	0,7	0,5	1,7	0,1	0,8
2 - 5	306,0	53,5	33,7	11,0	5,8	10,8	7,2	2,4	0,6	1,1	4,9	1,6	0,4	0,7
5 - 7,5	171,1	19,7	22,4	13,1	2,2	11,4	10,6	6,2	0,5	2,5	5,9	2,8	0,2	1,3
7,5 - 10	131,8	11,0	17,3	13,1	1,3	14,5	14,3	10,9	0,4	4,0	6,1	4,6	0,2	2,0
10 - 15	174,5	11,4	21,8	12,5	1,3	11,8	30,1	15,2	0,7	6,4	13,9	7,9	0,4	3,5
15 - 20	92,2	5,2	11,5	12,5	0,7	13,1	21,0	22,8	0,5	9,0	12,3	13,4	0,3	5,9
20 - 30	40,5	4,0	8,5	11,5	0,6	15,4	20,3	27,2	0,4	9,5	16,1	21,6	0,4	9,0
30 - 50	46,4	2,1	3,9	9,5	0,4	18,1	11,8	29,1	0,2	11,1	14,6	36,2	0,3	14,4
50 u. mehr	15,3	0,7	1,4	9,1	0,1	18,3	3,1	20,4	0,1	9,6	8,7	57,1	0,2	29,6

1) Betriebe mit 2 und mehr Hektar Betriebsfläche mit der Hauptproduktionsrichtung landw. Erzeugnisse ohne Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung Gemüse, Obst und andere Gartenbauerzeugnisse sowie Erzeugnisse des Weinbaus.

Die fachliche Vorbildung der Hausfrauen in den landwirtschaftlichen Betrieben
Betriebe mit 2 und mehr ha Betriebsfläche¹⁾

Land	Hausfrauen ²⁾													
	mit praktischer Tätigkeit ³⁾		mit Ausbildung an einer Fach- oder Hochschule ⁴⁾		mit prakt. Tätig- keit u. Ausbild- ung an einer Fach- oder Hochschule ⁴⁾		Landw. Nutz- fläche von ... bis unter ... ha	mit praktischer Tätigkeit ³⁾		mit Ausbildung an einer Fach- oder Hochschule ⁴⁾		mit prakt. Tätig- keit u. Ausbild- ung an einer Fach- oder Hochschule ⁴⁾		
	Anzahl	% ⁵⁾	Anzahl	% ⁵⁾	Anzahl	% ⁵⁾		Anzahl	% ⁵⁾	Anzahl	% ⁵⁾	Anzahl	% ⁵⁾	
Schlesw.-Holstein	22 600	46,2	1 706	3,5	8 684	17,8	0,01 bis unt. 2 ha	3 889	9,1	230	0,5	286	0,7	
Hamburg	232	27,8	32	3,8	70	8,4	2 " " 5 "	43 565	12,1	2 884	0,8	2 391	0,7	
Niedersachsen	54 072	29,4	6 229	3,4	14 662	8,0	5 " " 7,5 "	27 693	14,5	3 440	1,8	2 110	1,1	
Bremen	235	26,1	24	2,7	90	10,0	7,5 " " 10 "	22 457	15,7	4 810	3,4	2 479	1,7	
Nordrh.-Westfalen	29 274	20,3	6 479	4,5	11 422	7,9	10 " " 15 "	31 393	16,9	10 084	5,4	6 018	3,2	
Hessen	440	0,4	228	0,2	96	0,1	15 " " 20 "	19 126	19,6	7 579	7,8	6 024	6,2	
Rheinl.-Pfalz	4 722	5,0	4 288	4,5	1 090	1,3	20 " " 30 "	17 190	21,9	7 597	9,7	9 473	12,5	
Baden-Württemberg	27 903	13,5	6 133	3,0	3 603	1,7	30 " " 50 "	10 046	23,6	4 647	10,9	10 155	23,8	
Bayern	39 430	10,9	17 226	4,8	4 769	1,3	50 uns mehr	3 795	23,5	1 327	8,2	5 630	34,8	
Saarland	246	2,4	253	2,4	90	0,9	Zusammen	179 154	15,5	42 598	3,7	44 566	3,9	
Bundesgebiet ohne Berlin	179 154	15,5	42 598	3,7	44 566	3,9								
Berlin	34	23,3	3	2,1	8	5,5								

1) Betriebe mit 2 und mehr ha Betriebsfläche. Ohne die Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung Gemüse, Obst und andere Gartenbauerzeugnisse sowie Erzeugnisse des Weinbaus.- 2) Ehefrau des Betriebsinhabers oder sonstiger für die Hauswirtschaft verantwortliche Person.- 3) Mindestens einjährige Tätigkeit in einem landw. oder gärtnerischen Betrieb oder Haushalt.- 4) Ausbildung an einer landw. (auch Garten- und Weinbau-) oder landl. hauswirtschaftl. Fach- oder Hochschule.- 5) Da keine Gesamtzahl für die Hausfrauen ermittelt wurde, sind die Hausfrauen mit fachlicher Vorbildung den landw. Betrieben in % gegenübergestellt worden.

Landwirtschaftliche Fachschulen, Lehrkräfte sowie Schüler und Schülerinnen
Bundesgebiet ohne Berlin

Landwirtschaftliche Fachschulen, ¹⁾ Hoch- schulen und Fakultäten ²⁾	Schulen	Hauptamtliche Lehrkräfte				Schüler oder Studenten		Schülerinnen oder Studentinnen	
		männlich		weiblich		1961/62	1957/62	1961/62	1957/62
		1961/62	1957/62	1961/62	1957/62				
		Anzahl							
Landwirtschaftliche Hochschulen oder Fakultäten	7	308	.	4	.	916	.	45	.
Höhere Landbauschulen einschl. 2- und 3-jährige Ackerbauschulen	16	73	70	2	2	1 293	1 406	2	2
Landwirtschaftsschulen	515	1 492	1 535	1	1	17 969	23 597	5	2
Landbau	478	-	-	1 063	1 015	-	-	7 994	9 899
Hauswirtschaft	1	2	-	-	-	39	-	1	-
Lehranstalt für tropische und subtropische Landwirtschaft	5	50	37	-	0	953	742	-	0
Landbauschulen	31	-	-	178	197	-	-	1 404	1 780
Landfrauenschulen	6	29	-	3	-	184	-	21	-
Sonstige Fachschulen der Landwirtschaft ³⁾	16	56	63	1	1	334	469	3	10
Fachschulen für Weinbau	28	115	91	10	9	1 390	1 153	127	118

1) Ohne die Fachrichtung Forstwirtschaft. Berichtszeit April bis März.- 2) Ohne 3 Fakultät für Gemüse-, Obst- und Gartenbau.- 3) Imkerschule, Siedler-
schule, milchwirtschaftliche Lehranstalt, Fachschule für Wasserwirtschaft und Landbautechnik.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Die praktische Berufsausbildung von Landwirten und Landfrauen in anerkannten Lehrbetrieben

1000

Berichtsjahr (Juli - Juni)	Landwirte					Landfrauen				
	Anerkannte Lehrstellen	Lehrlinge	Prüflinge		Anerkannte Lehrstellen	Lehrlinge	Prüflinge			
			Gehilfenprüfung	Meisterprüfung			Gehilfenprüfung	Meisterprüfung		
1948/49	19,4	11,4	7,9	-	11,6	7,4	3,6	0		
1950/51	18,9	10,9	6,1	0	9,3	5,9	2,7	0,1		
1951/52	21,2	11,1	5,4	0	10,0	5,8	2,4	0,1		
1952/53	21,6	12,8	4,4	0,1	10,4	7,9	2,3	0,1		
1953/54	21,6	16,8	5,0	0,7	10,8	10,9	2,6	0,1		
1954/55	21,2	17,7	5,0	1,2	10,6	11,5	3,2	0,1		
1955/56	22,3	18,9	5,8	1,4	10,7	12,7	3,5	0,3		
1956/57	20,1	17,9	5,4	1,6	9,9	12,8	4,0	0,5		
1957/58	20,2	17,2	6,0	1,3	10,7	12,2	4,3	0,3		
1958/59	19,1	17,0	6,0	1,2	10,9	11,5	4,4	0,6		
1959/60	19,2	16,6	5,2	1,1	10,6	10,5	4,1	0,5		
1960/61	19,0	16,4	4,7	1,1	10,7	9,8	3,4	0,6		
1961/62	13,6	16,6	4,3	0,9	8,0	9,5	3,0	0,5		

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Unternehmen

Zum Aufsatz: „Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1962“ in diesem Heft
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1962 nach Wirtschaftsgruppen
Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsgliederung	Bestand am 1.1.1962		Zugang							
	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gründung und Fortsetzung		Kapitalerhöhung				Sonst. Zugänge	
			Gesell- schaften	Grund- kapital	nach Akt.Ges.		aus Ges.-Mitteln		Gesell- schaften	Grund- kapital
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Fischerei, Land- und Forstwirtschaft	8	19 751	-	-	1	800	-	-	-	-
Energiewirtschaft, Bergbau	166	8 270 931	3	300	17	515 928	6	24 920	-	-
Energiewirtschaft	110	4 417 595	3	300	14	375 678	5	14 920	-	-
Steinkohlenbergbau	33	2 657 406	-	-	1	85 000	1	10 000	-	-
Übriger Bergbau	23	1 195 930	-	-	2	55 250	-	-	-	-
Verarbeitende Industrie	1 225	18 468 902	12	146 300	125	916 900	51	74 730	14	62 045
Chemische Industrie	101	3 762 122	2	3 900	12	225 452	4	15 275	-	-
Mineralölverarbeitung	9	1 563 000	-	-	4	150 000	-	-	-	-
Kunststoffverarbeitung	8	20 473	2	18 000	-	-	-	-	-	-
Gummi und Asbest	22	316 240	-	-	5	14 010	2	840	-	-
Steine und Erden	25	376 110	-	-	8	11 205	1	1 450	1	2 500
Feinkeramik	25	68 198	-	-	3	3 375	2	1 078	-	-
Glas	16	120 520	-	-	1	3 750	-	-	-	-
Eisen und Stahl	68	4 452 442	-	-	5	49 853	2	1 501	2	1 600
NE-Metalle	20	364 305	-	-	5	9 285	-	-	-	-
Stahlbau	24	203 169	-	-	2	2 275	3	3 250	2	-
Maschinenbau	137	1 277 726	3	63 600	15	76 000	9	16 806	2	12 400
Fahrzeugbau	21	1 634 987	-	-	5	64 335	-	-	-	-
Schiffbau	12	162 275	-	-	1	2 500	-	-	-	-
Elektrotechnik	48	1 530 085	2	12 100	12	246 340	1	300	-	-
Feinmechanik und Optik	23	168 402	-	-	6	11 785	-	-	1	2 300
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall- waren	58	189 572	-	-	6	9 100	3	3 500	-	-
Musikinstrumente u.a.	5	14 855	-	-	-	-	-	-	-	-
Holzbe- und -verarbeitung	30	46 645	-	-	1	1 000	-	-	1	100
Papierherstellung	26	351 813	-	-	1	1 700	1	2 000	1	100
Papierverarbeitung	29	60 261	-	-	3	1 450	-	-	-	-
Lederherstellung	17	68 465	-	-	1	1 000	-	-	-	-
Lederverarbeitung	12	72 986	-	-	3	1 500	1	325	1	3 000
Textilindustrie	156	746 326	-	-	4	4 400	3	2 060	-	-
Bekleidungsindustrie	7	35 763	-	-	3	5 900	-	-	1	426
Zuckerindustrie	39	1 124 213	-	-	5	1 535	3	4 125	1	119
Brauerei und Malzerei	143	432 384	-	-	4	2 050	11	12 670	1	36 000
Übrige Nahrungs- und Genussmittelin- dustrie	102	285 965	3	48 700	10	17 100	5	10 550	2	3 500
Bauindustrie	36	135 782	2	5 430	12	23 865	4	5 545	-	-
Handel	131	760 995	7	5 223	15	49 515	3	1 339	8	10 014
Großhandel	110	400 675	6	5 100	12	26 865	3	1 339	8	10 014
Einzelhandel	21	360 320	1	123	3	22 650	-	-	-	-
Verkehr	155	1 018 710	2	1 395	18	106 296	4	6 444	2	5 100
Eisenbahnen	45	130 758	-	-	4	2 881	-	-	-	-
Straßenverkehr	43	385 976	-	-	7	19 100	2	6 000	1	3 000
Schifffahrt, Häfen	48	263 881	2	1 395	3	5 530	1	244	1	2 100
Sonstiger Verkehr	19	238 095	-	-	4	78 785	1	200	-	-
Kreditinstitute, Versicherungen	305	2 454 866	12	29 400	59	134 003	7	11 781	2	20 000
Kreditinstitute	143	1 845 897	5	9 000	41	95 914	3	2 550	2	20 000
Versicherungen	162	608 969	7	20 400	18	38 089	4	9 231	-	-
Dienstleistungen	329	3 040 437	11	11 650	42	41 152	6	6 970	13	127 238
Gaststätten	23	34 420	1	500	2	1 132	-	-	1	250
Wohnungsunternehmen	72	335 547	2	5 150	12	14 805	-	-	1	150
Sonst. Grundstücks- und Wohnungswesen	51	130 034	-	-	12	12 000	1	600	2	15 884
Beteiligungsgesellschaften	45	2 403 693	-	-	2	7 000	2	6 000	2	99 489
Übrige Vermögensverwaltung	80	71 009	4	5 200	4	4 850	-	-	4	4 665
Übrige Dienstleistungen (a.n.g.)	58	65 734	4	800	4	1 365	2	220	4	6 950
Insgesamt	2 355	34 170 374	49	199 698	289	1 788 459	81	131 729	39 ^{a)}	224 397

Wirtschaftsgliederung	Abgang								Bestand am 31.12.1962	
	Kapital- herabsetzung		Liquidation, Konkurs		Umwandlung, Fusion		Sonst. Abgänge		Gesell- schaften	Grund- kapital
	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gesell- schaften	Grund- kapital		
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Fischerei, Land- und Forstwirtschaft	1	1 200	-	-	1	336	-	-	7	19 015
Energiewirtschaft, Bergbau	-	-	-	-	1	1 500	2	101 899	166	8 708 690
Energiewirtschaft	-	-	-	-	-	-	1	3 000	112	4 805 493
Steinkohlenbergbau	-	-	-	-	-	-	1	98 889	32	2 653 517
Übriger Bergbau	-	-	-	-	1	1 500	-	-	22	1 249 680
Verarbeitende Industrie	6	7 413	-	-	22	125 171	11	21 422	1 218	19 514 871
Chemische Industrie	-	-	-	-	4	19 160	1	426	98	3 987 163
Mineralölverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-	9	1 713 000
Kunststoffverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-	10	38 473
Gummi und Asbest	-	-	-	-	1	6 000	-	-	21	325 090
Steine und Erden	-	-	-	-	1	1 400	2	2 840	65	386 025
Feinkeramik	-	-	-	-	-	-	-	-	25	92 651
Glas	-	-	-	-	-	-	-	-	16	124 270
Eisen und Stahl	1	3	-	-	1	25 000	-	-	69	4 480 393
NE-Metalle	-	-	-	-	-	-	-	-	20	373 590
Stahlbau	-	-	-	-	2	12 500	-	-	22	196 194
Maschinenbau	2	310	-	-	1	4 000	2	10 000	139	1 432 222
Fahrzeugbau	-	-	-	-	-	-	-	-	21	1 698 922
Schiffbau	-	-	-	-	-	-	-	-	12	164 775
Elektrotechnik	-	-	-	-	-	-	1	2 300	49	1 786 525
Feinmechanik und Optik	-	-	-	-	-	-	-	-	24	182 487
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall- waren	-	-	-	-	1	600	1	600	56	200 972
Musikinstrumente u.a.	-	-	-	-	-	-	-	-	5	14 855
Holzbe- und -verarbeitung	-	-	-	-	1	42 000	-	-	26	313 613
Papierherstellung	-	-	-	-	-	-	-	-	29	61 711
Papierverarbeitung	-	-	-	-	1	1 500	-	-	16	67 965
Lederherstellung	-	-	-	-	1	1 500	-	-	15	77 811
Lederverarbeitung	3	7 100	-	-	1	3 750	4	5 256	152	737 106
Textilindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	7	41 663
Bekleidungsindustrie	-	-	-	-	3	1 441	-	-	37	128 551
Zuckerindustrie	-	-	-	-	2	1 720	-	-	142	481 384
Brauerei und Malzerei	-	-	-	-	3	6 100	-	-	104	359 715
Übrige Nahrungs- und Genussmittelin- dustrie	-	-	-	-	2	1 000	-	-	36	167 522
Bauindustrie	-	-	-	-	1	600	1	2 500	135	817 186
Handel	1	480	1	500	3	1 220	7	7 700	114	434 493
Großhandel	1	480	1	500	3	1 220	6	7 300	114	434 493
Einzelhandel	-	-	-	-	-	-	1	400	21	382 693
Verkehr	2	4 200	-	-	-	-	1	100	158	1 133 645
Eisenbahnen	1	2 700	-	-	-	-	-	-	45	130 939
Straßenverkehr	-	-	-	-	-	-	-	-	44	414 076
Schifffahrt, Häfen	1	1 500	-	-	-	-	1	100	50	271 550
Sonstiger Verkehr	-	-	-	-	-	-	-	-	19	317 080
Kreditinstitute, Versicherungen	-	-	1	102	2	4 080	3	19 000	313	2 626 868
Kreditinstitute	-	-	-	-	2	4 080	2	14 800	146	1 954 481
Versicherungen	-	-	1	102	-	-	1	4 200	167	672 387
Dienstleistungen	3	17 900	3	506	7	6 400	8	4 614	335	3 198 027
Gaststätten	2	12 900	-	-	1	500	1	2 000	22	20 652
Wohnungsunternehmen	-	-	-	-	2	2 875	-	-	73	353 027
Sonst. Grundstücks- und Wohnungswesen	-	-	-	-	-	-	2	1 250	51	157 268
Beteiligungsgesellschaften	-	-	-	-	1	100	-	-	46	2 516 082
Übrige Vermögensverwaltung	-	-	2	256	3	2 925	3	1 050	80	81 493
Übrige Dienstleistungen (a.n.g.)	1	5 000	1	250	-	-	2	314	63	69 505
Insgesamt	13	31 193	5	1 108	37	139 307	33 ^{b)}	157 225	2 368	36 185 824

a) Darunter 32 Gesellschaften mit 154,7 Mill. DM wegen Änderung der Wirtschaftsgruppe, 3 Gesellschaften mit 1,7 Mill. DM wegen Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse und 4 Gesellschaften mit 68,0 Mill. DM wegen Sitzverlegung von Berlin in das Bundesgebiet. - b) Darunter 32 Gesellschaften mit 154,7 Mill. DM wegen Änderung der Wirtschaftsgruppe sowie 1 Gesellschaft mit 2,5 Mill. DM wegen Sitzverlegung aus dem Bundesgebiet nach Berlin.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden Mill. Std.	Brutto-		Umsatz 2)		
	Erfasste Be- triebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte			Lohn- summe	Gehalt- summe	insgesamt	dar. Aus- landsum- satz 3)	
		insgesamt	dar. Arbeiter						insgesamt	dar. Aus- landsum- satz 3)
	Anzahl	1 000				Mill. DM			
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954 ⁴⁾	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543	
1958 ⁴⁾	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572 ^{a)}	
1959 (bzw. MD)	52 817	7 477	6 100	1 045	2 564 ^{a)}	924 ^{a)}	18 819 ^{a)}	2 883 ^{a)}	
1960	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331	
1961	54 372	8 002	6 435	1 079	3 317	1 252	23 160	3 510	
1962	55 498	8 037	6 395	1 049	3 630	1 424	24 546	3 668	
1961 Okt.	54 477 ^r	8 035	6 442	1 112	3 381	1 272	25 012	3 640	
Nov.	54 575	8 049	6 451	1 107	3 616	1 358	24 710	3 523	
Dez.	54 651	7 977	6 383	1 044	3 633	1 472	23 495	3 766	
1962 Jan.	54 879	7 974	6 373	1 078	3 523	1 366	22 822	3 538	
Febr.	55 118	7 985	6 377	1 011	3 216	1 321	22 109	3 467	
März	55 329	8 000	6 387	1 071	3 480	1 364	24 605	3 781	
April	55 420	8 055	6 419	1 025	3 488	1 382	22 968	3 431	
Mai	55 498	8 062	6 418	1 084	3 710	1 406	24 900	3 828	
Juni	55 539	8 044	6 401	1 022	3 650	1 414	23 885	3 631	
Juli	55 588	8 059	6 413	1 024	3 676	1 412	24 323	3 452	
Aug.	55 694	8 069	6 415	1 045	3 778	1 412	24 789	3 579	
Sept.	55 694 ^r	8 057	6 396	1 023	3 517	1 415	25 502	3 753	
Okt.	55 720	8 068	6 405	1 121	3 763	1 426	27 705 ^r	3 956	
Nov.	55 746	8 071	6 405	1 092	3 926	1 520	26 841	3 779	
Dez.	55 747	7 994	6 332	988	3 831	1 646	24 108	3 826	
1963 Jan.	55 806	7 957	6 293	1 044	3 745	1 516	23 167	3 419	
<u>nach Ländern (Januar 1963)</u>									
Schlesw.-Holst.	1 547	174	140	24	78	27	594	96	
Hamburg	1 504	225	160	27	98	57	1 048	110	
Niedersachsen	4 984	724	586	99	341	116	2 332	374	
Bremen	506	97	74	12	41	19	370	68	
Nordrh.-Westf.	16 321	2 819	2 255	377	1 464	549	8 693	1 192	
Hessen	4 894	676	516	84	294	144	1 740	327	
Rheinld.-Pfalz	3 206	360	282	46	195	95	1 066	163	
Baden-Württbg.	10 303	1 449	1 135	185	625	273	3 880	594	
Bayern	11 378	1 262	1 002	167	516	205	3 053	368	
Saarland	663	170	143	23	95	30	391	127	
<u>Berlin_(West)</u>									
1963 Jan.	2 843	296	222	35	115	59	743	74	
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>									
Jahr Monat Land	Kohle	darunter			Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch	
		Steinkohlen u. Steinkoh- lenbriketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts- u. c. -koks					
	1 000 t-SKE 6)	1 000 t			Mill. cbm	Mill. kWh			
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954 MD ⁴⁾	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828	
1958 MD	5 779	2 814	1 967	525	403	1 498	2 938	5 228	
1959 MD	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800	
1960 MD	6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426	
1961 MD	6 174	2 804	2 484	390	895	1 526	4 065	6 740	
1962 MD	5 955	2 814	2 273	340	1 099	1 481	4 284	7 038	
1961 Okt.	6 384	2 982	2 451	383	946	1 547	4 273	7 066	
Nov.	6 512	3 134	2 421	382	1 065	1 470	4 160	7 005	
Dez.	6 352	3 095	2 348	379	1 130	1 485	4 022	6 792	
1962 Jan.	6 396	3 065	2 412	383	1 165	1 539	4 134	7 051	
Febr.	5 922	2 846	2 240	345	1 133	1 406	3 895	6 585	
März	6 482	3 108	2 456	371	1 244	1 529	4 249	7 199	
April	5 724	2 709	2 222	337	1 029	1 505	4 048	6 697	
Mai	5 788	2 669	2 303	350	1 025	1 532	4 375	7 071	
Juni	5 369	2 464	2 187	314	937	1 471	4 195	6 734	
Juli	5 533	2 469	2 248	319	937	1 526	4 388	7 017	
Aug.	5 588	2 533	2 217	304	951	1 506	4 448	7 107	
Sept.	5 615	2 581	2 199	322	973	1 444	4 347	6 958	
Okt.	6 354	3 051	2 313	343	1 163	1 491	4 628	7 556	
Nov.	6 401	3 138	2 272	347	1 294	1 415	4 468	7 411	
Dez.	6 287	3 133	2 205	340	1 337	1 405	4 233	7 071	
1963 Jan.	6 933	3 458	2 486	323	1 540	1 478	4 338	7 386	
<u>nach Ländern (Januar 1963)</u>									
Schlesw.-Holst.	58	24	34	0	67	8	62	111	
Hamburg	23	13	9	0	71	9	96	91	
Niedersachsen	502	208	235	42	179	73	270	539	
Bremen	44	11	33	0	40	8	48	56	
Nordrh.-Westf.	4 542	2 274	1 585	173	592	1 146	2 137	3 928	
Hessen	233	149	47	11	123	38	250	421	
Rheinld.-Pfalz	325	201	104	30	70	33	274	506	
Baden-Württbg.	305	228	67	13	195	20	533	699	
Bayern	402	135	87	52	191	17	602	821	
Saarland	499	215	284	0	12	128	67	213	
<u>Berlin_(West)</u>									
1963 Jan.	45	32	7	9	21	14		74	

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Ohne Saarland.- 5) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 6) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

Index der industriellen Nettoproduktion
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
 1950 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe	ohne Bauhaupt- gew. und Energie- versorg.- betriebe		Grund- stoff- u. Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie 1)	Nahrungs- u. Genuss- mittel- industrie	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
kalendermonatlich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1959	224	224	224	142	228	291	194	206	232	234	169	221	212
1960	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1961	262	263	263	149	274	363	218	222	274	278	174	257	239
1962	274	274	274	152	290	373	230	231	286	302	185	278	257a)
1962 Jan.	262	264	262	159	268	369	224	205	272	317	205	294	181
Febr.	249	251	251	144	258	354	218	192	261	288	184	267	164
Marz	275	277	276	156	289	386	238	215	288	312	201	290	197
April	258	258	258	144	278	351	217	212	269	279	163	256	265
Ma	283	282	283	154	307	388	232	222	295	291	179	269	302
Juni	266	266	267	146	292	367	209	225	278	269	158	247	293
Juli	268	267	268	150	306	349	211	233	279	280	163	256	304
Aug.	274	273	274	153	308	353	221	246	286	276	161	253	305
Sept.	277	277	277	145	296	381	238	223	290	291	170	267	292
Okt.	313	313	314	163	319	420	271	288	328	325	185	296	316
Nov.	302	303	302	159	302	403	259	289	316	336	209	310	284
Dez.	259	261	257	150	260	355	213	226	267	356	239	333	183
1963 Jan. 3)	266	271	267	163	268	368	229	215	277	374	265	352	83
Febr. 4)	245	250	247	148	253	345	209	202	256	328	221	306	74
arbeitstäglich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1959	225	225	225	142	228	295	195	207	233	234	169	221	213
1960	249	249	250	146	260	337	211	214	260	259	177	243	222
1961	263	264	264	150	275	365	220	223	275	278	174	257	240
1962	276	276	276	153	292	376	232	233	288	302	185	279	259a)
1962 Jan.	252	254	252	154	259	354	216	197	262	309	201	288	174
Febr.	263	265	264	153	274	371	229	201	275	308	200	286	172
Marz	262	264	263	150	277	366	226	204	274	299	197	279	187
April	282	281	282	154	298	387	239	233	294	293	166	268	292
Ma	282	282	282	153	305	388	239	222	295	290	175	267	302
Juni	285	284	286	155	310	396	226	241	299	278	160	254	317
Juli	258	257	257	145	296	334	202	223	268	273	160	250	291
Aug.	255	254	255	144	290	326	204	228	266	265	158	244	282
Sept.	287	287	287	149	305	395	247	232	301	295	173	270	303
Okt.	290	290	290	153	300	385	249	265	303	312	181	285	290
Nov.	310	311	310	164	309	414	267	295	324	347	211	319	291
Dez.	288	290	287	162	282	404	241	256	300	361	234	335	208
1963 Jan. 3)	256	260	256	157	258	353	220	206	266	365	260	344	79
Febr. 4)	259	263	260	158	268	360	219	212	270	351	240	329	77
Bergbau													
Jahr Monat	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen- stahl- u. Temper- gießerei	Zei- herien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- Gießerei	Chemische Industrie 2)	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1959	116	163	113	188	468	203	204	163	229	208	275	268	311
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1961	118	170	118	209	570	235	237	189	267	243	363	328	435
1962	118	152	114	202	631	249	231	179	243	236	360	368	568
1962 Jan.	126	162	122	228	595	151	227	191	249	242	369	347	518
Febr.	111	153	114	212	556	153	220	182	237	228	360	334	475
Marz	121	158	125	226	626	193	244	195	246	246	383	371	566
April	112	146	100	170	609	239	218	171	234	222	348	356	539
Ma	119	157	113	202	646	291	242	189	247	241	384	385	605
Juni	114	152	111	187	618	284	227	167	236	232	349	365	578
Juli	116	154	114	196	638	307	248	176	235	236	315	382	606
Aug.	118	153	114	209	633	317	248	174	243	236	359	378	610
Sept.	109	151	114	193	632	297	232	174	239	234	355	366	561
Okt.	125	158	125	218	673	319	243	199	257	258	402	396	602
Nov.	124	152	117	209	664	268	225	186	257	246	382	384	606
Dez.	115	129	102	178	676	168	197	149	233	218	313	349	554
1963 Jan. 3)	131	137	113	219	631	83	224	172	248	251	374	375	612
Febr. 4)	115	128	107	199	607	72	202	159	...	229	...	363	600
arbeitstäglich													
1954	117	121	137	166	238	147	142	140	158	161	176	158	141
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1961	118	171	118	209	570	235	238	190	269	244	365	330	435
1962	119	153	115	203	631	250	232	181	245	238	363	370	568
1962 Jan.	121	156	117	218	584	147	218	183	239	234	354	336	509
Febr.	117	161	120	223	604	164	232	191	249	242	377	356	516
Marz	115	150	118	214	614	187	233	185	233	236	364	356	555
April	123	161	110	187	618	252	238	188	258	238	384	380	547
Ma	119	157	114	202	634	288	242	189	247	240	384	383	594
Juni	124	161	118	199	626	297	244	181	257	246	377	386	586
Juli	112	147	109	187	626	298	238	168	225	228	301	369	595
Aug.	110	141	104	192	621	302	229	160	223	222	331	357	599
Sept.	113	157	118	200	640	305	241	181	248	241	369	376	569
Okt.	116	145	115	200	660	303	225	183	236	242	369	373	591
Nov.	130	154	120	210	673	273	233	192	268	252	393	394	615
Dez.	128	146	116	202	663	177	219	169	265	234	356	375	543
1963 Jan. 3)	126	131	108	209	620	80	215	165	237	242	358	363	601
Febr. 4)	121	135	112	209	659	77	213	167	...	243	...	385	652

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 4) Vorläufige Zahlen.- a) Gegenüber 1961 nicht voll vergleichbar; siehe Vorbemerkung WiSta 1963/2, Seite 102.

Index der industriellen Nettoproduktion
1950 = 100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						Investitionsgüterindustrien						
	Mineral- oliverar- beitung	Kau- tschuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sägewerke und Holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie ¹⁾	Stahl- ver- formung	Eisen- Blech- u. Metall- waren- industrie
kalendermonatlich													
1954	227	163	148	105	142	144	171	210	305	198	191	169	155
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	331	237	225	197
1959	446	241	215	115	184	173	246	439	356	366	257	240	220
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254
1961	663	281	228	124	205	213	308	558	332	465	307	297	267
1962	746	289	247	126	208	215	312	605	315	477	307	280	272
1962 Jan.	673	286	271	120	210	204	303	596	325	490	288	300	256
Febr.	613	287	240	115	197	186	295	566	307	466	283	291	251
März	712	315	238	127	220	207	326	634	340	490	312	303	275
April	743	265	223	120	189	184	298	565	318	457	287	265	247
Mai	767	298	235	135	214	206	329	640	336	494	310	296	274
Juni	774	280	252	128	201	208	313	609	321	466	299	269	248
Juli	790	269	260	130	214	209	313	466	304	467	311	273	267
Aug.	816	275	251	130	218	225	292	592	292	425	287	266	270
Sept.	753	289	248	129	202	224	313	637	303	484	312	265	281
Okt.	783	320	257	138	225	241	323	730	331	532	351	308	328
Nov.	786	307	254	130	213	235	311	692	321	518	341	293	308
Dez.	746	273	241	107	190	254	324	535	285	435	302	236	253
1963 Jan. ⁴⁾	709	295	249	99	213	226	276	660	278	473	283	281	269
Febr. ⁵⁾	664	292	203	96	202	191	271	590	.	452	.	266	242
arbeitstäglich													
1954	227	163	148	105	143	145	171	210	305	199	191	169	155
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	192
1959	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	257	241	222
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254
1961	663	282	228	125	206	215	310	560	332	468	309	299	268
1962	746	290	247	127	209	217	314	608	316	481	309	283	274
1962 Jan.	660	274	266	115	205	195	292	572	311	471	277	287	246
Febr.	666	301	261	121	208	195	310	594	322	489	297	305	263
März	699	299	234	120	209	197	309	601	322	465	296	287	261
April	753	292	226	133	205	203	328	623	350	503	316	292	273
Mai	752	299	230	136	215	206	329	641	337	494	310	297	275
Juni	785	300	255	139	212	225	340	651	335	505	323	292	270
Juli	775	257	255	125	208	207	299	446	291	447	298	261	256
Aug.	801	251	246	121	206	207	270	545	268	394	264	245	249
Sept.	764	300	252	134	207	233	325	662	315	503	324	276	292
Okt.	768	294	252	127	210	221	296	670	303	488	322	282	301
Nov.	797	311	257	133	220	243	321	705	321	533	351	306	318
Dez.	732	310	236	122	204	289	368	608	324	495	343	268	288
1963 Jan. ⁴⁾	696	283	245	94	206	216	264	632	266	453	271	269	258
Febr. ⁵⁾	722	306	221	103	214	200	285	619	.	474	.	279	254
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr Monat	Musik- instr.-, Spiel-u. Schmuck- warenind.	Fein- keram- ische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie ²⁾	Mobel- industrie ³⁾	Papier- verar- beitende Industrie	Drucke- reien und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeug- ende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
	kalendermonatlich												
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227
1959	280	203	230	193	303	204	205	753	131	228	169	162	241
1960	309	218	264	210	341	229	225	934	119	245	181	173	259
1961	330	230	279	220	366	229	242	1 034	123	265	183	171	278
1962	344	229	298	236	395	253	255	1 226	119	266	189	175	296
1962 Jan.	288	242	282	195	340	243	231	1 100	132	225	204	184	291
Febr.	282	224	277	196	331	235	243	1 086	125	231	196	173	282
März	327	239	303	224	372	251	265	1 192	136	273	211	187	313
April	302	222	287	217	365	234	245	1 109	109	254	187	165	290
Mai	326	235	315	242	404	251	256	1 257	118	256	204	186	316
Juni	302	219	289	224	379	233	244	1 216	104	217	117	164	241
Juli	342	225	296	230	377	248	242	1 245	114	223	172	159	228
Aug.	339	230	302	235	403	255	250	1 256	114	254	198	157	290
Sept.	387	224	295	250	423	255	251	1 279	117	292	195	179	322
Okt.	460	245	332	288	493	295	279	1 413	131	355	224	203	381
Nov.	434	233	323	282	470	291	279	1 401	127	351	206	191	348
Dez.	336	205	278	242	381	239	276	1 153	106	263	157	158	245
1963 Jan. ⁴⁾	280	223	306	201	336	255	239	1 177	126	217	208	186	302
Febr. ⁵⁾	.	209	290	.	301	.	.	.	117	.	191	171	.
arbeitstäglich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	163	123	139	164
1958	273	199	213	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1960	309	218	263	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258
1961	333	231	280	222	368	231	243	1 041	123	266	184	173	280
1962	347	229	298	237	398	255	257	1 236	120	268	191	177	298
1962 Jan.	278	237	276	188	326	222	222	1 058	127	217	196	177	280
Febr.	296	239	297	206	347	246	255	1 140	131	243	205	182	296
März	310	230	291	213	353	238	251	1 132	129	259	201	177	297
April	333	235	301	240	402	258	270	1 223	120	280	207	182	320
Mai	326	233	313	242	404	252	256	1 259	119	256	204	187	317
Juni	329	227	298	243	411	252	263	1 321	112	236	127	178	261
Juli	327	219	289	220	360	237	231	1 192	109	213	164	152	218
Aug.	315	221	289	218	373	236	231	1 161	105	235	183	144	270
Sept.	402	228	299	260	440	267	265	1 329	122	303	203	186	335
Okt.	422	233	318	264	452	271	256	1 296	120	326	206	186	349
Nov.	447	237	327	290	485	300	285	1 443	132	357	214	197	356
Dez.	382	211	281	275	433	272	314	1 311	121	299	179	179	278
1963 Jan. ⁴⁾	268	217	299	192	322	244	229	1 127	121	208	199	178	289
Febr. ⁵⁾	.	223	310	.	316	.	.	.	123	.	201	180	.

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) Vorläufige z.T.berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.

Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
arbeitstäglich 1950 = 100

Jahr Monat	Investitionsgüter													Elektro- techn. Investitionsgüter	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchsgüter
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge					
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Näh-, Schuh- u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.	Kombin., Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen			
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199	
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274	
1959	288	273	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	310	281	
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360	294	
1961	353	333	217	310	264	396	168	276	348	531	574	494	416	300	
1962	364	341	230	315	232	428	164	255	368	570	620	526	424	297	
1962 Jan.	340	315	209	289	252	375	158	204	329	536	618	465	411	279	
Febr.	357	335	206	309	271	454	175	242	334	551	616	494	435	300	
Marz	359	336	204	315	273	426	172	256	348	567	626	515	422	293	
April	376	353	203	334	283	469	179	276	369	578	635	529	446	312	
Mai	378	353	211	336	258	471	170	264	386	593	662	533	429	314	
Juni	387	361	221	344	245	492	177	276	399	606	680	543	446	312	
Juli	328	322	209	303	223	411	156	265	351	428	396	455	413	282	
Aug.	321	299	212	267	180	343	138	248	318	528	567	494	378	253	
Sept.	384	358	253	328	200	407	171	262	408	618	678	566	448	302	
Okt.	364	335	237	293	199	384	149	244	351	630	689	578	412	301	
Nov.	387	358	267	313	214	416	159	248	377	655	712	606	433	325	
Dez.	398	383	340	371	191	524	173	286	468	559	579	543	428	303	
1963 Jan. 1)	338	312	266	263	190	376	149	202	302	599	637	566	381	261	
Febr. 1)	341	323	237	278	229	364	142	212	320	555	543	565	419	272	

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											Sonstige im Index erfaßte Verbrauchsgüter
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Kraftrader, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter			
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	204	207
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239
1961	315	284	241	561	1 007	91	844	457	1 386	361	262	257
1962	334	298	257	620	1 147	65	843	419	1 436	390	294	268
1962 Jan.	316	282	247	592	1 092	66	855	411	1 474	320	288	238
Febr.	329	294	258	609	1 121	69	850	413	1 460	340	299	256
Marz	325	289	256	620	1 139	73	799	387	1 375	346	289	255
April	346	310	270	640	1 174	77	870	384	1 548	394	315	269
Mai	347	308	270	663	1 219	77	876	398	1 543	396	302	266
Juni	326	286	226	663	1 225	70	857	375	1 531	403	309	265
Juli	278	257	203	414	752	57	760	327	1 364	354	278	242
Aug.	290	258	230	537	1 004	46	607	330	995	366	253	239
Sept.	359	319	280	671	1 253	59	871	480	1 417	431	293	289
Okt.	368	327	289	697	1 302	60	911	511	1 470	443	291	292
Nov.	394	351	302	728	1 357	67	1 014	551	1 661	476	314	320
Dez.	341	305	249	620	1 154	57	879	465	1 456	425	301	290
1963 Jan. 1)	327	287	251	649	1 215	52	837	443	1 385	322	299	254
Febr. 1)	327	289	265	636	1 189	54	819	422	1 373	309	330	226

1) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Bundesgebiet ohne Berlin

1 000 t

Jahr Monat	Stein- kohle, 1)2) (Forderung)	Zechenkoks 2)	Braunkohle, roh (Forderung) 2)	Braunkohlen- briketts 2)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Forderung)	Absatzfähige Kalisalze (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 2)	Zement (o.z. Absatz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
1954 MD 3)	10 670	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1958 MD	12 403	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD	11 807	2 994	7 804	1 267	399	153	425	1 932	754
1960 MD	11 857	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 262	828
1962 MD	11 761	3 004	8 438	1 317	372	161	565	2 383	800
1961 Okt.	12 108	3 133	8 675	1 355	415	176	552	2 630	873
Nov.	12 462	2 995	8 676	1 308	414	173	534	2 247	767
Dez.	11 671	3 078	8 449	1 280	388	158	541	1 622	637
1962 Jan.	12 836	3 157	8 595	1 361	398	183	532	1 317	634
Febr.	11 219	2 833	7 894	1 253	375	172	497	1 393	613
Marz	12 138	3 122	8 775	1 379	388	182	556	1 751	769
April	11 166	3 023	7 590	1 185	358	135	549	2 588	820
Mai	11 533	3 125	7 871	1 309	384	161	582	2 957	896
Juni	11 508	2 947	7 566	1 229	371	150	560	2 817	868
Juli	11 697	3 072	8 263	1 350	377	156	580	3 024	922
Aug.	11 886	3 004	8 274	1 390	375	169	576	3 036	917
Sept.	10 879	2 894	8 305	1 310	370	154	571	2 925	885
Okt.	12 674	2 984	9 491	1 424	386	176	601	3 039	918
Nov.	12 461	2 898	9 259	1 321	373	166	582	2 475	778
Dez.	11 138	2 995	9 368	1 287	315	134	590	1 249	583
1963 Jan. 5)	13 067	3 163	10 077	1 405	335	167	537	320	484
Febr. 5)	11 338	2 919	8 940	1 276	314	151	507	309	480

Vgl. Fachserie D, Reihe 2, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion und Reihe 3, Industrielle Produktion.

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 2) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl.- 3) Ohne Saarland.- 4) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen (vgl. Fachserie D, Reihe 3) und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektrolyt- kupfer 1)	Rohzink (Gesamterz. der Hütten) 1)	Hüttenblei 1)2)	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ 3)
	1 000 cbm	1 000 t				t				1 000 t
1954 MD ⁴⁾	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 578	15 099	16 035	200
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1961 MD	1 283	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	211
1962 MD	1 287	2 021	2 658	1 799	341	14 819	19 870	14 263	18 035	211
1961 Okt.	1 529	2 111	2 682	1 802	373	14 834	19 626	15 389	15 863	213
Nov.	1 409	2 020	2 563	1 719	357	14 006	18 976	15 055	16 531	203
Dez.	1 053	1 919	2 343	1 592	320	14 154	19 454	15 329	14 617	207
1962 Jan.	781	2 027	2 585	1 763	364	14 710	20 030	15 562	19 603	204
Febr.	733	1 888	2 496	1 711	344	12 932	17 735	13 776	19 223	189
März	959	2 099	2 808	1 897	369	14 423	19 031	15 261	19 894	213
April	1 184	1 945	2 551	1 649	324	14 173	19 032	14 517	18 649	207
Mai	1 468	2 086	2 766	1 865	359	15 247	19 661	14 572	19 184	214
Juni	1 494	2 002	2 641	1 757	316	15 073	19 624	13 687	20 621	209
Juli	1 593	2 134	2 865	1 938	336	15 489	20 100	14 013	16 253	212
Aug.	1 644	2 110	2 816	1 970	330	15 562	20 982	14 245	13 723	222
Sept.	1 519	2 056	2 696	1 814	330	15 013	19 767	13 848	14 744	211
Okt.	1 612	2 108	2 800	1 931	379	14 965	21 587	13 927	18 754	217
Nov.	1 456	1 961	2 618	1 771	352	14 505	20 217	13 619	19 993	213
Dez.	998	1 835	2 251	1 525	284	15 732	20 675	14 134	15 776	220
1963 Jan. 15)	487	1 982	2 595	1 757	342	16 498	19 552	13 825	20 146	216
Febr.	388	1 772	2 358	1 584	303	14 369	19 491	12 414	19 857	199

Jahr Monat	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor, (Primär- produktion)	Atznatron u. Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N 6)	Phosphat- haltige Düngemittel, ber. auf P ₂ O ₅ 6)	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Kunststoffe 7)	Chemie- fasern 8)	Benzin 9)10)	Heizöl aus Erdöl 9)
	t									
1954 MD ⁴⁾	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1958 MD	75 153	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	66 261	18 636	387	715
1960 MD	93 097	54 817	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1961 MD	88 615	60 384	67 577	95 207	60 104	90 733	89 305	19 210	562	1 451
1962 MD	84 305	66 782	75 033	97 767	65 334	82 864	104 011	20 364	623	1 609
1961 Okt.	93 341	64 720	69 960	94 179	61 023	88 643	93 479	20 839	549	1 342
Nov.	88 595	60 999	67 458	90 391	51 160	79 081	91 801	20 364	553	1 333
Dez.	93 636	61 448	67 765	89 688	43 877	86 018	84 639	17 924	588	1 598
1962 Jan.	83 676	60 354	67 089	92 239	53 808	81 145	92 251	20 482	588	1 678
Febr.	78 945	58 959	65 386	86 998	39 554	71 640	91 683	19 041	523	1 490
März	88 144	64 687	71 451	95 724	52 581	74 928	104 181	21 535	599	1 709
April	80 723	65 995	75 799	93 181	61 088	76 397	97 682	19 258	609	1 633
Mai	87 557	66 642	74 645	96 060	75 435	95 837	108 281	20 906	624	1 499
Juni	82 706	65 860	72 744	94 724	75 978	96 322	99 282	19 402	658	1 456
Juli	90 423	67 923	74 994	99 196	81 841	100 783	107 967	19 279	674	1 727
Aug.	83 370	68 508	78 180	109 407	84 011	98 512	109 562	19 642	682	1 647
Sept.	84 860	66 779	76 199	102 796	79 107	97 270	104 156	21 124	615	1 493
Okt.	84 308	70 656	81 587	106 763	75 423	72 210	114 273	22 714	643	1 471
Nov.	85 262	72 892	79 680	101 804	56 063	74 382	113 570	21 498	626	1 638
Dez.	82 682	72 131	82 638	96 979	49 122	74 937	105 189	19 485	636	1 871
1963 Jan. 15)	81 833	75 645	82 364	94 624	55 348	68 945	110 854	21 733	610	2 273
Febr.	79 177	67 743	79 572	84 024	40 147	63 458	105 810	20 354	538	1 967

Jahr Monat	Bereifungen 11)	Schnittholz 12)	Holzschliff (mech. be- reitet) absolut trocken (100 %)	Zellstoff (chem. be- reitet)	Papier (unveredelt)	darunter		Metallbe- arbeitungs- maschinen 13)	Maschinen-u. Präzisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 13) 14)
	t	1 000 cbm	t				Zeitungs- druckpapier				Druck- und Schreibpapier
1954 MD ⁴⁾	10 875r	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 869	10 279
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1961 MD	20 178	707	50 060	61 909	218 825	19 094	70 172	28 171	3 683	9 841
1962 MD	20 851	646	49 794	59 625	224 782	19 223	68 932	30 423	3 873	10 525
1961 Okt.	21 985	672	50 656	63 209	229 905	20 003	73 020	31 227	4 231	9 767
Nov.	22 090	640	48 932	61 354	218 807	19 294	69 832	30 591	3 545	10 911
Dez.	20 243	548	44 490	59 036	200 683	17 673	62 583	36 635	3 925	9 127
1962 Jan.	20 635	566	49 422	62 805	224 932	19 395	68 561	38 015	3 583	10 970
Febr.	20 946	554	47 057	56 632	213 284	18 062	66 707	31 297	3 365	11 763
März	23 084	642	53 808	64 406	236 850	20 303	72 907	32 400	3 599	10 964
April	19 092	640	47 440	56 906	200 409	16 906	61 125	31 259	3 405	11 043
Mai	21 691	730	52 336	61 913	231 136	19 521	71 338	34 317	3 446	10 919
Juni	20 125	682	50 014	58 540	215 739	17 666	64 919	32 657	4 181	10 953
Juli	19 677	705	51 191	59 759	233 615	19 736	72 567	30 932	3 580	10 477
Aug.	18 548	695	51 433	60 619	238 554	20 322	73 738	26 162	3 308	10 442
Sept.	21 269	667	48 801	57 545	218 925	19 041	69 064	28 078	3 507	10 214
Okt.	22 935	703	52 327	60 748	245 888	20 801	74 615	29 430	4 149	9 890
Nov.	22 021	654	50 086	59 574	232 257	19 630	69 973	28 904	4 722	10 012
Dez.	19 709	518	43 617	56 029	205 761	19 289	61 674	32 560	6 021	9 180
1963 Jan. 15)	21 468	429	42 708	59 695	236 759	17 983	72 758	27 195	3 848	9 422
Febr.	21 334	397	46 407	56 236	221 753	18 900	70 829	24 548	3 656	10 315

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Ohne Saarland.- 5) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 6) Mehrnährstoffdünger.- 7) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne synthetischen Kautschuk.- 8) Zellwolle und Reyon (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Borsten).- 9) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 10) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 11) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 12) Ab 1960 nur in Bayern Repräsentativhebung; auf Grund des Berichtskreises der vierteljährlichen Produktionshebung hochgerechnet.- 13) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 14) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen; ab 1962 Gesamtproduktion.- 15) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für die Bau- wirtschaft 1)	Landwirt- schaftliche Maschinen	Textil- maschinen 2)	Personen- kraftwagen 3)4) auch dreirädrige	Liefer- und lastkraft- wagen 5)5)	Krafträder (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren und Generatoren 1)
	t			St							t
1954 MD 6)	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD	16 966	24 133	6 298	115 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1960 MD	20 528	26 851	7 462	139 525	19 180	1 919	35 949	6 071	94 104	16 589
1961 MD	23 435	30 146	7 944	145 991	19 562	1 539	12 469	3 292	90 267	19 083
1962 MD	26 269	26 272	7 690	162 108	19 531	849	7 257	1 652	86 869	19 337
1961 Okt.	24 146	31 784	8 288	158 816	20 053	1 173	11 011	2 897	105 588	19 828
Nov.	22 540	29 468	8 784	153 951	20 143	1 002	5 914	2 485	98 303	18 727
Dez.	22 614	26 783	8 464	136 152	16 239	694	7 940	1 776	82 644	19 496
1962 Jan.	19 344	30 220	7 897	164 958	19 217	777	7 651	2 210	70 689	20 028
Febr.	23 254	30 400	8 035	153 087	18 519	570	7 574	2 809	73 903	19 460
März	26 188	32 513	8 803	172 014	21 460	829	9 329	3 334	95 212	20 564
April	26 992	29 069	7 981	151 605	18 524	965	9 463	2 567	90 478	18 137
Mai	29 911	30 446	8 186	173 410	19 881	876	8 972	1 991	104 679	20 206
Juni	28 450	25 056	7 906	165 755	19 217	479	8 322	1 267	88 261	18 824
Juli	28 652	25 478	7 809	108 841	15 280	575	9 297	918	77 769	19 420
Aug.	27 805	22 676	6 936	157 749	20 725	189	4 880	451	90 432	18 064
Sept.	28 876	23 165	8 073	171 458	19 957	773	5 314	697	87 051	20 317
Okt.	27 914	26 390	7 841	199 719	23 187	1 333	5 502	1 064	99 063	20 848
Nov.	23 869	22 682	7 393	187 297	21 698	1 743	5 746	1 318	94 505	19 617
Dez.	22 428	19 035	7 552	139 397	16 705	1 048	4 969	1 224	70 426	16 616
1963 Jan. 13)	18 396	24 526	7 676	176 228	21 694	861	6 464	1 017	61 937	18 525
Febr.	19 117	26 738	6 512	150 978	20 061	1 138	6 555	865	57 745	17 930

Jahr Monat	Installations- geräte bis 1 000 V 1)	Elektrische Kühlschränke u.-truhen b. 250 l Inh. 1)	Meßgeräte u. Normalien 1)	Rundfunk- empfangsgeräte 8)	Fernseh- empfangsgeräte	Augengläser aller Art	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)	Armbanduhren	Großuhren (ohne Turmuhren) 9)	Haushalt- Wirtschafts- und Zier- porzellan 10)
	t			1 000 St			1 000 DM	1 000 St		t
1954 MD 6)	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1958 MD	3 384	8 383	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1960 MD	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1961 MD	4 797	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189
1962 MD	4 826	8 896	618	299	142	1 514	18 994	550	1 942	7 287
1961 Okt.	5 122	7 636	667	340	155	1 591	21 161	716	2 294	7 486
Nov.	5 386	7 533	612	336	167	1 599	22 956	731	2 247	7 479
Dez.	4 649	6 343	616	269	122	1 475	18 609	583	1 918	7 206
1962 Jan.	4 802	7 786	607	279	134	1 499	20 764	515	2 022	7 463
Febr.	4 751	7 982	592	278	126	1 567	17 655	545	1 952	7 114
März	4 813	8 972	655	323	136	1 696	19 479	617	2 135	7 656
April	4 530	9 485	603	335	113	1 466	17 945	513	1 906	7 015
Mai	5 136	11 042	636	345	134	1 605	21 236	497	2 091	7 437
Juni	4 974	10 158	631	314	126	1 523	19 298	454	1 838	6 977
Juli	4 941	10 739	587	283	118	1 321	18 221	465	1 760	7 274
Aug.	4 584	6 371	600	247	120	1 419	15 665	467	1 620	7 221
Sept.	4 759	8 605	634	299	164	1 339	19 713	614	1 810	7 130
Okt.	5 239	8 912	704	318	202	1 636	21 677	720	2 069	7 610
Nov.	5 306	9 348	622	309	196	1 676	20 049	708	2 167	7 528
Dez.	4 120	7 386	558	249	137	1 323	15 846	499	1 751	7 018
1963 Jan. 13)	4 750	9 297	565	289	169	1 360	19 111	458	1 806	7 288
Febr.	4 222	9 081	556	291	146	1 472	18 098	433	1 752	7 046

Jahr Monat	Hohlglas	Getranke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 11)	Baumwoll- garn 12)	Wollgarn 12)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t			1 000 P	t			1 000 St	t	Mill. St
1954 MD 6)	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1962 MD	111 952	73 300	13 508	8 039	31 887	9 507	11 127	772	23 234	4 873
1961 Okt.	104 914	62 802	16 067	8 646	35 375	10 114	11 461	719	24 170	5 052
Nov.	100 903	61 523	12 812	8 213	34 442	9 908	11 498	700	25 070	4 738
Dez.	92 123	58 077	11 325	7 151	30 729	8 792	10 459	575	24 689	4 288
1962 Jan.	105 643	66 005	13 860	8 861	35 478	9 982	12 216	917	22 550	4 767
Febr.	103 001	65 015	13 631	8 451	33 042	9 371	10 936	862	20 460	4 213
März	112 240	72 322	13 284	9 154	35 930	10 215	12 413	956	22 349	4 759
April	105 637	67 893	13 705	8 061	30 404	8 936	11 020	869	21 532	4 418
Mai	117 661	77 187	14 311	8 631	34 582	10 159	11 927	906	23 235	5 041
Juni	108 195	71 925	13 119	4 847	30 481	8 783	10 567	630	22 091	4 690
Juli	113 728	76 703	13 214	7 375	28 292	9 074	10 202	544	23 103	5 183
Aug.	122 521	84 253	14 259	8 359	26 300	8 747	10 369	639	24 045	5 413
Sept.	111 553	72 747	14 167	8 208	31 741	9 461	10 246	683	23 707	4 862
Okt.	124 025	82 193	13 767	9 409	35 827	10 968	12 211	808	25 379	5 658
Nov.	117 961	76 276	13 383	8 539	33 015	10 129	11 616	800	25 894	5 436
Dez.	101 251	67 076	11 390	6 573	27 549	8 361	9 806	638	24 460	4 030
1963 Jan. 13)	111 871	73 666	13 219	8 838	34 136	10 105	12 036	862	23 234	5 078
Febr.	107 698	71 583	12 448	8 165	30 307	9 090	11 406	816	21 419	4 388

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 4) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor.- 5) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor.- 6) Ohne Saarland.- 7) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 8) Ohne Geradeausempfänger, Detektor-Empfangsgeräte, Drahtfunkzusatzrichtungen und UKW-Vorsetzgeräte.- 9) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 10) Undeklarierte Erzeugnisse.- 11) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 12) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Rayon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 13) Vorläufige Ergebnisse.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks

Erzeugung, Inlandversorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

1000 t (t = t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
	insgesamt	abzgl. Ein- satzkohle 1)							
1954 MD	10 670	6 660r	3 139	9 799	8 377	2 079	-	2 220	7 016
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 456	6 222	3 286	9 508	8 131	16 449	-	-	-
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 405	7 986
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 522
1962 MD	11 761	7 270	3 476	10 739	9 155	9 935	666	2 383	7 608
1961 Okt.	12 108	7 447	3 581	11 024	9 447	12 039	651	2 345	7 672
Nov.	12 462	7 990	3 440	11 426	9 759	12 317	627	2 399	7 708
Dez.	11 671	7 120	3 485	10 601	8 860	11 988	674	2 501	7 362
1962 Jan.	12 836	8 140	3 618	11 753	9 974	11 790	674	2 639	8 208
Febr.	11 219	7 133	3 118	10 249	8 628	11 699	479	2 187	7 012
März	12 138	7 584	3 481	11 062	9 259	11 500	649	2 419	7 688
April	11 166	6 633	3 500	10 131	8 602	10 986	724	2 078	7 762
Mai	11 533	6 833	3 638	10 469	9 050	10 577	755	2 403	7 811
Juni	11 508	7 091	3 416	10 504	9 170	10 080	759	2 452	7 974
Juli	11 697	7 092	3 561	10 648	9 308	10 120	769	2 485	7 552
Aug.	11 886	7 333	3 528	10 855	9 428	10 173	814	2 477	7 712
Sept.	10 879	6 528	3 378	9 893	8 362	10 041	583	2 308	6 769
Okt.	12 674	8 139	3 556	11 690	9 971	10 357	633	2 438	7 850
Nov.	12 461	8 061	3 450	11 489	9 763	10 610	559	2 443	7 627
Dez.	11 138	6 672	3 473	10 128	8 341	9 923	592	2 273	7 347
1963 Jan.	13 067	8 373	3 709	12 069	9 899	8 974	537	2 196	9 190
Febr.	11 338	6 988	3 409	10 384	8 415	7 425	633	2 143	8 453

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenelbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputats.- 3) Ende des Berichtszeitraumes.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 6) Ohne Saarland.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leitungsver- luste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1958 MD	4 795	3 036	7 831	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1961 MD	6 268	3 970	10 237	1 043	9 195	520	498	138	10 078
1962 MD	6 811	4 325	11 136	1 007	10 129	576	456	203	10 812
1961 Okt.	6 690	4 440	11 130	715	10 415	575	385	199	10 741
Nov.	6 935	4 430	11 365	712	10 653	583	260	219	10 823
Dez.	7 123	4 356	11 478	1 027	10 452	557	250	195	10 976
1962 Jan.	7 076	4 582	11 658	1 017	10 640	544	247	172	11 188
Febr.	6 508	4 165	10 673	1 024	9 649	485	214	221	10 181
März	7 044	4 641	11 685	994	10 691	546	259	275	11 123
April	6 301	3 993	10 294	1 220	9 074	523	400	164	10 007
Mai	6 575	4 006	10 582	1 441	9 141	555	569	66	10 529
Juni	6 081	3 703	9 784	1 281	8 502	543	723	56	9 907
Juli	6 318	3 970	10 288	1 230	9 058	558	692	69	10 353
Aug.	6 238	4 199	10 437	1 074	9 363	548	734	64	10 558
Sept.	6 566	4 253	10 819	855	9 964	588	500	187	10 544
Okt.	7 343	4 860	12 203	672	11 530	653	410	267	11 692
Nov.	7 619	4 791	12 410	593	11 817	667	378	356	11 765
Dez.	8 058	4 737	12 795	681	12 115	706	349	546	11 892
1963 Jan.	8 485	5 136	13 620	612	13 009	734	367	506	12 747

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichererzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 5) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. cbm (Ho = 4300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	in					
				insgesamt	Ortsgaswerken	Kokereien			
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1958 MD	1 890	255	1 635	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	583	-	26	1 365
1962 MD	1 932	280	1 652	606	41	565	-	24	1 358
1961 Okt.	1 987	261	1 726	662	40	622	-	20	1 346
Nov.	1 931	276	1 656	562	29	533	-	28	1 389
Dez.	2 016	307	1 709	585	30	554	-	32	1 449
1962 Jan.	2 055	308	1 747	589	32	557	-	26	1 499
Febr.	1 851	277	1 574	509	23	486	-	22	1 378
März	2 041	303	1 738	558	25	533	-	31	1 518
April	1 927	269	1 658	647	43	604	-	22	1 309
Mai	1 960	209	1 691	661	45	615	-	20	1 330
Juni	1 851	238	1 612	662	47	615	-	22	1 210
Juli	1 921	246	1 675	689	47	641	-	18	1 260
Aug.	1 875	234	1 640	678	45	633	-	15	1 230
Sept.	1 839	257	1 583	617	50	567	-	23	1 255
Okt.	1 923	278	1 645	581	44	537	-	28	1 377
Nov.	1 915	314	1 601	535	47	488	-	26	1 420
Dez.	2 019	360	1 660	542	44	498	-	32	1 510
1963 Jan.	2 127	381	1 747	518	25	494	-	28	1 726

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.- 4) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Beschäftigte und Umsatz im Handwerk¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr 2) Vierteljahr	Handwerk insgesamt	Bau- und Ausbauhandwerke				Metallverarbeitende Handwerke				
		insgesamt	Maurerhdw. (Hoch- u. Tiefbau)	Straßenbau (einschl. Pflastererei)	Maler- handwerk	insgesamt	Schlosserei	Kraft- fahrzeug- reparatur	Gas- und Wasser- installation	Elektro-
Beschäftigte in 1 000										
1961 D	3 422,6	1 181,0	672,6	74,6	198,8	824,1	88,4	177,9	122,1	126,7
1962 D	3 470,6	1 216,1	700,7	74,9	199,6	843,4	86,2	188,8	126,5	129,5
1961 1.Vj.	3 355,2	1 149,9	652,1	72,7	193,7	798,0	86,9	168,9	118,0	123,6
2.Vj.	3 477,8	1 210,7	685,3	78,2	205,1	834,7	90,3	180,3	123,2	128,4
3.Vj.	3 459,9	1 208,6	684,7	77,5	204,2	833,2	88,4	181,9	123,4	127,6
4.Vj.	3 397,4	1 154,8	668,4	70,0	192,2	830,7	88,0	180,3	123,7	127,3
1962 1.Vj.	3 397,4	1 163,2	666,2	69,2	195,8	828,3	86,5	182,9	125,0	125,1
2.Vj.	3 509,5	1 239,2	713,8	75,9	203,9	850,7	86,7	191,8	125,2	131,7
3.Vj.	3 512,3	1 244,2	716,3	76,9	206,1	853,9	86,0	190,7	128,6	132,9
4.Vj.	3 463,2	1 217,8	706,4	77,8	192,6	840,6	85,7	189,7	127,1	128,4
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1961 D	21 025,3	5 257,7	2 872,4	410,3	665,9	6 738,7	508,6	2 357,2	778,0	722,9
1962 D	23 157,2	5 930,4	3 231,5	471,9	755,6	7 510,1	545,1	2 691,9	893,7	793,1
1961 1.Vj.	18 065,4	3 974,1	2 167,1	283,5	519,7	6 029,8	444,2	2 215,6	663,2	631,5
2.Vj.	20 432,5	5 039,2	2 791,4	370,3	633,6	6 634,9	487,6	2 496,4	716,8	671,8
3.Vj.	21 623,9	5 792,6	3 177,3	480,4	713,3	6 648,0	513,6	2 270,2	798,9	699,7
4.Vj.	23 979,3	6 225,0	3 354,0	507,2	797,0	7 641,9	589,1	2 446,5	932,9	888,5
1962 1.Vj.	19 763,1	4 208,4	2 194,6	291,2	656,8	6 859,6	488,5	2 562,1	779,2	723,3
2.Vj.	22 393,3	5 469,4	3 037,6	400,9	692,3	7 480,9	517,1	2 933,0	796,9	716,2
3.Vj.	23 900,7	6 365,2	3 689,6	561,0	787,8	7 401,2	549,4	2 618,3	922,8	753,9
4.Vj.	26 571,7	7 378,6	4 004,1	634,6	885,7	8 298,5	625,5	2 654,1	1 075,9	979,2
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1961 D	15 208,2	5 107,3	2 837,1	407,3	629,5	3 277,5	452,9	542,8	656,9	453,0
1962 D	16 757,1	5 730,5	3 177,4	467,7	710,5	3 733,7	491,9	639,6	760,7	511,2
1961 1.Vj.	12 898,7	3 861,8	2 140,1	281,3	493,9	2 881,7	394,8	493,3	566,2	393,0
2.Vj.	14 692,9	4 887,6	2 756,9	367,6	592,7	3 158,3	435,2	545,6	620,2	425,2
3.Vj.	15 898,6	5 626,9	3 138,4	476,8	672,1	3 305,8	456,8	547,0	671,7	451,1
4.Vj.	17 342,5	6 052,9	3 312,9	503,4	759,3	3 764,1	524,8	585,3	769,3	542,6
1962 1.Vj.	14 025,8	4 070,3	2 167,5	289,0	611,9	3 331,5	437,3	571,4	662,2	464,8
2.Vj.	15 942,2	5 297,5	3 000,1	397,9	641,7	3 539,1	463,2	648,5	681,6	460,9
3.Vj.	17 606,5	6 431,1	3 616,4	555,6	744,1	3 799,2	495,9	651,0	785,4	503,1
4.Vj.	19 453,8	7 123,1	3 925,8	628,2	844,3	4 264,9	571,3	687,4	913,8	615,8
Jahr 2) Vierteljahr	Holzverarbeitende Hdw.		Bekleidungs-, Textil- u. lederverarbeitende Hdw.		Nahrungsmittelhandwerke			Hdw. für Gesundheits- und Körperpflege ³⁾		Glas-, Papier-, keramische u. sonst. Hdw.
	insgesamt	Bau- und Möbel- tischlerei	insgesamt	Schuhmacher- handwerk	insgesamt	Bäcker- handwerk	Fleischerei	insgesamt	Friseur- handwerk	
Beschäftigte in 1 000										
1961 D	253,4	187,2	316,0	65,9	470,6	215,4	186,7	292,9	193,8	84,6
1962 D	246,6	182,5	309,1	63,9	472,7	214,4	192,2	297,1	199,5	85,6
1961 1.Vj.	257,6	190,9	314,5	66,0	465,8	213,4	184,6	285,9	187,4	83,5
2.Vj.	254,1	188,1	320,2	66,6	475,3	218,1	187,3	297,8	196,9	85,0
3.Vj.	252,3	186,0	315,8	65,8	470,9	216,8	185,8	294,1	194,9	85,0
4.Vj.	249,5	183,8	313,7	65,2	470,4	213,4	189,3	293,6	196,0	84,7
1962 1.Vj.	249,4	184,2	310,0	63,9	470,4	214,0	189,1	291,7	194,0	84,5
2.Vj.	248,5	184,1	310,1	64,5	474,2	215,2	192,5	300,8	201,5	86,0
3.Vj.	245,6	182,0	307,3	63,7	476,5	215,6	194,8	298,6	201,1	86,2
4.Vj.	242,9	179,8	309,2	63,4	469,7	212,7	192,5	297,4	201,5	85,6
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1961 D	1 441,0	1 100,1	1 287,2	295,8	5 017,9	1 590,4	2 642,9	744,2	401,7	538,6
1962 D	1 548,9	1 183,6	1 349,0	306,1	5 415,7	1 703,4	2 872,7	806,9	447,1	596,2
1961 1.Vj.	1 256,1	956,5	1 084,5	252,2	4 578,0	1 471,6	2 380,0	691,4	368,3	451,5
2.Vj.	1 379,9	1 049,6	1 236,8	305,2	4 910,2	1 578,7	2 562,1	740,8	391,7	490,6
3.Vj.	1 446,8	1 104,0	1 210,2	284,7	5 214,2	1 657,6	2 747,6	757,6	412,3	554,5
4.Vj.	1 681,0	1 290,1	1 617,4	341,2	5 369,3	1 653,6	2 882,0	787,0	434,3	657,8
1962 1.Vj.	1 311,6	991,2	1 116,6	238,1	5 041,8	1 589,8	2 645,0	734,9	401,9	490,2
2.Vj.	1 457,1	1 112,5	1 317,8	329,3	5 283,5	1 684,6	2 764,0	836,3	455,4	548,3
3.Vj.	1 582,3	1 216,4	1 261,7	291,8	5 563,8	1 740,3	2 964,0	805,9	447,9	620,5
4.Vj.	1 844,7	1 414,1	1 700,1	365,1	5 773,6	1 799,0	3 117,7	850,4	483,2	725,7
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1961 D	1 201,7	882,3	712,9	111,7	3 932,7	1 024,6	2 425,5	622,0	330,3	354,0
1962 D	1 312,1	976,1	753,4	121,6	4 167,2	1 100,5	2 560,0	667,7	364,7	392,4
1961 1.Vj.	1 061,8	779,6	619,2	99,6	3 576,5	943,4	2 181,3	586,5	307,4	311,2
2.Vj.	1 155,5	843,4	692,8	111,9	3 846,5	1 006,7	2 359,9	625,3	325,9	326,9
3.Vj.	1 190,8	872,5	676,5	119,2	4 108,7	1 067,7	2 546,7	633,0	340,2	356,9
4.Vj.	1 398,5	1 033,5	863,2	116,2	4 199,3	1 080,7	2 614,0	643,3	347,8	421,2
1962 1.Vj.	1 127,7	822,9	649,7	105,0	3 893,3	1 031,6	2 384,0	611,3	328,9	341,9
2.Vj.	1 235,7	906,1	721,2	127,0	4 082,4	1 108,0	2 468,7	703,3	377,6	362,9
3.Vj.	1 332,3	983,8	718,1	124,8	4 258,8	1 116,9	2 614,6	667,2	365,2	399,8
4.Vj.	1 552,8	1 191,5	924,8	129,6	4 434,1	1 145,3	2 772,5	689,0	387,0	465,1

Vgl. Fachserie D, Reihe 7.

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- 2) D errechnet aus 4 Vierteljahren.- 3) Einschl. chemische und Reinigungshandwerke.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat -- Land	Beschäftigte am Monatsende								Löhne ¹⁾	Gehälter	
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker	Unbezahlte mit helfende Familien- angehörige	Kaufm. u. techn. An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige						
					zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer u. Hilfs- arbeiter	gewerbl. Lehrlinge			
Anzahl									1 000 DM		
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1954 ²⁾	1 094 780	70 661	.	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874	
1958 ²⁾	1 206 090	66 251	.	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309	
1959	1 321 572	66 537	.	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874	.	.	
1960	1 360 132	66 458	.	79 973	1 213 701	692 976	470 327	50 398	612 899	56 762	
1961 ⁴⁾	1 404 498	66 687	.	86 286	1 251 524	724 189	482 707	44 628	729 461	68 299	
1962 ⁴⁾	1 490 973	69 180	5 844	94 922	1 321 027	762 085	518 103	40 839	831 328	82 924	
1961 Okt.	1 439 940	66 628	.	88 786	1 284 526	741 058	500 293	43 175	831 976	71 610	
Nov.	1 424 398	66 537	.	89 252	1 268 609	733 330	492 967	42 312	801 815	75 764	
Dez.	1 380 372	66 496	.	89 086	1 224 790	716 762	466 282	41 746	621 286	90 204	
1962 Jan. ⁴⁾	1 352 648	66 727	5 640	89 342	1 190 939	701 944	447 590	41 405	578 510	73 527	
Febr.	1 365 944	67 196	5 662	89 355	1 203 131	705 745	456 098	41 288	516 940	73 067	
März	1 427 250	68 179	5 760	90 930	1 262 381	729 020	492 044	41 317	609 615	74 001	
April	1 487 586	68 848	5 817	93 467	1 319 454	756 781	521 996	40 677	850 038	76 434	
Mai	1 520 463	69 174	5 844	94 479	1 350 966	770 212	539 890	40 864	961 756	80 143	
Juni	1 534 916	69 756	5 892	95 346	1 363 922	776 413	546 577	40 932	940 024	82 239	
Juli	1 570 703	70 195	5 930	96 246	1 398 332	811 816	543 993	42 523	970 870	83 656	
Aug.	1 562 126	70 088	5 920	97 076	1 389 042	792 722	553 765	42 555	983 653	84 370	
Sept.	1 548 211	70 217	5 930	97 556	1 374 508	787 382	545 395	41 731	934 735	83 122	
Okt.	1 542 088	70 037	5 913	97 974	1 368 164	784 074	544 293	39 797	1 017 031	84 800	
Nov.	1 518 075	69 917	5 906	98 304	1 343 948	774 064	531 107	38 777	930 372	91 425	
Dez.	1 461 689	69 814	5 895	98 437	1 287 543	754 859	494 469	38 215	682 388	108 309	
1963 Jan.	1 374 458	69 814	3 864	98 880	1 201 900	715 984	448 371	37 545	297 709	90 533	
<u>nach Ländern (Januar 1963)</u>											
Schlesw.-Holst.	61 164	2 654	76	3 425	55 009	30 886	20 287	3 836	10 971	3 910	
Hamburg	47 605	1 400	100	4 185	41 920	27 586	12 767	1 567	14 605	4 011	
Niedersachsen	177 796	8 367	264	10 532	158 633	93 360	58 490	6 783	23 972	8 644	
Bremen	23 918	646	15	1 714	21 543	12 785	8 164	594	4 745	1 552	
Nordrh.-Westf.	393 695	18 156	884	33 204	341 451	209 311	124 432	7 708	86 329	33 127	
Hessen	128 083	6 563	512	9 180	111 828	68 033	40 627	3 168	26 841	7 947	
Rheinld.-Pfalz	85 481	5 117	358	5 185	74 821	43 229	29 302	2 290	13 646	4 700	
Baden-Württbg.	198 669	14 079	586	13 054	170 950	99 201	68 445	3 304	48 731	11 093	
Bayern	228 399	11 724	943	16 061	199 671	116 381	75 294	7 996	62 355	13 413	
Saarland	29 648	1 108	126	2 340	26 074	15 212	10 563	299	5 514	2 136	
<u>Berlin (West)</u>											
1963 Jan.	38 645	1 257	173	3 483	33 732	21 201	11 817	714	13 889	3 117	
<u>Geleistete Arbeitsstunden</u>											
Jahr Monat -- Land	Umsatz		insgesamt					öffentlicher und Verkehrsbau			
	insgesamt	dar. Wohnungs- bau	Wohnungs- bau	land- wirt- schaftl. Bau	gewerbl. und Industr.	zusammen	Hochbau	Tiefbau			
								Straßen- bau	sonst. Tiefbau		
Mill. DM			1 000								
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.	.	
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	.	.	
1959 MD	.	.	213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	.	.	
1960 MD	2 015,2	774,3	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 300	22 746	27 592	
1961 MD ⁴⁾	2 323,4	875,1	216 303	89 140	6 649	47 598	72 916	19 158	24 495	29 263	
1962 MD ⁴⁾	2 713,4	982,8	220 058	88 490	5 988	45 563	80 017	20 089	26 883	33 045	
1961 Okt.	2 765,7	1 013,2	238 984	98 005	7 216	50 856	82 907	21 295	28 957	32 655	
Nov.	2 651,1	974,9	226 902	92 659	6 380	48 629	79 234	20 663	26 986	31 585	
Dez.	2 933,8	1 023,9	158 596	62 279	3 999	36 777	55 541	14 771	17 847	22 923	
1962 Jan. ⁴⁾	1 858,4	622,0	159 835	63 771	3 275	39 803	52 986	15 025	15 469	22 492	
Febr.	1 640,3	628,3	144 064	55 745	2 847	36 553	48 919	13 395	14 080	21 444	
März	1 844,3	679,7	172 840	66 293	3 873	41 753	60 921	15 626	18 024	27 271	
April	2 118,4	819,5	231 145	96 070	6 733	47 422	80 920	20 540	27 096	33 284	
Mai	2 669,5	1 030,9	261 301	107 662	8 069	51 652	93 918	23 304	31 947	38 667	
Juni	2 825,2	1 058,8	252 500	103 294	7 934	49 783	91 489	21 940	31 653	37 896	
Juli	3 179,3	1 182,0	259 894	105 657	8 134	50 619	95 484	23 047	33 743	38 694	
Aug.	3 246,9	1 166,8	259 555	103 559	7 692	50 465	97 839	23 577	35 005	39 257	
Sept.	3 102,8	1 090,3	246 262	99 556	7 109	47 592	92 005	22 622	32 592	36 791	
Okt.	3 422,5	1 231,9	265 241	107 175	7 156	50 376	100 034	24 817	35 205	40 012	
Nov.	3 244,2	1 159,6	236 441	94 758	5 850	46 473	89 424	22 712	30 185	36 527	
Dez.	3 408,7	1 124,3	151 631	58 340	3 187	33 832	56 272	14 463	17 601	24 208	
1963 Jan.	1 890,9	581,7	68 286	21 458	953	22 876	22 999	6 509	5 511	10 979	
<u>nach Ländern (Januar 1963)</u>											
Schlesw.-Holst.	76,6	27,1	2 769	1 173	125	450	1 021	309	208	504	
Hamburg	66,3	21,9	2 680	706	-	922	1 052	212	190	650	
Niedersachsen	190,0	61,3	5 760	1 973	137	1 812	1 838	623	337	878	
Bremen	27,4	6,1	1 109	277	1	442	389	132	83	174	
Nordrh.-Westf.	567,5	157,2	19 210	4 264	66	8 794	6 086	1 249	1 557	3 280	
Hessen	206,7	62,6	6 846	2 328	126	1 999	2 393	856	610	947	
Rheinld.-Pfalz	108,3	27,4	2 988	774	26	851	1 337	306	286	745	
Baden-Württbg.	283,2	97,3	11 067	4 255	161	3 023	3 628	1 249	904	1 475	
Bayern	333,8	113,2	14 740	5 484	308	4 100	4 848	1 483	1 204	2 145	
Saarland	31,2	7,6	1 117	224	3	483	407	110	116	181	
<u>Berlin (West)</u>											
1963 Jan.	52,2 ^{a)}	23,1	2 885 ^{a)}	1 187	-	663	987	382	155	450	

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft und Reihe 2, Bauhauptgewerbe.

1) Einschl. 11,3% Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes. - 2) Ohne Saarland. - 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD. - 4) Zur Einschränkung der Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen siehe Vorbemerkung in WlSta 1963/2, S. 102. - a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Jahr Monat -- Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Neu- und Wiederaufbau				Meßziffer des genehmigten Bauvolumens MD 1954 = 100 2)
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei					
							gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedl.-unternehmen	freie Wohnungsunternehmen	private Haushalte	Gebietskörperschaften 1)	gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedl.-unternehmen	private Haushalte	Gebietskörperschaften 1)	durchschnittl. Bruttowohnfläche je Wohnung qm		
Bundesgebiet ohne Berlin																
1954 ³⁾	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,4	16,7	15,2		115	
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	25,4	21,6	68,3	127	
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,6	27,6	24,0	70,5	140	
1960	26 730,5	504	62,7	37,3	612 853	602 141	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,2	26,1	73,0	153	
1961 ⁵⁾	30 952,7	576	62,6	37,4	629 004	617 594	25,2	5,3	62,9	2,2	25,5	35,1	30,0	75,2	166	
1962	33 939,8	624	63,9	36,1	626 645	615 259	24,2	5,0	63,4	2,3	28,8	39,4	32,8	76,8	168	
1962 Jan.	2 291,3	43	60,1	39,9	42 895	41 941	25,5	5,6	61,3	2,4	26,6	37,1	30,6	75,5	147	
Febr.	2 073,1	39	62,7	37,3	39 521	38 730	21,9	5,1	65,5	2,6	26,9	37,4	30,7	76,6	136	
März	2 566,9	48	66,1	33,9	50 785	49 929	26,6	4,2	62,6	1,8	27,5	38,2	33,8	76,3	158	
April	2 596,6	48	63,5	36,5	48 216	47 420	22,4	5,0	65,3	2,2	28,7	38,8	31,6	76,9	161	
Mai	3 276,7	61	60,1	39,9	56 693	55 468	23,0	4,9	66,5	1,6	29,0	39,5	33,1	77,5	207	
Juni	3 109,4	58	63,4	36,6	57 731	56 610	22,9	6,3	62,4	2,2	28,2	39,4	31,0	76,7	179	
Juli	3 160,3	59	65,6	34,4	59 077	58 063	22,8	4,2	66,1	2,3	29,2	39,8	32,4	76,8	180	
Aug.	3 130,3	58	64,4	35,6	56 780	55 633	22,1	4,5	65,2	2,3	29,5	40,1	34,2	77,5	179	
Sept.	3 070,4	57	66,5	33,5	57 603	56 696	22,7	5,3	65,8	1,9	30,0	39,8	32,9	77,5	179	
Okt.	3 217,6	60	67,6	32,4	60 676	59 682	23,5	5,5	61,9	2,5	29,4	40,3	36,1	76,9	179	
Nov.	2 887,1	53	63,5	36,5	51 057	50 280	26,0	5,8	61,5	2,7	30,1	40,8	33,6	76,9	161	
Dez.	2 560,1	47	61,3	38,7	45 566	44 807	32,2	4,2	54,7	3,0	29,0	40,2	32,6	75,5	144	
1963 Jan.	1 915,9	35	65,6	34,4	34 768	34 198	25,9	4,0	61,0	2,9	30,6	41,2	34,5	77,3	107	
dar. Neu-u. Wiederaufbau	1 738,5	32	68,7	31,3	32 435	31 976	27,7	4,3	58,5	3,0	30,6	41,2	34,5	77,3	107	
nach Ländern (Januar 1962)																
Schlesw.-Holst.	95,6	41	58,0	42,0	1 728	1 697	15,2	18,4	54,3	4,4	26,1	38,8	30,1	73,4	157	
Hamburg	47,4	26	59,4	40,6	4 851	848	52,7	1,9	37,6	-	31,1	34,8	34,4	64,0	62	
Niedersachsen	250,2	37	57,8	42,2	4 170	4 106	29,7	3,1	62,4	3,8	29,6	38,8	30,1	76,1	123	
Bremen	16,7	24	78,9	21,1	433	431	41,1	3,5	36,6	-	29,4	32,2	33,4	66,7	78	
Nordrh.-Westf.	456,9	29	66,5	33,5	8 848	8 726	31,2	4,2	54,6	1,2	30,4	38,5	33,6	75,3	84	
Hessen	228,7	47	69,1	30,9	4 327	4 281	29,1	1,3	60,5	4,6	29,1	41,4	30,8	77,2	152	
Rheinld.-Pfalz	157,4	46	72,1	27,9	3 100	3 021	20,0	1,2	71,8	5,5	29,5	41,1	48,8	82,2	168	
Baden-Württbg.	328,4	42	66,6	33,4	5 560	5 436	20,4	3,0	70,9	1,4	35,1	46,2	36,9	81,2	111	
Bayern	276,7	29	65,4	34,6	4 758	4 678	17,5	4,9	61,8	4,5	30,2	42,3	36,1	77,9	94	
Saarland	57,8	53	71,2	28,8	993	974	30,9	5,3	63,8	-	32,1	50,3	40,4	85,8	.	
Berlin (West)																
1963 Jan.	47,7	22	71,1	28,9	1 402	1 393	60,5	0,7	37,9	-	22,2	28,0	23,9	61,1	104	

1) Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 2) Bezogen auf den Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland.- 3) Einschl. Notbau.- 4) Ohne Saarland.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Erfähte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Jahr Monat -- Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten					Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)	
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten					insgesamt	Räume je Wohnung im Neubau
				insgesamt	dar. Neubau	von gemeinnützigen Wohn- u. untern. errichtet 2)		insgesamt	1 und 2	3	4	5 u.mehr		
Bundesgebiet ohne Berlin														
1954	83 610	84 014 ^{a)}	181 024	542 977	400 524	2,5	174 160	553 157	11,3	39,6	37,1	12,0	1 997 629	3,7
1958	103 846	103 905 ^{a)}	184 158	491 338	391 179	2,3	140 222	499 190	8,6	27,1	42,0	22,3	1 976 982	4,0
1959	116 084	114 726	206 776	556 665	459 950	2,3	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0
1960	87 225	128 590	204 398	541 636	454 496	2,3	141 125	550 764	8,6	21,8	41,9	27,7	2 254 361	4,1
1961	83 615	137 605	211 959	533 580	463 666	2,2	134 145	543 423	8,0	20,6	40,8	30,6	2 265 603	4,2
1962	80 955	154 410	212 995	543 326	479 143	2,3	130 592	553 175	8,1	19,0	40,2	32,7	2 328 838	4,3
nach Ländern (Januar bis Dezember 1962)														
Schlesw.-Holst.	3 736	5 443	11 410	25 918	23 201	2,1	6 964	26 281	11,8	17,9	39,4	30,9	104 701	4,1
Hamburg	1 387	5 286	5 149	22 874	21 643	4,2	11 889	23 071	14,2	26,2	38,7	20,9	84 161	3,7
Niedersachsen	9 760	20 123	29 919	61 524	57 394	1,9	15 692	62 410	5,5	14,7	42,4	37,4	280 523	4,5
Bremen	652	1 377	1 611	5 720	4 548	3,2	3 187	5 808	12,9	25,1	36,3	25,7	21 991	4,0
Nordrh.-Westf.	14 566	38 021	51 943	144 695	129 157	2,6	35 128	146 738	7,5	20,3	43,2	29,0	611 016	4,2
Hessen	7 324	14 950	20 989	55 312	47 197	2,3	14 097	56 161	8,4	17,4	42,0	32,2	236 767	4,3
Rheinld.-Pfalz	5 484	9 455	14 067	29 379	23 065	1,7	4 635	30 029	6,2	19,5	31,6	42,7	137 953	4,6
Baden-Württbg.	14 112	24 730	34 650	88 584	74 094	2,2	19 189	90 603	6,0	15,9	40,1	38,0	381 226	4,5
Bayern	22 988	32 506	39 699	101 390	92 241	2,4	19 141	103 897	10,3	20,7	37,5	31,5	434 693	4,1
Saarland	946	2 519	3 558	7 930	6 603	1,9	670	8 177	4,5	25,6	36,8	33,1	35 807	4,4
Berlin (West)														
1962 Jan./Dez.	567	2 149	2 293	19 841	11 077	6,5	6 132	20 046	27,0	37,9	26,7	8,4	62 332	3,3

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. landlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- a) Ohne Saarland.

**Zum Aufsatz: „Das vorläufige Bauergebnis im Jahr 1962“ in diesem Heft
Genehmigungen für Hochbauten im Jahr 1962**

Gebäudeart	Genehmigungen insgesamt			Neu- und Wiederaufbau					Von den Neu- und Wiederaufbauten entfielen auf		
	Veransch. reine Baukosten	Wohnungen		Gebäude	Umbauter Raum der Gebäude	Wohnungen	Brutto- wohn- fläche	Veransch. reine Baukosten	Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern		
		insgesamt	je 10 000 Einwohner						Gebäude	Wohnungen	Brutto- wohn- fläche
	Mill.DM	Anzahl			1 000 cbm	Anzahl	1 000 qm	Mill.DM	Anzahl		1 000 qm
Schleswig-Holstein											
Wohngebäude	930,3	29 283	125,8	12 870	10 436,7	26 582	1 890,2	871,2	1 793	6 375	409,6
Nichtwohngebäude zusammen	452,8	467	2,0	4 082	5 765,7	326	.	355,3	649	79	.
dar.: Anstaltsgebäude	54,9	63	0	115	426,0	47	.	47,9	11	16,0	.
Bürogebäude	51,9	61	0	114	348,4	45	.	41,2	26	11	.
Gewerbl.Betriebsgebäude	180,8	232	0	959	2 769,5	154	.	140,2	207	40	.
Sonst. Nichtwohnbauten	76,0	64	0	1 474	846,0	53	.	63,8	363	7	.
Hamburg											
Wohngebäude	493,7	15 662	85,1	3 403	4 863,8	15 221	974,1	471,6	3 403	15 221	974,1
Nichtwohngebäude zusammen	366,1	270	1,5	1 545	3 871,8	251	.	333,4	1 545	251	.
dar.: Anstaltsgebäude	42,0	23	0	40	287,4	23	.	38,8	40	23	.
Bürogebäude	42,8	32	0	60	344,0	30	.	39,3	60	30	.
Gewerbl.Betriebsgebäude	172,9	182	0	427	2 078,6	171	.	152,3	427	171	.
Sonst. Nichtwohnbauten	89,7	30	0	739	811,7	27	.	81,3	739	27	.
Niedersachsen											
Wohngebäude	2 434,1	71 109	106,5	34 819	29 512,1	67 549	5 188,0	2 317,9	5 276	16 620	1 191,6
Nichtwohngebäude zusammen	1 199,3	1 055	1,6	10 834	20 841,9	939	.	1 001,2	1 488	276	.
dar.: Anstaltsgebäude	124,4	211	0	237	882,8	189	.	103,6	71	104	.
Bürogebäude	115,2	127	0	239	977,1	118	.	101,8	71	30	.
Gewerbl.Betriebsgebäude	460,8	473	0	2 811	11 778,3	415	.	388,1	642	101	.
Sonst. Nichtwohnbauten	205,1	148	0	2 488	2 211,5	143	.	191,6	610	31	.
Bremen											
Wohngebäude	239,0	8 547	120,0	2 383	2 683,5	8 031	530,3	228,1	2 283	8 031	530,3
Nichtwohngebäude zusammen	136,5	96	1,3	662	1 621,4	76	.	118,5	662	76	.
dar.: Anstaltsgebäude	5,8	3	0	9	50,5	1	.	5,3	9	1	.
Bürogebäude	23,8	12	0	20	171,4	1	.	20	9	9	.
Gewerbl.Betriebsgebäude	72,1	58	0	252	1 039,0	44	.	60,4	252	44	.
Sonst. Nichtwohnbauten	22,1	21	0	332	234,5	20	.	19,3	332	20	.
Nordrhein-Westfalen											
Wohngebäude	5 860,7	175 235	109,3	61 577	71 228,4	169 305	12 623,0	5 662,2	19 936	79 366	5 578,0
Nichtwohngebäude zusammen	3 054,1	2 271	1,4	16 694	42 654,2	1 925	.	2 536,6	6 706	1 094	.
dar.: Anstaltsgebäude	335,1	236	0	399	2 338,4	212	.	270,8	173	120	.
Bürogebäude	376,7	434	0	623	3 007,7	399	.	304,9	334	250	.
Gewerbl.Betriebsgebäude	1 344,2	1 043	0	4 638	25 417,6	846	.	1 101,2	2 032	456	.
Sonst. Nichtwohnbauten	562,2	397	0	7 783	6 637,1	352	.	506,3	3 856	216	.
Hessen											
Wohngebäude	2 154,4	60 113	123,7	23 813	24 788,9	56 391	4 374,7	2 013,9	3 266	15 364	1 041,7
Nichtwohngebäude zusammen	1 185,2	954	2,0	8 051	15 504,9	865	.	994,2	1 448	331	.
dar.: Anstaltsgebäude	163,6	99	0	212	1 147,9	86	.	131,1	69	18	.
Bürogebäude	136,7	187	0	220	1 056,1	174	.	107,6	111	118	.
Gewerbl.Betriebsgebäude	522,5	520	0	2 800	8 618,8	463	.	434,5	651	149	.
Sonst. Nichtwohnbauten	163,2	120	0	2 548	1 689,7	116	.	149,8	531	38	.
Rheinland-Pfalz											
Wohngebäude	1 272,1	35 790	104,1	16 292	15 072,8	29 878	2 522,4	1 153,0	1 511	5 879	428,0
Nichtwohngebäude zusammen	693,4	775	2,3	5 880	9 925,0	644	.	600,1	596	174	.
dar.: Anstaltsgebäude	87,0	40	0	149	690,7	31	.	77,4	15	7	.
Bürogebäude	46,3	48	0	82	378,5	48	.	42,4	24	17	.
Gewerbl.Betriebsgebäude	302,3	516	0	2 431	5 453,6	419	.	253,8	402	135	.
Sonst. Nichtwohnbauten	111,7	74	0	1 248	1 114,1	69	.	101,5	125	12	.
Baden-Württemberg											
Wohngebäude	3 708,9	98 513	125,7	37 930	37 925,7	84 195	6 770,5	3 394,3	4 584	17 572	1 285,9
Nichtwohngebäude zusammen	2 449,3	2 441	3,1	16 029	29 538,6	1 904	.	2 083,7	1 992	417	.
dar.: Anstaltsgebäude	314,2	293	0	349	2 198,4	257	.	284,9	81	39	.
Bürogebäude	225,5	207	0	283	1 657,4	168	.	200,9	79	36	.
Gewerbl.Betriebsgebäude	949,5	1 490	0	6 066	14 010,9	1 081	.	733,3	1 030	262	.
Sonst. Nichtwohnbauten	482,8	335	0	4 224	4 413,7	301	.	447,2	656	76	.
Bayern											
Wohngebäude	4 122,2	110 685	115,4	43 501	45 825,6	103 948	8 126,4	3 862,6	6 668	34 870	2 385,3
Nichtwohngebäude zusammen	2 419,1	2 798	2,9	26 520	38 449,3	2 444	.	2 103,5	2 642	578	.
dar.: Anstaltsgebäude	266,9	187	0	416	2 140,4	168	.	238,2	123	54	.
Bürogebäude	187,9	266	0	353	1 639,9	242	.	176,3	134	114	.
Gewerbl.Betriebsgebäude	924,1	1 288	0	6 059	14 693,9	1 098	.	785,1	1 374	346	.
Sonst. Nichtwohnbauten	328,3	257	0	5 980	3 750,6	210	.	285,1	888	45	.
Saarland											
Wohngebäude	459,0	10 322	95,3	4 765	4 309,4	8 794	753,8	401,9	330	1 189	95,5
Nichtwohngebäude zusammen	309,5	259	2,4	1 085	2 856,1	227	.	253,3	1 053	78	.
dar.: Anstaltsgebäude	34,6	8	0	26	185,7	8	.	22,5	8	5	.
Bürogebäude	59,3	31	0	48	326,4	30	.	56,8	11	11	.
Gewerbl.Betriebsgebäude	90,6	179	0	607	1 371,9	153	.	67,1	98	60	.
Sonst. Nichtwohnbauten	80,5	16	0	231	560,6	15	.	71,0	33	1	.
Bundesgebiet ohne Berlin											
Wohngebäude	21 674,6	615 259	113,1	241 353	246 646,9	569 894	43 753,4	20 376,7	49 050	200 487	13 920,0
Nichtwohngebäude zusammen	12 265,2	11 386	2,1	91 382	171 028,9	9 601	.	10 379,7	17 881	3 354	.
dar.: Anstaltsgebäude	1 428,1	1 163	0	1 952	10 348,2	1 022	.	1 220,6	600	387	.
Bürogebäude	1 265,7	1 405	0	2 042	9 906,9	1 255	.	1 093,7	870	626	.
Gewerbl.Betriebsgebäude	5 020,2	5 981	0	27 050	87 232,1	4 844	.	4 116,0	7 115	1 764	.
Sonst. Nichtwohnbauten	2 117,1	1 462	0	27 037	22 269,5	1 306	.	1 916,9	8 133	473	.
Berlin (West)											
Wohngebäude	502,5	21 264	97,2	2 334	5 802,0	20 312	1 178,4	490,7	2 334	20 312	1 178,4
Nichtwohngebäude zusammen	232,9	272	1,2	579	2 182,4	241	.	212,9	579	241	.
dar.: Anstaltsgebäude	24,1	151	0	26	188,4	149	.	20,4	26	149	.
Bürogebäude	41,7	37	0	35	300,8	29	.	39,2	35	29	.
Gewerbl.Betriebsgebäude	75,2	62	0	225	979,8	45	.	66,9	225	45	.
Sonst. Nichtwohnbauten	74,3	16	0	252	560,1	15	.	70,5	252	15	.

Zum Aufsatz: „Die qualitative Abstufung der Wohngebäude im Juni 1961“ in diesem Heft
Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudeart und Gebäudetypen am 6. 6. 1961

Gebäudeart	Insgesamt		Davon mit							
			Wasserversorgung				Bedachung			
			mangelhaft		normal, aber mangelhafte Fäkalienbeseitigung		mangelhaft bei normaler Wasserversorgung und Fäkalienbeseitigung		normal	
			Gebäudetyp							
			A/B		C/D		E/F		G/H	
Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	
Schleswig-Holstein										
Ein- und Zweifamilienhäuser	237 885	305 538	50 195	63 024	53 499	70 402	21 105	30 271	113 086	141 841
Mehrfamilienhäuser	56 597	294 166	4 129	14 926	8 252	32 389	11 070	51 823	33 146	195 028
Bauernhäuser	35 660	41 711	8 116	9 313	14 738	16 928	4 719	5 900	8 087	9 570
Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen	15 610	20 140	2 997	3 781	4 795	6 071	136	205	7 682	10 083
Zusammen	345 752	661 555	65 437	91 044	81 284	125 790	37 030	88 199	162 001	356 522
Hamburg										
Ein- und Zweifamilienhäuser	93 444	116 297	3 939	4 634	11 761	14 193	7 034	9 894	70 710	87 576
Mehrfamilienhäuser	54 136	422 615	299	1 114	1 092	4 259	7 724	51 944	45 021	365 298
Bauernhäuser	1 213	1 668	82	114	472	611	211	332	448	611
Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen	3 390	3 775	118	126	1 787	1 889	7	19	1 478	1 741
Zusammen	152 183	544 355	4 438	5 988	15 112	20 952	14 976	62 189	117 657	455 226
Niedersachsen										
Ein- und Zweifamilienhäuser	622 989	838 668	114 774	137 882	138 559	185 340	56 326	81 811	313 330	433 635
Mehrfamilienhäuser	154 126	757 331	7 725	27 635	20 654	75 988	28 037	119 495	97 710	534 213
Bauernhäuser	118 827	135 849	28 435	30 388	50 575	56 950	14 227	18 136	25 590	30 375
Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen	27 877	39 056	6 188	7 368	7 125	9 369	385	543	14 179	21 776
Zusammen	923 819	1 770 904	157 122	203 273	216 913	327 647	98 975	219 985	450 809	1 019 999
Bremen										
Ein- und Zweifamilienhäuser	58 112	82 198	2 759	3 544	9 316	12 808	5 819	9 059	40 218	56 787
Mehrfamilienhäuser	26 878	134 792	148	508	608	2 091	3 210	13 420	22 912	118 773
Bauernhäuser	563	712	120	149	269	323	54	75	120	165
Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen	986	1 201	20	23	570	688	4	6	392	484
Zusammen	86 539	218 903	3 047	4 224	10 763	15 910	9 087	22 560	63 642	176 209
Nordrhein-Westfalen										
Ein- und Zweifamilienhäuser	1 158 770	1 622 757	56 023	70 185	275 929	364 687	90 477	128 114	736 341	1 059 771
Mehrfamilienhäuser	535 371	2 744 755	4 494	15 754	50 948	200 282	60 791	285 844	419 138	2 242 875
Bauernhäuser	99 324	114 624	12 641	14 053	58 596	66 316	8 679	10 427	19 408	23 828
Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen	46 865	71 634	2 190	2 669	9 281	12 696	342	550	35 052	55 719
Zusammen	1 840 330	4 553 770	75 348	102 661	394 754	643 981	160 289	424 935	1 209 939	3 382 193
Hessen										
Ein- und Zweifamilienhäuser	467 975	667 648	5 560	6 877	178 638	243 080	42 587	62 461	241 190	355 230
Mehrfamilienhäuser	131 158	655 481	407	1 449	18 058	64 236	20 612	92 364	92 101	496 832
Bauernhäuser	60 805	73 476	843	1 040	46 197	54 716	4 563	5 931	9 202	11 789
Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen	10 896	17 101	93	125	3 081	4 209	132	188	7 590	12 579
Zusammen	670 834	1 413 706	6 903	9 491	245 954	366 241	67 894	161 544	350 083	876 430
Rheinland-Pfalz										
Ein- und Zweifamilienhäuser	419 629	567 898	6 838	8 054	212 304	278 267	30 101	42 019	170 386	239 558
Mehrfamilienhäuser	73 175	321 486	253	983	16 113	57 657	9 368	36 788	47 441	226 058
Bauernhäuser	77 689	91 501	1 836	2 067	61 180	71 279	5 080	6 306	9 593	11 849
Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen	7 519	10 448	74	85	3 743	5 029	110	162	3 592	5 172
Zusammen	578 012	991 333	9 001	11 189	293 340	412 232	44 659	85 275	231 012	482 637
Baden-Württemberg										
Ein- und Zweifamilienhäuser	715 633	1 024 906	15 284	18 885	387 433	543 245	30 416	45 797	282 500	416 979
Mehrfamilienhäuser	200 260	911 069	669	2 398	47 716	173 338	21 656	93 258	130 219	642 075
Bauernhäuser	199 708	244 529	7 681	8 897	176 492	214 538	4 100	5 436	11 435	15 638
Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen	12 207	19 132	239	285	6 113	9 149	52	73	5 803	9 625
Zusammen	1 127 808	2 199 636	23 873	30 465	617 754	940 270	56 224	144 584	429 957	1 084 317
Bayern										
Ein- und Zweifamilienhäuser	791 331	1 070 897	73 465	87 819	231 075	301 667	45 727	64 243	441 064	617 168
Mehrfamilienhäuser	212 148	1 182 734	3 939	14 202	35 713	148 285	27 478	142 150	145 018	878 097
Bauernhäuser	317 218	352 743	58 333	63 146	211 929	233 950	15 281	18 205	31 675	37 442
Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen	19 696	26 324	1 962	2 191	7 030	8 657	199	248	10 505	15 228
Zusammen	1 340 393	2 632 698	137 699	167 358	485 747	692 559	88 685	224 846	628 262	1 547 935
Saarland										
Ein- und Zweifamilienhäuser	154 312	221 681	303	350	42 802	57 931	13 085	18 506	98 122	144 894
Mehrfamilienhäuser	23 721	95 591	9	33	3 360	11 878	2 631	10 089	17 701	73 591
Bauernhäuser	2 543	2 937	14	17	1 504	1 704	211	248	814	968
Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen	1 348	1 749	6	6	373	488	6	7	963	1 248
Zusammen	181 924	321 958	332	406	48 039	72 001	15 953	28 850	117 600	220 701
Bundesgebiet ohne Berlin										
Ein- und Zweifamilienhäuser	4 720 080	6 518 488	329 140	401 254	1 541 316	2 071 620	342 677	492 175	2 506 947	3 553 439
Mehrfamilienhäuser	1 467 570	7 520 020	22 072	79 002	202 494	770 403	192 597	897 775	1 050 407	5 772 840
Bauernhäuser	913 550	1 059 750	118 101	129 184	621 952	717 315	57 125	71 016	116 372	142 235
Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen	146 394	210 560	13 887	16 659	43 898	58 245	1 373	2 001	87 236	133 655
Insgesamt	7 247 594	15 308 818	483 200	626 099	2 409 660	3 617 583	593 772	1 462 967	3 760 962	9 602 169
Berlin (West)										
Ein- und Zweifamilienhäuser	51 076	60 956	961	1 052	5 107	5 826	2 008	2 547	43 000	51 631
Mehrfamilienhäuser	78 728	776 546	97	659	551	3 274	13 004	134 884	65 076	637 729
Bauernhäuser	83	117	2	2	20	24	9	18	52	73
Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen	18	51	6	6	3	3	-	-	9	42
Insgesamt	129 905	837 670	1 066	1 719	5 681	9 127	15 021	137 449	108 137	689 375

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen

Großhandels¹⁾

1958=100

Jahr ²⁾ Monat	Getreide, Saaten, Futtermitt.	Dunge- mittel	Haute und Felle	Techn. Chemikal.u. Rohdrogen	Kohle mit Kohlenverkaufsges.	ohne Kohle	Mineral- ölerzeug- nisse	Eisen u. Stahl sow. Halbzeug	NE- Metalle	NE- Metall- halbzeug	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz
1954 D	80	77	99	76	88	70	56	70	94	71	82	85
1959 D	113	110	144	109	97	93	115	110	131	121	87	104
1960 D	116	112	136	120	102	99	125	134	158	168	88	116
1961 D	115	96	139	117	100	99	135	131	144	168	91	121
1962 D	131	108	130	123	109	114	157	130	125	145	86	127
1962 Jan.	100	54	152	114	117	116	141	117	123	151	82	104
Febr.	101	81	137	109	102	107	142	112	116	124	79	100
Marz	153	113	140	129	107	116	157	126	128	144	89	117
April	150	88	133	115	105	110	138	120	116	128	82	117
Mai	134	113	137	122	106	106	150	136	131	149	91	138
Juni	132	97	123	128	106	106	148	128	122	135	88	134
Juli	109	155	133	128	112	119	162	138	136	158	91	145
Aug.	146	203	119	128	114	120	171	139	119	157	87	143
Sept.	184	119	122	118	104	112	161	140	129	140	87	135
Okt.	144	100	138	127	111	114	182	146	117	186	93	151
Nov.	121	74	117	124	111	117	167	142	132	158	89	135
Dez.	103	95	108	137	113	120	165	116	138	115	79	100
1963 Jan. 3)	107	50	132	112	129	142	164	108	115	144	69	96
Febr.	98	62	115	104	...	139	160	95	101	114	67	84
Jahr ²⁾ Monat	Sonst. Holz- halbwaren u. Kunst- stoffpl.	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas u. Wasser	Schrott u. NE- Altmalle	Lebens- mittel aller Art	Gemüse, Obst, Früchte	Süßwaren	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaum- wein, Spi- rituosen	Bier und alkohol- freie Getränke
1954 D	71	73	72	77	77	68	69	79	78	62	77	63
1959 D	107	117	114	115	109	110	105	103	109	102	105	114
1960 D	124	128	127	132	135	122	108	111	123	106	119	116
1961 D	131	140	135	146	130	139	119	119	129	109	118	126
1962 D	138	155	146	161	105	158	129	129	141	109	127	134
1962 Jan.	131	93	124	121	104	142	113	96	134	114	113	110
Febr.	124	96	122	131	113	135	114	114	122	92	115	105
Marz	138	119	128	147	122	153	134	144	133	114	120	126
April	126	143	119	141	112	151	133	119	136	116	117	141
Mai	143	178	137	167	118	153	147	123	143	97	125	133
Juni	130	174	128	158	110	150	188	110	137	94	107	161
Juli	141	186	147	174	104	157	155	110	137	93	101	147
Aug.	142	193	155	178	98	160	150	117	140	92	107	157
Sept.	143	182	161	174	101	146	120	120	137	93	123	129
Okt.	165	195	192	197	99	189	99	154	164	126	155	135
Nov.	158	174	186	184	93	182	94	181	157	137	167	122
Dez.	116	125	157	157	81	173	108	158	155	137	179	139
1963 Jan. 3)	136	52	114	115	77	163	98	105	155	130	111	107
Febr.	121	45	94	102	82	155	96	127	137	112	117	113
Jahr ²⁾ Monat	Tabakwaren	Tuche und Futter- stoffe	Meterware	Wirk-, Strick-u. Textil- kurzwaren	Heim- textilien	Schuhe u. Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus- und Kuchen- geräte, Öfen, Herde	Fein- keramik und Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn., Leuchten	Rundfunk-, Fernseh- u. Phono- geräte	Uhren und Uhrenteile
1954 D	71	95	86	77	74	73	66	67	67	56	47	70
1959 D	106	96	101	105	102	113	112	108	99	109	108	99
1960 D	115	99	106	114	113	128	136	118	112	123	116	108
1961 D	126	98	109	124	128	135	152	132	122	134	129	124
1962 D	134	96	111	133	143	145	156	147	132	142	136	132
1962 Jan.	123	87	113	115	106	94	140	121	119	125	125	96
Febr.	116	87	116	102	118	113	146	116	111	120	126	103
Marz	131	124	136	131	145	149	162	129	135	131	117	113
April	131	101	107	125	142	159	148	127	116	122	105	108
Mai	134	110	95	123	149	143	168	141	131	134	107	107
Juni	138	78	83	103	127	126	151	129	117	122	96	81
Juli	138	74	105	112	134	97	161	139	121	130	106	95
Aug.	140	69	121	117	135	133	151	150	123	135	117	140
Sept.	128	101	128	150	141	166	153	167	134	136	134	170
Okt.	145	124	131	186	169	190	175	191	163	169	174	193
Nov.	137	115	111	188	177	220	164	183	166	186	209	189
Dez.	144	79	85	143	167	146	153	168	145	197	210	189
1963 Jan. 3)	129	79	108	122	106	101	140	127	125	126	123	81
Febr.	119	77	101	100	107	118	130	110	113	110	110	89
Jahr ²⁾ Monat	Edel- metall- u. Schmuck- waren	Kraft- fahrzeug- teile und Zubehör	Werkzeug- maschinen	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Lacke, Farben, Anstrich- bedarf	Leder u. Schuh- macher- bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Packpapier	Schreib- und Papier- waren	Zeit- schriften und Zeitungen
1954 D	59	64	65	60	66	70	88	64	69	77	69	52
1959 D	107	115	114	120	111	115	125	112	108	105	105	109
1960 D	124	132	160	147	132	124	116	125	129	114	114	122
1961 D	152	153	172	171	143	143	127	139	140	117	126	137
1962 D	166	174	178	186	148	157	122	148	144	118	137	154
1962 Jan.	123	146	137	113	131	104	137	162	152	116	139	144
Febr.	150	151	180	136	135	121	119	144	131	109	124	143
Marz	157	168	181	173	151	143	117	155	152	122	140	158
April	115	168	186	200	141	156	115	141	138	110	123	147
Mai	106	184	186	222	158	186	128	146	148	122	123	148
Juni	75	179	187	217	146	176	113	140	129	108	97	149
Juli	145	190	189	212	157	184	127	145	148	113	101	144
Aug.	208	174	162	198	151	184	118	142	148	116	125	158
Sept.	237	164	159	189	143	171	116	133	133	113	143	155
Okt.	252	190	193	210	164	187	143	161	157	136	187	167
Nov.	229	188	192	193	157	153	130	156	159	137	179	165
Dez.	202	184	187	175	147	123	105	151	136	115	155	169
1963 Jan. 3)	113	147	140	92	137	92	124	171	165	124	144	155
Febr.	126	140	134	106	136	96	95	170	136	110	125	153

Vgl. Fachserie F, Reihe 1, Großhandel.

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
 1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	Warenbereich					Warenbereich				
	insgesamt	Nahrungs- und Genüsmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren	insgesamt	Nahrungs- und Genüsmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1958 D	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1959 D 3)	146	143	140	165	155	135	132	132	148	143
1960 D	159	151	153	178	172	146	140	142	158	156
1961 D	174	162	170	195	189	156	148	154	167	167
1962 D	188	173	181	209	210	163	152	160	172	179
1962 Jan.	157	153	147	172	176	138	137	131	145	152
Febr.	152	152	127	165	178	133	135	113	138	153
März	181	179	152	192	214	158	159	135	160	184
April	191	174	197	194	213	166	152	175	161	184
Mai	182	168	170	196	211	158	146	151	162	181
Juni	182	177	172	184	201	157	154	152	152	173
Juli	179	169	169	201	204	152	140	150	165	174
Aug.	174	173	147	202	196	151	152	130	166	167
Sept.	171	164	150	200	192	148	146	132	164	162
Okt.	202	176	209	231	214	176	157	184	189	181
Nov.	214	175	234	247	224	186	156	205	202	188
Dez.	271	220	300	322	299	234	195	262	263	251
1963 Jan. 4)	166	160	154	173	193	142	140	134	141	161
Febr.	152	159	118	153	185	129	137	102	124	154
Jahr ²⁾ Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Süßfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterwaren
1958 D	132	136	143	123	129	130	146	129	125	123
1959 D 3)	140	141	153	129	127	134	154	129	124	125
1960 D	148	143	166	131	136	142	163	144	132	128
1961 D	159	154	172	139	143	151	172	167	144	134
1962 D	170	162	182	148	147	159	178	178	153	142
1962 Jan.	151	138	202	131	99	141	159	142	132	137
Febr.	150	135	175	128	114	137	159	108	116	126
März	177	161	194	151	140	156	193	159	128	141
April	170	163	194	145	207	153	182	227	154	145
Mai	165	182	148	147	134	152	175	180	138	144
Juni	175	206	126	160	117	155	182	170	142	132
Juli	165	186	140	152	121	155	169	161	146	132
Aug.	170	176	142	156	125	160	175	125	135	121
Sept.	161	155	164	146	125	151	167	154	124	119
Okt.	174	149	212	154	140	162	181	237	164	153
Nov.	172	134	208	151	156	160	179	229	180	158
Dez.	212	166	285	160	292	229	216	247	274	199
1963 Jan. 4)	159	132	196	138	95	144	165	140	140	133
Febr.	158	138	...	137	111	136	165	97	111	115
Jahr ²⁾ Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	Herren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs- u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1958 D	139	124	123	130	149	155	183	139	137	150
1959 D 3)	140	125	122	138	159	164	189	139	147	163
1960 D	150	132	142	153	173	173	193	146	161	178
1961 D	163	141	161	161	188	189	211	154	170	193
1962 D	173	151	168	166	204	199	218	160	182	209
1962 Jan.	149	136	128	120	165	179	208	128	165	190
Febr.	138	117	115	99	154	169	197	127	164	166
März	147	125	133	125	180	185	207	153	169	185
April	162	134	178	210	183	175	186	157	170	218
Mai	153	120	143	162	194	179	185	154	175	216
Juni	157	125	137	187	189	165	170	147	163	165
Juli	174	123	126	156	201	181	184	165	181	176
Aug.	169	114	111	132	206	186	190	165	193	160
Sept.	153	133	121	133	203	182	194	161	166	170
Okt.	179	173	176	185	224	217	237	179	193	205
Nov.	204	213	244	220	230	238	263	177	201	238
Dez.	298	297	403	263	324	335	397	205	241	414
1963 Jan. 4)	148	154	128	121	170	188	202	119	157	200
Febr.	126	113	...	81	144	160	179	112	...	169
Jahr ²⁾ Monat	Papier- und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Krafttrader und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
1958 D	137	132	147	134	134	163	159	119	175	137
1959 D 3)	144	134	154	137	143	181	168	130	201	130
1960 D	158	149	174	146	152	202	177	137	236	139
1961 D	173	162	195	156	168	229	192	139	263	147
1962 D	185	168	213	165	180	255	203	137	300	181
1962 Jan.	181	111	153	170	146	210	158	97	237	188
Febr.	159	100	139	166	141	200	151	102	272	182
März	174	137	182	175	171	233	177	145	348	201
April	191	176	189	169	171	237	181	165	341	157
Mai	183	153	161	161	171	244	194	154	345	161
Juni	150	143	151	159	184	241	209	157	329	161
Juli	154	155	171	162	183	236	239	154	303	180
Aug.	147	141	179	158	190	250	246	143	282	175
Sept.	159	127	167	151	166	222	205	127	288	171
Okt.	183	148	186	165	173	253	194	128	315	183
Nov.	204	199	247	170	171	263	182	119	285	189
Dez.	333	428	635	176	296	465	301	157	256	218
1963 Jan. 4)	185	104	139	176	157	217	162	83	227	295
Febr.	160	92	129	182	152	209	...	84	242	255

Vgl. Fachserie F, Reihe 3, Einzelhandel.

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen. - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Saarland. - 4) Vorläufiges Ergebnis.

**Fremdenverkehr
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)											Ins- gesamt 3)	darunter		
		Deutsch- land	Ausland 2)	darunter										Hotels und Gast- hote 4)	Fremden- heime, Pensio- nen u.5) Hospize	
				Belgien, Luxem- burg	Dane- mark	Frank- reich	Verein. Konig- reich	Italien	Nieder- lande	Oster- reich	Schwe- den	Schweiz				V.St. von Amerika
1 000																
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)																
1961 Shj	2 403	16 344,3	3 848,0	290,6	338,2	348,0	428,8	157,8	601,8	162,4	238,8	222,0	561,1	20 199,2	15 098,7	2 355,0
1961 Wnj	2 377	10 113,3	1 380,4	69,7	77,1	126,7	103,5	91,5	149,0	90,4	56,6	102,1	239,6	11 498,4	9 656,1	1 129,2
1962 Shj	2 376	16 867,5	3 916,8	282,1	358,0	370,8	424,1	173,5	619,3	168,1	221,0	220,8	568,7	20 793,5	15 481,5	2 478,8
1962 Jan.	2 377	1 573,8	195,4	10,2	8,6	17,9	15,1	12,6	23,9	12,4	7,7	13,8	31,6	1 769,9	1 487,7	170,8
Febr.	2 377	1 608,1	201,3	10,8	9,3	19,2	15,4	13,5	23,6	12,4	7,5	14,3	34,7	1 810,2	1 484,1	190,5
Marz	2 377	1 865,9	227,9	11,0	11,8	22,1	17,4	16,1	22,9	16,1	9,2	15,9	41,1	2 094,4	1 735,6	218,6
April	2 376	2 085,3	361,8	20,4	32,8	39,5	33,9	20,2	33,1	22,0	21,2	30,9	51,2	2 447,9	2 013,9	261,7
Mai	2 376	2 362,8	448,1	22,1	35,1	35,0	46,0	25,1	49,9	25,7	22,8	33,6	75,4	2 811,9	2 261,1	301,6
Juni	2 376	2 852,9	599,6	37,4	51,2	45,3	73,4	22,1	96,8	26,7	36,6	34,0	95,9	3 453,6	2 536,4	429,0
Juli	2 376	3 330,3	982,9	86,0	112,3	84,8	95,5	29,7	175,2	32,0	68,0	45,4	141,4	4 316,3	3 015,1	539,7
Aug.	2 376	3 348,9	933,5	78,9	73,9	112,4	110,5	47,7	173,1	32,0	44,7	40,3	116,6	4 284,1	3 006,6	535,5
Sept.	2 376	2 887,3	590,9	37,5	52,7	53,8	64,8	28,7	91,4	29,6	27,7	36,5	88,3	3 479,7	2 648,4	411,4
Okt.	2 376	2 240,2	363,5	17,8	28,4	29,6	27,7	21,6	38,6	23,0	15,2	30,3	65,5	2 605,0	2 184,0	257,9
Nov.	2 376	1 632,9	228,9	11,9	11,8	20,6	15,9	17,5	22,6	15,4	9,6	17,4	37,8	1 862,6	1 605,2	165,3
Dez.	2 376	1 332,6	189,0	10,1	9,9	20,0	12,6	12,2	20,9	10,7	6,9	12,7	34,0	1 522,4	1 273,7	160,9
1963 Jan.	2 376	1 512,8	178,4	9,0	7,3	16,9	13,6	12,0	21,6	11,0	6,6	12,9	30,2	1 692,0	1 412,0	168,3
Fremdenübernachtungen																
1961 Shj	2 403	88 177,9	7 778,5	578,4	526,5	159,1	863,3	362,3	1 176,8	318,5	462,0	472,8	1 047,9	95 973,7	36 545,0	21 336,1
1961 Wnj	2 377	37 899,4	3 155,3	150,3	131,9	280,6	287,8	245,2	280,9	191,6	110,5	220,0	497,5	41 067,5	19 940,9	7 569,3
1962 Shj	2 376	91 373,3	7 980,6	571,0	544,8	789,6	859,8	388,8	1 206,7	323,9	448,7	471,3	1 120,4	99 376,5	37 715,4	22 099,5
1962 Jan.	2 377	5 401,3	472,5	25,4	15,6	44,0	46,3	35,3	46,2	28,2	15,5	30,9	68,0	5 875,6	3 039,4	973,7
Febr.	2 377	6 469,3	485,7	25,4	18,2	45,1	44,5	37,2	50,3	27,8	17,2	33,0	73,0	6 957,1	3 228,0	1 365,8
Marz	2 377	7 533,5	517,2	24,3	20,5	46,2	48,2	42,1	42,6	33,3	17,9	36,0	87,0	8 052,8	3 685,4	1 618,5
April	2 376	7 792,8	738,8	36,8	52,3	73,4	86,1	49,0	58,8	42,1	36,9	58,2	102,2	8 534,0	4 148,7	1 635,9
Mai	2 376	9 917,5	919,9	42,5	56,9	68,4	98,7	60,7	87,2	49,0	42,6	68,4	149,7	10 840,6	4 891,6	2 284,8
Juni	2 376	15 223,0	1 173,9	70,8	77,3	85,0	136,3	53,1	182,9	50,0	71,6	72,8	182,7	16 399,6	6 141,1	3 838,7
Juli	2 376	20 676,9	1 991,0	174,5	169,8	186,4	180,0	66,6	362,0	61,8	144,5	103,1	271,9	22 674,3	7 712,3	5 030,6
Aug.	2 376	22 527,6	1 962,4	171,3	109,4	263,7	223,5	94,5	352,5	64,0	97,0	92,1	237,1	24 494,5	8 265,8	5 532,9
Sept.	2 376	15 235,6	1 194,7	75,2	79,1	112,7	135,2	64,9	163,3	56,9	56,1	76,7	176,7	16 433,5	6 556,0	3 776,7
Okt.	2 376	8 665,1	754,2	33,8	43,2	59,3	65,4	54,6	68,3	45,1	27,1	61,9	131,9	9 422,2	4 497,2	1 837,5
Nov.	2 376	5 854,1	512,3	22,3	20,1	40,2	42,4	46,6	40,3	31,4	18,0	34,7	82,6	6 368,3	3 068,4	1 095,3
Dez.	2 376	4 730,6	460,6	23,2	18,0	33,3	38,5	33,2	43,1	23,7	14,5	27,6	73,5	5 192,5	2 669,9	872,6
1963 Jan.	2 376	5 288,7	443,6	22,0	13,0	42,5	42,4	34,2	43,3	25,1	14,5	29,4	70,6	5 734,4	2 912,4	955,0

Vgl. Fachserie F, Reihe B, Fremdenverkehr.

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit. - 2) Beiden Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.Z. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein. - 3) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes. - 4) Einschl. Kurhäuser mit Hotelcharakter. - 5) Einschl. Kurhäuser mit Heimcharakter.

Beherbergungskapazität am 1. April 1962 nach Ländern, Gemeindegruppen und Betriebsarten

Gemeindegruppe --- Betriebsart --- Land	Berichts- gemeinden	Am Stichtag standen dem Fremdenverkehr zur Verfügung								
		Beherbergungsbetriebe						Privat- quartiere	Insgesamt	
		Betriebe ¹⁾		Zimmer		Betten		Anzahl	%	
		Anzahl	je Betrieb	Anzahl	je Betrieb	je Zimmer				
Bundesgebiet ohne Berlin										
nach Gemeindegruppen										
Großstädte	49	3 922	71 716	18,3	107 380	27,4	1,5	1 605	108 985	10,2
Heilbäder (ohne Seebäder)	172	10 075	129 928	12,9	213 329	21,2	1,6	54 886	268 215	25,0
darunter:										
Heilklimatische Kurorte	20	3 104	30 191	9,7	52 967	17,1	1,8	18 283	71 250	.
Kneippkurorte	26	968	14 098	14,6	21 473	22,2	1,5	10 330	31 803	.
Luftkurorte	362	5 949	62 226	10,5	111 583	18,8	1,8	85 056	196 639	18,3
Seebäder	72	2 932	34 795	11,9	70 180	23,9	2,0	75 272	145 452	13,5
Sonstige Berichtsgemeinden	1 721	16 970	151 273	8,9	253 114	14,9	1,7	101 467	354 581	33,0
nach Betriebsarten										
Hotels	-	8 724	178 200	20,4	277 390	31,8	1,6	-	277 390	25,8
Gasthöfe	-	13 647	92 441	6,8	157 367	11,5	1,7	-	157 367	14,7
Fremdenheime u. Pensionen	-	15 653	122 540	7,8	208 855	13,3	1,7	-	208 855	19,5
Erholungs- u. Ferienheime	-	1 003	21 669	21,6	49 290	49,1	2,3	-	49 290	4,6
Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten	-	821	35 088	42,7	62 684	76,4	1,8	-	62 684	5,8
Privatquartiere	-	-	-	-	-	-	-	318 286	318 286	29,6
nach Ländern										
Schlesw.-Holst.	139	2 541	28 891	11,4	56 818	22,4	2,0	63 335	120 153	11,2
Hamburg	1	504	8 049	16,0	12 975	25,7	1,6	-	12 975	1,2
Niedersachsen	275	4 850	55 782	11,5	96 106	19,8	1,7	35 904	132 010	12,3
Bremen	2	136	2 287	16,8	3 202	23,5	1,4	-	3 202	0,3
Nordrh.-Westf.	414	7 048	67 805	9,6	109 328	15,5	1,6	8 297	117 625	11,0
Hessen	305	4 274	49 284	11,5	81 143	19,0	1,6	14 811	95 954	8,9
Rheinl.-Pfalz	203	3 029	31 928	10,5	54 419	18,0	1,7	12 477	66 896	6,2
Baden-Württbg.	428	6 061	80 152	13,2	131 624	21,7	1,6	52 336	183 960	17,1
Bayern	563	11 134	123 203	11,1	206 193	18,5	1,7	130 790	336 983	31,4
Saarland	46	271	2 557	9,4	3 778	13,9	1,5	336	4 114	0,4
Bundesgebiet ohne Berlin	2 376	39 848	449 938	11,3	755 586	19,0	1,7	318 286	1 073 872 ^{a)}	100
dagegen am 1. April 1961	2 403	39 277	435 551	11,1	729 980	18,6	1,7	310 211	1 040 191 ^{b)}	-
Berlin (West)										
1. April 1962	1	1	338	5 295	15,7	8 314	24,6	1,6	8 314 ^{c)}	-

1) Ganz oder teilweise. - a) Außerdem in 648 Jugendherbergen 72 994 Fremdenbetten und in 619 Kinderheimen 42 321 Fremdenbetten. - b) Außerdem in 660 Jugendherbergen 70 969 Fremdenbetten und in 668 Kinderheimen 46 932 Fremdenbetten. - c) Außerdem in 7 Jugendherbergen 508 Fremdenbetten.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)
1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genussmittel- industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Eisen- und metallschaf- fende und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Waren	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 D	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1958 D	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1962 D	665 104	1 437	228 009	1 249	25 963	111 210	186 103	33 158	17 445	30 127
1961 Okt.	702 841	1 042	242 472	1 381	26 314	112 550	197 442	35 536	19 185	34 194
Nov.	674 531	1 441	231 694	1 444	29 182	110 605	189 759	31 211	17 921	29 939
Dez.	613 437	1 419	200 222	1 221	24 142	109 014	182 554	31 493	16 118	19 723
1962 Jan.	635 768	786	221 745	1 091	28 098	100 136	181 994	32 302	17 553	26 993
Febr.	619 240	2 032	202 531	1 086	27 625	103 513	173 529	31 624	17 963	33 144
März	695 101	1 550	225 894	1 061	34 058	115 625	198 518	33 662	18 522	35 038
April	602 900	864	199 693	1 089	22 405	106 157	171 305	31 175	16 085	24 744
Mai	674 425	1 254	229 961	1 401	29 329	117 302	184 826	34 998	16 631	25 476
Juni	631 833	3 845	210 937	1 272	32 262	105 167	180 091	32 026	13 953	22 133
Juli	667 933	743	227 948	1 406	42 868	115 599	177 493	32 546	16 084	24 609
Aug.	655 991	667	238 402	1 462	18 525	101 115	174 433	35 857	18 138	35 291
Sept.	692 521	646	231 574	1 452	20 566	112 673	198 668	34 663	17 277	42 764
Okt.	765 403	1 739	273 193	1 318	20 286	125 183	209 416	38 534	20 861	39 041
Nov.	731 924	1 087	268 420	1 231	19 715	118 961	200 173	36 479	20 621	31 863
Dez.	608 203	2 026	205 814	1 114	15 814	113 094	182 788	24 027	15 651	20 422
1963 Jan.	635 586	1 190	236 373	945	16 059	97 932	177 960	36 672	16 990	29 366
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1958 D	495 496	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1962 D	659 600	61 953	155 362	34 848	58 849	101 702	54 131	44 402	28 325	66 956
1961 Okt.	721 928	67 820	165 489	33 137	60 399	101 446	60 577	43 519	32 596	101 446
Nov.	673 922	64 932	152 231	33 261	59 918	93 942	61 412	43 358	29 751	81 824
Dez.	623 775	61 278	147 595	30 355	49 620	100 969	55 351	36 835	28 379	67 853
1962 Jan.	648 813	61 470	140 732	39 332	73 612	93 226	52 485	41 007	28 950	73 069
Febr.	591 631	52 390	136 270	34 011	50 932	97 376	46 068	39 567	26 085	64 388
März	685 715	60 411	151 209	36 870	70 268	109 716	60 549	48 420	30 100	65 614
April	608 381	54 097	143 308	35 329	52 094	97 579	48 778	42 834	25 529	59 704
Mai	697 945	63 238	164 211	40 358	67 715	110 151	49 138	48 418	28 691	68 122
Juni	639 506	60 282	141 899	34 825	70 815	98 577	53 914	41 389	26 411	60 711
Juli	647 164	54 810	147 834	35 075	65 194	99 442	50 138	46 395	27 941	66 183
Aug.	624 147	58 795	150 256	31 690	50 441	93 560	48 664	45 961	31 094	62 542
Sept.	681 097	72 923	160 100	32 960	45 922	107 992	58 971	44 464	28 209	71 066
Okt.	721 754	71 814	186 558	28 397	54 687	104 935	65 890	44 778	28 970	78 187
Nov.	743 935	75 263	187 614	36 229	57 814	105 512	62 207	50 482	31 932	74 592
Dez.	625 107	57 942	154 355	33 099	46 697	102 353	52 772	39 115	25 984	59 290
1963 Jan.	638 672	57 810	159 293	31 216	47 794	97 029	52 243	44 814	29 771	75 110

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾
1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Maschinen	Chemische Waren	Textilien		Nahrungs- und Genussmittel	Eisen und Stahl	Maschinen- Eisen- und Metallwaren	Chemische Waren	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1958 D ²⁾	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 959	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1961 D	78 541	33 347	5 417	5 631	8 269	72 742	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1962 D	76 206	36 887	4 876	4 313	6 575	71 176	14 116	18 357	16 440	5 954	2 244
1961 Okt.	81 712	37 877	3 214	5 245	11 503	63 843	1 425	17 329	24 669	6 694	3 416
Nov.	93 508	40 444	8 977	4 772	10 607	69 919	5 577	22 779	22 711	5 007	2 790
Dez.	86 103	33 220	6 690	5 461	9 523	105 180	8 083	27 340	33 956	6 953	2 467
1962 Jan.	86 571	39 689	6 831	5 336	9 639	49 840	7 109	8 137	18 923	3 563	2 031
Febr.	63 528	33 422	3 434	4 056	5 114	31 862	7 316	7 658	6 314	3 307	1 840
März	69 594	33 119	3 819	4 804	6 279	47 525	15 938	6 311	7 244	5 211	2 074
April	70 050	34 897	5 987	3 706	6 240	45 655	5 070	11 519	7 619	2 342	2 342
Mai	80 197	37 595	4 450	3 628	4 892	66 042	15 662	17 412	11 357	9 424	3 705
Juni	89 760	40 572	5 069	4 316	6 534	71 038	16 249	18 631	15 230	6 117	2 923
Juli	72 990	36 844	4 198	4 537	5 432	102 574	25 167	29 166	23 088	7 599	3 463
Aug.	80 613	45 043	3 581	4 176	5 591	74 749	16 046	20 652	14 736	6 567	1 356
Sept.	66 688	36 944	3 137	4 548	5 935	71 890	10 794	21 448	15 942	4 865	1 696
Okt.	72 170	32 622	6 252	3 444	7 207	91 949	12 978	27 122	20 360	6 901	2 089
Nov.	69 696	34 830	4 554	4 742	6 510	78 985	12 156	25 077	14 594	5 255	1 801
Dez.	92 616	37 064	7 197	4 460	9 526	121 977	18 213	33 620	37 972	5 014	1 602
1963 Jan.	66 369	29 699	3 844	3 926	9 127	56 147	13 136	7 965	11 287	5 982	1 676

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungskonten, Devisenzahlung usw.). - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Einfuhr												Ausfuhr							
	Ernahrungswirtschaft						Gewerbliche Wirtschaft						Gewerbliche Wirtschaft							
	ins-gesamt 1)	zu-sammen	le-bende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zu-sammen	Roh- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren			ins-gesamt 1)	Ernah-rungs- wirt-schaft	zu-sammen	Roh- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren		
				tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen					zu-sammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse						zu-sammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM																				
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070
1958 MD ₂₎	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969
1959 MD	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	438	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	572	1 146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 486
1961 MD	3 697	973	46	220	570	137	2 682	758	628	1 296	502	793	4 248	90	4 142	181	440	3 521	811	2 710
1962 MD	4 125	1 140	35	240	696	170	2 948	735	655	1 557	557	1 000	4 415	95	4 301	197	415	3 689	823	2 866
1961 Okt.	3 999	1 120	41	262	665	152	2 782	720	622	1 440	531	909	4 356	90	4 249	180	420	3 649	863	2 786
Nov.	3 833	1 204	45	269	753	137	2 583	701	572	1 310	504	806	4 242	92	4 132	190	444	3 498	774	2 725
Dez.	4 226	1 330	47	276	795	211	2 855	745	621	1 489	537	953	4 729	97	4 611	192	477	3 942	869	3 072
1962 Jan.	3 796	1 064	36	238	669	121	2 706	788	662	1 257	527	730	3 827	95	3 718	189	390	3 140	744	2 396
Febr.	4 056	1 191	36	242	693	219	2 832	696	632	1 504	519	985	4 065	83	3 967	175	415	3 377	803	2 574
Marz	4 178	1 203	43	241	730	188	2 943	763	652	1 528	576	953	4 756	101	4 636	209	459	3 969	938	3 030
April	3 764	1 155	36	208	740	171	2 577	697	548	1 332	493	839	4 242	92	4 135	179	408	3 548	793	2 755
Mai	4 363	1 274	46	241	768	219	3 055	772	633	1 650	555	1 100	4 666	104	4 544	199	438	3 906	859	3 047
Juni	4 140	1 263	44	264	819	136	2 833	754	633	1 446	545	901	4 297	97	4 182	196	421	3 565	789	2 776
Juli	4 203	1 080	42	250	668	121	3 082	773	726	1 619	620	999	4 483	87	4 375	206	409	3 761	849	2 912
Aug.	3 944	997	34	197	581	185	2 909	778	692	1 439	557	882	4 162	85	4 054	202	404	3 448	771	2 677
Sept.	3 885	938	27	210	570	132	2 917	695	648	1 574	530	1 044	4 356	86	4 255	196	414	3 645	807	2 838
Okt.	4 284	1 110	20	256	669	166	3 123	686	741	1 696	624	1 073	4 729	89	4 624	209	408	4 007	848	3 159
Nov.	4 443	1 170	22	267	697	183	3 231	690	654	1 886	589	1 297	4 590	110	4 461	205	401	3 855	828	3 027
Dez.	4 444	1 238	30	268	744	196	3 162	764	641	1 756	559	1 198	4 803	114	4 666	197	416	4 053	848	3 205
1963 Jan.	3 745	935	31	222	540	142	2 778	693	599	1 486	564	922	3 801	78	3 705	167	381	3 157	722	2 435
Febr.	3 748	929	28	218	511	172	2 792	656	532	1 604	495	1 109	3 952	96	3 839	163	396	3 280	726	2 554
Index des Volumens 1954 = 100																				
1958 MD ₂₎	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172
1959 MD	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189
1960 MD	239	172	218	200	158	184	276	178	243	478	341	676	210	249	208	128	177	222	239	216
1961 MD	257	184	206	219	169	197	297	183	242	552	364	823	221	256	220	130	193	233	248	228
1962 MD	293	211	163	234	201	237	398	186	268	672	423	1 032	231	259	229	145	196	243	269	235
1961 Okt.	282	213	184	264	198	217	313	178	240	624	398	951	228	254	227	131	186	243	270	235
Nov.	270	225	202	268	221	203	292	170	229	571	374	856	222	241	221	141	199	232	244	229
Dez.	295	252	216	274	234	303	316	183	248	617	392	942	245	260	244	142	217	259	280	252
1962 Jan.	270	207	166	242	208	173	305	194	259	545	384	778	199	241	197	140	179	206	238	196
Febr.	289	232	165	253	206	317	319	171	258	638	384	1 005	214	222	213	135	195	224	255	214
Marz	298	225	200	247	214	249	338	188	264	675	429	1 029	249	277	247	155	217	262	301	249
April	267	209	164	206	204	240	297	173	230	583	374	883	223	258	221	133	196	235	257	227
Mai	307	232	209	245	213	291	349	193	270	701	420	1 106	241	289	239	149	207	254	277	246
Juni	291	224	195	253	223	201	327	191	265	627	409	940	226	267	224	150	200	235	260	227
Juli	294	194	189	247	185	171	349	187	295	686	476	987	232	237	231	149	194	246	276	236
Aug.	286	184	157	191	164	254	343	200	283	652	431	972	218	234	216	150	192	227	255	218
Sept.	280	176	133	199	168	194	339	184	261	689	406	1 096	228	227	227	142	192	242	266	234
Okt.	311	208	101	241	199	228	367	181	303	757	479	1 158	246	234	245	150	192	264	286	257
Nov.	311	216	118	242	207	244	363	178	270	782	448	1 264	242	288	239	145	189	257	276	251
Dez.	312	230	155	241	216	283	356	197	259	753	435	1 162	252	331	248	142	197	268	285	262
1963 Jan.	270	173	158	199	159	202	323	180	241	658	439	974	197	214	195	120	182	205	242	193

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Von 1958 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. - 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Frank-reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan.	Nor- wegen	Schweden	Finn- land	Dane- mark	Schweiz	Oster- reich	Span- nien	Sowjet- union	Vereln. Staaten	Kana- da	Vene- zuela	Bra- silien	Argen- tinien	Iran
1954 MD	80	72	127	70	72	26	75	20	42	58	47	25	8	186	33	7	56	49	7
1958 MD ₂₎	133	117	208	141	113	40	118	32	87	97	76	41	32	350	80	36	31	45	21
1959 MD	230	148	260	182	136	43	128	35	99	119	83	40	37	381	58	33	36	46	34
1960 MD	333	203	203	219	163	45	150	44	96	136	96	54	56	498	73	31	42	46	50
1961 MD	385	196	314	254	164	45	161	52	97	134	104	58	66	508	79	34	51	37	76
1962 MD	439	230	350	311	196	50	167	49	101	142	115	53	72	586	73	45	55	63	85
1961 Okt.	394	229	344	317	190	45	170	64	109	156	119	72	82	553	80	32	50	43	70
Nov.	392	211	316	278	162	37	164	60	103	153	111	69	63	560	105	27	58	35	77
Dez.	426	223	322	244	182	45	194	61	116	168	108	90	78	599	122	31	70	36	98
1962 Jan.	388	204	331	285	188	41	158	46	102	118	99	71	82	496	70	56	55	26	96
Febr.	427	195	301	301	183	44	151	36	101	137	98	85	66	581	97	57	64	36	96
Marz	445	230	345	300	198	55	172	48	107	148	116	78	61	556	55	43	50	64	75
April	414	205	311	266	179	39	146	37	96	130	106	55	58	485	47	47	40	109	88
Mai	457	225	339	293	195	60	169	46	108	137	113	50	58	732	55	41	45	118	78
Juni	421	230	336	311	170	50	164	48	102	137	104	42	79	619	81	42	49	105	80
Juli	482	244	368	323	195	49	174	56	105	157	122	40	77	577	89	34	54	60	89
Aug.	383	221	315	380	170	52	164	58	92	133	124	41	67	544	45	51	61	54	88
Sept.	375	221	361	285	205	43	161	52	89	133	112	25	68	622	52	43	58	46	83
Okt.	541	279	403	357	227	53	183	56	93	177	138	27	77	471	55	40	67	40	81
Nov.	496	261	440	319	234	51	165	53	101										

Außenhandel (Spezialhandel)
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan.	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Däne- mark	Schweiz	Oster- reich	Spanien	Sowjet- union	Sud- afrika	Verein- Staaten	Brasi- lien	Argen- tinien	Indien	Japan
1954 MD	100	132	172	112	71	53	123	16	77	104	86	25	4	23	102	49	27	31	15
1958 MD ²⁾	180	204	250	154	122	89	189	40	92	172	154	36	25	55	224	54	45	98	29
1959 MD ²⁾	248	207	289	183	138	86	190	51	118	201	163	32	32	52	319	51	51	78	32
1960 MD	350	241	351	237	179	97	216	69	137	249	204	33	65	54	314	45	52	70	43
1961 MD	398	272	396	282	177	105	218	77	140	302	224	49	69	46	291	50	76	65	63
1962 MD	453	299	407	342	163	94	222	78	152	333	230	71	69	48	321	46	58	61	64
1961 Okt.	428	270	401	304	167	89	251	82	141	330	240	52	55	42	313	45	88	60	69
Nov.	390	263	398	301	159	77	220	79	143	307	219	44	81	36	303	54	100	68	69
Dez.	413	289	412	344	223	110	237	90	170	334	255	66	80	46	333	71	102	73	68
1962 Jan.	405	255	420	296	149	73	183	67	124	295	183	45	56	35	231	46	75	59	72
Febr.	402	288	381	318	161	83	201	74	134	313	201	57	53	44	295	46	71	54	69
März	507	312	445	356	172	111	241	92	166	361	243	78	57	56	322	41	76	62	67
April	430	295	394	325	150	73	216	73	135	312	216	82	68	47	332	47	67	59	60
Mai	479	308	468	357	168	130	232	96	167	338	240	87	50	54	314	61	69	55	62
Juni	448	284	373	340	160	81	210	84	150	330	216	83	41	48	326	40	61	65	77
Juli	466	287	420	366	181	87	200	68	181	355	226	80	51	50	323	56	57	61	58
Aug.	392	281	365	307	168	99	216	72	132	323	218	67	52	43	304	46	53	54	73
Sept.	454	293	379	332	166	97	226	74	152	334	239	70	49	48	313	37	53	59	61
Okt.	478	329	417	360	161	101	250	80	175	363	259	66	44	57	403	45	37	62	53
Nov.	481	321	416	369	146	120	247	77	143	333	246	63	107	46	337	44	44	62	63
Dez.	499	331	405	380	173	72	248	72	168	339	269	73	198	49	357	46	36	78	54
1963 Jan.	429	245	332	352	129	108	179	51	124	289	189	65	55	44	271	47	30	62	68

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1962.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen

Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)						Sonstige Länder (ohne Ostblock)						Ostblock Länder	
		zusammen	in Europa			in Amerika			Europa	Afrika	Mittel- Amerika	Süd- Amerika	Asien		Austral. und Ozeanien
			EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Sonstige Länder	Verein- Staaten	Kanada								
Einfuhr nach Herstellungsländern															
1954 MD	1 611	1 003	394	325	65	186	33	36	130	42	158	160	38	43	
1958 MD ⁵⁾	2 594	1 719	664	541	84	350	80	49	165	77	200	219	43	120	
1959 MD ⁵⁾	2 985	2 015	861	618	96	381	58	52	185	73	215	254	52	137	
1960 MD	3 560	2 432	1 059	699	102	498	73	63	205	69	241	328	48	167	
1961 MD	3 697	2 565	1 148	716	114	508	79	73	205	63	242	330	40	170	
1962 MD	4 125	2 885	1 331	783	113	586	73	77	224	79	279	343	52	180	
1961 Okt.	3 999	2 870	1 285	802	151	552	80	89	199	67	238	312	24	192	
Nov.	3 833	2 737	1 196	741	135	559	105	87	204	64	228	298	40	169	
Dez.	4 226	2 945	1 215	834	175	599	122	92	209	76	260	354	57	221	
1962 Jan.	3 796	2 618	1 208	723	121	496	70	68	196	61	261	339	56	190	
Febr.	4 056	2 773	1 224	730	141	581	97	56	236	96	286	368	66	163	
März	4 178	2 865	1 320	810	124	556	55	70	263	83	299	357	57	175	
April	3 764	2 533	1 196	704	101	485	47	59	222	72	303	336	70	162	
Mai	4 363	3 022	1 314	792	129	732	55	72	248	83	337	361	62	172	
Juni	4 140	2 816	1 298	744	74	619	81	75	241	80	330	335	75	180	
Juli	4 203	2 977	1 418	815	78	577	89	87	216	84	252	330	55	193	
Aug.	3 944	2 725	1 298	747	92	544	45	86	207	72	293	346	49	159	
Sept.	3 885	2 741	1 243	752	72	622	52	84	212	78	246	324	28	165	
Okt.	4 284	3 094	1 580	883	105	471	55	89	214	80	251	328	28	194	
Nov.	4 443	3 251	1 516	856	129	678	73	88	209	76	233	349	35	202	
Dez.	4 444	3 209	1 351	839	194	671	153	84	231	83	252	337	39	204	
1963 Jan.	3 745	2 603	1 243	707	103	511	38	66	235	74	212	340	40	169	
Febr.	3 748	2 606	1 177	685	115	602	27	59	220	77	224	346	52	158	
Ausfuhr nach Verbrauchsländern															
1954 MD	1 836	1 267	536	532	82	103	14	38	111	35	147	165	26	36	
1958 MD ⁵⁾	3 083	2 057	842	847	108	225	36	71	161	61	193	329	40	154	
1959 MD ⁵⁾	3 432	2 365	955	926	119	319	46	87	179	61	198	322	44	156	
1960 MD	3 996	2 780	1 179	1 120	123	314	45	116	211	72	203	356	56	188	
1961 MD	4 248	3 024	1 348	1 202	138	292	44	127	187	68	233	378	47	173	
1962 MD	4 415	3 260	1 501	1 226	165	322	46	115	178	68	207	345	50	179	
1961 Okt.	4 356	3 164	1 404	1 255	142	312	52	129	171	80	243	358	42	155	
Nov.	4 242	2 993	1 352	1 157	130	303	52	118	168	63	275	390	39	181	
Dez.	4 729	3 363	1 459	1 365	163	333	41	147	183	73	292	401	46	211	
1962 Jan.	3 827	2 782	1 376	1 029	112	231	34	98	138	48	219	362	39	129	
Febr.	4 065	2 976	1 390	1 120	138	295	33	104	165	64	206	331	50	158	
März	4 756	3 480	1 620	1 324	176	322	38	134	201	66	235	376	48	205	
April	4 242	3 124	1 444	1 132	161	332	55	112	154	70	213	325	53	180	
Mai	4 666	3 469	1 612	1 308	178	314	57	146	178	63	234	340	52	172	
Juni	4 297	3 177	1 444	1 184	169	326	54	121	163	66	206	352	46	152	
Juli	4 483	3 345	1 539	1 264	179	323	40	106	181	62	223	348	46	158	
Aug.	4 162	3 044	1 345	1 186	167	304	41	107	176	67	194	341	50	169	
Sept.	4 356	3 237	1 458	1 248	165	313	54	112	181	65	198	334	48	164	
Okt.	4 729	3 570	1 583	1 345	178	403	62	117	200	119	184	331	51	140	
Nov.	4 590	3 420	1 586	1 270	181	337	46	113	192	60	194	342	55	199	
Dez.	4 803	3 490	1 615	1 302	181	357	34	112	202	60	184	361	59	317	
1963 Jan.	3 801	2 834	1 358	1 042	139	271	23	77	168	48	173	316	41	130	
Febr.	3 952	3 012	1 449	1 081	171	288	22	84	179	72	154	296	44	96	

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Zum Aufsatz: „Der Außenhandel 1962 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern“ in diesem Heft
Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West)
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern

Ländergruppe Land ¹⁾	Einfuhr								Ausfuhr							
	1960	1961	1962	Anteil an der Gesamteinfuhr			Veränderung gegenüber dem Vorjahr		1960	1961	1962	Anteil an der Gesamtausfuhr			Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
				1960	1961	1962	1961	1962				1960	1961	1962	1961	1962
	Mill. DM				%				Mill. DM				%			
OECD-Länder	29 183	30 783	34 625	68,3	69,4	70,0	+ 5,5	+ 12,5	33 364	36 288	39 116	69,6	71,2	73,8	+ 8,8	+ 7,8
EWG-Länder	12 708	13 778	15 966	29,7	31,1	32,3	+ 8,4	+ 15,9	14 148	16 180	18 012	29,5	31,7	34,0	+ 14,4	+ 11,3
Frankreich	3 998	4 618	5 270	9,4	10,4	10,6	+ 15,5	+ 14,1	4 202	4 777	5 440	8,8	9,4	10,3	+ 13,7	+ 13,9
Belgien-Luxemburg	2 441	2 355	2 765	5,7	5,3	5,6	- 3,6	+ 17,4	2 890	3 262	3 583	6,0	6,4	6,8	+ 12,9	+ 9,8
Niederlande	3 638	3 762	4 196	8,5	8,5	8,5	+ 3,4	+ 11,5	4 210	4 755	4 883	8,8	9,3	9,2	+ 13,0	+ 2,7
Italien	2 631	3 043	3 735	6,2	6,9	7,5	+ 15,7	+ 22,7	2 847	3 385	4 106	5,9	6,6	7,8	+ 18,9	+ 21,3
EFTA-Länder	8 392	8 592	9 396	19,6	19,4	19,0	+ 2,4	+ 9,3	13 436	14 422	14 712	28,0	28,3	27,8	+ 7,3	+ 2,0
Großbritannien	1 956	1 965	2 351	4,6	4,4	4,7	+ 0,4	+ 19,6	2 147	2 122	1 954	4,5	4,2	3,7	- 1,1	- 7,9
Norwegen	543	544	598	1,3	1,2	1,2	+ 0,2	+ 9,8	1 169	1 254	1 328	2,4	2,5	2,5	+ 0,8	+ 2,1
Schweden	1 804	1 930	2 000	4,2	4,4	4,0	+ 7,0	+ 3,6	2 593	2 614	2 669	5,4	5,1	5,0	+ 0,8	+ 2,1
Dänemark	1 155	1 152	1 203	2,7	2,6	2,4	+ 0,4	+ 4,3	1 643	1 681	1 826	3,4	3,3	3,5	+ 2,3	+ 8,6
Schweiz	1 627	1 612	1 707	3,9	3,8	3,4	+ 0,9	+ 5,9	2 991	3 620	3 997	6,2	7,1	7,5	+ 21,0	+ 10,4
Österreich	1 152	1 247	1 376	2,7	2,8	2,8	+ 8,2	+ 10,4	2 444	2 686	2 757	5,1	5,3	5,2	+ 9,9	+ 2,7
Portugal	155	135	155	0,4	0,3	0,3	- 13,3	+ 15,1	450	436	381	0,9	0,9	0,7	- 3,0	- 12,6
Sonst. OECD-Länder																
in Europa	1 230	1 369	1 358	2,9	3,1	2,7	+ 11,3	- 0,8	1 477	1 658	1 986	3,1	3,3	3,7	+ 12,3	+ 19,8
Island	24	36	43	0,1	0,1	0,1	+ 49,7	+ 18,9	58	36	47	0,1	0,1	0,1	- 37,9	+ 30,7
Rep. Irland	46	69	59	0,1	0,2	0,1	+ 51,5	- 15,2	133	155	194	0,3	0,3	0,4	+ 16,4	+ 25,3
Spanien	644	697	639	1,5	1,6	1,3	+ 8,2	- 8,3	398	587	850	0,8	1,2	1,6	+ 47,4	+ 44,8
Griechenland	215	255	255	0,5	0,6	0,5	+ 18,7	+ 0,0	404	505	532	0,8	1,0	1,0	+ 25,0	+ 5,2
Türkei	300	311	362	0,7	0,7	0,7	+ 3,6	+ 16,2	484	376	363	1,0	0,7	0,7	- 22,4	- 3,3
Vereinigte Staaten																
und Kanada	6 853	7 044	7 904	16,0	15,9	16,0	+ 2,8	+ 12,2	4 303	4 028	4 406	9,0	7,9	8,3	- 6,4	+ 9,4
Vereinigte Staaten	5 977	6 100	7 033	14,0	13,8	14,2	+ 2,1	+ 15,3	3 767	3 497	3 858	7,9	6,9	7,3	- 7,2	+ 10,3
Kanada	877	945	872	2,1	2,1	1,8	+ 7,8	- 7,7	536	531	548	1,1	1,0	1,0	- 0,9	+ 3,1
Sonstige Länder																
(ohne Ostblock)	11 440	11 444	12 628	26,8	25,8	25,5	+ 0,0	+ 10,3	12 183	12 470	11 551	25,4	24,5	21,8	+ 2,4	- 7,4
Europa	760	881	918	1,8	2,0	1,9	+ 15,9	+ 4,3	1 397	1 520	1 381	2,9	3,0	2,6	+ 8,8	- 9,1
darunter:																
Finnland	525	622	593	1,2	1,4	1,2	+ 18,4	- 4,6	829	928	931	1,7	1,8	1,8	+ 11,9	+ 0,2
Jugoslawien	234	258	325	0,6	0,6	0,7	+ 10,3	+ 25,6	544	571	432	1,1	1,1	0,8	+ 4,9	- 24,4
Afrika	2 455	2 464	2 687	5,7	5,6	5,4	+ 0,4	+ 9,1	2 533	2 240	2 131	5,3	4,4	4,0	- 11,6	- 4,9
darunter:																
Marokko	224	210	206	0,5	0,5	0,4	- 6,0	- 2,0	83	88	80	0,2	0,2	0,2	+ 6,9	- 9,9
Algerien, Franz.Sahara	108	217	254	0,3	0,5	0,5	+ 101,6	+ 17,3	58	50	23	0,1	0,1	0,0	- 13,5	- 54,6
Libyen	3	6	65	0,0	0,0	0,1	+ 90,6	*	86	80	122	0,2	0,2	0,2	- 7,2	+ 52,4
Ägypten	128	99	97	0,3	0,2	0,2	- 22,7	- 1,3	474	386	348	1,0	0,8	0,7	- 18,6	- 9,7
Sudan	61	67	110	0,1	0,2	0,2	+ 10,7	+ 63,3	53	86	58	0,1	0,2	0,1	+ 61,5	- 32,7
Liberia	79	63	59	0,2	0,1	0,1	- 20,9	- 5,7	242	81	143	0,5	0,2	0,3	- 66,7	+ 77,0
Ghana	221	194	178	0,5	0,4	0,4	- 12,2	- 8,6	126	104	68	0,3	0,2	0,1	- 17,5	- 34,6
Nigeria	275	225	291	0,6	0,5	0,6	- 18,2	+ 29,3	166	158	118	0,4	0,3	0,2	- 4,5	- 25,4
Kongo (Leopoldv.)	187	149	125	0,4	0,3	0,3	- 20,4	- 16,1	66	56	58	0,1	0,1	0,1	- 15,2	+ 4,6
Kenia, Uganda	142	156	115	0,3	0,4	0,2	+ 9,6	- 26,1	83	61	64	0,2	0,1	0,1	- 26,6	+ 5,1
Rhodes. u. Njassald.	235	269	298	0,6	0,6	0,6	+ 14,2	+ 10,9	68	71	58	0,1	0,1	0,1	+ 4,3	- 17,5
Rep. Südafrika	342	360	413	0,8	0,8	0,8	+ 5,1	+ 15,0	648	552	577	1,4	1,1	1,1	- 14,8	+ 4,5
Mittel- und Südamerika	3 724	3 663	4 291	8,8	8,3	8,7	- 1,6	+ 17,1	3 308	3 617	3 299	6,9	7,1	6,2	+ 9,3	- 8,8
darunter:																
Mexiko	277	197	256	0,7	0,4	0,5	- 29,1	+ 30,2	313	346	378	0,7	0,7	0,7	+ 10,8	+ 9,0
El Salvador	149	154	153	0,4	0,4	0,3	+ 3,0	- 0,4	50	45	48	0,1	0,1	0,1	- 10,3	+ 5,7
Niederl. Antillen	52	97	159	0,1	0,2	0,3	+ 84,4	+ 64,0	21	17	16	0,0	0,0	0,0	- 22,1	+ 5,8
Kolumbien	291	309	290	0,7	0,7	0,6	+ 6,3	- 6,3	195	214	184	0,4	0,4	0,4	+ 9,9	- 13,9
Venezuela	376	403	539	0,9	0,9	1,1	+ 7,1	+ 33,8	382	315	302	0,8	0,6	0,6	- 17,5	- 4,1
Ecuador	121	121	116	0,3	0,3	0,2	+ 0,4	- 3,7	61	56	44	0,1	0,1	0,1	- 8,7	- 20,8
Peru	431	433	436	1,0	1,0	0,9	+ 0,3	+ 0,8	162	198	244	0,3	0,4	0,5	+ 22,4	+ 23,3
Brasilien	503	615	659	1,2	1,4	1,3	+ 22,3	+ 7,2	542	597	556	1,1	1,2	1,1	+ 10,1	+ 6,9
Chile	502	447	433	1,2	1,0	0,9	- 11,1	- 3,0	318	319	271	0,7	0,6	0,5	+ 0,2	- 14,8
Uruguay	69	73	63	0,2	0,2	0,1	+ 6,8	- 14,8	78	109	109	0,2	0,2	0,2	+ 40,5	+ 0,4
Argentinien	548	448	752	1,3	1,0	1,5	- 18,4	+ 68,1	630	910	698	1,3	1,8	1,3	+ 44,4	- 23,3
Asien	3 924	3 953	4 108	9,2	8,9	8,3	+ 0,7	+ 3,9	4 272	4 527	4 141	8,9	8,9	7,8	+ 6,0	- 8,5
darunter:																
Libanon	5	6	14	0,0	0,0	0,0	+ 36,3	*	155	140	122	0,3	0,3	0,2	- 9,7	- 13,3
Syrien	22	20	66	0,1	0,1	0,1	- 10,8	*	107	92	106	0,2	0,2	0,2	- 14,7	+ 16,2
Irak	363	321	405	0,9	0,7	0,8	- 16,1	+ 26,0	136	153	138	0,3	0,3	0,3	+ 12,3	- 10,0
Iran	598	914	1 021	1,4	2,1	2,1	+ 52,8	+ 11,7	494	429	351	1,0	0,8	0,7	- 13,2	- 18,2
Israel	101	116	126	0,2	0,3	0,3	+ 14,3	+ 9,0	278	319	250	0,6	0,6	0,4	+ 14,7	- 27,8
Saudi-Arabien	528	293	216	1,2	0,7	0,4	- 44,6	- 26,2	69	91	76	0,1	0,2	0,1	+ 33,2	+ 16,9
Kuwait	111	143	159	0,3	0,3	0,3	+ 28,7	+ 10,7	78	86	86	0,2	0,2	0,2	+ 9,5	+ 1,0
Bahrain, Katar	104	151	129	0,2	0,3	0,3	+ 45,6	- 14,5	21	24	17	0,0	0,0	0,0	+ 16,3	- 31,1
Pakistan	95	97	90	0,2	0,2	0,2	+ 2,9	- 8,0	252	244	265	0,5	0,5	0,5	- 3,3	+ 8,8
Rep. Indien	165	223	255	0,4	0,5	0,5	+ 20,8	+ 14,6	834	780	730	1,7	1,5	1,4	- 6,5	- 6,4
Thailand	105	119	138	0,3	0,3	0,3	+ 13,7	+ 15,3	108	126	132	0,2	0,3	0,3	+ 16,5	+ 4,4
Malaiischer Bund	403	321	272	0,9	0,7	0,6	- 20,5	- 15,3	92	91	95	0,2	0,2	0,2	+ 1,4	+ 4,7
Indonesien	193	163	147	0,5	0,4	0,3	- 15,9	- 9,8	272	386	285	0,6	0,8	0,5	+ 41,9	- 26,2
Philippinen	221	188	177	0,5												

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs Bundesgebiet ohne Berlin 1954 = 100

Jahr Monat	Personenverkehr										Güterverkehr	
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibuse 5)				Bahn und Binnenschifffahrt		
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)		Beförderte Güter	Netto-tkm	
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer			
kalendertäglich											arbeitstaglich	
1958 { 7)	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116	
1959	102	116	104	95	93	183	168	141	110	117	120	
1960	102	116	105	93	87	203	182	155	137	142	139	
1961	96	117	106	91	81	219	193	164	142	142	141	
1962	90	116	106	86	76	223	198	173	149	144	145	
1961 Juli	99	155	121	85	80	203	191	149	143	144	145	
Aug.	84	130	123	81	80	201	195	150	145	140	142	
Sept.	97	119	113	89	81	214	195	160	146	141	143	
Okt.	96	108	99	91	80	215	190	165	144	145	141	
Nov.	91	96	96	96	80	234	195	177	145	150	146	
Dez.	93	113	100	90	78	245	205	170	140	136	140	
1962 Jan.	98	101	99	91	79	236	199	187	149	136	136	
Febr.	96	103	100	94	79	243	201	189	152	137	136	
März	87	100	100	90	79	233	201	177	148	136	139	
April	93	109	102	88	77	221	193	172	143	147	147	
Mai	87	114	103	88	76	219	194	170	146	154	155	
Juni	89	138	115	85	75	211	196	165	148	155	155	
Juli	94	152	121	82	74	205	197	160	150	151	154	
Aug.	82	138	124	76	75	200	199	159	152	146	151	
Sept.	100	126	114	84	74	213	196	168	151	146	150	
Okt.	84	110	100	87	76	221	199	176	154	142	138	
Nov.	85	94	96	89	75	239	201	183	152	143	140	
Dez.	87	113	101	86	73	234	195	174	143	134	134	

Jahr Monat	noch Güterverkehr													
	Bundesbahn			Binnenschifffahrt			Seeschifffahrt							
	Beför- derte Güter 8)	Tarif- tkm 8)	Netto- tkm 9)	Wagen- achs- kilo- meter 10)	Güter- wagen- stellung	Beför- derte Güter	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal		
							ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen		ins- gesamt	Verkehr mit Häfen inner- / außer- halb (halb 11) des Bundesgebietes	ins- gesamt	auf deutschen Schiffen	
arbeitstaglich											kal.-tagl.	arbeitstaglich	kalendertaglich	
1958 { 7)	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127
1959	111	111	113	109	103	131	134	132	135	149	119	152	121	135
1960	133	123	126	119	117	161	166	159	172	181	131	186	140	148
1961	133	127	129	122	116	164	167	162	167	190	128	196	138	145
1962	134	132	135	127	115	162	165	159	162	202	135	209	140	142
1961 Juli	130	126	127	122	114	175	181	173	173	176	121	181	151	176
Aug.	126	120	123	117	112	173	181	174	178	181	145	184	153	160
Sept.	129	126	128	122	116	168	173	168	180	190	149	194	150	171
Okt.	142	137	137	126	123	152	136	146	146	192	116	199	156	166
Nov.	147	142	145	132	124	157	148	150	161	203	123	211	152	154
Dez.	132	131	136	128	113	147	149	142	158	212	120	221	139	130
1962 Jan.	123r	122r	122	115	106	153	164	155	173	197	118	205	131	122
Febr.	121r	117	119	114	108	159	172	165	172	178	118	184	107	108
März	117r	112r	122	118	111	164	175	166	187	192	153	196	114	113
April	135	127	130	124	117	173	182	172	163	212	130	220	114	109
Mai	141	138	136	129	118	185	194	185	178	214	142	222	130	135
Juni	140	132	135	129	119	189	197	187	190	209	131	217	144	156
Juli	135	130	133	126	115	189	199	187	192	197	137	203	148	158
Aug.	129	128	131	123	112	185	192	181	192	195	138	201	150	153
Sept.	136	135	137	131	117	170	175	167	160	204	163	208	155	176
Okt.	143	142	142	132	122	140	130	133	117	192	128	198	166	164
Nov.	153	155	159	143	125	122	102	110	101	203	116	211	162	168
Dez.	142	144	152	140	112	116	96	100	114	237	147	246	150	142

1) Schienenverkehr.- 2) Nur öffentl. Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 5) Privater und behördlicher Linienverkehr und linienähnlicher Arbeiterverkehr.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr, ohne Ferienzelektivverkehr.- 7) Ohne Saarland.- 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr.- 9) Beladene Güterwagen.- 10) Beladene und leere Güterwagen.- 11) Auslandsverkehr einschl. Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.

Deutsche Bundespost Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Ton- 5)	Fern- seh- Rundfunk- genehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postcheckdienst			Postsparkassendienst			
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche				Gut-7) haben auf den Konten	Gut- schriften	Last- schriften	Gut-7) haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen	
																Mill.
1954 MD	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	64	27	2 776	1 122	11 921	11 915	8 833	86	66
1958 MD { 6)	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 MD	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
1960 MD	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 112	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169
1961 MD	758	25	2 703	6 509	304	102	16 270	5 887	33	5 367	2 331	23 819	23 746	3 558	218	188
1962 MD	776	26	2 739	7 047	317	126	16 696	7 213	34	5 867	2 517	25 808	25 801	4 043	227	201
1961 Okt.	839	28	2 673	6 425	303	110	16 179	6 597	36	5 595	2 384	24 639	24 833	3 645	205	187
Nov.	897	33	2 427	6 467	312	109	16 225	5 732	35	5 461	2 446	24 693	24 575	3 637	168	175
Dez.	902	36	2 846	6 509	349	112	16 270	5 887	40	6 377	2 699	26 966	26 251	3 669	201	185
1962 Jan.	789	23	2 368	6 561	326	108	16 351	6 099	33	5 449	2 554	26 496	27 315	3 825	249	152
Febr.	719	23	2 392	6 607	314	105	16 412	6 263	32	5 029	2 448	22 385	22 356	3 908	234	149
März	841	26	2 710	6 653	302	109	16 455	6 392	34	5 905	2 436	26 010	25 777	3 824	271	184
April	730	26	2 776	6 692	324	111	16 481	6 493	33	5 510	2 487	23 394	23 275	4 061	224	199
Mai	783	26	2 830	6 741	320	117	16 515	6 578	33	5 653	2 566	25 749	25 896	4 087	227	204
Juni	687	21	2 808	6 783	323	116	16 522	6 643	32	5 958	2 386	25 833	25 524	4 105	233	222
Juli	726	22	2 931	6 826	313	117	16 524	6 693	32	5 981	2 372	25 890	26 141	4 126	257	248
Aug.	715	22	3 045	6 868	311	118	16 539	6 747	31	6 030	2 341	26 451	26 558	4 119	242	258
Sept.	726	24	2 732	6 913	297	117	16 560	6 820	31	5 754	2 575	24 773	24 389	4 116	213	204
Okt.	879	30	2 822	6 958	294	122	16 595	6 916	40	6 186	2 423	27 224	27 474	4 122	204	216
Nov.	893	35	2 463	7 005	323	124	16 643	7 052	36	6 108	2 673	26 888	26 805	4 100	162	184
Dez.	826	37	2 990	7 047	363	125	16 696	7 213	40	6 837	2 943	28 598	28 004	4 091	203	187
1963 Jan.	779	23	2 356	...	...	...	16 767	7 419	32	5 973	2 728	28 412	29 052	4 265	231	151

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Ohne Zweitgeräte.- 6) Ohne Saarland.- 7) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

Eisenbahnen')
(DB = Deutsche Bundesbahn, NE = Nichtbundeseigene Eisenbahnen)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Betriebsleistungen									Güterwagenstellung	
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)			insgesamt	
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto Güterwagen insgesamt dar. DB		DB	NE
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insgesamt	dar. DB		
Mill.											
1 000											
954 MD	48,7	30,9	14,0	1 615	596,6	989	9 402	4 393	4 338	1 469	213,0
958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7
959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6
960 MD	50,4	31,5	15,4	1 806	628,9	1 149	11 637	5 404	5 329	1 669	302,3
961 MD	50,2	31,3	15,5	1 821	631,3	1 161	11 844	5 462	5 388	1 636	294,0
962 MD	...	31,4	15,9	...	634,1	1 201	12 379	...	5 589	1 618	...
961 Juli	53,7	34,3	16,0	1 957	736,1	1 193	12 128	5 535	5 458	1 660	292,5
Aug.	54,3	34,6	16,3	1 963	744,9	1 190	12 138	5 540	5 460	1 684	307,4
Sept.	51,4	32,2	15,8	1 883	667,0	1 187	12 060	5 527	5 449	1 665	296,0
Okt.	50,8	30,9	16,5	1 881	598,9	1 252	12 939	6 055	5 970	1 812	329,6
Nov.	49,0	29,5	16,3	1 832	562,6	1 241	12 872	6 052	5 967	1 732	308,0
Dez.	49,3	30,6	15,5	1 797	610,2	1 160	11 858	5 456	5 384	1 515	275,6
962 Jan.	49,5	30,9	15,4	1 758	602,6	1 129	11 563	5 317	5 241	1 544	289,4
Febr.	45,2	28,1	14,1	1 599	546,3	1 028	10 455	4 748	4 678	1 435	273,5
März	50,3	31,1	16,0	1 823	605,7	1 190	12 112	5 482	5 398	1 667	309,3
April	47,3	29,9	14,4	1 711	599,0	1 086	11 103	5 047	4 972	1 522	276,3
Mai	50,8	31,5	16,1	1 882	625,8	1 228	12 592	5 746	5 666	1 659	294,7
Juni	50,6	32,2	15,4	1 881	675,9	1 178	12 063	5 477	5 401	1 604	291,2
Juli	53,9	34,3	16,4	1 998	736,2	1 233	12 717	5 796	5 711	1 671	298,4
Aug.	54,8	34,8	16,7	2 026	752,4	1 245	12 916	5 889	5 807	1 683	309,0
Sept.	51,2	32,1	16,0	1 919	672,2	1 219	12 524	5 683	5 605	1 612	283,1
Okt.	52,0	31,2	17,6	1 984	609,6	1 346	13 991	6 470	6 382	1 858	321,5
Nov.	49,8	29,5	17,5	1 927	567,3	1 332	14 015	6 583	6 496	1 730	310,7
Dez.	...	30,7	15,8	...	614,6	1 198	12 492	...	5 706	1 428	...
Jahr Monat	noch: Güterwagenstellg. arbeitstaglich 5)			Güterwagen- umlauf- zeit bei ser DB	Leistungen im Personenverkehr 6)						
	DB	NE	insgesamt 7)		Beforderte Personen			Personenkilometer			
				insgesamt	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen
	1 000			Tage	1 000			Mill. km			
954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767	1 048	118,1
958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1
959 MD	64,4	11,0	4,6	124 795	113 802	69 990	10 993	6 515	3 273	1 117	106,3
960 MD	67,7	12,3	4,5	116 542	106 721	64 479	9 821	5 734	3 200	1 049	95,6
961 MD	67,2	12,1	4,6	109 541	100 515	57 036	9 026	5 092	3 209	928	88,9
962 MD	66,8	...	4,8	...	96 757	53 005	...	...	3 205	852	...
961 Juli	66,4	11,7	4,6	117 187	108 508	54 384	8 679	4 368	4 359	879	84,7
Aug.	64,9	11,9	4,4	100 077	91 684	44 728	8 393	3 971	3 664	720	82,4
Sept.	67,1	11,9	4,4	111 065	102 471	54 543	8 594	4 601	3 243	867	84,5
Okt.	71,5	13,0	4,5	114 566	105 580	61 583	8 986	5 068	3 042	986	88,0
Nov.	72,2	12,8	4,6	105 606	96 656	60 645	8 950	5 356	2 632	970	87,3
Dez.	65,4	11,9	5,3	110 135	101 173	51 802	8 962	4 970	3 200	826	89,2
962 Jan.	61,6	11,5	4,9	116 219	106 844	68 245	9 367	5 698	2 849	1 093	93,7
Febr.	62,4	11,9	4,7	103 397	94 678	56 403	8 719	5 354	2 635	885	84,5
März	64,5	12,0	4,6	104 343	95 463	52 385	8 880	4 509	2 809	825	85,0
April	68,0	12,4	5,1	107 328	98 762	52 211	8 566	4 747	2 976	837	83,6
Mai	68,2	12,1	4,8	104 464	95 548	58 544	8 916	5 117	3 223	958	87,3
Juni	68,9	12,2	4,9	101 935	93 711	47 431	8 224	4 159	3 763	776	78,4
Juli	66,5	11,9	4,8	101 666	103 281	51 115	8 385	4 215	4 276	839	81,2
Aug.	65,1	12,0	4,6	97 291	89 529	39 469	7 762	3 625	3 881	641	75,7
Sept.	67,8	11,9	4,7	113 881	105 559	57 258	8 322	4 410	3 443	918	81,0
Okt.	71,1	12,3	4,5	100 687	92 365	51 748	8 322	4 615	2 838	830	81,7
Nov.	72,4	13,0	4,7	98 331	89 777	54 935	8 554	4 948	2 574	886	83,5
Dez.	65,1	...	5,7	...	95 561	46 316	...	...	3 195	739	...
Jahr Monat	Gepäck- versand der Deutschen Bundesbahn	Beforderte Güter 8)							Tarif- tonnen- kilometer DB 10)		
		insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter			insgesamt 9)		DB 8)	NE 8)
	Expresgut				Kohle, Koks, Briketts						
	t		zusammen			zusammen 9)			Mill.		
954 MD	7 031	22 509	21 024	5 584	57,6	54,2	3,4	9 058	8 406	1 792	3 915
958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297
959 MD	10 412	27 322	25 547	7 475	76,8	73,1	3,7	9 452	8 798	1 657	4 405
960 MD	10 298	29 498	27 271	8 503	79,1	75,2	3,9	9 746	9 197	1 576	4 681
961 MD	10 637	29 011	26 812	8 388	68,1	65,2	3,3	9 498	8 833	1 813	4 783
962 MD	10 809	...	27 029	...	...	64,9	...	...	8 884	...	4 932
961 Juli	17 760	29 303	27 004	8 415	64,2	60,6	3,6	9 323	8 613	1 866	4 859
Aug.	18 773	29 467	27 162	8 589	76,7	73,3	3,4	9 467	8 813	1 824	4 817
Sept.	13 539	28 822	26 684	8 334	65,5	62,2	3,3	9 352	8 724	1 775	4 824
Okt.	9 475	31 984	29 833	8 964	68,4	65,1	3,3	9 723	9 176	1 759	5 363
Nov.	5 957	31 291	29 239	8 651	69,3	66,0	3,3	9 791	9 192	1 781	5 273
Dez.	7 188	27 333	25 305	7 951	87,8	83,7	4,1	9 681	9 019	1 726	4 697
962 Jan.	7 270	28 949	26 766	8 276	65,3	61,1	4,2	10 619	9 984	1 830	4 681
Febr.	6 812	26 536	24 459	7 869	58,6	56,0	2,6	8 454	7 991	1 491	4 158
März	8 705	28 932	26 589	8 596	64,0	61,0	3,0	9 445	8 865	1 698	4 758
April	9 768	27 320	25 122	8 017	65,1	62,2	2,9	8 539	8 094	1 468	4 406
Mai	9 705	30 898	28 510	8 604	68,8	65,7	3,1	9 896	9 190	1 864	5 185
Juni	12 459	29 338	27 062	8 325	65,9	62,9	3,0	9 519	8 934	1 681	4 766
Juli	18 317	30 562	28 130	8 780	65,7	62,5	3,2	8 633	8 030	1 692	5 034
Aug.	18 895	30 134	27 644	8 978	65,2	61,9	3,3	8 459	7 920	1 642	5 116
Sept.	13 886	29 153	26 821	8 310	64,4	61,3	3,1	9 038	8 458	1 590	4 961
Okt.	9 955	33 406	31 034	9 354	73,3	69,9	3,4	10 798	10 225	1 716	5 733
Nov.	6 679	32 390	30 320	8 931	75,1	71,6	3,5	11 538	11 005	1 661	5 740
Dez.	7 251	...	25 781	...	...	82,3	...	...	9 124	...	4 883

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt.- 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer.- 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.- 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet.- 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr.- 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt.- 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt.- 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Hauptgütergruppen¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

1000 t

Jahr Vierteljahr Hauptgütergruppe	Eisenbahn- verkehr ³⁾	Straßenfern- verkehr mit Kraftfahr- zeugen ⁴⁾	Binnen- schiffahrt ⁵⁾	Seeschiff- fahrt ⁵⁾	Luftgüter- verkehr ⁵⁾⁶⁾	Transport in Rohr- leitungen ⁷⁾
1954	236 239,8	61 124,5 ^{a)}	109 384,9	43 940,9	55,4	-
1959	290 575,2	90 988,4	142 141,3	65 676,0	50,6	7 611,5
1960	314 681,7	99 165,4	171 362,0	78 054,0	66,0	13 308,4
1961	306 736,9	103 820,2	172 216,2	81 227,2	85,8	18 178,3
1962 1. Vierteljahr davon	70 731,2	24 374,6	42 253,3	20 414,1	17,1	5 125,0
Getreide	439,4	285,8	1 730,5	1 466,9	0,0	-
Kartoffeln	340,6	31,8	-	2,6	0,0	-
Frische Früchte, frisches, gefrorenes Gemüse	868,0	523,7	4,7	361,9	0,0	-
Zuckerrüben	0,6	1,6	-	-	-	-
Getreide-, Obst- und Gemüserzeugnisse, Hopfen	147,5	771,0	300,3	209,8	0,0	-
Zucker	172,2	173,0	80,8	137,7	0,0	-
Lebende Tiere	239,3	82,5	-	44,8	0,1	-
Fleisch, Fische, Eier, Milch, Speisefette	243,0	1 175,9	25,3	121,4	0,1	-
Getränke	176,8	1 022,8	36,5	45,1	0,1	-
Anderes Nahrungs- und Genußmittel	188,7	597,2	62,9	193,9	0,2	-
Puttermittel	386,6	797,5	471,8	468,3	0,0	-
Ölsaaten, -früchte, pflanzl. u. tier. Öle, Fette	121,2	108,3	379,3	345,8	0,0	-
Grubenholz	290,5	23,2	25,0	3,6	-	-
Holz (ohne Grubenholz) und Kork	980,2	904,3	328,6	395,2	0,0	-
Zellstoff und Altpapier	331,5	175,0	191,4	167,9	0,0	-
Textile u. a. pflanzl. u. tier. Rohstoffe	409,9	364,5	110,3	373,6	1,7	-
Sand, Kies, Bims, Ton, Schlacken	1 044,6	525,4	6 930,0	143,2	0,0	-
Sonst. Steine, Erden u. verwandte Rohminerale	5 106,0	724,6	1 842,8	425,5	0,0	-
Stein- und Salinensalz	374,9	184,5	594,8	103,6	0,0	-
Eisenerz	6 450,0	2,0	4 797,7	1 770,9	0,0	-
Eisen- und Stahlabfälle und -schrott	2 737,1	80,2	737,8	123,0	0,0	-
NE-Metallerze, -abfälle und -schrott	268,4	90,2	874,3	159,6	0,0	-
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks	19 690,0	169,3	9 020,4	2 371,4	0,0	-
Braunkohle, Braunkohlenbriketts und -koks, Torf	5 843,3	191,3	842,2	16,0	0,0	-
Rohes Erdöl	999,3	27,9	630,7	5 784,1	0,0	5 125,0
Kraft- und Leuchtstoffe, Heizöl	2 446,0	1 232,8	5 826,2	1 924,1	0,0	-
Sonstige Mineralerzeugnisse a.n.g., Gase	658,6	312,2	167,1	37,0	0,0	-
Benzol, Teer u. ä. Destillationserzeugnisse	535,1	40,5	197,6	21,8	0,0	-
Chemische Grundstoffe	1 457,0	544,0	556,6	164,4	0,1	-
Anderer chemische Erzeugnisse	1 028,6	808,2	233,0	130,6	0,5	-
Düngemittel	2 997,3	55,3	1 627,8	730,7	0,0	-
Kalk und Zement	795,3	1 140,6	499,4	84,1	0,0	-
Glas, Baustoffe u. ä. mineralische Waren	931,7	2 164,0	268,6	122,2	0,1	-
Roheisen, Ferrolegierungen, Rohstahl	842,2	87,7	473,9	81,6	0,0	-
Walzwerke-, Zieherei- und Gießereierzeugnisse	6 127,7	2 332,8	1 828,6	705,0	0,1	-
NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	119,8	289,1	203,8	148,9	0,0	-
EBM-Waren und Baukonstruktionen aus Metall	510,8	805,7	41,2	121,1	0,4	-
Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse	747,4	762,1	40,9	206,8	3,5	-
Fahrzeuge	674,1	163,8	51,9	168,1	1,1	-
Sonstige Halb- und Fertigwaren	676,6	2 340,0	144,6	377,6	6,3	-
Gebrauchte Verpackungen	134,8	680,6	10,3	9,1	0,0	-
Umzugsgut, Baugeräte, Zirkusgut u. a.	96,9	259,4	1,5	7,4	0,2	-
Sammel- u. Stückgut; sonstige Transportgüter	2 183,6	1 324,3	62,4	118,0	2,6	-

1) Binnenverkehr, Grenzüberschreitender Verkehr und Durchgangsverkehr.- 2) Bis 1959 ohne Saarland.- 3) Ohne Dienstgutverkehr.- 4) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) beheimateten und der ausländischen Fahrzeuge; Vierteljahresergebnisse ohne die Werfernverkehrs-transporte der Unternehmen, die die Beförderungsteuer halbjährlich bzw. jährlich abrechnen.- 5) Deutsche und ausländische Fahrzeuge.- 6) Einschl. Berlin (West); ohne direkte Durchfuhr von Ausland zu Ausland.- 7) Nur Transporte in Erdölferrleitungen.- a) Ohne Verkehrsleistungen ausländische Fahrzeuge.

Luftverkehr¹⁾

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 2)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 4)		
	Starts		Fluggäste 3)		Fracht 3)		Post 3)		insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	geleistete			geleistete		
	insgesamt	dar.nicht-gewerbl. Verkehr	Aus-steiger	Ein-steiger	Empfang	Versand	Empfang	Versand			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm
Anzahl		1 000		t		t		1 000		1 000		1 000		1 000		
1954 MD	6 755	-	89,2	89,9	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,6
1958 MD	10 944	-	197,4	199,7	1 937	2 218	610	583	6 033	5 139	50 582	440	143,4	154 697	3 217	1 007,5
1959 MD	43 112	30 343	224,8	227,1	2 584	2 878	727	689	7 502	5 531	58 500	591	175,5	171 746	4 375	970,6
1960 MD	44 639	29 453	291,5	293,3	3 474	3 659	918	874	8 484	6 023	74 324	790	207,9	232 295	5 753	1 289,8
1961 MD	53 192	34 979	324,7	325,1	4 693	4 478	1 315	1 234	9 972	7 317	79 444	948	312,6	308 296	8 769	1 757,7
1961 Jan.	27 223	14 773	235,8	236,5	3 896	3 827	976	892	7 979	5 652	62 391	863	208,8	179 348	6 872	1 553,0
Febr.	34 308	22 930	203,1	202,2	3 790	3 499	874	826	7 188	5 213	51 591	744	182,0	161 890	6 890	1 286,0
Marz	48 098	33 591	276,5	282,8	4 887	4 338	1 139	1 070	8 702	6 259	71 495	1 012	251,8	215 394	8 170	1 896,0
April	55 430	39 749	303,9	296,0	4 624	4 073	968	884	9 280	6 699	75 837	911	211,6	239 544	8 186	1 575,6
Mai	62 892	43 749	367,9	371,3	4 451	4 032	1 009	941	10 841	7 853	89 912	867	220,8	327 749	8 123	1 673,8
Juni	66 038	47 652	378,9	364,7	4 180	4 306	1 008	943	10 843	7 971	90 073	905	222,2	346 917	7 991	1 604,0
Juli	71 631	50 158	443,5	442,8	4 053	4 265	972	913	12 315	9 142	106 051	853	214,8	472 509	8 221	1 475,0
Aug.	74 447	52 520	439,7	451,8	4 470	5 021	1 064	982	12 716	9 533	106 868	905	234,7	458 081	10 879	1 597,1
Sept.	63 710	44 997	388,5	404,8	5 034	4 948	1 675	1 653	11 525	8 565	91 397	1 123	459,2	414 539	8 844	1 722,3
Okt.	52 549	35 678	350,2	343,4	5 492	5 288	1 836	1 726	10 730	7 862	83 875	1 156	492,2	374 656	10 045	1 719,3
Nov.	35 073	22 082	249,3	247,0	5 940	5 174	1 742	1 650	8 707	6 442	60 976	1 012	452,0	234 801	10 203	1 649,6
Dez.	24 150	11 865	258,9	257,5	5 494	4 971	2 517	2 331	8 840	6 612	62 851	1 026	601,1	274 124	10 800	3 341,1
1962 Jan.	31 734	18 829	256,8	253,3	4 476	3 941	1 779	1 795	8 413	6 036	63 544	776	506	198 391	6 535	1 422
Febr.	32 907	20 880	257,4	255,8	4 229	3 698	1 879	1 708	7 834	5 626	64 593	729	473	192 669	6 692	1 445
Marz	44 913	31 207	312,3	315,7	5 172	4 576	1 973	1 884	9 024	6 587	80 115	890	518	250 064	9 747	1 855
April	56 521	40 627	370,4	362,5	5 059	4 268	1 882	1 731	10 093	7 482	91 333	833	486	324 268	10 328	1 788
Mai	73 588	51 986	453,9	458,6	5 473	4 868	2 055	2 024	11 831	8 660	107 406	933	549	411 032	9 345	1 923
Juni	82 492	64 351	441,5	425,7	4 402	4 162	1 742	1 636	10 967	8 143	107 441	796	444	419 449	7 793	1 809

1) Ab April 1959 wird der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flugplätzen nachgewiesen, bis März 1959 nur der gewerbliche Linien-u. Gelegenheitsverkehr soweit er in Verbindung mit Verkehrsflughafen steht.- 2) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken.- 3) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post.- 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland.- 5) Ohne Saarland.- 6) Ab 6. Juli einschl. Saarland.- 7) In nichtgewerblichen Verkehr wurden für 1959 16 704, für 1960 20 805, für 1961 22 282 Starts nachgemeldet.

**Straßenverkehrsunfälle)
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle						Unfallopfer					
	mit Personenschaden 2)		mit nur Sachschaden				Getotete 3)		Schwerverletzte 4)		Leichtverletzte 5)	
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	unter 200 DM	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften
954 MD	21 459				20 370		984		10 727		16 166	
958 MD	23 717	17 103	23 180	12 724	35 904	28 947	994	466	11 526	7 264	18 311	
959 MD	26 221	18 878	22 715	18 140	40 855	32 977	1 128	540	11 904	7 447	21 785	
960 MD	27 959	19 920	23 045	27 910	50 955	40 927	1 178	547	11 825	7 260	24 691	
961 MD	27 144	19 166	22 119	32 692	54 811	43 746	1 184	548	11 177	6 749	24 743	
961 Okt.	30 329	21 330	23 799	34 512	58 311	46 638	1 416	642	12 435	7 385	27 648	
Nov.	26 856	18 733	22 703	35 828	58 531	47 440	1 387	656	11 142	6 728	23 513	
Dez.	26 301	18 300	23 491	41 835	65 326	52 561	1 349	688	11 160	6 793	23 210	
962 Jan.	19 372	13 576	18 200	33 938	52 138	41 954	967	497	7 817	4 818	17 340	
Febr.	17 164	11 625	18 874	35 620	54 494	42 827	756	343	6 791	4 023	15 646	
März	21 037	14 501	21 119	39 470	60 589	48 553	901	433	8 638	5 056	19 353	
April	23 250	16 341	20 780	34 383	55 163	44 649	931	442	9 623	5 675	21 653	
Mai	27 397	19 523	22 330	38 571	60 901	49 413	1 141	541	11 032	6 616	25 614	
Juni	28 313	19 753	20 442	33 102	53 544	42 194	1 170	502	11 765	6 820	26 373	
Juli	30 755	20 943	22 090	38 407	60 497	47 074	1 348	551	12 490	6 977	29 253	
Aug.	31 048	20 845	22 533	38 178	60 711	46 363	1 327	543	13 150	7 390	29 531	
Sept.	29 996	20 480	21 879	37 501	59 800	46 413	1 478	633	12 797	7 394	27 604	
Okt.	28 991	19 883	23 308	38 239	61 547	48 450	1 513	669	11 815	6 877	26 163	
Nov.	26 081	...	...	...	68 245	...	1 281	...	...	...	34 471

Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer

Jahr Monat	bei Unfällen mit Personenschaden 2)						bei Unfällen mit nur Sachschaden							
	insgesamt	darunter					insgesamt	darunter						
		Kraft- räder, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder		Fußgänger	Kraft- räder, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger
958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	69 640	4 337	42 479	14 538	2 119	1 914	515
959 MD	49 441	8 354	17 524	4 624	5 561	5 339	6 524	78 708	4 393	50 005	15 437	2 596	1 990	481
960 MD	52 918	7 218	21 389	4 848	6 003	5 001	7 014	98 378	4 088	66 534	18 137	2 859	1 872	512
961 MD	51 519	6 059	22 886	4 728	4 880	4 749	6 846	106 232	3 377	75 146	18 774	2 236	1 677	456
961 Okt.	57 551	6 784	25 139	5 380	5 508	5 543	7 533	112 713	3 542	78 642	20 615	2 467	1 964	520
Nov.	51 089	4 716	23 706	5 122	4 400	4 348	7 245	112 725	2 558	80 406	20 892	1 860	1 479	485
Dez.	49 476	3 491	24 816	4 806	3 539	3 681	7 680	124 634	1 913	93 256	21 299	1 369	1 241	491
962 Jan.	36 758	2 353	18 988	3 625	2 086	2 534	6 078	99 472	1 427	74 153	17 753	936	897	437
Febr.	32 474	2 015	17 163	3 484	1 772	2 098	5 064	104 150	1 332	76 975	19 497	884	818	422
März	39 804	2 899	21 362	4 162	2 138	2 470	5 632	116 784	1 824	87 503	20 458	1 068	929	423
April	44 038	4 465	22 222	3 762	2 915	3 400	6 236	106 972	2 661	79 988	17 288	1 346	1 314	407
Mai	51 939	5 613	25 748	4 437	3 380	4 737	6 806	118 220	3 213	87 704	19 151	1 533	1 667	405
Juni	53 398	6 430	25 313	4 487	3 838	5 594	6 477	103 732	3 314	75 241	17 009	1 717	1 682	356
Juli	57 984	6 504	28 229	5 263	4 155	5 731	6 745	112 311	3 281	82 570	18 357	1 679	1 775	355
Aug.	58 797	6 887	28 304	5 389	4 282	5 868	6 523	117 417	3 427	85 502	19 785	1 841	1 824	424
Sept.	56 852	5 971	27 680	5 171	4 083	5 640	6 846	115 260	3 180	84 352	19 126	1 731	1 806	447
Okt.	55 220	5 411	26 608	5 567	3 734	5 261	6 995	119 332	2 770	86 208	21 509	1 548	1 740	503

) Die Monatsangaben ab Oktober 1961 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter; ab November 1962 auf den Schnellberichten. Siehe auch Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes "Fachserie H, Verkehr, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle".- 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden.- 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 4) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte.- 5) Sonstige Verletzte.- 6) Einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen.- a) Aus den Nachweisungszahlen 1960 errechnet.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern

Jahr Stichtag Land	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	Krafträder		Personenkraftwagen			Kraft- omni- busse einschl. Obusse	Lastkraftwagen			Zulas- sungs- pflich- tige Zugma- schinen	Sonder- fahr- zeuge 3)	Kraft- fahr- zeug- anhänger	
		ins- gesamt 1)	dar- Kraft- roller	ins- gesamt 2)	darunter			ins- gesamt	mit einer Nutzlast					
		bis 499 ccm Hubraum	500 bis 999 ccm Hubraum	ins- gesamt	bis v. 2 000 kg	v. 2 000 bis v. 5 000 und mehr kg								
Bundesgebiet ohne Berlin														
959 1. Januar	6 782 523	2 080 470	451 934	3 256 313	339 885	506 435	30 320	627 137	387 263	174 458	65 416	741 366	46 917	340 922
1. Juli	7 008 626	1 989 357	471 261	3 555 745	369 117	587 319	30 116	603 648	373 569	161 634	68 445	784 089	45 671	325 430
960 1. Januar	7 331 499	1 917 329	482 084	3 891 846	393 422	662 769	30 887	624 939	385 835	162 688	76 416	819 212	47 286	334 723
1. Juli	7 797 256	1 868 516	500 779	4 337 023	417 148	770 262	31 942	644 074	396 263	162 761	85 050	866 641	49 060	344 973
961 1. Januar	8 121 339	1 778 925	504 127	4 693 701	433 084	843 137	32 860	663 711	406 816	163 820	93 075	901 338	50 804	355 074
1. Juli	8 595 227	1 700 558	509 465	5 166 982	450 078	937 519	34 300	689 083	421 510	164 463	103 110	949 646	54 658	367 883
962 1. Januar	8 981 542	1 597 648	502 894	5 587 599	460 395	1 013 515	34 914	716 835	438 230	165 723	112 882	987 289	57 257	382 136
1. Juli	9 461 317	1 474 362	489 032	6 134 252	470 092	1 113 229	35 281	731 782	446 719	163 332	121 731	1 025 941	59 699	391 469
963 1. Januar	9 771 369	1 315 579	460 197	6 557 534	470 475	1 191 333	35 669	748 371	456 371	162 388	129 612	1 052 274	61 942	401 591
nach Ländern (1. Januar 1963)														
chlesw.-Holst.	394 887	43 510	16 996	262 002	21 258	51 745	1 314	33 402	21 682	6 605	5 115	51 670	2 989	17 051
amburg	309 972	20 780	11 299	251 358	13 035	38 436	1 281	31 440	22 110	5 976	3 354	2 975	2 138	13 448
iedersachsen	1 174 113	167 719	55 477	762 670	60 969	139 758	3 675	84 340	52 979	17 368	13 993	146 319	9 390	52 017
remen	107 275	8 261	4 090	84 524	5 023	16 466	4 12	11 945	8 302	2 271	1 372	1 363	770	5 102
ordrh.-Westf.	2 562 186	295 401	133 662	1 883 994	112 056	328 637	9 000	218 323	133 967	48 021	36 335	139 651	15 817	108 524
essen	936 171	140 987	38 743	631 848	43 279	110 842	2 955	68 821	42 805	14 624	11 392	85 961	5 599	31 659
heinld.-Pfalz	619 829	94 681	27 759	387 609	29 086	75 374	1 819	46 524	25 954	10 806	9 764	85 644	3 552	25 554
aden-Württbg.	1 524 833	225 203	79 591	997 268	66 856	178 708	4 575	101 679	57 269	22 764	21 646	188 234	7 874	73 265
ayern	1 925 085	281 925	70 367	1 165 948	114 398	218 180	5 004	118 851	68 331	28 075	22 445	342 235	11 122	63 840
aarland	178 728	35 893	21 267	116 472	4 489	33 163	894	17 222	10 076	3 553	3 593	7 125	1 122	4 902
undesbahn	5 742	247	33	1 519	6	6 1763	1 208	772	772	373	63	787	218	1 397
undespost	32 548	972	913	12 322	20	18	2 977	14 616	12 124	1 952	540	310	1 351	4 832
Berlin (West)														
963 1. Januar	265 453	18 919	7 983	213 857	16 327	30 843	1 664	27 336	20 187	4 821	2 328	1 826	1 851	14 380

) Ohne Kleinkrafträder mit amtlichen Kennzeichen; mit Versicherungskennzeichen waren außerdem versehen Kleinkrafträder (Mokicks) und Fahrräder mit Hilfsmotor (Mopeds) am 1. Januar 1963: Bundesgebiet ohne Berlin 1 458 000p, Berlin (West) 19 500p.- 2) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 3) Einschl. Krankenkraftwagen.

Kraftfahrzeug-Bundesamt

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Jahr Monat	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen								Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter					Kraft- fahr- zeug- an- hänger	Straßenbahnen 1)			Kraftomnibusse 2)						
		Per- sonen-	Kombi- nations- kraftwagen	Last-	Kraftträder			Betriebs- strecken- länge 5)	Befor- derte Personen	Gefahrene Wagen- kilometer 6)	Linienverkehr 3)		Gelegenheitsverkehr				
					ins- gesamt	dar- Kraft- roller					Länge der Linien 5)	Befor- derte Personen	Gefahrene Wagen- kilometer 6)	Befor- derte Personen	Gefahrene Wagen- kilometer 6)		
Anzahl								km	1 000	km	1 000						
Bundesgebiet ohne Berlin																	
1954 MD	7)	61 733	23 579	2 093	4 701	24 374	6 311	1 903	4 176	272 448	52 207	218 368	126 189	54 629	3 441	15 297	
1958 MD		73 997	50 813	4 144	5 935	5 057	3 395	1 890	3 764	266 291	50 211	245 175	189 230	70 328	4 541	21 146	
1959 MD	8)	86 487	62 234	4 484	6 711	4 638	3 430	2 239	3 652	257 824	48 403	256 559	197 605	73 416	4 834	22 144	
1960 MD		98 474	74 047	4 538	7 520	4 069	3 250	2 748	3 600	253 737	45 511	296 621	218 278	80 164	5 060	23 640	
1961 MD	9)	109 291	82 542	6 256	8 466	2 963	2 352	3 273	3 480	246 899	42 363	327 849	232 257	83 366	5 313	25 454	
1962 MD		116 874	91 864	6 764	8 685	1 701	1 282	3 675	3 076	215 580	36 431	319 616	220 518	79 613	4 908	25 075	
1961 Okt.		119 579	91 885	6 438	9 461	1 517	1 016	3 284	3 441	253 575	42 366	335 606	236 359	85 507	5 390	22 988	
Nov.		104 664	81 719	5 746	8 839	761	521	2 810	3 432	258 103	41 049	340 400	246 288	83 708	3 767	11 426	
Dez.		91 792	72 093	5 072	7 541	550	372	2 253	3 430	249 639	41 422	339 974	254 397	85 184	3 788	10 234	
1962 Jan.		90 282	70 175	5 168	7 233	841	609	2 430	3 416	251 388	42 053	335 410	263 428	88 465	3 367	8 912	
Febr.		111 895	87 974	5 661	7 855	1 375	1 029	2 387	3 403	234 421	38 061	335 967	242 349	81 402	3 527	9 795	
Marz		155 230	122 814	7 545	9 512	2 487	1 879	3 829	3 408	249 566	42 166	337 670	254 221	88 432	3 890	12 659	
April		149 075	118 801	8 018	9 105	3 427	2 690	4 577	3 379	235 250	39 372	341 486	236 453	82 495	3 719	16 495	
Mai		135 970	107 852	7 624	9 546	3 008	2 275	4 712	3 368	245 076	40 507	344 880	242 343	86 546	6 077	32 576	
Juni		125 645	100 464	6 663	8 721	2 643	2 044	4 547	3 346	227 956	38 504	350 159	226 196	85 233	7 168	44 783	
Juli		112 992	90 057	6 520	8 040	2 157	1 679	5 022	3 337	226 534	39 611	351 309	226 944	88 688	7 880	51 348	
Aug.		100 859	78 529	5 316	7 934	1 841	1 321	3 836	3 321	211 343	39 625	353 055	224 143	89 863	6 914	44 753	
Sept.		108 311	83 603	7 263	8 804	1 124	769	3 380	3 321	224 343	38 186	358 046	230 076	86 305	7 662	44 096	
Okt.		125 280	96 979	7 950	10 395		806	571	3 664	3 308	240 821	40 314	361 834	247 064	90 847	5 168	24 115
Nov.		103 980	80 379	7 653	9 377		435	320	3 214	3 300	240 262	38 775	365 580	253 001	87 080	3 523	11 367
Dez.		82 965	64 736	5 790	7 714		264	198	2 506	3 302	239 397	38 753	366 679	252 323	85 597	3 487	10 083
Berlin (West)																	
1962 Nov.		2 714	2 055	217	310	85	84	59	233	33 200	6 356	4 091	40 408	6 453	152	471	
Dez.		2 515	1 923	179	369	2	2	101	233	31 083	6 304	4 092	38 441	6 617	124	526	

1) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 2) Einschl. Bundespost und Bundesbahn.- 3) Einschl. Berufsverkehr.- 4) Einschl. Ferienze Reiseverkehr, der ab 1962 als eine Sonderform des Linienverkehrs erfasst wird. Im Ferienze-Reiseverkehr beförderte Personen: Januar 1 200; Febru. 3 200; März 6 000; April 29 000; Mai 19 900; Juni 62 200; Juli 94 300; August 91 900; September 75 500; Oktober 25 400; November 1 800; Deze. ber 9 000; gefahrene Wagenkilometer: Januar 20 700; Februar 52 900; März 114 100; April 340 400; Mai 673 200; Juni 2 036 800; Juli 2 942 100; August 2 583 100; September 2 121 700; Oktober 472 000; November 98 100; Dezember 122 800.- 5) Stand am Monatsende.- 6) Wagenkilometer = Trie wagenkilometer + Anhängerkilometer.- 7) Ohne Saarland.- 8) Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ohne Saarland.- 9) Vorläufige Zahlen.

Kraftfahrt-Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾

Jahr Monat	Beforderte Gütermengen										Verkehrsleistungen				
	insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)					im Werkfernverkehr					insgesamt	im gewerb- lichen Güter- fern- verkehr	darunter im Möbel- fern- verkehr	im Werk- fern- verkehr
		nach Entfernungsstufen													
		bis 150	151 bis 300	301 u.mehr	zusammen		bis 150	151 bis 300	301 u.mehr	zusammen					
1 000 t										Mill.tkm 3)					
1954 MD		5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8
1958 MD		6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8
1959 MD	4)	7 288,2	1 795,3	2 019,6	1 670,4	5 485,3	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6
1960 MD		7 899,1	1 870,9	2 224,7	1 847,8	5 943,4	95,0	1 174,5	577,3	203,9	1 955,7	1 870,6	1 545,9	26,5	324,7
1961 MD		8 216,8	1 914,2	2 320,4	1 899,0	6 133,6	54,1	1 239,3	624,0	219,9	2 083,2	1 943,2	1 594,3	15,8	348,9
1961 Okt.	5)	9 149,2	2 199,6	2 573,1	2 088,5	6 861,2	59,8	1 341,5	691,1	255,4	2 288,0	2 158,3	1 768,8	18,3	389,5
Nov.		8 655,9	2 013,5	2 494,1	2 030,9	6 538,5	54,4	1 236,1	644,1	237,2	2 117,4	2 068,7	1 707,6	16,4	361,1
Dez.		7 257,2	1 620,8	2 056,1	1 709,4	5 386,3	53,7	1 105,6	567,3	198,0	1 870,9	1 735,8	1 421,7	15,9	314,1
1962 Jan.	6)	7 633,0	1 624,2	2 191,7	1 853,3	5 669,2	59,8	1 147,0	601,5	215,3	1 963,8	1 853,7	1 519,3	12,1	334,4
Febr.		7 266,2	1 573,1	2 069,7	1 771,1	5 413,9	36,5	1 073,9	573,4	205,0	1 852,3	1 763,6	1 447,1	10,8	316,5
Marz		8 150,3	1 819,1	2 297,1	1 964,7	6 080,9	46,9	1 211,1	637,8	220,5	2 069,4	1 961,4	1 610,5	14,2	350,9
April		8 066,7	1 900,2	2 279,4	1 830,7	6 010,3	51,7	1 231,4	617,3	207,7	2 056,4	1 894,8	1 553,1	15,6	341,7
Mai		9 146,0	2 171,4	2 650,0	2 064,7	6 886,1	48,3	1 323,9	697,3	238,7	2 259,9	2 156,1	1 774,2	14,7	381,9
Juni		8 610,5	2 053,5	2 493,3	1 895,8	6 442,6	52,5	1 287,9	665,9	214,1	2 167,9	2 005,1	1 645,1	15,8	360,0
Juli		9 436,1	2 282,2	2 752,3	2 027,7	7 062,2	53,7	1 418,0	714,5	241,4	2 373,9	2 183,7	1 786,6	16,1	397,1
Aug.		9 538,3	2 308,1	2 780,0	2 006,2	7 094,3	48,6	1 453,0	737,1	253,9	2 444,0	2 192,4	1 782,5	14,2	409,9
Sept.		8 936,7	2 127,4	2 597,9	2 014,1	6 739,4	53,7	1 280,4	671,2	245,7	2 197,3	2 108,6	1 732,6	16,1	376,0
Okt.		10 152,3	2 386,4	3 042,0	2 319,0	7 747,4	62,3	1 381,7	747,0	276,2	2 404,9	2 412,5	1 995,6	18,9	416,9
Nov.		9 087,7	2 047,4	2 770,8	2 136,8	6 982,0	56,8	1 200,9	655,2	249,6	2 105,7	2 193,7	1 827,1	16,9	366,6

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlands teils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den deutschen Ostgebieten, z.Z. unter fremd Verwaltung.- 2) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer.- 4) Mittlere Versandweite im gewerblichen Güterfernverkehr 1954 MD 174 km, 1958 MD 166 km, 1959 MD 166 km, 1960 MD 166 km, 1961 MD 167 km.- 5) Die t u t km-Angaben für den gewerblichen Güterfernverkehr im Oktober 1961 wurden wegen der ab August 1961 geänderten Berechnungsgrundlage des neuen Tarr für den Möbelfernverkehr so umgerechnet, daß sie mit den Ergebnissen für November und Dezember 1961 vergleichbar sind. Der Vergleich mit Ergebnis vor 1961 ist gestört.- 6) Ab Januar 1962 im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresabrechner (ca. 0,2 %); ab Oktober ohne Vierteljahresabrechner.

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

**Binnenschifffahrt¹⁾ und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Binnenschifffahrt						Geleistete Tonnenkilometer 2)			Erdöl in Rohrleitungen	
	Beförderte Güter					darunter auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durch- gangs- verkehr	Transport-	
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand 3)	Empfang 3)	Durch- gangs- verkehr	insgesamt					menge	leistung
	1 000 t						Mill. tkm			1 000 t	Mill. tkm
1954 MD	4 978	1 955	1 687	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779		
1958 MD	5 599	1 954	3 315	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385	122	56
1959 MD	6 261	2 153	2 938	491	11 845	7 453	2 782	1 721	2 471	634	147
1960 MD ⁶⁾	7 233	2 647	3 821	579	14 280	8 626	3 365	2 023	2 996	1 109	247
1961 MD	7 565	2 676	3 560	546	14 347	8 811	3 349	2 036	3 002	1 514	313
1962 MD	7 566	2 547	3 526	532	14 171	8 756	3 302	1 998	2 961	1 778	366
1961 Juli	8 666	2 654	3 762	671	15 754	9 747	3 738	2 243	3 309	1 432	298
Aug.	8 829	2 760	3 903	672	16 165	9 992	3 874	2 341	3 443	1 531	319
Sept.	7 910	2 821	3 714	585	15 030	9 271	3 544	2 159	3 166	1 634	348
Okt.	7 501	2 544	3 395	458	13 896	8 638	3 069	1 911	2 779	1 432	290
Nov.	7 278	2 606	3 410	302	13 595	8 469	2 926	1 867	2 736	1 421	294
Dez.	6 092	2 534	3 171	418	12 213	7 241	2 840	1 704	2 577	1 725	362
1962 Jan.	6 686	2 524	4 009	587	13 806	8 207	3 387	2 009	3 014	1 704	355
Febr.	6 701	2 538	3 389	549	13 178	7 958	3 269	1 960	2 921	1 632	328
Marz	7 690	2 873	4 094	612	15 269	9 219	3 722	2 217	3 331	1 781	346
April	7 288	2 457	3 673	542	13 960	8 402	3 364	1 996	3 016	1 806	364
Mai	8 802	3 108	3 685	620	16 216	9 905	3 892	2 333	3 492	1 827	400
Juni	8 572	2 928	3 712	673	15 885	9 808	3 791	2 254	3 359	1 615	331
Juli	9 010	2 992	4 320	792	17 113	10 537	4 131	2 432	3 618	1 890	394
Aug.	9 341	3 048	4 129	734	17 253	10 646	4 092	2 424	3 614	1 944	405
Sept.	7 983	2 614	3 421	573	14 592	9 107	3 424	2 060	3 055	1 729	350
Okt.	7 655	2 201	2 992	348	13 196	8 601	2 809	1 795	2 589	1 666	343
Nov.	6 172	1 802	2 293	191	10 458	6 911	2 013	1 359	1 895	1 763	378
Dez.	4 895	1 484	2 590	157	9 127	5 774	1 730	1 138	1 631	1 984	399

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit Sowjetsektor von Berlin und Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 4) Einschl. Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Ohne Saarland.- 6) Vorläufige Zahlen.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					Güterverkehr					
	mit Hafen 1)				Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal 3)	kusten- verkehr 4)	Versand nach Hafen 5)		Empfang aus Hafen 5)		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ost- see-Kanal
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 2)				der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	1 000 t						
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709
1958 MD	291	277	3 241	2 459	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083
1959 MD	348	335	3 633	2 586	3 011	233	8	1 266	52	3 914	3 270
1960 MD	396	383	4 165	2 792	3 461	248	17	1 391	41	4 806	3 816
1961 MD	400	403	4 309	2 896	3 397	235	17	1 444	37	5 034	3 742
1962 MD	441	425	4 595	3 029	3 619	248	14	1 375	42	5 467	3 779
1961 Okt.	265	263	4 431	2 836	3 631	224	12	1 437	54	5 375	4 294
Nov.	256	250	4 406	2 732	3 656	221	21	1 442	52	5 383	4 055
Dez.	246	256	4 573	2 732	3 698	200	29	1 487	52	5 418	3 836
1962 ⁷⁾ Jan.	245	278	4 475	2 922	3 477	211	7	1 583	59	5 350	3 607
Febr.	215	220	3 749	2 441	2 752	202	5	1 235	24	4 526	2 677
Marz	278	271	4 526	2 971	3 233	296	20	1 461	41	5 394	3 138
April	298	275	4 476	2 954	3 261	223	19	1 258	48	5 391	3 052
Mai	421	413	4 699	3 002	3 496	267	25	1 422	43	5 887	3 588
Juni	697	684	4 913	3 392	3 717	235	19	1 499	37	5 371	3 857
Juli	767	734	5 008	3 332	3 844	276	4	1 343	50	5 577	4 090
Aug.	948	904	5 061	3 330	3 317	277	14	1 322	25	5 736	4 150
Sept.	649	630	4 565	3 082	3 760	293	11	1 259	43	5 435	4 143
Okt.	313	276	4 689	3 049	4 011	260	13	1 350	38	5 640	4 595
Nov.	269	243	4 368	2 813	4 059	207	8	1 346	34	5 459	4 321
Dez.	197	175	4 616	3 063	3 901	233	15	1 421	55	5 833	4 130

1) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone, der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes. Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angefahren haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Abgabepflichtige Schiffe.- 4) Seewartiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewartiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 6) Einschl. Verkehr mit Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 7) Vorläufige Zahlen.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite 4)				
	Bargeld- u. Bankeinlagen außerhalb der Kredit- institute 1)	Einlagen inländischer Nichtbanken 2)						Bank- und Sparenl. ausland. Nicht- banken 2)	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar- einlagen	insgesamt		darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand 3)	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand							
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382	
1958	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316	
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176	
1960	20 772	26 580	7 104	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	76 121	
1961	23 152	31 238	9 005	11 861	9 343	60 075	1 978	53 537	47 268	116 235	89 609	
1962	24 164	33 845	9 503	12 819	9 904	69 254	2 236	56 975	50 646	135 128	105 953	
1962 Jan.	22 191	28 829	8 751	12 412	9 801	61 410	1 849	52 638	46 100	117 490	90 291	
Febr.	22 756	28 421	8 699	12 519	10 341	62 398	1 819	53 239	46 810	118 371	91 268	
März	23 474	28 171	9 650	12 020	9 901	63 226	1 868	53 854	48 268	119 145	92 095	
April	23 343	29 538	8 909	12 462	9 768	63 672	1 878	53 726	48 047	120 311	93 314	
Mai	23 479	30 023	9 096	12 641	10 443	64 249	1 938	54 919	48 449	122 035	94 813	
Juni	23 821	30 028	9 939	12 065	10 249	64 603	2 008	55 931	50 142	123 805	96 057	
Juli	23 653	30 877	9 516	12 132	10 294	65 090	2 013	54 962	49 328	125 663	97 693	
Aug.	24 009	30 951	8 349	12 179	10 609	65 567	1 986	55 624	48 974	127 493	99 400	
Sept.	24 330	30 853	10 725	12 007	10 215	66 019	2 008	55 769	50 273	129 001	100 612	
Okt.	23 910	31 901	8 679	12 518	9 989	66 660	2 114	55 785	49 172	131 163	102 499	
Nov. 6)	24 997	32 347	8 222	12 474	10 216	66 946	1 971	56 175	49 370	133 183	104 256	
Dez. 6)	24 164	33 845	9 503	12 819	9 904	69 254	2 236	56 975	50 646	134 991	105 816	
	24 159	33 868	9 507	12 825	9 905	69 423	2 236	56 980	50 650	135 175	105 989	
1963 Jan.	23 631	31 148	8 914	13 190	10 152	71 013	2 016	56 934	49 630	136 299	106 633	

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 4) Kredit der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungsgesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postscheckkammer und Postsparkasse. - 5) Ohne Saarland. - 6) Die Berichtspflicht wurde im Dezember 1962 für die ländlichen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt. 1. Reihe Dezember und Jahreszahl 1962 = alter Berichtskreis; 2. Reihe Dezember = neuer Berichtskreis.

Deutsche Bundesbank

Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Auflegung							Bruttoabsatz		Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende		
	festverzinsliche Wertpapiere							Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien
	inländischer Emittenten											
	Öffentl. Hand	Öffentl. rechtl. Kredit- anstalten	Private Hypo- theken- banken	Öffentl. Unternehmen	Private	ausländ. Emittenten	insgesamt 1)					
1954 MD 2)								47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	374,9	41,5	390,9	37,8	11 235,0	27 856,4
1958 MD	188,6	218,9	268,2	38,1	100,4	7,7	822,0	92,8	677,3	95,0	27 957,4	27 852,7
1959 MD	243,3	338,5	209,9	25,8	63,4	31,2	912,3	112,2	837,3	115,3	36 528,6	31 702,9
1960 MD	133,4	172,4	166,8	-	6,3	1,2	480,1	159,1	447,7	158,7	40 914,5	31 702,9
1961 MD	238,7	297,7	243,2	9,6	35,1	1,0	825,6	196,8	601,7	182,7	48 902,9	35 077,7
1962 MD	286,6	379,4	310,3	23,3	81,6	8,3	1 089,6	124,1	995,4	125,3	58 530,0	37 259,9
1962 Dez. 1)	105,0	268,7	335,0	-	151,5	-	860,2	210,7	897,2	126,0	48 902,9	35 077,7
Dez.	34,6	89,7	38,1	-	6,3	-	168,7	-	-	-	-	-
1962 Jan.	451,5	793,0	255,5	-	113,0	-	1 613,0	125,9	1 472,2	130,2	50 182,7	35 292,1
Febr.	605,5	408,0	219,8	75,0	75,0	100,0	1 483,3	189,4	1 474,5	135,2	51 571,3	35 539,4
März	-	510,0	251,2	75,0	-	-	836,2	45,1	731,7	54,3	52 138,3	35 606,8
April	305,5	350,0	307,0	-	-	-	962,5	226,6	770,3	224,8	52 798,9	35 834,3
Mai	355,0	210,3	278,6	-	160,0	-	1 003,9	106,4	977,2	151,9	53 695,9	36 005,5
Juni	-	175,0	342,0	40,0	210,0	-	767,0	60,1	651,6	51,8	54 089,2	36 078,7
Juli	665,0	495,0	340,4	-	100,0	-	1 690,4	162,0	1 702,8	166,6	55 372,5	36 330,6
Aug.	357,0	218,2	435,7	25,0	-	-	1 035,9	83,9	977,2	81,2	56 224,2	36 459,2
Sept.	139,0	498,0	418,7	-	156,0	-	1 211,7	31,3	816,8	44,2	56 799,5	36 550,1
Okt.	264,1	295,0	226,1	-	-	-	785,2	112,2	874,8	107,5	57 480,5	36 666,3
Nov.	3,0	369,5	153,8	65,0	75,0	-	666,3	139,8	632,2	134,8	57 905,3	37 003,2
Dez. 1)	295,0	231,0	495,3	-	-	-	1 019,3	206,3	863,2	224,2	58 530,0	37 259,9
Dez.	331,3	58,1	17,2	-	-	-	406,6	-	-	-	-	-
1963 Jan.	954,0	706,0	281,0	-	145,0	-	2 086,0	109,1	2 231,7	104,1	60 404,1	37 373,6
Febr.	494,6	304,6	228,2	135,0	20,0	-	1 218,4	98,4	1 231,8	96,1	61 370,7	37 470,9

1) Im Laufe des Jahres zurückgezogene Emissionen: 1954 = 86,3 Mill. DM; 1958 = 398,0 Mill. DM; 1959 = 385,3 Mill. DM; 1960 = 113,6 Mill. DM; 1961 = 168,7 Mill. DM; 1962 = 406,6 Mill. DM. - 2) Ohne Saarland.

Deutsche Bundesbank

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat 1)	Pfandbriefe							Kommunalobligationen					Industrie- obligationen		
	steuerfrei		tarifbesteuert					steuerfrei		tarifbesteuert			alle	6 %	
	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %				
1954 D	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	-	-	-
1958 D	101,63	103,55	96,97	95,45	65,61	101,57	101,33	102,33	96,90	95,54	95,44	-	-	-	-
1959 D	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	96,90	99,19	101,33	-	-	-	-
1960 D	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,13	89,99	92,64	94,99	-	-	-	-
1961 D	112,91	114,36	93,62	97,31	100,24	101,81	112,68	112,76	93,36	97,07	100,03	-	-	-	-
1962 D	114,28	115,66	91,66	95,89	100,04	101,16	113,76	112,94	91,18	95,55	99,76	99,29	100,46	-	-
1962 Jan.	113,16	114,68	92,82	96,28	100,09	101,48	112,69	112,40	92,42	96,05	100,04	99,82	100,53	-	-
Febr.	113,92	115,53	93,00	96,68	100,86	101,33	113,41	112,88	92,60	96,40	100,36	100,17	101,03	-	-
März	114,21	115,67	93,16	97,10	101,42	101,43	113,80	113,01	92,72	96,83	100,91	100,68	101,70	-	-
April	114,66	116,06	93,32	97,45	101,82	101,35	114,04	113,01	92,77	97,19	101,27	100,92	102,08	-	-
Mai	114,85	116,29	92,76	97,00	101,16	101,26	114,18	113,11	92,33	96,76	100,86	99,71	100,94	-	-
Juni	114,61	116,04	91,88	96,51	100,23	101,34	114,13	113,07	91,34	96,06	100,09	99,07	100,02	-	-
Juli	114,88	116,19	91,45	96,08	99,99	101,32	114,29	113,41	91,09	95,75	99,93	99,22	100,42	-	-
Aug.	115,02	116,27	90,87	95,27	99,50	101,06	114,36	113,42	90,40	94,88	99,43	98,69	99,31	-	-
Sept.	114,96	116,15	90,66	95,06	99,23	100,86	114,39	113,63	90,20	94,65	99,06	98,57	100,11	-	-
Okt.	113,61	114,90	90,09	94,60	98,83	100,78	113,42	112,60	89,52	94,10	98,50	98,10	99,24	-	-
Nov.	113,59	114,73	89,80	94,22	98,61	100,83	113,01	112,20	89,22	95,87	98,20	98,02	99,00	-	-
Dez.	114,09	115,41	90,14	94,39	98,72	100,82	113,43	112,59	89,50	94,01	98,46	98,53	100,49	-	-
1963 Jan.	115,24	116,52	91,11	95,12	99,46	101,00	114,18	113,16	90,49	94,73	99,36	99,17	101,21	-	-
Febr.	116,00	117,53	91,05	95,06	99,37	100,97	114,77	113,56	90,49	94,66	99,25	99,26	101,28	-	-

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

**Index der Aktienkurse
Bundesgebiet ohne Berlin
31. Dezember 1953 = 100**

Jahr ¹⁾ Monat ²⁾	Ins- gesamt	Industrie											Übrige Wirtschaftsgruppen		
		Grundstoffindustrien					Metallverarbeitende Industrien				Sonst. verarb. Industrien		Wirtschaftsgruppen		
		zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter
Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.		Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau		Elektro- technik	Farben- werte		Textil- ind.	Kredit- banken		Energie- wirtsch.			
1954 D	125	126	130	129	146	121	122	119	124	125	132	117	119	121	117
1958 D	239	235	209	184	243	258	224	330	267	251	237	181	253	318	228
1959 D	409	399	315	251	379	492	397	863	463	438	438	260	449	574	395
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	2 680	629	697	703	410	698	871	611
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	729
1962 D	527	482	289	239	330	814	558	2 378	645	507	517	258	696	759	664
1962 Jan.	635	584	352	299	393	980	731	2 796	719	616	606	318	822	956	763
Febr.	626	571	344	291	384	956	706	2 673	734	605	604	300	827	943	780
März	622	565	334	280	370	950	696	2 663	738	601	611	297	833	967	781
April	601	546	322	270	357	928	661	2 649	732	576	583	286	806	915	762
Mai	552	503	305	258	345	850	593	2 451	676	525	528	259	731	821	693
Juni	499	459	284	236	325	771	526	2 280	607	475	466	248	647	702	614
Juli	484	445	276	230	319	744	501	2 176	603	462	462	246	627	640	607
Aug.	465	426	260	215	303	716	468	2 123	597	443	465	233	610	636	589
Sept.	460	420	253	208	297	716	454	2 163	589	437	452	234	605	629	588
Okt.	421	385	233	189	277	653	398	2 027	525	401	424	216	553	568	538
Nov.	470	428	248	198	295	729	468	2 193	596	456	491	229	624	649	607
Dez.	494	447	252	201	301	769	490	2 338	624	480	510	237	663	686	645
1963 Jan.	475	430	240	190	284	737	466	2 240	604	466	495	232	642	656	623
Febr.	463	419	230	190	263	719	449	2 209	587	458	485	237	623	632	605

Vergl. Fachserie J, Reihe 2, I "Index der Aktienkurse vom 31.1.1963 und Entwicklung seit 1950".

1) Die Angaben für die Jahre sind aus den Monatszahlen errechnet.- 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende Wirtschaftsgruppe	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181	4,80	2,65
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	486	10,63	4,19
1960	628	16 386,7	98 865,5	1 931,9	602	11,79	1,96
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1961 Oktober	643	18 292,4	96 144,0	2 399,0	526	13,11	2,49
November	644	18 345,4	99 857,9	2 414,6	544	13,16	2,42
Dezember	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962 Januar	645	18 421,7	94 908,0	2 433,8	515	13,21	2,56
Februar	644	18 603,4	94 977,6	2 478,7	511	13,32	2,61
März	644	18 613,6	93 774,2	2 481,0	504	13,33	2,65
April	644	18 794,0	91 070,6	2 520,3	485	13,41	2,77
Mai	645	18 801,6	78 309,3	2 528,7	417	13,45	3,23
Juni	645	18 899,8	72 536,7	2 532,5	384	13,40	3,49
Juli	644	18 975,7	69 688,3	2 582,0	367	13,61	3,71
August	643	19 003,2	72 414,7	2 535,8	381	13,65	3,58
September	643	19 044,3	68 639,5	2 598,7	360	13,65	3,79
Oktober	643	19 051,6	66 802,1	2 599,9	351	13,65	3,89
November	643	19 058,2	77 853,2	2 600,9	409	13,65	3,34
Dezember	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1963 Januar	640	19 090,9	72 976,6	2 609,4	382	13,67	3,58
Februar	642	19 226,6	69 767,9	2 618,7	363	13,62	3,75
Aktien mit Dividende	579	18 730,3	69 091,0	2 618,7	369	13,98	3,79
Aktien ohne Dividende	63	496,4	677,0	-	136	-	-
nach Wirtschaftsgruppen (Februar 1963)							
Grundstoffindustrien	82	6 022,1	9 791,1	656,5	163	10,90	6,70
Metallverarbeitende Industrien	125	3 995,0	20 259,7	620,9	507	15,54	3,06
Sonstige verarbeitende Industrien	259	4 906,3	19 034,6	734,5	368	14,97	3,86
Industrie zusammen	466	14 923,4	49 085,5	2 011,9	329	13,48	4,10
Übrige Wirtschaftsgruppen	176	4 303,2	20 682,5	606,7	481	14,10	2,90

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Monat	Konkurse einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)				Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldanstalten und Postanstalten 3)		
	Produ- zierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt			dar. Hand- werk 2)
Bundesgebiet ohne Berlin																	
1962 MD	50	56	89	195	28	10	9	4	23	3	58	65	93	216	31	34 858	32 377
1962 Jan.	61	57	90	208	35	7	12	5	24	4	67	68	95	230	39	34 938	28 412
Febr.	44	36	79	159	20	12	11	3	26	4	55	45	82	182	23	32 949	26 351
März	53	74	84	211	33	15	10	1	26	6	68	84	84	236	39	37 998	31 478
April	34	48	89	171	11	11	4	3	18	3	44	50	92	186	14	33 313	28 285
Mai	41	52	83	176	30	3	10	2	15	2	41	62	85	188	30	36 563	31 324
Juni	47	52	75	174	33	11	13	2	26	2	53	63	77	193	35	37 116	32 428
Juli	50	49	79	178	32	7	8	3	18	1	57	57	82	196	33	35 159	34 388
Aug.	49	51	111	211	27	7	17	11	35	3	53	66	122	241	28	34 384	33 836
Sept.	50	78	81	209	25	18	-	1	19	6	67	76	80	223	31	31 682	27 896
Okt.	48	55	109	212	31	13	12	5	30	4	60	67	114	241	34	35 551	34 301
Nov.	57	64	118	239	32	8	7	6	21	2	61	68	124	253	32	35 320	35 198
Dez.	62	66	72	200	24	7	6	6	19	4	67	72	78	217	28	33 320	44 621
1963 Jan.	59	55	120	234	42	11	13	4	28	3	67	66	124	257	45	33 877	32 486
Berlin (West)																	
1963 Jan.	5	1	9	15	4	-	3	-	3	-	4	4	9	17	4	866	465

1) Ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging.- 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)				Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- j. bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung		Arbeitslosen- hilfe		insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt 2)4)	darunter Arbeitslosen- versicherung hilfe 3)4)		
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich						
1 000											
Mill. DM											
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1954 ⁵⁾	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1958 ⁵⁾	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,7	20,7	+ 52,8
1959	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	102,0	102,0	102,0	102,0	102,0	
1960	138,4	157,4	108,2	41,0	32,9	175,7	145,2	69,2	24,2	5,2	+ 106,5
1961	126,9	107,5	72,6	19,4	15,6	129,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+ 44,3
1962	172,0	97,7	67,8	14,3	11,7	110,7	80,8	110,2	61,5	2,4	+ 0,6
1961 Okt.	68,0	56,8	35,1	11,2	9,0	24,6	7,2	64,9	16,4	2,1	- 40,3
Nov.	74,3	62,7	38,3	11,6	9,4	21,1	5,3	62,7	16,7	1,9	- 41,6
Dez.	121,4	107,9	69,6	13,5	11,0	69,1	4,0	94,5	35,4	2,1	- 25,4
1962 Jan.	237,7	221,7	166,2	16,1	13,0	43,0	3,1	144,7	100,5	2,9	- 101,7
Febr.	236,0	216,5	164,4	19,5	15,8	27,2	3,6	164,5	122,2	2,7	- 137,3
Marz	205,9	176,4	132,6	29,4	23,8	28,8	4,1	204,5	158,8	4,6	- 175,7
April	104,4	80,8	52,1	23,7	19,1	48,7	5,5	155,3	108,3	4,4	- 106,6
Mai	76,0	61,4	36,5	14,6	11,6	93,0	74,9	114,7	70,7	3,0	- 21,6
Juni	64,1	52,7	31,9	11,4	9,3	153,7	126,5	88,3	36,8	2,1	+ 65,4
Juli	58,7	48,7	29,5	10,0	8,3	187,0	133,5	78,2	26,2	2,0	+ 108,9
Aug.	55,4	46,4	28,4	9,0	7,5	140,6	128,3	66,1	19,3	1,6	+ 74,5
Sept.	54,4	45,6	28,0	8,8	7,4	129,5	117,6	59,3	13,7	1,3	+ 70,2
Okt.	57,3	48,5	30,3	8,8	7,3	158,9	127,0	66,6	17,0	1,4	+ 92,3
Nov.	65,3	56,1	34,3	9,3	7,6	134,7	120,0	67,2	16,0	1,4	+ 67,6
Dez.	128,8	117,4	79,7	11,4	9,4	183,5	125,8	112,6	48,2	1,8	+ 70,9
1963 Jan.	273,3	259,2	207,2	14,1	11,6	152,0	117,2	187,7	139,7	2,7	- 35,7
<u>Berlin (West)</u>											
1962 Dez.	10,6	8,5	4,5	2,2	1,2	7,3	5,6	7,4	3,2	0,4	- 0,0
1963 Jan.	13,3	11,2	6,7	2,2	1,2	7,2	6,2	8,5	5,9	0,4	- 1,3

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- einschl. Kinder- und Schlechtwettergeld sowie Lohnausfallvergütungen.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 5) Ohne Saarland.- 6) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand¹⁾ Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr ²⁾ Monat Kassenart	Mitglieder										Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder						Rentenbezieher und -bewerber			
				ohne Rentenbezieher und -bewerber		dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber					
1 000													
%													
1954	23 773	11 542 ^{a)}	6 091 ^{a)}	14 965	9 845	11 067	7 758	6 140	.	4,11	4,08		
1958	26 113	15 386	10 727	17 452	11 064	12 175	8 475	5 147	2 168	5,51	5,44		
1959	26 279	15 493	10 786	17 383	11 000	12 189	8 535	5 253	2 213	5,46	5,50		
1960	26 961	15 875	11 002	17 676	11 157	12 444	8 713	5 498	2 290	5,94	5,98		
1961	27 593	16 286	11 221	17 752	11 170	12 600	8 900	5 580	2 312	6,11	6,24		
1962	27 866	16 453	11 325	17 597	11 048	12 556	8 914	5 617	2 308	6,06	6,18		
1961 Okt.	27 724	16 371	11 267	17 682	11 118	12 630	8 950	5 597	2 314	6,63	6,87		
Nov.	27 747	16 372	11 289	17 696	11 110	12 683	8 978	5 599	2 314	6,96	7,33		
Dez.	27 792	16 386	11 320	17 737	11 122	12 731	9 003	5 602	2 313	6,69	6,51		
1962 Jan.	27 582	16 248	11 248	17 477	10 951	12 544	8 873	5 605	2 313	5,99	5,59		
Febr.	27 622	16 291	11 245	17 499	10 981	12 573	8 910	5 616	2 317	7,67	8,23		
Marz	27 642	16 317	11 239	17 503	10 995	12 594	8 938	5 615	2 315	7,80	8,31		
April	27 641	16 343	11 209	17 457	10 995	12 611	8 970	5 617	2 312	6,69	7,24		
Mai	27 920	16 490	11 342	17 712	11 122	12 657	8 996	5 611	2 307	5,25	5,46		
Juni	28 003	16 537	11 378	17 770	11 152	12 689	9 019	5 606	2 302	5,46	5,66		
Juli	27 983	16 526	11 369	17 691	11 104	12 611	8 964	5 605	2 299	5,35	5,17		
Aug.	27 972	16 530	11 354	17 658	11 093	12 518	8 899	5 611	2 301	5,31	5,08		
Sept.	27 980	16 535	11 357	17 630	11 075	12 459	8 853	5 617	2 302	5,38	5,32		
Okt.	27 990	16 535	11 367	17 576	11 040	12 436	8 851	5 624	2 305	5,73	5,89		
Nov.	28 021	16 545	11 388	17 592	11 038	12 479	8 854	5 631	2 309	6,06	6,36		
Dez.	28 041	16 542	11 409	17 602	11 030	12 500	8 859	5 640	2 314	6,05	6,36		
<u>nach Kassenarten (Dezember 1962)</u>													
Ortskrankenkassen	15 494	8 825	6 580	9 754	6 446	8 460	5 652	3 792	1 348	6,09	5,81		
Landkrankenkassen	426	251	175	201	119	180	108	65	29	3,86	2,80		
Betriebskrankenkassen ⁵⁾	3 765	2 680	1 086	2 842	2 109	2 326	1 811	587	299	6,15	6,72		
Innungskrankenkassen	1 070	806	264	921	695	724	580	58	35	5,46	4,86		
Seekrankenkasse	70	66	4	55	54	39	38	7	4	3,61	8,71		
Knappschaftliche Krankenkassen	1 357	1 018	339	577	558	497	489	754	439	6,58	4,97		
Ersatzkassen für Arbeiter	262	204	58	200	153	171	129	15	10	5,62	5,04		
Ersatzkassen für Angestellte	5 596	2 692	2 904	3 053	897	104	51	362	151	6,80	7,39		

1) Bestand Monatsangang.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Rentenbezieher und -bewerber der Ortskrankenkasse für das Saarland.- 4) Bis April 1960 ohne Saarland.- 5) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.- a) Ohne Rentenbezieher und -bewerber.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung der Rentner Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter						
		Mitglieder ohne Rentner	Beiträge für Rentner		Ärztliche Behandlung	Zahnbehandlung	Arzneien, Heilmittel und Zahnersatz	Krankenhauspflege	Barleistungen (Krankenhausgeld)	Sterbegeld	Verwaltungskosten
1951 ³⁾	4 215,7	3 620,8	501,2	4 098,6	894,3	209,3	768,6	756,4	772,5	52,1	266,9
1958 ³⁾	8 659,3	6 604,2	1 149,1	7 608,7	1 519,7	364,6	1 202,0	1 262,8	2 158,6r	133,4	433,3
1959 ⁴⁾	8 502,1	7 078,9	1 106,2	8 261,6	1 666,9	425,7	1 369,6	1 368,4	2 247,2r	145,1	456,5
1960 ⁴⁾	9 524,3	7 948,1	1 230,4	9 512,6	1 874,1	467,6	1 574,4	1 568,0	2 688,0	167,6	509,5
1961 ⁴⁾	10 881,0	9 098,4	1 401,9	10 673,8	2 084,1	518,4	1 983,1	1 777,2	3 051,0	173,9	576,8
1962 1. Hj. ⁴⁾	6 064,4	5 026,1	799,6	5 945,5	1 102,7	327,0	970,5	948,4	1 803,3	101,5	293,1

1) Ohne Krankenscheinegebühren.- 2) Ohne vertrauensärztliche Tätigkeit.- 3) Ohne Saarland.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Rentenversicherung der Arbeiter Rentenbestand und Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾ Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Vierteljahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Ausgaben zu Lasten der Versicherungsanstalten							
	insgesamt	darunter Renten an Versicherte	Beiträge	Zinsen	Zahlungen d. Bundes		Ausgezahlte Rentenbeiträge insgesamt ²⁾	Rentenanteile insgesamt	darunter Anteile an d. Wandervers. d. Knappschaften	Beitragsersatzungen	Beiträge zur Krankenvers. der Rentner	Kosten der Heilverfahren	Verwaltungskosten ³⁾	Sonstige Ausgaben ⁴⁾
					insgesamt	darunter für die Tbc-Bekämpfung								
	1 000													
	Mill. DM													
1954	4 536,0	2 513,2	3 531,1	130,1	1 738,7	48,7	3 563,4	2 285,3	49,0		317,2	242,6	202,4	27,1
1958 ⁵⁾	5 154,2	2 858,6	7 264,3	421,6	3 162,6	44,3	8 073,5	5 755,8	296,4	21,1	736,8	461,6	65,1	30,2
1959	5 278,1	3 015,7	7 785,1	417,8	3 306,6	31,7	8 666,4	6 197,0	293,4 ^{a)}	78,7	861,2	551,7	212,0	33,0
1960	5 399,1	3 134,9	8 875,1	445,9	3 504,9	26,0	9 329,6 ^{c)}	6 682,0 ^{c)}	308,4	188,0	928,5	617,7	239,4	33,0
1961	5 473,9	3 232,3	9 941,0	504,3	3 637,5	11,0	10 061,7 ^{b)}	7 293,8 ^{b)}	332,9	290,4	1 067,8	721,9	273,1	36,0
1961 1. Vj.	5 392,1	3 151,3	2 293,0	121,1	912,1	5,5	2 481,5 ^{b)}	1 777,4 ^{b)}	80,0	60,5	252,9	140,2	62,8	8,5
2. Vj.	5 424,0	3 181,1	2 415,7	112,3	912,1	5,5	2 498,1	1 811,5	83,8	59,4	255,6	171,6	65,1	8,6
3. Vj.	5 437,7	3 204,5	2 561,2	116,7	906,6	-	2 525,6	1 824,6	83,5	71,2	276,8	202,7	71,3	9,2
4. Vj.	5 473,9	3 232,3	2 671,0	116,6r	906,7	-	2 539,2	1 880,4	85,7	99,4	282,4	207,4	73,9	9,7
1962 1. Vj.	5 461,8	3 245,0	2 569,0	49,9r	980,1	-	2 646,4 ^{d)}	1 996,6 ^{d)}	87,5	79,4	315,4	170,6	68,4	8,7
2. Vj.	5 487,0	3 267,9	2 620,2	104,2	980,1	-	2 664,4 ^{e)}	2 014,2 ^{e)}	92,5	71,5	313,1	193,8	72,1	9,7
3. Vj.	5 513,6	3 297,7	2 930,2	149,3	980,1	-	2 714,5	2 106,4	88,2	112,4	321,1	225,8	81,2	10,2

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Auslandsrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Rentenversicherung der Angestellten, bei Wanderversicherten aus der Rentenversicherung der Arbeiter sowie einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen; 1958 = 54,1 Mill. DM, 1959 = 15,5 Mill. DM und 1960 = 12,3 Mill. DM.- 3) Persönliche und sachliche Verwaltungskosten, Kosten der Beitragsverfahren und Überwachung sowie Vergütungen an die Bundespost für den Vertrieb von Beitragsmarken und Auszahlung der Renten.- 4) Kosten der Erhebung bei Gewährung oder Entzug von Renten und der Überwachung der Rentenempfänger sowie Kosten der Sozialgerichtsverfahren.- 5) Ohne Saarland.- a) Einschl. 55 Mill. DM Erstattungen (vorläufiger Wanderversicherungsausgleich) für die Jahre 1957 bis 1959.- b) Einschl. 107,9 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 3. Renten Anpassungsgesetz.- c) Einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen: 1. Hj. 1961 = 7,7; 2. Hj. 1961 = 8,7.- d) Einschl. 105,3 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 4. Renten Anpassungsgesetz.- e) Einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen: 1. Hj. 1962 = 10,5 Mill. DM.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Finanzen und Steuern

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Kalenderjahr Vierteljahr Land	insgesamt	Grundsteuer		Bau- und Gewerbesteuer ³⁾	Gewerbesteuer ¹⁾ (S.u.K.)	Lohnsummensteuer	Zuschlag zur Grunderwerbsteuer	Gemeindegetränkesteuer	Vergnügungssteuer		Sonstige Gemeindesteuern
		A ₁₎	B ₂₎						Kinosteuer	Übrige Vergnügungssteuer	
1954	5 101,5	325,8	1 007,9	-	2 357,3	384,4	91,2	95,3	139,8	38,7	61,1
1958	7 306,2	359,2	1 161,9	-	4 680,3	580,5	146,4	110,1	142,5	58,6	66,7
1959	8 597,8	370,4	1 224,2	-	5 864,4	603,2	167,1	118,2	119,0	62,7	68,6
1960	9 436,5	377,7	1 252,9	-	6 780,4	653,0	205,6	124,0	105,7	66,8	70,5
1961	10 471,4	395,7	1 317,2	6,0	7 430,0	717,2	252,2	128,0	82,1	67,3	75,7
1962	11 229,7	402,0	1 415,2	44,8	7 987,4	782,9	281,7	107,2	55,4	67,3	76,8
1961 3. Vj.	2 659,1	100,4	337,7	1,2	1 866,4	181,8	67,3	31,6	18,2	15,8	18,7
4. Vj.	2 685,6	109,5	337,3	4,7	1 899,4	182,2	68,4	32,8	17,8	16,7	16,7
1962 1. Vj.	2 706,7	85,4	340,9	8,2	1 920,0	196,9	66,1	29,4	18,2	19,8	21,9
2. Vj.	2 810,7	93,3	343,7	9,0	2 037,5	184,3	67,9	26,5	14,7	15,0	18,9
3. Vj.	2 824,1	109,4	381,2	12,4	1 970,8	203,1	75,1	26,2	11,4	15,4	19,2
4. Vj.	2 879,2	114,0	349,5	15,3	2 059,1	198,6	72,7	25,2	11,1	17,0	16,9
nach Ländern (4. Vj. 1962)											
Schlesw.-Holst.	89,1	7,3	12,8	0,4	56,5	6,1	2,8	1,5	0,3	0,4	1,1
Hamburg	128,9	0,1	17,4	-	95,3	13,9	-	0,0	0,8	0,9	0,5
Niedersachsen	302,3	22,3	39,1	1,3	212,7	10,7	7,7	2,1	1,9	2,0	2,5
Bremen	46,5	-	5,6 ^{a)}	-	28,3	9,1	1,4	1,5	0,2	0,2	0,1
Nordrh.-Westf.	920,8	8,0	94,6	5,7	660,2	120,6	18,3	2,3	0,1	5,4	5,5
Hessen	263,2	11,1	29,3	2,0	191,2	14,7	7,2	3,1	1,4	1,7	1,5
Rheinld.-Pfalz	139,8	9,6	17,1	0,7	97,1	6,5	4,2	1,7	0,4	0,9	1,5
Baden-Württbg.	447,5	26,2	47,3	2,6	353,5	-	11,2	1,7	2,4	1,7	1,0
Bayern	400,3	28,7	54,9	2,3	281,8	0,2	16,3	8,7	3,3	2,4	1,7
Saarland	34,8	0,7	4,7	0,2	27,6	-	-	-	0,0	0,3	0,1
Berlin (West)	106,1	0,0	26,8	-	55,0	16,9	2,2	2,6	0,3	1,0	1,3

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuer ausgleichszuschüsse abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten.- 3) Ab 1962 nach Abzug der Rückzahlungen.- 4) Ohne Saarland.- a) Einschl. Grundsteuer A von Bremen.

Einnahmen aus Steuern¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM

Jahr ²⁾ Monat -- Land	Steuereinnahmen			Besitz- und Verkehrsteuern						
	insgesamt ³⁾	aus Steuern des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körper- schaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer
1954 MD	2 638,7	1 446,0 ^{a)}	1 192,7 ^{a)}	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1
1959 MD	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5
1960 MD	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 918,3	877,1	901,5	81,7	622,7	118,2	20,2
1962 MD	6 104,9	3 794,3	2 310,6	3 289,7	1 026,2	1 018,2	94,2	649,2	149,9	24,0
1962 Okt.	5 193,9	3 739,9	1 454,0	2 002,2	1 172,0	262,0	34,1	120,3	40,4	18,2
Nov.	5 358,5	3 681,9	1 676,5	2 220,8	1 141,9	224,6	52,8	122,7	334,7	17,5
Dez.	9 398,6	5 156,4	4 242,2	6 313,4	1 293,2	2 631,4	79,1	1 927,1	53,7	16,9
<u>nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1962)</u>										
Okt./Dez.	19 950,9	12 578,2	7 372,8	10 536,4	3 607,0	3 118,0	166,0	2 170,2	428,8	52,5
Schlesw.-Holst.	640,5	439,5	201,0	291,0	118,1	100,3	1,2	31,0	8,1	1,9
Hamburg	2 051,9	1 592,5	459,4	662,7	232,2	183,1	39,8	131,5	24,6	2,6
Niedersachsen	1 821,4	1 142,3	679,1	980,6	341,6	287,1	3,3	226,1	28,2	2,9
Bremen	422,8	308,0	114,8	162,4	62,2	57,4	0,8	19,0	6,6	0,6
Nordrh.-Westf.	5 993,7	3 686,4	2 307,4	3 381,8	1 186,2	963,0	52,0	649,9	143,9	23,5
Hessen	1 628,7	900,5	728,2	1 043,6	355,1	245,5	31,2	286,0	41,0	3,4
Rheinld.-Pfalz	855,3	521,4	333,9	467,4	148,3	136,6	2,2	114,1	14,9	1,5
Baden-Württbg.	2 757,0	1 579,0	1 178,0	1 681,3	547,0	536,1	18,1	386,7	60,1	6,8
Bayern	2 650,8	1 560,4	1 090,4	1 481,7	511,4	492,9	12,4	239,8	73,2	6,9
Saarland	240,5	145,1	95,4	127,1	52,3	30,3	1,4	17,2	10,5	0,4
Berlin (West)	862,5	677,4	185,1	256,7	49,7	85,7	3,6	68,9	17,7	2,2
<u>noch: Besitz- und Verkehrsteuern</u>										
Jahr ²⁾ Monat -- Land	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Versi- cherung- steuer	Rennt- wett- und Lot- teriest.	Beför- derung- steuer	Sonstige	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer
1954 MD	6,2	7,1	51,2	10,7	11,5	14,9	103,4	829,9	785,4	44,5
1958 MD	10,5	13,0	92,5	18,0	20,6	52,7	23,8	1 096,9	1 013,8	83,2
1959 MD	12,2	19,5	105,6	17,0	21,8	60,0	22,0	1 217,4	1 124,6	92,8
1960 MD	13,7	19,6	122,9	18,1	22,9	64,1	16,6	1 345,7	1 235,7	110,0
1961 MD	17,1	16,8	139,9	20,9	23,8	67,0	17,5	1 488,8	1 368,5	120,3
1962 MD	18,8	16,2	157,4	23,1	26,2	68,8	17,6	1 600,8	1 460,4	140,4
1962 Okt.	22,5	10,4	182,8	20,1	28,9	73,3	17,3	1 660,1	1 497,4	162,8
Nov.	19,7	14,7	152,8	27,1	27,2	70,6	14,5	1 787,2	1 628,4	158,8
Dez.	15,2	17,4	144,8	20,0	25,2	67,0	22,3	1 741,9	1 601,0	140,9
<u>nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1962)</u>										
Okt./Dez.	57,4	42,6	480,3	67,2	81,4	210,9	54,1	5 189,3	4 726,8	462,5
Schlesw.-Holst.	2,1	0,5	18,3	0,8	3,0	4,2	1,6	137,5	126,9	10,5
Hamburg	3,4	5,2	18,3	9,3	5,7	4,2	2,8	334,5	242,0	92,6
Niedersachsen	5,7	2,5	53,1	4,7	7,9	12,8	4,6	453,9	427,7	26,2
Bremen	1,1	0,2	6,4	1,1	1,1	1,7	1,2	73,5	52,5	21,0
Nordrh.-Westf.	13,2	13,8	140,0	17,7	27,6	136,3	14,9	1 719,8	1 592,3	127,5
Hessen	5,4	5,8	42,9	6,1	6,4	8,2	6,9	452,5	421,7	30,8
Rheinld.-Pfalz	3,2	3,1	29,2	1,0	4,1	6,8	2,5	239,5	215,3	24,2
Baden-Württbg.	8,5	4,4	73,6	8,7	9,0	15,3	7,0	789,3	733,2	56,1
Bayern	12,1	4,4	77,6	15,0	9,7	17,2	9,1	745,1	697,2	47,9
Saarland	1,1	1,9	8,4	0,7	1,7	1,3	0,0	82,6	66,4	16,3
Berlin (West)	1,7	0,7	12,5	2,1	5,2	3,0	3,7	157,7	148,1	9,5
<u>Zölle und Verbrauchsteuern</u>										
Jahr ²⁾ Monat -- Land	insgesamt ³⁾	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a. Brannt- wein- monopol ³⁾	Mineralöl- steuer	Sonstige	Nach- richtlich Lasten- ausgleich
1954 MD	539,5	129,3	195,5	25,4	31,6	33,0	43,0	67,5	14,3	185,7
1958 MD	793,3	187,9	260,4	41,5	12,8	50,5	74,0	151,8	14,4	184,4
1959 MD	873,0	205,6	277,2	53,5	13,2	55,2	75,5	176,6	16,1	186,0
1960 MD	982,1	232,1	294,8	57,4	14,7	58,3	85,3	222,0	17,5	168,6
1961 MD	1 112,4	260,8	324,3	62,1	14,8	63,6	91,4	277,1	18,3	168,6
1962 MD	1 214,3	287,3	350,4	63,9	14,5	68,3	101,9	308,3	19,9	174,4
1962 Okt.	1 531,6	343,7	476,2	71,3	17,0	86,4	113,7	403,0	20,3	67,5
Nov.	1 350,5	387,4	353,0	61,8	15,6	68,5	109,3	335,1	19,8	367,0
Dez.	1 343,2	286,0	398,7	72,6	22,9	74,8	102,2	362,7	23,3	48,0
<u>nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1962)</u>										
Okt./Dez.	4 225,2	1 017,1	1 227,8	205,7	55,5	229,7	325,1	1 100,8	63,5	482,5
Schlesw.-Holst.	212,0	28,6	139,7	7,3	1,6	2,0	17,9	14,0	1,0	22,5
Hamburg	1 054,7	358,4	213,2	61,7	1,1	6,5	15,6	396,3	1,7	24,2
Niedersachsen	387,0	34,5	111,1	7,4	15,1	12,0	49,5	148,4	8,9	65,5
Bremen	187,0	44,7	30,6	63,6	0,1	4,3	5,0	37,5	1,3	6,8
Nordrh.-Westf.	892,1	283,6	27,6	31,8	17,2	62,0	95,5	364,8	9,7	178,3
Hessen	132,6	40,4	6,1	4,6	2,0	16,8	15,7	33,4	13,6	35,7
Rheinld.-Pfalz	148,4	39,9	28,2	7,3	3,7	13,9	29,8	15,3	10,4	17,3
Baden-Württbg.	286,4	78,0	96,3	5,2	4,8	33,6	18,8	45,0	4,5	53,7
Bayern	424,0	79,6	205,4	7,6	8,1	66,6	18,7	30,2	6,8	63,0
Saarland	30,8	5,6	5,2	2,0	0,9	5,0	4,5	5,9	1,7	-
Berlin (West)	448,1	23,7	363,5	7,1	1,0	7,0	33,1	9,9	2,8	15,5

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Bis 1959 Rechnungsjahr (1. April - 31. März), ohne Saarland. Ab 1960 Kalenderjahr.- 3) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.- a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind 1954 in den Ländersummen enthalten.

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat 1)	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Kaffee- Roh-		Kakao	Rinder	Schweine	Schmalz	Butter
	Ver.Staat. New York	Kanada Winnipeg	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Vereinigten Staaten New York			Dänemark	Vereinigte Staaten Chicago	Neu York	Dänemark
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Siam Patna I	Weltkont. VIII 2)	Roh-, 96° cif	Santos IV	Accra		Junge Kühe Lebendgew.	leichte	Prime western steam	I. Qualität
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	s je 112 lbs	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb			Öre je kg	cts je lb		Öre je kg
1954 D	277,58	102,17	185,61	103,4	3,25	29,11	78,12	58,05		206	22,56	18,29	656
1958 D	256,01	95,59	156,06	79,4	3,49	31,4	48,16	44,29		228	19,78 ^{a)}	13,63	449
1959 D	250,64	98,69	150,71	75,6	2,99	27,4	36,83	36,17		244	15,18	10,11	652
1960 D	251,92	100,33	143,94	71,9	3,08	28,6	36,49	28,54		239	16,66	10,96	574
1961 D	253,77	113,42	141,76	73,4	2,91	25,8	35,85	22,60		230	17,32	11,50	544
1962 D	267,29	130,72	141,99	81,6	3,02	26,1	34,01	21,01		215	17,50	10,07	578
1962 Jan.	258,00	133,63	139,01	76,0	2,24	20,10	34,26	23,04		214	17,55	10,51	584
Febr.	258,47	134,53	138,77	76,0	2,39	22,3	34,10	20,10		218	17,13	10,64	577
März	261,17	133,59	143,00	74,10	2,70	24,0	34,00	21,32		223	16,70	11,31	580
April	264,25	140,07	144,34	76,0	2,62	24,10	34,00	20,98		225	16,54	10,80	580
Mai	267,68	139,14	147,24	83,5	2,56	24,3	34,00	21,61		231	16,24	10,21	545
Juni	269,78	132,34	143,40	87,6	2,62	24,5	34,68	20,64		239	17,71	9,81	542
Juli	271,51	131,45	141,88	85,11	2,91	26,1	34,76	20,81		231	18,79	9,71	570
Aug.	268,32	123,95	139,48	84,1	3,28	26,9	34,21	20,15		215	18,83	9,80	570
Sept.	268,55	124,29	140,12	83,6	3,20	26,1	33,55	20,05		201	19,10	9,84	573
10. Okt.	270,71	125,97	141,27	83,7	3,41	27,4	33,45	20,48		192	17,28	10,20	600
Nov.	273,35	124,07	140,57	84,0	3,86	30,6	33,46	21,08		194	17,16	9,29	616p
Dez.	275,65	125,65	144,77	83,6	4,44	35,7	33,61	21,83		198	17,00	8,75	652p
1963 Jan.	276,18	127,74	148,88	82,0	5,47	45,6	34,00	23,00		194	16,31	10,79	670p
Febr.	279,29	127,56	150,46	82,0	6,03	51,0	34,00	24,55		188	15,63	10,95	680p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM													
1963 Febr.	41,07	21,76	23,71	90,55	53,20	56,32	299,99	216,61		108,97	137,91	96,61	394,16

Jahr Monat 1)	Eier	Kopra	Soja- bohnen	Wolle			Baumwolle		Sisal	Rohjute	Rinds- häute	Kau- schuk
	Dänemark	Ver.Kgr. London	Vereinigte Staaten Chicago	Vereinigt. New York	Vereinigt. Königreich	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Ägypten Alexandria	Vereinigt. Königreich London	Ver.Staat. Chicago	Singapur	
	Erzeuger- preis 3)	philippin. cif UK-Kont.	gelb II	Schweiß- 64's	gekämmt 64's Dom.Aukt.	Merinos im Fell 31", 64's	Middling 1 inch	Karnak 4)	Tangan- jika I cif UK - Kont.	LJA First 2/3	Paoker h.n.st.	RSS I 4)
	Öre je kg	\$ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M\$ - cts je lb	
1954 D	341	198,35	326,78	153,5	128,09 ^{a)}	61,70	35,10	97,29 ^{a)}	85,12	92,17	11,68	67,17
1958 D	340	207,10	222,09	117,0	88,91 ^{a)}	39,16	36,17	96,12	72,7	97,8	11,39	80,28
1959 D	296	255,28	219,28	121,7	90,67	40,89	34,57	87,23	89,18	93,4	18,96	101,56
1960 D	317	205,43	214,50	114,2	85,67	38,04	33,16	91,89	102,7	131,11	13,70	108,50
1961 D	317	167,19	266,31	117,7	89,58	40,37	34,30	85,85	92,12	164,10	14,86	83,59
1962 D	276	166,89	244,82	126,7	93,50	43,64	35,43	86,46	101,18	111,6	15,20	78,40
1962 Jan.	249	163,23	243,87	122,5	86,00	41,67	35,53	81,42	91,2	127,0	15,13	80,04
Febr.	210	161,53	242,73	122,8	92,00	42,72	35,55	81,25	96,5	120,10	13,75	82,75
März	232	164,80	244,49	125,0	96,00	42,70	35,65	81,25	97,10	116,14	13,88	80,18
April	315	171,32	250,05	125,4	98,00	43,13	35,69	81,25	98,0	114,10	14,20	78,63
Mai	286	165,89	248,72	127,9	97,00	43,50	35,73	81,25	98,16	110,9	15,69	78,52
Juni	250	159,00	248,19	126,6	97,00	44,00	36,01	81,25	99,0	101,8	15,88	75,10
Juli	266	162,20	250,58	128,4	96,00	44,00	36,04	85,98	99,0	103,0	15,55	76,17
Aug.	288	163,36	241,24	124,5	90,00	43,50	35,51	95,67	99,0	103,7	15,95	75,98
Sept.	283	164,20	237,47	126,5	90,00	44,50	34,94	100,4	106,7	106,7	16,33	75,01
10. Okt.	269	168,09	240,15	128,3	92,00	44,00	34,88	94,75	106,3	106,14	16,15	79,36
Nov.	323p	172,80	243,95	131,3	93,00	44,50	34,80	89,99	113,19	109,0	15,85	80,16
Dez.	366p	186,03	246,42	131,2	95,00	45,50	34,87	88,76	123,18	121,11	14,05	80,85
1963 Jan.	392p	186,48	258,19	134,6	103,00	46,33p	35,06	89,00	129,15	122,0	13,50	79,75
Febr.	440	176,97	262,99	134,6	102,00	47,25p	35,49	89,00	138,18	118,2	12,00	78,39
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1963 Febr.	14,29 ^{b)}	69,71	38,67	187,59	105,127	388,89	313,13	-	153,44	130,42	105,87	225,82

Jahr Monat 1)	Steinkohle	Erdöl	Heizöl	Stahl- schrott	Stahl- stahl	Feinbleche	Kupfer	Blei	Zinn	Holz	
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	Ver.Staat. Pittsburgh	Montanunion	Vereinigtes Königreich London	Belgien Antwerpen				
	amerik. Gasflamm-	36-36,0°Bé fob 4)	schwer Grad C	leicht Nr. 2	schwer Nr. 1	Rundstahl 20 gauge kaltgewalzt Thomasgüte fob Antwerpen 4)	Elektrol.- Drahtbarr.	Weich- 99,97% Pb	98% Zn	mind. 99,75% Sn	Lamba I. St. Kongo cif
	Lire je 1 000 kg	\$ je 42 gal	cts je gal	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs	bfrs je cbm				
1954 D	-	1,97	1,77	8,29	29,86	-	248,17,11	96,9	78,5	719,8	2 304
1958 D	12 923	2,12	2,21	8,49	38,10	156,20	197,7	72,16	65,18	735,0	2 525
1959 D	11 954	1,95	2,00	8,68	40,11	95,52	237,15	70,15	82,2	785,4	2 621
1960 D	11 919	1,89	2,00	8,21	32,87	97,98	175,92	245,19	72,2	89,6	2 944
1961 D	12 226	1,84	2,00	8,27	35,22	87,17	126,82	229,11	64,4	77,15	2 704
1962 D	12 353	1,84	2,00	8,03	29,28	73,07	123,80	233,19	56,6	67,9	2 690
1962 Jan.	12 200	1,84	2,00	8,30	38,81	78,59	117,50	230,9	59,2	71,0	2 675
Febr.	12 200	1,84	2,00	8,30	37,22	75,75	119,06	235,0	58,13	68,15	2 675
März	12 200	1,84	2,00	8,30	33,02	73,97	124,11	234,16	60,12	69,7	2 675
April	12 200	1,84	2,00	8,21	31,70	72,00	129,00	234,6	60,9	69,8	2 675
Mai	12 400	1,84	2,00	7,90	27,70	71,33	129,56	234,3	59,16	68,8	2 675
Juni	12 400	1,84	2,00	7,90	26,00	71,00	130,07	234,2	57,14	66,19	2 700
Juli	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,08	127,50	234,2	53,16	66,2	2 700
Aug.	12 400	1,84	2,00	7,90	28,78	73,22	126,00	234,2	51,1	64,11	2 700
Sept.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,63	74,31	126,00	234,2	51,18	64,1	2 700
10. Okt.	12 400	1,84	2,00	7,90	24,86	73,11	122,61	234,5	52,19	66,0	2 700
Nov.	12 400	1,84	2,00	7,90	23,63	71,33	118,72	234,2	54,6	68,8	2 700
Dez.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,09	115,50	234,3	55,8	67,0	2 700
1963 Jan.	12 400	1,84	2,00	7,99	28,00	71,53	112,00	234,2	54,5	67,11	2 700
Febr.	13 100	1,84	2,00	8,22	28,00p	71,47	110,81	234,2	54,13	69,11	2 700
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM											
1963 Febr.	8,44	4,63 ^{c)}	5,03 ^{c)}	8,99 ^{c)}	11,03	28,60	44,35	258,56	60,39	76,80	940,98

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen.- 2) Bis Ende 1960 Weltkont. IV.- 3) Notierung der von der dänischen Exporterzeugergesellschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 4) Exportpreise.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) Umgerechnet für 100 l in DM.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
 1958=100

Jahr Monat	Auslands- güter insgesamt	Regionale Gliederung			Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang								
		EWG- Ländern	Dritt- Ländern	Erzeugn. der Land- u. Forst- wirtsch., Fischerei	Industrielle Erzeugnisse								
					insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugn. der verarbeitenden Industrie				
						insgesamt	Erzeugn. Kohlen- bergbau	Eisenerze	Erddöl, roh	insgesamt	Mineral- ölerz- u. Kohlen- wertat.	Steine und Erden	Eisen und Stahl
1959 D	97,5	95,4	98,3	96,5	97,9	91,4	97,3	82,8	91,1	99,5	96,9	97,5	96,4
1960 D	98,2	97,5	98,2	96,9	98,6	90,5	98,4	82,0	87,6	100,6	92,1	96,9	98,6
1961 D ⁴⁾	94,5	93,9	94,7	92,2	95,5	86,6	97,0	81,3	78,8	97,7	83,8	95,4	95,3
1962 D ⁴⁾	93,6	97,7	92,1	93,3	93,8	82,7	94,2	75,4	76,8	96,5	85,4	96,2	92,5
1961 Juli	93,7	92,9	93,9	91,1	94,9	85,6	95,9	80,8	77,6	97,2	82,4	94,8	94,6
Aug.	93,6	92,4	94,0	91,0	94,8	85,6	96,3	80,8	77,0	97,0	80,5	95,2	94,6
Sept.	93,2	91,6	93,7	90,1	94,6	85,6	96,4	80,8	76,9	96,8	83,1	95,2	93,4
Okt.	93,1	92,2	93,5	90,7	94,2	85,6	96,4	80,8	77,5	96,3	84,0	95,3	93,0
Nov.	93,4	93,9	93,3	91,9	94,1	82,8	97,4	80,8	77,4	96,1	85,0	95,5	93,0
Dez.	93,6	95,1	93,1	92,2	94,2	85,3	96,2	80,7	77,5	96,4	85,0	95,6	93,0
1962 Jan.	93,2	95,6	92,3	91,8	93,8	83,3	94,5	76,3	76,9	96,4	86,1	96,3	92,3
Febr.	93,3	95,4	92,5	91,7	94,0	83,4	94,4	76,3	77,0	96,6	85,4	96,2	92,2
März	94,7	100,0	92,8	95,7	94,2	83,4	94,4	76,3	77,0	96,8	85,1	96,3	92,1
April	95,7	103,3	92,9	98,5	94,4	83,5	94,3	76,3	77,6	97,1	85,3	96,4	92,2
Mai	94,5	99,8	92,7	96,0	93,8	83,5	94,3	76,3	77,7	96,3	85,1	96,4	92,2
Juni	93,7	97,8	92,3	93,3	93,9	83,2	94,3	75,8	77,5	96,5	84,9	96,0	92,2
Juli	92,8	95,8	91,8	91,2	93,6	82,5	94,0	74,8	77,1	96,3	85,4	96,2	92,1
Aug.	92,4	95,7	91,2	90,4	93,4	82,3	94,0	74,8	77,3	96,2	85,4	96,3	93,0
Sept.	92,3	95,6	91,2	90,0	93,4	81,9	93,9	74,4	76,5	96,2	85,5	96,1	93,0
Okt.	92,4	95,4	91,4	90,3	93,4	82,1	93,9	74,4	76,4	96,1	85,6	96,0	92,9
Nov.	93,8	97,6	92,4	94,4	93,5	81,8	93,9	74,4	74,9	96,3	85,4	96,0	92,9
Dez.	94,4	100,7	92,2	95,8	93,8	81,7	93,9	74,4	75,2	96,8	85,7	96,3	93,0
1963 Jan. 4)	95,6	103,9	92,6	99,5	93,8	80,0	93,6	69,4	75,4	97,1	88,0	96,2	92,2
Febr.	96,3	105,2	93,1	101,0	94,2	80,8	95,8	69,4	75,7	97,4	88,0	96,2	92,5

Jahr Monat	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	NE- und Edel- metalle	Maschi- nenbau- erzeug- nisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Feinmech. und optische	Chem- ische	Schmitt- holz und sonstiges bearbeit. Holz	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung	Erzeug- nisse der Ernäh- rungs- industrie
1959 D	109,1	99,8	99,1	97,7	97,1	96,2	94,3	94,8	118,3	108,5	98,6	102,7	101,3
1960 D	113,4	100,2	101,0	96,4	97,7	96,0	101,3	95,2	120,3	110,2	105,6	107,2	98,0
1961 D ⁴⁾	106,6	98,5	92,8	94,1	95,1	91,1	103,8	93,5	114,5	110,2	104,6	107,8	95,3
1962 D ⁴⁾	105,6	99,8	90,8	93,3	95,0	86,4	102,4	90,0	114,6	116,3	101,1	118,6	94,5
1961 Juli	106,3	98,1	92,4	93,4	92,3	90,2	102,9	93,2	113,9	108,3	103,7	106,8	94,9
Aug.	106,9	98,1	92,4	93,5	96,2	90,0	103,8	93,2	114,5	113,6	103,1	107,8	94,9
Sept.	106,8	98,0	92,4	93,6	96,2	89,6	103,6	93,2	114,0	111,7	103,0	107,8	93,4
Okt.	105,8	98,3	90,6	93,5	96,6	88,7	103,6	91,6	113,4	110,7	102,1	108,0	92,2
Nov.	105,6	98,2	90,6	93,5	97,6	88,0	104,5	91,4	113,3	111,9	101,3	108,0	92,7
Dez.	106,0	98,5	90,6	93,8	97,6	88,6	104,3	91,5	114,4	112,8	100,9	107,1	93,6
1962 Jan.	106,6	99,3	90,6	92,7	96,1	88,1	103,2	91,1	114,3	115,1	100,1	107,6	94,1
Febr.	106,6	99,3	90,6	92,7	95,4	88,2	102,8	91,1	114,8	115,1	100,9	115,7	94,2
März	106,5	99,1	90,6	92,8	96,2	88,4	102,9	91,0	115,1	114,2	100,3	117,2	95,6
April	107,1	99,1	90,6	92,9	96,2	87,8	103,0	91,2	115,8	113,4	100,8	116,6	95,3
Mai	105,8	99,6	90,6	93,0	96,2	86,9	102,8	91,1	115,2	117,4	99,9	117,3	94,4
Juni	105,7	100,1	90,6	93,5	96,2	86,1	102,4	90,7	114,5	117,4	101,0	119,7	94,0
Juli	104,8	100,5	90,6	93,5	96,2	86,0	102,7	90,4	113,7	117,4	101,5	119,7	93,6
Aug.	104,5	100,5	90,8	93,5	96,2	85,9	102,6	90,3	113,7	116,7	100,7	120,0	93,8
Sept.	105,1	100,5	91,2	93,2	96,2	84,9	102,5	89,9	114,4	117,0	100,5	120,4	93,5
Okt.	104,7	100,0	91,2	93,7	91,0	85,0	101,9	88,0	113,7	117,1	101,0	120,9	94,3
Nov.	104,6	99,7	91,3	93,9	90,7	85,0	100,8	88,0	114,5	117,6	102,3	120,9	95,1
Dez.	105,1	99,8	91,2	93,7	93,2	84,7	100,8	87,7	115,1	116,9	103,6	127,4	95,5
1963 Jan. 4)	104,9	100,0	91,0	93,8	94,1	84,3	100,5	88,4	115,2	116,5	105,2	127,0	96,9
Febr.	105,3	100,0	91,0	94,2	94,2	84,2	100,3	88,4	115,4	118,1	105,6	126,7	98,0

Jahr Monat	Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	insgesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuss- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren				
			tier- ischen	pflanz- lichen					Ursprungs	insgesamt	Vor- erzeug- nisse	Erzeugnisse	
								insgesamt	Investi- tions-2)	Ver-2)3) brauchs- güter			
1959 D	96,1	106,3	96,4	96,7	91,3	98,1	96,5	100,8	97,8	97,4	98,2	98,6	97,3
1960 D	95,3	101,6	95,7	96,1	90,6	99,5	97,4	103,6	98,7	99,4	98,2	98,3	97,0
1961 D ⁴⁾	91,5	97,9	94,2	91,9	85,4	95,9	93,5	98,6	96,3	96,8	95,7	97,0	94,5
1962 D ⁴⁾	93,0	93,5	89,9	96,1	85,9	93,9	90,7	96,4	95,4	94,9	95,9	98,1	94,4
1961 Juli	90,7	99,4	96,1	89,9	84,9	95,0	92,4	97,9	95,6	96,3	95,0	96,4	93,6
Aug.	90,1	98,2	97,7	88,7	84,2	95,2	92,7	98,0	95,7	96,0	95,4	96,5	94,5
Sept.	88,1	95,7	91,5	89,0	84,1	95,1	92,5	97,9	95,8	96,2	95,4	96,4	94,5
Okt.	89,4	84,6	92,8	89,7	83,5	94,8	92,1	97,3	95,5	95,8	95,2	96,5	94,5
Nov.	90,8	94,4	91,2	92,8	82,7	94,6	92,1	97,3	95,3	95,5	95,2	96,7	94,3
Dez.	91,3	93,2	90,3	94,0	82,8	94,6	92,1	97,3	95,4	95,5	95,3	96,9	94,3
1962 Jan.	91,1	92,2	89,9	94,8	84,2	94,1	91,0	97,5	94,9	94,4	95,4	97,4	93,8
Febr.	90,7	94,2	83,3	94,7	84,9	94,4	91,6	97,3	95,2	95,0	95,3	97,4	93,7
März	95,1	94,5	87,1	100,8	85,0	94,5	91,7	97,2	95,5	94,6	96,4	99,4	94,1
April	98,0	94,3	91,5	103,8	86,4	94,6	91,6	97,4	95,7	94,8	96,5	99,4	94,3
Mai	95,3	95,0	88,6	100,1	86,9	94,2	91,5	96,6	95,2	94,8	95,6	97,8	94,0
Juni	92,9	98,0	89,5	95,6	86,6	94,1	90,9	96,4	95,6	94,8	96,5	98,2	95,5
Juli	90,9	96,7	87,8	92,8	86,7	93,7	90,3	95,5	95,1	95,0	96,0	98,0	94,6
Aug.	90,5	92,8	88,2	92,4	86,1	93,4	89,7	96,0	95,5	95,1	96,0	98,0	94,7
Sept.	90,1	91,3	89,5	91,5	85,7	93,3	89,5	95,8	95,5	94,9	96,0	98,1	94,6
Okt.	90,5	90,8	91,5	91,4	86,3	93,3	89,8	95,4	95,3	94,9	95,8	97,9	94,2
Nov.	94,6	91,3	96,5	96,6	86,5	93,3	89,8	95,5	95,3	94,9	95,7	97,7	94,4
Dez.	96,1	90,3	99,0	98,6	85,9	93,7	90,5	95,9	95,4	94,9	95,9	97,8	94,6
1963 Jan. 4)	99,8	86,1	102,3	104,2	85,7	93,6	90,3	96,2	95,2	94,7	95,7	97,4	94,5
Febr.	101,6	84,6	106,6	105,3	87,8	93,9	90,7	96,4	95,3	94,7	95,8	97,5	94,5

1) Weitere Untergliederung siehe Fachserie M, PLW-Reihe 1.- 2) Nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppierte Enderzeugnisse.- 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittel.- 4) Vorläufige Zahlen.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhr­güter
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
 1958=100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter insgesamt	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang										
		Erzeugn. der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse									
			insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie					
				insgesamt	Kohlen- berg- bau	Kali- u. Steinsalz- bergbau	insgesamt	Mineralöl- erzeugn. u. Kohlen- wertstoffe	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Erzeugn.d. Ziehrei- en, Kaltwalz- werke 5)
1959 D	99,2	88,7	99,3	96,5	96,2	97,9	99,5	99,7	99,5	99,8	109,0	99,8
1960 D	100,5	87,3	100,7	95,7	95,5	96,7	101,0	104,0	99,0	104,8	112,6	103,4
1961 D	100,3	89,3	100,4	95,2	94,8	96,5	100,7	99,4	101,4	95,5	105,2	103,0
1962 D	100,6	93,9	100,6	96,0	95,6	97,5	101,0	88,6	100,6	90,5	104,9	101,9
1961 Juli	100,0	85,0	100,1	94,5	94,3	93,7	100,5	97,2	101,2	94,4	104,9	102,3
Aug.	100,0	89,6	100,1	94,9	94,6	95,0	100,5	96,9	101,2	93,5	105,4	102,4
Sept.	100,0	90,1	100,1	95,2	94,9	95,0	100,5	96,4	101,2	93,0	105,0	102,4
Okt.	100,0	96,7	100,1	95,0	94,7	95,5	100,5	95,4	101,2	92,7	104,6	102,2
Nov.	100,1	95,7	100,1	95,6	95,2	97,2	100,4	94,9	101,2	92,0	104,2	102,0
Dez.	100,1	94,9	100,1	95,6	95,2	97,2	100,4	95,1	101,2	91,7	105,3	101,9
1962 Jan.	100,2	94,1	100,3	95,8	95,3	98,8	100,6	91,5	100,5	91,3	104,8	103,4
Febr.	100,3	93,1	100,3	95,9	95,4	99,7	100,6	91,0	100,5	91,1	105,4	103,5
Marz	100,5	94,0	100,6	95,4	94,8	99,7	101,0	90,8	100,7	91,2	105,0	103,9
April	100,7	93,8	100,7	94,6	93,9	99,7	101,1	89,5	100,9	91,7	104,9	102,6
Mai	100,6	92,2	100,7	94,4	94,1	95,5	101,2	88,3	101,0	91,2	104,7	102,4
Juni	100,6	90,0	100,7	94,5	94,3	94,4	101,1	87,9	100,9	91,1	104,2	102,1
Juli	100,7	89,6	100,8	96,1	96,0	94,9	101,1	88,3	100,4	90,5	104,1	101,6
Aug.	100,7	89,3	100,8	96,6	96,3	96,3	101,1	88,2	100,4	90,6	104,0	101,6
Sept.	100,7	96,5	100,7	96,9	96,7	96,7	101,0	87,7	100,4	90,0	104,9	100,5
Okt.	100,7	96,8	100,7	96,7	96,5	96,8	101,0	87,5	100,4	89,8	105,4	100,6
Nov.	100,6	96,7	100,6	97,3	96,9	98,5	100,9	86,5	100,4	88,8	105,6	100,1
Dez.	100,5	101,2	100,5	97,4	97,0	98,5	100,7	86,3	100,4	88,4	105,4	100,0
1963 Jan.	100,4	101,9	100,4	97,5	97,0	99,0	100,7	86,1	102,6	86,7	105,6	99,6
Febr. 4)	100,5	102,3	100,5	97,5	96,9	100,3	100,7	86,3	102,6	86,0	106,2	99,6

Jahr Monat	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang											
	Industrielle Erzeugnisse											Erzeugn. der Er- nährungs- industrie
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie											
	Stahlbau- erzeugnisse	Maschinen- bau- erzeugnisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- technische Erzeugn.	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren	Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Chemische Erzeugnisse	Fein- keramische	Glas und Glaswaren	Gummi- u. Asbest- waren	Textilien	
1959 D	101,5	100,3	98,8	100,4	100,3	99,7	97,7	100,3	99,5	98,1	95,9	100,6
1960 D	104,3	103,2	98,2	101,3	102,6	100,7	96,0	102,4	100,7	99,5	99,9	98,6
1961 D	104,2	107,0	98,6	102,9	106,1	102,5	92,9	105,1	103,4	99,9	98,3	98,0
1962 D	105,3	110,8	99,9	103,8	109,1	104,4	89,7	109,3	106,9	101,1	97,4	100,5
1961 Juli	104,1	107,3	98,3	102,8	106,3	102,3	92,4	105,4	102,8	99,4	97,7	97,4
Aug.	104,0	107,4	98,3	102,9	106,2	102,4	92,2	105,2	103,4	99,5	97,3	98,1
Sept.	103,9	107,8	98,3	103,5	106,5	102,5	91,8	105,2	104,0	99,7	96,9	97,6
Okt.	103,3	108,3	98,4	103,5	106,7	103,0	91,4	105,2	104,5	99,0	96,6	97,7
Nov.	103,3	108,6	99,1	103,5	106,5	103,0	91,1	105,2	104,5	98,9	96,5	97,5
Dez.	103,5	108,6	99,1	103,3	106,4	103,1	90,9	105,2	104,5	98,0	96,8	98,5
1962 Jan.	104,4	109,1	99,2	103,3	106,9	103,5	90,4	109,4	104,9	100,6	98,1	99,1
Febr.	104,1	109,3	99,2	103,3	108,0	103,5	90,3	109,4	106,0	100,7	97,8	98,9
Marz	104,1	110,2	99,6	103,4	108,3	103,9	90,2	109,4	106,0	100,8	97,8	99,6
April	106,0	110,5	100,1	103,8	109,6	104,4	90,1	109,4	106,0	100,3	97,7	100,3
Mai	105,5	110,6	100,1	104,3	109,6	104,5	89,8	109,4	106,0	100,6	97,6	99,6
Juni	105,5	110,7	100,1	103,9	109,3	104,6	90,1	109,4	106,3	100,9	98,0	99,5
Juli	105,8	111,7	100,1	103,9	109,4	104,7	89,5	109,4	108,0	101,4	97,4	100,4
Aug.	105,8	111,7	100,1	103,9	109,4	104,7	89,5	109,4	108,0	101,4	96,7	100,6
Sept.	105,6	111,5	100,2	103,8	109,7	104,7	89,1	109,5	108,0	101,5	97,1	100,9
Okt.	105,6	111,4	100,2	104,0	109,7	104,8	89,2	109,5	108,0	101,3	97,0	101,6
Nov.	105,4	111,5	100,2	104,0	109,7	104,8	88,9	109,0	108,0	101,8	96,9	102,5
Dez.	105,2	111,5	99,6	103,7	109,7	104,6	88,8	108,6	108,0	101,7	97,2	103,1
1963 Jan.	104,8	111,7	99,6	104,1	109,4	105,1	88,7	108,3	110,7	102,1	98,4	104,3
Febr. 4)	104,2	112,4	99,6	104,1	109,4	105,1	88,6	108,3	110,7	102,1	98,5	104,2

Jahr Monat	Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik											
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft						
	insgesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren				
		tierischen Ursprungs	pflanz- lichen					insgesamt	Vor- erzeug- nisse	Enderzeugnisse		
							insgesamt	Investi- tions-2)	Ver-2)3) brauche- güter			
1959 D	93,6	99,8	103,0	67,8	99,4	99,4	99,4	99,3	99,2	99,3	99,5	99,2
1960 D	92,6	98,4	101,0	69,3	100,7	98,5	100,2	100,9	102,0	100,5	101,5	99,2
1961 D	92,1	100,3	100,4	67,1	100,5	98,6	95,7	101,2	97,1	102,5	104,2	99,5
1962 D	97,5	102,0	104,6	80,0	100,6	98,3	92,5	101,8	93,3	104,5	106,9	100,9
1961 Juli	90,2	100,1	99,6	60,7	100,2	97,9	94,9	101,0	96,4	102,4	104,2	99,8
Aug.	92,4	100,1	100,6	68,3	100,1	98,3	94,8	100,9	95,9	102,5	104,3	99,8
Sept.	92,2	99,9	99,8	69,7	100,2	98,6	94,7	101,0	95,4	102,7	104,5	100,0
Okt.	94,8	100,6	100,2	79,4	100,2	98,4	94,5	101,0	94,9	102,9	104,9	100,1
Nov.	94,4	100,3	100,0	78,5	100,2	98,6	94,2	101,1	94,6	103,1	105,1	100,2
Dez.	94,9	100,6	101,3	77,4	100,2	98,7	94,0	101,1	94,7	103,1	105,1	100,1
1962 Jan.	95,5	100,9	102,1	78,2	100,3	98,8	93,3	101,3	94,2	103,6	105,6	100,6
Febr.	95,4	100,9	101,9	78,1	100,4	98,5	93,4	101,4	94,0	103,7	105,7	100,8
Marz	96,3	101,4	103,3	78,1	100,6	98,1	93,4	101,7	93,9	104,1	106,3	100,9
April	96,8	101,1	104,5	78,1	100,8	97,1	93,1	102,0	93,9	104,5	106,9	100,9
Mai	95,8	100,9	103,4	76,0	100,7	97,2	92,5	102,0	93,6	104,6	107,0	100,9
Juni	95,4	100,9	103,3	73,9	100,7	97,2	92,6	102,0	93,6	104,6	107,1	100,8
Juli	96,3	102,1	104,8	73,9	100,8	98,1	92,2	102,1	93,3	104,9	107,4	100,8
Aug.	96,4	102,0	105,3	73,8	100,8	98,5	92,2	102,0	93,2	104,9	107,4	100,9
Sept.	99,4	103,0	105,4	85,3	100,7	98,9	92,1	101,9	93,0	104,8	107,3	100,9
Okt.	100,2	103,6	105,9	87,1	100,7	98,6	92,0	101,9	92,9	104,9	107,3	101,0
Nov.	100,8	103,7	107,0	87,1	100,6	99,2	91,7	101,8	92,4	104,8	107,3	100,9
Dez.	102,0	103,6	108,5	89,8	100,5	100,0	91,8	101,6	92,2	104,7	107,2	100,7
1963 Jan.	102,8	103,4	110,2	89,6	100,4	100,9	91,7	101,5	91,4	104,7	107,0	101,2
Febr. 4)	102,6	103,5	110,0	89,6	100,5	100,9	91,8	101,6	91,3	104,9	107,3	101,2

Fußnoten 1 - 4 siehe vorhergehende Seite. - 5) Und Erzeugnisse der Stahlverformung.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe
Bundesgebiet ohne Berlin
1958 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plantagen- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1954 } 2)	94,8	92,9	105,9	98,7	93,9	114,7	92,3	92,4	91,2	97,4
1959	100,5	101,0	98,1	102,4	103,3	99,2	99,3	99,6	96,2	97,9
1960	100,5	100,9	98,1	100,5	101,5	97,3	100,5	100,6	99,5	96,5
1961	100,2	101,4	93,0	100,0	102,9	90,2	100,3	100,6	97,7	96,3
1962	100,1	101,6r	92,7r	100,3r	103,5r	89,8	100,0r	100,5	94,6	98,1
1961 Okt.	100,4	102,0	91,4	100,9	104,6	88,8	100,1	100,6	95,6	93,9
Nov.	100,5	101,9	92,0	101,1	104,6	89,5	100,1	100,5	96,1	95,2
Dez.	100,7	102,1	92,3	101,7	105,2	90,2	100,0	100,5	95,7	96,1
1962 Jan.	100,3	101,7	91,9	100,8	104,0	90,1	99,9	100,4	94,9	97,2
Febr.	100,4	101,8	91,9	100,8	104,0	90,3	100,1	100,6	94,5	98,0
März	100,5	102,0	91,9	101,1	104,4	90,3	100,2	100,7	94,5	99,1
April	100,4	101,8	92,4	101,0	104,0	91,1	100,0	100,6	94,5	100,2
Mai	100,0	101,3	92,1	100,1	102,9	90,8	99,9	100,4	94,1	101,4
Juni	99,8	101,3	91,0	99,7	103,0	89,0	99,9	100,4	94,3	102,3
Juli	99,6	101,1	90,7	98,9	102,0	88,6	100,0	100,6	94,3	101,9
Aug.	99,6	101,1	91,1	99,0	102,1	88,8	100,0	100,5	95,0	92,7
Sept.	100,0	101,5	90,9	99,8	103,3	88,5	100,1	100,6	95,0	93,6
Okt.	99,9	101,4	91,2	99,8	103,1	89,1	100,0	99,5	94,6	95,0
Nov.	100,4	101,9	92,0	101,2	104,5	90,3	99,9	100,4	94,8	97,4
Dez.	100,7r	102,1r	92,7	101,9r	105,1r	91,2	99,9	100,4	95,1	98,4
1963 Jan. 4)	100,2	101,4	93,6	101,0	103,6	92,3	99,8	100,2	95,7	100,0
Febr.	100,6	101,6	94,4	101,5	104,1	93,1	99,9	100,3	96,7	101,1
Jahr ¹⁾ Monat	Weizen, inländ.	Kühe	Schweine	Rohkaffee	Rohholz, (Stamm) inländ. 3)	Baumwolle	Rohkautschuk	Steinkohle (m. Brück.), inländ.	Benzin (Motoren)	Dieselmotoren, inländ.
1954 } 2)	96,1	85,2	107,9	147,8	104,7	103,5	84,9	82,8	102,0	77,8
1959	100,2	108,0	109,7	88,8	91,0	87,9	125,5	99,6	94,4	96,2
1960	100,1	106,7	104,6	88,4	95,0	92,1	134,9	99,0	100,6	100,9
1961	99,9	108,1	106,7	80,8	102,3	89,3	100,4	99,0	97,8	100,0
1962	100,7	104,0	104,6	76,6	97,3r	86,5	95,1	100,7	96,8	100,3
1961 Okt.	97,4	110,1	111,4	78,4	100,5	87,7	97,2	99,6	97,5	100,9
Nov.	98,6	105,9	108,7	77,3	102,1	88,0	91,2	99,6	97,5	100,9
Dez.	99,5	105,1	105,9	77,9	104,1	88,7	93,2	99,9	97,5	100,9
1962 Jan.	100,4	107,1	105,4	77,7	103,9	88,7	96,5	99,9	97,5	100,9
Febr.	101,3	106,6	103,8	78,7	103,1	88,9	99,5	99,9	97,5	100,9
März	102,4	107,2	99,0	78,9	102,3	88,2	97,6	99,4	97,5	100,9
April	103,2	105,5	95,7	78,4	100,3	87,5	95,7	98,3	97,5	100,9
Mai	104,3	107,9	95,2	78,2	98,5	87,6	95,6	98,6	97,5	100,9
Juni	105,3	108,4	99,6	77,1	97,5	87,0	92,9	98,7	97,5	100,9
Juli	105,1	104,7	101,3	76,3	95,5	86,0	92,8	101,4	97,5	100,9
Aug.	95,0	103,0	108,8	75,0	93,8	85,6	91,0	101,9	97,5	100,9
Sept.	95,9	101,3	112,5	75,0	92,2	84,3	91,5	102,3	97,5	100,9
Okt.	97,0	102,0	111,8	74,5	92,3	84,1	95,2	102,6	97,5	98,5
Nov.	99,1	98,5	111,9	74,4	93,4	84,9	96,7	102,6	93,3	98,5
Dez.	99,2	95,4	109,6	74,4	94,6	85,7	96,6	102,6	93,3	98,5
1963 Jan. 4)	100,3	95,2	105,6	74,1	94,6	86,5	96,3	102,6	93,3	98,5
Febr.	101,4	95,1	103,1	74,2	94,6	86,5	95,4	102,2	92,3	102,1
Jahr ¹⁾ Monat	Heizöl (schweres), inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnitt- holz	Stabstahl (Th+SM)	Grauguß- stücke	Schrott	Zellstoff, Sulfat, inländ.
1954 } 2)	113,9	94,5	94,3	86,4	96,1	91,9	86,2	84,8	84,4	99,4
1959	100,3	100,4	100,7	104,1	99,6	97,2	100,0	98,8	103,4	91,2
1960	95,3	100,3	101,5	107,3	99,6	97,1	100,1	102,3	108,7	91,9
1961	97,4	99,9	102,3	112,4	99,6	101,5	100,1	109,3	105,6	94,9
1962	102,1	99,3	101,3	113,8	99,6	103,9	100,2	113,6	94,7	92,3
1961 Okt.	99,4	99,7	102,4	113,4	99,6	103,0	100,1	110,9	100,9	94,4
Nov.	99,9	99,6	102,4	113,4	99,6	102,9	100,1	110,9	100,9	94,4
Dez.	100,4	99,6	101,9	113,4	99,6	103,0	100,1	110,9	98,3	94,4
1962 Jan.	100,3	99,5	101,6	113,4	99,5	102,9	100,1	110,6	98,3	93,2
Febr.	100,6	99,5	101,4	113,7	99,5	102,9	100,1	111,9	98,3	93,2
März	100,7	99,5	101,4	113,8	99,5	103,5	100,1	113,3	98,3	93,2
April	101,6	99,3	101,4	113,8	99,5	103,9	100,1	113,8	98,3	93,2
Mai	101,8	99,2	101,5	113,8	99,5	104,0	100,1	113,8	98,3	93,2
Juni	102,5	99,2	101,2	113,8	99,5	104,1	100,1	114,2	98,3	93,2
Juli	102,3	99,2	101,2	113,8	99,5	104,3	100,1	114,2	98,3	93,2
Aug.	102,3	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,1	114,2	91,7	93,2
Sept.	102,2	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,3	91,7	93,2
Okt.	102,5	99,1	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,1	88,4	89,7
Nov.	104,1	99,1	101,2	113,8	99,7	104,0	100,3	114,2	88,4	89,7
Dez.	104,2	99,1	101,2	113,8	99,7	104,2	100,3	114,0	88,4	89,7
1963 Jan. 4)	106,9	99,0	101,0	113,8	99,2	103,3	100,3	113,9	78,6	89,7
Febr.	106,8	99,0	100,9	113,8	99,2	102,9	100,3	114,9	78,6	89,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, sowie Wirtschaft und Statistik 1962/12.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Ohne Saarland.- 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

1957/58 - 1958/59 = 100

Wirtschaftsjahr 2) (Juli-Juni) Monat	Landwirtschaftliche Produkte																
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte	Getreide und Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte	Ölpflanzen	Heu und Stroh	Genußmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Nutz- und Zuchtvieh	Milch 3)	Eier	Wolle
1954/55 DWJ	89,6	93,2	87,9	97,9	93,1	82,2	101,0	133,8	67,5	59,7	158,8	101,8	92,4	75,2	83,0	95,5	137,1
1957/58 DWJ	99,6	103,2	98,2	100,3	86,8	93,5	100,0	97,9	129,4	131,8	102,0	121,5	95,2	95,1	102,2	105,7	118,8
1959/60 DWJ	100,4	96,8	101,9	99,7	113,2	106,5	100,0	102,1	70,6	88,2	98,0	78,5	104,8	104,9	97,8	94,3	81,2
1960/61 DWJ	102,9	107,5	101,1	98,7	110,1	119,4	88,0	117,2	44,6	93,8	159,0	121,5	103,5	101,5	99,5	89,0	91,2
1961/62 DWJ	98,1r	88,5	101,8r	98,6	92,8	93,1	88,0	115,4	48,1	65,6	101,2	50,5	104,7	102,6	98,0r	98,4	73,9
1961/62 DWJ	102,7r	105,8	101,6r	98,9	103,7	112,8	88,0	107,9	84,2	101,5	148,8	100,5	103,7	98,7	101,9r	83,6	73,2
1961 Okt.	103,2r	101,2	104,0r	98,3	96,0	103,7	88,0	107,5	82,0	111,6	113,4	100,5	108,0	96,3	102,3r	87,0	69,3
Nov.	103,8r	102,2	104,5r	99,5	96,3	105,8	88,0	107,9	82,1	105,2	120,4	100,5	105,9	92,5	106,0r	97,7	69,3
Dez.	104,5r	104,2	104,6r	100,4	97,2	111,1	88,0	109,1	83,1	99,5	129,5	100,5	104,5	92,9	109,9r	87,0	69,4
1962 Jan.	103,2	109,4	100,8	101,4	97,2	118,0	88,0	107,8	83,2	105,8	166,2	100,5	104,1	96,2	100,7	77,2	69,6
Febr.	103,6	113,0	100,1	102,1	102,8	119,5	88,0	107,5	89,7	99,4	215,5	100,5	103,1	100,3	100,9	67,6	70,9
Marz	106,1	124,6	99,1	103,1	110,3	127,5	88,0	107,2	89,9	97,3	362,8	100,5	100,5	98,7	101,8	70,8	72,3
April	108,5	134,8	98,7	103,9	111,0	140,4	88,0	105,4	84,7	97,3	471,0	100,5	98,3	98,9	101,1	86,4	74,4
Mai	107,0	130,6	98,1	104,8	111,0	140,4	88,0	105,6	79,4	97,3	397,5	100,5	98,3	100,4	99,9	81,6	75,3
Juni	107,4	128,8	99,4	105,6	111,0	153,6	88,0	106,0	77,3	125,4	254,3	100,5	100,8	100,3	100,4	78,0	77,1
Juli	107,8	129,4	99,6	105,4	112,9	176,6	88,0	110,5	78,5	109,1	169,0	100,5	100,5	97,5	101,8	80,0	75,1
Aug.	101,8	102,0	101,7	96,5	112,9	108,1	88,0	112,1	78,0	112,1	104,8	100,5	103,6	97,4	103,0	82,0	76,5
Sept.	102,2	98,8	103,5	97,2	109,2	100,4	88,0	116,9	79,0	84,6	126,6	100,5	104,7	94,7	105,4	90,5	76,7
Okt.	102,2p	99,8p	104,4	98,3	98,0	98,1	88,0	125,6	98,5p	80,2	129,9	116,1	104,4	95,1	104,4	83,7	76,8
Nov.	103,6p	101,8p	104,6	99,9	98,0	97,7	88,0	135,2	98,5p	84,1	148,1	116,1	103,9	93,6	107,5	107,5	76,8
Dez.	105,2p	104,3p	105,5	100,9	99,0	98,3	88,0	151,8	103,6p	84,2	174,7	116,1	102,2	92,8	111,9	112,4	76,8
1963 Jan.	105,7p	114,6p	102,3p	102,1	100,2	104,6	88,0	166,8	105,3p	94,7	289,2	116,1	99,5	95,2	105,2p	119,3	76,9
Febr.	107,8p	122,6p	102,3p	103,1	100,2p	109,3	88,0	185,3	105,5p	89,6	400,1	116,1	98,1	97,1	105,7p	126,7	78,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Jahresdurchschnittswerte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1959/60. - 3) Berechnet nach den jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des EWL.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

1958/59 = 100

Wirtschaftsjahr (Juli-Juni) Monat	Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion									Ausgaben für Neubauten und Maschinen			
		insgesamt	Handelsgüter	Futtermittel	Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzenschutzmittel	Brenn- und Treibstoffe	Allgem. Wirtschaftsausgaben	Unterhaltung der Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten einschl. techn. Hilfsmaterialien	insgesamt	Neubauten	Neuan-schaffung größerer Maschinen
1954/55 DWJ	92,1	92,9	117,4	97,4	83,0	75,3	99,0	101,7	92,0	85,8	83,5	88,8	83,2	90,7
1959/60 DWJ	102,0	102,0	108,0	102,1	99,2	96,7	100,7	98,9	100,7	104,9	102,6	101,8	105,4	100,4
1960/61 DWJ	103,6	102,8	108,6	99,4	87,3	97,7	100,0	97,3	103,0	111,3	108,7	106,3	111,8	104,2
1961/62 DWJ	106,5	104,8	109,8	101,2	102,8	94,2	99,6	95,3	107,0	120,7	113,8	111,9	121,3	108,3
1961 Okt.	105,4	103,7	107,6	99,8	94,6	92,1	99,3	95,1	106,1	119,5	113,0	110,8	120,1	107,2
Nov.	105,6	103,8	110,0	99,8	94,7	88,6	99,3	95,1	106,5	120,4	113,5	111,6	120,9	108,0
Dez.	105,9	104,2	111,6	100,2	94,7	89,0	99,3	95,9	106,7	120,4	113,5	111,5	120,9	107,9
1962 Jan.	106,7	105,0	115,0	101,2	94,7	91,9	100,1	96,0	107,4	120,4	113,8	112,3	120,9	109,0
Febr.	107,7	106,1	116,9	101,9	94,7	95,7	100,1	96,0	107,6	121,3	114,3	112,7	121,8	109,2
Marz	108,1	106,6	116,9	102,2	110,6	94,0	100,1	96,0	108,0	121,3	114,6	112,8	121,8	109,4
April	108,0	106,5	112,5	103,3	111,0	94,2	99,6	95,8	108,3	121,3	114,8	113,3	121,8	110,0
Mai	108,3	106,4	107,6	103,4	111,0	95,7	99,6	95,8	108,4	125,5	115,6	114,7	126,1	110,3
Juni	108,3	106,4	107,8	103,4	111,0	95,5	99,6	95,8	108,6	125,5	115,8	114,7	126,1	110,4
Juli	107,9	105,8	102,7	104,5	111,0	92,9	99,6	95,9	108,7	125,5	116,2	114,7	126,1	110,4
Aug.	108,6	106,7	104,5	105,6	112,3	92,8	99,6	95,9	109,3	126,4	116,8	115,1	127,0	110,5
Sept.	108,4	106,4	105,0	105,6	112,3	90,1	99,6	96,1	109,5	126,4	116,8	115,1	127,0	110,5
Okt.	108,4	106,3	107,9	105,7	96,1	90,6	99,6	95,2	109,7	126,4	117,0	115,1	127,0	110,5
Nov.	108,9	106,8	109,8	106,2	96,1	89,2	99,6	95,3	110,0	128,1	117,8	115,6	128,8	110,5
Dez.	109,3	107,4	111,4	107,6	96,1	88,4	99,6	95,3	110,1	128,1	118,1	115,6	128,8	110,5
1963 Jan.	110,4	108,9	115,4	109,2	96,1	90,7	98,4	95,4	110,9	128,1	118,9	115,6	128,8	110,5
Febr.	111,3	110,0	117,0	110,7	96,1	92,3	98,4	97,0	111,2	128,1	119,5	115,6	128,8	110,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen

Bundesgebiet ohne Berlin

1958/59 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Schnittblumen u. Topfpflanzen insgesamt	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		insgesamt	Treibhausrosen	Freilandrosen	Treibhaustulpen	Treibhausnelken	Asparagus sprengeri	insgesamt	Hortensien	Cykamen	Asaleen
1954/55 DWJ	101,2	107,4	107,5	97,4	85,2	112,5	109,6	89,1	95,8	77,4	98,4
1959/60 DWJ	101,2	99,0	109,0	87,2	107,3	93,4	105,8	108,0	113,0	103,1	111,2
1960/61 DWJ	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9
1961/62 DWJ	118,8	120,2	151,2	104,4	157,4	104,7	109,5	114,7	124,6	105,1	121,2
1961 Juli	78,3	66,5	88,8	103,1	-	57,4	102,3	113,6	-	98,3	-
Aug.	76,5	61,7	82,3	85,8	-	52,5	102,4	121,0	-	104,7	-
Sept.	78,8	67,8	86,8	80,2	-	60,8	101,1	111,6	-	96,6	-
Okt.	95,5	89,0	119,2	114,8	-	82,3	100,7	115,0	-	99,5	-
Nov.	119,8	119,6	180,6	-	-	108,9	104,2	120,3	-	104,1	-
Dez.	155,4	160,5	252,5	-	188,6	134,7	105,0	140,0	-	118,0	140,6
1962 Jan.	136,8	139,2	247,6	-	151,7	124,0	109,5	129,3	-	110,3	128,5
Febr.	148,6	157,9	342,2	-	182,9	122,9	109,5	120,7	-	101,0	121,9
Marz	150,9	160,2	282,5	-	174,3	143,8	123,6	128,9	128,2	105,7	123,4
April	128,0	132,1	199,7	-	150,0	122,6	125,6	116,0	128,9	-	113,9
Mai	116,0	117,2	167,4	-	-	109,5	126,7	112,5	125,0	-	-
Juni	87,7	83,2	105,8	128,5	-	77,4	115,1	101,4	112,7	-	-
Juli	83,8	69,1	100,8	117,8	-	59,7	100,2	127,8	-	109,9	-
Aug.	73,1	58,8	90,3	89,3	-	48,2	96,4	116,3	-	100,0	-
Sept.	92,6	82,7	110,9	126,9	-	77,8	96,4	122,2	-	105,1	-
Okt.	105,5	97,0	126,4	131,6	-	94,8	98,6	131,3	-	112,9	-
Nov.	128,9	127,0	186,2	-	-	123,6	95,5	134,7	-	115,8	-
Dez.	168,6	173,0	277,3	-	249,9	164,0	105,5	155,3	-	126,2	159,8
1963 Jan.	154,9	161,4	247,1	-	151,4	162,8	113,1</				

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100

Forst- ²⁾ wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) ----- Monat	Rohholz												Brennholz			
	insgesamt	zusammen	Eiche B	Stammholz		Fichte/ Tanne B	Kiefer B	Grubenholz			Faserholz			Laub-	Nadel-	
				Rotbuche	A			B	zusammen	Fichte/ Tanne	Kiefer	zusammen	Rot- buche			Fichte/ Tanne	zusammen
Forsten insgesamt																
1958 D	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
1959 D	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	100	102
1960 D	107	103	115	88	94	103	107	100	103	97	93	81	97	95	94	99
1961 D	112	115	118	92	97	115	115	116	120	110	115	84	126	98	96	103
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)																
1958 D	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
1959 D	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	102	103
1960 D	104	106	116	88	97	107	108	103	106	98	97	78	101	97	96	99
1961 D	115	116	121	91	96	120	116	117	120	112	122	79	131	99	98	101
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)																
1958 D	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
1959 D	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	99	101
1960 D	100	102	114	89	93	101	107	98	101	96	91	82	95	94	93	98
1961 D	109	110	118	92	97	112	114	115	120	109	111	85	123	98	96	104
1962 D	107	108	111	86	90	113	106	114	119	108	109	85	119	99	97	104
1961 Juli	106	107	110	81	87	113	102	117	123	111	112	84	125	92	90	99
Aug.	107	107	114	83	88	113	102	116	124	108	112	85	123	93	87	114
Sept.	106	107	112	92	88	113	102	117	123	111	113	85	125	88	85	100
Okt.	107	108	115	95	95	113	98	116	121	110	113	84	125	91	86	111
Nov.	108	109	112	88	94	115	102	118	125	111	115	88	126	91	89	99
Dez.	111	111	115	89	95	114	116	117	123	110	116	92	126	98	95	110
1962 Jan.	111	111	116	87	93	115	114	121	126	116	114	84	127	103	102	105
Febr.	110	110	113	86	91	115	112	115	120	109	111	85	122	103	102	105
März	109	110	116	86	90	115	108	113	119	106	111	85	122	100	100	101
April	107	107	109	83	87	114	104	115	121	109	109	83	120	101	101	103
Mai	105	105	107	84	85	113	99	112	118	105	108	84	118	98	97	101
Juni	104	104	105	82	84	112	97	114	118	110	105	82	115	95	93	102
Juli	102	102	104	77	80	111	95	112	117	107	105	87	113	92	90	99
Aug.	101	100	102	83	78	108	93	109	113	104	103	82	112	95	91	110
Sept.	99	99	99	77	78	107	90	109	114	104	99	83	106	92	89	103
Okt.	99	99	100	83	82	106	89	110	113	106	99	90	103	95	92	107
Nov.	99	100	106	82	86	105	95	107	112	102	96	90	99	90	87	105
Dez.	99	100	107	83	86	103	101	103	107	98	95	90	97	93	90	106
1963 Jan. 3)	101	101	111	80	85	103	105	104	103	105	91	85	94	105	106	106

1) Berechnung in WiSta Heft 9/1958.- 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

1958 = 100

Jahr ³⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte f. Textil- waren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	dar. Geschäfte f.		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch- erzeug- nisse	Tabak- waren		Textil- waren aller Art	Schuh- waren		Eisen- waren	Porzellan- und Glaswaren	Elektro- geräte (ohne Rundfunk- geräte)	Möbel		Papier- waren- ge- schäfte	Droge- rien	Spiel- waren ge- schäfte
1954 D	93	94	96	81	91	102	94	93	95	90	86	95	95	90	93	92	99	93
1959 D	101	102	102	102	102	100	99	98	103	100	100	101	101	99	101	100	101	101
1960 D	101	102	102	106	100	100	101	99	108	101	102	102	100	100	102	102	102	103
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109	105	107	106	102	104	105	105	104	107
1962 D	107	107	106	121	104	101	106	104	111	109	112	113	105	108	109	111	106	112
1961 Okt.	104	103	103	98	103	100	103	102	110	106	108	107	103	106	106	106	105	108
Nov.	104	103	104	100	104	100	104	102	110	106	108	109	104	106	106	106	105	108
Dez.	105	104	104	102	104	100	104	102	110	106	109	109	104	106	107	106	105	108
1962 Jan.	106	105	105	111	104	100	105	103	111	107	109	111	104	107	107	108	106	109
Febr.	106	105	105	115	104	100	105	103	111	107	110	111	104	107	108	109	106	110
März	107	106	105	124	104	100	105	104	111	108	110	112	104	107	108	110	106	110
April	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	111	112	105	108	108	111	106	113
Mai	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	112	113	105	108	108	111	106	113
Juni	108	108	107	137	104	102	106	104	111	109	112	113	106	108	108	111	106	113
Juli	110	113	111	166	104	102	106	104	112	109	112	113	106	108	108	111	106	113
Aug.	107	107	106	120	104	102	106	105	112	109	112	113	106	108	109	111	107	113
Sept.	107	105	106	104	105	102	106	105	112	109	113	114	106	109	109	112	107	113
Okt.	107	105	106	100	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	110	112	107	113
Nov.	107	106	106	99	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113
Dez.	108	106	107	104	105	102	107	106	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113
1963 Jan.	109	108	108	116	106	102	107	106	113	110	114	115	106	110	111	112	107	113
Febr.	110	110	109	129	106	102	108	106	113	111	114	116	106	111	111	112	108	113

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 = 100 berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 = 100 mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958.- 2) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin.- 3) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 2)					Investitions- güter 4)	Verbrauchs- güter 4)	Bergbaul. Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ohne	insgesamt	Grundstoffe u. Produkti- onsgüter- 3)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- 3)	Ver- brauchs- güter- 3)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1954 } 5)	95,5	95,5	96,0	94,5	94,3	97,2	99,8			85,0
1959 }	99,2	99,1	99,1	99,0	99,2	97,8	100,8	99,9	99,0	99,5
1960 }	100,4	100,3	100,4	99,9	100,7	101,3	99,8	101,4	100,7	98,8
1961 }	101,9	101,9	102,0	99,8	103,6	103,8	101,1	104,7	103,2	98,2
1962 }	103,0	103,1	103,3	99,4	106,8	105,0	102,6	109,1	105,7	99,1
1961 Okt.	102,1	102,2	102,3	99,8	104,4	104,2	101,2	105,8	104,1	98,5
1961 Nov.	102,2	102,2	102,4	99,6	104,5	104,3	101,6	106,0	104,1	98,6
1961 Dez.	102,3	102,3	102,4	99,6	104,5	104,4	101,8	106,0	104,1	98,6
1962 Jan.	102,5	102,6	102,7	99,5	105,0	104,9	102,1	106,9	104,8	99,0
1962 Febr.	102,6	102,7	102,9	99,6	105,3	104,9	102,2	107,2	104,9	98,9
1962 März	102,8	102,9	103,1	99,6	106,1	104,9	102,2	108,2	105,1	98,6
1962 April	103,0	103,1	103,4	99,6	106,9	104,9	102,5	109,2	105,5	97,8
1962 Mai	103,1	103,2	103,4	99,7	107,1	104,9	102,4	109,5	105,6	97,3
1962 Juni	103,1	103,1	103,4	99,6	107,3	104,8	102,4	109,6	105,6	97,4
1962 Juli	103,1	103,2	103,4	99,4	107,3	104,7	102,5	109,7	105,7	99,3
1962 Aug.	103,1	103,2	103,4	99,1	107,4	104,8	102,6	109,9	105,8	99,7
1962 Sept.	103,2	103,3	103,4	99,2	107,4	105,1	102,6	109,9	106,1	100,0
1962 Okt.	103,2	103,3	103,5	99,0	107,5	105,3	102,6	109,9	106,2	100,3
1962 Nov.	103,3	103,4	103,6	99,0	107,4	105,4	103,1	109,8	106,3	100,3
1962 Dez.	103,4	103,5	103,6	99,0	107,4	105,6	103,4	109,8	106,4	100,4
1963 Jan.	103,5	103,6	103,8	99,0r	107,3	106,0r	103,9r	109,9r	106,5r	100,5r
1963 Febr.	103,6	103,7	103,9	99,1	107,2	106,4	103,9	109,9	106,7	100,3

Jahr Monat	noch: Bergbaul. Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	Mineralöl- erzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Erzeugnisse der Energiewirtschaft		Eisen und Stahl		NE-Metalle u. -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
		insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Strom- erzeugung	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzw.		
1954 } 5)	81,9	97,3	96,3	93,0	93,7	94,5	87,5	87,7	111,1	88,9
1959 }	99,7	96,3	96,3	101,1	100,9	100,4	99,6	99,6	107,3	98,6
1960 }	99,6	98,3	98,5	102,4	101,3	100,3	99,7	99,8	110,8	101,1
1961 }	99,6	96,6	97,4	105,0	101,7	99,9	99,1	99,1	103,5	105,5
1962 }	101,4	95,5	97,8	108,5	101,2	99,3	98,0	97,8	101,3	108,5r
1961 Okt.	100,0	96,7	97,9	106,6	101,7	99,7	98,6	98,5	103,4	106,9
1961 Nov.	100,1	96,4	98,0	106,8	101,6	99,6	98,6	98,5	101,8	107,0
1961 Dez.	100,3	96,5	98,1	106,8	101,5	99,6	98,5	98,4	101,9	107,1
1962 Jan.	100,7	96,2	98,2	106,9	101,4	99,5	98,5	98,4	101,7	107,0
1962 Febr.	100,7	96,3	98,3	107,0	101,4	99,5	98,5	98,4	102,5	107,5
1962 März	100,3	96,1	98,2	107,1	101,4	99,5	98,5	98,4	102,1	108,4
1962 April	99,3	96,0	98,2	107,5	101,3	99,3	98,5	98,4	102,0	108,6
1962 Mai	99,6	95,9	98,1	108,4	101,2	99,2	98,5	98,4	101,7	108,9
1962 Juni	99,7	95,7	98,1	108,8	101,2	99,2	98,5	98,4	101,0	109,1
1962 Juli	102,1	95,4	98,0	109,1	101,2	99,2	98,6	98,5	100,5	108,9
1962 Aug.	102,4	95,6	98,2	109,2	101,2	99,2	97,3	97,1	100,3	108,9
1962 Sept.	102,7	95,7	98,4	109,3	101,1	99,2	97,3	97,1	100,5	108,9
1962 Okt.	102,9	95,1	97,7	109,6	101,0	99,1	97,1	96,8	100,9	108,9
1962 Nov.	103,0	93,9	96,3	109,6	101,1	99,1	97,1	96,8	101,3	108,9
1962 Dez.	103,0	94,0	96,4	109,5	101,1	99,1	97,1	96,8	101,1	108,4
1963 Jan.	103,1r	94,5	97,0	109,9r	101,0	99,0	96,5	96,2	101,1	108,2
1963 Febr.	102,8	95,3	98,1	110,0	101,0	99,0	96,5	96,2	101,4	108,1

Jahr Monat	noch: Gießerei- erzeugnisse Eisen-, Stahl- u. Temperguß	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke 6)		Stahlbau Erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
		insgesamt	Ziehereien u. Kaltwalzw.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits- maschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Förder- mittel
1954 } 5)	86,1	88,2	88,1	84,9	85,2	88,9	85,8	90,6	86,2	87,9
1959 }	97,9	97,2	96,7	98,8	97,9	99,7	100,5	99,4	100,4	99,5
1960 }	100,3	99,8	99,5	101,5	101,3	102,4	103,5	100,9	101,3	102,6
1961 }	106,0	101,8	99,6	105,3	105,9	107,1	109,0	103,9	105,0	108,4
1962 }	110,0	101,7	96,9	110,9	112,2	112,2	115,2	108,2	108,7	115,5
1961 Okt.	107,6	101,8	98,8	106,6	107,2	108,6	110,9	105,2	106,1	110,5
1961 Nov.	107,9	101,7	98,4	106,6	107,2	108,8	111,0	105,2	107,1	110,5
1961 Dez.	108,0	101,5	97,7	106,7	107,2	108,8	110,9	105,3	107,3	110,5
1962 Jan.	108,0	101,3	97,4	108,6	110,2	109,7	112,1	105,4	107,9	112,7
1962 Febr.	108,5	101,3	97,3	109,0	110,6	110,3	112,7	106,9	108,1	113,4
1962 März	109,7	101,7	97,2	110,2	111,7	111,6	114,6	107,4	108,4	114,7
1962 April	110,1	101,8	97,2	110,9	112,5	112,4	115,2	108,7	108,9	115,1
1962 Mai	110,5	101,9	97,1	111,1	112,3	112,6	115,5	108,7	108,9	115,8
1962 Juni	110,8	102,0	97,1	111,3	112,7	112,7	115,6	108,8	109,2	116,2
1962 Juli	110,6	102,0	97,0	111,4	112,8	112,7	115,7	108,8	109,4	116,2
1962 Aug.	110,6	102,0	96,9	111,5	112,8	112,9	116,1	108,8	109,5	116,2
1962 Sept.	110,6	101,7	96,9	111,6	113,0	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
1962 Okt.	110,6	101,4	96,4	111,7	113,0	112,9	116,1	108,8	108,6	116,3
1962 Nov.	110,5	101,5	96,4	111,5	112,6	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
1962 Dez.	109,9	101,4	96,1	111,5	112,5	112,8	116,0	108,8	108,6	116,3
1963 Jan.	109,7	101,1r	96,0	111,1	111,5	112,8	116,2	109,0r	108,7r	116,3
1963 Febr.	109,6	101,0	96,0	111,2	111,7	112,9	116,2	109,3	109,0	116,3

1) Berechnungsmethode vgl. WiSta 1961/11 S. 624 ff. Weitere Preisindizes in Fachserie M, Reihe 3.- 2) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues und der Energiewirtschaft.- 3) Vorläufige Aufteilung: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien: Mineralöl-erzeugnisse und Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle und -Metallhalbzeug, Gießereierzeugnisse, Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemische Erzeugnisse, Flachglas und Glasfasern, Schnittholz, Sperrholz und sonst. bearbeitetes Holz, Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe, Gummi- und Asbestwaren. (Fortsetzung siehe nächste Seite).

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾
1958 = 100

Jahr Monat	Landfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn.; Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1954 } 5)	101,6	104,2	97,3	101,9	94,1	91,9	92,4	95,1	99,9	100,1
1959 }	100,0	100,0	99,7	98,7	100,9	98,5	98,3	99,0	99,0	98,9
1960 }	100,1	99,4	100,6	98,9	102,3	100,0	100,5	101,8	98,5	98,4
1961 }	101,1	99,7	103,2	99,9	106,5	104,0	104,3	107,7	97,6	97,3
1962 }	103,1	102,5	101,6	101,0	111,0	109,3	107,6	110,8	96,3	95,6
1961 Okt.	101,5	100,2	103,2	100,3	107,2	104,9	104,7	108,2	97,0	96,6
Nov.	101,6	100,3	103,2	100,1	107,3	104,9	104,7	108,4	97,0	96,5
Dez.	101,6	100,3	103,2	99,9	107,3	104,9	104,7	108,3	97,1	96,6
1962 Jan.	101,5	100,3	101,4	100,0	107,8	105,6	105,6	109,3	96,9	96,3
Febr.	101,5	100,4	101,4	100,1	109,4	107,8	106,2	109,7	97,0	96,4
März	101,5	100,4	101,4	100,4	110,6	108,3	107,1	110,0	96,9	96,2
April	103,2	102,8	101,4	101,0	111,1	109,5	107,8	110,4	96,5	95,9
Mai	103,4	103,0	101,4	101,2	111,4	109,7	107,8	110,7	96,7	96,0
Juni	103,6	103,3	101,6	101,2	111,7	109,9	108,0	111,2	96,3	95,5
Juli	103,7	103,3	101,8	101,3	111,5	109,9	108,0	111,3	95,6	94,8
Aug.	103,7	103,3	101,8	101,3	111,5	109,9	108,1	111,3	95,8	95,0
Sept.	103,6	103,2	101,8	101,6	111,4	110,1	108,2	111,3	95,8	95,0
Okt.	103,6	103,2	101,8	101,5	111,7	110,1	108,4	111,5	95,9	95,1
Nov.	103,7	103,3	101,8	101,2	111,7	110,1	108,3	111,5	96,0	95,2
Dez.	103,7	103,3	101,7	101,3	111,7	110,1	108,2	111,6	96,1	95,3
1963 Jan.	103,7	103,3	101,8	101,2r	111,5r	110,1	108,3r	113,0	96,6r	95,8r
Febr.	103,7	103,3	101,8	101,0	111,5	109,8	108,3	113,0	96,7	95,8
Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1954 } 5)	95,1	92,6	91,7	87,4	89,8	96,6	88,7	88,6	.	99,6
1959 }	98,2	100,2	96,2	99,6	99,8	95,2	97,5	102,1	95,8	97,2
1960 }	99,8	101,5	96,5	102,0	102,0	95,4	99,6	104,2	94,4	101,1
1961 }	104,0	104,6	99,6	106,1	106,2	97,5	106,0	109,1	92,9	102,2
1962 }	108,5	106,9	99,8	109,7	110,5	97,0	107,9	114,2	90,2	101,1
1961 Okt.	107,0	106,6	100,1	107,5	108,1	97,4	107,0	112,0	92,5	102,2
Nov.	107,7	106,8	99,9	108,1	108,8	97,0	106,9	112,5	92,1	102,2
Dez.	107,7	106,8	99,8	108,4	109,0	97,1	106,9	112,6	92,0	102,2
1962 Jan.	108,4	106,8	99,4	108,6	109,1	96,9	107,1	113,2	91,8	102,4
Febr.	108,4	106,7	99,2	108,8	109,4	96,9	107,4	113,4	91,6	102,3
März	108,4	106,7	99,5	108,9	109,5	97,0	107,6	113,5	91,3	100,9
April	108,4	106,7	99,8	109,3	110,2	97,5	107,7	113,2	91,2	100,9
Mai	108,5	106,7	99,9	109,4	110,2	97,5	108,0	113,3	91,0	100,9
Juni	108,5	106,7	100,0	109,5	110,3	97,3	108,1	113,3	89,7	100,9
Juli	108,5	106,7	99,9	109,5	110,3	97,4	108,0	113,3	89,3	100,9
Aug.	108,6	106,6	100,1	109,8	110,6	97,2	108,0	113,6	89,3	100,8
Sept.	108,6	106,6	100,1	110,1	111,1	97,2	108,0	115,2	89,4	100,8
Okt.	108,6	107,0	100,0	110,6	111,7	96,4	108,1	116,0	89,2	100,8
Nov.	108,6	107,4	100,0	111,0	111,9	96,4	108,2	116,0	89,2	100,8
Dez.	108,6	108,1	100,2	111,2	112,2	96,3	108,2	116,1	89,2	100,8
1963 Jan.	110,2	109,5r	99,8r	111,3	112,5	95,8r	108,2	116,8r	89,3	100,8
Febr.	110,5	110,1	99,5	111,5	112,6	95,8	108,6	117,4	89,2	100,8
Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schlamm- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse	Fleisch und Fleischwaren	
1954 } 5)	99,7	96,8	96,1	102,8	94,0	99,6	95,7	95,5	94,6	101,4
1959 }	119,4	104,0	104,2	93,8	97,1	101,0	99,3	102,6	108,1	99,9
1960 }	114,2	108,0	109,2	100,1	99,8	99,7	98,1	95,2	107,6	100,1
1961 }	112,1	110,3	109,7	100,3	104,1	101,2	99,8	100,3	112,3	100,4
1962 }	111,5	113,1	111,4	98,6	107,6	102,9	104,7	105,0	114,2	100,4
1961 Okt.	112,9	111,4	110,9	98,8	105,5	101,3	99,4	103,4	113,9	100,4
Nov.	112,5	111,1	110,5	98,8	105,8	101,8	101,7	104,1	114,5	100,4
Dez.	112,6	111,2	110,5	98,7	105,9	102,1	102,6	104,2	114,3	100,4
1962 Jan.	112,6	112,6	110,8	99,0	106,5	102,4	103,5	104,3	114,2	100,4
Febr.	112,9	112,8	110,8	99,0	106,8	102,5	103,9	104,3	114,0	100,4
März	113,1	113,1	111,3	98,9	107,1	102,5	103,9	104,3	113,6	100,4
April	112,6	113,1	111,3	98,6	107,3	102,9	104,3	104,3	113,2	100,4
Mai	112,4	112,9	111,3	98,5	107,4	102,8	105,0	104,3	113,2	100,4
Juni	112,2	112,9	111,3	98,4	107,3	102,7	104,8	104,3	113,3	100,4
Juli	111,7	112,9	111,4	98,2	107,4	102,8	105,6	105,2	113,4	100,4
Aug.	110,4	112,9	111,3	98,3	107,7	103,0	105,9	105,6	113,7	100,4
Sept.	110,1	113,3	111,8	98,4	108,0	103,0	104,9	105,7	115,5	100,4
Okt.	109,9	113,5	112,1	98,4	108,2	103,0	104,4	105,8	115,1	100,4
Nov.	110,0	113,4	111,9	98,5	108,6	103,6	104,9	106,1	115,6	100,4
Dez.	110,1	113,4	111,9	98,7	108,6	104,0	105,7	106,1	115,7	100,4
1963 Jan.	109,7	113,4	111,8	99,5	108,5	104,5	106,4	106,1	115,7	100,4
Febr.	109,2	113,6	112,1	99,9	108,5	104,6	106,2	106,2	115,2	100,4

Investitions- und Konsumgüterindustrien: Erzeugnisse der Stahlverformung, Stahlbauerzeugnisse, Maschinenbauerzeugnisse, Landfahrzeuge, Elektro-technische Erzeugnisse, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren, Eisen-, Blech- und Metallwaren; Verbrauchsgüterindustrien: Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren, feinkeramische Erzeugnisse, Hohlglas, Holzwaren, Papier- und Papppapieren, Druckereierzeugnisse, Kunststoff-erzeugnisse, Leder, Lederwaren und Schuhe, Textilien, Bekleidung.- 4) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex.- 5) Ohne Saarland.- 6) Und der Stahlverformung.

Erzeugerpreise wichtiger Waren

DM

Jahr Monat 1)	Roggen	Weizen	Futter-		Speise- kartoffeln	Schlachtvieh, lebend			Eier inkl. Kl. B	Butter, inkl. Marken-, einschl. Paß	Steinkohle 2)				
			Gerste	Hafer		Ochsen, Kl. A	Kühe, Kl. B	Schweine, Kl. c			Fettkoks- kohle I	Brennkoks II 3)			
			frei Verladestation			frei Empfangstation					ab Kennz.-St.	frei Empf.-Stat.	ab Zeche Ruhr-Revier		
			Frankfurt/Main			München	Frankfurt/Main				Bayern	Ndsa	Bundesgebiet		
1 000 kg Durchschnittsqualität						50 kg			100 St	100 kg	1 000 kg				
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	18,13	568,68	51,00	64,63			
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	17,62	612,78	61,30	79,53			
1959 D	406,6	441,5	364,1	340,7	6,33	117,9	96,2	136,6	15,36	625,80	61,30	78,65			
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	15,73	574,29	63,30	76,58			
1961 D	400,6	439,6	360,0	320,0	5,90	116,7	94,2	132,6	15,49	608,00r	63,30	76,42			
1962 D	410,1	443,2	365,6	331,1	8,75	115,7	90,7	131,0	14,71	641,25	64,10	77,50			
1961 Okt.	390,5	428,0	360,0	315,0	6,44	115,6	96,1	140,3	14,34	630,83	63,30	77,50			
1961 Nov.	397,1	432,5	360,0	315,0	6,61	115,7	92,6	136,9	17,21	636,67	63,30	79,50			
1961 Dez.	401,3	437,0	360,0	315,0	7,33	115,8	89,3	133,0	14,92	636,67	63,30	79,50			
1962 Jan.	404,6	441,5	362,5	317,5	8,13	118,2	92,4	132,9	12,94	636,67	63,30	79,50			
1962 Febr.	409,5	446,0	362,5	321,3	8,25	117,0	92,1	129,0	11,17	636,67	63,30	79,50			
1962 März	413,6	450,5	365,0	325,0	8,90	118,5	92,0	124,0	11,52	636,67	63,30	77,50			
1962 April	418,3	455,0	365,0	327,5	9,73	119,3	91,4	118,2	13,65	636,67	63,30	71,50			
1962 Mai	420,0	459,5	365,0	327,5	9,94	118,7	92,7	118,7	12,90	636,67	63,30	72,50			
1962 Juni	426,3	464,0	365,0	327,5	12,44	117,6	94,2	125,3	12,80	636,67	63,30	73,50			
1962 Juli	424,0	464,0	370,0	350,0	16,32	115,5	91,8	126,7	13,17	644,17	64,90	76,50			
1962 Aug.	382,0	417,5	367,5	335,0	7,06	116,1	90,9	136,5	14,73	646,67	64,90	77,50			
1962 Sept.	387,5	422,3	362,5	331,3	6,08	113,3	88,8	141,6	16,88	646,67	64,90	79,50			
1962 Okt.	395,8	427,0	362,5	327,5	6,18	113,0	90,1	141,0	17,13	645,83	64,90	79,50			
1962 Nov.	417,5	431,5	362,5	332,5	5,99	111,4	88,4	140,1	19,20	645,83	64,90	81,50			
1962 Dez.	422,0	439,0	377,5	350,0	5,94	109,3r	84,0	137,4	20,44	645,83	64,90r	81,50			
1963 Jan.	422,5	447,0	390,0	372,5	6,45	111,6	84,8	131,7	21,86	645,83	64,90	81,50			
1963 Febr.	426,3	450,0	387,5	373,1	6,88	112,4	83,4	129,5	23,11	645,83	64,90	80,50			

Jahr Monat 1)	Braun- kohlen- briketts, rhein. 4)	Benzin, Marken- 5)	Holz		Zement, Portland-, mit Sack	Mauer- ziegel DIN 105	Rohseisen, Gießerei III 8)	Rohblöcke	Stabstahl 10)	Grobbleche 10)	Fein- bleche, 2,75 mm	Aluminium Al 99,5 % Rohmasseln									
			extra leichtes	schweres									frei Empf.-Stat.	ab Werk	Oberh.-W 9)	Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Essen	Siegen	frachtfrei	
			frei Empf.-Stat.	ab Lager									frei Betrieb 7)	frei Empf.-Stat.	ab Werk	Oberh.-W 9)	Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Essen	Siegen	frachtfrei
			Bundesgeb.	Zone III									Hamburg	Essen	Bayern	Oberh.-W 9)	Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Essen	Siegen	frachtfrei
1 000 kg		100 l	1 000 kg	10 t	1 000 St	1 000 kg					100 kg										
1954 D	21,88	49,21	..	..	706,33	73,94	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	223,00							
1958 D	49,52r	..	..	..	723,00	89,73	332,00r	327,00	437,75	474,79	594,75	225,75						
1959 D	34,34	45,50	11,32	79,29	701,92	91,95	332,00r	327,00	437,75	469,75	589,25	216,00									
1960 D	36,80	48,42	10,22	78,56	700,00	99,25	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	216,00									
1961 D	36,80	47,15r	10,07	83,02	700,00	106,26	332,00	327,00	437,75	469,75	567,62	216,00									
1962 D	38,00	46,67r	..	..	700,00	113,47	307,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00							
1961 Okt.	36,80	47,00	10,87	85,21	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
1961 Nov.	36,80	47,00	10,84	86,00	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
1961 Dez.	36,80	47,00	10,83	86,24	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
1962 Jan.	38,00	47,00	11,43	87,25	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00a)									
1962 Febr.	38,00	47,00	11,51	87,25	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
1962 März	38,00	47,00	11,04	87,25	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
1962 April	38,00	47,00	10,95	87,25	700,00	113,78	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
1962 Mai	38,00	47,00	10,57	88,10	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
1962 Juni	38,00	47,00	10,33	87,84	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
1962 Juli	38,00	47,00	10,29	87,84	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
1962 Aug.	38,00	47,00	11,01	87,84	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
1962 Sept.	38,00	47,00	11,39	88,00	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
1962 Okt.	38,00	47,00	11,49	88,45	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
1962 Nov.	38,00	45,00	11,37	89,05	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00									
1962 Dez.	38,00	45,00	..	..	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00							
1963 Jan.	38,00	45,00	..	..	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00							
1963 Febr.	38,00	44,50	..	..	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00							

Jahr Monat 1)	Kupfer für Leitzwecke, DEL-Motiv 11)	Elei 99,97 % Pb 12)	Zink 98 % Zn 12)	Schwefel- säure, 66° Be techn.rein	Schwefels. Ammoniak, 21 % N, lose 14)	Super- phosphat 18 % 15)	Reyon 120 d.Schnuß	Schnitt- holz Fl./Ta.- Bretter 16)	Zellstoff, Sulfit-, Ia ungebl.	Rohwolle, A-Feinheit inkl. 17) vollsch.	Kuhhäute, Kalbfelle rote, ohne Kopf									
												fr.Fahrzrg. Erz.-Werk	Abnahme i. englischem Lagerhaus	ab Werk, 13)	frei Empfangstation	frei Empf.-Stat.	ab Werk	frei Empf.-Stat.	ab Lager Wollverwtg.	Auktionspreise
												Bundesgebiet	Nordrh.-W.	Bundesgebiet	Nordrh.-W.	Bayern	Paderborn	Baden-Württemberg		
												100 kg	100 kg N	100 kg P ₂ O ₅	1 kg	1 cbm	100 kg	1 kg		
1954 D	298,83	112,75	92,09	9,89	109,42	70,83	8,05	140,26	76,49	13,26	2,10	4,54								
1958 D	240,76	84,02	76,05	10,78	114,85	82,54	7,85b)	157,63	82,25c)	8,14	1,74	5,36								
1959 D	285,62	81,85	94,95	10,05	114,85	82,54	7,53b)	151,55r	69,50	7,77d)	2,53	6,47								
1960 D	297,71	83,21	103,02	9,73	112,40	82,54	7,40	152,60	70,25	7,35a)	2,34	5,76								
1961 D	265,15	71,32r	86,35r	9,73	109,90	82,54	7,30	161,81	74,00	6,78	2,36	6,72								
1962 D	265,36	62,37	74,68	9,00	109,92	82,54r	7,10	168,70	73,13	7,07	1,97	5,86								
1961 Okt.	265,17	69,53	79,78	9,73	105,84	81,06	7,30	164,08	74,00	6,50	2,27	6,54								
1961 Nov.	262,98	67,14	77,27	9,73	109,00	81,60	7,30	164,08	74,00	6,50	2,31	6,56								
1961 Dez.	262,50	67,02	79,08	9,73	110,00	82,72	7,30	164,08	74,00	6,54	2,28	6,77								
1962 Jan.	262,64	65,45	77,75	9,00	112,00	84,39	7,10	168,88	74,00	6,57	2,28	6,71								
1962 Febr.	267,74	65,14	76,34	9,00	114,00	86,61	7,10	168,66	74,00	6,97	2,22	6,44								
1962 März	267,44	67,29	76,99	9,00	114,00	86,61	7,10	168,50	74,00	6,97	2,15	6,33								
1962 April	266,82	67,12	77,05	9,00	114,00	86,61	7,10	168,69	74,00	7,26	2,11	6,25								
1962 Mai	266,48	66,33	75,87	9,00	114,00	86,61	7,10	168,69	74,00	7,31	2,07	6,10								
1962 Juni	265,63	63,83	74,09	9,00	114,00	77,72r	7,10	168,69	74,00	7,14	2,00	5,85								
1962 Juli	264,61	59,39	72,94	9,00	102,50	77,72	7,10	169,13	74,00	7,04	1,90	5,48								
1962 Aug.	263,95	56,44	71,36	9,00	104,50	78,83	7,10	169,06	74,00	7,00	1,90	5,65								
1962 Sept.	264,11	57,37	70,82	9,00	105,00	79,94	7,10	169,06	74,00	7,12	1,87	5,72								
1962 Okt.	264,77	58,61	73,08	9,00	106,00	81,06	7,10	168,88	70,50	7,15	1,81	5,43								
1962 Nov.	265,10	60,18	75,80	9,00	109,00	81,60	7,10	168,38	70,50	7,15	1,74	5,26								
1962 Dez.	264,99	61,25	74,05	9,00	110,00	82,72	7,10	167,75	70,50	7,15	1,60	5,11								
1963 Jan.	264,60	60,13	74,88	7,50	112,00	84,39	7,10	165,38r	70,50	7,16	1,55	4,93								
1963 Febr.	264,11	60,51	76,95	7,50	114,00	84,39	7,10	165,38	70,50	7,50	1,51	4,73								

Vgl. Fachserie M, Reihe 3 und 4 sowie die Fußnoten in WiSta 1963/1.

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen von 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Abnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen.

Verkaufspreise des Großhandels¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr Monat	Nahrungs- und Genußmittel											Wolle Roh- wolle, ausländ.
	Gemüse- Erbsen ²⁾ (Konserven)	Bohnen- kaff., einf. Haushaltsm. ²⁾	Speise- kartoffeln ³⁾	Weizen- mehl, Type 405	Tafel- schokolade (Marken-)	Marken- butter, ausgeformt	Holl. Edamer Kase, 40 %	Margarine, Spitzen- sorte	Eier inland., Kl. B	Schweine- fleisch in Hälften	Faßbier	
1954 D } 4)				94,7	101,3	92,8	103,3	98,5		106,1	99,5	131,9
1959 D } 4)	101,3	92,0	135,1	97,5	100,0	102,3	110,5	103,5	86,0	109,2	100,4	105,0
1960 D	109,0	91,2	118,1	96,2	100,0	93,8	100,1	103,8	88,0	105,0	100,4	104,8
1961 D	103,2	90,4	102,9	100,4	98,2	99,2	102,0	103,7	87,4	108,2	100,7	100,2
1962 D	102,3	88,8	134,6	101,1	104,3	104,4	101,2	102,1	82,8	106,5	101,4	90,0
1961 Juli	103,6	90,0	125,0	100,0	97,3	98,2	100,4	103,7	92,1	108,7	100,8	101,3
Aug.	102,9	90,0	113,5	100,0	97,3	100,1	100,4	103,7	101,8	111,3	100,8	101,7
Sept.	102,7	90,0	103,8	100,1	97,3	101,1	100,5	103,7	81,8	110,9	100,8	102,6
Okt.	103,3	90,0	104,1	100,1	97,3	102,3	102,2	103,7	83,6	110,4	101,0	100,6
Nov.	102,6	90,0	104,8	101,2	97,3	103,8	104,2	103,7	95,1	109,3	101,0	99,5
Dez.	103,5	90,0	110,8	101,4	97,3	103,9	102,4	103,7	81,3	107,0	101,0	93,2
1962 Jan.	102,1	90,0	123,0	101,4	97,3	103,8	101,4	103,7	69,5	108,0	101,0	87,2
Febr.	103,1	89,9	126,7	101,4	97,3	103,6	101,1	102,7	61,2	106,9	101,0	89,5
März	102,3	89,9	137,5	101,4	90,2	103,7	101,7	101,9	65,1	103,3	101,0	89,5
April	103,0	89,6	155,3	101,3	90,2	103,6	101,4	101,9	79,2	99,8	102,4	91,0
Mai	103,3	89,6	163,8	101,2	88,9	103,5	101,1	101,9	75,6	99,5	101,4	89,9
Juni	103,6	89,6	180,9	101,2	88,9	103,5	100,7	101,9	74,6	102,7	101,4	89,1
Juli	103,9	88,9	256,9	101,2	88,9	104,4	100,0	101,9	76,7	103,2	101,4	89,2
Aug.	103,4	88,7	108,4	101,0	88,9	105,2	99,9	101,9	83,4	106,5	101,4	88,7
Sept.	100,9	88,3	93,2	101,0	88,9	105,4	99,9	101,9	91,1	111,3	101,4	89,3
Okt.	101,6	87,4	90,0	100,7	88,9	105,3	102,3	101,9	93,7	112,2	101,4	90,2
Nov.	100,6	87,4	89,5	100,6	88,9	105,5	102,3	101,9	107,2	112,8	101,4	92,4
Dez.	99,6	87,4	90,3	100,6	88,9	105,7	102,7	101,9	116,0	111,9	101,4	94,3
1963 Jan.	100,6	87,4	105,5	101,0 ^r	88,9	105,4	102,3	101,9	118,6	110,1	101,4	97,3
Febr.	98,6	87,4	116,8	100,9	88,9	105,5	102,7	101,2	130,7	107,9	101,4	99,7

Jahr Monat	Garne		Häute und Felle			Bekleidung, Wäsche und Schuhe					Kraftfahrzeug- und Fahrradbereifung	
	Kammgarn	Seiden- garn	Bullen- häute, 15-24,5 kg	Kuh- häute, 15-24,5 kg	Kalb- felle, bis 4,5 kg	Herren- anzugstoff, Kammgarn	Damen- kleiderst., Wolle	Herren- oberhemd, Popeline	Herren- socken, Helanca	H.Straßen- schuhe, Boxcalf	Kraftfahr- zeug- bereifung	Fahrrad- reifen
1954 D } 4)	106,1	112,1	120,3	114,5	89,1	102,3	104,3			93,9	100,3	103,9
1959 D } 4)	91,7	100,4	151,2	155,8	136,8	94,4	97,2	95,7	88,7	104,9	97,4	101,0
1960 D	92,6	110,0	141,5	132,0	107,2	98,7	103,5	98,1	84,3	108,5	100,4	101,8
1961 D	87,4	112,7	137,0	123,2	125,8	98,4	104,1	100,6	80,6	107,3	100,4	101,8
1962 D	86,2	126,8	116,8	106,6	116,5	100,0	105,6	99,6	77,3	110,7	99,4	101,9
1961 Juli	86,8	113,7	141,4	121,8	122,1	98,3	103,9	100,9	79,9	107,5	100,4	101,8
Aug.	86,8	114,2	141,2	123,4	130,3	98,3	103,9	100,9	79,9	107,6	100,4	101,8
Sept.	86,8	118,1	134,7	120,9	131,7	98,3	103,5	100,9	79,9	108,2	100,4	101,8
Okt.	86,8	112,3	130,9	119,8	131,4	98,3	104,8	101,2	79,9	108,2	100,4	101,8
Nov.	86,8	111,8	127,6	120,7	136,8	98,3	104,5	101,2	78,8	108,2	100,4	101,8
Dez.	86,8	111,6	129,4	119,8	139,7	98,1	104,5	101,2	78,8	108,2	100,4	101,8
1962 Jan.	85,4	115,0	130,8	119,5	139,8	99,6	104,6	101,8	77,4	110,4	100,4	101,8
Febr.	85,4	116,6	129,9	117,4	131,3	99,8	105,4	101,1	77,4	110,4	99,9	101,8
März	85,4	118,4	129,1	113,6	127,4	99,8	105,4	101,9	77,4	110,4	99,3	101,8
April	85,4	121,5	129,8	113,2	121,1	99,8	105,4	101,9	76,8	110,4	99,3	101,8
Mai	86,4	123,0	127,0	109,8	113,3	99,8	105,5	100,2	76,8	110,4	99,3	102,0
Juni	86,4	128,2	120,5	106,9	109,6	99,8	105,5	100,2	76,8	110,9	99,3	102,0
Juli	86,4	128,2	112,8	101,4	104,8	99,9	105,5	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
Aug.	86,4	130,9	108,8	104,1	111,9	100,0	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
Sept.	86,7	131,9	108,6	104,2	117,9	100,2	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
Okt.	86,7	130,1	101,2	98,2	112,4	100,3	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
Nov.	86,7	132,6	98,9	96,5	105,8	100,4	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
Dez.	86,7	145,6	103,8	94,2	103,0	100,5	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
1963 Jan.	90,3	136,3	101,0 ^r	91,1 ^r	93,3 ^r	101,0	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
Febr.	90,9	136,3	101,5	87,2	91,2	101,1	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0

Jahr Monat	Schnittholz, Holzhalbwaren, Baustoffe und Installationsbedarf							Eisen- und Metallwaren				
	Nadel- schnitt- holz	Tischler- platten	Span- platten, furniert	Hinter- mauer- steine	Fenster- glas	Wasch- tisch (Porzell.)	Einbau- badewanne (Güßeisen)	Gas- wasser- heizler	Fleisch- topf, emailliert	Gasherd	Elektro- wasch- maschine	Kühl- schrank 110 l
1954 D } 4)	93,8	93,9		93,7	95,4	76,9	104,5	95,1	81,1	85,9	90,6	
1959 D } 4)	97,9	96,0	95,7	104,6	101,0	79,8	87,8	97,8	100,2	101,8	99,4	97,2
1960 D	99,1	99,9	96,0	108,0	101,8	83,7	90,5	98,0	106,0	107,4	99,7	90,6
1961 D	102,6	103,1	98,9	114,5	105,0	84,0	95,2	100,6	115,6	114,1	101,8	87,4
1962 D	103,5	96,8	98,1	121,1	111,1	83,5	94,9	104,2	123,5	120,7	103,7	84,0
1961 Juli	103,0	104,1	99,0	117,5	104,2	84,0	95,1	100,7	115,5	111,8	101,8	86,4
Aug.	103,0	103,1	99,2	117,9	104,2	84,0	95,1	100,7	116,1	115,7	101,8	86,4
Sept.	103,1	102,5	99,2	117,9	104,2	84,0	95,1	100,7	116,1	116,6	101,8	86,4
Okt.	103,1	101,1	99,0	117,9	105,8	84,2	95,0	100,7	116,4	118,2	101,8	88,7
Nov.	103,2	99,7	99,0	117,9	107,9	84,0	94,8	99,7	116,4	118,9	101,8	88,7
Dez.	103,5	98,6	99,0	117,9	108,2	84,0	94,8	99,7	116,4	118,9	102,0	88,4
1962 Jan.	103,5	98,0	99,0	117,9	108,7	84,0	95,0	99,7	117,4	118,9	101,6	85,2
Febr.	103,5	96,7	98,3	117,9	109,5	83,5	94,8	99,7	120,6	118,9	101,6	85,2
März	103,5	95,8	98,3	118,3	111,3	83,5	94,9	99,7	123,2	120,5	101,8	86,6
April	103,6	95,9	98,1	119,5	111,3	83,5	94,9	105,0	123,2	120,5	104,4	86,0
Mai	103,5	95,6	98,1	120,1	111,3	83,5	94,9	105,8	124,3	120,5	104,4	86,0
Juni	103,5	95,4	98,1	120,6	111,3	83,5	94,9	105,8	124,3	120,5	104,7	85,8
Juli	103,5	95,7	98,1	121,5	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,8
Aug.	103,5	96,3	97,9	123,2	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,4
Sept.	103,5	96,6	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,5	83,6
Okt.	103,5	97,5	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	80,8
Nov.	103,4	98,2	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	79,3
Dez.	103,4	99,4	97,7	123,8	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	78,2
1963 Jan.	103,4	100,6	97,9	123,8	111,7	84,2	94,7	105,8	125,8	122,8	104,0	78,1
Febr.	103,4	101,3	98,5	124,0	111,7	85,2	94,9	105,8	125,4	122,8	104,0	78,1

Einführung vgl. "WlSta" 1962/10, S. 585 ff. Weitere Preiszeiffern in Fachserie M "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 8".

1) Einzelwirtschaftlicher Großhandel (Fachgroßhandel). - 2) Sortimentsgroßhandel. - 3) 1962 bis Juni Kartoffeln alter Ernte. - 4) Ohne Saarland.

Verbraucherpreise wichtiger Waren¹⁾

DM

Jahr ²⁾ Monat	Nahrungsmittel														
	Helles Mischbrot ³⁾	Inländisches Weizenmehl, Type 405	Zucker, Raffinade	Speisekartoffeln, feinfleisch.	Mohrrüben	Inland. Tafeläpfel, 4 I. Sorte	Frische Vollmilch in Flaschen	Deutsche Markenbutter	Margarine, sog. Delikatessmargarine	Emmentaler Käse, inkl. 45% Fett i.Tr.	Ausland. Frischeier, etwa 55 bis 60 g	Rindfleisch zum Kochen	Schweinekotelett	Jagd- oder Schinkenwurst	Bratbächnen
	1 kg	1 kg	1 kg	5 kg	1 kg	1 kg	0,5 l	1 kg	1 kg	1 St	1 St	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg
1954 D	0,70	.	1,36	0,98	0,55	1,06	.	6,32	.	5,09	0,22	4,15	5,19	5,39	5,86
1958 D	0,85	0,95	1,24	1,12	0,71	1,36	.	6,93	2,64	5,43	0,21	4,75	5,73	5,63	6,11
1959 D	0,85	0,96	1,24	1,53	0,74	1,12	.	7,07	2,64	5,46	0,19	5,12	6,40	5,93	5,76
1960 D	0,85	0,96	1,24	1,40	0,91	1,29	.	6,52	2,64	5,78	0,19	5,14	6,50	6,09	5,52
1961 D	0,91	0,97	1,23	1,32	0,78	1,26	.	6,82	2,64	5,79	0,19	5,23	6,85	6,19	5,27
1962 D	0,96	1,04	1,23	1,74	1,01	1,53	0,29	7,20	2,64	5,87	0,18	5,28	7,02	6,33	5,00
1961 Okt.	0,91	0,97	1,23	1,38	0,69	1,47	.	7,03	2,64	5,80	0,18	5,24	7,00	6,23	5,05
Nov.	0,92	0,97	1,23	1,36	0,61	1,52	.	7,12	2,64	5,80	0,19	5,26	7,00	6,24	4,98
Dez.	0,93	0,99	1,23	1,38	0,67	1,51	.	7,15	2,64	5,80	0,19	5,26	6,97	6,25	4,97
1962 Jan.	0,94	1,02	1,23	1,45	0,79	1,59	0,29	7,17	2,64	5,83	0,18	5,28	6,98	6,28	4,88
Febr.	0,95	1,03	1,23	1,50	0,85	1,61	0,29	7,17	2,64	5,85	0,16	5,29	6,96	6,29	4,84
März	0,95	1,03	1,23	1,57	1,07	1,61	0,29	7,17	2,64	5,85	0,15	5,28	6,92	6,30	4,87
April	0,95	1,04	1,23	1,74	1,34	1,61	0,29	7,16	2,64	5,86	0,17	5,28	6,84	6,30	4,88
Mai	0,95	1,04	1,23	1,90	1,54	1,69	0,29	7,16	2,64	5,87	0,17	5,27	6,87	6,31	4,91
Juni	0,96	1,04	1,23	2,04	1,73	1,65	0,29	7,15	2,64	5,87	0,17	5,28	6,91	6,31	4,96
Juli	0,96	1,04	1,23	3,70 ^{a)}	1,39	.	0,29	7,17	2,64	5,88	0,17	5,27	6,97	6,32	5,02
Aug.	0,96	1,05	1,23	1,74	0,81	1,96	0,29	7,22	2,64	5,88	0,18	5,28	7,04	6,32	5,04
Sept.	0,97	1,05	1,23	1,43	0,67	1,39	0,30	7,25	2,64	5,88	0,19	5,27	7,17	6,35	5,08
Okt.	0,97	1,05	1,23	1,30	0,63	1,26	0,30	7,27	2,64	5,88	0,19	5,27	7,19	6,37	5,15
Nov.	0,97	1,04	1,23	1,27	0,63	1,28	0,30	7,28	2,64	5,89	0,21	5,26	7,19	6,38	5,18
Dez.	0,97	1,05	1,23	1,28	0,66	1,27	0,30	7,28	2,64	5,89	0,23	5,27	7,18	6,38	5,22
1963 Jan.	0,98	1,05	1,23	1,35	0,85	1,31	0,30	7,29	2,64	5,90	0,25	5,25	7,19	6,40	5,26
Febr.	0,99	1,04	1,23	1,45	1,03	1,44	0,30	7,29	2,64	5,91	0,27	5,24	7,16	6,40	5,26

Jahr ²⁾ Monat	Getränke						Textil- und Lederwaren						Hausr.u.Fahrräder				
	n. Nahrungsmittel	Bohnenkaffee, geröstet, mittlere Sorte	Flaschenbier, gängigste	Deutscher Markenbrandwein	Herrenstrassenanzug, Kunstfaser, 2 teil.	Damenkleiderstoff, reine Wolle, 130 cm br.	Herrenoberhemd, Popeline, mittl. Qualität	Damenunterkleid, Perlon, gute	strümpfe, Perlon, Gr.9 1/2	Bettlaken, Halbseiden	Herrenschuhe, Halbschuhe, Rindbox	Kleiderschrank, 180 cm breit	Bettcouch m. -kasten, Wooll-bezugstoff				
	1 kg	1 l	1 l	0,7 l	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 St	1 Paar	1 St	1 St	1 St				
1954 D	1,88	22,60	.	.	.	13,34	12,32	4,09	.	.	26,00	293	.				
1958 D	2,48 ^{b)}	19,40	1,25	12,60	.	14,94	13,90	3,54 ^{b)}	.	.	27,10	322	.				
1959 D	2,62 ^{b)}	18,04	1,26	12,60	.	14,70	13,88 ^{b)}	3,24	.	.	28,10 ^{b)}	316 ^{b)}	.				
1960 D	2,93	17,62	1,25	12,48	152	14,88	14,58	3,03	12,99	30,60	310	247	.				
1961 D	3,30	17,44	1,24	12,46	154	15,29	14,93	4,63	3,00	30,70	322	258	.				
1962 D	3,55	17,15	1,24	12,47	157	15,64	15,42	4,87	11,57	2,85 ^{b)}	31,20	334	274	.			
1961 Okt.	3,31	17,41	1,24	12,45	154	15,37	15,00	4,67	2,99	13,40	30,80	327	262	.			
Nov.	3,36	17,37	1,24	12,46	155	15,39	15,04	4,68	2,98	13,40	30,90	329	264	.			
Dez.	3,47	17,36	1,25	12,46	155	15,41	15,05	4,68	2,98	13,41	30,90	329	265	.			
1962 Jan.	3,59	17,33	1,25	12,47	156	27,80	15,53	4,79	11,55	2,94	13,64	31,10	330	270	.		
Febr.	3,50	17,32	1,24	12,47	156	28,10	15,49	4,81	11,57	2,91	13,68	31,10	330	271	.		
März	3,42	17,30	1,24	12,48	156	28,40	15,53	4,84	11,58	2,91	13,71	31,10	331	272	.		
April	3,37	17,30	1,24	12,48	157	28,60	15,55	4,86	11,53	2,87	13,75	31,20	332	273	.		
Mai	3,39	17,30	1,24	12,48	157	28,60	15,59	4,86	11,54	2,86	13,75	31,20	332	272	.		
Juni	3,51	17,31	1,24	12,48	157	28,70	15,62	4,86	11,55	2,86	13,76	31,20	333	273	.		
Juli	3,47	17,30	1,24	12,45 ^{b)}	157	28,80	15,66	4,87	11,53	2,84 ^{b)}	13,76	31,20	333	273	.		
Aug.	3,44	17,31	1,24	12,45	157	28,80 ^{b)}	15,66	4,88	11,55 ^{b)}	2,82 ^{b)}	13,78	31,20	333	274	.		
Sept.	3,53	16,95	1,25	12,45	158 ^{b)}	29,00	15,70	4,89	11,58 ^{b)}	2,82 ^{b)}	13,79	31,30	335	276	.		
Okt.	3,75	16,82 ^{b)}	1,24 ^{b)}	12,45 ^{b)}	158	29,20	15,76	4,91	11,61	2,81 ^{b)}	13,81 ^{b)}	31,30	337	278	.		
Nov.	3,84	16,79	1,24 ^{b)}	12,49	159	29,30	15,78	4,92	11,63 ^{b)}	2,81 ^{b)}	13,82	31,40	338	279	.		
Dez.	3,79	16,75	1,24 ^{b)}	12,49	159	29,40	15,80	4,95	11,64	2,80	13,82	31,30 ^{b)}	339	281	.		
1963 Jan.	3,77	16,71	1,24	12,52	159	29,50	15,91	4,97	11,70 ^{b)}	2,79	13,84	31,50	339 ^{b)}	286 ^{b)}	.		
Febr.	3,77	16,70	1,25	12,52	159	29,50	15,98	4,99	11,65	2,79	13,86	31,50	338 ^{b)}	282	.		

Jahr ²⁾ Monat	noch: Hausrat und Fahrräder					Reinigungs- mittel	Schreib- waren	Brennstoffe		Kraft- stoff	Handw. Leistungen	Tarife			
	Por- zellan- teller, 24 cm ø	Plastik- schüssel, etwa 5 l Inhalt	Fleisch- topf mit Deckel, email- liert, 6) 24 cm ø	Herren- armband- uhr, Edel- stahl, 17 Steine	Herren- fahrrad, m. Berei- fung	Toi- letten- seife, Haushalt- ware, 100 g	Brief- block, DIN A 4, 50 Blatt	Stein-6)	Braun- kohlen- brikketts, frei Keller	Benzin, Marken- ware	Haar- schnei- den für Herren	Besohlen v. Herren- schuhen (Leder- schuhen u. Absätze)	Gas bei monatlicher Abnahme von	Elektr. Strom	Straßen- bahn oder Omnibus, Einzelfahrt
	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	100 g	50 Blatt	50 kg	1 l	1 mal	1 mal	25 cbm	43 kWh	1 Fahrt	1 Fahrt
1954 D	1,10	.	.	.	167	0,38	.	3,32	0,64	1,20	8,63	7,23	7,53	.	.
1958 D	1,10	.	.	.	170 ^{b)}	0,40	.	6,94	4,19	1,60	9,47	7,67	7,62	.	0,37
1959 D	1,10 ^{b)}	.	.	.	169 ^{b)}	0,40	.	6,91	4,25	1,66	9,86	7,76	7,73	.	0,38
1960 D	1,06	3,53	9,90	50,90	171	0,42	1,24	6,94	4,41	1,77	10,21	7,96	7,73	.	0,40
1961 D	1,11	3,38	10,58	52,90	176	0,44	1,25	7,10	4,60	1,92	10,36	8,13	7,72	.	0,42
1962 D	1,20	3,19	11,48	54,40	181	0,47	1,26	7,31	4,87	2,11	10,58	8,18	7,73	.	0,44
1961 Okt.	1,12	3,34	10,72	53,50	176	0,44	1,25	7,30	4,71	2,07	10,42	8,17	7,73	.	0,43
Nov.	1,14	3,32	10,76	53,50	177	0,45	1,25	7,34	4,75	2,07	10,43	8,17	7,73	.	0,43
Dez.	1,15	3,31	10,77	53,50	177	0,45	1,25	7,36	4,77	2,07	10,48	8,17	7,73	.	0,43
1962 Jan.	1,17	3,26	10,98	53,60	177	0,46	1,25	7,37	4,83	2,07	10,51	8,18	7,73	.	0,43
Febr.	1,18	3,25	11,10	53,60	177	0,46	1,26	7,38	4,85	2,07	10,50	8,18	7,72	.	0,43
März	1,19	3,23	11,25	53,90	178	0,47	1,26	7,35	4,85	2,05	10,52	8,18	7,72	.	0,44
April	1,20	3,21	11,39	54,40	178	0,47	1,26	7,05	4,80	2,10	10,53	8,18	7,72	.	0,44
Mai	1,21	3,20	11,49	54,60	181	0,47	1,26	6,95	4,77	2,12	10,53	8,18	7,72	.	0,44
Juni	1,20	2,19	11,56	54,60	183	0,47	1,26	7,02	4,79	2,12	10,58	8,18	7,72	.	0,44
Juli	1,21	3,17	11,60	54,60	183	0,47	1,26	7,15	4,82	2,13	10,58	8,18	7,73	.	0,44
Aug.	1,21	3,17 ^{b)}	11,61 ^{b)}	54,60	183	0,47	1,26	7,28	4,85	2,14	10,59	8,19	7,73	.	0,44
Sept.	1,21	3,15	11,65 ^{b)}	54,50	183	0,47	1,26	7,43	4,91	2,14	10,61	8,19	7,73	.	0,45
Okt.	1,22	3,15	11,71 ^{b)}	54,50 ^{b)}	183	0,47	1,26	7,54	4,98	2,15	10,61	8,19	7,73	.	0,45
Nov.	1,22	3,16	11,72	54,70 ^{b)}	183	0,48	1,26	7,59	5,01	2,16	10,62	8,19	7,74	.	0,45
Dez.	1,23	3,15	11,75	54,70	183	0,48	1,26	7,60	5,03	2,17	10,62	8,19	7,74	.	0,45
1963 Jan.	1,24	3,12	11,78	54,80	183	0,48	1,26	7,62	5,06	2,18	10,64	8,19	7,74	.	0,46
Febr.	1,25	3,11	11,84	54,80	183	0,48	1,26	7,70	5,14	2,19	10,66	8,17	7,74	.	0,46

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Monatshefte, Fachserie M, "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6: Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise. - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten; Stichtag überwiegend Monatsmitte. - 3) Ohne Niedersachsen. - 4) Preisangaben liegen nicht immer für alle Länder und Monate vor. - 5) Glattweiß oder einfach dekoriert. - 6) Ohne Saarland. - a) Neue Ernte. - b) Durch Änderungen in der Erhebungsgrundlage wurde die Vergleichbarkeit geringfügig beeinträchtigt.

Preisindex für die Lebenshaltung
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾
1958 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Lebenshaltung		Bedarfsgruppe									Gesamt- lebenshaltung ⁵⁾ unbasiert auf	
	ins- gesamt	ohne die am stärksten saison- abhängigen Waren ³⁾	Ernährung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung ⁴⁾	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung, Unter- haltung und Erholung	Verkehr	1950 = 100	1938 = 100
Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte ⁶⁾													
1959 D	101,0	101,3	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6	118,8	185,2
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	102,1	120,5	187,9
1961 D	105,0	105,7	103,6	99,0	118,0	103,7	101,1	104,0	105,7	108,7	106,2	123,6	192,6
1962 D	108,7	108,6	108,3	100,0	121,7	105,9	103,6	106,9	110,0	114,6	107,8	127,9	199,5
1961 Okt.	105,4	106,5	103,1	99,1	119,2	104,9	102,1	104,5	106,6	110,5	106,5	124,0	193,3
Nov.	106,0	106,8	104,4	99,2	119,2	105,2	102,6	104,9	106,7	111,0	106,6	124,8	194,4
Dez.	106,3	107,0	104,7	99,2	119,7	105,2	102,7	105,0	107,0	111,4	106,7	125,1	194,9
1962 Jan.	107,2	107,6	106,1	99,3	120,2	105,9	103,2	105,8	107,8	112,2	106,9	126,1	196,7
Febr.	107,4	107,7	106,5	99,6	120,2	106,0	103,2	105,8	108,2	112,8	107,0	126,4	197,1
März	108,1	107,9	107,9	99,6	120,2	106,0	103,4	106,3	108,7	113,5	107,1	127,2	198,3
April	108,9	108,1	109,5	100,0	121,3	104,6	103,0	106,6	109,5	113,9	107,6	128,1	199,8
Mai	109,2	108,2	110,2	100,0	121,3	104,2	103,3	106,8	109,8	113,9	107,7	128,5	200,4
Juni	109,8	108,3	111,5	100,2	121,3	104,5	103,4	106,9	110,0	114,1	107,8	129,2	201,5
Juli	110,3	108,5	112,3	100,3	122,3	105,1	103,6	107,0	110,2	114,3	107,9	129,8	202,4
Aug.	108,6	108,8	107,3	100,4	122,3	105,7	103,8	107,1	110,8	115,2	108,0	127,8	199,3
Sept.	108,3	109,1	106,3	100,2	122,3	106,5	104,0	107,4	111,0	115,5	108,2	127,4	198,7
Okt.	108,5	109,4	106,3	100,2	123,1	107,2	104,2	107,6	111,1	115,7	108,3	127,6	199,1
Nov.	108,8	109,6	106,8	100,2	123,1	107,5	104,2	107,8	111,3r	116,7	108,5	128,0	199,6
Dez.	109,4	109,7	108,3	100,2	123,1	107,7	104,3	108,0	111,4r	116,8	108,5	128,7	200,7
1963 Jan.	111,1	110,5	111,0	100,3	126,5	107,9	104,3r	108,4	111,8	117,1	113,2	130,7	203,9
Febr.	112,5	110,8	114,1	100,4	127,6	108,6	104,4	108,7	112,0	117,5	113,3	132,4	206,4
Renten- und Fürsorgeempfänger-Haushalte ⁷⁾													
1959 D	101,0	.	101,8	98,1	102,1	100,8	99,3	99,5	101,1	101,3	101,3	.	.
1960 D	102,5	.	102,3	97,7	108,7	102,3	100,0	101,3	102,6	103,5	102,1	.	.
1961 D	105,3	.	103,5	97,8	118,3	104,3	103,5	104,0	105,8	107,3	103,1	.	.
1962 D	109,2	.	108,7	99,1	121,4	106,9	107,0	107,0	110,2	113,0	104,2	.	.
1961 Okt.	105,5	.	102,8	97,9	119,3	105,8	104,8	104,6	106,8	108,5	103,3	.	.
Nov.	106,2	.	104,2	97,9	119,3	106,1	105,3	104,9	106,9	109,1	103,4	.	.
Dez.	106,6	.	104,8	98,0	119,6	106,3	105,5	105,1	107,2	109,7	103,5	.	.
1962 Jan.	107,7	.	106,7	98,0	120,2	106,9	105,9	105,9	108,2	110,5	103,6	.	.
Febr.	108,0	.	107,1	98,3	120,2	107,2	106,5	105,9	108,6	111,0	103,7	.	.
März	108,8	.	108,6	98,4	120,2	106,9	106,8	106,3	109,2	111,7	103,8	.	.
April	109,6	.	110,2	99,0	121,0	105,4	106,3	106,7	109,6	112,0	103,9	.	.
Mai	109,8	.	110,7	99,0	121,0	104,9	106,6	106,8	109,9	112,2	104,0	.	.
Juni	110,5	.	112,0	99,5	121,0	105,2	106,8	107,0	110,1	112,4	104,1	.	.
Juli	111,0	.	112,7	99,5	121,8	106,0	107,0	107,1	110,4	112,6	104,2	.	.
Aug.	108,8	.	107,3	99,7	121,8	106,7	107,2	107,1	110,9	113,7	104,3	.	.
Sept.	108,5	.	106,4	99,4	121,8	107,6	107,5	107,5	111,1	114,2	104,5	.	.
Okt.	108,8	.	106,3	99,3	122,5	108,5	107,8	107,7	111,2	114,6	104,6	.	.
Nov.	109,2	.	107,0	99,4	122,5	108,9	107,9	107,9	111,4r	115,3	104,7	.	.
Dez.	110,0	.	108,9	99,4	122,5	109,1	108,0	108,1	111,5r	115,6	104,8	.	.
1963 Jan.	112,2	.	111,9	99,4	127,2	109,4	108,1	108,6	111,9	116,1	110,4	.	.
Febr.	114,1	.	115,4	99,5	128,7	110,4	108,3	108,9	112,1	116,5	110,5	.	.
Einfache Lebenshaltung ⁸⁾ eines Kindes ⁹⁾													
1959 D	101,3	.	101,8	.	102,1	101,1	98,8	99,8	101,2	101,8	101,6	.	.
1960 D	103,1	.	102,5	.	108,7	103,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7	.	.
1961 D	105,4	.	103,1	.	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1	.	.
1962 D	111,2	.	110,9	.	121,8	107,4	106,2	107,7	111,3	113,5	105,5	.	.
1961 Okt.	104,9	.	101,5	.	119,5	106,2	102,9	104,9	107,7	109,0	104,4	.	.
Nov.	106,3	.	103,8	.	119,5	106,5	104,0	105,3	107,9	109,3	104,5	.	.
Dez.	107,1	.	105,1	.	119,9	106,7	104,1	105,5	108,4	109,5	104,6	.	.
1962 Jan.	109,5	.	108,9	.	120,5	107,2	104,9	106,4	108,9	111,2	104,8	.	.
Febr.	110,4	.	110,5	.	120,5	107,4	105,1	106,5	109,3	112,3	104,8	.	.
März	112,2	.	113,4	.	120,5	107,3	105,3	106,9	110,2	113,0	105,1	.	.
April	113,3	.	115,3	.	121,4	106,2	105,8	107,3	111,1	113,5	105,2	.	.
Mai	113,4	.	115,4	.	121,4	105,9	106,0	107,5	111,4	113,5	105,2	.	.
Juni	113,9	.	116,3	.	121,4	106,1	106,1	107,6	111,5	113,5	105,3	.	.
Juli	114,0	.	116,1	.	122,2	106,7	106,2	107,7	111,6	113,8	105,5	.	.
Aug.	109,5	.	107,5	.	122,2	107,2	106,3	107,9	111,9	114,2	105,6	.	.
Sept.	108,7	.	105,7	.	122,2	107,9	106,7	108,2	112,2	114,3	106,0	.	.
Okt.	108,8	.	105,5	.	123,1	108,6	107,0	108,5	112,4	114,4	106,1	.	.
Nov.	109,3	.	106,4	.	123,1	108,9	107,2	108,7	112,6	114,5	106,2	.	.
Dez.	111,2	.	109,7	.	123,1	109,0	107,4	109,0	112,7	114,3	106,3	.	.
1963 Jan.	114,5	.	114,7	.	127,7	109,4	107,6	109,5	113,5	114,4	112,2	.	.
Febr.	117,8	.	120,3	.	129,2	110,0	107,7	109,7	114,1	114,5	112,3	.	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices. - 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfleisch. - 4) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 nur im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 5) Auf Grund einer Verbindung mit dem früheren Index (Ausgabenstruktur 1950), vgl. auch PLW, Reihe 6. - 6) 4-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 7) 2-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 8) Ausgabenstruktur 1958. - 9) Schulpflicht. Kind im 7. Lebensjahr in kleinerem privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch eine andere Person.

Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte¹⁾ nach Waren- und Leistungsgruppen²⁾
Bundesgebiet ohne Berlin³⁾
1958 = 100

Jahr Monat ⁴⁾	Ernährung													Getranke und Tabakwaren		
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs								Nahrungsmittel tierischen Ursprungs					Nicht-alkoholische Getränke	Getränke in Haus- halts- verbr.	
	ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter				Eier	Fische und Fisch- waren				
		Getreideerzeugnisse		Zucker, Süß- waren und Kakao	Gemüse- und Obst- kon- serven		Pflanz- liches Öl und Fette	Kar- toffeln, Gemüse, Obst u. Süßfr.	Milch und Milch- erzeug- nisse				Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel			
ins- gesamt	Brot	Nähr- mittel	ins- gesamt			Milch erzeug- nisse			Fleisch							
1959 D	100,1	100,2	100,1	100,6	100,3	105,0	101,5	98,7	103,2	101,8	90,8	106,6	105,2	100,2	96,5	
1960 D	101,3	100,8	100,3	102,0	100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5	
1961 D	101,5	105,9	106,5	104,0	99,6	103,4	102,0	96,5	105,2	101,4	93,4	109,4	116,8	99,8	94,9	
1962 D	109,6	110,9	112,1	107,3	99,1	105,0	101,9	117,9	106,5	103,4	88,7	111,2	122,6	105,8	95,1	
1961 Okt.	100,2	106,8	107,6	104,2	99,5	104,2	102,2	90,6	105,4	102,4	89,2	110,1	116,2	100,0	94,9	
Nov.	101,9	107,4	108,3	104,5	99,5	104,0	102,1	95,9	106,3	102,8	94,3	110,3	118,7	100,9	94,9	
Dez.	102,5	108,1	109,2	104,9	99,5	103,7	102,2	97,1	106,3	102,9	93,0	110,4	119,9	101,4	95,0	
1962 Jan.	105,8	109,1	110,0	106,1	99,6	103,5	102,2	107,2	106,1	103,1	87,4	110,8	121,9	102,4	94,9	
Febr.	107,2	109,5	110,5	106,5	99,6	103,8	101,4	111,3	105,4	103,1	81,6	110,8	120,7	103,4	95,0	
Marz	111,0	109,8	111,0	106,7	98,9	103,8	102,1	124,0	104,7	103,2	75,8	110,7	119,2	103,3	95,1	
April	113,7	110,2	111,3	107,1	98,8	104,3	102,1	132,8	105,4	103,1	84,1	110,4	118,4	103,5	95,3	
Mai	115,0	110,4	111,5	107,2	98,8	105,0	102,0	136,9	105,5	103,2	84,7	110,4	118,9	104,9	95,3	
Juni	117,7	110,5	111,6	107,3	98,8	105,6	102,0	145,9	105,5	103,1	84,2	110,5	120,0	106,5	95,3	
Juli	119,0	110,7	111,7	107,6	98,8	106,9	102,0	150,1	105,7	103,2	84,4	110,7	120,6	107,2	95,4	
Aug.	107,9	111,0	112,2	107,7	98,8	107,2	101,9	111,7	106,1	103,4	85,9	111,0	121,9	107,2	95,5	
Sept.	104,5	111,7	113,1	107,9	99,1	105,6	101,9	99,1	107,3	103,6	92,6	111,8	123,2	107,4	94,9	
Okt.	103,9	112,2	113,7	107,9	99,3	104,7	101,9	96,3	107,8	103,6	93,4	112,2	126,8	108,4	94,8	
Nov.	104,0	112,5	114,1	108,0	99,2	105,0	101,8	96,3	108,8	103,8	100,6	112,3	129,8	108,0	94,7	
Dez.	105,9	112,6	114,2	108,1	99,2	105,0	101,8	102,6	109,9	103,8	110,0	112,5	130,1	107,9	94,7	
1963 Jan.	110,7	113,1	114,9	108,1	99,2	105,5	101,8	118,3	110,8	103,8	117,1	112,8	130,6	107,8	94,8	
Febr.	116,0	113,7	115,7	108,3	99,2	105,7	101,7	135,6	112,0	103,9	128,1	112,7	131,6	107,8	95,0	
noch: Getranke u. Tabakwaren																
Wohnung																
Heizung und Beleuchtung																
Hausrat																
Bekleidung																
Jahr Monat ⁴⁾	Getranke beim Verbrauch in Gaststätten		Wohnungsmiete ⁵⁾		Kohle	Heizöl	Gas	Elektrischer Strom	Möbel aus Holz und Polstermöbel	Betten und Haushalts- textilien	Porzellan-, Steingut-, Glas- und Kunststoffwaren	Metallwaren	Elektrotechn. Gegenstände	Oberkleidung	Stoffe	Unter- kleidung
	ins- gesamt	Tabak- waren	Woh- nungs- miete													
1959 D	101,5	100,0	102,2	100,2	97,8	102,1	100,9	100,4	99,2	97,6	100,2	95,7	98,5	97,9	98,3	98,3
1960 D	102,4	100,0	108,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	101,5	92,1	99,2	98,4	98,4	98,4
1961 D	103,8	100,0	117,7	105,0	87,4	105,9	101,4	106,5	103,9	99,2	107,0	90,9	102,1	100,8	100,1	100,1
1962 D	106,6	100,6	120,3	109,2	89,7	107,2	101,5	111,4	106,3	102,2	111,6	90,1	105,7	103,6	101,7	101,7
1961 Okt.	104,3	100,0	118,5	107,7	87,4	106,1	101,3	108,2	104,4	99,6	108,4	91,8	102,8	101,3	100,4	100,4
Nov.	104,5	100,0	118,5	108,4	88,2	106,1	101,3	109,0	104,5	100,2	108,6	92,1	103,3	101,5	100,6	100,6
Dez.	104,5	100,0	118,5	108,7	88,5	105,6	101,3	109,2	104,7	100,4	108,7	92,1	103,5	101,6	100,6	100,6
1962 Jan.	105,1	100,0	119,1	109,4	89,7	107,1	101,5	109,7	105,2	101,1	109,3	92,4	104,3	102,6	101,2	101,2
Febr.	105,8	100,0	119,1	109,7	90,0	107,1	101,5	110,1	105,7	101,5	109,5	91,4	104,3	102,6	101,0	101,0
Marz	105,9	100,0	119,1	109,4	90,0	107,2	101,5	110,4	105,7	101,7	110,3	91,3	104,9	103,2	101,4	101,4
April	106,3	100,5	120,1	106,3	89,6	107,2	101,4	110,7	105,9	101,9	111,1	89,3	105,3	103,2	101,6	101,6
Mai	106,4	100,5	120,1	105,3	89,1	107,2	101,4	110,8	106,0	102,3	111,5	89,5	105,5	103,4	101,7	101,7
Juni	106,4	100,9	120,1	105,9	89,0	107,2	101,4	110,9	106,3	102,3	111,7	89,7	105,6	103,5	101,7	101,7
Juli	106,6	100,9	120,7	107,5	88,8	107,2	101,4	111,1	106,4	102,3	111,8	89,9	105,7	103,6	101,7	101,7
Aug.	107,0	100,9	120,7	108,7	88,9	107,2	101,4	111,3	106,5	102,4	112,0	90,1	105,9	103,7	101,7	101,7
Sept.	107,2	100,9	120,7	110,5	89,3	107,2	101,4	112,1	106,8	102,4	112,2	90,1	106,3	104,0	101,8	101,8
Okt.	107,2	100,9	121,3	112,1	89,9	107,2	101,5	112,9	106,9	102,5	112,8	89,7	106,6	104,2	102,0	102,0
Nov.	107,4	100,9	121,3	112,8	90,6	107,2	101,6	113,3	106,8	102,7	113,3	88,9	106,8	104,3	102,1	102,1
Dez.	107,4	100,9	121,3	113,1	91,2	107,2	101,6	113,6	107,2	102,8	113,4	88,7	107,1	104,5	102,4	102,4
1963 Jan.	107,5	100,9	124,9	113,6	93,7	107,1	101,6	113,7	107,4	103,0	113,6	88,3	107,5	104,9	102,7	102,7
Febr.	107,7	100,9	126,0	115,2	98,8	107,1	101,7	113,8	107,8	103,4	113,8	88,0	107,7	105,0	102,8	102,8
noch: Bekleidung																
Reinigung und Körperpflege																
Bildung, Unterhaltung und Erholung																
Verkehr																
Jahr Monat ⁴⁾	Textilwaren			Leder- schuhe und Besohlen von Schuhen	Seifen, Wasch- und Putz- mittel	Mittel zur Körper- und Gesund- heits- pflege	Friseur- lei- stungen	Rei- ni- gung von Wasche, Kleidung und Wohnung	Druck- erzeugn., Papier- und Schreib- waren	Eintritt zu Oper, Theater und Kino	Urlaubs- reisen	Öffentl. Verkehrsmittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungs- mittel	Kraft- fahr- zeug- haltung	
	aus Wolle	aus Baum- wolle	aus Kunst- faser (außer Kunst- seide)													
1959 D	98,1	99,0	97,1	103,1	100,4	100,1	102,3	102,5	101,8	102,9	100,8	102,7	100,9	100,3	100,0	
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	105,3	103,4	104,8	100,9	100,8	102,1	
1961 D	101,7	102,2	96,8	109,3	103,4	101,2	112,3	111,1	108,5	109,8	104,8	110,6	100,9	101,6	101,8	
1962 D	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	104,0	119,7	117,3	115,3	115,9	107,9	112,6	100,9	103,2	102,6	
1961 Okt.	102,4	102,8	97,0	109,8	104,6	101,7	113,4	112,7	109,7	111,4	105,6	111,0	100,9	101,6	102,0	
Nov.	102,8	103,2	97,1	110,2	104,7	101,7	113,8	112,7	110,7	111,8	105,8	111,1	100,9	101,9	102,0	
Dez.	103,0	103,3	97,1	110,3	104,8	101,8	114,3	113,3	111,6	112,3	105,9	111,2	100,9	101,9	102,1	
1962 Jan.	103,7	104,4	97,1	111,1	105,0	102,0	115,6	113,7	112,8	113,3	106,1	111,6	100,9	101,9	102,1	
Febr.	103,7	104,4	96,7	111,1	105,1	102,1	116,2	114,5	114,0	113,8	106,3	111,7	100,9	101,9	102,4	
Marz	104,3	104,9	97,0	111,3	105,2	102,1	117,5	115,9	114,9	114,7	106,3	112,0	101,9	101,9	102,4	
April	104,6	105,3	97,1	111,7	105,3	103,4	119,2	116,1	115,1	115,1	106,4	112,2	100,9	103,1	102,4	
Mai	104,8	105,4	97,2	111,8	105,3	103,4	120,0	116,9	115,2	115,4	106,3	112,3	100,9	103,5	102,5	
Juni	104,9	105,5	97,2	111,9	105,4	103,4	120,1	118,0	115,4	115,6	106,3	112,4	100,9	103,7	102,5	
Juli	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	103,7	120,4	118,5	115,3	116,0	106,4	112,4	100,9	103,7	102,5	
Aug.	105,1	105,8	96,8	112,0	105,5	105,2	120,7	118,5	115,6	116,3	109,8	112,7	100,9	103,7	102,5	
Sept.	105,5	106,1	96,8	112,1	105,6	105,8	121,0	118,5	115,8	116,6	109,8	113,1	100,9	103,7	102,5	
Okt.	105,8	106,3	96,8	112,4	105,6	105,8	121,4	118,5	116,0	117,5	110,2	113,4	100,9	103,7	102,5	
Nov.	106,0	106,5	96,9	112,5	105,6	105,6	121,8	119,3	116,6	117,8	110,4	113,4	100,9	103,7	103,1	
Dez.	106,3	106,9	96,9	112,6	105,7	105,7	122,0	119,4	116,9	118,2	110,5	113,5	100,9	103,8	103,2	
1963 Jan.	106,6	107,4	96,9	112,9	106,1	106,0	122,7	120,2	117,2	119,7	110,6	122,6	100,9	103,8	103,2	
Febr.	106,8	107,6	97,0	113,1	106,5	106,1	122,9	120,2	117,6	120,7	110,8	122,7	100,9	103,8	103,3	

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958.- 2) Weitere Indizes für Waren- und Leistungsgruppen siehe Monatsausgabe von "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6. Entwicklung aller Indizesreihe bis einschl. Juli 1961 siehe Heft 7 dieser Reihe.- 3) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 4) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 5) Die Wohnungsmieten werden im allgemeinen im Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Löhne und Gehälter

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr ¹⁾ Monat	Indu- strie ins- gesamt	Bergbau						Energie- wirt- schaft	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
		ins- gesamt	Stein- kohlen- bau	Braun- kohlen- bergbau	Erz- bergbau	Salz- bergbau	sonst. Bergbau		ins- gesamt	Steine und Erden	Eisen- u. Stahl- industr.	NE- Metall- industr.	Mineral- olverar- beit. 3)	Chem. Indu- strie 4)	Gummi- u. Asbest- verarb.
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1954 D	49,7	-	47,1	51,6	-	-	-	-	-	50,4	50,7	51,0	-	50,6	-
1958 D	46,4	44,9	44,1	49,2	46,9	47,8	47,8	48,3	46,6	48,3	45,1	47,2	48,3	47,6	45,3
1959 D	46,3	43,7	42,7	48,5	46,6	46,7	48,1	47,4	46,9	48,8	45,3	46,6	48,2	47,7	45,5
1960 D	46,3	44,1	43,4	47,5	45,4	45,8	47,2	47,6	46,9	48,7	45,8	46,9	47,7	47,0	45,7
1961 D	46,2	44,7	44,3	47,1	46,3	46,0	47,0	47,6	46,4	48,3	45,5	46,5	47,2	46,3	45,1
1962 D	45,6	44,1	43,7	46,5	45,5	45,2	46,4	47,5	45,7	48,2	44,2	45,3	46,7	46,2	44,9
1961 Nov.	46,4	45,7	45,4	47,3	46,3	46,7	46,4	47,6	46,3	48,2	45,5	46,1	47,9	46,3	45,3
1962 Febr.	45,4	43,2	42,6	46,4	45,2	45,1	46,2	48,1	45,6	47,6	44,1	45,2	47,2	46,7	45,0
1962 Mai	45,7	44,7	44,2	46,8	46,3	46,2	46,5	46,9	45,6	48,4	44,1	45,4	46,5	46,0	44,6
1962 Aug.	45,6	43,1	42,6	45,8	44,2	44,2	46,3	47,5	45,7	48,5	44,2	45,2	46,9	45,9	45,3
1962 Nov.	45,7	45,4	45,2	47,1	46,2	45,5	46,5	47,3	45,7	48,1	44,3	45,3	46,2	46,1	44,9
Bruttostundenverdienst in Pf															
1954 D	187,0	-	213,0	184,8	-	-	-	-	-	169,9	219,3	189,6	-	190,4	-
1958 D	250,9	282,0	292,3	249,0	240,6	237,6	222,9	251,7	262,2	237,4	291,0	256,8	260,0	249,9	251,5
1959 D	263,8	290,3	301,7	253,5	248,8	249,3	230,5	263,5	275,9	251,9	306,2	271,0	273,0	264,9	268,7
1960 D	288,7	305,5	313,8	272,8	279,4	275,4	249,7	284,5	303,5	276,2	334,0	297,4	293,1	290,2	297,4
1961 D	317,0	333,6	341,8	299,3	308,5	304,5	278,7	318,1	335,6	308,9	361,9	325,7	333,5	328,9	331,4
1962 D	352,8	364,5	371,8	338,1	328,4	345,4	315,7	348,7	368,4	340,4	397,0	359,2	371,2	362,0	363,5
1961 Nov.	329,8	345,8	354,7	314,7	314,0	306,1	284,0	329,0	346,4	324,4	371,5	334,9	338,6	337,0	344,8
1962 Febr.	342,3	347,7	352,3	334,3	320,0	343,3	298,2	335,2	357,2	323,4	387,1	350,4	360,1	348,0	350,7
1962 Mai	350,5	352,0	356,8	335,6	322,8	344,8	318,6	344,0	367,6	339,9	393,5	360,4	377,4	366,9	362,3
1962 Aug.	355,7	375,9	386,0	338,9	331,7	346,1	317,6	356,0	371,9	346,7	401,8	362,5	369,7	365,1	363,6
1962 Nov.	362,1	383,2	392,8	343,5	340,9	347,4	325,9	359,3	378,0	350,7	406,9	365,2	378,4	370,1	378,4
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1954 D	45,7	-	-	-	-	-	-	-	-	46,8	45,1	48,0	-	46,7	-
1958 D	43,1	-	-	-	-	-	-	44,3	43,8	44,4	42,9	44,1	42,5	44,2	43,3
1959 D	43,3	-	-	-	-	-	-	43,4	43,7	44,2	42,5	43,6	41,9	44,0	43,2
1960 D	43,2	-	-	-	-	-	-	43,4	43,5	44,2	43,0	43,0	42,2	43,6	43,1
1961 D	42,7	-	-	-	-	-	-	43,7	43,0	43,9	42,9	42,6	43,2	43,1	42,5
1962 D	42,4	-	-	-	-	-	-	43,9	42,9	43,7	41,8	42,1	43,0	43,2	42,7
1961 Nov.	43,3	-	-	-	-	-	-	44,2	43,3	44,1	43,2	43,0	43,3	43,3	42,7
1962 Febr.	42,4	-	-	-	-	-	-	44,2	43,2	43,5	42,1	42,5	43,6	43,6	42,9
1962 Mai	42,3	-	-	-	-	-	-	43,8	43,0	43,5	41,8	41,9	42,6	43,4	43,0
1962 Aug.	42,2	-	-	-	-	-	-	43,8	42,6	43,7	41,4	41,9	42,7	42,6	42,6
1962 Nov.	42,7	-	-	-	-	-	-	43,9	42,8	43,9	42,1	42,1	43,0	43,1	42,3
Bruttostundenverdienst in Pf															
1954 D	113,1	-	-	-	-	-	-	-	-	116,6	156,8	122,8	-	117,6	-
1958 D	158,4	-	-	-	-	-	-	182,6	166,6	168,8	183,7	168,6	191,3	158,0	174,6
1959 D	168,9	-	-	-	-	-	-	193,4	176,7	178,9	192,6	178,8	203,4	168,9	187,1
1960 D	189,1	-	-	-	-	-	-	209,0	197,0	200,7	214,1	201,4	214,9	189,1	209,3
1961 D	212,6	-	-	-	-	-	-	231,1	222,2	226,6	238,1	221,9	237,7	215,7	234,0
1962 D	238,9	-	-	-	-	-	-	254,3	247,3	250,1	267,8	248,8	268,6	237,9	259,6
1961 Nov.	223,5	-	-	-	-	-	-	239,4	230,3	239,6	246,6	228,2	245,5	219,6	243,3
1962 Febr.	232,7	-	-	-	-	-	-	245,4	238,7	239,1	261,3	244,8	266,5	228,9	248,9
1962 Mai	237,7	-	-	-	-	-	-	251,6	247,3	251,6	265,2	249,9	269,4	238,8	259,9
1962 Aug.	240,1	-	-	-	-	-	-	259,0	250,1	253,6	272,1	249,6	265,5	241,4	260,1
1962 Nov.	245,0	-	-	-	-	-	-	260,6	253,6	255,4	273,3	251,0	273,1	242,6	270,0
Jahr ¹⁾ Monat	noch:Grundstoff-u.Produkt.		Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)						Verbrauchsgüterindustrien						
	Sagerei u.Holz- bearb.	Papier- erzeug.	Chemie- faser- herst.	ins- gesamt	Stahl- bau	Ma- schinen- bau	Schiff- bau	Straßen- luftfahr- zeugbau	Elektro- technik	Fein- mechanik	Metall- waren- gewerbe ⁵⁾	ins- gesamt	Kunst- stoff- verarb.	Fein- keram. Industr.	Glas- indu- strie
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1954 D	48,6	53,1	-	50,0	50,6	50,5	52,4	48,6	50,5	49,8	49,4	-	49,4	50,7	50,0
1958 D	46,6	49,6	47,5	46,4	47,1	46,5	48,9	45,2	46,2	45,8	46,6	46,1	46,9	47,3	46,9
1959 D	47,0	49,5	47,8	46,1	46,2	46,0	48,9	45,8	45,7	45,4	46,2	46,3	46,6	47,3	47,3
1960 D	47,4	49,4	46,6	46,5	47,5	46,8	49,2	45,3	46,3	45,8	46,6	46,3	46,7	47,0	46,9
1961 D	46,9	48,6	45,9	46,3	46,0	46,7	49,3	45,1	46,0	45,5	46,5	45,9	46,0	46,8	45,6
1962 D	46,7	48,3	45,6	45,3	46,7	45,5	47,7	44,7	44,9	44,2	45,2	45,5	45,6	46,7	45,0
1961 Nov.	46,8	48,8	45,4	46,7	48,4	46,9	49,3	45,3	46,2	45,7	46,7	46,2	45,9	47,1	45,6
1962 Febr.	46,3	48,7	46,2	45,4	46,7	45,8	47,6	44,2	45,1	44,3	45,3	45,6	45,9	46,9	45,1
1962 Mai	46,8	47,9	45,3	45,3	46,7	45,5	48,5	44,7	44,9	44,2	45,0	45,3	45,2	46,6	44,9
1962 Aug.	46,8	48,4	45,5	45,2	46,4	45,1	47,8	44,9	44,8	43,7	45,0	45,3	45,6	46,4	45,2
1962 Nov.	46,9	48,4	45,2	45,5	46,9	45,5	46,8	45,1	45,0	44,5	45,5	45,9	45,6	46,7	44,9
Bruttostundenverdienst in Pf															
1954 D	139,8	172,9	-	185,9	181,9	188,0	188,5	202,9	180,7	177,2	176,9	-	166,1	176,8	178,4
1958 D	200,9	235,8	252,6	246,4	244,5	245,9	254,0	267,5	235,1	233,3	241,6	229,8	224,0	224,8	249,2
1959 D	210,9	254,1	267,9	259,2	255,5	258,5	267,1	279,8	246,5	246,7	256,5	244,3	238,2	236,7	264,8
1960 D	232,5	281,2	292,7	284,8	280,8	284,4	289,1	307,0	270,7	272,1	281,9	269,2	263,2	260,4	288,3
1961 D	260,2	320,2	337,1	311,1	309,6	310,9	310,2	333,3	296,1	295,8	310,1	299,7	295,1	287,8	327,1
1962 D	290,2	345,5	368,6	352,0	351,0	351,1	354,0	377,4	334,8	336,8	349,4	331,6	326,7	317,2	361,3
1961 Nov.	273,5	339,0	345,1	321,7	321,5	321,5	320,7	344,0	306,0	305,8	321,2	318,0	302,9	306,6	351,7
1962 Febr.	279,0	337,7	348,2	345,0	344,9	344,9	349,4	369,8	328,2	332,3	341,0	323,5	317,4	309,2	354,1
1962 Mai	286,0	339,8	375,8	351,3	349,2	350,7	354,8	377,8	333,2	336,0	348,6	328,8	325,7	315,2	361,1
1962 Aug.	293,8	347,5	371,7	354,6	352,2	354,4	355,2	378,7	337,1	338,3	353,1	331,9	329,5	315,8	355,6
1962 Nov.	301,1	360,9	378,3	356,7	357,7	354,3	356,4	382,6	340,1	340,6	354,9	342,8	334,1	329,9	376,1

1) D = Durchschnitte aus 4 Monatsergebnissen.- 2) Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie.- 4) Ohne Chemiefaserherstellung.- 5) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe.

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr Monat	noch:Grundstoff-u.Produkt.			Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)							Verbrauchsgüterindustrien				
	Sägerei u.Holz- bearb.	Papier- erzeug.	Chemie- faser- herst.	ins- gesamt	Stahl- bau	Ma- schinen- bau	Schiff- bau	Straßen- Luftfahr- zeugbau	Elektro- technik	Fein- mechanik	Metall- waren- gewerbe 3)	ins- gesamt	Kunst- stoff- verarb.	Fein- keram. Industr.	Glas- indu- strie
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1954 D	46,3	47,7	.	47,1	46,6	47,6	47,7	47,3	47,3	47,4	46,4	.	45,7	47,1	48,0
1958 D	43,6	44,3	44,2	43,7	44,5	43,9	44,4	43,9	43,6	43,7	43,8	42,5	43,6	44,5	44,0
1959 D	44,4	44,1	44,0	43,4	43,7	43,2	45,6	43,8	43,4	43,2	43,1	43,3	44,1	45,0	45,0
1960 D	44,0	44,2	43,2	43,4	44,1	43,2	45,4	43,7	43,6	43,6	43,1	42,9	43,3	43,7	44,5
1961 D	43,3	43,6	42,7	43,0	43,9	43,0	42,9	43,1	43,0	43,2	43,1	42,4	42,7	43,1	43,7
1962 D	43,4	43,7	43,1	42,3	43,7	42,1	41,7	43,0	42,4	42,3	42,1	42,2	42,5	43,3	43,2
1961 Nov.	43,4	44,5	42,7	43,6	44,0	43,2	42,9	43,1	43,6	43,6	43,7	42,9	43,0	43,4	43,7
1962 Febr.	43,3	43,6	43,4	42,2	43,6	42,2	41,4	42,2	42,2	42,4	42,1	42,3	42,3	43,0	43,2
Mai	43,3	43,6	43,1	42,3	43,3	42,1	41,0	42,8	42,4	42,3	42,0	42,1	42,3	43,5	43,4
Aug.	43,2	44,0	43,0	42,2	43,8	41,9	42,5	43,1	42,4	41,7	41,8	41,9	42,6	43,1	42,7
Nov.	43,8	43,4	43,0	42,6	44,0	42,1	42,0	43,8	42,6	42,6	42,5	42,4	42,9	43,5	43,2
Bruttostundenverdienst in Pf															
1954 D	106,2	113,3	.	121,2	139,3	127,6	136,9	144,6	125,6	120,0	110,4	.	103,1	113,4	105,6
1958 D	155,4	161,4	172,3	164,7	160,4	167,6	172,6	198,7	164,9	163,9	156,7	157,8	145,2	157,0	153,1
1959 D	161,1	172,0	184,0	175,5	167,4	178,4	181,3	207,7	175,6	175,7	168,3	168,0	156,5	166,0	165,2
1960 D	179,5	192,8	201,6	196,6	188,3	200,3	197,7	233,4	195,1	195,6	189,9	188,4	176,0	185,2	183,7
1961 D	204,4	225,4	227,5	216,5	205,4	219,9	211,8	277,0	213,4	215,7	212,2	213,7	198,6	206,9	209,7
1962 D	229,1	244,2	255,4	247,6	238,5	248,9	243,7	295,8	242,6	248,4	242,1	238,8	223,0	229,7	233,6
1961 Nov.	216,5	237,3	234,6	224,0	213,4	225,5	218,4	265,8	220,1	224,4	220,5	228,4	207,5	221,3	226,4
1962 Febr.	222,2	238,6	239,6	241,5	231,5	242,0	240,8	290,5	237,4	245,3	235,7	235,5	213,4	223,3	229,4
Mai	224,7	239,0	260,3	245,5	233,7	248,5	241,7	294,7	239,7	246,8	240,8	237,4	222,3	227,1	233,7
Aug.	232,1	247,4	260,1	250,0	242,3	251,2	243,0	296,9	244,9	249,6	244,6	239,0	227,0	228,5	228,5
Nov.	236,7	255,2	261,5	253,0	247,3	253,1	250,0	299,7	248,2	251,9	247,1	245,3	230,0	239,8	243,3
noch: Verbrauchsgüterindustrien															
Jahr Monat	Holz- u. Papierverarbeitung							Nahrungs- und Genussmittelindustrien				Bau- gewerbe			
	Holz- verarbeitung	Papier- 4)	Drucke- rei- gewerbe	Leder- erzeu- gung	Herst.v. Leder- waren 5)	Schuh- indu- strie	Textil- gewerbe 6)	Beklei- dungs- gewerbe	Herst.v. Musik- instr. 7)	ins- gesamt	Brot- industrie		Fleisch- waren- industrie	Brauerei und Mälzerei	Tabak- waren- herst.
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1954 D	48,7	52,0	51,6	48,8	47,1	44,7	49,0	47,6	49,5	52,2	.	.	52,0	.	47,3
1958 D	46,1	48,4	47,7	46,3	45,7	42,9	45,4	44,6	46,2	50,2	47,4	51,0	49,2	45,8	46,1
1959 D	46,1	47,9	46,8	46,2	46,1	44,7	46,0	45,5	46,5	49,9	47,2	50,2	48,8	44,3	46,0
1960 D	46,1	48,0	47,0	46,1	46,0	44,2	46,0	45,0	46,4	49,0	47,6	49,9	47,1	44,0	45,3
1961 D	45,7	47,5	47,0	46,8	45,5	44,0	45,6	44,4	45,8	48,8	47,8	50,1	47,5	43,8	45,9
1962 D	45,6	47,2	46,7	46,5	44,8	43,8	45,1	43,9	45,3	48,6	47,2	49,2	46,9	43,9	45,9
1961 Nov.	46,6	48,6	47,2	47,2	46,0	44,4	45,9	44,6	46,6	50,2	48,3	51,1	46,7	44,0	45,4
1962 Febr.	45,3	47,6	46,7	47,1	44,8	44,2	45,4	44,0	45,5	47,7	47,4	47,8	45,8	43,8	44,8
Mai	45,5	46,8	46,6	46,3	44,6	43,3	44,8	43,9	45,1	48,0	47,3	49,3	47,0	43,3	46,7
Aug.	45,3	47,2	46,7	46,2	44,4	43,6	44,8	43,4	44,6	48,5	47,0	48,9	48,0	43,6	46,8
Nov.	46,4	47,3	46,7	46,6	45,5	43,9	45,6	44,3	46,0	50,2	47,1	50,5	46,9	45,2	44,8
Bruttostundenverdienst in Pf															
1954 D	152,4	164,4	216,1	173,2	159,3	161,6	156,2	162,0	159,4	158,4	.	.	185,4	.	185,8
1958 D	217,4	221,2	287,9	228,9	211,3	217,1	215,5	224,1	212,1	227,2	244,7	217,7	248,1	210,7	246,4
1959 D	229,2	239,0	309,4	238,1	223,2	230,4	226,7	236,2	225,0	242,3	255,8	235,2	264,5	226,1	261,2
1960 D	254,1	261,7	331,7	261,4	246,7	260,7	253,0	258,3	251,6	265,2	273,7	255,4	290,1	242,9	285,3
1961 D	284,8	291,3	364,3	289,2	281,8	290,4	278,2	293,8	277,5	294,3	301,1	285,7	318,7	267,0	308,8
1962 D	319,8	322,9	400,5	316,5	315,4	314,7	306,5	329,0	310,5	324,3	333,4	318,6	350,5	298,1	349,2
1961 Nov.	302,6	304,1	391,1	302,9	294,0	300,4	296,2	309,5	288,8	307,9	307,1	295,1	334,7	273,7	324,9
1962 Febr.	307,2	314,3	391,0	306,0	308,0	306,0	301,6	323,7	302,3	312,3	324,7	309,5	339,3	292,0	330,3
Mai	315,6	319,4	394,3	309,5	311,5	308,0	305,7	325,9	307,5	320,3	330,8	317,8	346,9	290,6	347,5
Aug.	325,6	323,7	396,6	320,3	316,1	312,7	307,5	330,7	313,3	328,1	336,3	321,1	358,3	301,3	350,8
Nov.	332,2	334,0	420,2	332,6	325,9	334,2	311,3	336,5	318,8	336,0	342,6	325,2	359,6	308,6	361,3
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1954 D	46,6	47,8	48,8	46,5	44,6	44,6	44,6	43,8	46,9	46,1	.	.	47,0	.	46,3
1958 D	43,9	44,5	45,0	44,3	43,9	42,0	41,7	41,6	44,0	44,4	43,6	46,7	43,8	42,6	43,3
1959 D	44,1	43,9	44,1	44,6	44,0	43,4	42,6	42,6	43,5	43,8	43,5	46,2	43,8	41,0	44,2
1960 D	43,5	43,9	44,1	44,2	43,5	42,9	42,7	42,0	43,7	43,5	43,6	45,9	42,6	40,7	43,1
1961 D	43,2	43,1	43,9	44,0	43,1	42,4	42,3	41,7	43,3	43,1	43,8	45,2	42,8	40,4	43,6
1962 D	43,3	42,8	43,7	44,1	42,5	42,1	42,0	41,4	42,8	43,0	42,7	44,3	42,6	40,4	43,1
1961 Nov.	43,9	44,0	44,5	44,8	43,7	42,7	42,6	42,4	44,1	43,9	44,0	45,4	42,9	40,4	44,1
1962 Febr.	43,2	43,0	43,7	44,3	42,4	42,5	42,1	41,6	42,9	42,5	42,4	43,3	41,6	40,4	41,3
Mai	43,2	42,7	43,7	44,4	42,6	41,8	41,7	41,4	42,6	42,6	42,8	44,5	41,8	40,1	43,0
Aug.	42,9	43,0	43,5	43,4	42,0	42,0	41,6	41,2	42,4	43,0	42,7	44,5	43,8	40,2	44,4
Nov.	43,8	42,7	43,8	44,3	43,2	42,3	42,4	41,5	43,2	43,9	43,1	44,9	43,9	41,1	43,3
Bruttostundenverdienst in Pf															
1954 D	99,2	99,8	109,2	112,6	97,7	112,0	117,1	108,9	105,2	98,8	.	.	130,7	.	116,7
1958 D	147,4	140,3	154,0	154,5	136,3	160,8	165,3	157,5	149,7	141,1	147,9	142,9	184,5	133,0	167,9
1959 D	158,5	154,7	168,0	161,4	144,3	171,9	175,2	167,9	160,1	151,1	157,9	155,8	196,3	142,3	175,6
1960 D	178,0	172,6	183,5	181,7	165,5	196,6	199,0	180,6	183,6	167,0	173,5	170,7	215,3	155,1	194,1
1961 D	202,1	197,2	207,3	205,3	192,9	221,6	221,4	214,8	200,3	188,2	195,1	194,4	238,4	173,3	218,9
1962 D	229,5	221,3	232,6	230,7	217,5	241,9	245,4	243,1	225,2	210,1	215,6	221,1	263,9	194,9	254,2
1961 Nov.	214,4	206,3	224,6	217,3	199,9	229,0	237,0	233,4	206,4	196,1	196,6	202,1	252,6	178,3	235,5
1962 Febr.	219,3	215,1	227,1	221,6	211,6	233,8	241,2	238,6	218,6	201,6	212,5	211,8	255,0	190,3	244,2
Mai	226,4	218,9	228,8	223,3	215,4	236,3	244,7	242,9	223,2	208,7	214,9	219,7	261,5	191,9	252,9
Aug.	233,3	222,1	229,6	236,5	218,5	240,6	245,5	243,5	227,1	211,6	216,0	220,8	269,0	196,3	256,8
Nov.	238,5	228,7													

Durchschnittlicher Bruttonomatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel

nach Beschäftigungsart und Gewerbezweigen

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr Monat	Indu- strie, Handel, Geld- u. Vers.- wesen	Industrie		Bergbau						Ener- gie- wirt- schaft	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
		ins- gesamt	ohne Bau- gewerbe	ins- gesamt	Stein- kohlen- bau	Braun- kohlen- bergbau	Erz- bergbau	Salz- berg- bau u. Salinen	Sonst. Berg- bau		ins- gesamt	Steine und Erden	Eisen- und Stahl- industrie	NE- Metall- industrie	Mine- ralab- verar- beitung	Chem.- Indu- strie	Gummi- und Asbest- verar- beitung
Männer																	
1958 D 1)	639	685	680	809	827	817	727	788	660	683	685	642	703	670	720	693	647
1959 D	668	713	706	809	825	826	738	798	669	709	717	677	721	690	755	735	671
1960 D	723	773	766	851	860	889	832	838	715	760	784	735	792	743	817	804	751
1961 D	788	842	837	924	932	950	914	922	796	832	858	815	845	811	885	890	825
1962 D	855	914	906	1 004	1 012	1 043	955	1 016	869	895	922	890	894	876	972	961	886
1961 Nov.	817	871	864	947	956	992	935	925	806	856	879	856	866	835	894	902	857
1962 Febr.	835	890	885	975	979	1 043	937	1 018	826	874	899	858	870	854	953	938	868
Mai	846	907	896	977	978	1 035	939	1 013	872	884	915	879	878	873	978	962	888
Aug.	863	926	916	1 030	1 044	1 047	958	1 020	886	909	935	907	915	891	980	971	883
Nov.	875	935	926	1 036	1 049	1 049	991	1 016	893	916	941	919	918	894	979	974	908
Frauen																	
1958 D 1)	371	413	413	474	481	524	426	495	425	471	435	396	454	426	482	438	424
1959 D	387	428	428	480	487	524	427	512	433	486	453	418	466	437	501	460	432
1960 D	419	464	463	498	498	550	469	523	466	518	491	456	502	472	533	501	473
1961 D	461	508	508	549	553	584	509	564	516	563	540	505	537	516	577	554	523
1962 D	507	556	556	596	598	637	550	616	561	606	587	549	572	561	638	608	568
1961 Nov.	479	528	528	561	564	610	527	575	520	578	557	533	553	536	583	567	545
1962 Febr.	495	543	544	580	583	632	536	621	530	592	573	534	559	545	633	593	554
Mai	501	551	550	580	576	629	541	603	569	595	584	545	563	560	634	608	568
Aug.	512	562	561	610	618	641	551	618	569	616	594	556	583	568	639	615	565
Nov.	520	569	568	613	618	647	573	621	576	621	600	562	587	571	646	618	588
Jahr Monat	noch:Grundst.u.Produkt.			Investitionsgüterindustrien							Verbrauchsgüterindustrien						
	Sägerei und Holzbe- arbei- tung	Papier- erzeu- gung	Chemie- faser- herstel- lung	ins- gesamt	Stahl- bau	Maschi- nenbau	Schiff- bau	Straßen- u. Luft- fahr- zeugbau	Elektro- technik	Fein- mecha- nik und Optik	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall- waren- gewerbe	ins- gesamt	Kunst- stoff- verar- beitung	Herst. v. Fein- keram. Erzeug- nissen	Glas- indu- strie	Holz- verar- beitung	Papier- verar- beitung
Männer																	
1958 D 1)	608	750	664	684	677	683	686	751	674	688	652	639	660	617	644	611	656
1959 D	637	791	709	706	692	704	701	771	701	724	675	670	682	641	682	635	694
1960 D	696	857	775	768	757	770	763	834	760	774	733	727	749	683	728	697	746
1961 D	770	940	843	835	816	840	821	903	824	835	801	798	829	741	794	770	825
1962 D	840	996	915	906	885	907	893	995	892	905	868	872	902	822	876	844	894
1961 Nov.	808	988	854	861	841	865	841	930	850	860	827	858	859	787	824	810	865
1962 Febr.	814	998	892	887	861	887	877	978	876	888	850	852	873	801	865	815	884
Mai	826	995	920	899	879	900	893	987	886	900	862	862	906	811	870	830	893
Aug.	850	979	925	916	903	918	904	1 001	898	914	877	876	916	821	865	851	890
Nov.	870	1 011	925	922	903	921	900	1 012	908	919	885	898	916	855	909	880	907
Frauen																	
1958 D 1)	369	445	441	411	417	410	392	438	407	415	402	393	388	414	377	360	391
1959 D	381	464	468	422	429	420	402	441	421	430	413	409	403	429	399	371	414
1960 D	411	499	508	457	462	455	438	477	454	465	452	443	437	458	434	403	444
1961 D	457	556	563	498	501	493	479	521	498	505	492	490	488	495	478	453	496
1962 D	502	607	614	548	547	542	525	577	548	553	543	537	539	546	533	500	545
1961 Nov.	480	591	577	517	516	511	495	542	519	524	511	516	507	524	500	480	518
1962 Febr.	486	599	606	536	534	529	516	565	537	542	531	528	525	534	533	484	537
Mai	491	596	613	543	541	536	523	575	545	549	539	530	538	540	531	494	537
Aug.	509	604	619	554	555	550	531	581	553	559	547	539	547	544	527	503	547
Nov.	521	634	617	557	560	551	533	587	556	563	555	553	548	566	543	519	560
Jahr Monat	noch: Verbrauchsgüterindustrien							Nahr.u.Genußmittelind.			Handel, Geld- und Versicherungswesen						
	Drucke- rei- gewerbe	Leder- erzeu- gung	Herst.v. Leder- waren	Schuh- indu- strie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Herst.v. Musik- instr.u. Spiel- waren usw.	ins- gesamt	Brauere und Malzere i	Tabak- waren- herstel- lung	Bau- gewerbe	ins- gesamt	Ein- u. Ausfuhr- handel	Binnen- groß- handel	Einzel- handel	Geld-, Bank-u. Börsen- wesen	Ver- siche- rungs- wesen
Männer																	
1958 D 1)	720	624	583	622	640	589	642	629	698	597	727	578	611	579	533	596	626
1959 D	759	648	593	648	670	615	669	664	736	629	770	608	638	612	562	620	645
1960 D	825	706	626	704	727	669	731	716	787	673	831	656	703	661	611	670	686
1961 D	895	788	705	772	798	741	798	788	861	751	896	715	767	725	669	722	727
1962 D	985	863	785	837	866	804	861	856	939	793	997	775	829	787	730	767	795
1961 Nov.	957	825	736	803	836	776	819	830	900	782	943	745	784	755	696	748	776
1962 Febr.	955	839	764	803	855	792	835	831	909	773	946	760	803	767	715	762	785
Mai	965	849	764	821	857	794	859	845	929	782	1 008	764	824	774	720	760	781
Aug.	988	877	792	851	872	807	865	861	957	804	1 019	781	837	795	734	775	784
Nov.	1 033	896	817	878	880	825	883	890	969	813	1 021	796	812	750	770	770	831
Frauen																	
1958 D 1)	416	387	369	366	401	392	398	393	471	390	407	350	403	368	320	405	425
1959 D	433	391	384	378	416	407	411	413	493	416	429	366	418	382	336	417	438
1960 D	466	422	417	410	452	441	450	449	524	450	466	396	452	412	365	448	465
1961 D	515	472	461	452	499	489	488	494	578	499	506	435	492	456	401	480	503
1962 D	568	509	594	491	543	538	527	540	626	543	563	480	536	499	447	516	557
1961 Nov.	551	493	480	470	525	516	502	517	608	510	534	452	506	472	415	495	546
1962 Febr.	557	499	497	478	537	529	514	522	615	531	536	467	526	484	433	513	549
Mai	558	496	494	478	535	530	525	532	615	529	563	474	528	492	443	510	547
Aug.	560	517	503	498	547	543	531	546	631	553	572	485	541	505	453	520	549
Nov.	598	531	520	514	552	551	539	560	646	560	579	493	551	514	459	519	584

1) Ohne Saarland.

Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr ²⁾ Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getränke und Tabakwaren	Wohnung ³⁾	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
1960 MD	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	30,03	20,62	641,94
1961 MD	671,31	249,00	47,74	68,37	31,10	58,35	89,64	33,30	58,12	39,69	22,77	694,08
1961 Juli	670,94	251,70	46,39	69,74	28,14	42,16	73,10	32,50	83,82	43,39	14,61	685,55
Aug.	678,04	251,35	45,22	68,63	35,05	50,82	79,50	32,50	79,10	35,87	21,26	699,30
Sept.	687,22	267,13	44,76	69,88	40,07	71,01	57,28	33,96	54,59	48,54	20,30	707,52
Okt.	680,75	271,49	43,76	72,65	36,77	62,15	92,22	33,35	45,29	23,07	21,76	702,51
Nov.	664,14	242,99	44,71	68,85	28,96	66,25	106,26	33,30	51,80	21,02	24,77	688,91
Dez.	964,75	292,11	76,33	68,59	31,67	107,18	191,53	38,35	99,92	59,07	41,18	1 005,93
1962 Jan.	625,81	226,99	40,84	70,67	29,29	47,55	93,02	33,44	45,01	39,00	15,48	641,29
Febr.	619,60	229,16	43,67	73,12	33,61	43,96	70,47	34,68	42,95	47,98	18,64	638,24
März	701,21	265,23	52,93	77,53	34,16	71,81	78,86	39,67	51,89	29,13	24,77	725,98
April	700,11	252,62	50,33	72,36	31,94	65,68	102,62	37,19	57,04	30,33	33,78	733,89
Mai	738,40	252,54	49,63	71,81	36,36	71,44	93,08	35,67	58,62	69,25	26,51	764,91
Juni	729,40	273,62	52,04	72,34	34,16	50,82	93,55	38,28	58,44	56,15	18,85	748,25
Juli	779,07	258,32	50,78	77,17	33,74	59,12	89,29	36,17	97,67	76,81	22,65	801,72
Aug.	764,11	258,45	52,63	75,77	29,23	68,77	63,14	34,34	115,77	66,01	22,72	786,83
Sept.	693,85	272,22	49,85	73,26	42,03	56,30	70,17	36,71	54,33	38,98	21,78	715,63
Okt.	745,36	299,47	48,95	75,32	39,54	62,62	106,38	36,82	47,71	28,55	31,44	776,80
Nov.	750,47	262,86	52,50	75,59	36,06	70,89	114,16	37,33	59,50	41,58	26,03	776,50

Eingekaufte³⁾ Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltmitglied

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Jahr ²⁾ Monat	Voll- milch, frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurst- waren
			ins- gesamt	Roh- fette ⁶⁾	Marga- rine	Speiseöl	Sonst. Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, ge- räuchert	
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	83	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1960 MD	7,05	463	1 236	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
1961 MD	7,10	503	1 125	68	843	150	64	506	15	2 922	334	355	126	1 116
1961 Juli	6,91	463	1 043	56	773	163	51	467	15	2 590	304	341	113	1 015
Aug.	6,87	495	1 022	61	742	164	55	483	13	2 588	282	312	117	1 026
Sept.	7,42	531	1 132	67	819	178	68	501	15	2 898	353	345	118	1 126
Okt.	7,38	525	1 056	60	788	141	67	478	15	2 916	348	317	124	1 120
Nov.	7,19	486	1 096	57	814	157	68	466	14	2 951	333	330	123	1 133
Dez.	6,96	552	1 189	77	887	151	74	480	15	3 987	377	461	130	1 344
1962 Jan.	7,07	518	1 099	59	707	134	59	475	14	2 882	320	324	122	1 101
Febr.	6,64	508	1 010	71	717	132	90	466	14	3 130	314	410	162	1 113
März	7,38	590	1 099	62	817	141	79	562	18	3 246	387	388	141	1 213
April	6,63	523	1 005	55	748	149	53	511	18	2 915	330	414	105	1 088
Mai	7,10	563	1 027	67	772	135	53	559	17	2 839	352	360	104	1 126
Juni	7,07	564	1 076	52	816	153	55	562	17	2 879	360	417	97	1 098
Juli	6,51	496	886	46	661	130	49	463	14	2 391	304	304	82	961
Aug.	6,31	549	961	37	703	150	51	453	14	2 549	308	313	94	1 012
Sept.	6,95	560	1 036	58	780	146	52	483	15	2 956	374	363	113	1 137
Okt.	7,33	564	1 196	75	841	202	78	506	14	3 044	357	349	116	1 171
Nov.	6,96	564	1 157	99	840	144	74	514	15	3 138	364	395	127	1 192
Jahr ²⁾ Monat	Fische und Fischwaren			Brot und Backwaren			Nahrungsmittel						Andere SMB- waren	
	ins- gesamt	Frische Fische	Fisch- dauer- waren u. Fisch- gerichte	ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch- u. Schwarz- brot	Weißbrot und Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonst. Teig- waren	Hülsen- früchte	Kar- toffeln (kg)	Gemüse- kon- serven		Zucker
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
1960 MD	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
1961 MD	342	124	218	5 483	3 879	1 113	1 591	871	243	71	6,68	468	1 353	374
1961 Juli	233	77	156	5 242	3 655	1 124	1 469	803	243	28	4,62	247	1 845	387
Aug.	246	90	156	5 310	3 711	1 130	1 511	829	236	35	5,71	275	1 548	388
Sept.	295	108	187	5 428	3 838	1 129	1 581	885	232	51	11,07	300	1 742	373
Okt.	346	124	222	5 420	3 794	1 109	1 564	848	227	81	37,88	497	1 257	341
Nov.	392	149	243	5 295	3 718	1 028	1 631	902	222	84	10,89	546	1 155	378
Dez.	489	150	339	5 413	3 638	1 034	1 648	979	226	82	2,07	759	1 242	686
1962 Jan.	377	143	234	5 206	3 735	1 031	1 423	690	239	100	0,80	777	962	258
Febr.	349	125	224	5 087	3 599	996	1 374	690	216	81	0,72	758	993	323
März	426	154	272	5 849	4 057	1 209	1 692	894	251	99	1,06	931	1 134	406
April	366	152	214	5 168	3 610	1 060	1 354	672	230	78	1,19	800	987	559
Mai	278	98	180	5 636	4 008	1 105	1 457	699	245	84	2,08	630	1 084	374
Juni	250	75	175	5 587	3 911	1 156	1 563	803	254	55	2,31	440	1 330	422
Juli	187	62	125	5 043	3 340	1 158	1 264	623	228	35	3,60	240	1 721	418
Aug.	229	78	151	5 211	3 563	1 111	1 130	565	194	24	5,82	277	1 447	433
Sept.	302	104	198	5 537	3 837	1 169	1 458	798	221	45	9,07	350	1 372	387
Okt.	358	128	230	5 600	3 967	1 097	1 729	738	250	77	41,77	465	1 466	385
Nov.	367	129	238	5 603	3 841	1 124	1 648	928	223	86	10,70	636	1 178	434

Vgl. Fachserie M, Reihe 13, Wirtschaftrechnungen.

- 1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahr 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt. - 2) Bis Juni 1960 ohne Saarland. - 3) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietungen. - 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273, 1961: 309. - 5) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate. - 6) Einschl. Schmalz und sonstige ausgelassene Fette.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, und Mineralöl
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren													Bierausstoß		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)						Durchschnittswerte 2)				insgesamt	darunter Vollbier
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak			
						Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak							
Mill. St	t			Mill. DM						Pf je St	DM je kg			1 000 hl		
1954 MD } 3)	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519	
1958 MD }	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788	
1959 MD 4)	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157	
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 394	
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5	4 855	4 766	
1962 MD	6 940	332	627	135	681	584	77	17	3	8,4	23,05	27,3	21,5	5 180	5 089	
1961 Juli	6 399	341	654	142	632	539	72	18	3	8,4	21,21	27,0	20,1	5 229	5 161	
Aug.	7 164	331	680	163	700	605	73	18	3	8,4	22,15	27,0	20,7	5 659	5 592	
Sept.	6 867	353	684	160	680	579	79	19	3	8,4	22,35	27,1	20,5	5 564	5 502	
Okt.	7 226	379	648	148	719	610	88	18	3	8,4	23,26	27,1	20,0	4 849	4 791	
Nov.	6 829	385	619	147	690	577	94	17	3	8,4	24,36	27,3	20,7	4 297	4 201	
Dez.	5 763	290	463	116	572	487	70	13	3	8,4	24,15	27,1	21,8	4 813	4 597	
1962 Jan.	6 903	335	620	127	673	581	72	17	3	8,4	21,49	27,2	21,0	4 234	4 148	
Febr.	6 160	313	550	172	608	519	70	15	4	8,4	22,35	27,6	22,2	4 024	3 954	
März	6 891	330	644	111	673	581	72	18	2	8,4	21,91	27,4	21,0	4 740	4 643	
April	6 327	298	638	110	618	533	66	17	2	8,4	22,09	27,3	20,5	5 497	5 393	
Mai	7 052	340	701	142	692	593	77	19	3	8,4	22,52	27,1	20,8	5 148	5 068	
Juni	6 598	317	645	147	647	555	71	18	3	8,4	22,26	27,1	21,1	6 219	6 136	
Juli	7 431	344	627	128	722	626	76	17	3	8,4	22,13	27,0	21,5	5 808	5 737	
Aug.	7 641	317	671	157	741	644	76	18	3	8,4	23,96	27,4	21,2	6 424	6 350	
Sept.	6 863	347	594	147	679	578	82	16	3	8,4	23,65	27,2	21,9	5 019	4 967	
Okt.	7 984	398	707	137	792	673	97	19	3	8,4	24,24	27,3	21,1	5 460	5 395	
Nov.	7 769	391	692	138	774	654	98	19	3	8,4	24,93	27,5	22,2	4 606	4 511	
Dez.	5 669	259	433	106	555	477	64	12	2	8,4	24,68	27,4	21,5	4 981	4 770	
1963 Jan.	7 169	323	676	135	696	603	71	19	3	8,4	21,94	27,7	22,7	4 080	3 990	

Jahr Monat	Branntweinerzeugungsabsatz			Versteuerung von						Versteuertes Mineralöl					
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung 5)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 6)	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tranken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 8)	Stärke- zucker und -sirup	Rüben- säfte (im Preßver- fahren herge- stellt)	Rüben- zucker- lösungen 9)	ins- gesamt	darunter				
											Leicht- öle 10)	Gasole (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeröle 11)	Heizöle	
	1 000 hl Weingeist			1 000 g Fl. 7)			1 000 dz			1 000 t					
1954 VjD3	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.
1958 VjD4	425	446	228	12 056	485	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.
1959 VjD	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.
1960 VjD	434	519	259	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	391 a)	476 a)
1961 VjD	532	553	289	18 671	538	4 006	249	22	39	2 349	350	410	199	655	683
1962 VjD	533p	588p	320p	...	...	4 029	267	26	37	2 988	379	435	250	1 037	837
1961 Juli	444	511	247	15 340	490	4 802	246	17	44	2 413	389	430	204	587	749
Aug.										2 261	412	450	229	577	536
Sept.										2 491	396	527	211	608	697
Okt.										2 507	378	459	210	682	720
Nov.										2 287	329	422	217	568	698
Dez.	528	607	341	26 420	652	4 273	264	27	50	2 858	342	380	195	1 065	831
1962 Jan.										3 158	298	334	216	1 307	957
Febr.										2 950	281	329	192	1 228	876
März	692	606	343	23 927	467	3 314	255	24	33	3 205	372	401	223	1 208	949
April										2 792	365	419	251	945	764
Mai										2 552	408	461	246	641	739
Juni	511	574	311	16 370	503	3 705	255	24	34	2 501	415	446	263	621	706
Juli										3 077	431	468	272	1 114	738
Aug.										3 101	451	499	291	1 050	754
Sept.	385p	534p	258p	18 361	532	4 516	276	24	36	3 019	383	487	263	1 023	812
Okt.										3 098	436	556	281	907	861
Nov.										3 183	384	464	251	1 097	937
Dez.	547	639	369	...	...	4 583	281	32	46	3 214	322	356	249	1 297	950
1963 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 071	295	390	243	2 025	1 073

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar.- 3) Ohne Saarland.- 4) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 5) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 6) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 7) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 9) Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rübenzuckerlösungen.- 10) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a.- 11) Einschl. der aromatischen Benzine.- 12) Zucker (1954) und Mineralöl = MD.- a) Mai bis Dezember 1960.

Veröffentlichungen vom 13. Februar bis 12. März 1963

	Titel	Einzelpreis ¹⁾ DM
Fachserie K: Öffentliche Sozialleistungen		
Reihe 2	Öffentliche Jugendhilfe 1961	1,50
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Reihe 1/II	Staatsfinanzen, Rechnungsjahr 1960	6,—
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, Dezember und Jahr 1962	—,50
Reihe 8/II	Absatz von Bier, Dezember und Jahr 1962	—,50
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, Januar 1963	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Januar 1963	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Januar 1963	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, Januar 1963	1,—
Reihe 5	Meßziffern für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, November 1962 ..	1,50
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, Januar 1963	1,50
	1. bis 8. Februar 1963	—,50
	8. bis 15. Februar 1963	—,50
	15. bis 22. Februar 1963	—,50
Reihe 8	Verkaufspreise des Großhandels, Januar 1963	1,—
Reihe 9/I	Preise im Ausland: Großhandelspreise, Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Februar 1963	1,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Februar 1963	—,50
Reihe 15/I	Arbeiterverdienste in Industrie und Handel, November 1962 (Eilbericht)	—,50
Reihe 15/II	Angestelltenverdienste in Industrie und Handel, August 1962	3,—
	November 1962 (Eilbericht)	—,50
III. Systematische Verzeichnisse		
	Statistische Kennziffern der Gemeinden und Verwaltungsbezirke in der Bundes- republik Deutschland, 3. Ergänzung für die Zeit vom 1. Januar 1962 bis 1. Januar 1963	1,—
	Systematisches Warenverzeichnis für die Industriestatistik, Ausgabe 1963	12,—

1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

2) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:

Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150

Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, 62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828
Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150

Druck: Union Druckerei GmbH 7 Stuttgart, Cottastraße 13

Bezugspreis: Jährlich (12 Hefte) 70,00 DM. Einzelheft 6,30 DM (zuzüglich Versandgebühren).

Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung von 2 Belegexemplaren gestattet.

Veröffentlichungen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes

Verlag: (1) = Österreichische Staatsdruckerei, Wien III,
Rennweg 16
(2) = Carl Ueberreuter, Wien IX, Alser Straße 24
(3) = Neue Technik, Wien I, Walfischgasse 15
(4) = Österreichischer Bundesverlag, Wien I,
Schwarzenbergstraße 5
(5) = Freytag-Berndt u. Artaria
Wien VII, Schottenfeldg. 62

A = Jahresabonnement
E = Einzelpreis
j. = jährlich
vj. = vierteljährlich
m. = monatlich
l. V. = letzte Veröffentlichung
N. F. = Neue Folge

I. Allgemeine Veröffentlichungen

1. Zeitschrift „Statistische Nachrichten“ (2), m., N. F. ab 1946, A: DM 57.50, E.: DM 6.90
2. Statistisches Handbuch für die Republik Österreich (1), j., l. V. Jg. 1961, DM 20.—
3. Statistisches Jahrbuch österreichischer Städte (2), j., ab 1950, l. V. 1960, DM 13.—
4. Österreichs Volkseinkommen (2) in den Jahren 1952, 1953, je DM 6.50; 1954 bis 1959 als Beilage zu den „Stat. Nachrichten“, DM 4.60
5. Der Verbrauch der städtischen Bevölkerung Österreichs (Konsumerhebung 1954/55) (2), DM 14.50
6. Der öffentliche Haushalt in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (2), DM 6.50
7. Gebärungsübersichten für die Bundesländer, Bezirksfürsorgeverbände und Gemeinden (2) ab 1955, l. V. 1960, DM 11.50

II. Bevölkerungswesen

1. Wohnort — Arbeitsort der unselbständig Berufstätigen 1955 (1), DM 16.70
2. Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Juni 1951:
 - a) Tabellenband I (Demographischer Teil) (1), DM 20.—
 - b) Tabellenband II (Berufsstat. Teil) (1), DM 25.—
 - c) Textband (1), DM 16.—
3. Ergebnisse der Häuser- und Wohnungszählung vom 1. Juni 1951:
 - Text- und Tabellenband (1), DM 16.—
4. Die natürliche Bevölkerungsbewegung (1), j., ab 1951, Jahr 1960, DM 5.—
5. Aufgaben und Probleme der österreichischen Gesundheitsstatistik, (2), DM 6.—
6. Die Ehescheidung, eine statistisch-soziologische Untersuchung (2), DM 7.—
7. Entwicklung d. Sterblichkeit i. d. Republik Österreich (2), DM 5.30
8. Selbstmordversuche im Großstadtraum (mit 4 Nachträgen) (2), DM 5.30
9. Vorl. Hauptergebnisse d. Volkszählung v. 21. März 1961 nach Gemeinden (2), DM 14.—
10. System. Verzeichnis d. Berufe (1961) DM 13.50

III. Landwirtschaft

1. Ergebnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung vom 1. Juni 1951:
 - a) Gesamtergebnisse für Österreich (1), DM 16.—
 - b) Nach Bundesländern (1), je nach Bdsl. DM 1.20/6.—
 - c) Nach Gemeinden (1), je nach Bdsl. DM 1.20/6.—
2. Österreichs Landwirtschaft in Bild und Zahl (1), DM 6.70
3. Ergebnisse der landwirtschaftlichen Statistik (1), j., l. V. 1959, DM 5.— bis DM 9.20

IV. Gewerbliche Wirtschaft

1. Die erste Bestandsaufnahme der österreichischen Wirtschaft, Zweck, Organisation und Methode der nichtlandwirtschaftlichen Betriebszählung 1954 (2), DM 6.50
2. Nichtlandwirtschaftliche Betriebszählung 1954. Zahl der Betriebe nach Arten der Betriebssystematik und nach Betriebsgrößengruppen in den politischen Bezirken (2), DM 25.—

3. Die Bautätigkeit im Jahre 1960 (1), DM 13.50
4. Österreichs Industrie i. d. Jahren 1959 und 1960 (2), DM 7.—

V. Verkehr

1. Bestands-Statistik der Kraftfahrzeuge in Österreich (3), j., l. V. 1958, DM 2.20
2. Fremdenverkehr in Österreich 1960 (2), DM 8.—
3. Straßenverkehrszählung 1959, j., (2), l. V. DM 8.—
4. Zivilluftfahrt in Österreich 1960 (2), DM 5.—

VI. Außenhandel

1. Statistik des Außenhandels Österreichs (2), N. F. ab 1947, vj. (4. Heft zugleich Jahresheft), A: DM 70.—, E: DM 23.—

VII. Rechts-, Finanz- und Kulturstatistik

1. Gerichtsbarkeit des öffentlichen Rechtes, Justiz, sonstige Rechtspflege, Statistik der Rechtspflege 1960, j., (2), l. V. DM 12.—
2. Kriminalität, Kriminalstatistik 1960 (2), j., l. V.: DM 12.—
3. Steuern (veranlagte Einkommen-, Lohn-, Körperschafts-, Umsatz-, Gewerbesteuer), Steuerstatistiken 1957 (2), j., l. V.: DM 13.50
4. Bildung und Unterricht
 - Österreichische Schulstatistik, Schuljahr 1958/59 (4), l. V.: DM 3.55; erscheint jährlich (Sonderdruck und Beilage zum Verordnungsblatt des Bundesministeriums für Unterricht) — 6. Stück 1958
 - Österreichische Hochschulstatistik Wintersemester ab 1956/1957 l. V. 1960/61 (2), j., DM 12.—
5. Nationalratswahl, Wahl des Bundespräsidenten
 - Veröffentlichung der statistischen Bearbeitungsergebnisse unmittelbar nach der betreffenden Wahl.
6. Theater, Film, Rundfunk, Fernsehen (2), DM 8.50
7. Die Ehescheidung, eine stat.-soziologische Untersuchung, 1959 (2), DM 7.—
8. Konzerte in Österreich, 1961 (2), DM 5.—

VIII. Topographische Werke und Karten

1. Einteilung Österreichs in polit. Gerichte und Gerichtsbezirke 1960, 7. Aufl. (2), DM 1.50
2. Wien mit seinen Gemeindebezirken und den nied.-öst. Ortsgemeinden im Umkreis von Wien (2), DM —.80
3. Gemeindeverzeichnis von Österreich mit Karte der Ortsgemeinden 1:500000, Gebietsstand vom 21. März 1961 (5) 1961 DM 15.—
4. Verzeichnis und Karte 1:500000 der Ortsgemeinden der Rep. Österr., Gebietsstand vom 1. März 1957 (5) 1958, DM 12.—
5. Neueinteilung des Gebietes des ehem. Truppenübungsplatzes Döllersheim (Stand 1. März 1957, ca. 1:83000, Dreifarbendruck) (2), DM 1.—
6. Verteilung der Rinderrassen in Österreich, 4., unveränd. Auflage 1:500000, Mehrfarbendruck (2), DM 1.60
7. Der Fremdenverkehr v. Ausländern aus Großbritannien, Niederlanden, Frankreich, den USA und Italien i. J. 1960 in der Rep. Österreich (2), DM 2.50
8. Das Gesamtvolumen des Ausländerfremdenverkehrs und des Fremdenverkehrs aus der Bundesrep. Deutschland 1960 in der Rep. Österreich (2), DM 2.50